

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1963

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 5, Mai

## Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

### Deutscher Beitrag zum Weltindustrienzensus

In einem besonderen Aufsatz wird auf den deutschen Beitrag zum Weltindustrienzensus 1963 näher eingegangen, insbesondere auf die erfaßten Wirtschaftsbereiche und ihre Gliederung, die nachzuweisenden Tatbestände, die geplanten Darstellungseinheiten und ihre Rückwirkungen auf die Produktionsleistungen, den Nachweis der Investitionen und die Gliederung nach Größenklassen.

### Bevölkerung

Am 31. Dezember 1962 betrug die Wohnbevölkerung 55,1 Mill. Personen, von denen 26,1 Mill. männlichen und 29,0 Mill. weiblichen Geschlechts waren. Im Jahre 1962 hat die Bevölkerung um 675 000 zugenommen gegen 813 000 im Vorjahr. Der gesamte Zuwanderungsüberschuß betrug 1962 rd. 285 000 und der Geburtenüberschuß 387 000. Berlin (West) hatte Ende 1962 eine Bevölkerung von 2,2 Mill.

Im Jahr 1962 wurden 505 992 Eheschließungen registriert; auf 1 000 Einwohner ging die Zahl von 9,4 im Jahr 1961 auf 9,2 zurück. Auch die Geburtenziffer lag mit 18,2 Lebendgeborenen auf 1 000 Einwohner unter dem Vorjahresstand von 18,3, obwohl sich die Zahl der Geburten um fast 5 000 auf 994 002 erhöht hat. Die Zahl der Sterbefälle stieg auf 607 088 und die Sterbeziffer von 11,0 auf 11,1 Gestorbene je 1 000 Einwohner. Weiterhin günstig hat sich die Säuglingssterblichkeit entwickelt: auf 1 000 Lebendgeborene kamen nur noch 29,1 Gestorbene im ersten Lebensjahr.

Im Oktober 1961 waren — nach den Ergebnissen des Mikrozensus — rd. 2,6 Mill. Männer und rd. 0,65 Mill. Frauen körperbehindert. Der Anteil derjenigen Körperbehinderten, deren Behinderung amtlich anerkannt ist, beträgt bei den Männern 81 % und bei den Frauen 51 %. Die häufigste Ursache der Körperbehinderung bei den Männern ist die Kriegsbeschädigung.

### Unterricht und Bildung

Die Zahl der Jugendlichen, die ein Gymnasium (Höhere Schule) im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) besuchen, betrug zwar seit 1954/55 nahezu unverändert 850 000 im Jahr, auf die einzelnen Geburtsjahrgänge der Wohnbevölkerung bezogen — allein dadurch wird der Einfluß der unterschiedlichen Stärke der einzelnen Geburtsjahrgänge ausgeschaltet —, hat der Besuch von Gymnasien aber seit 1956/57 nachgelassen.

### Landwirtschaft

Nach den Ergebnissen der Gartenbauerhebung 1961 wurden rund 115 000 Betriebe mit Obstanlagen ausgewiesen. Die bewirtschaftete Obstfläche beträgt 89 000 ha; davon entfallen 53 % auf ertragfähige Baumobstanlagen als Hauptnutzung, 29 % als Nebennutzung auf Acker, Wiesen oder Weiden und rund 18 % auf noch nicht ertragfähige Baumobstanlagen sowie auf Beerenobst.

### Unternehmen

Bis zum Jahresende 1962 wurden 600 Gesellschaften mit beschränkter Haftung ermittelt, an denen Ausländer beteiligt waren. Das Stammkapital dieser Gesellschaften betrug 4,0 Mrd. DM, der Auslandsanteil 3,3 Mrd. DM. Ein Drittel des Auslandsbesitzes entfiel auf amerikanische Teilhaber.

### Industrie

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie lag Ende März 1963 mit 7,96 Mill. um 37 000 (— 0,5 %) niedriger als Ende März 1962. Im 1. Vj. 1963 wurden 4,8 % weniger Arbeiterstunden geleistet als im 1. Vj. 1962. Die Umsatzwerte erreichten im 1. Vj. 1963 rund 70 Mrd. DM; sie lagen um 0,7 % über dem Wert des 1. Vj. 1962.

Die industrielle Produktion hat im April 1963 weiterhin zugenommen. Der arbeitstägliche berechnete Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 290 (1950 = 100) um 5,8 % höher als im Vormonat und um 3,1 % über dem entsprechenden Vorjahresmonat.

Die Zahl der Betriebe, die Schaumwein versteuerten, betrug 1962 122. Der Absatz dieser Betriebe stieg von rund 50 Mill. ganzen Flaschen im Jahre 1958 auf rund 86 Mill. im Jahre 1962.

### Bautätigkeit

Im Jahre 1962 wurde der Bau von 268 400 Wohnungen mit 12,2 Mrd. DM Gesamtherstellungskosten durch Bewilligung öffentlicher Mittel gefördert. Der Gesamtbetrag der bereitgestellten öffentlichen Baudarlehen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,5 % auf 2,96 Mrd. DM; die neu bewilligten Aufwendungsbeiträgen um 14 % auf 134 Mill. DM.

Am Jahresende 1962 betrug der Gesamtüberhang 786 300 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten, das sind 9,0 % mehr als Ende 1961; der Gesamtüberhang an gebautem Raum der Nichtwohnbäude nahm von 186 Mill. cbm Ende 1961 um 10,5 % auf 206 Mill. cbm zu.

### Großhandel

Die wirtschaftliche Struktur des Großhandels wird nach den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1960 in einem Aufsatz dargestellt. Der Großhandel zeigt sich im ganzen betrachtet als ein ausgesprochen mittelständischer Wirtschaftsbereich. Charakteristisch für viele Zweige des Großhandels sind hohe Umschlagsschiffen, hohe Umsätze je Beschäftigten und mäßige Rohertragsquoten, doch ist bei jedem dieser Merkmale eine starke Streuung von Branche zu Branche festzustellen.

### Außenhandel

Im Jahre 1962 hat die Bundesrepublik einschl. Berlin (West) Waren im Werte von 9,5 Mrd. DM (das sind 19,2 % der Gesamteinfuhr von 49,5 Mrd. DM) durch Vermittlung dritter Länder eingeführt. Als mittelbare Ausfuhr wurden dagegen nur 2,2 Mrd. DM (4,2 % der Gesamtausfuhr von 53,0 Mrd. DM) gemeldet.

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) lag im Januar/April 1963 mit 16,6 Mrd. DM um 5 % über dem Wert des gleichen Vorjahreszeitraumes. Der Wert der Ausfuhr betrug 17,5 Mrd. DM und übertraf damit den entsprechenden Vorjahreswert um 4 %.

### Verkehr

Weitere Ergebnisse der Straßenverkehrsunfallstatistik für das Jahr 1962 lassen einen stärkeren Rückgang der Unfälle mit Personenschaden bei geringerer Beteiligung der Zweiräder erkennen. Entsprechend der veränderten Unfallbeteiligung waren die einzelnen Verkehrsteilnehmerarten recht unterschiedlich betroffen.

### Geld und Kredit

Die finanziellen Ergebnisse der 1961 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren zeigen, daß sich bei den Konkursen die Entwicklung des Vorjahres — nämlich mehr Schulden, niedrigere Deckungsquoten und dementsprechend höhere Gläubigerverluste — fortgesetzt hat. Auch bei den Vergleichsverfahren sind, im Gegensatz zum Vorjahr, die Schulden und die Einbußen der Gläubiger größer geworden.

### Finanzen und Steuern

Die Gesamtverschuldung der staatlichen und kommunalen Gebietskörperschaften sowie des Lastenausgleichs ist von 62,3 Mrd. DM am 31. Dezember 1961 auf 63,6 Mrd. DM am 31. Dezember 1962 weiter gestiegen. Während des Jahres 1962 wurden Kredite von 5,1 Mrd. DM neu aufgenommen.

Im Zusammenhang mit der Gewerbesteuerhauptstatistik 1958 sind erstmalig auch eine Statistik der Zerlegungsanteile (Gewerbesteuerermäßigungsbetragstatistik) und eine Lohnsummensteuerstatistik durchgeführt worden. Unter den rd. 1,6 Mill. gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) waren 40 000 oder 2,5 % solche, deren einheitliche Steuermaßbeträge zerlegt werden mußten, weil sie Betriebsstätten in mehreren Gemeinden unterhielten. Der Austausch von Zerlegungsanteilen über die Grenzen der Bundesländer umfaßte allein 158,7 Mill. DM, d. s. 9 % der Summe der Steuermaßbeträge.

Die kommunalen Steuereinnahmen betrugen im Jahr 1962 im Bundesgebiet einschl. Berlin 11,2 Mrd. DM; sie sind um 7,2 % höher als im Vorjahr. Von 10,6 Mrd. DM Realsteuereinnahmen entfielen rd. 75 % auf die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (8,0 Mrd. DM) und die Lohnsummensteuer (0,8 Mrd. DM). Die Grundsteuern brachten einschl. der Baulandsteuer 1,9 Mrd. DM Einnahmen.

### Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten zeigten in der Zeit von Mitte April bis Mitte Mai 1963 eine steigende Tendenz. Am deutschen Binnenmarkt sind vom März zum April 1963 die Erzeugerpreise und der Preisindex für die Lebenshaltung geringfügig zurückgegangen.

### Löhne und Gehälter

In der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften sind in der Zeit vom November 1962 bis Februar 1963 für rd. 25 % der Arbeiter die tariflichen Stundenlöhne um 5,2 % gestiegen. Die tariflichen Monatsgehälter für 13 % aller Angestellten haben um 7,7 % zugenommen.

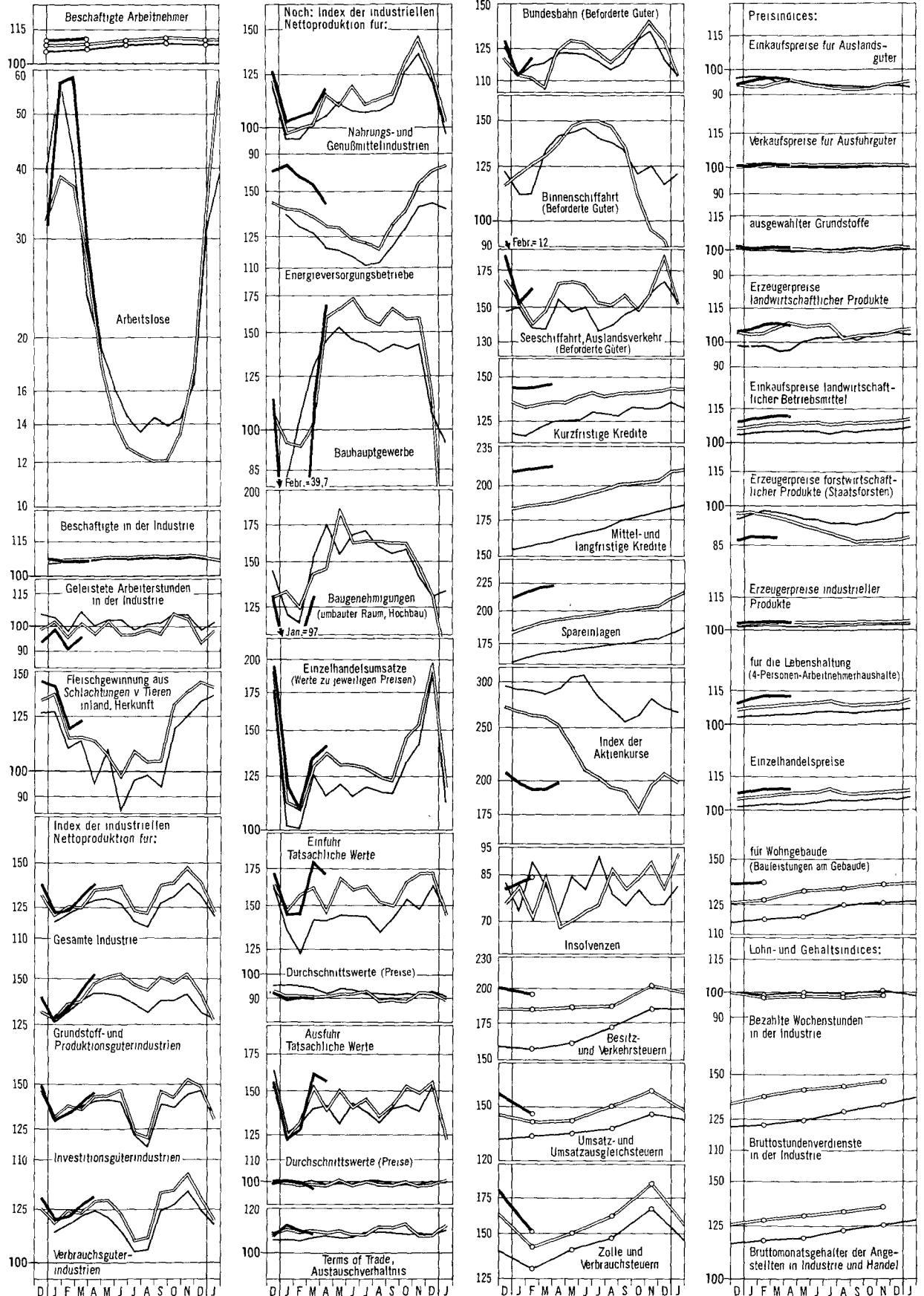
### Verbrauch

Nach den Ergebnissen der Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in ausgewählten 2-Personen-Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern sind die durchschnittlichen Verbrauchsausgaben von 1961 zu 1962 um 9,0 % gestiegen. Nach Ausschaltung der Preiseinflüsse zeigt sich — bei unterschiedlicher Entwicklung der einzelnen Bedarfsgruppen — eine Steigerung der realen Lebenshaltung um 5,9 %.



# KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG 1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1961 — 1962 — 1963





# Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1960	1961	1962	1962			1963				Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
<b>Bevölkerung</b>													
Wohnbevölkerung .....	1 000	o.B.	53 586	54 399	55 074	55 016	55 062	55 074	55 117	...	...	...	253*
Eheschließungen .....	auf 1 000 der	o.B.	9,3	9,4	9,2	8,2	8,5	7,4	5,0	7,2	6,7	...	253*
Lebendgeborene .....	Bevölkerung	o.B.	17,7	18,3	18,2	17,4	17,1	17,3	18,8	19,3	19,9	...	253*
Gestorbene .....	und 1 Jahr	o.B.	11,3	10,9	11,1	10,3	11,0	12,0	13,3	17,7	14,2	...	253*
<b>Erwerbstätigkeit</b>													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte) ..	1 000	o.B.	20 184	20 661	21 097	.	.	21 170	.	.	21 421	.	258*
darunter: Männer .....	1 000	o.B.	13 307	13 616	13 850	.	.	13 855	.	.	14 038	.	258*
Arbeitslose .....	1 000	o.B.	237	161	142	93	121	219	393	401	204	133	259*
darunter: Männer .....	1 000	o.B.	161	106	96	56	76	157	320	329	146	81	259*
Offene Stellen .....	1 000	o.B.	454	536	549	537	469	406	436	477	552	542	259*
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>													
Schweinebestand .....	1 000	o.B.	15 760	16 462	16 845	.	.	16 858	.	.	17 774	.	72*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge ...	1 000 t	o.B.	210	220	235	279	249	236	250	210	227	...	262*
Milcherzeugung .....	1 000 t	o.B.	1 604	1 656	1 691	1 499	1 416	1 490	1 570	1 515	1 810	...	262*
See- und Küstentfischerei, Fangergebnis ....	1 000 t	—	49	44	45	50	45	43	33	38	46	48	262*
<b>Industrie</b>													
Beschäftigte .....	1 000	o.B.	7 776	8 002	8 037	8 068	8 071	7 994	7 957	7 949	7 963	...	264*
Geleistete Arbeiterstunden .....	Mill. Std.	o.B.	1 079	1 079	1 049	1 121	1 092	988	1 044	955	1 011	...	264*
Umsatz .....	Mill. DM	o.B.	21 516	23 160	24 546	27 725	26 841	24 108	23 155	21 945	24 939	...	264*
darunter: Auslandsumsatz .....	Mill. DM	o.B.	3 331	3 510	3 668	3 956	3 779	3 826	3 407	3 439	4 088	...	264*
<b>Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitstäglich</b>													
Gesamte Industrie .....	1950 = 100	o.S.u.B.	249	263	276	290	310	288	253	259	274	290	266*
ohne Bauhauptgewerbe .....	1950 = 100	o.S.u.B.	249	264	276	290	311	290	258	263	276	290	266*
ohne Bauhauptgewerbe und Energie- versorgungsbetriebe .....	1950 = 100	o.S.u.B.	250	264	276	290	310	287	254	260	274	290	266*
Bergbau .....	1950 = 100	o.S.u.B.	146	150	153	153	164	162	158	158	160	159	266*
Verarbeitende Industrie .....	1950 = 100	o.S.u.B.	260	275	288	303	324	300	270	270	285	302	266*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1950 = 100	o.S.u.B.	261	275	292	300	309	282	260	267	291	311	266*
Investitionsgüterindustrien .....	1950 = 100	o.S.u.B.	338	365	376	385	414	404	348	359	379	394	266*
Verbrauchsgüterindustrien .....	1950 = 100	o.S.u.B.	211	220	232	249	267	241	220	219	231	243	266*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien ..	1950 = 100	o.S.u.B.	214	223	233	265	295	256	205	211	217	238	266*
Energieversorgungsbetriebe .....	1950 = 100	o.S.u.B.	243	257	279	285	319	335	343	329	318	294	266*
Bauhauptgewerbe .....	1950 = 100	o.S.u.B.	222	240	259	290	291	208	79	77	205	308	266*
<b>Produktionsindex für</b>													
Investitionsgüter .....	1950 = 100	o.S.u.B.	322	353	364	364	387	398	331	339	359	374	268*
Verbrauchsgüter .....	1950 = 100	o.S.u.B.	298	315	334	368	394	341	324	330	348	370	268*
Steinkohlen-Bruttoförderung .....	1 000 t	o.B.	11 857	11 895	11 761	12 674	12 461	11 138	13 067	11 338	12 304	11 744	268*
Braunkohlen-Bruttoförderung .....	1 000 t	o.B.	8 011	8 100	8 438	9 491	9 259	9 368	10 077	8 944	9 142	7 996	268*
Produktion von Heizöl aus Erdöl .....	1 000 t	o.B.	1 113	1 451	1 609	1 471	1 638	1 871	2 273	1 967	1 943	1 540	268*
Roheisen und Hochofen- ferrolegierungen .....	1 000 t	o.B.	2 145	2 118	2 021	2 108	1 961	1 835	1 982	1 770	1 953	1 806	268*
Stahlrohblöcken u.-brammen .....	1 000 t	o.B.	2 786	2 727	2 658	2 800	2 618	2 251	2 595	2 359	2 649	2 436	268*
Walzstahl .....	1 000 t	o.B.	1 878	1 822	1 799	1 931	1 771	1 525	1 757	1 589	1 770	1 651	268*
Stromerzeugung .....	Mill. kWh	o.B.	9 574	10 237	11 136	12 203	12 410	12 795	13 620	12 169	12 973	...	271*
Gas-Bruttoerzeugung .....	Mill. cbm	o.B.	1 974	1 964	1 932	1 923	1 915	2 019	2 127	1 941	2 010	...	271*
<b>Bauwirtschaft und Bautätigkeit</b>													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe													
Beschäftigte .....	1 000	o.B.	1 360	1 404	1 491	1 542	1 518	1 462	1 374	1 359	1 484	1 553	272*
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	o.B.	210	216	220	265	236	152	68	57	172	240	272*
darunter für:													
Wohnungsbau .....	Mill. Std.	o.B.	88	89	88	107	95	58	21	17	71	...	272*
Gewerblichen und industriellen Bau ...	Mill. Std.	o.B.	46	48	46	51	46	34	23	21	39	...	272*
Öffentlichen und Verkehrsbau .....	Mill. Std.	o.B.	69	73	80	100	89	56	23	19	59	...	272*
Baugenehmigungen .....	MD des fertiggest.	o.S.u.B.	153	166	178	179	161	144	107	118	143	...	273*
der Wohngebäude .....	umbauten Raumes	o.S.u.B.	139	148	150	175	149	130	99	109	123	...	273*
der Nichtwohngebäude .....	1954 = 100	o.S.u.B.	180	200	201	185	185	170	121	134	181	...	273*
Baufertigstellungen*) Wohnungen .....	1 000	o.B.	45,9	45,2	46,1	57,6	53,8	189,2	14,0	15,0	14,5	...	273*
Wohnräume .....	1 000	o.B.	187,6	188,3	194,1	241,0	225,5	811,8	59,0	61,1	60,4	...	273*
<b>Groß- und Einzelhandel</b>													
Umsatzwerte des Großhandels													
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.) .....	1958 = 100	o.B.	99	99	114	114	117	120	142	142	130	106	277*
Mineralölserzeugnisse .....	1958 = 100	o.B.	125	135	157	182	167	165	164	157	166	178	277*
Eisen und Stahl sowie Halbzeug .....	1958 = 100	o.B.	134	131	130	146	142	116	108	98	122	129	277*
Baustoffe .....	1958 = 100	o.B.	128	140	155	195	174	125	52	50	116	171	277*
Lebensmittel aller Art .....	1958 = 100	o.B.	122	139	158	189	182	173	163	155	165	168	277*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt .....	1954 = 100	o.B.	159	174	188	202	214	271	166	154	188	197	278*
Nahrungs- und Genussmittel .....	1954 = 100	o.B.	151	162	173	176	175	220	160	160	179	182	278*
Bekleidung, Wäsche, Schuhe .....	1954 = 100	o.B.	153	170	181	209	234	300	154	119	166	195	278*
Hausrat und Wohnbedarf .....	1954 = 100	o.B.	178	195	209	231	247	322	173	153	186	190	278*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt .....	1954 = 100	o.B.	146	156	163	176	186	234	142	131	159	167	278*
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West) .....	Mill. DM	—	558	636	457	765	732	608	636	621	704	...	279*
Lieferungen nach Berlin (West) .....	Mill. DM	—	607	643	590	722	744	625	639	588	757	...	279*
Warenverkehr*)													
Bezüge .....	Mill. DM	e.B.	94	79	74	72	70	93	66	55	76	...	279*
Lieferungen .....	Mill. DM	e.B.	80	73	90	92	79	122	56	48	55	...	279*
<b>Außenhandel</b>													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt .....	Mill. DM	e.B.	3 560	3 697	4 125	4 283	4 443	4 444	3 745	3 748	4 666	4 421	280*
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	e.B.	937	973	1 140	1 110	1 170	1 238	935	930	1 169	1 065	280*
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	e.B.	2 590	2 682	2 948	3 123	3 231	3 162	2 778	2 791	3 464	3 321	280*
Ausfuhr, insgesamt .....	Mill. DM	e.B.	3 995	4 248	4 415	4 729	4 591	4 803	3 801	3 951	4 982	4 807	280*
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	e.B.	91	90	95	89	110	114	78	96	106	112	280*
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	e.B.	3 891	4 142	4 301	4 625	4 461	4 666	3 705	3 839	4 855	4 673	280*
Index des Volumens, Einfuhr .....	1954 = 100	e.B.	239	257	293	311	311	312	270	267	336	...	280*
Ausfuhr .....	1954 = 100	e.B.	210	221	231	246	242	252	197	207	266	...	280*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr ...	1954 = 100	e.B.	92	89	87	85	89	88	86	87	86	...	—
Ausfuhr .....	1954 = 100	e.B.	104	104	104	105	103	104	105	104	102	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse) ...	1954 = 100	e.B.	112	117	119	123	117	118	122	120	118	...	—

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — \*) Ohne Saarland. — \*) Monatliche Ergebnisse unvollständig. — \*) Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.



# Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1960	1961	1962	1962			1963				Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag		Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April		
<b>Verkehr</b>													
Meßzahlen d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beforderte Personen	1954 = 100	o.B.	102	96	90	84	85	87	92	93	...	...	284*
Personen-km	1954 = 100	o.B.	116	117	116	110	94	113	99	100	...	...	284*
Straßenbahnen: Beforderte Personen	1954 = 100	o.B.	93	91	86	87	89	86	85	87	...	...	284*
Omnibusse: Beforderte Personen													
Ortsverkehr	1954 = 100	o.B.	203	219	223	221	239	234	245	250	...	...	284*
Überlandverkehr	1954 = 100	o.B.	155	164	173	176	183	174	191	195	...	...	284*
Meßzahlen des Güterverkehrs (arbeitstägl.)													
Bundesbahn: Beforderte Güter	1954 = 100	o.B.	133	133	134	143	153	142	123	131	...	...	284*
Binnenschifffahrt: Beforderte Güter	1954 = 100	o.B.	161	164	162	140	122	116	33	15	...	...	284*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1954 = 100	o.B.	181	190	202	192	203	237	187	198	...	...	284*
<b>Geld und Kredit</b>													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	e.B.	20,8	23,1	24,2	23,9	25,0	24,2	23,6	24,4	24,8	...	289*
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	e.B.	105,9	121,5	135,3	129,7	130,2	135,3	134,4	135,6	137,1	...	289*
darunter: Spareinlagen	Mrd. DM	e.B.	52,9	60,1	69,3	66,7	66,9	69,3	71,0	72,3	73,0	...	289*
Kurzfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	47,2	53,5	57,0	55,8	56,2	57,0	56,9	57,4	58,1	...	289*
Mittel- und langfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	98,1	116,2	135,1	131,2	133,2	135,1	136,3	137,4	138,6	...	289*
Index der Aktienkurse (31. 12.)	1953 = 100	o.B.	649	527	527	421	470	494	475	463	463	475	294*
Kurs der 5 1/2 %igen tarifbest. Pfandbriefe	%	o.B.	93,0	95,9	95,9	94,6	94,2	94,4	95,1	95,1	95,0	95,0	294*
<b>Finanzen und Steuern</b>													
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	4 749	5 520	6 105	5 194	5 359	9 399	5 742	4 640	7 937	4 847	297*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 421	2 918	3 290	2 002	2 221	6 313	2 567	2 175	5 418	2 131	297*
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.	675	871	1 026	1 172	1 142	1 293	1 418	978	807	914	297*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.	747	901	1 018	262	225	2 631	424	329	2 559	495	297*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.	542	623	649	120	123	1 927	208	130	1 538	200	297*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	e.B.	1 346	1 489	1 601	1 660	1 787	1 742	1 945	1 446	1 335	1 527	297*
Zölle und Verbrauchssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	982	1 112	1 214	1 532	1 351	1 343	1 230	1 019	1 184	1 188	297*
Tabaksteuer	Mill. DM	e.B.	295	324	350	476	353	399	347	198	397	337	297*
Mineralölsteuer	Mill. DM	e.B.	222	277	308	403	335	363	341	253	289	264	297*
<b>Preise</b>													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1958 = 100	e.B.	98,2	94,5	93,6	92,4	93,8	94,4	95,6	96,2	96,6	95,6	300*
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	1958 = 100	e.B.	100,5	100,3	100,6	100,7	100,6	100,5	100,4	100,6	100,5	100,4	301*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1958 = 100	o.B.	100,5	100,2	100,1	99,5	100,4	100,7	100,1	100,4	100,5	100,3	302*
land- und forstwirtschaftl. Herkunft	1958 = 100	o.B.	100,5	100,0	100,2	99,8	101,2	101,9	100,7	101,2	101,5	101,6	302*
industrieller Herkunft	1958 = 100	o.B.	100,5	100,3	91,7	100,0	99,9	99,9	99,8	99,8	99,8	99,5	302*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte <sup>2)</sup>	1957/59 = 100	o.B.	97,8	102,4	...	102,2	103,8	105,2	105,4	107,4	108,1	107,5	304*
Schlachtvieh	1957/59 = 100	o.B.	104,7	103,7	...	104,4	103,9	102,2	99,5	98,1	99,0	99,2	304*
Milch	1957/59 = 100	o.B.	96,8	100,8	...	104,4	107,5	111,9	104,4	104,1	104,3	104,6	304*
Hackfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	93,1	112,8	...	98,1	97,7	98,3	104,6	109,3	109,5	104,1	304*
Getreide und Hülsenfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	98,6	98,9	...	98,3	99,9	100,9	102,1	103,1	103,8	104,1	304*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>2)</sup>	1958/59 = 100	o.B.	103,6	106,5	...	108,4	108,7	109,1	110,4	111,4	112,3	111,7	304*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen <sup>2)</sup>	1958/59 = 100	o.B.	104,9	118,8	...	105,5	128,9	168,6	154,9	176,4	155,8	...	311*
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte <sup>2)</sup>	1954 = 100	o.S.u.B.	101	112	...	99	99	99	101	101	101	...	311*
darunter: Staatsforsten	1954 = 100	o.S.u.B.	100	109	107	99	99	99	101	101	101	...	311*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1958 = 100	o.B.	100,4	101,9	103,0	103,2	103,3	103,4	103,5	103,6	103,6	103,5	305*
Erzeugnisse d. verarb. Industrie	1958 = 100	o.B.	100,4	102,0	103,3	103,5	103,6	103,6	103,8	103,9	103,8	103,8	305*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	99,9	99,8	99,4	99,0	99,0	99,0	99,1	99,1	99,1	98,9	305*
Investitionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	100,7	103,6	106,8	107,5	107,4	107,4	107,3	107,2	107,2	107,1	305*
Verbrauchsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	101,3	103,8	105,0	105,3	105,4	105,6	106,0	106,4	106,5	106,6	305*
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	1958 = 100	o.B.	99,8	101,1	102,6	102,6	103,1	103,4	103,9	103,9	103,7	103,5	305*
Energiewirtschaft	1958 = 100	o.B.	101,3	101,7	101,2	101,0	101,0	101,1	101,0	100,9	100,9	101,0	305*
Warengliederung des Produktionsindex													
Investitionsgüter	1958 = 100	o.B.	101,4	104,7	109,1	109,9	109,8	109,8	109,9	109,9	109,9	109,8	305*
Verbrauchsgüter	1958 = 100	o.B.	100,7	103,2	105,7	106,2	106,3	106,4	106,5	106,7	106,7	106,7	305*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1958 = 100	o.B.	100,4	101,6	102,7	102,9	103,0	103,1	103,1	103,3	103,2	103,1	—
Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalt	1958 = 100	o.B.	102,4	105,0	108,7	108,5	108,8	109,4	111,1	112,5	112,9	112,8	309*
darunter:													
Ernährung	1958 = 100	o.B.	102,4	103,6	108,3	106,3	106,8	108,3	111,0	114,1	114,7	114,1	309*
Getränke und Tabakwaren	1958 = 100	o.B.	98,9	99,0	100,0	100,2	100,2	100,2	100,3	100,4	100,5	100,6	309*
Heizung und Beleuchtung	1958 = 100	o.B.	102,0	103,7	105,9	107,2	107,5	107,7	107,9	108,6	108,5	108,1	309*
Hausrat	1958 = 100	o.B.	98,6	101,1	103,6	104,2	104,2	104,3	104,3	104,4	104,2	104,2	309*
Bekleidung	1958 = 100	o.B.	101,5	104,0	106,9	107,6	107,8	108,0	108,4	108,7	108,9	109,2	309*
Renten- und Fürsorgeempfänger-Haushalt	1958 = 100	o.B.	102,5	105,3	109,2	108,8	109,2	110,0	112,2	114,1	114,7	114,4	309*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1958 = 100	o.B.	103,1	105,4	111,2	108,8	109,3	111,2	114,5	117,8	119,0	118,1	309*
Index der Einzelhandelspreise	1958 = 100	o.B.	101	103	107	107	107	108	109	110	110	110	311*
Lebensmittelgeschäfte	1958 = 100	o.B.	102	102	107	105	106	106	108	110	110	110	311*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1958 = 100	o.B.	101	103	106	107	107	107	107	108	108	108	311*
Hausrat und Wohnbedarf	1958 = 100	o.B.	101	105	109	110	110	110	110	111	111	111	311*
<b>Löhne und Gehälter</b>													
<b>Industrie</b>													
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1958 = 100	o.B.	99,8	99,6	98,3	99,5	100,2	97,8	98,5	98,1	98,7	...	—
Bruttostundenverdienste	1958 = 100	o.B.	115,2	127,1	141,7	129,3	132,6	137,0	140,7	143,3	145,8	...	—
Bruttowochenverdienste	1958 = 100	o.B.	115,1	126,7	139,6	128,9	133,0	134,2	138,9	140,9	144,2	...	—
<b>Industrie und Handel</b>													
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1958 = 100	o.B.	111,7	121,3	131,7	123,6	125,7	128,3	130,5	133,0	134,9	...	—
Gewerbl. Wirtschaft u. b. Gebietskörpersch.													
Index der tariflichen Stundenlöhne	1958 = 100	o.B.	111,3	120,4	132,4	122,7	124,7	128,9	131,8	133,7	135,3	137,1	317*
Monatsgehälter der Angestellten	1958 = 100	o.B.	110,3	119,0	127,8	120,7	122,7	125,1	126,5	129,3	130,3	131,6	317*
<b>Landwirtschaft</b>													
Index der Tariflöhne	1958 = 100	o.B.	112	125	141	129	130	131	144	144	144	...	—

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — <sup>2)</sup> Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — <sup>3)</sup> Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).



# Der deutsche Beitrag zum Weltindustrienzensus 1963

## I. Zur Vorgeschichte

Nachdem die Änderungsgesetze zur Statistik auf dem Gebiet der Industrie, des Bauhauptgewerbes und der Energieversorgung und das Gesetz über eine neue Handwerkszählung 1963 verkündet worden sind<sup>1)</sup>, steht der deutsche Beitrag zum Weltindustrienzensus fest. Im Jahr 1960 haben das Statistische Amt und die Statistische Kommission der Vereinten Nationen allen Ländern mit Nachdruck empfohlen, im Jahre 1963 einheitliche statistische Daten für die Industrien der einzelnen Länder — kurz „Industrienzensus“ genannt — zu erheben<sup>2)</sup>. Dieses „Weltprogramm“ ist auf der Konferenz Europäischer Statistiker bei der ECE in Genf — also bei der europäischen Regionalorganisation der Vereinten Nationen — den europäischen Bedürfnissen angepaßt und dabei sorgfältig überprüft, präzisiert und in mancher Hinsicht erweitert worden. Dabei spielte der Grund, die Vergleichbarkeit industriestatistischer Daten zwischen Ost und West nach Möglichkeit zu sichern, im Rahmen der Arbeiten der ECE eine wichtige Rolle.

Diese erweiterte europäische Fassung des Weltprogramms, die im Mai 1961 vorlag, ist dann von der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft als Grundlage für ihre eigenen statistischen Bedürfnisse auf dem Gebiet der Industrie genommen worden. Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften hat in enger Zusammenarbeit mit den nationalen Statistischen Ämtern und den übrigen zuständigen Stellen gewisse Ergänzungen, aber auch gewisse Einschränkungen des Weltprogramms und des europäischen Programms vorgenommen. Im März 1962 hat der Präsident der Kommission der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft mit einem Brief<sup>3)</sup> die Regierungen gebeten, diesen Industrienzensus in der vereinbarten Form im Jahre 1963, und zwar mit Jahresdaten für das Jahr 1962, durchzuführen. Er hat dabei darauf hingewiesen, daß es zur Orientierung im wirtschaftlichen Integrationsprozeß sowohl für die Kommission als auch für die Regierungen und ebenso für die Wirtschaft selbst darauf ankomme, die Ausgangsdaten der wirtschaftlichen Integration zu erstellen, auftretende Schwierigkeiten bei der Integration und deren Bedeutung anzuzeigen, die erzielten Fortschritte zu messen und schließlich die ökonomischen Größenordnungen zu liefern, welche die Stellung der Gemeinschaft im Vergleich mit dritten Ländern charakterisieren. Die statistische Messung industriewirtschaftlicher Talbestände sei ferner für die Zwecke der Struktur- und Regionalpolitik in einem sich integrierenden großen Wirtschaftsraum erforderlich. Die Angaben über die Beschäftigung, die Erzeugung und den Verbrauch sowie über die Investitionen sollen den Beitrag des produzierenden Gewerbes zur Beschäftigung, zur Kapitalbildung und zum Ertrag der Wirtschaft erkennen lassen und die relative Bedeutung der einzelnen Industriezweige in vergleichbarer Weise aufzeigen. Die vorgeschlagenen analytischen Untersuchungen über die wichtigsten Warenmärkte sollen für eine Reihe wichtiger Grundstoffe den industriellen Verbrauch ermitteln, so die Bedeutung der einzelnen Abnehmerbereiche für diese Grundstoffe erkennen lassen und Hinweise für die Beurteilung der

vertikalen Integration liefern. Es wird ausdrücklich gesagt, daß die Kommission für die Erfüllung einer auf Stabilität und wirtschaftliches Wachstum ausgerichteten Struktur- und Regionalpolitik im Gemeinsamen Markt alle diese Angaben benötigt, die ihr bisher noch nicht zur Verfügung stehen. Die Kommission ist weiterhin überzeugt, daß auf der Grundlage dieser Ausgangsdaten auch das für die kurzfristige Markt- und Konjunkturbeobachtung zur Verfügung stehende Material besonders fruchtbar gemacht werden kann. Es wird ferner nochmals an eine Feststellung des sogenannten Uri-Berichtes von September 1958 erinnert, um zu betonen, wie wichtig es auch im Interesse der Produzenten selbst für eine Vorausbeurteilung der eventuellen Anpassungsschwierigkeiten wäre, in allen sechs Ländern zu gleicher Zeit und in der gleichen Form eine Erhebung über die Produktion vorzunehmen. Soweit die Begründungen der Kommission.

Die deutsche Regierung ist der Aufforderung der Kommission in fast allen Punkten nachgekommen. Die bereits erwähnten gesetzlichen Grundlagen wurden vorbereitet und sind inzwischen erlassen worden. Da in der Bundesrepublik die Industriestatistik kein Neuland war, sondern eine Reihe von Tatbeständen seit jeher kurzfristig und z. T. in größeren zeitlichen Abständen verfolgt wird, ist in den neuen gesetzlichen Grundlagen das internationale Programm — also der Weltindustrienzensus in der für die EWG vereinbarten Form — mit dem vorhandenen deutschen Programm und den ohnehin bestehenden deutschen Plänen zur Weiterentwicklung der Industriestatistik zusammengeführt worden.

## II. Die erfaßten Wirtschaftsbereiche und ihre Gliederung

Der Weltindustrienzensus soll alle Bereiche des produzierenden Gewerbes umfassen, also den Bergbau und die Urproduktion, das verarbeitende Gewerbe, das Baugewerbe und die Energie- und Wasserwirtschaft. Für die Bundesrepublik ergibt sich insofern eine Neuerung, als wir auf vielen Gebieten der Statistik — insbesondere auf dem der sogenannten Industriestatistik — gewohnt sind, das Handwerk als einen besonderen, geschlossenen Komplex zu sehen. Unter dem „Handwerk“ werden dabei alle Unternehmen und Betriebe verstanden, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Diese Eintragung in die Handwerksrolle erfordert bestimmte Voraussetzungen und hat bestimmte Berechtigungen der eingetragenen Betriebe zur Folge. Dieser ganze Bereich des so definierten Handwerks wird in einer besonderen Handwerkszählung 1963 erfaßt werden. Hierbei stehen handwerkspolitische Gesichtspunkte im Vordergrund, daneben muß aber auch dafür gesorgt werden, daß für alle Handwerksunternehmen und -betriebe, die zu den oben genannten Wirtschaftsbereichen des produzierenden Gewerbes gehören, auch die für den Weltindustrienzensus erforderlichen Daten erhoben werden.

Die meisten Länder kennen diese rechtlich und sozialökonomisch abgegrenzte Schicht des Handwerks nicht, sondern beziehen alle Unternehmen und Betriebe des produzierenden Gewerbes in die Statistik ein und machen gegebenenfalls nur eine Unterscheidung nach kleineren und größeren Betrieben. In der Bundesrepublik sind wir gewohnt, diese Handwerksbetriebe aus der laufenden monatlichen Industrieberichterstattung und den dazugehörigen monatlichen bzw. vierteljährlichen Produktionsmeldungen herauszulassen. Für das Handwerk wird seit einiger Zeit eine vierteljährliche Handwerksberichterstattung, die sich jedoch auf Beschäftigte und Umsätze beschränkt, im Wege des Stichprobenverfahrens durchgeführt, das zumindest keine tiefer gegliederten regionalen Ergebnisse zuläßt. Die monatliche Bauberichterstattung für das Bauhauptgewerbe — also unter Ausschluß des Aus-

1) Zweites Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes über die Allgemeine Statistik in der Industrie und im Bauhauptgewerbe. Vom 24. April 1963. BGBl. I, S. 202. — Gesetz über die Allgemeine Statistik in der Elektrizitäts- und Gaswirtschaft und die Durchführung des Europäischen Industrienzensus in der Versorgungswirtschaft. Vom 24. April 1963. BGBl. I, S. 204. — Gesetz über die Handwerkszählung 1963 (Handwerkszählungsgesetz 1963). Vom 30. März 1963. BGBl. I, S. 177. — 2) International Recommendations on the 1963 World Programme of Basic Industrial Statistics. United Nations, New York. Statistical Papers, Series M, No. 17, Rev. 1, Add. 1. — 3) Abgedruckt in den Bundestagsdrucksachen IV/876, 877 und 878 vom 8. Januar 1963.



baugewerbes —, die ebenso wie die Industrieberichterstattung jährlich einmal in einer sogenannten Totalerhebung auch die kleineren Betriebe einschließt, unterscheidet dagegen nicht zwischen Industrie und Handwerk, sondern schließt alle Betriebe des Bauhauptgewerbes ein. Für die Energie- und Wasserversorgung kommen handwerkliche Betriebe praktisch nicht in Betracht. Bei der allgemeinen Arbeitsstättenzählung ist die Zahl der Unternehmen und Arbeitsstätten — im Sinne örtlicher Betriebseinheiten — und die Zahl der darin Beschäftigten schon einmal in dem jetzt verlangten Umfang für das gesamte produzierende Gewerbe erhoben worden, wobei festgestellt wurde, wie viele dieser Betriebe in der Handwerksrolle eingetragen waren und wie viele zur Industrieberichterstattung meldeten. Bei früheren Arbeitsstättenzählungen blieb dann immer noch ein Rest kleingewerblicher Betriebe, die weder von der einen noch von der anderen Gruppe erfaßt wurden. Die entsprechenden Zahlen der Arbeitsstättenzählung 1961 werden leider erst in Kürze vorliegen.

Die bisherige deutsche Zweigleisigkeit in der Statistik — also die Unterscheidung von „Industrie“ und „Handwerk“ — wird auch beim Weltindustriezensus in der Erhebung und in der Zusammenstellung der Ergebnisse für deutsche Zwecke erhalten bleiben. Der Weltindustriezensus wird also aus einer Befragung der Industrieunternehmen und -betriebe einerseits und einer gesonderten Handwerkszählung andererseits bestehen, die im Zusammenhang mit Erfordernissen der Mittelstandspolitik ohnehin für das Jahr 1963 vorgesehen war. Beide Zählungsteile enthalten aber das gesamte Zensusprogramm, das allerdings für größere Betriebe etwas ausführlicher ist als für die kleineren Betriebe, zu denen die Masse der Handwerksbetriebe gehört.

Eine der wesentlichsten Voraussetzungen internationaler Vergleichbarkeit ist es, daß die Ergebnisse im Rahmen eines einheitlichen systematischen Verzeichnisses dargestellt werden. Die Empfehlungen der UN gehen davon aus, daß hierfür die International Standard Industrial Classification (ISIC) verwendet wird. Die sechs Mitgliedsländer der Europäischen Gemeinschaften haben sich jedoch unter Führung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften bemüht, auf der Grundlage dieser vorhandenen internationalen Nomenklatur, die anerkannterweise gewisse Mängel aufweist, eine für die EWG brauchbare Nomenklatur der Industriezweige auszuarbeiten. Diese abgekürzte, als NICE bezeichnete Systematik (Nomenclature des Industries établies dans les Communautés Européennes) untergliedert für den Industriezensus 1963 den gesamten Komplex des produzierenden Gewerbes nach etwa 130 Wirtschaftszweigen. Die in der laufenden Industriestatistik verwendete Systematik sieht für die gleichen Bereiche rd. 100 Industriezweige vor, die sich allerdings im einzelnen nicht immer mit den Zweigen der EWG-Systematik decken. Um die Bausteine sowohl für die deutsche Systematik als auch für die NICE zu gewinnen, müssen bei der Aufbereitung rd. 160 Positionen unterschieden werden.

### III. Die nachzuweisenden Tatbestände

Der sachliche Inhalt des Weltindustriezensus entfernt sich nicht allzuweit von den Tatbeständen, bei denen eine statistische Erfassung auch in der deutschen Industriestatistik für notwendig gehalten wird. Da die deutsche Industriestatistik — insbesondere die Industrieberichterstattung — in erster Linie der laufenden Wirtschaftsbeobachtung dienen soll, wird bei uns ein Teil der Tatbestände sogar monatlich oder vierteljährlich erfaßt.

Zunächst soll die Zahl und Art der Industriebetriebe und ihre Größengliederung nachgewiesen werden. Die Aussagekraft, und vor allem die internationale Vergleichbarkeit, dieser Daten ist von der Art der gewählten Darstellungseinheit — also ob Unternehmen, örtliche Einheit oder fachlicher Unternehmensteil — abhängig. Auf diese Frage der Darstellungseinheit wird noch in einem besonderen Abschnitt eingegangen, denn sie hat auch Rückwirkungen auf den statistisch nachzuweisenden Umfang anderer Tat-

bestände, vor allem der Betriebsgröße — gleichgültig an welchem Maßstab diese Größe gemessen wird — und der Bezüge und Lieferungen sowie der Brutto- und Nettoproduktionswerte der einzelnen Einheiten.

Verlangt werden im Weltprogramm Zahlen über die beschäftigten Personen, die nach der Stellung im Betrieb gegliedert werden sollen. Um saubere Bezugswerte in Form eines Jahresdurchschnitts zu den Produktions- und Umsatzwerten gewinnen zu können, sollen für das Jahr 1962 mehrere Stichtage erhoben werden. Es werden ferner die Lohn- und Gehaltssummen erfragt. Das Genfer europäische und das EWG-Programm sind durch die in Deutschland seit langer Zeit übliche Erfragung der geleisteten Arbeiterstunden ergänzt worden. Die im Genfer europäischen Programm unter dem Einfluß der Ostblockstaaten vorgesehene Aufteilung aller Daten über die Beschäftigung unter dem Gesichtspunkt, ob die Beschäftigten in der materiellen Produktion oder in Hilfstätigkeiten tätig sind, wurde vom EWG-Programm nicht übernommen.

Neben dieser Ausstattung der Einheiten mit dem Faktor Arbeitskraft sieht das Weltprogramm gewisse Daten über die Kapitalausstattung der Betriebe vor. Erfaßt werden sollte die z. T. auch in früheren deutschen gewerblichen Betriebszählungen erfragte Ausrüstung der Betriebe mit Energieerzeugungsanlagen und Antriebsmaschinen. Dieser Teil des Programms ist nicht in das EWG-Programm übernommen worden. Fragen über Antriebsmaschinen werden jedoch in der deutschen Handwerkszählung gestellt werden, da hier die Frage der fortschreitenden Ausrüstung der Betriebe mit Antriebsmaschinen, d. h. wohl im Wesentlichen der weiteren Elektrifizierung der Betriebe, eine Rolle spielt. Für die Industriebetriebe wird der Energieverbrauch in der Industrieberichterstattung monatlich erfaßt, so daß hier genügend Einblicke in die Energieversorgung der Betriebe gegeben sind.

Zur Frage der Kapitalausrüstung der Einheiten muß auch die Frage nach den Investitionen, also nach der Neuschaffung von Kapitalgütern im Jahre 1962, gerechnet werden. Das Weltprogramm und das EWG-Programm sehen hier vor, daß nicht nur die Zugänge neuer Anlagegüter, die von anderen erworben oder selbst hergestellt worden sind, erfaßt werden, und zwar stets getrennt nach bebauten und unbebauten Grundstücken einerseits und Maschinen und maschinellen Anlagen sowie nach Werkzeugen, Betriebs- und Geschäftsausstattung andererseits. Zur Vervollständigung des Bildes soll neben den neuen und den selbst erstellten Anlagen auch der Wert des Erwerbs gebrauchter Anlagen und der Wert der während des Erhebungsjahres verkauften, gebrauchten Anlagen erfaßt werden.

Dieser die Investitionen betreffende Teil des Weltindustriezensus ist in deutscher Sicht der einzige wirklich neue Komplex in dieser Erhebung. Trotz der ausschlaggebenden Bedeutung, die heutzutage der Umfang der Investitionen für das Wirtschaftswachstum hat, fehlte es bisher an einer vollständigen amtlichen Statistik der Investitionen. Man ist auf Berechnungen des Gesamtumfangs der Investitionen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angewiesen, die von der Produktion und der Ein- und Ausfuhr von Investitionsgütern ausgehen mußten, wobei sich — u. a. — immer Schwierigkeiten für solche Güter ergeben, die sowohl Investitionsgüter für die Unternehmen wie auch Gebrauchsgüter der privaten Haushalte oder des Staates sein können (z. B. Automobile, Schreibmaschinen, Möbel, Beleuchtungen und andere Einrichtungsgegenstände usw.). Diese Berechnungsweise erlaubte es jedoch nicht, die Investitionen nach einzelnen Industriezweigen aufzuteilen. Hierzu ist es erforderlich, die Investoren unmittelbar zu befragen, wie dies nunmehr im Industriezensus geschehen soll. Bisher lagen solche Angaben für Industriezweige nur als Ausschnitte vor, wie sie z. B. die Bilanzstatistik für die Aktiengesellschaften auf Grund der veröffentlichten Bilanzen liefert. Daneben gab es die Ergebnisse nichtamtlicher Teilbefragungen des Ifo-Instituts, München, die sich auf alle Betriebe bezogen, die sich freiwillig am



sogenannten Ifo-Investitionstest beteiligten. Ein Vergleich dieser Teildaten mit den gesamten Investitionen des betreffenden Industriezweiges war bisher nicht möglich, und es ist zweifellos ein großer Fortschritt, daß diese Lücke nunmehr erstmalig geschlossen wird. Nach dem deutschen Programm ist bisher eine Wiederholung dieser Investitionserhebungen in vierjährigen Abständen beabsichtigt, während die EWG sich bemüht, diese umfassenden amtlichen Investitionserhebungen alljährlich durchführen zu lassen.

Das Weltprogramm und das EWG-Programm sehen ferner die Feststellung einiger Tatbestände vor, die den Produktionsablauf während des Jahres kennzeichnen sollen. Es handelt sich hierbei einmal um Daten, mit deren Hilfe die Lieferungen — also die Einheit verlassenden Waren und Dienstleistungen — mit Hilfe von Vorratsveränderungen und den schon erwähnten selbst erstellten Anlagen zum Bruttoproduktionswert ergänzt werden können. Von dem so errechneten Bruttoproduktionswert sollen dann die von anderen Einheiten bezogenen Güter u. a., also die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die Handelsware und die an andere Einheiten vergebenen Lohnarbeiten, ebenfalls unter Berücksichtigung der Vorratsveränderungen, abgezogen werden. Aus der Differenz des Bruttoproduktionswertes und dem — davon abzusetzenden — Verbrauch an von anderen Einheiten bezogenen Gütern ergibt sich der Nettoproduktionswert der Einheiten. Alle Fragen, die der Berechnung der Nettoleistung dienen, stellen ebenfalls für die deutsche Statistik kein Neuland dar, da sie bereits früher bei Nettoleistungserhebungen und Kostenstrukturerhebungen gestellt worden sind. Totalerhebungen über die Nettoleistung der Industrie wurden in der Bundesrepublik bereits in den Jahren 1950, 1954 und auf Veranlassung der Länder im Jahre 1958 erhoben. Dieser vierjährige Turnus ist auch für die Zukunft vorgesehen<sup>4)</sup>.

Um die angedeutete Berechnung anstellen zu können, ist zunächst eine Erfassung der Vorräte erforderlich, bei der die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (also die sogenannten „Input“-Vorräte) von den angefangenen Arbeiten und den Vorräten an eigenen Erzeugnissen (also den sogenannten „Output“-Vorräten) unterschieden werden müssen. Bei der Feststellung der Bruttoproduktionswerte müssen, wie schon angedeutet, noch die weiter unten angestellten Überlegungen über den Einfluß der Darstellungseinheiten berücksichtigt werden. Hier sei nur erwähnt, daß das Weltprogramm den Nachweis der Erzeugung wichtiger Einzelprodukte nach Menge und Wert vorsah. Im Genfer europäischen Programm konnte eine Einigung auf eine Warenliste von rund 300 Waren oder Warengruppen erzielt werden. Diese Liste ist von der EWG auf etwa 340 Positionen erweitert worden. Alle hier geforderten Angaben können jedoch ohne eine nochmalige Befragung der meldenden Unternehmen und Betriebe aus der vierteljährlichen deutschen Produktionsstatistik übernommen werden. Dies bedeutet eine ganz erhebliche Erleichterung der Arbeiten für die deutschen Unternehmen, da in den anderen Ländern diese Daten vor allem für den im europäischen Programm aus Gründen der Vergleichbarkeit akzeptierten Begriff der deutschen „Gesamtproduktion“ eines Erzeugnisses neu erfragt und erstellt werden müssen.

Auf der Seite der von anderen Einheiten bezogenen Waren und Dienstleistungen sei erwähnt, daß hier genauere Angaben über bestimmte Brennstoffe nach Menge und Wert und Fragen über Erzeugung und den Verbrauch an elektrischer Energie aufgenommen worden sind.

<sup>4)</sup> Die Durchführung der Nettoleistungserhebungen muß noch mit der ebenfalls in vierjährigen Abständen durchgeführten Kostenstrukturstatistik in der Industrie abgestimmt werden. Für 1962 fallen beide Erhebungen zusammen. Das hat Nachteile und Vorteile. Zu den Vorteilen gehört die Tatsache, daß die Ergebnisse beider Erhebungen zusammen verwendet werden können und daß erstmalig kontrolliert werden kann, ob die Daten, die die freiwillige repräsentative Kostenstrukturstatistik erbringt, auch völlig repräsentativ sind. Es ist zu vermuten, daß sich an ihr in stärkerem Maße gutgeleitete Unternehmen beteiligen.

Es handelt sich auch hier um Fragen, die in der deutschen Statistik seit längerer Zeit zu diesem Problemkreis üblich sind und daher von den meldenden Betrieben aus den vorhandenen Unterlagen beantwortet werden können.

Das EWG-Programm verlangt darüber hinaus Nachweisungen über den mengenmäßigen Verbrauch von etwa 50 Grundstoffen. Diese Daten sollen analytische Untersuchungen der wichtigsten Grundstoffmärkte etwa nach der Methode der Input-Output-Analyse ermöglichen. Es sollen damit die Bedeutung der einzelnen Verbraucherbereiche für die in Frage kommenden Grundstoffe sowie Hinweise für die Beurteilung der vertikalen Integration innerhalb der Unternehmen gewonnen werden. Die deutsche Bundesrepublik hat diesen Teil des EWG-Programms zunächst nicht in die deutschen Gesetze aufgenommen.

#### IV. Die geplanten Darstellungseinheiten und ihre Rückwirkungen

Wenn man mit einem Weltindustriezensus zu international vergleichbaren Ergebnissen kommen will, so muß man sich zunächst über die Erhebungs- und Darstellungseinheiten einigen, die den Statistiken zugrunde gelegt werden sollen. Als solche Darstellungseinheiten kommen in erster Linie das „Unternehmen“, die „örtlichen Betriebe oder die örtlichen Niederlassungen“ oder schließlich „fachliche Betriebs- oder Unternehmensteile am gleichen Ort“ (establishments) in Betracht. Andere denkbare Darstellungseinheiten, so vor allem Unternehmenszusammenschlüsse oder auch die Zusammenfassung fachlicher Unternehmensteile, auch wenn sie zu verschiedenen örtlichen Niederlassungen des gleichen Unternehmens gehören, können hier außer Betracht bleiben, da sie auch in die europäischen Programme keinen Eingang gefunden haben.

Das Weltprogramm der Vereinten Nationen folgte zunächst nur den angelsächsischen Vorstellungen und enthielt nur das sogenannte „establishment“, also den fachlichen Betriebs- und Unternehmensteil an einem Orte als einzige Erhebungs- und Darstellungseinheit. Hierbei müssen also alle Unternehmen oder Betriebe mit einem kombinierten Produktionsprogramm in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt werden. Das „establishment“ ist im Grunde ein vom Statistiker konstruierter Betrieb, der „homogene“ Waren herstellt. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, daß es u. E. noch keine zufriedenstellende Definition dessen gibt, was als ein kombiniertes Produktionsprogramm anzusehen ist. Die angelsächsischen Vorstellungen gehen dabei noch immer stark von technischen Produktionsvorstellungen aus, bei denen die Kombination mit den Tätigkeiten anderer Wirtschaftsbereiche, vor allem mit dem Handel, dem Verkehr, der Energieversorgung, der Finanzierung usw., vernachlässigt wird. Aber auch im produktionstechnischen Bereich ist es nicht klar, wie weit unterteilt werden soll, denn diese Unterteilung steht im inneren Zusammenhang mit dem angewendeten systematischen Verzeichnis. Je nach der Tiefe der Gliederung, die mit diesem Verzeichnis angestrebt wird, muß auch eine weitergehende Unterteilung in „establishments“ verbunden werden. Wenn nur die Textilindustrie als Ganzes nachgewiesen werden soll, mit anderen Worten, wenn man alle Textilprodukte als homogene Produkte betrachtet, so braucht eine Spinn-Weberei nicht in eine Spinnerei und eine Weberei zerlegt zu werden. Sie muß es aber, wenn man Spinnereien und Webereien getrennt nachweisen will und wenn das systematische Verzeichnis keine Kombinations-Positionen vorsieht, die eine geschlossene Unterbringung der Spinn-Webereien ermöglichen. Als besonders wichtige Kombinationsgruppen seien hier die häufige Verbindung von Kohlenbergbau mit Kokereien und anschließender chemischer Fabrikation, die Verbindung der Kohle mit der Eisen- und Stahlgewinnung, Walzwerke und angeschlossener Maschinenbau oder auch die Mineralölgewinnung und -raffinerie mit daran angeschlossener chemischer Produktion



und häufig auch einem weitverzweigten Transportsystem und Tankstellennetz genannt<sup>5)</sup>.

Das „establishment“ als Darstellungseinheit konnte auch in den angelsächsischen Ländern bisher nie wirklich konsequent durchgeführt werden. Aus praktischen Gründen war man gezwungen, die Aufteilung nur da vorzunehmen, wo die Betriebe bereit waren, auf Grund ihrer Buchhaltung getrennte Meldungen für ihre einzelnen Betriebsteile zu erstatten. So wurden in den verschiedenen Ländern — aber selbstverständlich auch im eigenen Land — oft gleichgelagerte Fälle teils aufgeteilt, teils nicht aufgeteilt. Einem solchen Versuch, unter produktionstechnischen Gesichtspunkten zu „homogenen“ Industriezweigen zu kommen, müssen aber stets wichtige andere Erkenntnisse geopfert werden. Geht man bei der Statistik von den fachlichen Unternehmens- oder Betriebsteilen als Darstellungseinheit aus, so kann nichts über die Größe und Leistungskraft der tatsächlich im Wirtschaftsleben vorhandenen Unternehmen oder örtlichen Niederlassungen ausgesagt werden. Zum Thema Konzentration der Unternehmen und im Hinblick auf Marktvorgänge können aus solchen Daten allein keinerlei Erkenntnisse gewonnen werden.

Es kam hinzu, daß in der Mehrzahl der europäischen Staaten — z. B. in allen sechs EWG-Mitgliedsländern und auch in den Ostblockländern — das statistische System bisher von den örtlichen Betriebseinheiten und den Unternehmen ausging und niemand auf die diesem System zu verdankenden Erkenntnisse verzichten wollte. Man hätte in vielen europäischen Ländern also zusätzlich ein Programm für fachliche Unternehmensteile dem bisherigen System aufpfropfen müssen. Angesichts der großen Belastung, die das für die zu befragenden Betriebe bedeutet hätte — denn ohne eine entsprechende Kostenstellenrechnung ist wohl eine zuverlässige Aufteilung aller verlangten Daten nach fachlichen Unternehmensteilen nicht möglich — und in Anbetracht der kurzen Zeit, die zur Vorbereitung zur Verfügung stand, wurde innerhalb der EWG und auch anderer Länder auf das „establishment“ als Darstellungseinheit für den gesamten Industriezensus verzichtet. Nur im Bereich der Versorgungswirtschaft wird es in der Bundesrepublik in etwa angewandt werden, da hier besonders in den Stadtwerken oft Produktionsbetriebe für Gas oder Elektrizität oder Wasser miteinander oder auch noch mit Verkehrsbetrieben kombiniert sind. In solchen Fällen sollen die fachlichen Unternehmensteile getrennt erfaßt und die Verkehrsbetriebe aus dem Zensus herausgelassen werden.

Auf Grund der Erörterungen des Programms des Weltindustriezensus auf der Konferenz Europäischer Statistiker in Genf fanden die Vereinten Nationen eine ebenso elegante wie bequeme, aber sachlich keineswegs sehr zutreffende Lösung. Es wurde nämlich erklärt, daß Statistiken für örtliche Betriebseinheiten als „establishment-ähnliche“ Statistiken anzusehen seien, was sie aber bei den wesentlichen örtlichen Kombinationen von Kohle und Erdöl mit Chemie oder Kohle, Stahl und Maschinenbau oder auch in dem zitierten Beispiel der Spinn-Weberei einmal nicht sind. Andererseits begrüßen die Vereinten Nationen das in Genf für Europa entwickelte Programm des Nachweises der verlangten Tatbestände für die „Unternehmen“, die als kleinste selbstbilanzierende Einheit definiert worden sind. Das EWG-Programm zerfällt daher in Tabellen für „Unternehmen“ und in Tabellen für „örtliche Einheiten“. Es übernimmt damit die in der Bundesrepublik üblichen und z. B. auch bei der Arbeitsstatistenzählung 1961 verwendeten Erhebungs- und Darstellungseinheiten. Diese beiden genannten Darstellungseinheiten werden auch in der Bundesrepublik in Zukunft noch konsequenter unterschieden werden. Es ist nunmehr zusätzlich angeordnet worden, daß

gewisse Angaben aus der Industrieberichterstattung — vor allem die Umsätze und die Beschäftigten — nicht wie bisher nur für örtliche Betriebseinheiten, sondern jährlich auch für Unternehmen dargestellt werden.

### a) Rückwirkungen auf die Produktionsleistungen

Das Problem der Darstellungseinheit hat besonders starke Auswirkungen auf den Umfang der dargestellten Produktionsleistungen. Die gesamte Produktion einer bestimmten Ware kann entweder ganz oder zum Teil im gleichen fachlichen Betriebs- und Unternehmensteil weiterverarbeitet werden oder sie kann an andere Teile des gleichen Unternehmens geliefert werden (unternehmensinterne Lieferungen) oder sie kann ganz oder teilweise an andere Unternehmen verkauft werden (Absatz oder Umsätze über den Markt). Das Weltprogramm sieht als einzigen Produktionsnachweis nur die Lieferungen eines fachlichen Unternehmensteils an andere Stellen vor. Nach diesem Weltprogramm wäre daher weder die in der deutschen Statistik übliche „Gesamtproduktion“ von Waren noch die „für den Absatz bestimmte Produktion“ nachgewiesen worden. Der im Weltprogramm enthaltene Produktionsbegriff im Sinne der Lieferungen eines „establishment“ an andere „establishments“ — gleichgültig, ob diese zum gleichen Unternehmen oder zur gleichen örtlichen Niederlassung gehören oder nicht — hat den Nachteil, daß die Tiefe der Aufgliederung der vorhandenen Unternehmen in einzelne fachliche Unternehmensteile den Umfang dieser „Lieferungen“ und damit der nachgewiesenen Produktion bestimmt. Wird z. B. eine Spinn-Weberei aufgeteilt in zwei „establishments“, so liefert die Spinnerei innerbetrieblich ihre Produkte an die Weberei und die Weberei liefert ihrerseits ihre Produkte an andere Stellen. Teilt man jedoch die Spinn-Weberei nicht auf und betrachtet also die örtliche Einheit Spinn-Weberei als Darstellungseinheit, so erscheinen nur die Webereiprodukte im Produktionsbegriff. Im Interesse der internationalen Vergleichbarkeit galt es also einen Produktionsbegriff zu finden, der von der gewählten Darstellungseinheit möglichst unabhängig ist. Es gelang, dem deutschen Einfluß in Genf, hierfür den deutschen Begriff der „Gesamtproduktion“ in das internationale Programm einzuführen, also den Nachweis der gesamten Produktion einer Ware ohne Rücksicht darauf, ob sie im gleichen fachlichen Unternehmensteil oder in einem anderen Teile des gleichen Unternehmens weiterverwendet oder an andere Unternehmen verkauft wird. Dieser Begriff der „Gesamtproduktion“ ist also nunmehr für den Bruttoproduktionsnachweis von 340 wichtigen Erzeugnissen im EWG-Bereich und für etwa 300 Erzeugnisgruppen im Genfer europäischen Programm angenommen worden. Damit ist für einen wesentlichen Teil der Warenproduktion ein von der Darstellungseinheit unabhängiger Produktionsbegriff geschaffen und ein großer Schritt vorwärts zum internationalen Vergleich getan worden. Dieses Ergebnis hat für die Bundesrepublik ferner den Vorteil, daß die deutsche Industrie für diese Produktionsnachweise mit keinen neuen Fragen belastet zu werden braucht, denn das geforderte EWG-Programm kann aus der laufenden deutschen Produktionsstatistik erfüllt werden. Da sich die notwendigen Produktionsnachweise für die Lieferungen der Unternehmen an andere Unternehmen mit dem deutschen Begriff der „für den Absatz bestimmten Produktion“ decken, bedeuten die entsprechenden Nachweise in der Bundesrepublik also auch keine grundsätzliche Neuerung.

Eine gewisse zusätzliche Arbeit für Mehrbetriebsunternehmen wird dadurch entstehen, daß die Lieferungen, die aus den „örtlichen Einheiten“ herausgehen und von denen bisher nur die „zum Absatz bestimmte Produktion“ nachgewiesen wurde, nunmehr auch die „unternehmensinternen Lieferungen“ an andere Betriebe des gleichen Unternehmens enthalten müssen. Diese Nachweisungen sind aber auch für innerdeutsche regionale Untersuchungen von größter Wichtigkeit, denn das bisherige Verfahren kann dazu führen, daß ein Betrieb, der nur anderen Betrieben seines Unternehmens zuliefert (z. B. die Karto-

<sup>5)</sup> Der hier angedeutete Problemkreis ist in dieser Zeitschrift schon einmal ausführlicher behandelt worden, siehe hierzu Furst, G.: Unternehmen, fachliche Unternehmensteile und örtliche Einheiten als Grundlage für die statistische Darstellung wirtschaftlicher Tatbestände in „WiSta“ 1957/12.



nagenfabrik einer Zigarettenfabrik) zwar eine große Zahl von Beschäftigten usw. hat, aber überhaupt keinen Umsatz und damit kein Produktionsergebnis nachweist, da er keine unmittelbar für den Absatz bestimmte Produktion besitzt, sondern nur unternehmensintern weiterliefert. Das Fehlen seines Produktionsergebnisses macht sich aber um so empfindlicher bemerkbar, je kleiner die „Region“ (Bundesland, Regierungsbezirk, Kreis) ist, deren Produktionsergebnis man wissen will.

Die Verwendung des Begriffs der „Gesamtproduktion“ ist allerdings nur für ausgewählte Waren möglich. Die Nachweisungen über den Produktionswert aller Waren, die eine örtliche Niederlassung bzw. ein Unternehmen verlassen, bleiben institutionell an diese Darstellungseinheiten gebunden. Es handelt sich dabei aber um Darstellungseinheiten, die als lebendige Zellen im Organismus des Wirtschaftslebens tatsächlich vorkommen und um keine allein für statistische Zwecke erwünschte homogene, aber dennoch konstruierte Einheiten.

Diese „Lieferungen“ der örtlichen Niederlassungen bzw. der Unternehmen an andere Stellen sind der Ausgangspunkt der Nettoproduktionswert-Berechnungen. Für die Unternehmen ergibt sich dabei klar, daß der Nettoproduktionswert sich im Prinzip aus der Differenz zwischen dem Wert der abgesetzten Ware, d. h. der an andere Unternehmen verkauften Ware, und dem Wert der von anderen Unternehmen bezogenen Ware ergibt. Für die örtlichen Einheiten treten zu den Lieferungen an andere Unternehmen noch die Lieferungen an andere örtliche Einheiten des gleichen Unternehmens. Die zuletzt Genannten treten aber bei der aufnehmenden örtlichen Niederlassung zu den Bezügen von anderen Unternehmen hinzu. Für die Summe der örtlichen Einheiten ergeben sich dadurch sowohl bei den Lieferungen wie bei den Bezügen höhere Ausgangswerte als bei den Unternehmen. Der Nettoproduktionswert, also die Differenz, bleibt aber die gleiche, so daß der Nachweis nach Unternehmen und nach örtlichen Niederlassungen hier nur zu einer anderen regionalen Verteilung der Nettoproduktionswerte führt, mit der allerdings auch eine andere Verteilung nach Wirtschaftszweigen verbunden ist, da die örtlichen Einheiten nach dem Schwerpunkt ihrer eigenen Tätigkeit in die Systematik eingewiesen werden. Eine Kartonagenfabrik als Teil einer Zigarettenfabrik erscheint also als Kartonagenfabrik in der Papier verarbeitenden Industrie, während sie bei den Unternehmensnachweisungen als Teil der Zigarettenfabrik bei den Nachweisungen für die Genußmittelindustrien erscheint.

#### **b) Rückwirkungen auf den Nachweis der Investitionen**

Auch die Investitionen werden in doppelter Weise, nämlich nach Unternehmen einerseits und örtlichen Niederlassungen andererseits, nachgewiesen werden. Das Schwergewicht wird dabei auf den Unternehmensnachweisungen liegen, da die Entscheidungen über die Investitionen wohl immer bei der Unternehmensführung liegen und die notwendigen Nachweisungen hierüber meist nur vom Unternehmen als Ganzem gegeben werden können. Es ist aber vorgesehen, daß die Unternehmen das gesamte Investitionsvolumen auf ihre einzelnen örtlichen Niederlassungen aufteilen und die entsprechenden Angaben für diese machen. Der Sinn dieses Vorgehens liegt auch hier in der richtigen regionalen Zuordnung der Investitionen, deren Kenntnis unter verschiedenen wirtschafts- und regionalpolitischen Gesichtspunkten von Bedeutung ist. Der Nachweis der Investitionen nach örtlichen Niederlassungen zieht auch hier gewisse Änderungen in der Zuordnung der einzelnen Einheiten zu den Wirtschaftszweigen nach sich, wie sie eben am Beispiel der Zigarettenfabrik mit der dazugehörigen Kartonagenfabrik skizziert worden sind.

#### **c) Rückwirkungen auf die Gliederungen nach Größenklassen**

Es ist schon in anderem Zusammenhang angedeutet worden, daß die Wahl der Darstellungseinheit erhebliche Rückwirkungen auf die Größe des Unternehmens hat. Als Maßstab für die Größe eines Unternehmens sind im Genfer Programm und im EWG-Programm des Weltindustriezensus Gliederungen nach der Zahl der Beschäftigten, nach der Höhe des Umsatzes und, als wichtige Neuerung, nach der Höhe des Nettoproduktionswertes vorgesehen.

Die bisher üblichen und auch jetzt beibehaltenen Gruppierungen nach den Beschäftigtengrößenklassen haben ihren spezifischen Aussagewert, der sich vielfach jedoch auf Vergleiche innerhalb des gleichen, verhältnismäßig eng abgegrenzten Wirtschaftszweiges bezieht. Arbeitsintensive Betriebe und Industriezweige erhalten bei einer solchen Größengliederung ein größeres Gewicht als ihnen bei ihrer wirtschaftlichen Leistungskraft zukommt, womit selbstverständlich nichts gegen die Bedeutung dieser Größengliederung unter arbeitsmarkt-politischen Gesichtspunkten usw. gesagt werden soll. Die Beschäftigtenzahl ist ein verhältnismäßig einfaches und leicht erfaßbares Merkmal und bietet sich schon aus diesem Grunde an. Es hat ferner den Vorteil, daß der Umfang der Beschäftigung zwar von der Darstellungseinheit, also ob Unternehmen oder örtliche Niederlassung, abhängig ist, aber es ergeben sich keine Überschneidungen oder Doppelzahlungen, sondern die Zahl der Beschäftigten der örtlichen Niederlassungen läßt sich ohne weiteres zur Zahl der Beschäftigten der Unternehmen aufaddieren.

Für eine Größengliederung nach Umsatzgrößenklassen gilt ebenfalls, daß dieses Merkmal der Größe im Grunde nur Vergleiche innerhalb eng abgegrenzter Wirtschaftszweige zuläßt. Es erlaubt hier den Nachweis der Marktanteile der großen und der kleinen Betriebe. Als gewissermaßen absoluter Maßstab der Betriebsgröße ist aber auch der Umsatz schwer verwendbar, da sich in der Höhe des Umsatzes stets auch der Wert der von anderen Unternehmen bzw. Industriezweigen bezogenen Fertigungsstoffe widerspiegelt. Bei der Vielstufigkeit der Produktion sind also die Umsätze in den Anfangsstufen niedriger als in den Endstufen. Während z. B. im Spinnereiumsatz hauptsächlich der Wert der Spinnereirohstoffe von Bedeutung ist, spielt im Bekleidungsumsatz nicht nur dieser Wert der Ausgangsrohstoffe, sondern auch der Wert der Spinnereierzeugnisse und der Webereierzeugnisse eine Rolle.

Es wird daher beim Weltindustriezensus zum ersten Male eine Größengliederung nach der Nettoleistung der Betriebe vorgenommen werden. In diesen Nettoleistungswerten spiegelt sich näherungsweise das kombinierte Ergebnis der Leistung des Faktors Arbeitskraft, des Kapitals und der unternehmerischen Leistung wider, wobei die meisten Leistungen der Vorstufen ausgeschaltet und damit wenigstens im großen und ganzen Doppelzahlungen vermieden sind. Diese Gliederung nach Nettoproduktionswerten wird außerdem erlauben, Unternehmen aller Wirtschaftszweige miteinander zu vergleichen, gleichgültig ob sie am Anfang oder am Ende einer vielstufigen Produktion stehen. Auch die sogenannten Produktivitätsberechnungen werden auf diese Weise sehr viel detaillierter und zuverlässiger vorgenommen werden können als bisher.

Die im europäischen Programm des Weltindustriezensus vorgesehenen Größengliederungen werden somit Unterlagen liefern, die eine bessere Untersuchung der Konzentrationsprobleme nicht nur im nationalen Bereich, sondern auch im internationalen Vergleich ermöglichen. Sie werden — von dieser Spezialbetrachtung abgesehen — vor allem ein Struktur-bild der Industrie in der EWG liefern, das, soweit dies bei einem ersten Versuch erreichbar ist, aus gleichartig definierten und abgegrenzten Bausteinen erbaut ist.

*Dr. Gerhard Fürst*



# Die wirtschaftliche Struktur des Großhandels

## Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1960

Die ersten Ergebnisse der 1960 durchgeführten Handels- und Gaststättenzählung liegen für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe schon seit einiger Zeit vor<sup>1)</sup>. Nachdem nunmehr in allen Statistischen Landesämtern die Aufbereitung des Großhandels beendet ist, können auch für diesen wichtigen Bereich des Handels erste, vorläufige Teilergebnisse veröffentlicht werden. Sie ergänzen das Bild, das die Arbeitsstättenzählung, die Umsatzsteuerstatistik und die Kostenstrukturstatistik von der Struktur des Großhandels liefern, in verschiedener Hinsicht.

### Erhebungsweg

Die Handels- und Gaststättenzählung wurde von den Statistischen Landesämtern auf dem Postwege durchgeführt. Damit unterscheidet sie sich in einem wesentlichen Punkt von anderen Großzählungen (insbesondere der Arbeitsstättenzählung), bei denen die Erfassung unter Einsatz eines umfangreichen Zählerapparates erfolgte. Die Fragebogen wurden an die Unternehmen versandt, die von der Umsatzsteuerstatistik dem Groß- oder Einzelhandel, dem Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe oder der Handelsvermittlung zugeordnet waren. Die Anschriften dieser Unternehmen sowie der zu einem Organkreis oder zu einer Unternehmereinheit zusammengefaßten Unternehmen stellten die Finanzämter zur Verfügung.

Erhebungsweg und Erhebungsgrundlage waren bei der Handels- und Gaststättenzählung also anderer Art als bei den Statistiken, die bisher Informationen über den Handel lieferten. Daraus erklären sich, wie im einzelnen noch zu zeigen sein wird, von vornherein gewisse Abweichungen in den Ergebnissen.

### Erhebungseinheit und Zuordnungsprinzip

Erhebungseinheit war bei der Handels- und Gaststättenzählung das Unternehmen. Gegenüber der Umsatzsteuerstatistik, für die grundsätzlich das gleiche gilt, besteht ein wesentlicher Unterschied: Während bei dieser die Organkreise als Einheit erfaßt und als Ganzes dem Wirtschaftsbereich zugeordnet werden, in welchem ihr wirtschaftlicher Schwerpunkt liegt<sup>2)</sup>, hat die Handels- und Gaststättenzählung die zu einem Organkreis zusammengefaßten Mutter- und Tochtergesellschaften nicht nur einzeln erfaßt, sondern auch individuell zugeordnet. Dementsprechend wurden von ihr z. B. zahlreiche rechtlich selbständige Vertriebsgesellschaften, die zu einem Industrieunternehmen in einem Organschaftsverhältnis stehen, als Handelsunternehmen erfaßt, während sie in der Umsatzsteuerstatistik zusammen mit der Organmutter der Industrie (unter Umständen auch einem anderen Wirtschaftsbereich) zugeordnet werden mußten.

Die Zuordnung der Unternehmen erfolgte grundsätzlich nach dem an der Wertschöpfung gemessenen wirtschaftlichen Schwerpunkt.

Dem Großhandel wurden also alle Unternehmen zugeordnet, deren Wertschöpfung überwiegend aus der Betätigung im Großhandel resultiert, und zwar die Unternehmen als Ganzes einschließlich etwaiger Unternehmensteile, die großhandelsfremde Funktionen, also z. B. Einzelhandel, Handelsvermittlung, industrielle oder handwerkliche Fertigung betreiben, ohne daß der wirtschaftliche Schwerpunkt bei diesen Nebenfunktionen liegt. Daraus folgt zugleich, daß Großhandelsfunktionen von Unternehmen mit Schwerpunkt in anderen Wirtschaftsbereichen diesen Bereichen und nicht dem Großhandel zugeordnet wurden.

Ergab sich aus den Eintragungen im Fragebogen, daß der Schwerpunkt in anderen Wirtschaftsbereichen, also z. B. in der

Industrie, im Einzelhandel oder in der Handelsvermittlung lag, so wurde das betreffende Unternehmen, obgleich es zunächst die umsatzsteuerstatistische Gewerbekennziffer des Großhandels trug, dem betreffenden Wirtschaftsbereich zugeordnet oder, sofern dieser von der Handels- und Gaststättenzählung nicht zu erfassen war, ausgeschieden<sup>3)</sup>. Dadurch erklären sich gewisse Abweichungen gegenüber den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik, wobei zu beachten ist, daß dieser „negativen“ eine „positive“ Korrektur (Einbeziehung der in der Umsatzsteuerstatistik möglicherweise als Industrie- oder Handwerksunternehmen gekennzeichneten, aber dem Großhandel zuzuordnenden Unternehmen) nicht gegenüberstand.

### Abgrenzung des Großhandels

Zum Großhandel gehören nach der bei der Handels- und Gaststättenzählung 1960 zum ersten Male angewandten neuen Systematik der Wirtschaftszweige<sup>4)</sup> alle Institutionen, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Handelsware im eigenen Namen — gleichgültig, ob für eigene oder fremde Rechnung — an Wiederverkäufer, Weiterverarbeiter oder an Abnehmer abzusetzen, die sie für betriebliche Zwecke (z. B. für Investitionen, als Roh- und Hilfsstoffe, als Brenn- oder Kraftstoffe, Büromaterial) oder zur Berufsausübung (z. B. Labor- und Krankenpflegebedarf) verwenden. Auch Unternehmen, die überwiegend Ware an Gebietskörperschaften, Sozialversicherungsträger und sonstige Großverbraucher (z. B. Krankenhäuser, Anstalten, Kasernen und dergleichen) liefern, sind dem Großhandel zuzuordnen.

Ausnahmen bestehen in einer Anzahl von Branchen, die hiernach zwar Großhandel betreiben, die Ware aber in einer für den Einzelhandel charakteristischen Form — in der Regel in Ladengeschäften — und in vergleichsweise kleinen Einzelposten an andere als Wiederverkäufer absetzen. Dazu gehört z. B. der Handel mit Kraftfahrzeugen, mit Landmaschinen und landwirtschaftlichen Geräten, mit Nähmaschinen, mit Büromaschinen und Bürobedarf, mit Lacken und Farben, mit Teppichen und Fußbodenbelag und mit Schuhmacherbedarf. Unternehmen, die diesen Branchen angehören und nicht überwiegend Wiederverkäufer beliefern, werden nach der Systematik der Wirtschaftszweige nicht dem Großhandel, sondern dem Einzelhandel zugeordnet.

Bei der Abgrenzung des Großhandels von der Industrie machen die sogenannten handelsüblichen Manipulationen eine Entscheidung über die Zuordnung eines Unternehmens im Einzelfalle oft recht schwierig. Dazu gehören nach den Vorbemerkungen zur Systematik der Wirtschaftszweige (zu Abteilung 4: Handel) außer dem Sortieren, Zerteilen, Mischen, Verpacken auch einige geringfügige Bearbeitungsvorgänge, wie z. B. das Rosten und Mahlen von Kaffee. Auch Leistungen, die üblicherweise eng mit dem Absatz bestimmter Waren verbunden sind, rechnen zu den handelsüblichen Manipulationen. Beispiele dafür sind im Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz das Schalen, unter Umständen sogar das Fallen von Holz sowie die mit der Lieferung von Maschinen und technischem Spezialbedarf — neben der technischen Beratung des Kunden — häufig verbundene Aufstellung und Ingangsetzung der gelieferten Maschinen durch sachkundige Fachkräfte. Ein weiteres Beispiel hierzu liefert der Großhandel mit Wein und Spirituosen, dessen handelsübliche Manipulationen sich nicht auf das Abfüllen des Weines in Flaschen beschränken, sondern auch eine oft recht weitgehende Behandlung des Weines in der eigenen Kellerei mit einschließen.

Auch die Abgrenzung des Großhandels von der Handelsvermittlung ist nicht unproblematisch. Zunächst ist hierzu darauf hinzuweisen, daß die Lieferung von Ware im eigenen Namen

<sup>1)</sup> Schulz, R.: „Zur wirtschaftlichen Struktur des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes“, WiSta 1962/7, S. 394 ff. — <sup>2)</sup> Vgl. Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 260: „Umsatz und Umsatzsteuer 1959“.

<sup>3)</sup> Vgl. hierzu Schweda, R., und Schulz, R.: „Das Programm der Handels- und Gaststättenzählung 1960“ in WiSta 1960/7, S. 396 ff.

<sup>4)</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt: „Systematik der Wirtschaftszweige — Grundsystematik mit Erläuterungen“, Verlag W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart und Mainz, erschienen im Juli 1961.



für fremde Rechnung (das sog. Kommissionsgeschäft) nach der Systematik der Wirtschaftszweige als Großhandel angesehen wird, sofern sie sich auf der Großhandelsebene vollzieht. Handelsvermittlung ist nach dieser Systematik lediglich die Lieferung in fremdem Namen für fremde Rechnung. Da nun aber Fremdgegeschäft und Eigengeschäft im Großhandel häufig von einem Unternehmen zugleich betrieben werden und der Anteil dieser beiden Arten der Geschäftsabwicklung von einem Jahr zum anderen verschieden sein kann, ist es möglich, daß derartige Unternehmen in dem einen Jahr dem Großhandel und in dem anderen der Handelsvermittlung zugeordnet werden. Daraus können sich Unterschiede erklären, die bei einem Vergleich von Statistiken für verschiedene Jahre zuweilen auftreten.

Die Systematik der Wirtschaftszweige sieht für den Großhandel, der verhältnismäßig stark spezialisiert ist, 120 Wirtschaftsklassen (Branchen) vor, die hier aus Raumgründen in der Zusammenfassung nach 16 Großhandelsgruppen wiedergegeben werden. Innerhalb dieser Gruppen werden die wichtigsten Untergruppen oder Klassen jedoch gesondert ausgewiesen.

Schon wenn man die so gegliederte Vorspalte der folgenden Tabellen überblickt, wird die Vielgestaltigkeit der Unternehmen deutlich, die gerade im Bereich des Großhandels anzutreffen ist. Auf den Großhandel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und landwirtschaftlichem Bedarf folgen verschiedene Großhandelsgruppen, die ausschließlich oder überwiegend Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe an gewerbliche Unternehmen liefern. In einer weiteren Reihe von Großhandelsgruppen sind die Unternehmen zusammengefaßt, die überwiegend Nahrungs- und Genußmittel und industrielle Fertigerzeugnisse an den Einzelhandel zum Absatz an private Abnehmer liefern. Der Großhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und technischem Spezialbedarf, der überwiegend oder weitgehend Investitionsgüter absetzt, spielt demgegenüber eine verhältnismäßig bescheidene Rolle. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß Investitionsgüter auch in anderen Zweigen des Fertigwarengroßhandels neben Konsumgütern vertrieben werden.

Unter den Wirtschaftsklassen der Systematik gibt es zahlreiche Großhandelszweige, die sich auf den Absatz einer bestimmten Ware oder Warengruppe eingestellt haben, während andere dadurch charakterisiert sind, daß sich ihr Sortiment auf den gesamten Bedarf bestimmter Abnehmerkreise erstreckt. Beispiele dafür bieten der Großhandel mit technischen Bäckerei-, Fleischerei-, Brauerei-, Kellerei- und Molkereibedarf, ferner der Großhandel mit Leder und Schuhmacherbedarf, Friseurbedarf, Labor- und Krankenpflege- sowie Dentalbedarf. Die dadurch bedingte unterschiedliche Breite der Sortimente ist für die Struktur der Unternehmen, die diesen Wirtschaftsklassen angehören, von maßgebendem Einfluß. Infolgedessen unterscheidet sich z. B. der Fachgroßhandel, der überwiegend eine Ware führt (z. B. Baumwolle, Kohle oder Kautschuk), ferner der Fachgroßhandel mit einem begrenzten Sortiment (z. B. Süßwaren oder Uhren) hinsichtlich seiner betriebswirtschaftlichen Struktur wesentlich von den Zweigen, in denen Unternehmen mit breitem Sortiment überwiegen.

Ein weiterer Unterschied besteht hinsichtlich der Art, wie die Großhandelsfunktion ausgeübt wird. In der Regel arbeitet der Großhandel, wie der Handel überhaupt, in der Weise, daß er Ware anschafft und sie ohne Be- oder Verarbeitung — von den handelsüblichen Manipulationen abgesehen — an seine Kunden absetzt. Je nach der Art der Branche bezieht der Großhändler seine Ware in großen Mengen von einem oder mehreren Lieferanten (Erzeugern oder anderen Großhändlern) im In- oder Ausland. Demgegenüber gibt es eine Reihe von Großhandelszweigen, die dadurch gekennzeichnet sind, daß sie ihre Ware in kleinen Mengen aufkaufen (sammeln) und dann in der Regel in größeren Posten absetzen. Hierzu gehört ein großer Teil des Handels mit (einheimischen) landwirtschaftlichen Erzeugnissen, ferner vor allem der Handel mit Schrott und sonstigen Abfallstoffen. Für den Großhandel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist außerdem charakteristisch, daß er nach zwei Richtungen hin tätig ist: Er kauft landwirt-

schaftliche Produkte auf und versorgt den Landwirt zugleich mit landwirtschaftlichem Bedarf, insbesondere mit Futter- und Düngemitteln sowie Saatgut. Das gilt sowohl für den einzelwirtschaftlichen Landwarenhandel wie für die landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Alle diese Unterschiede werden erkennbar, wenn man, wie es in den folgenden Tabellen geschehen ist, die nach dem Sortiment ausgerichtete Systematik der Wirtschaftszweige anwendet. Der Großhandel im Sinne der oben wiedergegebenen Definition umfaßt aber — von dem unterschiedlichen Sortiment abgesehen — noch verschiedene Betriebsformen, deren oft sehr charakteristische Besonderheiten bei der Gliederung nach einer nach dem Sortiment ausgerichteten Systematik nicht in Erscheinung treten können. Dazu gehören z. B. die Unterschiede zwischen dem Binnengroßhandel und dem Ein- und Ausfuhrhandel, zwischen dem Lagergeschäft und dem Streckengeschäft, zwischen dem einzelwirtschaftlichen und dem genossenschaftlichen Großhandel<sup>5)</sup> und die Eigenarten des Großhandels im Rahmen freiwilliger Ketten und des Werkhandels. Es ist vorgesehen, diese Betriebsformen später noch gesondert darzustellen.

Werkhandelsunternehmen sind in den Fragebogen zur Handels- und Gaststättenzählung als rechtlich selbständige Unternehmen definiert worden, deren Aufgabe es ist, ausschließlich oder überwiegend die Erzeugnisse eines oder mehrerer Unternehmen zu vertreiben. Dazu gehört also, um nur einige charakteristische Beispiele zu nennen, sowohl der Vertragsgroßhändler einer Automobilfabrik als auch ein Verkaufssyndikat, das Erzeugnisse mehrerer Unternehmen des Produzierenden Gewerbes, z. B. Kohle oder Zement, vertreibt. Schließlich gehören dazu die rechtlich selbständigen Vertriebsgesellschaften von Industrieunternehmen, die in einer Reihe von Branchen von erheblicher Bedeutung sind.

Die Hauptfunktion aller dieser Typen von Werkhandelsunternehmen besteht im Absatz. Die Funktion der Warenbeschaffung ist bei ihnen von untergeordneter Bedeutung, da die Ware — wenn überhaupt — nur abgerufen zu werden braucht. In besonderem Maße gilt das für die zahlreichen Vertriebsgesellschaften der Industrie. Häufig handelt es sich dabei um Unternehmen mit einem beträchtlichen Marktanteil, die sich nicht nur wegen ihrer einseitigen Absatzfunktion von der klassischen Form der Großhandelsunternehmen unterscheiden. Es kommt hinzu, daß sie zum Teil, insbesondere die Verkaufssyndikate, keine Kosten ausweisen. Diese werden vielmehr von den Industriefirmen getragen, deren Produkte sie absetzen. Es gibt auch Fälle, in denen Werkhandelsunternehmen ohne eigenes Personal arbeiten, und zwar immer dann, wenn das Personal von der Muttergesellschaft gestellt wird. Vor allem aber wird die Rohertragsquote entscheidend dadurch beeinflusst, zu welchen Preisen die Lieferungen des Werkes an die Vertriebsgesellschaft verrechnet und wie die Vertriebskosten, insbesondere die Aufwendungen für die oft sehr kostspielige Werbung auf Muttergesellschaft und Vertriebsgesellschaft verteilt werden.

Die Rohertragsquote liegt infolgedessen bei Werkhandelsunternehmen, insbesondere bei Verkaufssyndikaten und Vertriebsgesellschaften der Industrie, unter Umständen wesentlich höher oder auch niedriger als im „eigentlichen“ Großhandel. Das ist deswegen von besonderer Bedeutung, weil die Werkhandelsunternehmen infolge ihres Gewichts den Branchendurchschnitt in der Regel wesentlich beeinflussen. Die folgenden Tabellen konnten zunächst nur nach der Systematik der Wirtschaftszweige, also ohne Ausgliederung der Werkhandelsunternehmen, aufgestellt werden. Die darin ausgewiesenen Durchschnittsergebnisse erhalten dadurch zum Teil einen problematischen Aussagewert. Besonders den betriebswirtschaftlich interessierten Benutzer der Ergebnisse werden erst die schon erwähnten Sondertabellen befriedigen.

<sup>5)</sup> Der genossenschaftliche Großhandel sowie die Ein- und Verkaufsvereinigungen, die zwar nicht in der Rechtsform der Genossenschaft, aber mit genossenschaftlicher Zielsetzung betrieben werden, sind entsprechend der Systematik der Wirtschaftszweige dem Großhandel zugeordnet worden, soweit sie ihre Ware überwiegend in eigenem Namen absetzen. Sind sie überwiegend in fremdem Namen tätig, waren sie als Gesamtunternehmen der Handelsvermittlung zuzuordnen.



## Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz

Nach den in Tabelle 1 dargestellten Ergebnissen sind von der Handels- und Gaststättenzählung 1960 im gesamten Großhandel 125 903 Unternehmen mit 1 077 449 Beschäftigten erfaßt worden, die 1959 — soweit sie in diesem Jahre schon bestanden — einen Umsatz von 146,5 Mrd. DM erzielten<sup>6)</sup>. Damit bleibt die Zahl der erfaßten Unternehmen hinter dem Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1959 um rd. 9 000 zurück, während der für 1959 ermittelte Umsatz dem Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik für dieses Jahr (146,8 Mrd. DM) fast genau entspricht. Aus der Übereinstimmung der Umsätze kann man den Schluß ziehen, daß die erwähnte „negative“ Korrektur und die Einbeziehung der von der Umsatzsteuerstatistik weitgehend anderen Wirtschaftsbereichen zugeordneten Organtöchter sich etwa die Waage halten. Dabei ist außerdem zu berücksichtigen, daß die Umsätze der Unternehmen, die 1959 bestanden, jedoch am Erhebungstichtag (30. 9. 1960) erloschen waren, wohl von der Umsatzsteuerstatistik, aber nicht von der Handels- und Gaststättenzählung erfaßt worden sind. Sodann ist die Erfassung der angeschriebenen Unternehmen den Statistischen Landesämtern aus Gründen praktischer Art nicht immer voll gelungen. Schließlich hat die Umsatzsteuerstatistik 1959 die Unternehmen mit Umsätzen unter 8 500 DM nicht er-

<sup>6)</sup> Die kürzlich im Jahresbericht des Gesamtverbandes des Deutschen Groß- und Außenhandels veröffentlichte Zahl von 208 Mrd. DM entspricht dem Umsatz des gesamten Großhandels für das Jahr 1962. Sie beruht auf den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik und berücksichtigt für das Jahr 1962 die in Anlehnung an die laufende Großhandelsstatistik ermittelte durchschnittliche Zuwachsrate. Die Organgesellschaften mit ihren häufig sehr beachtlichen Umsätzen wurden, soweit sie seit 1957 in der Umsatzsteuerstatistik anderen Wirtschaftsbereichen, insbesondere der Industrie, zugeordnet waren, bei dieser Berechnung wieder in den Großhandel einbezogen.

faßt, während sie in die Handels- und Gaststättenzählung 1960 einbezogen worden sind. Allerdings spielen die Umsätze dieser Unternehmen im Rahmen des Gesamtumsatzes des Großhandels eine untergeordnete Rolle.

Die Anzahl der erfaßten Unternehmen stimmt mit dem Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1959 weniger gut überein. Da bei der Umsatzsteuerstatistik die Unternehmen mit Jahresumsätzen unter 8 500 DM nicht erfaßt worden sind, wohl aber bei der Handels- und Gaststättenzählung, hätte — von den erwähnten Umsignierungen abgesehen — die Zahl der erfaßten Unternehmen bei dieser höher liegen müssen als bei der Umsatzsteuerstatistik. Die Tatsache, daß die erfaßten Umsätze fast übereinstimmen, deutet indessen darauf hin, daß die offensichtlich nicht erfaßten Unternehmen in der Mehrzahl Klein- und Kleinstunternehmen sind, deren Großhändler-eigenschaft ohnehin zweifelhaft ist und die infolgedessen das Gesamtergebnis nicht wesentlich beeinflussen.

## Großhandelssektoren

Faßt man das Ergebnis der Tabelle 1 zunächst einmal nach den oben behandelten Gesichtspunkten ganz grob zusammen, so ergibt sich, daß der Großhandel, soweit er überwiegend Rohstoffe und Halbfabrikate sowie Getreide, Futter- und Düngemittel führt, reichlich die Hälfte (52%) des gesamten Großhandelsumsatzes erzielt. Der Rest (48%) entfällt auf den Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und mit sonstigen Fertigwaren einschl. des Großhandels mit Waren verschiedener Art. An der Gesamtzahl der Unternehmen und der darin Beschäftigten gemessen, erreicht der Anteil der ersten Gruppe von Großhandelszweigen allerdings nur 35 bis 36%, während sich der Anteil der zweiten Gruppe

Tabelle 1: Unternehmen, Beschäftigte, Umsätze im Großhandel<sup>1)</sup>

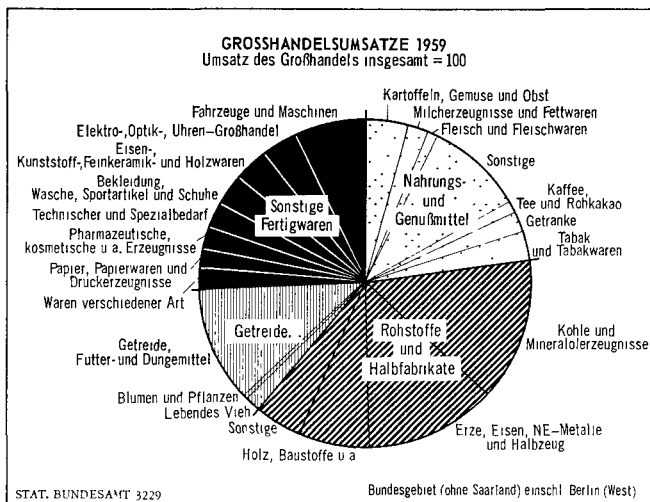
Alle erfaßten Unternehmen

Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsgliederung	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz 1959		Gegen Provision vermittelter Warenumsatz 1959
	am 30. 9. 1960						
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. DM	%	
Großhandel mit:							
Waren verschiedener Art <sup>2)</sup> .....	1 139	0,9	14 888	1,4	2 801,5	1,9	511,2
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren .....	17 417	13,8	97 663	9,1	19 637,7	13,4	753,4
darunter:							
Getreide, Futter- und Düngemittel .....	7 371	5,8	75 346	7,0	17 012,2	11,6	231,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten .....	1 307	1,0	8 906	0,8	2 870,3	1,8	511,6
technischen Chemikalien und Kautschuk .....	726	0,6	6 634	0,6	1 601,2	1,1	259,7
Kohle und Mineralerzeugnissen .....	3 652	2,9	57 971	5,4	30 705,2	14,1	325,8
darunter:							
feste Brennstoffe .....	1 905	1,5	26 764	2,5	12 379,0	8,4	69,5
Mineralerzeugnisse .....	1 692	1,4	29 561	2,7	7 966,7	5,4	253,4
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug .....	1 797	1,4	61 631	5,7	18 773,7	12,8	1 537,2
darunter:							
sonstiges Eisen, Stahl und -halbzeug .....	1 355	1,1	54 342	5,1	14 602,5	10,0	929,4
NE-Metalle .....	240	0,1	3 075	0,3	2 419,8	1,7	467,8
Holz, Baustoffen u. a. ....	10 219	8,1	105 769	9,8	9 896,2	6,8	466,3
darunter:							
Rund-, Gruben- und Faserholz .....	1 654	1,3	11 060	1,0	832,3	0,6	31,0
Holzhalbwaren .....	2 443	1,9	22 466	2,1	2 009,9	1,4	87,2
Baustoffe .....	5 149	4,1	52 679	4,9	5 393,4	3,7	285,6
Schrott und sonstigen Abfallstoffen .....	10 765	8,6	39 438	3,7	2 565,5	1,8	68,2
Nahrungs- und Genußmitteln .....	34 044	27,0	237 372	22,0	33 120,9	22,6	3 119,8
darunter:							
Nahrungs- und Genußmittel <sup>2)</sup> .....	3 814	3,0	68 709	6,4	9 049,4	6,2	816,3
Gemüse, Obst und Gewürze .....	5 254	4,2	32 843	3,1	5 481,4	3,7	226,2
Milcherzeugnisse und Fettwaren .....	2 112	1,7	13 763	1,3	2 782,2	1,9	975,7
Fleisch und Fleischwaren .....	1 207	1,0	5 438	0,5	1 451,1	1,0	163,2
Kaffee, Tee und Rohkakao .....	674	0,5	8 128	0,7	1 589,7	1,1	146,4
Wein und Spirituosen .....	3 431	2,7	23 747	2,2	1 512,4	1,0	105,0
Tabakwaren .....	4 154	3,3	19 323	1,8	4 035,8	2,8	45,0
Bekleidung, Wasche, Sportartikeln und Schuhen .....	6 453	5,1	55 865	5,2	4 705,7	3,2	663,1
darunter:							
Textilwaren <sup>2)</sup> .....	1 525	1,2	19 123	1,8	1 569,6	1,1	275,8
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren (a. n. g.) .....	7 080	5,6	69 645	6,5	4 767,6	3,3	673,5
Elektro-, Optik- und Uhren-Großhandel .....	6 267	5,0	58 110	5,4	5 267,5	3,6	408,4
darunter:							
Elektro-Großhandel .....	3 058	2,5	37 636	3,5	3 796,9	2,6	308,8
Fahrzeugen und Maschinen (a. n. g.) .....	8 820	7,0	127 230	11,8	10 219,2	7,0	1 452,9
darunter:							
Kraftwagen und Krafttrader .....	1 227	1,1	43 287	4,0	3 298,7	2,3	298,4
Kraftfahrzeugteile .....	1 753	1,4	27 820	2,6	2 097,3	1,4	213,1
technischem und Spezialbedarf verschiedener Wirtschafts-							
zweige .....	7 358	5,9	46 614	4,3	3 734,0	2,5	609,2
pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen .....	3 742	3,0	47 012	4,4	3 412,5	2,3	341,7
darunter:							
pharmazeutische Erzeugnisse <sup>2)</sup> .....	936	0,7	23 130	2,2	1 932,1	1,3	241,2
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen .....	5 117	4,1	42 701	3,9	2 669,7	1,8	290,0
Großhandel insgesamt .....	125 903	100	1 077 449	100	146 548,4	100	11 992,0

<sup>1)</sup> Einschl. Ein- und Verkaufsgenossenschaften und -vereinigungen mit überwiegendem Eigengeschäft und einschließlich der Organschaftsunternehmen. — <sup>2)</sup> Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.





dementsprechend auf 64 bis 65 % erhöht (vgl. hierzu die vorstehende graphische Darstellung).

Im einzelnen ist zur Tabelle 1 zu bemerken, daß der bei weitem höchste Umsatzanteil auf die Großhandelsgruppe Nahrungs- und Genußmittel entfällt (33,1 Mrd. DM oder 22,6 %). Den größten Anteil daran hat der weit verbreitete Sortimentsgroßhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln aller Art (9,0 Mrd. DM). Ihm folgen der Fachgroßhandel mit Gemüse, Obst und Gewürzen (5,5 Mrd. DM) sowie mit Milcherzeugnissen und Fettwaren (2,8 Mrd. DM)<sup>7)</sup>. Interessant ist, daß der Umsatz des Großhandels mit Kaffee, Tee und Rohkakao mit 1,6 Mrd. DM etwas höher liegt als der Umsatz des Großhandels mit Wein und Spirituosen (1,5 Mrd. DM). Auf den Großhandel mit Tabakwaren entfällt mit 4,0 Mrd. DM ein Umsatz, der fast halb so hoch ist wie der Umsatz des Großhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln aller Art.

Die am Umsatz gemessene nächstgrößere Großhandelsgruppe stellt der Großhandel mit Kohle und Mineralerzeugnissen dar, der 1959 einen Umsatz von 20,7 Mrd. DM erzielt hat. Davon entfallen 8 Mrd. DM auf den Großhandel mit Mineralerzeugnissen und 12,4 Mrd. DM auf den Kohलगroßhandel. An diesem Beispiel wird besonders deutlich, daß Statistiken des Umsatzes immer dann zu leicht mißverständlichen Zahlen führen, wenn sie in einer Form dargestellt werden, die der Mehrstufigkeit mancher Branchen nicht Rechnung trägt. Im Kohलगroßhandel geht zunächst der größte Teil der Produktion der Zechen über die Kohlenverkaufsgesellschaften, die von der Handels- und Gaststättenzahlung ihrer Funktion gemäß als Unternehmen des Kohलगroßhandels zu erfassen waren. Sie beliefern im eigenen Namen, aber für Rechnung der Zechen eine Anzahl von Großverbraucher (Großindustrie, Bundesbahn, Schifffahrt u. a.) sowie die Unternehmen des Kohलगroßhandels erster Hand. Dieser gibt einen Teil seiner Ware an industrielle Verbraucher, den anderen an den Kohलगroßhandel zweiter Hand weiter, der seinerseits vorwiegend den Kohlen Einzelhandel beliefert. Die imposante Umsatzzahl von 12,4 Mrd. DM darf also nicht darüber hinwegtauschen, daß hier die gleiche Kohlenmenge zwar nicht vollständig, aber doch zum großen Teil auf drei Großhandelsstufen, also insoweit dreimal — und zwar jeweils mit unterschiedlicher Bewertung — erfaßt worden ist. Ähnlich, wenn auch nicht gar so kraß, liegen die Dinge in den verschiedenen anderen mehrstufigen Bereichen des Großhandels, so z. B. im Getreide- sowie im Schrott- und Altmaterialhandel.

Unter den Großhandelsgruppen, welche die Industrie mit Rohstoffen und Halbfabrikaten versorgen, ragt der Großhandel mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug mit 18,8 Mrd. DM Umsatz besonders hervor. Davon entfallen allein 14,6 Mrd. DM auf den Eisen- und Stahlhandel. Einen beachtlichen Umsatzanteil hat auch der Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln sowie mit Tieren. Von seinem Gesamtumsatz von 19,6 Mrd. DM entfallen allein 17 Mrd. DM auf den Getreide-

<sup>7)</sup> Diese und die folgenden Zahlenangaben beziehen sich zum Teil auch auf Großhandelszweige, die in der stark konzentrierten Tabelle 1 nicht einzeln aufgeführt sind.

Futter- und Düngemittelhandel, und zwar haben die Raiffeisengenossenschaften einen wesentlichen Anteil hieran.

Unter den übrigen Großhandelsgruppen erscheint der Umsatz des Großhandels mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen mit 4,7 Mrd. DM im Vergleich zu den anderen Großhandelsbereichen relativ gering. Das ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß der Großhandel in diesem Warenbereich eine verhältnismäßig schwache Position hat. Die Mehrzahl der Textileinzelhändler wird vielmehr von der Industrie direkt mit Waren versorgt. Zu dem Umsatz des Großhandels mit Kraftwagen und Krafträdern von 3,3 Mrd. DM ist darauf hinzuweisen, daß es sich hierbei nur um die Unternehmen handelt, die überwiegend Kraftwagen und Krafträder an Wiederverkäufer absetzen. Der Umsatz des Kraftwagenhandels auf der letzten Absatzstufe, der wesentlich höher ist, wird beim Einzelhandel ausgewiesen.

### Beschäftigte und Umsätze je Unternehmen

Der Großhandel ist, im ganzen betrachtet, ein ausgesprochen mittelständischer Wirtschaftsbereich. Faßt man alle Großhandelszweige zusammen, so ergibt sich, wie die Tabelle 2 erkennen läßt, eine durchschnittliche Beschäftigtenzahl von 8,9 je Unternehmen. In einer Reihe von Großhandelszweigen liegt diese Zahl erheblich tiefer, so z. B. im Großhandel mit Leder und Schuhmacherbedarf (4,2), im Großhandel mit Tabakwaren (4,7), im Großhandel mit Lederwaren (3,9) und besonders im Viehgroßhandel (1,9). Zu den Großhandelszweigen mit einer besonders hohen durchschnittlichen Beschäftigtenzahl je Unternehmen zählt der Großhandel mit Kohle und Mineralerzeugnissen (16,5), mit Nahrungs- und Genußmitteln (18,5), mit Zeitschriften und Zeitungen (25,7), mit pharmazeutischen Erzeugnissen (26,1), mit Kraftwagen und Krafträdern (37,2) und mit Eisen und Stahl (41,3). Die Ursachen hierfür liegen teils — wie beim Großhandel mit Zeitschriften und Zeitungen — in der ausgeprägten Arbeitsintensität, teils in der für die betreffende Branche — in der Regel aus betrieblichen Gründen — charakteristischen Betriebsgröße<sup>8)</sup>.

Im Durchschnitt der erfaßten Großhandelsunternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1959 ergibt sich, wenn man alle Großhandelszweige zusammen betrachtet, ein Umsatz je Unternehmen von reichlich 1,2 Mill. DM. Weit über diesem Durchschnitt liegen der Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen (2,2 Mill. DM), der Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln aller Art (2,5 Mill. DM), der Großhandel mit Kraftwagen und Krafträdern (2,9 Mill. DM) und — in weitem Abstand — der Großhandel mit Eisen und Stahl mit 11,2 Mill. DM. In einigen ausgesprochenen Spezialbranchen werden ähnlich hohe und noch höhere Durchschnittsumsätze je Unternehmen erzielt, so z. B. im Großhandel mit Zucker (9,2 Mill. DM), mit Kautschuk und Kunstgummi (10,4 Mill. DM), mit NE-Metallen (11,1 Mill. DM), mit Baumwolle (11,5 Mill. DM) und mit Rohkakao (14,9 Mill. DM). Am anderen Ende dieser Skala stehen die Großhandelszweige, in denen die Klein- und Mittelbetriebe überwiegen und in denen Ware von geringem spezifischen Wert gehandelt wird. Das krassste Beispiel hierfür bietet der Altmaterialhandel mit einem durchschnittlichen Umsatz von 58 200 DM, aber auch im Großhandel mit Musikalien ist der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen mit 193 800 DM und im Großhandel mit Hanf und Hartfasererzeugnissen mit 282 000 DM verhältnismäßig bescheiden.

### Schichtung nach Umsatzgrößenklassen

Noch deutlicher wird der mittelständische Charakter des Großhandels, wenn man die Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen gliedert. Eingehendes, nach Wirtschaftsklassen (Branchen) spezifiziertes Material wird hierzu später veröffentlicht werden. Die vorliegende Darstellung muß sich auf eine Aufgliederung des Großhandels insgesamt nach Um-

<sup>8)</sup> Im übrigen kann sich die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Unternehmen im Zuge der fortgeschrittenen Automatisierung und der Übernahme neuer Handelsformen (z. B. Cash- und Carry-Betriebe, Discountgeschäfte) seit 1960 erheblich geändert haben, und weitere Änderungen zeichnen sich ab. Man kann deshalb aus der durchschnittlichen Zahl der Beschäftigten je Unternehmen Schlüsse nur auf das Jahr ziehen, auf das sich die betreffenden Zahlen beziehen.



satzgrößenklassen beschränken. Sie ergibt folgendes Bild:

Umsatzgrößenklassen Unternehmen mit Jahresumsätzen von ... bis unter ... DM	Unternehmen am 30. 9. 1960		Beschäftigte		Umsatz 1959	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. DM	%
unter 100 000	41 920	34,5	70 769	6,6	1 758,5	1,2
100 000—250 000	25 643	21,1	79 828	7,5	4 222,2	2,9
250 000—500 000	18 488	15,2	94 109	8,8	6 575,1	4,5
500 000—1 000 000	14 934	12,3	123 332	11,6	10 529,0	7,2
1 000 000—2 000 000	10 052	8,2	143 380	13,5	14 087,5	9,6
2 000 000—5 000 000	6 767	5,5	182 224	17,1	20 621,1	14,1
5 000 000—10 000 000	2 190	1,8	110 195	10,3	15 142,5	10,3
10 000 000—25 000 000	1 142	0,9	98 830	9,3	17 205,8	11,7
25 000 000 und mehr	612	0,5	163 219	15,3	56 406,8	38,5
Zusammen	121 748	100	1 065 886	100	146 548,4	100
außerdem: Unternehmen ohne Umsatzangaben für 1959	4 155	—	11 563	—	—	—
Großhandel insgesamt	125 903	—	1 077 449	—	146 548,4	—

Danach ist der Anteil der Großhandelsunternehmen mit Umsätzen unter 100 000 DM mit 34,5% zwar beachtlich, jedoch entfallen auf diese Unternehmen nur 6,6% der Beschäftigten und 1,2% der Umsätze des gesamten Großhandels. Darunter befinden sich also offenbar zahlreiche Ein-Mann-Betriebe, und der geringe Umsatz je Beschäftigten (rd. 25 000 DM) läßt darauf schließen, daß hier von der Masse der Unternehmen Funktionen ausgeübt werden, die dem Einzelhandel fast näher liegen als dem Großhandel. Eine wichtige Rolle spielt in dieser Größenklasse der Einkauf von

Altmaterial und landwirtschaftlichen Produkten, von den sogenannten Rucksackgrossisten ganz abgesehen.

Auch in der Umsatzgrößenklasse 100 000 bis 250 000 DM befinden sich offensichtlich zahlreiche Unternehmen, die man nur mit Einschränkung zum Großhandel im landläufigen Sinne rechnen kann. Der Jahresumsatz je Beschäftigten erreicht hier zwar 53 000 DM, jedoch bewegt sich der Durchschnittsumsatz je Unternehmen mit 165 000 DM noch unterhalb der Vorstellungen, die man sich im allgemeinen vom Großhandel macht.

Reichlich 55% der Gesamtzahl der Unternehmen, 14% der Beschäftigten und 4% des Gesamtumsatzes des Großhandels liegen unterhalb der Umsatzgrenze von 250 000 DM jährlich. Jenseits dieser Grenze beginnt das eigentliche Arbeitsfeld des Großhandels. Auf die Unternehmen mit Jahresumsätzen von 250 000 bis 2 Mill. DM entfallen 36% der Unternehmen, 34% der Beschäftigten und 21% der Gesamtumsätze des Großhandels. Sie haben noch einen durchaus mittelständischen Charakter, was dadurch deutlich wird, daß die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Unternehmen bei ihnen 8 beträgt.

Die Unternehmen mit Jahresumsätzen zwischen 2 und 25 Mill. DM vereinigen auf sich 36% der Gesamtumsätze, fast den gleichen Anteil der Beschäftigten, jedoch nur 8% der Zahl der Unternehmen. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Unternehmen beträgt hier 39, und je Beschäftigten wird ein Umsatz von rd. 135 000 DM erzielt.

Tabelle 2: Daten zur Betriebsstruktur im Großhandel

— Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr, aber ohne Unternehmen mit Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft —  
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsgliederung	Unter- nehmen	Beschäftigte		Umsatz 1959			Umschlags- häufig- keit des Lagers <sup>1)</sup> ...mal	Rohrertrag 1959 <sup>2)</sup>		Löhne, Gehälter, soz. Aufw. 1959	
	insgesamt	am 30. 9. 1960	je Unter- nehmen	ins- gesamt	je Unter- nehmen	je Be- schäf- tigten		ins- gesamt	in % des Um- satzes	ins- gesamt	in % des Um- satzes
		Anzahl									
Großhandel mit:											
Waren verschiedener Art <sup>3)</sup> .....	1 045	14 196	13,6	2 765,8	2 646,7	194,8	17,1	311,6	11,3	83,3	3,0
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren .....	15 775	88 388	5,6	18 873,2	1 196,4	213,5	13,7	1 791,7	9,5	370,6	2,0
darunter:											
Getreide, Futter- und Düngemittel .....	6 796	69 262	10,2	16 412,5	2 415,0	237,0	12,3	1 436,6	8,8	340,6	2,1
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten technischen Chemikalien und Kautschuk .....	1 245	8 704	7,0	2 644,2	2 123,9	303,8	9,3	253,5	9,6	46,6	1,8
Kohle und Mineralerzeugnissen .....	682	6 505	9,5	1 595,0	2 338,8	245,2	12,7	192,9	12,1	38,5	2,4
darunter:	3 430	56 622	16,5	20 581,3	6 000,4	364,1	26,5	1 876,8	9,1	412,3	2,0
feste Brennstoffe .....	1 820	26 096	14,3	12 321,5	6 770,3	472,2	35,4	670,6	5,4	186,6	1,5
Mineralerzeugnisse .....	1 558	29 023	18,6	7 943,5	5 098,5	273,7	18,3	1 174,2	14,8	217,1	2,7
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug .....	1 714	61 039	35,6	18 702,8	10 911,8	306,4	18,0	1 526,6	8,2	430,7	2,3
darunter:											
sonstiges Eisen, Stahl und -halbzeug .....	1 303	53 843	41,3	14 536,8	11 156,4	270,0	17,1	1 315,4	9,0	375,1	2,6
NE-Metalle .....	218	3 006	13,8	2 415,8	11 081,9	803,7	19,0	106,1	4,3	29,8	1,2
Holz, Baustoffen u. a. ....	9 618	102 902	10,7	9 810,8	1 020,0	95,3	9,3	2 141,2	21,8	560,2	5,7
darunter:											
Rund-, Gruben- und Faserholz .....	1 555	10 748	6,9	822,9	529,2	76,6	3,7	218,2	26,5	55,1	6,7
Holzhalbwaren .....	2 322	21 758	9,4	1 991,3	857,6	91,5	5,6	441,6	22,2	112,9	5,7
Baustoffe .....	4 819	51 251	10,6	5 358,9	1 112,0	104,6	19,1	1 161,8	21,7	283,8	5,3
Schrott und sonstigen Abfallstoffen .....	9 970	37 568	3,8	2 541,8	254,9	67,7	12,6	536,8	21,1	143,7	5,7
Nahrungs- und Genußmitteln .....	31 245	225 671	7,2	32 339,3	1 035,0	143,3	17,3	4 133,1	12,8	954,6	3,0
darunter:											
Nahrungs- und Genußmittel <sup>3)</sup> .....	3 664	67 887	18,5	9 014,1	2 460,2	132,8	13,9	1 043,0	11,8	332,9	3,7
Gemüse, Obst und Gewürze .....	4 608	30 557	6,6	5 345,2	1 160,0	174,9	38,9	705,2	13,2	141,7	2,7
Milcherzeugnisse und Fettwaren .....	2 034	13 525	6,7	2 763,0	1 358,4	204,2	37,0	271,5	9,8	58,5	2,1
Fleisch und Fleischwaren .....	1 111	4 960	4,5	1 358,8	1 223,0	273,9	39,7	155,5	11,4	20,5	1,5
Kaffee, Tee und Rohkakao .....	634	8 028	12,7	1 584,8	2 499,7	197,4	9,9	211,2	13,3	41,3	2,6
Wein und Spirituosen .....	2 835	19 026	6,7	1 304,3	460,1	68,6	4,1	403,9	31,0	75,0	5,7
Tabakwaren .....	4 049	19 065	4,7	4 018,7	992,5	210,8	21,8	264,9	6,6	56,0	1,4
Bekleidung, Wasche, Sportartikeln und Schuhen .....	6 049	54 626	9,0	4 675,5	772,9	85,6	5,9	956,5	20,5	233,6	5,0
darunter:											
Textilwaren <sup>3)</sup> .....	1 423	18 784	13,2	1 566,5	1 100,8	83,4	7,3	272,7	17,4	80,3	5,1
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren (a. n. g.) .....	6 659	68 186	10,2	4 744,3	712,5	69,6	7,7	1 069,7	22,5	304,1	6,4
Elektro-, Optik- und Uhren-Gh. ....	5 791	56 630	9,8	5 230,6	903,2	92,4	8,0	999,5	19,1	259,3	5,0
darunter:											
Elektro-Gh. ....	2 803	36 735	13,1	3 772,4	1 345,9	102,7	9,3	664,4	17,6	179,4	4,8
Fahrzeugen und Maschinen (a. n. g.) .....	8 250	124 203	15,1	10 127,9	1 227,6	81,5	10,2	2 177,5	21,5	608,6	6,0
darunter:											
Kraftwagen und Kraftrader .....	1 136	42 265	37,2	3 245,1	2 856,6	76,8	13,4	642,5	19,8	187,8	5,8
Kraftfahrzeugteile .....	1 636	27 459	16,8	2 092,5	1 279,0	76,2	9,8	439,8	21,0	131,5	6,3
technischem und Spezialbedarf versch. Wirtschaftszweige .....	7 016	45 624	6,5	3 692,2	526,3	80,9	9,6	815,9	22,1	191,6	5,2
pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen .....	3 530	46 048	13,0	3 354,3	950,2	72,8	9,4	823,8	24,6	229,1	6,8
darunter:											
pharmazeutische Erzeugnisse .....	875	22 828	26,1	1 888,0	2 157,8	82,7	10,9	359,9	19,1	115,0	6,1
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen .....	4 912	42 115	8,6	2 660,9	541,7	63,2	9,2	615,8	23,1	171,7	6,5
Großhandel insgesamt .....	116 931	1 038 927	8,9	144 339,9	1 234,4	138,9	13,4	20 222,9	14,0	5 038,6	3,5

<sup>1)</sup> Umschlagshäufigkeit = Wareneinsatz dividiert durch den durchschnittlichen Warenbestand. — <sup>2)</sup> Rohrertrag = Umsatz zu Verkaufspreisen abzüglich Wareneinsatz zu Einstandspreisen. — <sup>3)</sup> Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.



Der Anteil der 612 Großhandelsunternehmen mit Jahresumsätzen von 25 Mill. DM und mehr an der Gesamtzahl der Großhandelsunternehmen ist mit 0,5% sehr gering, doch entfallen auf diese Unternehmen 15,3% aller Beschäftigten und 38,5% aller Umsätze des Großhandels. Der Umsatz je Beschäftigten erreicht hier 346 000 DM, und im Durchschnitt werden 267 Personen in einem Unternehmen beschäftigt.

Natürlich werden alle diese Zahlen wesentlich aufschlußreicher, wenn erst die Gliederung der Branchen nach Größenklassen vorliegt. Dann wird sich zeigen, in welchen Branchen die Großunternehmen überwiegen und für welche die mittleren oder die kleineren Unternehmen charakteristisch sind.

### Umschlagshäufigkeit

Die Höhe des Umsatzes je Unternehmen wird weitgehend von dem Verhältnis des Wareneinsatzes zum durchschnittlichen Lagerbestand beeinflusst. Bei der Errechnung der Umschlagsziffer, die sich ergibt, wenn man den Quotienten aus diesen beiden Größen bildet, unterstellt man in der Regel, daß der gesamte Umsatz über das Lager geht, daß also Umsatz und Lagerbestand in einem sinnvollen Verhältnis zueinanderstehen. Für den Großhandel gilt das nicht ohne Einschränkung; denn in einer Reihe seiner Zweige spielt das sogenannte Streckengeschäft eine wesentliche Rolle, das darauf beruht, daß die Ware vollständig oder zu einem bestimmten Teil das eigene Lager überhaupt nicht berührt, sondern im Namen und für Rechnung des Großhändlers vom Vorlieferanten direkt an den Abnehmer geleitet wird. Mit den Einschränkungen, die sich hieraus ergeben, ist hinsichtlich der Umschlagshäufigkeit folgendes festzustellen:

Im Durchschnitt des gesamten Großhandels wird das Lager 13,4mal im Jahr umgeschlagen. Großhandelszweige mit besonders schnellem Lagerumschlag sind der Großhandel mit Tabakwaren (21,8), mit Rohkakao (25,8), mit Eiern und lebendem Geflügel (26,4), mit Fischen und Fischerzeugnissen (27,2), mit Bier und alkoholfreien Getränken (27,8), mit Kartoffeln (30,2), mit Mehl (30,8), mit Milcherzeugnissen und Fettwaren (37,0), mit Obst und Gemüse (38,9), mit Fleisch und Fleischwaren (39,7), mit Zeitschriften und Zeitungen (44,0) und mit lebendem Vieh (102,5). Die Gründe hierfür sind sehr verschiedener Art. Leicht verderbliche Ware (wie viele Lebensmittel), fabrikmäßig abgepackte Ware (Zigaretten) und die schnell veraltenden Zeitungen und Zeitschriften drängen zu schnellem Umschlag. Viele Massengüter werden schon wegen der hohen Transport-, Be- und Entladekosten weitgehend im Streckenhandel abgesetzt, und bei Vieh zwingen die Fütterungs- und Pflegekosten als Lagerkosten besonderer Art dazu, das „Lager“ möglichst kleinzuhalten.

Ist die Ware lagerfähig und das Sortiment sehr breit oder geht mit der Einlagerung der Ware zugleich eine gewisse Manipulation Hand in Hand, so sinken die Umschlagsziffern. Im Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz betragen sie z. B. nur 3,7, im Großhandel mit Schnittholz 5,5, im Weinhandel 4,1, im Großhandel mit Lumpen und Textilabfällen 5,8 und im Teegroßhandel 3,9, in den verschiedenen Zweigen des Textilgroßhandels 2,5 bis 7,4, im Großhandel mit Kleisenwaren 6,4, mit Uhren 4,2 und mit Dentalbedarf 4,1.

### Umsatz je Beschäftigten

Stellt man den Umsatz der Zahl der Beschäftigten gegenüber, so gewinnt man eine — wenn auch nur grobe — Vorstellung von der durchschnittlichen Personalleistung im Großhandel. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich der erfaßte Umsatz auf das Geschäftsjahr 1959 bezieht, während die Anzahl der Beschäftigten am Erhebungstichtag (30.9.1960) gezählt wurde. Zu den Beschäftigten, die hier dem Umsatz gegenübergestellt werden können, zählen alle Beschäftigten, die an diesem Stichtag in einem Arbeitsverhältnis zu dem Betrieb standen, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Voll- oder Teilbeschäftigte, vollwertige Arbeitskräfte oder Lehrlinge, Arbeiter oder Angestellte oder um „eigene“ Arbeitskräfte (Unternehmer und ohne Entgelt arbeitende mithelfende Familienangehörige) handelt. Trotz der methodischen Bedenken, die hiernach zu erheben sind, gibt die Relation Umsatz: Beschäftigten einige Fingerzeige auf die unterschiedliche Be-

deutung der menschlichen Arbeitskraft in den einzelnen Zweigen des Großhandels. Im Durchschnitt aller Branchen wird ein Jahresumsatz von 138 900 DM je Beschäftigten erzielt, eine imposante Zahl, die aber in einer Reihe von Zweigen noch weit übertroffen wird. Das gilt z. B. für den Großhandel mit Tabakwaren (210 800 DM), für den Großhandel mit Eisen und Stahl (270 000 DM), ferner für den Mineralölgroßhandel (273 700 DM), den Kohलगroßhandel (472 000 DM), für den Großhandel mit Zucker (694 000 DM), für den Großhandel mit NE-Metallen (803 700 DM), mit Kautschuk und Kunstgummi (844 500 DM), mit Baumwolle (1 142 400 DM) und vor allem für den Großhandel mit Rohkakao (1 301 900 DM).

Am höchsten ist hiernach der Umsatz je Beschäftigten in dem ausgesprochenen, auf ein bestimmtes Produkt eingestellten Fachgroßhandel, der seine Ware in der Regel auch in großen Einzelposten absetzt. Das Gegenstück hierzu bildet der Großhandel mit breitem Sortiment und Absatz in kleinen Einzelposten. Typische Beispiele hierfür sind der Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen (82 700 DM) und der Großhandel mit Kleisenwaren (53 500 DM). Einen Sonderfall stellt der Lumpenhandel mit 39 100 DM und der Altpapierhandel mit 27 900 DM dar. Hier erfordert das Aufkaufen und das anschließende Sortieren der Ware einen hohen Einsatz menschlicher Arbeitskraft. Auch in den Zweigen, in denen die Manipulation der Ware eine besondere Rolle spielt, ist der Umsatz je Beschäftigten relativ gering. Beispiele dafür bietet der Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz (76 600 DM) und der Großhandel mit Flachglas (67 900 DM). Auch in dem regelmäßig mit Transportleistungen gekoppelten Absatz von Getränken ist die Personalleistung verhältnismäßig niedrig. Sie beträgt z. B. im Großhandel mit Bier und alkoholfreien Getränken 62 800 DM.

### Rohrertragsquoten

Alle bereits angeklungenen Unterschiede finden in dem Rohertrag und in seinem Verhältnis zum Umsatz (der Rohertragsquote) ihren wohl prägnantesten Ausdruck; denn in dieser Quote, die man auch Nettoleistungsquote nennen könnte und die durch den Plan einer Mehrwertsteuer besonders aktuell geworden ist, schlagen sich viele Besonderheiten der Unternehmen, insbesondere die von ihnen ausgeübten Funktionen, zahlenmäßig nieder. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die für die einzelnen Branchen typischen Funktionen im einzelnen Falle mehr oder weniger vollständig ausgeübt werden können. Breite und Tiefe der Funktionsausübung werden daher von Unternehmen zu Unternehmen verschieden sein<sup>9)</sup>. Daraus kann man die Vermutung ableiten, daß die Rohertragsquoten um den hier errechneten Branchendurchschnitt mehr oder weniger stark streuen werden. Bei der Beurteilung der folgenden Zahlen darf das nicht unberücksichtigt bleiben. Insbesondere ist an dieser Stelle noch einmal auf die durch die Einbeziehung der Werkhandelsunternehmen entstandene Problematik hinzuweisen.

Im Durchschnitt des gesamten Großhandels hat sich eine Rohertragsquote von 14,0% des Umsatzes ergeben<sup>10)</sup>. Werden Massengüter von geringem spezifischen Wert in großen Posten umgesetzt, so sinkt diese Quote erheblich ab. Sie beträgt z. B. bei Getreide und Futtermitteln 8,0%, bei Kohle 5,4%, bei Baumwolle 5,0%, bei Rohkakao 4,8%, bei NE-Metallen 4,3% und bei Erzen sogar nur 1,3% des Umsatzes.

<sup>9)</sup> Vgl. dazu Schulz, R.: „Zur Problematik der Rohertragsquoten in der Groß- und Einzelhandelsstatistik“ in WiSta 1961/6, S. 342 ff. —

<sup>10)</sup> Die von der — totalen — Handels- und Gaststättenzählung ermittelten Rohertragsquoten stimmen mit den Rohertragsquoten, welche die — auf repräsentativer Grundlage durchgeführte — laufende Großhandelsstatistik für das gleiche Beobachtungsjahr (1959) ausweist, in vielen Großhandelszweigen gut überein. In anderen Zweigen ergeben sich allerdings Abweichungen, die zum großen Teil darauf beruhen, daß von der Handels- und Gaststättenzählung auch Werkhandelsunternehmen, insbesondere Vertriebsgesellschaften der Industrie, die überdies vielfach Organisationsgesellschaften sind, als Großhandelsunternehmen erfaßt wurden. Das ist z. B. der Grund dafür, daß die durchschnittliche Rohertragsquote nach der Handels- und Gaststättenzählung im Kohलगroßhandel (einschließlich der Kohlenverkaufsgesellschaften) mit 5,4% des Umsatzes wesentlich niedriger liegt als nach der repräsentativen Großhandelsstatistik, die (bei Ausschaltung der Kohlenverkaufsgesellschaften) für 1959 einen Rohertrag von 8,1% des Umsatzes ausweist. In anderen Fällen führen besonders hohe Rohertragsquoten von Werkhandelsunternehmen statistisch zu einem Branchendurchschnitt, zu dessen Problematik oben schon das Erforderliche gesagt worden ist.



Auch bei fertig abgepackter Ware ist die Rohertragsquote relativ niedrig, so z. B. im Tabakwarengroßhandel, wo sie nur 6,6% des Umsatzes erreicht. Auch der schnell umschlagende Lebensmittelhandel kommt mit relativ bescheidenen Roherträgen aus. In dem Maße, in welchem Manipulationen verschiedener Art von Großhandelsunternehmen selbst vorgenommen werden müssen und in welchem die Ansprüche an das Fachkönnen der Beschäftigten steigen, wächst die Rohertragsquote. Ein gutes Beispiel für die Auswirkung der handelsüblichen Manipulationen bietet der schon erwähnte Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz (Rohertragsquote 26,5%), ferner der Großhandel mit Wein und Spirituosen (31,0%). Die Anforderungen an die Fachkenntnisse des Personals dürften u. a. im Großhandel mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (26,0%), mit Edelmetall- und Schmuckwaren (25,9%), im Großhandel mit Büromaschinen (27,7%), im Großhandel mit technischem Bedarf (27,2%), im Großhandel mit Labor- und Krankenpflegebedarf (28,0%) und mit Dentalbedarf (31,8%) auf die Höhe der Rohertragsquote von nicht zu unterschätzendem Einfluß sein.

Das wird bis zu einem gewissen Grade durch die Personalkosten im Verhältnis zum Umsatz bestätigt, die im Gesamtdurchschnitt des Großhandels 3,5% ausmachen, im Großhandel mit Baumwolle aber nur 0,7%, mit Erzen 0,6%, mit Rohkakao 0,6% und im Großhandel mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen 7,4%, mit Edelmetall- und Schmuckwaren 5,5%, mit Büromaschinen 8,7%, mit technischem Bedarf

6,1%, mit Labor- und Krankenpflegebedarf 8,3% und mit Dentalbedarf 9,4% des Umsatzes.

Wenn man das Ergebnis dieses ersten, noch skizzenhaften Berichts über den Handelszensus im Großhandel auf einen kurzen Nenner bringen will, so kann man folgendes feststellen: Bisher konnte die Statistik — vor allem die Arbeitsstatistik und die Umsatzsteuerstatistik — im wesentlichen Zahlen liefern, die eine Aufgliederung der großen Wirtschaftsbereiche nach Branchen und Größenklassen, und zwar nach den Merkmalen Unternehmen (Arbeitsstätten), Beschäftigte und Umsatz ermöglichten. Die Kostenstrukturstatistik ging wesentlich weiter, indem sie — auf repräsentativer Grundlage — die Umsätze, nach einzelnen detaillierten Kostenfaktoren analysierte. Die Handels- und Gaststättenzählung 1960 ist die erste Totalerhebung, deren Fragestellung sich auf zahlreiche Unternehmensmerkmale aus der betrieblichen Sphäre erstreckte, so daß sie ziemlich tief in das innere Gefüge der Unternehmen hineinleuchtete. Damit liefern ihre Ergebnisse nicht nur einen fein gegliederten Gesamtüberblick über die Zahl der Unternehmen und der Beschäftigten sowie über die Umsätze, sondern darüber hinaus einen wichtigen und in dieser Geschlossenheit neuen Beitrag zur Typologie der Unternehmen des Großhandels in allen seinen Teilbereichen.

Weitere Einzelergebnisse folgen in Vorberichten, die voraussichtlich ab Sommer dieses Jahres nach und nach erscheinen werden.

Dr. Reinhold Schulz

# Gewerbsteuer und Lohnsummensteuer in Bund und Ländern

## Ergebnis der Gewerbesteuerstatistik 1958

Nach den Ergebnissen der Gewerbesteuerhauptstatistik<sup>1)</sup> werden im folgenden die wichtigsten Ergebnisse der Gewerbesteuermaßbetragstatistik und der Lohnsummensteuerstatistik 1958 veröffentlicht. Die Gewerbesteuermaßbetragstatistik — auch als Statistik der Zerlegungsanteile bezeichnet — bildet die Fortsetzung der Gewerbesteuerhauptstatistik. In ihr wird die Zerlegung der einheitlichen Steuermaßbeträge und die Ermittlung des Gewerbesteuersolls dargestellt. Ihre Ergebnisse geben insbesondere Aufschluß über die regionale Verteilung und Ausschöpfung der Gewerbesteuer sowie über die Belastung der verschiedenen Wirtschaftsbereiche. Die Lohnsumme kann neben dem Gewerbeertrag und dem Gewerkekapi tal als Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer herangezogen werden. Die Ergebnisse der Lohnsummensteuerstatistik vervollständigen somit den Überblick über die Höhe und Zusammensetzung der Besteuerungsgrundlagen und die Belastung der gewerblichen Wirtschaft durch die Gewerbesteuer.

### I. Gewerbesteuermaßbetragstatistik

#### A. Vorbemerkung

Als Unterlagen für die Gewerbesteuerhauptstatistik dienen Durchschriften der von den Finanzämtern für die Gewerbesteuerpflichtigen ausgestellten Gewerbesteuermaßbetragsbescheide, die mit der Festsetzung des einheitlichen Steuermaßbetrags des Unternehmens abschließen. Wenn ein Unternehmen aber Betriebstätten in mehreren Gemeinden unterhält oder sich eine Betriebstätte über mehrere Gemeinden erstreckt, so wird die Gewerbesteuer nicht am Sitz des Unternehmens, sondern in jeder Gemeinde nach dem Teil des Steuermaßbetrags erhoben, der auf die Gemeinde entfällt. Der einheitliche Steuermaßbetrag ist daher in diesen Fällen in die auf die einzelnen Gemeinden entfallenden Anteile zu zerlegen. Zerlegungsmaßstab sind bei Versicherungs-, Bank- und Kreditunternehmen die Betriebseinnahmen, in den übrigen Fällen, mit Ausnahme der Wareneinzelhandelsunternehmen, die Arbeitslöhne und bei Wareneinzelhandelsunternehmen die Betriebseinnahmen und die Arbeitslöhne je zur Hälfte. Den Unternehmen wird die Zerlegung ihres einheitlichen Steuermaßbetrags in einem besonderen Zerlegungsbescheid vom Finanzamt mitgeteilt. Durchschriften dieser Bescheide wurden den Statistischen Landesämtern als Unterlagen für die Gewerbesteuermaßbetragstatistik zur Verfügung gestellt. Die Zerlegungsbescheide enthalten außer einigen Angaben über das Unternehmen, dessen einheitlicher Steuermaßbetrag zerlegt wird, eine Zusammenstellung aller auf die verschiedenen Gemeinden entfallenden Zerlegungsanteile. Die Summe dieser Anteile muß mit dem unzerlegten einheitlichen Steuermaßbetrag des Unternehmens übereinstimmen.

<sup>1)</sup> Vgl. WiSta 1962/9, S. 524 ff.

Da nur der einheitliche Steuermaßbetrag, nicht dagegen die Steuermaßbeträge nach Gewerbeertrag und -kapital zerlegt werden, können die Ergebnisse der Statistik keinen Aufschluß darüber geben, inwieweit die Zerlegungsanteile und der einheitliche Steuermaßbetrag nach Zerlegung aus dem Gewerbeertrag oder aus dem Gewerkekapi tal stammen.

Da die Steuermaßbeträge der Zweigstellen von Bank-, Kredit- und Wareneinzelhandelsunternehmen, für die nach § 17 GewStG ein bis zu drei Zehnteln erhöhter Hebesatz festgesetzt werden kann, von den übrigen Steuermaßbeträgen nicht zu trennen waren, kommt die Erhöhung des Gewerbesteuersolls durch die Zweigstellensteuer in den Ergebnissen der Statistik nicht zum Ausdruck.

Für die wirtschaftliche Gliederung der Zerlegungsanteile blieb die auf dem Zerlegungsbescheid eingetragene Gewerkekennziffer des Unternehmens maßgebend, auch wenn für einzelne Betriebstätten eine abweichende Zuordnung in Betracht kam. Im übrigen ist die Gewerbesteuermaßbetragstatistik so aufgebaut, daß zunächst für jede kreisangehörige Gemeinde mit 10 000 und mehr Einwohnern, für jede kreisfreie Stadt und jeden Landkreis die nach Wirtschaftshauptbereichen gegliederten Unternehmen und ihre Steuermaßbeträge vor Zerlegung ermittelt wurden. Nach Berücksichtigung der Zu- und Abgänge von Zerlegungsanteilen über die Gemeinde-, Stadt- oder Kreisgrenzen ergab sich für die genannten regionalen Einheiten die Summe der einheitlichen Steuermaßbeträge nach Zerlegung. Die über die Landesgrenzen abgegebenen Zerlegungsanteile wurden von jedem Statistischen Landesamt den übrigen Landesämtern in besonderen Listen mitgeteilt. Dem Statistischen Bundesamt war eine Zusammenstellung dieser laut besonderen Listen abgegebenen und erhaltenen Zerlegungsanteile gegliedert nach Ländern zu übersenden.

Das in der Maßbetragstatistik nachgewiesene Gewerbesteuersoll ging nicht aus den Erhebungsunterlagen hervor, sondern mußte durch Anwendung der von den Gemeinden festgesetzten Hebesätze auf den einheitlichen Steuermaßbetrag errechnet werden. Da die Hebesätze der Gemeinden sehr stark streuen, ist für die Landkreise, die Länder und den Bund jeweils der gewogene durchschnittliche Hebesatz aus den Summen des Steuersolls und der einheitlichen Steuermaßbeträge ermittelt worden. In diesen Durchschnittsbesätzen sind die einzelnen Sätze je nach dem Gewicht des auf sie entfallenden Steuersolls berücksichtigt.

#### B. Ergebnisse

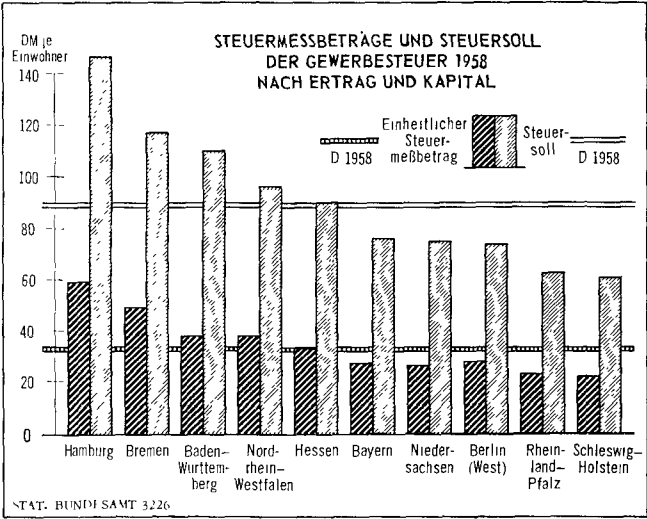
##### 1. Zerlegung der einheitlichen Steuermaßbeträge

Nach den Ergebnissen der Gewerbesteuerhauptstatistik für das Kalenderjahr 1958 wurden im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) rund 1 511 000 Gewerbebetriebe gezählt, die zur Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und Gewerkekapi tal veranlagt wurden. Dazu kamen noch rund 73 000 Gewerbebetriebe in Berlin (West), so daß sich für die Gewerbesteuermaßbetragstatistik, die wegen des Austausches der Zerlegungsanteile unter den Ländern nur vom Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) ausgehen kann, eine Gesamtzahl von rund 1 584 000 Gewerbebetrieben ergibt. Für



1 544 000 oder 97,5 % dieser Betriebe kam eine Zerlegung des einheitlichen Steuermeßbetrags nicht in Betracht, weil sie entweder nur aus einer Betriebsstätte bestanden oder weil alle Betriebsstätten in der Gemeinde der Betriebsleitung lagen. Nur bei rund 40 000 oder 2,5 % aller Steuerpflichtigen mußte der einheitliche Steuermeßbetrag in die auf die einzelnen Gemeinden mit Betriebsstätten entfallenden Anteile zerlegt werden. Trotz dieses verhältnismaßig geringen Anteils der Unternehmen mit Zerlegungen an der Gesamtzahl der gewerbsteuerpflichtigen Unternehmen wirkt sich der Zu- und Abgang an Zerlegungsanteilen regional in einer oft erheblichen Erhöhung oder Verringerung des einheitlichen Steuermeßbetrags und damit des Gewerbesteuersolls aus. Das gilt natürlich besonders für die Gemeinden und Kreise, auf die im einzelnen in diesem Beitrag jedoch nicht eingegangen werden kann. Aber auch in den Bundesländern machte sich im Jahre 1958 die Zerlegung der dafür in Betracht kommenden einheitlichen Steuermeßbeträge in durchaus unterschiedlicher Weise bemerkbar. Da sich die Zu- und Abgänge an Zerlegungsanteilen zwischen den Ländern in Höhe von 158,7 Mill. DM im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) ausgleichen, betrug die Summe der einheitlichen Steuermeßbeträge im Bund vor und nach Zerlegung rund 1,8 Mrd. DM.

Von den Bundesländern hatte Schleswig-Holstein durch die Zugänge an Zerlegungsanteilen aus anderen Ländern die stärkste Erhöhung (+ 14 %) seiner Gewerbesteuermeßbeträge zu verzeichnen. Das erklärt sich daraus, daß sich besonders im südlichen Teil des Landes zahlreiche Betriebsstätten befinden, deren Unternehmensleitungen ihren Sitz in dem angrenzenden Hamburg haben. Über die Hälfte der Zugänge an Zerlegungsanteilen in Schleswig-Holstein stammte daher auch aus Hamburg. Daneben waren nur noch die Zugänge aus Nordrhein-Westfalen von größerer Bedeutung. Etwa halb so stark (rd. 7 %) wie in Schleswig-Holstein war die Zunahme der Meßbeträge durch Zerlegungsanteile in Niedersachsen, Bayern und Rheinland-Pfalz. Während Niedersachsen Zerlegungsanteile vor allem aus den Nachbarländern Nordrhein-Westfalen, Hessen und Hamburg erhielt, kam in Bayern der größte Teil der Zugänge aus Berlin (West), Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Hessen. Die drei letztgenannten Länder trugen auch am stärksten zu den in Rheinland-Pfalz eingegangenen Zerlegungsanteilen bei. An dem Zerlegungsgewinn aller bisher genannten Länder war das Land Nordrhein-Westfalen mit erheblichen Beträgen beteiligt. Es hat daher auch von allen Ländern die höchste Summe (37,7 Mill. DM) an Zerlegungsanteilen an andere Länder abgegeben. Da dieser Summe jedoch etwa gleich hohe Zugänge (36,8 Mill. DM) gegenüberstehen, wird die Summe der Steuermeßbeträge in Nordrhein-Westfalen durch die Zerlegung nur unwesentlich verändert. Das gleiche gilt, bei etwa halb so hohen Zu- und Abgängen an Zerlegungsanteilen wie in Nordrhein-Westfalen, für das Land Baden-Württemberg. Weitaus am stärksten, nämlich um fast ein Fünftel, haben sich die Steuermeßbeträge durch die Zerlegung in Berlin (West) verringert. Es folgen Hamburg und Hessen mit einer Abnahme um je 9 %. In diesem Rückgang wirkt sich die Tatsache aus, daß Berlin, Hamburg und in



Hessen Frankfurt der Sitz vieler Großunternehmen sind, die zahlreiche Betriebsstätten in anderen Ländern unterhalten.

2. Hebesätze und Gewerbesteuersoll

Für die Höhe des Gewerbesteuersolls ist neben der wirtschaftlichen Struktur des betreffenden Gebietes (Gemeinde, Kreis, Land), die Leistungsfähigkeit der vorhandenen Gewerbebetriebe und die Höhe des Hebesatzes von Bedeutung.

Als Maßstab für die gewerbliche Durchdringung des Bundesgebietes (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) ist in der Tabelle 2 die Zahl der Steuerfälle je 1 000 Einwohner berechnet worden. Danach kamen im Bundesgebiet 32 Steuerfälle auf je 1 000 Einwohner. 1937 waren es im Reichsgebiet nur 26. Wenn die Abweichungen vom Bundesdurchschnitt auch nicht allzu groß sind, so hebt sich doch klar der Stadtstaat Hamburg als am dichtesten mit Gewerbebetrieben durchsetzt von den anderen Bundesländern ab. Knapp über dem Bundesdurchschnitt lagen die Länder Bremen, Hessen, Baden-Württemberg, Bayern und Berlin (West). Während Rheinland-Pfalz genau dem Bundesdurchschnitt entsprach, lag die Zahl der Steuerfälle je 1 000 Einwohner in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und in Nordrhein-Westfalen unter dem Durchschnitt. In der schwächeren Durchsetzung dieser Länder mit Gewerbebetrieben macht sich der stark agrarische Einschlag in der Wirtschaftsstruktur Schleswig-Holsteins, Niedersachsens und bei Nordrhein-Westfalen im Landesteil Westfalen bemerkbar.

In der Summe der Steuermeßbeträge kommt die steuerliche Leistungsfähigkeit der Gewerbebetriebe zum Ausdruck. Um vergleichbare Größen zu erhalten, ist sie in der Tabelle 2 zur jeweiligen Zahl der Steuerfälle und Einwohnerzahl in Beziehung gesetzt worden.

Der einheitliche Steuermeßbetrag je Steuerfall betrug im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) 1 041 DM. Der entsprechende Betrag für das Reichsgebiet lag nach der

Tabelle 1: Gewerbesteuermeßbeträge vor und nach Zerlegung, Hebesätze und Gewerbesteuersoll 1958

Land	Steuerpflichtige Unternehmen insgesamt		darunter Unternehmen mit Zerlegungen		Einheitlicher Steuermeßbetrag vor Zerlegung		Zu berücksichtigende Zerlegungsanteile <sup>1)</sup>		Einheitlicher Steuermeßbetrag nach Zerlegung		Hebesatz <sup>2)</sup>	Gewerbesteuer-soll		
	Anzahl	„ d. Sp. 1	Anzahl	„ d. Sp. 1	1 000 DM	„	Zugänge	Abgänge	1 000 DM	„		Veränderung <sup>3)</sup>	1 000 DM	„
Schleswig-Holstein . . . . .	61 793	3,9	1 753	2,8	43 453	2,5	7 258	1 152	49 560	2,8	+ 14,1	279	138 170	2,9
Hamburg . . . . .	68 387	4,3	1 067	1,6	115 588	6,6	10 068	20 555	105 101	6,0	- 9,1	250	262 752	5,5
Niedersachsen . . . . .	171 389	10,8	5 330	3,1	160 601	9,1	23 167	11 605	172 164	9,8	+ 7,2	283	486 695	10,3
Bremen . . . . .	22 010	1,4	440	2,0	31 049	1,8	4 373	2 781	32 641	1,9	+ 5,1	240	78 345	1,7
Nordrhein-Westfalen . . . . .	427 622	27,0	10 733	2,5	579 788	33,0	36 813	37 692	578 909	32,9	- 0,2	254	1 470 536	31,0
Hessen . . . . .	143 228	9,1	3 447	2,4	167 629	9,5	14 091	29 377	152 343	8,7	- 9,1	273	415 194	8,8
Rheinland-Pfalz . . . . .	100 077	6,3	2 529	2,5	72 213	4,1	9 370	4 436	77 148	4,4	- 6,8	274	211 688	4,5
Baden-Württemberg . . . . .	231 348	14,6	6 921	3,0	277 397	15,8	18 854	17 744	278 507	15,8	+ 0,4	290	806 948	17,0
Bayern . . . . .	285 065	18,0	7 328	2,6	233 965	13,3	27 390	10 916	250 439	14,2	- 7,0	279	699 106	14,8
Berlin (West) . . . . .	73 126	4,6	449	0,6	76 363	4,3	7 289	22 414	61 238	3,5	- 19,8	270	165 343	3,5
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) . . . . .	1 583 985	100	39 997	2,5	1 758 046	100	158 673	158 673	1 758 046	100	—	269	4 734 777	100

<sup>1)</sup> Nur Zerlegungen über die Landesgrenzen. — <sup>2)</sup> Außer bei Hamburg, Bremen und Berlin (West) gewogener Durchschnitt.



Gewerbesteuerstatistik 1937 bei 300 RM; er hat sich somit auf das Dreieinhalbfache erhöht. Noch stärker war die Zunahme, wenn man den einheitlichen Steuermeßbetrag auf die jeweilige Einwohnerzahl bezieht. 1937 kamen auf jeden Einwohner des damaligen Reichsgebiets rd. 8 RM; 1958 belief sich der einheitliche Steuermeßbetrag je Einwohner im Bundesgebiet auf 33 DM.

Von den Bundesländern hatten die Stadtstaaten Hamburg und Bremen sowohl den höchsten einheitlichen Steuermeßbetrag je Steuerfall als auch den höchsten Betrag je Einwohner. Über dem Bundesdurchschnitt lagen bei beiden Beträgen außerdem noch die am stärksten industrialisierten Länder Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg, während Hessen etwa dem Bundesdurchschnitt entsprach. Am niedrigsten war der einheitliche Steuermeßbetrag je Steuerfall in Rheinland-Pfalz und der entsprechende Betrag je Einwohner in Schleswig-Holstein.

Tabelle 2: Durchschnittliche Zahl der Steuerfälle<sup>1)</sup>, Steuermeßbeträge und Gewerbesteuer 1958

Land	Steuer- fälle je 1 000 Ein- wohner <sup>2)</sup>	Einheitlicher Steuermeß- betrag nach Zerlegung		Gewerbe- steuersoll		Gewerbe- steuer- kraft <sup>3)</sup>
	Anzahl	je Steuer- fall	je Ein- woh- ner <sup>2)</sup>	je Steuer- fall	je Ein- woh- ner <sup>2)</sup>	je Ein- wohner <sup>2)</sup>
		DM/RM				
Schleswig-Holstein . . . . .	29	742	22	2 069	61	59
Hamburg . . . . .	39	1 501	58	3 752	146	157
Niedersachsen . . . . .	29	922	26	2 607	75	71
Bremen . . . . .	34	1 426	49	3 422	117	131
Nordrhein-Westfalen . . . . .	30	1 278	38	3 247	96	102
Hessen . . . . .	33	1 000	33	2 727	90	89
Rheinland-Pfalz . . . . .	32	713	23	1 956	63	62
Baden-Württemberg . . . . .	33	1 130	38	3 273	110	102
Bayern . . . . .	33	814	27	2 274	76	73
Berlin (West) . . . . .	33	823	28	2 223	74	74
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) . . . . .	32	1 041	33	2 805	89	89
dagegen: Reichsgebiet 1937 . . . . .	26	300	8	657	17	17

<sup>1)</sup> Steuerfälle = Steuerpflichtige vor Zerlegung + Zugänge an Zerlegungsanteilen insgesamt. — <sup>2)</sup> Länder und Bundesgebiet Stand: 30. Juni 1958. — <sup>3)</sup> Berechnet nach Anwendung des gewogenen bundesdurchschnittlichen Hebesatzes auf den einheitlichen Steuermeßbetrag je Land nach Zerlegung.

Für das Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) ist nach den Unterlagen der Gewerbesteuerstatistik 1958 ein Gewerbesteuersoll von 4,7 Mrd. DM errechnet worden. Wie bereits in der Vorbemerkung betont, ist darin die Erhöhung durch die Zweigstellensteuer nicht enthalten. Setzt man dieses Gewerbesteuersoll zu dem einheitlichen Steuermeßbetrag nach Zerlegung in Beziehung, so ergibt sich ein gewogener durchschnittlicher Hebesatz für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital von 269%. Der 1937 für das Reichsgebiet ermittelte durchschnittliche Hebesatz betrug 219%; er lag 1958 also um 50 Punkte höher als 1937.

Ein Vergleich der gewogenen durchschnittlichen Hebesätze und damit der Ausschöpfung der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital in den Ländern zeigt, daß die Gewerbesteueranspannung am höchsten in Baden-Württemberg und am niedrigsten in Bremen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen war (Tabelle 1). Dieser Vergleich ist jedoch insofern nicht ganz einwandfrei, als in ihm die unterschiedliche Bedeutung der Lohnsummensteuer, die ja einen Teil der Gewerbesteuer darstellt, nicht berücksichtigt ist. Da in den Lohnsummensteuer erhebenden Gemeinden die Hebesätze für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital in der Regel niedriger sind als in den Gemeinden, die keine Lohnsummensteuer erheben, wird auch der Durchschnittshebesatz für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital in den Ländern besonders niedrig sein, in denen die Lohnsummensteuer von größerer Bedeutung ist. Wie in dem folgenden Abschnitt über die Lohnsummensteuer noch gezeigt wird, spielt diese Steuer in Baden-Württemberg und Bayern praktisch gar keine Rolle, während auf Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Bremen zusammen allein 82% des

gesamten Lohnsummensteuersolls im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) entfallen. Statt eines eingehenderen Vergleichs der Hebesätze für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital in den Ländern wird daher im Anschluß an die Ergebnisse der Lohnsummensteuerstatistik zusammenfassend die Anspannung der Gewerbesteuermeßbeträge dargestellt, die sich ergibt, wenn man das Steuersoll der Gewerbesteuer nach Ertrag, Kapital und Lohnsumme zu dem einheitlichen Steuermeßbetrag der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital in Beziehung setzt.

Von dem gesamten Gewerbesteuersoll im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) wurden allein 31% von Nordrhein-Westfalen aufgebracht. Es folgen Baden-Württemberg (17%), Bayern (15%) und Niedersachsen (10%). Alle anderen Länder lagen mit ihrem Anteil unter 10%. Ein ganz anderes Bild ergibt sich jedoch, wenn man das Gewerbesteuersoll auf die Zahl der Steuerfälle und auf die Einwohnerzahl bezieht. Im Bundesdurchschnitt waren je Steuerfall 2 805 DM und je Einwohner 89 DM an Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital aufzubringen. Die entsprechenden Beträge betrugen 1937 im Reichsgebiet nur 657 RM je Steuerfall und 17 RM je Einwohner. Wie beim einheitlichen Steuermeßbetrag lagen auch beim Steuersoll die Stadtstaaten Hamburg und Bremen am weitesten über dem Bundesdurchschnitt. Während jedoch der einheitliche Steuermeßbetrag je Steuerfall in Nordrhein-Westfalen höher war als in Baden-Württemberg und der gleiche Betrag je Einwohner dem von Baden-Württemberg entsprach, blieb das Steuersoll je Steuerfall und je Einwohner in Nordrhein-Westfalen hinter den entsprechenden Beträgen in Baden-Württemberg zurück. Hier macht sich der vergleichsweise niedrige durchschnittliche Hebesatz für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital in Nordrhein-Westfalen bemerkbar.

Um die in den unterschiedlichen Hebesätzen zum Ausdruck kommende abweichende Anspannung der Gewerbesteuermeßbeträge auszuschalten und so einen echten Vergleich der Gewerbesteuerkraft in den Ländern zu ermöglichen, ist in der letzten Spalte der Tabelle 2 das Gewerbesteuersoll je Einwohner durch Anwendung des bundesdurchschnittlichen Hebesatzes auf den einheitlichen Steuermeßbetrag jedes Landes nivelliert worden. Danach liegen die Hansestädte Hamburg und Bremen der Gewerbesteuerkraft nach mit 157 bzw. 131 DM je Einwohner an der Spitze. Es folgen Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg, deren Gewerbesteuerkraft mit 102 DM je Einwohner gleich hoch ist. Die Gewerbesteuerkraft von Hessen entspricht genau dem Bundesdurchschnitt (89 DM) und die übrigen Länder liegen in der Reihenfolge Berlin (West), Bayern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein darunter.

### 3. Gewerbesteuersoll nach Wirtschaftshauptbereichen

Die in der Gewerbesteuerhauptstatistik vorgenommene Zuordnung der Unternehmen zu den verschiedenen Wirtschaftsbereichen blieb in der Gewerbesteuermeßbetragstatistik auch für die Zuordnung der Zerlegungsanteile maßgebend. Da die Zerlegungsanteile in dem empfangenden Land also dem gleichen Wirtschaftsbereich zugerechnet werden, von dem sie in dem abgebenden Land abgesetzt wurden, und da die Zu- und Abgänge sich im Bund ausgleichen, ergibt die Zerlegung für das Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) keine Veränderung der Verteilung der einheitlichen Steuermeßbeträge auf die Wirtschaftshauptbereiche.

Gut die Hälfte (53%) der Summe der einheitlichen Steuermeßbeträge im Bundesgebiet entfiel 1958 auf die Industrie. Mit dem gleichen Anteil war die Industrie auch am Gewerbesteuersoll beteiligt. Aus dem Gewerbesteuersoll von 2,5 Mrd. DM und dem einheitlichen Steuermeßbetrag von 929 Mill. DM ergibt sich für die Industrie ein gewogener durchschnittlicher Hebesatz von 268%. Das Produzierende Handwerk war an den einheitlichen Steuermeßbeträgen und am Gewerbesteuersoll jeweils mit 9% beteiligt. Etwas höher lagen die Anteile des Großhandels und des Einzelhandels mit jeweils 11%. Am stärksten belastet war von den nachgewiesenen 8 Wirtschaftshauptbereichen mit einem Hebesatz von 273% der Einzelhan-



Tabelle 3: Einheitliche Gewerbesteuermeßbeträge, Hebesätze und Gewerbesteuersoll 1958

nach Wirtschaftshauptbereichen

Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Wirtschaftshauptbereich	Einheitlicher Steuermeßbetrag		Hebesatz <sup>1)</sup>	Gewerbesteuersoll	
	Mill. DM	%		Mill. DM	%
Nichtlandwirtschaftliche					
Gartnerei, Tierzucht, Fischerei	3,0	0,2	268	8,1	0,2
Produzierendes Gewerbe	1 127,2	64,1	268	3 021,2	63,8
Industrie	928,8	52,8	268	2 488,7	52,6
Handwerk	155,8	8,9	270	421,1	8,9
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	42,6	2,4	262	111,4	2,3
Großhandel	191,1	10,9	272	519,0	11,0
Einzelhandel	185,6	10,5	273	508,7	10,7
Übrige Wirtschaftsbereiche	251,0	14,3	271	679,7	14,3
Insgesamt	1 758,0	100	269	4 734,8	100
darunter:					
Juristische Personen, nichtrechtsfähige Vereine usw. . .	787,5	44,8	269	2 116,9	44,7

<sup>1)</sup> Gewogener Durchschnitt.

del. Auch dieser Satz lag jedoch nur wenig über dem bundesdurchschnittlichen Hebesatz von 269 %.

Die juristischen Personen, also in der ersten Linie die Kapitalgesellschaften, waren an der Gesamtzahl der Gewerbesteuerpflichtigen vor der Zerlegung im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) zwar nur mit gut 53 000 oder 3,3 % beteiligt. Auf sie entfielen aber jeweils 45 % der einheitlichen Steuermeßbeträge und des Gewerbesteuersolls.

## II. Lohnsummensteuerstatistik

### A. Vorbemerkung

Die Lohnsummensteuer ist eine Sonderform der Gewerbesteuer, die im früheren preußischen Gewerbesteuerrecht entwickelt worden ist. Vor der Vereinheitlichung der Gewerbesteuer im damaligen Reichsgebiet durch das Gewerbesteuerergänzungsgesetz vom 1. Dezember 1936 konnten die Gemeinden in Preußen an Stelle des Gewerbekapitals die Lohnsumme als Besteuerungsgrundlage wählen. Seit 1936 kann dagegen die Lohnsumme neben dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital als Besteuerungsgrundlage herangezogen werden. Voraussetzung dafür ist ein nach den Vorschriften der jeweiligen Gemeindeordnung gefaßter Gemeindebeschluß, der noch der Zustimmung der Landesregierung oder der nach Landesrecht zuständigen Behörde bedarf.

Besteuerungsgrundlage ist die Bruttolohnsumme, die in jedem Monat oder in jedem Kalendervierteljahr an die Arbeitnehmer der in der Gemeinde liegenden Betriebsstätte gezahlt worden ist. Zur Bruttolohnsumme gehören Gehälter, Löhne, Provisionen, Gratifikationen, Tantiemen sowie andere Bezüge und Vorteile aus einem Dienstverhältnis einschließlich der Entlohnung für Überstunden, Übersichten, Sonntagsarbeit usw. und des Wertes von Sachbezügen wie freier Wohnung, Kleidung u. a. Nicht zur Lohnsumme gehören die an Lehrlinge gezahlten Vergütungen sowie bestimmte Beträge, die 1958 nach § 8 Ziff. 3 bis 6 GewStG bei der Ermittlung des Gewerbeertrags dem Gewinn hinzuzurechnen waren. Überstieg die Lohnsumme des gesamten Unternehmens im Jahre 1958 nicht 12 000 DM, so wurden von ihr 3 600 DM als Freibetrag abgezogen. Unternehmen mit einer Bruttolohnsumme von 3 600 DM und weniger blieben somit steuerfrei und wurden in der Statistik nicht erfaßt. Durch das Steueränderungsgesetz 1960 ist mit Wirkung vom 1. Januar 1961 der Steuerfreibetrag auf 9 000 DM und die Grenze für die Inanspruchnahme auf 24 000 DM erhöht worden.

Ebenso wie bei der Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und Gewerbekapital wird bei der Berechnung der Lohnsummensteuer von einem Steuermeßbetrag ausgegangen, der sich durch Anwendung einer Steuermeßzahl auf die auf volle 10 DM abgerundete Lohnsumme ergibt. Die Steuermeßzahl für die Lohnsummensteuer beträgt einheitlich 2 vom Tausend. Sie ermäßigt sich bei Hausgewerbetreibenden und ihnen nach dem Heimarbeitsgesetz gleichgestellten Personen auf die Hälfte. Die zu entrichtende Steuer ergibt sich durch Multiplikation des Steuermeßbetrags mit dem von der Gemeinde festgesetzten Hebesatz. Der Hebesatz muß für alle in der Gemeinde ansässigen Gewerbebetriebe gleich sein; nur für Zweigstellen nach § 17 GewStG kann er wie bei der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital bis zu drei Zehnteln höher sein als für die anderen Betriebe. Eine Zerlegung erbringt sich im allgemeinen bei der Lohnsummensteuer, da diese von der Lohnsumme der Betriebsstätten in den einzelnen Gemeinden erhoben wird. Nur wenn sich eine Betriebsstätte über mehrere Gemeinden erstreckt, ist der Steuermeßbetrag auf die beteiligten Gemeinden wie bei der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (§§ 30, 31 GewStG) zu zerlegen.

Als Unterlagen für die Statistik hatten die Lohnsummensteuer erhebenden Gemeinden den Statistischen Landesämtern getrennt für natürliche und nichtnatürliche Personen Nachweisungen mit den für die Statistik benötigten Angaben zu übersenden. In der Statistik wurden die Steuerfälle, die Lohnsumme, die steuerpflichtige Lohnsumme, der Steuermeßbetrag und die Lohnsummensteuer nach 17 Lohnsummengruppen, dem vollständigen vierstelligen Gewerbeschlüssel sowie für die kreisangehörigen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern, die kreisfreien Städte und Landkreise nach 8 Wirtschaftshauptbereichen gegliedert.

## B. Ergebnisse

### 1. Regionale Verteilung der Lohnsummensteuer

Die Lohnsummensteuer wurde nach den Ergebnissen der Lohnsummensteuerstatistik 1958 in 1 039 Gemeinden oder 4,3 % aller Gemeinden des Bundesgebiets (ohne Saarland und Berlin) erhoben. Nach den zuletzt durchgeführten Lohnsummensteuerstatistiken der Vorkriegszeit betrug die Zahl der Lohnsummensteuer erhebenden Gemeinden 1937 538 und 1938 561, das sind rund 1 % aller Gemeinden des damaligen Reichsgebiets. Die Verbreitung der Lohnsummensteuer in den Bundesländern ist sehr unterschiedlich. In Rheinland-Pfalz erhoben 16 %, in Nordrhein-Westfalen 13 % und in Hessen 6 % der Gemeinden Lohnsummensteuer; dagegen ist sie in Baden-Württemberg und in Bayern, wie schon erwähnt, praktisch ohne Bedeutung. Geht man von der Zahl der Steuerfälle sowie der Höhe der besteuerten Lohnsumme und der Lohnsummensteuer aus, so liegt das Schwergewicht dieser Steuer eindeutig in Nordrhein-Westfalen.

Im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) wurden 1958 rund 221 000 Lohnsummensteuerfälle gezählt; davon entfielen rund 121 000 oder 55 % auf Nordrhein-Westfalen, 31 000 oder 14 % auf Hamburg und 24 000 oder 11 % auf Hessen. Alle anderen Länder blieben mit ihren Anteilen unter 10 %. Die steuerpflichtige Lohnsumme betrug 1958 im Bundesgebiet 31,3 Mrd. DM, der danach ermittelte Steuermeßbetrag 62,6 Mill. DM. Da die für die Berechnung des Steuermeßbetrags auf die Lohnsumme angewendete Steuermeßzahl in allen Ländern einheitlich 2 vom Tausend beträgt, entspricht die Verteilung der Steuermeßbeträge auf die einzelnen Länder derjenigen der steuerpflichtigen Lohnsumme. Nordrhein-Westfalen stellte mit einer Lohnsumme von 18,4 Mrd. DM und einem Steuermeßbetrag von 36,8 Mill. DM allein 59 % der jeweiligen Bundessumme. Hamburg war mit 13 % und Hessen mit 11 % an der Lohnsumme und an den Steuermeßbeträgen beteiligt. Bezieht man die steuerpflichtige Lohnsumme auf die Zahl der Steuerfälle, so zeigt sich, daß auch dann Nordrhein-Westfalen mit einer durchschnittlichen Lohnsumme von 151 000 DM je Steuerfall an der Spitze liegt, zusammen mit Bayern, für das sich (in den drei Gemeinden, die Lohnsummensteuer erheben) der gleiche Betrag ergibt. Es folgen Niedersachsen mit 143 000 DM sowie Hessen und Baden-Württemberg mit je 137 000 DM Lohnsumme je Steuerfall. Am niedrigsten war dieser Durchschnittsbetrag in Schleswig-Holstein (114 000 DM).

Neben der Höhe der steuerpflichtigen Lohnsumme und damit des Steuermeßbetrags ist die des Hebesatzes für die Höhe der Lohnsummensteuer von erheblicher Bedeutung. Da die von den Gemeinden festgesetzten Hebesätze stark voneinander abweichen, handelt es sich bei den in der Tabelle 4 angegebenen Hebesätzen für das Bundesgebiet und die Länder, außer bei den Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin (West), um gewogene Durchschnitte. Der für das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) errechnete gewogene durchschnittliche Hebesatz der Lohnsummensteuer betrug 1958 839 %; der Gesamtbetrag der Lohnsummensteuer belief sich auf 525,0 Mill. DM. Da Nordrhein-Westfalen neben dem höchsten Steuermeßbetrag von allen Ländern mit 985 % auch den höchsten gewogenen Durchschnittshebesatz aufwies, war es mit 362,1 Mill. DM oder 69 % an der Lohnsummensteuer im Bund noch starker beteiligt als an der Lohnsumme und den Steuermeßbeträgen. Umgekehrt entfielen auf Hamburg und Hessen wegen ihrer verhältnismäßig niedrigen Hebesätze (500 bzw. 570 %) nur 7,5 bzw. 7,1 % des Gesamtbetrags der Lohnsummensteuer. Die Lohnsummensteuer je Steuerfall belief sich im Bundesdurchschnitt auf 2 377 DM. Über diesem Durchschnitt lagen nur Nordrhein-Westfalen (2 984 DM) und Bremen (2 562 DM), das mit 960 % auch den zweithöchsten Hebesatz aufwies. In Baden-Württemberg, wo nur eine Gemeinde mit 14 Steuerfällen Lohnsummensteuer erhob, waren der Hebesatz (200 %) und die durchschnittliche Lohnsummensteuer je Fall (550 DM) weitaus am niedrigsten.

Unter den rund 221 000 Steuerfällen der Lohnsummensteuer im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) waren knapp 26 000 oder 12 % juristische Personen, nichtrechtsfähige Ver-



Tabelle 4: Steuerfälle, Lohnsumme, Steuermeßbeträge, Hebesätze und Lohnsummensteuer 1958

Land	Gemeinden mit Lohnsummensteuer	Steuerfälle		Lohnsumme	Steuerpflichtige Lohnsumme			Steuermeßbetrag	Hebesatz <sup>1)</sup>	Lohnsummensteuer		
		Anzahl	‰		Mill. DM	‰	1 000 DM je Steuerfall			1 000 DM	‰	DM je Steuerfall
Schleswig-Holstein .....	9	8 066	3,6	931,0	921,8	2,9	114	1 844	882	16 255	3,1	2 015
Hamburg .....	1	31 093	14,1	3 945,4	3 906,5	12,5	126	7 813	500	39 302	7,5	1 264
Niedersachsen .....	77	12 312	5,6	1 777,7	1 764,5	5,6	143	3 529	776	27 362	5,2	2 222
Bremen .....	2	10 522	4,8	1 415,8	1 402,7	4,5	133	2 805	960	26 956	5,1	2 562
Nordrhein-Westfalen .....	314	121 354	54,9	18 516,9	18 383,2	58,8	151	36 766	985	362 115	69,0	2 984
Hessen .....	164	23 877	10,8	3 299,6	3 274,1	10,5	137	6 548	570	37 297	7,1	1 562
Rheinland-Pfalz .....	468	13 419	6,1	1 614,6	1 600,4	5,1	119	3 201	483	15 461	3,0	1 152
Baden-Württemberg .....	1	14	0,0	1,9	1,9	0,0	137	4	200	8	0,0	550
Bayern .....	3	182	0,1	27,7	27,5	0,1	151	55	442	243	0,0	1 334
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) ....	1 039	220 839	100	31 530,8	31 282,6	100	142	62 565	839	524 997	100	2 377
darunter Juristische Personen, nichtrechtsfähige Vereine usw. ....	.	25 539	11,6	18 464,4	18 459,9	59,0	723	36 920	850	313 891	59,8	12 291
Berlin (West) .....	1	34 090	100	3 011,3	2 962,1	100	87	5 924	900	53 313	100	1 564
darunter Juristische Personen, nichtrechtsfähige Vereine usw. ....	.	2 817	8,3	1 619,2	1 618,4	54,6	574	3 237	900	29 130	54,6	10 341

<sup>1)</sup> Außer in Hamburg, Bremen und Berlin (West) gewogener Durchschnitt.

eine und ähnliche Steuerpflichtige. Von entscheidendem Gewicht sind in dieser Gruppe die Kapitalgesellschaften mit ihren hohen Lohnsummen. Daher waren die juristischen Personen usw. an der Lohnsumme (59 %) und an der Lohnsummensteuer (60 %) auch wesentlich stärker beteiligt als an der Zahl der Steuerpflichtigen. Die durchschnittliche Lohnsumme je Steuerfall lag bei den juristischen Personen mit rund 723 000 DM, die Lohnsummensteuer je Steuerfall mit 12 300 DM etwa fünfmal so hoch wie bei den Steuerpflichtigen insgesamt.

## 2. Schichtung der Lohnsummensteuerfälle nach Lohnsummengruppen

Bemessungsgrundlage für die Lohnsummensteuer ist die in den Gewerbebetrieben gezahlte Bruttolohnsumme nach § 24 GewStG. Die Schichtung der Steuerfälle nach der Höhe dieser Lohnsumme gibt somit Aufschluß darüber, inwieweit die Lohnsummensteuer von Betrieben mit niedriger, mittlerer und hoher Lohnsumme aufgebracht wird. Wie aus der zusammengefaßten Gliederung nach 8 Lohnsummengruppen in der Tabelle 5 hervorgeht, wird die Lohnsummensteuer zum weit überwiegenden Teil von den Großbetrieben mit einer jährlichen Lohnsumme von über 500 000 DM getragen. Diese Betriebe stellten nur 3,6 % der Steuerfälle, waren aber mit rund 70 % an der steuerpflichtigen Lohnsumme, an den Steuermeßbeträgen und an der Lohnsummensteuer beteiligt. Die Betriebe mit einer Lohnsumme von über 10 Mill. DM machten sogar nur 0,2 % der Steuerfälle aus, trugen aber rund ein Drittel zum Gesamtbetrag der Lohnsummensteuer bei. Dagegen stellten die Kleinbetriebe mit einer jährlichen Bruttolohnsumme bis 24 000 DM zwar über die Hälfte (58,4 %) der Steuerfälle, aber nur 3,6 % der Lohnsumme und der Steuermeßbeträge sowie 3,5 % der Lohnsummensteuer.

Wie bereits in der Vorbemerkung erläutert, konnten Gewerbebetriebe, deren Lohnsumme im Rechnungsjahr den Betrag von 12 000 DM nicht übersteigt, einen Freibetrag von 3 600 DM abziehen. Die Grenze von 12 000 DM gilt aber für das gesamte Unternehmen, so daß auch Betriebstätten mit einer Lohn-

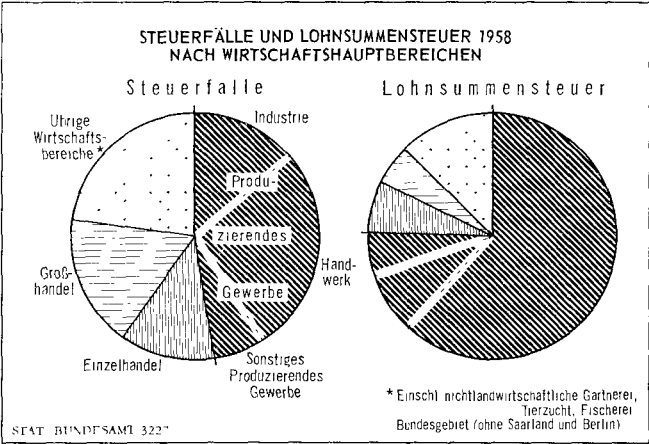
summe unter 12 000 DM vorkommen, die den Freibetrag nicht in Anspruch nehmen können. Bei der Schichtung nach Lohnsummengruppen ist daher die Lohnsummengruppe bis 12 000 DM unterteilt worden in Steuerfälle mit Freibetrag und Steuerfälle ohne Freibetrag. Da die Gewerbebetriebe, deren Lohnsumme unter 3 600 DM lag und die deshalb steuerfrei blieben, in der Statistik nicht erfaßt worden sind, enthält die Gruppe bis 12 000 DM mit Freibetrag nur solche Betriebe, die den Freibetrag in Anspruch genommen, trotzdem aber Lohnsummensteuer entrichtet haben. Dabei handelte es sich 1958 um rund 74 000 Steuerfälle mit einer Lohnsumme von 515,6 Mill. DM. Diese ermäßigte sich insbesondere durch Abzug des Freibetrags von jeweils 3 600 DM sowie durch die Abrundung der steuerpflichtigen Lohnsummen auf volle 10 DM nach unten auf 271,0 Mill. DM. Laßt man die Abrundung unberücksichtigt, so sind rund 245 Mill. DM an Freibeträgen von der Lohnsumme abgesetzt worden. Während die Zahl der Steuerfälle mit Freibetrag rund ein Drittel aller Steuerfälle ausmachte, verringerte sich die Bruttolohnsumme durch die Freibeträge nur geringfügig um 0,8 %.

Durch das Steueränderungsgesetz 1960 ist der Freibetrag mit Wirkung vom 1. Januar 1961 auf 9 000 DM und die Grenze für die Inanspruchnahme auf 24 000 DM erhöht worden. Wenn diese Änderung bereits 1958 in Kraft gewesen wäre, so hätten weitere 45 000 Steuerfälle, das sind rund 20 % aller Fälle, mit ihrer Lohnsumme unter der angegebenen Grenze gelegen. Ihr Anteil an der Bruttolohnsumme (vor Abzug der Freibeträge) betrug aber nur 2,5 %, und zum Gesamtbetrag der Lohnsummensteuer trugen sie nur 2,4 % bei. Berücksichtigt man noch, daß auch nach der Änderung nur diejenigen Betriebe den Freibetrag in Anspruch nehmen können, bei denen die Lohnsumme des Gesamtunternehmens unter der neuen Grenze von 24 000 DM bleibt, so ergibt sich aus den genannten Anteilen, daß durch das Steueränderungsgesetz 1960 der Kreis der Betriebe, die den Steuerfreibetrag in Anspruch nehmen können, zwar stark erweitert wird, daß der Ausfall an Lohnsummensteuer jedoch nur unbedeutend sein dürfte.

Tabelle 5: Steuerfälle, Lohnsumme, Steuermeßbeträge und Lohnsummensteuer 1958 nach Lohnsummengruppen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Lohnsummengruppe in DM	Steuerfälle		Lohnsumme	Steuerpflichtige Lohnsumme			Steuermeßbetrag	Lohnsummensteuer		
	Anzahl	‰		Mill. DM	‰	1 000 DM je Steuerfall		1 000 DM	‰	DM je Steuerfall
bis 12 000 mit Freibetrag .....	73 781	33,4	515,6	271,0	0,9	4	542	4 410	0,8	60
bis 12 000 ohne Freibetrag .....	10 198	4,6	73,3	73,2	0,2	7	146	1 320	0,3	129
über 12 000 bis 24 000 .....	44 931	20,4	773,9	771,8	2,5	17	1 544	12 709	2,4	283
über 24 000 bis 100 000 .....	58 255	26,4	2 812,7	2 811,9	9,0	48	5 624	46 291	8,8	785
über 100 000 bis 500 000 .....	25 663	11,6	5 498,6	5 498,2	17,6	214	10 996	90 512	17,3	3 527
über 500 000 bis 1 Mill. ....	4 081	1,8	2 819,3	2 819,2	9,0	691	5 638	46 953	8,9	11 505
über 1 Mill. bis 10 Mill. ....	3 584	1,6	8 967,4	8 967,3	28,6	2 502	17 935	147 948	28,2	41 280
über 10 Mill. ....	346	0,2	10 069,9	10 069,9	32,2	29 104	20 140	174 856	33,3	505 363
Insgesamt .....	220 839	100	31 530,8	31 282,6	100	142	62 565	524 997	100	2 377





3. Lohnsummensteuer nach Wirtschaftsbereichen

Wie die Untersuchung der regionalen Verteilung der Lohnsummensteuer gezeigt hat, liegt ihr Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen und hier besonders im Ruhrgebiet. Infolgedessen spiegelt sich die Wirtschaftsstruktur dieses Gebietes auch in der Gliederung der Lohnsumme und der Lohnsummensteuer nach Wirtschaftsbereichen wider. Hauptträger der Lohnsummensteuer ist das Produzierende Gewerbe, das 47 % der Steuerfälle sowie drei Viertel der steuerpflichtigen Lohnsumme und der Lohnsummensteuer stellt. Innerhalb des Produzierenden Gewerbes ist wiederum die Industrie von überragender Bedeutung, auf die zwar nur 14 % der Steuerfälle, aber 61 % der steuerpflichtigen Lohnsumme und 62 % der Lohnsummensteuer entfällt. Die durchschnittliche Lohnsumme je Steuerfall lag in der Industrie mit 628 000 DM weit über den entsprechenden Zahlen der übrigen Wirtschaftshauptbereiche. Das gleiche gilt auch für die durchschnittliche Lohnsummensteuer je Fall (10 613 DM), mit der die Industrie belastet war. Noch erheblich über den Durchschnittswerten der Industrie insgesamt liegen die entsprechenden Werte der folgenden Wirtschaftsgruppen:

Wirtschaftsgruppe	Steuerpflichtige Lohnsumme je Steuerfall 1 000 DM	Lohnsummensteuer je Steuerfall DM
Steinkohlenbergbau	5 846	123 050
Erzbergbau	1 838	25 044
Energiewirtschaft	780	13 085
Eisen- und Stahlindustrie	2 963	55 642
NE-Metallindustrie	793	13 290
Schiffbau	2 415	35 088
Mineralölverarbeitung und Kohlenwerstoffindustrie	1 584	21 645
Chemische Industrie	752	10 297

Mit über einem Viertel (27 %) der Zahl der Steuerfälle lag das Produzierende Handwerk nach der Zahl der Fälle an der Spitze aller Wirtschaftshauptbereiche. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die Kleinbetriebe mit einer Lohnsumme bis 3 600 DM in der Statistik nicht erfaßt sind. An der steuerpflichtigen Lohnsumme und an der Lohnsummensteuer war das Handwerk allerdings nur mit jeweils 8 % beteiligt. Die steuerpflichtige Lohnsumme je Fall betrug dementsprechend auch nur 42 000 DM, die Lohnsummensteuer je Fall 695 DM.

Vom Handel war der Großhandel an der Zahl der Steuerfälle zwar schwächer beteiligt als der Einzelhandel. Die durchschnittliche steuerpflichtige Lohnsumme lag im Großhandel (79 000 DM) aber wesentlich höher als im Einzelhandel (41 000 DM). Das gleiche gilt auch für die Lohnsummensteuer je Steuerfall. Zur gesamten Lohnsummensteuer trug der Großhandel rund 7 %, der Einzelhandel 5 % bei.

Nach dem Handwerk stellte die Sammelgruppe „Übrige Wirtschaftsbereiche“ mit 23 % die meisten Steuerfälle. Die Durchschnittsbeträge je Steuerfall lagen hier sowohl bei der steuerpflichtigen Lohnsumme (81 000 DM) als auch bei der Lohnsummensteuer (1 278 DM) höher als im Handwerk und im Handel. Dies ist vor allem aus folgende Wirtschaftsabteilungen und -gruppen zurückzuführen:

Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe	Steuerpflichtige Lohnsumme je Steuerfall 1 000 DM	Lohnsummensteuer je Steuerfall DM
Geld-, Bank- und Borsenwesen	280	4 642
Wohnungs- und Grundstücks- wesen, Vermögensverwaltung	587	10 557
Verkehrswirtschaft	120	1 767
Öffentlicher Dienst und Dienst- leistungen im öffentlichen Interesse	82	1 288

Infolge dieser hohen Durchschnittswerte trugen die „Übrigen Wirtschaftsbereiche“ 13 % zur steuerpflichtigen Lohnsumme und 12 % zum Gesamtbetrag der Lohnsummensteuer bei.

III. Zusammenfassung der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und der Lohnsummensteuer

Die Lohnsummensteuer ist ein Teil der Gewerbesteuer; sie mußte jedoch wegen ihrer abweichenden Verwaltung und Erhebung in der Statistik gesondert erfaßt und dargestellt werden. Abschließend soll durch eine Zusammenfassung der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und nach der Lohnsumme ein kurzer Überblick über die Gesamtbelastung der Wirtschaft durch die Gewerbesteuer im Jahre 1958 vermittelt werden.

Im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) wurde 1958 ein Steuersoll von rund 5,1 Mrd. DM an Gewerbesteuer nach Ertrag, Kapital und Lohnsumme festgesetzt. An diesem Gesamtbetrag war die Lohnsummensteuer mit rund 10 % beteiligt. Von erheblich größerem Gewicht war diese Steuer in Bremen, wo sie über ein Viertel der Gewerbesteuer insgesamt ausmachte, und in Nordrhein-Westfalen, wo nicht ganz ein Fünftel des Gesamtbetrags auf die Lohnsummensteuer entfiel. Auch in Berlin (West) war sie mit knapp einem Viertel an dem gesamten Gewerbesteuersteuersoll beteiligt. In Hamburg und Schleswig-Holstein entsprach der Anteil der Lohnsummensteuer mit gut einem Zehntel etwa dem Bundesdurchschnitt, während er in Hessen, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen zwischen 5 und 8 % lag. In Baden-Württemberg und Bayern trat die Lohnsummensteuer dagegen kaum in Erscheinung.

Um diesem stark unterschiedlichen Gewicht der Lohnsummensteuer bei einem Vergleich der Ausschöpfung der Gewerbesteuer in den Ländern gerecht zu werden, ist in der Tabelle 7 das zusammengefaßte Steuersoll aus der Gewerbe-

Tabelle 6: Steuerfälle, Lohnsumme, Steuermeßbeträge und Lohnsummensteuer 1958 nach Wirtschaftshauptbereichen  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftshauptbereich	Steuerfälle		Lohnsumme Mill. DM	Steuerpflichtige Lohnsumme		Steuer- meßbetrag 1 000 DM je Steuerfall	Lohnsummensteuer			
	Anzahl	%		%	1 000 DM		%	DM je Steuerfall		
Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei . . .	925	0,4	109,4	108,4	0,3	117	217	1 840	0,4	1 989
Produzierendes Gewerbe . . . . .	104 524	47,4	23 486,3	23 390,0	74,8	224	46 780	397 088	75,6	3 799
Industrie . . . . .	30 576	13,8	19 214,9	19 207,8	61,4	628	38 416	324 502	61,8	10 613
Handwerk . . . . .	59 885	27,1	2 610,8	2 534,7	8,1	42	5 069	41 593	7,9	695
Sonstiges Produzierendes Gewerbe .	14 063	6,4	1 660,6	1 647,5	5,3	117	3 295	30 994	5,9	2 204
Großhandel . . . . .	27 389	12,4	2 187,2	2 164,7	6,9	79	4 329	34 667	6,6	1 266
Einzelhandel . . . . .	38 028	17,2	1 625,0	1 567,1	5,0	41	3 134	27 549	5,2	724
Übrige Wirtschaftsbereiche . . . . .	49 973	22,6	4 122,8	4 052,4	13,0	81	8 105	63 855	12,2	1 278
Insgesamt . . . . .	220 839	100	31 530,8	31 282,6	100	142	62 565	524 997	100	2 377



Tabelle 7: Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und Lohnsummensteuer

Gebiet	Steuersoll aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und nach der Lohnsumme					Hebesatz <sup>1)</sup> der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital
	insgesamt	Gewerbesteuer-soll	Lohnsummensteuer	DM je Einwohner	% des einheitlichen Steuer-meßbetrags	
	Mill. DM	—	—	—	—	%
Schleswig-Holstein	154,4	89,5	10,5	68	312	279
Hamburg	302,0	87,0	13,0	168	287	250
Niedersachsen	514,0	94,7	5,3	79	299	283
Bremen	105,3	74,4	25,6	157	323	240
Nordrhein-Westfalen	1 832,7	80,2	19,8	120	317	254
Hessen	452,5	91,8	8,2	98	297	273
Rheinland-Pfalz	227,1	93,2	6,8	68	294	274
Baden-Württemberg	807,0	100	0,0	110	290	290
Bayern	699,3	100	0,0	76	279	279
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	5 094,4	89,7	10,3	100	300	269
Berlin (West)	218,7	75,6	24,4	98	357	270

<sup>1)</sup> Außer in Hamburg, Bremen und Berlin (West) gewogener Durchschnitt.

steuer nach Ertrag und Kapital und nach der Lohnsumme auf den einheitlichen Steuermeßbetrag der Gewerbeertrags- und -kapitalsteuer bezogen worden. Die sich daraus ergebenden fiktiven Hebesätze geben einmal Aufschluß darüber, wie hoch der Hebesatz für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital in den einzelnen Ländern hätte sein müssen, um bei Wegfall der Lohnsummensteuer das Gewerbesteuer-soll auf der gleichen Höhe wie bisher zu erhalten, und zum anderen, wie stark die Ausschöpfung der Gewerbesteuer unter Einbeziehung der Lohnsummensteuer 1958 in den Ländern und im Bund gewesen ist. Je nach dem Gewicht der Lohnsummensteuer gehen die fiktiven Hebesätze mehr oder minder stark über die in der Statistik ermittelten gewogenen Durchschnittshebesätze der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital hinaus. Besonders stark ist die Steigerung in Bremen, Nordrhein-Westfalen und Berlin (West), während die gewogenen Durchschnittshebesätze in Baden-Württemberg und Bayern unverändert bleiben. Im Bundesdurchschnitt erhöht sich der gewogene Hebesatz für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital durch Berücksichtigung des zusammengefaßten Steuersolls aus der Gewerbesteuer nach Ertrag, Kapital und Lohnsumme von 269<sup>0</sup>/<sub>100</sub> um 31 Punkte auf 300<sup>0</sup>/<sub>100</sub>.

Dipl.-Volkswirt Andreas Hansen

## STATISTISCHE UMSCHAU

### Bevölkerung

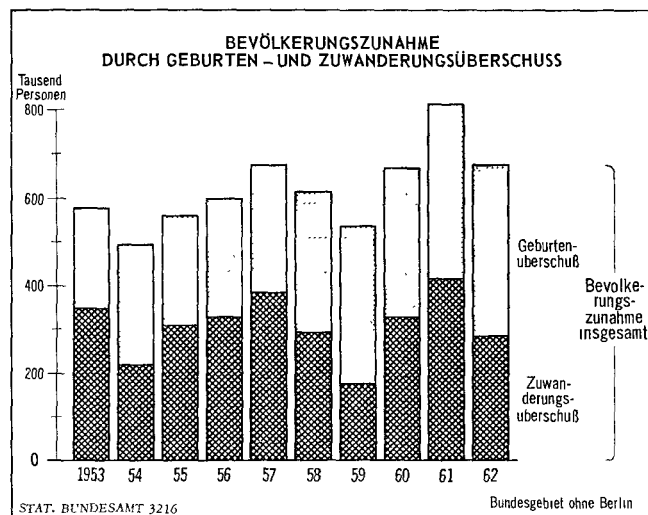
#### Bevölkerungsstand und -entwicklung 1962

##### Bundesgebiet

Am 31. Dezember 1962 hatte das Bundesgebiet ohne Berlin 55,1 Mill. Einwohner. Davon waren 26,1 Mill. männlichen und 29,0 Mill. weiblichen Geschlechts. Auf 100 Männer kamen somit 111 Frauen. Berlin (West) hatte zum gleichen Zeitpunkt 2,2 Mill. Einwohner. Bei einer Fläche von rd. 248 000 qkm betrug die Bevölkerungsdichte 222 Einwohner je qkm. Im Jahre 1939 waren es 162 und Ende 1950 194. Hinsichtlich ihrer Einwohnerzahl lag die Bundesrepublik Deutschland — ausgenommen die UdSSR — innerhalb Europas an erster Stelle vor dem Vereinigten Königreich, Italien und Frankreich, in bezug auf ihre Bevölkerungsdichte jedoch an dritter Stelle hinter den Niederlanden (328) und Belgien (303).

Im Jahr 1962 hat die Bevölkerung des Bundesgebietes ohne Berlin um 675 000 zugenommen, das sind rund 17<sup>0</sup>/<sub>100</sub> weniger als im vorangegangenen Jahr, in dem die Zunahme 813 000 betrug. Dies ist vor allem auf das fast völlige Versiegen des Zustroms aus der Sowjetzone und dem Sowjetsektor von Berlin seit Errichtung der Sperrmauer am 13. August 1961 zurückzuführen. Die gesamte Zunahme der Bevölkerung des Bundesgebietes ohne Berlin seit Ende 1950, die damals rd. 48,2 Mill. betrug, machte 6,9 Mill. aus. Dieser Zuwachs verteilt sich zu rd. 53<sup>0</sup>/<sub>100</sub> auf den Geburtenüberschuß und zu 47<sup>0</sup>/<sub>100</sub> auf den Zuwanderungsüberschuß. Der Zuwachs unterlag seit 1953 erheblichen Schwankungen.

Die Schwankungen resultieren vor allem aus der sehr unterschiedlichen Entwicklung des Zuwanderungsüberschusses. Diese Entwicklung hat einerseits ihre Ursache in der jeweiligen politischen Situation in der sowjetischen Besatzungszone und zum anderen in dem ständig gewachsenen Bedarf der Wirtschaft des Bundesgebietes an ausländischen Arbeitskräften. So lag beispielsweise ein Höhepunkt der Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Berlin mit 376 000 Personen im Jahre 1953 und ist im Zusammenhang mit den Ereignissen des 17. Juni dieses Jahres zu sehen. Per Saldo ergab sich dadurch gegenüber diesen Gebieten ein Zuwanderungsüberschuß von 351 000 Personen. 1958 und 1959 betrugen die Salden dagegen „nur“ 176 000 bzw. 136 000. Dies könnte auf gewisse zeitbedingte politische Zugeständnisse an verschiedene Berufsgruppen durch das sowjetzonale Regime zurückzuführen sein. Seit 1960 ist dagegen wieder eine stark gegenläufige Entwicklung festzustellen, die zunächst durch die totale Kollektivierung der Landwirtschaft in der Sowjetzone und sonstige Zwangsmaßnahmen des dortigen Regimes sowie besonders auf die sprunghaft gestiegene Fluchtbewegung vor



Errichtung der Mauer am 13. August 1961 hervorgerufen wurde. Trotz Abriegelung wurden 1962 noch rd. 79 000 Zuzüge aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin registriert. Hierbei handelt es sich neben den 64 000 Zuzügen aus Berlin (West) z. T. um solche Personen aus der Zone, die sich erst nach Verlassen der Notaufnahmelager in einer Gemeinde angemeldet haben. Der Saldo gegenüber diesen Gebieten betrug 36 000. Auf der anderen Seite ist der Zuwanderungsüberschuß aus den Wanderungen zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland von rd. 50 000 im Jahre 1959 sprunghaft auf rd. 180 000 im Jahre 1960 und auf rd. 240 000 1962 angestiegen. Er ergab sich fast ausschließlich aus dem starken Zustrom von Arbeitskräften aus Italien, Spanien, Griechenland und Österreich.

Im Gegensatz zum Zuwanderungsüberschuß ist die Entwicklung des Geburtenüberschusses relativ gleichmäßig verlaufen. Der Geburtenüberschuß schwankte beispielsweise 1951 bis 1957 zwischen rd. 200 000 und 300 000 und lag 1958 erstmals über 300 000. Er erreichte, überwiegend durch die Zunahme der Geburten, 1961 seinen Höhepunkt mit rd. 400 000 (7,4 a. T.). 1962 war er dagegen mit rd. 390 000 (7,1 a. T.) leicht rückläufig. Diese Abnahme beruht auf der Zunahme der Sterbefälle. Außer in den Jahren 1953, 1955, 1956, 1957 und 1961 trug der Geburtenüberschuß in z. T. weit größerem Maße als der Zuwanderungsüberschuß zum Bevölkerungswachstum bei.



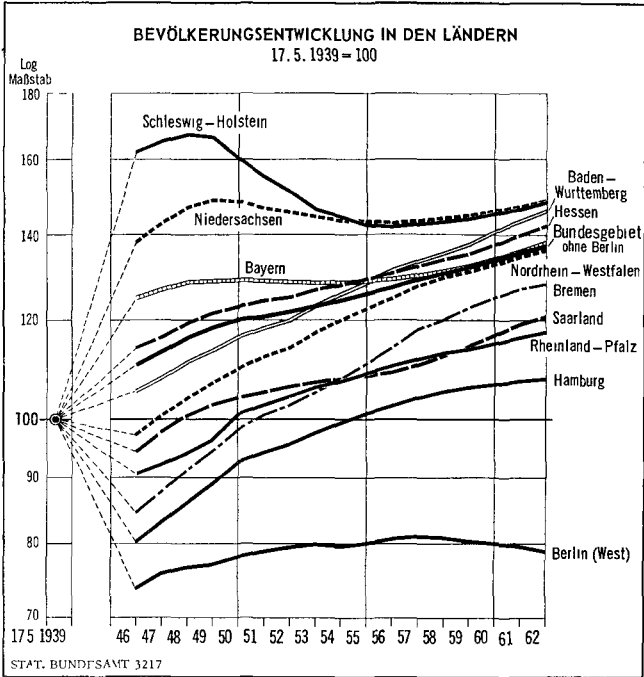
Als Ergebnis der vorstehenden Ausführungen läßt sich festhalten, daß der Bevölkerungszuwachs des Bundesgebietes ohne Berlin bis 1960 außer aus dem Geburtenüberschuß vor allem aus dem Wanderungsgewinn gegenüber der Sowjetzone resultierte. Seit der praktisch totalen Abriegelung der Zone und des Sowjetsektors von Berlin ist für die Bevölkerungsentwicklung des Bundesgebietes neben dem Geburtenüberschuß nur noch der Wanderungssaldo gegenüber dem Ausland maßgebend.

Länder

Die größte Einwohnerzahl hatte Ende 1962 Nordrhein-Westfalen (16,2 Mill.), die niedrigste Bremen (718 000). Die Bevölkerungsentwicklung in den Ländern verlief in den letzten Jahren recht unterschiedlich. In Schleswig-Holstein, das unmittelbar nach dem Kriege den höchsten Bevölkerungszuwachs hatte, ging die Einwohnerzahl zunächst von 1949 bis 1956 wieder zurück, stieg dann aber allmählich wieder an und erreichte Ende 1962 mit rd. 2,4 Mill. etwa erneut den Stand von 1952. Etwa das gleiche Bild bietet sich in Niedersachsen, während die seit 1950 rückläufige Tendenz in Bayern bereits ab 1955 umschlug. Der Grund für den zeitweisen Bevölkerungsrückgang in den genannten Ländern liegt ausschließlich in der Abwanderung vor allem von Vertriebenen, die kurz nach Kriegsende hier zunächst eine Unterkunft gefunden hatten, nach anderen Ländern des Bundesgebietes.

In den übrigen Ländern nahm die Bevölkerung seit 1950 kontinuierlich zu. Vergleicht man die Bevölkerungsentwicklung dieser Länder mit dem Bundesdurchschnitt, so zeigen sich bedeutende Unterschiede. Ungefähr parallel mit dem Bundesdurchschnitt verlief lediglich die Entwicklung in Hessen. Erheblich größere Wachstumsraten als im Bundesdurchschnitt ergaben sich im Zeitraum 1950/60 für Bremen, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und 1957/60 für das Saarland. Im Zeitraum 1960/62 lagen die Zuwachsraten jedoch in den meisten Ländern etwa in Höhe des Bundesdurchschnitts oder geringfügig darunter. Hierbei ist bemerkenswert, daß die Länder Baden-Württemberg, Hessen und Bayern immer deutlicher an die Spitze gerückt sind.

Im Jahr 1962 war der Bevölkerungszuwachs in allen Ländern des Bundesgebietes niedriger als im vorhergehenden Jahre. Er ist vor allem auf den starken Rückgang des Zuwanderungsüberschusses zurückzuführen, der wie erwähnt, seine Ursache in der totalen Abriegelung der sowjetischen Besatzungszone und des Sowjetsektors von Berlin seit dem



13. August 1961 hat. Während beispielsweise 1961 von den registrierten Personen aus der Zone und Berlin noch rd. 200 000 nach Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen und Hessen kamen, waren es 1962 nur noch rund 65 000. Darüber hinaus ist auch in allen Ländern, außer in Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg, der Geburtenüberschuß — allerdings verhältnismäßig geringfügig — zurückgegangen und mit der Zunahme der Zahl der Gestorbenen zu erklären. Den größten Bevölkerungszuwachs hatte 1962 Baden-Württemberg mit 1,9 %, den niedrigsten Hamburg mit 0,4 %.

In Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Bayern und im Saarland beruhte der Bevölkerungszuwachs 1962 vorwiegend auf dem Geburtenüberschuß, während in Hamburg, Hessen und Baden-Württemberg hingegen der Zuwanderungsüberschuß ausschlaggebend war. Er lag absolut am höchsten in Baden-

Bevölkerungsentwicklung 1962

Land	Fläche	Wohnbevölkerung am Jahresanfang <sup>1)</sup>	Veränderungen							Wohnbevölkerung am Jahresende <sup>2)</sup>			
			Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (—)	Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (—)			Zu- (+) bzw. Abnahme (—) insgesamt <sup>4)</sup>		insgesamt	männlich	weiblich	Bevölkerungsdichte	
				insgesamt <sup>3)</sup>	dem übrigen Bundesgebiet	allen sonstigen Gebieten <sup>3)</sup> <sup>3)</sup>							
qkm				1 000			%		1 000		Einw. je qkm		
Schleswig-Holstein	15 658	2 328,4	+ 13,3	+ 8,8	+ 3,2	+ 5,6	+ 22,9	+ 1,0	2 351,3	1 113,2	1 238,2	150	
Hamburg	747	1 840,5	+ 1,8	+ 5,2	— 4,3	+ 9,4	+ 7,0	+ 0,4	1 847,5	853,8	993,7	2 472	
Niedersachsen	47 383	6 675,1	+ 48,3	+ 8,7	— 18,0	+ 26,8	+ 57,0	+ 0,9	6 732,1	3 195,1	3 537,0	142	
Bremen	404	712,2	+ 3,6	+ 2,5	+ 0,1	+ 2,4	+ 6,2	+ 0,9	718,3	338,0	380,3	1 779	
Nordrhein-Westfalen	33 977	16 028,9	+ 109,9	+ 55,2	— 28,3	+ 83,5	+ 165,8	+ 1,0	16 194,7	7 719,6	8 475,1	477	
Hessen	21 108	4 861,3	+ 28,8	+ 46,9	+ 18,1	+ 28,8	+ 75,7	+ 1,6	4 936,9	2 344,9	2 592,1	234	
Rheinland-Pfalz	19 831	3 438,5	+ 26,8	+ 9,1	+ 0,6	+ 8,5	+ 35,9	+ 1,0	3 474,5	1 642,1	1 832,4	175	
Baden-Württemberg	35 750	7 838,7	+ 73,4	+ 78,5	+ 12,4	+ 66,1	+ 152,0	+ 1,9	7 990,6	3 808,4	4 182,2	224	
Bayern	70 550	9 592,1	+ 70,9	+ 66,0	+ 16,9	+ 49,1	+ 139,1	+ 1,4	9 731,2	4 556,0	5 175,3	138	
Saarland	2 567	1 083,0	+ 9,9	+ 3,6	— 0,8	+ 4,4	+ 13,6	+ 1,3	1 096,6	526,2	570,4	427	
Bundesgebiet ohne Berlin	247 975	54 398,8	+ 386,9	+ 284,6	—	+ 284,5	+ 675,1	+ 1,2	55 073,8	26 097,3	28 976,5	222	
dagegen													
1961	247 975	53 586,1	+ 397,6	+ 415,0	—	+ 415,0	+ 812,7	+ 1,5	54 398,8	25 704,4	28 694,4	219	
1960	247 975	52 918,2	+ 340,3	+ 327,7	—	+ 327,7	+ 668,0	+ 1,3	53 586,1	25 237,4	28 348,7	216	
1959	247 975	52 382,6	+ 360,0	+ 175,5	—	+ 175,5	+ 535,5	+ 1,0	52 918,2	24 856,1	28 062,0	213	
1958	247 975	51 768,4	+ 321,7	+ 292,5	—	+ 292,5	+ 614,2	+ 1,2	52 382,6	24 588,8	27 793,8	211	
1957	247 975	51 093,6	+ 290,3	+ 384,5	—	+ 384,5	+ 674,8	+ 1,3	51 768,4	24 290,7	27 477,7	209	
1956	247 975	50 495,0	+ 270,5	+ 328,1	—	+ 328,1	+ 598,6	+ 1,2	51 093,6	23 959,8	27 133,8	206	
1955	247 975	49 934,5	+ 251,7	+ 308,8	—	+ 308,8	+ 560,5	+ 1,1	50 495,0	23 657,2	26 837,8	204	
1954	247 975	49 441,6	+ 273,5	+ 219,4	—	+ 219,4	+ 492,9	+ 1,0	49 934,5	23 359,1	26 575,4	201	
1953	247 975	48 864,7	+ 228,8	+ 348,1	—	+ 348,1	+ 576,9	+ 1,2	49 441,6	23 111,4	26 330,2	199	
Berlin (West)	481	2 188,7	— 13,2	— 1,3	+ 3,5	— 4,8	— 14,5	— 0,7	2 174,2	926,0	1 248,2	4 520	

<sup>1)</sup> Für die Jahre 1956 bis 1962 auf der Grundlage der vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung v. 6. 6. 1961 Fort- bzw. rückgeschriebene Bevölkerung. — <sup>2)</sup> 1953 bis 1961 durch Differenzbildung ermittelt. — <sup>3)</sup> Einschließlich Personen mit unbekanntem Herkunfts- und Zielgebiet und ohne festen Wohnsitz. — <sup>4)</sup> Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.



Württemberg (79 000) und ist überwiegend auf den Zustrom aus dem Ausland zurückzuführen, der 158 000 Personen betrug. Von diesen waren allein 85 % Erwerbspersonen, die in der Hauptsache als Arbeitskräfte der Wirtschaft dieses Landes zugeführt wurden. Ein verhältnismäßig großer Bevölkerungszuwachs aus dem Wanderaus Austausch mit dem Ausland ergab sich auch in Nordrhein-Westfalen (73 000), Bayern (41 000), Hessen (22 000) und Niedersachsen (20 000). Bemerkenswert ist ferner, daß Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen 1962 — wie auch bereits in den beiden vorhergegangenen Jahren — einen Wanderungsverlust gegenüber den übrigen Ländern des Bundesgebietes aufzuweisen haben. Während er sich in Nordrhein-Westfalen jedoch gegenüber 1960 (15 000) nahezu verdoppelt hat (28 000), ist er in Niedersachsen von 29 000 (1960) auf 18 000 zurückgegangen. Der bereits 1961 negative Binnenwanderungssaldo von Hamburg (4 000) hat sich 1962 leicht erhöht und konnte durch den ebenfalls stark rückläufigen Wanderungsgewinn gegenüber allen sonstigen Gebieten nicht mehr in dem Maße kompensiert werden wie im vorhergehenden Jahre, so daß sich lediglich ein Bevölkerungszuwachs von 0,4 % ergab. Rheinland-Pfalz hat demgegenüber seit 1960 erstmalig wieder einen — wenn auch sehr geringen — Wanderungsgewinn gegenüber dem übrigen Bundesgebiet. Gleichwohl ist auch hier wegen des starken Rückgangs des Wanderungsgewinns aus den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes und des rückläufigen Geburtenüberschusses der Bevölkerungszuwachs nicht mehr so hoch wie 1961. Noch starker zurückgegangen als in Rheinland-Pfalz ist der Bevölkerungszuwachs im Saarland. Neben der Abschnürung des Zustroms aus der sowjetischen Zone und dem Rückgang des Geburtenüberschusses macht sich hier besonders auch der geringere Wanderungsgewinn gegenüber dem Ausland sowie der erstmalig seit 1960 zu beobachtende Wanderungsverlust gegenüber dem übrigen Bundesgebiet bemerkbar.

Wie in den vorhergehenden Jahren, so hat auch Berlin (West) 1962 wieder eine Bevölkerungsabnahme, und zwar um 0,7 % zu verzeichnen. Durch den hier zu beobachtenden Anstieg des Überschusses der Gestorbenen und den Wanderungsverlust hat sich die Bevölkerungsabnahme von rund 13 500 (1961) auf rund 14 500 (1962) erhöht. *Stat.*

## Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1962

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung wurden im Jahr 1962 im Bundesgebiet ohne Berlin (die Zahlen für Berlin [West] daneben) 505 992 (24 562) Ehen geschlossen und 994 002 (24 127) Kinder lebend geboren; 607 088 (37 336) Personen sind gestorben, davon 28 884 im 1. Lebensjahr. Der Geburtenüberschuß betrug 386 914<sup>1)</sup>.

### Eheschließungen

Die Zahl der Eheschließungen, die sich im Vorjahr auf 508 268 belaufen hatte, war rückläufig. Dasselbe gilt für die auf 1 000 Einwohner berechnete Heiratsziffer, die mit 9,2 sogar auf den Stand von 1959 gefallen ist. Es liegt trotzdem keine Verminderung der Heiratshäufigkeit vor. Der leichte Rückgang der Zahl der Eheschließungen ist vielmehr auf die allmählich geringer werdende Stärke der Geburtsjahrgänge zurückzuführen, die jetzt das Mindestalter für eine Heirat von 21 bzw. 18 Jahren bei den Männern und von 16 Jahren bei den Frauen erreichen. Es handelt sich dabei um die Angehörigen der Geburtsjahrgänge aus dem 2. Weltkrieg. Es ist damit zu rechnen, daß sich der Rückgang der Zahl der Eheschließungen noch solange fortsetzen wird, bis die Personen aus den wieder stärker besetzten Geburtsjahrgängen nach dem 2. Weltkrieg in größerer Zahl heiraten.

Die jahreszeitliche Verteilung der Eheschließungen ist etwa dieselbe geblieben. An der Spitze steht wieder der Monat August mit über 75 000 Eheschließungen, d. h. einer fast doppelt so großen Zahl wie im Monatsdurchschnitt. Im darauf-

folgenden September wurden dafür nur 33 000 Eheschließungen registriert. Die niedrigste Zahl überhaupt ergab sich mit 23 825 für den Januar.

Der Rückgang der Heiratsziffern ist für alle Bundesländer festzustellen. Die Unterschiede in der Höhe der Heiratsziffern zwischen den Bundesländern sind in erster Linie auf die Wiederverheiratungen zurückzuführen. Hamburg (10,3), Bremen (9,4) und Berlin (West) (11,3) haben nur deshalb höhere Heiratsziffern als die anderen Bundesländer, weil in den Städten mehr Ehescheidungen und damit auch mehr Eheschließungen Geschiedener stattfinden. Bezieht man nur die Eheschließungen zwischen Ledigen auf die Bevölkerung, erhält man nach den Ergebnissen 1961 (für 1962 liegen sie noch nicht vor) folgende Ziffern:

Schleswig-Holstein	8,2
Niedersachsen	8,2
Rheinland-Pfalz	8,1
Bayern	8,1
Baden-Württemberg	8,0
Nordrhein-Westfalen	7,8
Hessen	7,8
Saarland	7,7
Hamburg	7,6
Bremen	7,5
Berlin (West)	6,7

Hamburg, Bremen und Berlin (West) stehen jetzt nicht mehr am Anfang, sondern am Ende der Reihe. Eine relativ niedrige Heiratsziffer, außer dem Saarland, haben noch Nordrhein-Westfalen und Hessen, wo die Scheidungsziffer auch über dem Bundesdurchschnitt liegt. Weitere Abweichungen der Heiratsziffern der Länder ergeben sich vor allem aus Unterschieden des Altersaufbaus und der Familienstandsgliederung.

### Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Überschuß der Geborenen
Anzahl				
1938	374 654	787 513	451 973	335 540
1950	516 282	791 221	502 527	288 694
1958	473 804	885 659	563 910	321 749
1959	483 300	930 944	570 952	359 992
1960	500 354	947 124	606 853	340 271
1961	508 268	989 484	591 850	397 634
1962 <sup>1)</sup>	505 992	994 002	607 088	386 914
auf 1 000 Einwohner				
1938	9,4	19,8	11,4	8,4
1950	10,8	16,5	10,5	6,0
1958	9,1	17,0	10,8	6,2
1959	9,2	17,6	10,8	6,8
1960	9,3	17,7	11,3	6,4
1961 <sup>1)</sup>	9,4	18,3	11,0	7,4
1962 <sup>1)</sup>	9,2	18,2	11,1	7,1

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

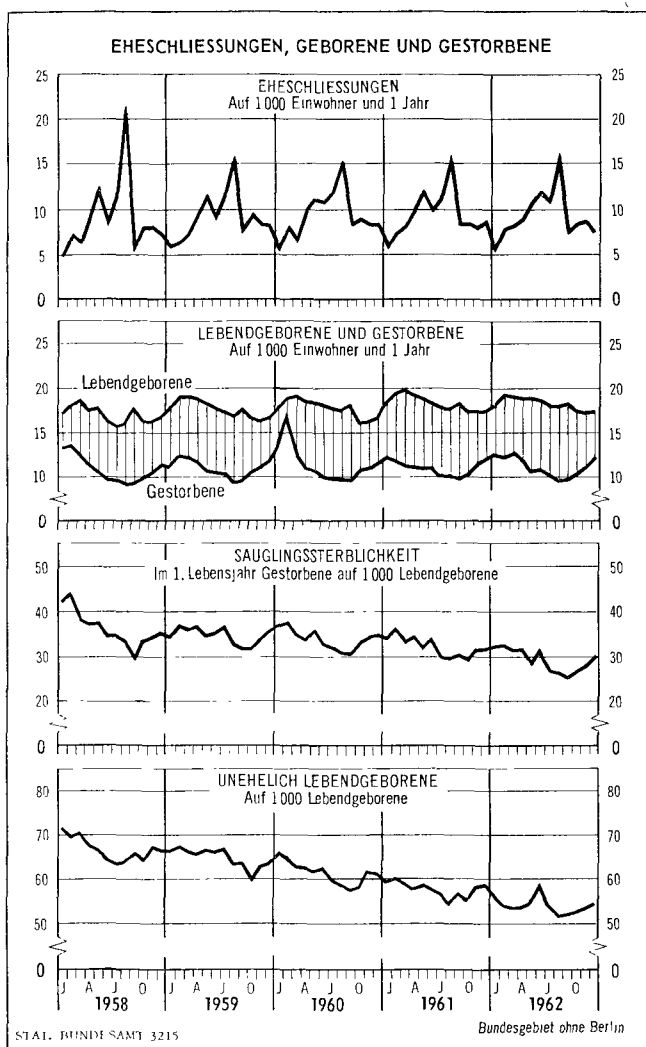
### Geburten

Die Zahl der Lebendgeborenen ist weiter gestiegen. Während die Zunahme von 1960 auf 1961 aber 42 360 ausmachte, betrug sie von 1961 auf 1962 lediglich 4 518. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer hat sich zum erstenmal seit 1955 geringfügig auf 18,2 gesenkt.

Die Geburtenentwicklung der letzten Jahre hängt aufs engste mit der Zunahme der Ehen zusammen. Im Jahr 1950 gab es rd. 6 Mill. verheiratete Frauen unter 45 Jahren, Ende 1960 dagegen fast 7 Mill., darunter ein weit größerer Anteil in den ersten Ehejahren als damals. Nur so ist es verständlich, daß die Zahl der ehelich Lebendgeborenen, die 1950 lediglich 716 000 betrug, bis 1961 auf über 932 000 und 1962 auf über 940 000 ansteigen konnte. Der oben vorausgesagte weitere Rückgang der Eheschließungen wird sich auch auf die Zahl der Geburten auswirken. Wenn sich die Eheleute nicht mehr Kinder wünschen als bisher, ist daher für die nächste Zeit mit einem Rückgang der absoluten Zahl der Geborenen und mit einem noch stärkeren Rückgang der Geburtenziffer zu rechnen. Die schon für 1962 beobachtete Senkung der Geburtenziffer dürfte in der Hauptsache auf der weiteren Aufnahme ausländischer Arbeitnehmer beruhen, die meist ledig sind und von denen die Verheirateten im allgemeinen getrennt von ihren Familien leben.

<sup>1)</sup> Vgl. auch Tabelle, S. 254\*.





Die Zahl der unehelich Lebendgeborenen betrug 1962 nur noch 53 540 oder 53,9 auf 1 000 Lebendgeborene überhaupt. Es ist dies der niedrigste Anteil, der bisher im Bundesgebiet oder im Deutschen Reich, soweit sich die Zahlen zurückverfolgen lassen, festgestellt wurde. Man muß dabei allerdings beachten, daß es unter den Frauen jüngeren Alters noch nie so wenig Unverheiratete gab wie heute.

Außer den 994 002 Lebendgeborenen sind im Jahr 1962 14 013 totgeborene Kinder registriert worden. Der Anteil dieser Kinder ist seit dem Jahr 1950, in dem er 21,8 auf 1 000 Geborene insgesamt betrug, auf 13,9 gefallen. Noch im Vorjahr betrug er 14,4. Diese günstige Entwicklung dürfte sich fortsetzen.

Im März-Heft dieser Zeitschrift ist dargelegt worden, daß die allgemeinen Geburtenziffern für die Beurteilung der Geburtenhäufigkeit in den Ländern nur einen beschränkten Aussagewert haben. Das gilt auch für die Ergebnisse 1962, nach denen das Saarland, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz die höchsten, Berlin (West), Hamburg und Bremen die niedrigsten Geburtenziffern haben. Im Vergleich zu 1961 sind die Geburtenziffern in Niedersachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bayern leicht gefallen und stärker zurückgegangen in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und im Saarland. Eine geringe Zunahme ist nur für Schleswig-Holstein, Hamburg und Berlin (West) zu verzeichnen, hier sogar von 10,6 auf 11,1.

#### Gestorbene

Die Zahl der Gestorbenen nahm gegenüber dem Vorjahr um 15 238 zu, die auf 1 000 Einwohner berechnete Sterbeziffer von 11,0 auf 11,1. Die Erhöhung der Zahl der Sterbefälle und der Sterbeziffer geht auf die höhere Sterblichkeit im Januar bis April durch die Grippe und ihre Begleit- und Folgekrankheiten zurück.

Dadurch ist jedoch nicht die hohe Sterbeziffer von 11,3 im Jahr 1960 erreicht worden.

Bei der Beurteilung der Entwicklung der Sterbefälle und Sterbeziffern ist in Betracht zu ziehen, daß allein schon durch den zunehmenden Anteil älterer Personen an der Bevölkerung mit vielen Sterbefällen eine ständige Zunahme stattfinden muß. Für die allgemeine Sterbeziffer macht dieser Effekt etwa 0,1 im Jahr aus. Stellt man ihn in Rechnung, war die Zunahme der Sterblichkeit 1961/62 unerheblich. Wegen der zu erwartenden Zunahme der Zahl älterer Leute ist für die kommenden Jahre auch bei optimistischer Beurteilung der Sterblichkeitsentwicklung mit einem Anstieg der Sterbefälle und Sterbeziffern zu rechnen.

Weiterhin zurückgegangen ist die Säuglingssterblichkeit, die sich von 31,9 Gestorbenen im 1. Lebensjahr auf 1 000 Lebendgeborene im Jahr 1961 auf 29,1 verminderte. Von den insgesamt 28 884 gestorbenen Säuglingen wurden 21 082 oder rd. drei Viertel keine 4 Wochen alt. Für diese in den ersten 28 Lebenstagen gestorbenen Kinder ist die Sterbeziffer von 22,8 auf 21,2 gefallen.

Die leichte Zunahme der Sterbeziffer betrifft fast alle Bundesländer; lediglich in Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg ist der Vorjahresstand unverändert geblieben. Die höchste Sterbeziffer überhaupt hatte Berlin (West) mit 17,1 im Jahr 1962. Das erklärt sich nicht aus einer besonders hohen Sterblichkeit der Westberliner, sondern aus dem sehr ungünstigen Altersaufbau der Bevölkerung dieser Stadt, in der es 18 % über 65jährige gibt, im übrigen Bundesgebiet aber lediglich 11 %.

#### Geburtenüberschuß

Durch die nur geringe Zunahme der Zahl der Lebendgeborenen und die nicht unbeträchtliche Zunahme der Zahl der Sterbefälle hat sich der Geburtenüberschuß von 397 634 auf 386 914 vermindert; auf 1 000 Einwohner ging er von 7,4 auf 7,1 zurück. Oben wurde gesagt, daß die Zahl der Geburten in den nächsten Jahren vermutlich abnehmen wird, während für die Sterbefälle ein Anstieg anzunehmen ist. Selbst bei sehr günstiger Beurteilung der weiteren Entwicklung muß sich daher der Geburtenüberschuß, der 1961 fast 400 000 erreicht hatte, allmählich vermindern. Durch die Besonderheiten des Altersaufbaus der Bevölkerung ist es möglich, daß er in etwa 10 Jahren nur noch die Hälfte des gegenwertigen Umlangs betragt.

Nur für Berlin (West) ist wegen der hohen Zahl von Sterbefällen kein Geburtenüberschuß zu verzeichnen. Für Hamburg, das seit 1958 keinen Überschuß der Sterbefälle mehr hat, betragt der Geburtenüberschuß 1,0 auf 1 000 Einwohner. Am größten war er mit 9,3 in Baden-Württemberg.

Schw

### Die Körperbehinderten nach Art und Ursache der Behinderung

#### Ergebnis des Mikrozensus

#### Vorbemerkung

Körperbehinderungen als Folge von Geburtsfehlern, Krankheiten oder Unfällen sind nicht nur die Quellen persönlichen Leidens, sondern legen gleichzeitig der Allgemeinheit sehr ernst zu nehmende Verpflichtungen auf. Diese Verpflichtungen umfassen einerseits den Schutz der Körperbehinderten im Rahmen des Systems der sozialen Sicherungen; denn nur in seltenen Fällen wird es möglich sein, daß sich die betroffenen Menschen aus eigener Kraft helfen können. Neben dieser Frage des Schutzes steht das medizinische Problem der Rehabilitation oder Heilung. Dazu kommt noch für alle die Behinderten, die als Folge von Unfällen im Straßenverkehr, im Betrieb, im Haushalt entstehen oder bei Unfällen von Kindern beim Spielen usw., die sehr sorgfältige Prüfung aller Maßnahmen, die zur Verhütung solcher Unfälle zu ergreifen sind. In diesem Zusammenhang ist es nicht nur wichtig, die Zahl der Todesfälle als Folge von Unfällen zu kennen, sondern auch eine Vorstellung davon zu gewinnen, wie groß die Zahl der Personen ist, die durch Unfälle für längere Zeit oder dauernd



einen körperlichen Schaden erlitten haben, was die Ursache und Art ihrer Behinderung ist und inwieweit die vorliegenden Behinderungen bereits im System der sozialen Sicherungen amtlich anerkannt sind; denn damit sind für die betroffenen Personen Ansprüche auf ärztliche Betreuung, auch Ausgleich für die eingetretene Erwerbsminderung usw. verbunden.

Aus all dem ergeben sich aber auch wichtige ökonomische Konsequenzen in verschiedenen Bereichen. Unfälle und Krankheiten als Ursache für eine Körperbehinderung verringern einerseits das Arbeitskräftepotential und erfordern andererseits Heil- und Pflegepersonal, Aufwendungen für Medikamente, Prothesen und Umschulung usw. Unabhängig von Versicherungsleistungen sind für die Versorgung der Körperbehinderten Mittel aus den öffentlichen Haushalten aufzuwenden.

Der Mikrozensus, eine laufende Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens, liefert auch Ergebnisse über die Körperbehinderten. Da die Zusammensetzung dieses Personenkreises, wie die für die Jahre 1957 bis 1961 vorliegenden Ergebnisse zeigen, relativ konstant bleibt, werden die entsprechenden Fragen ab 1963 nur noch in mehrjährigen Abständen gestellt werden. Einige der wichtigsten Ergebnisse aus der Erhebung vom Oktober 1961 werden im folgenden kurz dargestellt.

I. Ursache der Behinderung

Von den rd. 3,2 Mill. Körperbehinderten (das sind rd. 6% der Gesamtbevölkerung), die im Mikrozensus im Oktober 1961 ermittelt wurden, sind rd. 2,6 Mill. Männer und rd. 650 000 Frauen.

57 % der Männer geben als Ursache ihrer Körperbehinderung eine Kriegsbeschädigung an, die nachsthäufigste Ursache ist der Berufsunfall (14 %). Bei den Frauen dagegen sind spezielle Krankheiten mit 39 % am häufigsten. Die Anzahl derjenigen Personen, deren Körperbehinderung angeboren ist, liegt bei Frauen und Männern mit 112 000 und 118 000 etwa gleich hoch, das sind bei den Frauen 17 % und bei den Männern 5 % der Körperbehinderten insgesamt. Die angeborene Körperbehinderung hat bei den Frauen eine relativ größere Bedeutung, weil bei ihnen Berufsunfälle und Kriegsbeschädigung seltener sind. (Vgl. Tabelle 1.)

Tabelle 1: Körperbehinderte nach der Ursache der Behinderung

Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961  
Bundesgebiet ohne Berlin

Ursache der Behinderung	Männer		Frauen		Zusammen	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Angeboren . . . . .	118	4,6	112	17,2	230	7,2
Kinderlähmung . . . . .	42	1,6	30	4,4	71	2,2
Berufskrankheit . . . . .	137	5,4	33	5,2	170	5,3
Berufsunfall . . . . .	363	14,2	57	8,8	420	13,1
Sonstiger Unfall . . . . .	114	4,4	82	12,6	196	6,1
Kriegsbeschädigung . . . . .	1 452	56,8	50	7,6	1 502	46,8
Politische Verfolgung . . . . .	13	0,5	5	0,8	18	0,6
Straßenverkehrs-unfall . . . . .	50	1,9	22	3,4	71	2,2
Speziell angeg. Krankheit . . . . .	260	10,2	254	39,0	514	16,0
Ohne Angabe der Ursache . . . . .	10	0,4	7	1,1	17	0,5
Insgesamt . . . . .	2 558	100	652	100	3 210	100

II. Arten der Körperbehinderung

Die Körperbehinderten wurden auch nach der Art ihrer Behinderung gefragt. Bei der Beurteilung dieser Ergebnisse ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Interviewer des Mikrozensus nicht medizinisch vorgebildete Personen sind und die von den Behinderten gemachten Angaben nicht nachprüfen können. Aus diesen Gründen können derartige Angaben nur in einer, medizinisch gesehen, recht groben Gliederung nachgewiesen werden.

Rund 43 % der Männer gaben Verlust bzw. Verkrüppelung ihrer Gliedmaßen als Art der Behinderung an. Das sind knapp 1,1 Mill. Personen. Bei rund 21 % der Männer und etwa 27 % der körperbehinderten Frauen wurden „Sonstige Erkrankungen“ angegeben. (Vgl. Tabelle 2.)

Tabelle 2: Körperbehinderte nach der Art der Behinderung  
Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961  
Bundesgebiet ohne Berlin

Art der Behinderung	Männer		Frauen		Zusammen	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Blindheit, Augenerkrankungen und -verletzungen . . . . .	143	5,6	41	6,3	184	5,7
Ohrnerkrankungen, Taubheit usw. . . . .	54	2,1	30	4,5	84	2,6
Verlust bzw. Verkrüppelung der Gliedmaßen . . . . .	1 094	42,7	194	29,7	1 287	40,1
Verletzung des Rückens und der Wirbelsäule . . . . .	112	4,4	38	5,8	150	4,7
Nerven- und Geisteserkrankung, Hirnverletzung . . . . .	205	8,1	87	13,3	292	9,1
Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane . . . . .	291	11,4	30	4,6	321	10,0
Herz- und Kreislaufkrankungen . . . . .	129	5,1	55	8,5	184	5,7
Sonstige Erkrankungen, ohne Angabe der Art der Behinderung . . . . .	530	20,7	178	27,3	708	22,1
Insgesamt . . . . .	2 558	100	652	100	3 210	100

III. Ursachen und Arten von Körperbehinderungen sowie ihre amtliche Anerkennung<sup>1)</sup>

Im Zusammenhang mit den vorhandenen Sicherungen, die Körperbehinderten im Rahmen der Sozialgesetzgebung zuteil werden, spielt die amtliche Anerkennung der Körperbehinderung eine wichtige Rolle. Es ergibt sich aus dem Mikrozensus, daß keineswegs alle Körperbehinderten eine solche amtliche Anerkennung besitzen. Sie liegt weit häufiger bei Männern — nämlich für vier Fünftel aller Behinderten — vor als für Frauen, deren Behinderungen nur in rd. 50 % der Fälle amtlich anerkannt sind. Die Relationen sind je nach der Ursache der Körperbehinderung unterschiedlich. Sind bei den kriegsbeschädigten Männern rd. 11 % ohne amtliche Anerkennung, so liegt der entsprechende Prozentsatz bei denjenigen, deren Körperbehinderung auf einen „sonstigen Unfall“ (ohne Berufsunfall und Straßenverkehrs-unfall) zurückgeht, bei den Männern bei rd. 47 %. Bei den Frauen betragen die entsprechenden Prozentsätze 27 bzw. rd. 65 %. Auch in den Fällen, in denen eine speziell angegebene Krankheit die Ursache einer Behinderung ist, hat ein Drittel der Männer und etwa die Hälfte der Frauen keine amtliche Anerkennung. Ähnliche Relationen sind für Behinderungen infolge eines Straßenverkehrs-unfalles festzustellen. Die materielle Situation dieses

1) Vgl. Tabelle, S. 254 ff.

Tabelle 3: Körperbehinderte nach der Ursache und Anerkennung der Behinderung

Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961  
Bundesgebiet ohne Berlin

Anerkennung	Einheit	Ursache der Behinderung										
		Angeboren	Kinder-lähmung	Berufs-krankheit	Berufs-unfall	Sonstiger Unfall	Kriegs-bescha-digung	Politische Ver-folgung	Straßen-verkehrs-unfall	Speziell ange-gene Krankheit	Ohne An-gabe der Ursache	Ins-gesamt
Männer												
Mit amtlicher Anerkennung	„	42,1	44,5	82,6	82,9	52,7	89,5	74,2	57,2	67,2	58,8	80,6
Keine amtliche Anerkennung	„	57,9	55,5	17,4	17,1	47,3	10,5	25,8	42,8	32,8	41,2	19,4
Fälle . . . . .	1 000	118	42	137	363	114	1 452	13	50	260	10	2 558
Frauen												
Mit amtlicher Anerkennung	„	39,6	38,9	64,3	72,2	34,9	73,2	64,2	44,3	51,4	45,8	50,7
Keine amtliche Anerkennung	„	60,4	61,1	35,7	27,8	65,1	26,8	35,8	55,7	48,6	54,2	49,3
Fälle . . . . .	1 000	112	29	34	57	82	50	5	22	254	7	652



Tabelle 4: Körperbehinderte nach der Art und Anerkennung der Behinderung  
Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961  
Bundesgebiet ohne Berlin

Anerkennung	Einheit	Art der Körperbehinderung								Insgesamt
		Blindheit, Augenerkrankungen und -verletzungen	Ohrenerkrankungen, Taubheit usw.	Verlust bzw. Verkrüppelung der Gliedmaßen	Verletzung des Rückens und der Wirbelsäule	Nerven- und Geisteskrankheiten, Hirnverletzung	Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane	Herz- und Kreislauferkrankungen	Sonstige Erkrankungen, ohne Angabe der Art der Behinderung	
Männer										
Mit amtlicher Anerkennung . . . .	%	79,1	50,7	82,7	75,2	78,3	86,3	81,3	78,2	80,6
Keine amtliche Anerkennung . . . .	%	20,9	49,3	17,3	24,8	21,7	13,7	18,7	21,8	19,4
Fälle . . . . .	1 000	143	54	1 094	112	205	291	129	530	2 558
Frauen										
Mit amtlicher Anerkennung . . . .	%	46,5	21,3	44,7	53,0	61,1	62,3	60,6	52,5	50,7
Keine amtliche Anerkennung . . . .	%	53,5	78,7	55,3	47,0	38,9	37,7	39,4	47,5	49,3
Fälle . . . . .	1 000	41	30	194	38	87	30	55	178	652

Personenkreises dürfte allerdings infolge der Haftpflichtvorschriften für Fahrzeughalter und der sich daraus ergebenden privatrechtlichen Ansprüche etwas günstiger sein als die bei den anderen Körperbehinderten. (Vgl. Tabelle 3.)

Bei einer Gliederung nach den Arten der Körperbehinderung zeigt sich, daß für Ohrenerkrankungen, Taubheit usw. sowohl bei Männern als auch bei Frauen, verglichen mit allen anderen Arten der Körperbehinderungen, der Anteil der Personen mit amtlicher Anerkennung am niedrigsten ist. (Vgl. Tabelle 4.) Am höchsten ist dieser Anteil bei Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane.

#### IV. Körperbehinderte und Erwerbstätigkeit

Von den 3,2 Mill. Körperbehinderten sind 1,8 Mill., das sind rd. 57%, erwerbstätig. Dieser gegenüber der übrigen Bevölkerung (nicht körperbehinderte Personen) höhere Anteil ist darauf zurückzuführen, daß unter den Körperbehinderten rd. 74% im Alter zwischen 30 und 65 Jahren stehen, während es in der übrigen Bevölkerung rd. 43% sind. Altersspezifische Erwerbstätigkeitsquoten der Körperbehinderten und nicht körperbehinderten Personen ergeben sich für grobe Altersgruppen aus Tabelle 5. Die Erwerbstätigkeitsquoten der Körperbehinderten liegen in allen Altersgruppen niedriger als die der nicht körperbehinderten Personen. Außerdem bestehen auch Unterschiede in der Höhe dieser Quote zwischen den Körperbehinderten, deren Behinderung amtlich anerkannt ist, und denen, die keine amtliche Anerkennung besitzen. (Vgl. Tabelle 5.)

Tabelle 5: Erwerbstätigkeitsquoten der Körperbehinderten und Nichtkörperbehinderten nach Geschlecht und Altersgruppen  
Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961  
Bundesgebiet ohne Berlin

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahren)	Von jeweils 100 Personen vorstehender Altersgruppe waren erwerbstätig		
	Körperbehinderte mit amtliche Anerkennung	ohne amtliche Anerkennung	Nichtkörper- behinderte Personen
Männer			
15—30 . . . . .	66	75	88
30—50 . . . . .	89	90	99
50—60 . . . . .	69	80	96
60—65 . . . . .	45	63	81
65 und älter . . . . .	21	23	24
Zusammen . . . . .	67	69	85
Frauen			
15—30 . . . . .	30	50	68
30—50 . . . . .	27	42	44
50—60 . . . . .	16	30	36
60—65 . . . . .	12	14	22
65 und älter . . . . .	8	7	9
Zusammen . . . . .	18	24	42

Prüft man die Frage der Beteiligung am Erwerbsleben in Abhängigkeit von der Ursache der Behinderung nach groben Altersgruppen, so zeigt sich, daß von den kriegsbeschädigten

Männern im Alter bis unter 60 Jahren relativ mehr erwerbstätig sind als bei den übrigen Ursachengruppen. Bei den Frauen sind von denjenigen, die als Folge einer Berufskrankheit oder eines Berufsunfalles behindert sind, relativ am meisten erwerbstätig<sup>2)</sup>.

Bei einer Gliederung nach der Stellung im Beruf ergibt sich, daß der Anteil der Körperbehinderten in der Gruppe der männlichen Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen mit 14% höher ist als bei den männlichen Abhängigen, wo er 10% beträgt.

	Von jeweils 100 Erwerbstätigen der vorstehenden Stellungen im Beruf waren körperbehinderte Personen	
	Männer	Frauen
Selbständige, Mithelfende Familien- angehörige . . . . .	14	2
Abhängige . . . . .	10	1
Insgesamt . . . . .	11	1

Der Unterschied ist zum Teil mit darauf zurückzuführen, daß unter den als Selbständige und Mithelfende Familienangehörige tätigen männlichen Körperbehinderten mehr Personen sind, die keine amtliche Anerkennung ihrer Körperbehinderung haben, und zwar rd. 21% gegenüber rd. 18% bei den Abhängigen. (Vgl. Tabelle 6.) Diese Relationen sagen aller-

Tabelle 6: Körperbehinderte Erwerbstätige nach Stellung  
im Beruf und amtlicher und nicht amtlicher Anerkennung  
Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961  
Bundesgebiet ohne Berlin

Stellung im Beruf	Körperbehinderte Erwerbstätige			
	insgesamt	mit amtliche Anerkennung	ohne Anerkennung	
	1 000	%		
Männer und Frauen				
Selbständige, Mithelfende Familienangehörige . . . . .	487	100	75,6	24,4
Abhängige . . . . .	1 341	100	79,6	20,4
Insgesamt . . . . .	1 829	100	78,5	21,5
Männer				
Selbständige, Mithelfende Familienangehörige . . . . .	437	100	78,9	21,1
Abhängige . . . . .	1 260	100	81,7	18,2
Insgesamt . . . . .	1 696	100	81,1	18,9
Frauen				
Selbständige, Mithelfende Familienangehörige . . . . .	51	100	45,1	54,9
Abhängige . . . . .	82	100	45,1	54,9
Insgesamt . . . . .	132	100	45,2	54,8

dings nichts darüber aus, ob die selbständige Tätigkeit aufgenommen wurde, weil sonst keine andere Möglichkeit bestand, sich den Lebensunterhalt zu verdienen, oder ob eine schon vor der Schädigung ausgeübte selbständige Erwerbstätigkeit weitergeführt wurde.

He.

<sup>2)</sup> Vgl. Tabelle, S. 254\* ff.



# Unterricht und Bildung

## Der Besuch von Gymnasien<sup>1)</sup> (Höhere Schulen)

1952 bis 1961

Die Bedeutung, die der Besuch von weiterführenden allgemeinbildenden Schulen besitzt, ist in den letzten Jahren zunehmend hervorgetreten. Mittelschulen und Gymnasien sind die Vorstufen zu den gehobenen und höheren Ausbildungen und Berufen. Vollbeschäftigung, die angespannte Nachwuchslage sowie die Wandlungen in der Struktur der Wirtschaft und der Erwerbsbevölkerung haben Zusammenhänge gezeigt, die über den traditionellen — und traditionell begrenzten — Kreis hinaus die Frage des Schulbesuchs in ihrer weitreichenden allgemeinen Bedeutung bewußt machen. Neben dem wirtschaftlichen sind es der pädagogische und der politische Aspekt, in dem der Schulbesuch und gerade der Besuch der weiterführenden allgemeinbildenden Schulen gleichzeitig ein neues und vertieftes Interesse finden. Die Zusammenarbeit in internationalen Organisationen hat durch vergleichende Untersuchungen wesentlich dazu beigetragen, neue Fragen zu stellen und den Blick zu schärfen.

In der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) wird der Bestand der Schüler und ihre Gliederung nach Geburtsjahrgängen und Schuljahrgängen alljährlich im Mai — in Bayern wegen des abweichenden Schuljahresbeginns im Oktober — im Rahmen der Schulstatistik, die eine Landerstatistik ist, festgestellt.

Im Rückblick auf die langfristige Entwicklung geben bereits die Bestandszahlen einen Hinweis auf gewisse Tendenzen im Besuch der weiterführenden Schulen<sup>2)</sup>. Schaltet man den 1. bis 4. Schuljahrgang, der ohnehin der Schulpflicht unterliegt, aus, so entfielen — in % — von den verbliebenen Schülern im 5. bis 8. Schuljahrgang auf

	1931	1952	1956	1961
Volksschulen				
einschl. Sonderschulen	86,2	81,4	74,1	73,6
Mittelschulen				
einschl. Mittelschulzüge	1,3	5,9	8,4	10,7
Gymnasien (Höhere Schulen)	12,5	12,7	17,5	15,7

Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, daß ein anhaltender Zug zu den Mittelschulen besteht, und daß der Zug zu den Gymnasien zeitweilig zugenommen hat, aber offensichtlich schwankt.

Einen genaueren Maßstab, der auch kurzfristige Veränderungen anzeigt, gewinnt man, wenn man von der Altersgliederung der Schüler in den einzelnen Erhebungsjahren ausgeht und dann jeweils für jeden Geburtsjahrgang den Anteil der

<sup>1)</sup> Die Ministerpräsidenten der Länder haben am 17. Februar 1955 vereinbart (Düsseldorfer Abkommen über das Schulwesen, § 4), daß alle Schulen, die zur allgemeinen Hochschulreife führen, die Bezeichnung Gymnasium tragen. — Im einzelnen der später erscheinende Bericht „Allgemeinbildende Schulen 1961“, Fachserie A, Reihe 10/I. — <sup>2)</sup> Vgl. Furst, G. Der Einfluß wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen auf die Bildung des wirtschaftenden Menschen. In: Wirtschaft und Erziehung, Juli 1958, S. 314.

Tabelle 1: Die Wohnbevölkerung der Geburtsjahre 1937—48 in den Erhebungsjahren 1952—61<sup>1)</sup> nach dem Anteil der Schüler in Gymnasien (Höheren Schulen) in einzelnen Altersjahren

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)  
Prozent

Geburtsjahr	Von der Wohnbevölkerung <sup>2)</sup> der nebenstehenden Geburtsjahre besuchten ein Gymnasium (Höhere Schule)									
	im Alter von ... bis unter ... Jahren									
	13—14	14—15	15—16	16—17	17—18	18—19	19—20	20—21	21—22	
1937			10,5	8,9	6,9	5,6		1,7	0,5	
1938		11,7	10,5	9,1	7,4		4,0	1,6	0,5	
1939	11,9	11,5	10,5	9,5		5,9	4,3	1,8	0,5	
1940	12,6	12,2	11,5		8,0	6,6	4,7	2,0	0,8	
1941	13,9	13,6		10,9	8,1	7,6	5,2	2,2		
1942	15,2		13,5	12,0	10,1	8,3	5,8			
1943		15,8	14,8	13,4	11,1	9,3				
1944	16,3	15,7	14,7	13,0	11,0					
1945	15,8	15,1	13,9	12,4						
1946	14,6	14,0	12,8							
1947	15,0	14,4								
1948	14,6									

<sup>1)</sup> Das Erhebungsjahr ergibt sich, wenn zu einem Geburtsjahr das Alter, und zwar die erste Zahl, hinzugezählt wird; z. B. 1939 + 13 = Erhebungsjahr 1952. In der Zeit vor 1952 ist die Altersgliederung nicht bundeseinheitlich erhoben worden. 1956 wurde die Altersgliederung nicht festgestellt. — <sup>2)</sup> Stand jeweils 31. 12.; 1961: 6. 6.

Schüler an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung berechnet (vgl. Tab. 1). Diese Anteile geben den sog. relativen Schulbesuch an. Bei der Zuwanderung aus der Sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor Berlins in den zurückliegenden Jahren und der unterschiedlichen Stärke der Geburtsjahrgänge ist es unerlässlich, die einzelnen Geburtsjahrgänge zu berücksichtigen, da andernfalls gewichtige Unterschiede verwischt werden.

Auf diese Weise werden zunächst die Veränderungen sichtbar (Tab. 1, horizontal gelesen), die der relative Schulbesuch eines Geburtsjahrganges mit fortschreitendem Alter erfährt. Zugleich sind die „Verluste“ zu erkennen, die beim Schuldurchgang des betreffenden Geburtsjahrganges von Jahr zu Jahr bzw. über mehrere Jahre eintreten. In dem Gefalle von den jüngeren zu den älteren Altersjahren und von einem Geburtsjahrgang zum anderen geben die bereits eingetretenen „Verlustquoten“ einen Hinweis auf die künftige Entwicklung. Vergleicht man die Anteile eines Altersjahres (Tab. 1, vertikal gelesen), so zeigt sich, ob der relative Schulbesuch verschiedener Geburtsjahrgänge zu- oder abgenommen hat oder stagniert.

Ein Gymnasium (Höhere Schule) besuchten

im Jahre	insgesamt	Schüler 1952 = 100	weiblich %
1952	750	100	41
1953	804	107	41
1954	841	112	41
1955	864	115	41
1956	847	113	41
1957	856	114	40
1958	856	114	40
1959	861	115	40
1960	853	114	40
1961	848	113	40

Nach den Meßzahlen hat sich die Gesamtzahl der Schüler seit 1954/55 kaum verändert und lag mit geringen Schwankungen bei rund 850 000.

Tabelle 1<sup>3)</sup> zeigt nun, wie sich diese Entwicklung in den Anteilen des relativen Besuches von Gymnasien (Höheren Schulen) — also „bereinigt“ vom demographischen Einfluß der unterschiedlichen Stärke der Geburtsjahrgänge — darstellt. Die bisher in den einzelnen Altersgruppen erreichten Maxima sind unterstrichen.

Folgende Ergebnisse sind hervorzuheben:

a) Der relative Besuch von Gymnasien ist, soweit Vergleichszahlen vorliegen, zunächst bis zum Alter 17 bis unter 18 Jahre, und zwar bis zu den Geburtsjahrgängen 1943 und 1944, mehr oder weniger kontinuierlich gestiegen, seitdem aber, d. h. soweit die jüngeren Geburtsjahrgänge bereits Gymnasien besuchen, zurückgegangen. So stiegen z. B. die Anteile im Alter 15 bis unter 16 Jahre von 10,5 % (Geburtsjahrgang 1937) auf 14,8 % (Geburts-

<sup>3)</sup> Der entsprechende Nachweis für beide Geschlechter auf S. 257\*.



jahrgang 1943) und sanken wieder auf 12,8 % (Geburtsjahrgang 1946).

- b) In den Altersgruppen 18 Jahre und älter hält der kontinuierliche Anstieg an. Es ist aber darauf hinzuweisen, daß die Geburtsjahrgänge 1943 und 1944, die in der bisherigen Entwicklung das Maximum und den Wendepunkt zum Rückgang bezeichnen, diese Altersgruppe noch nicht erreicht haben. Bleibt es bei den bisherigen „Verlustquoten“, so muß damit gerechnet werden, daß beim Aufstieg in die höheren Altersstufen die Anteile der Geburtsjahrgänge 1945 und junger sich ebenso verhalten, wie es in der bisher nachweisbaren Entwicklung der Fall war, und damit wieder unter die der bisherigen „maximalen“ Geburtsjahrgänge sinken werden. Das würde bedeuten, daß sich der rückläufige relative Besuch von Gymnasien (Höheren Schulen) auch auf die künftigen Abiturientenzahlen auswirken wird.
- c) Am Rückgang des relativen Schulbesuches sind beide Geschlechter, und zwar etwa in gleichem Umfang, beteiligt. Bezogen auf die Anteile des Geburtsjahrganges 1943 betrug der Rückgang im Erhebungsjahr 1961 bei den

im Alter von ... bis unter ... Jahren	männlichen Schulern — Punkte —	weiblichen
14—15	1,3	1,6
15—16	2,0	1,9
16—17	1,0	0,6
17—18	0,1	0,1

Die „Verlustquoten“, die sich auf Grund der Anteile des relativen Schulbesuches in Tab. 1 berechnen lassen, ergeben für die Geburtsjahrgänge 1939 bis 1942 in dem Zeitraum von 5 Jahren, in dem die 13 bis unter 14 Jahre Alten 18 bis unter 19 Jahre alt wurden, im Durchschnitt knapp 50 % (z. B. Geburtsjahrgang 1942 von 15,2 % auf 8,3 %). Wenn die rückläufige Entwicklung des relativen Schulbesuches im Bereich der bereits auf Gymnasien (Höheren Schulen) befindlichen Jugendlichen aufgefangen werden soll, so mußte diese Verlustquote sinken.

Die Verlustquoten auf Grund der Anteile des relativen Schulbesuches sind auf die Altersgliederung bezogen. Eine andere Basis für die Berechnung von Verlustquoten während des Schuldurchganges bietet sich, wenn man die Besetzung der Schuljahrgänge einer Schulbesuchsperiode — jeweils 9 Jahre, vom 5. bis 13. Schuljahrgang — zugrunde legt. Da die Zahl der Schüler in den einzelnen Schuljahrgängen der Gymnasien (Höheren Schulen) ihr Maximum bisher jeweils im 7. Schuljahrgang erreicht hat, wurde in Tab. 2, die die Verlustquoten auf Grund der Besetzung der Schuljahrgänge nachweist, jeweils von diesem ausgegangen<sup>4)</sup>.

Tabelle 2: Verlustquoten des 7. Schuljahrganges nach Schulbesuchsperioden und Übergängen in die folgenden Schuljahrgänge

Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Schulbesuchs- periode <sup>1)</sup>	Bestand des 7. Schuljahr- ganges  Anzahl	Verlustquote, bezogen auf den Bestand des 7. Schuljahrganges, beim Über- gang in den ... Schuljahrgang					
		8.	9.	10.	11.	12.	13.
1950—1958	127 663	6	16	23	48	54	57
1951—1959	136 360	9	18	25	47	52	57
1952—1960	136 116	8	18	24	45	50	55
1953—1961	136 023	8	16	23	43	49	54
1954—1962	137 213	8	16	23	43	49	.
1955—1963	122 580	7	14	22	41	.	.
1956—1964	98 384	6	14	21	.	.	.
1957—1965	107 396	9	19	.	.	.	.
1958—1966	114 881	9	.	.	.	.	.

<sup>1)</sup> Jeweils 9 Jahre, vom 5. bis 13. Schuljahrgang.

Die jeweilige Besetzung eines Schuljahrganges ist die Bilanz aus allem Bestand abzüglich Abgänge und Sitzbleiber, zusätzlich Wiederholungsschüler sowie Zugänge aus anderen

<sup>4)</sup> Die Kombination von Schuljahrgang und Geburtsjahrgang wurde bisher einmal, 1961, festgestellt. Danach befanden sich von den 13 bis unter 14 Jahre alten Schülern in Gymnasien (Höheren Schulen) rd. 58 % im 7. Schuljahrgang, der Rest verteilte sich mit 1,3 % auf den 5., rd. 18 % auf den 6., rd. 22 % auf den 8. und 0,1 % auf den 9. Schuljahrgang.

Schularten. Die Verlustquoten in Tab. 2 geben in % die Differenz der einzelnen Schuljahrgänge zu dem 7. Schuljahrgang (= 100 %) an.

Die Tabelle zeigt, daß die Verlustquoten bisher sich nur wenig verändert haben. Dem zeitweiligen Rückgang der Verlustquoten steht gegenüber, daß sie, wenigstens beim Übergang in den 8. und 9. Schuljahrgang — mehr läßt sich z. Z. noch nicht übersehen —, in den beiden jüngsten Schulbesuchsperioden wieder merklich zugenommen haben. Waren bei der Schulbesuchsperiode 1956—64 vom 7. Schuljahrgang beim Übergang in den 8. 6 % und in den 9. Schuljahrgang 14 % abgegangen, so waren es in der Schulbesuchsperiode 1957—65 9 % und 19 %, und in der Schulbesuchsperiode 1958—66 ist es beim Übergang in den 8. Schuljahrgang bei der erhöhten Verlustquote von 9 % geblieben. Im Zusammenhang mit dem rückläufigen relativen Besuch von Gymnasien (Höheren Schulen) sind damit die Konsequenzen für die künftigen Abiturientenzahlen abschbar.

Was bedeutet für den relativen Schulbesuch ein Rückgang von 2 Punkten, wie z. B. (vgl. Tab. 1) bei den Schülern im Alter von 15 bis unter 16 Jahren von 14,8 % beim Geburtsjahrgang 1943 auf 12,8 % beim Geburtsjahrgang 1946? Eine Überlegung kann das veranschaulichen. Wenn es bei dem Anteil von 14,8 % geblieben wäre, so hätten in diesem Alter vom

Geburtsjahrgang	... mehr Jugendliche ein Gymnasium (Höhere Schule) besuchen müssen, als es tatsächlich waren
1944	702
1945	5 192
1946	12 991

Im Alter von 15 bis unter 16 Jahren entsprachen 5 102 Jugendliche ungefähr der Gesamtzahl der Gymnasiasten des Geburtsjahrganges 1945 in Rheinland-Pfalz (rd. 4 500), 12 991 denen des Geburtsjahrganges 1946 in Baden-Württemberg (rd. 13 800).

Von Land zu Land bestehen teilweise erhebliche Abweichungen. 1961 z. B. betrug der Anteil der 15 bis unter 16 Jahre alten Schüler des Geburtsjahrganges 1946 im Bundesdurchschnitt 12,8 % (vgl. Tab. 1), dagegen in den einzelnen Ländern:

Niedersachsen	10,8	Hessen	13,2
Schleswig-Holstein	11,0	Saarland	13,3
Bayern	11,5	Rheinland-Pfalz	13,5
Hamburg	12,1	Bremen	14,5
Nordrhein-Westfalen	12,8	Baden-Württemberg	15,8
		Berlin (West)	18,0

Spezifische Unterschiede von Flächen- zu Stadtstaaten sind nicht festzustellen. Auffallend ist der besonders hohe relative Schulbesuch in Berlin (West).

Leider kann der relative Besuch von Mittelschulen nur für 3 Jahre nachgewiesen werden, denn erst seit 1959 werden die Schüler der Mittelschulzüge an Volksschulen nach Geburtsjahren in der erforderlichen Trennung von den Volksschülern bundeseinheitlich festgestellt. Die folgenden Zahlen lassen aber erkennen, daß, soweit vergleichbar, der Rückgang des relativen Schulbesuches der Gymnasien (Höheren Schulen) nicht durch eine entsprechende Steigerung des relativen Besuches von Mittelschulen aufgefangen worden ist. 1959 bis 1961 betrugen die %-Anteile der Wohnbevölkerung

des Geburts- jahres	die eine Mittelschule im Alter von ... bis unter ... Jahren besuchten							
	11—12	12—13	13—14	14—15	15—16	16—17	17—18	
1942	.	.	.	.	.	.	2,2	
1943	.	.	.	.	.	7,1	2,4	
1944	.	.	.	.	10,8	7,1	2,4	
1945	.	.	.	11,2	10,3	7,1	.	
1946	.	.	10,9	11,2	10,4	.	.	
1947	.	9,3	11,4	11,5	.	.	.	
1948	7,0	9,6	11,5	.	.	.	.	
1949	7,3	10,0	.	.	.	.	.	

Zwar hat der relative Besuch von Mittelschulen bis zu der Altersgruppe 14 bis unter 15 Jahre im Beobachtungszeitraum leicht zugenommen, ist dagegen bei der Altersgruppe 15 bis unter 16 Jahre geringfügig zurückgegangen und stagnierte in den älteren Altersgruppen. Dabei ist darauf hinzuweisen, daß die Altersgruppen, in denen der relative Besuch von Mittelschulen zugenommen hat, in der Masse nur den 8. Schuljahr-



gang erreichen, d. h. nicht den Abschluß einer Mittelschule, sondern etwa die Schulbesuchsdauer einer Volksschule<sup>5)</sup>.

Die Zahl der Abiturienten<sup>6)</sup> und ihr Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) betrug<sup>7)</sup>

im Jahre	insgesamt	Abiturienten darunter		Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung	
		Nichtschüler	weiblich	insgesamt	weiblich
		Anzahl		%	
1951	31 444	817	31	4,6	3,0
1952	26 869	377	30	4,1	2,5
1953	24 008	271	31	3,5	2,2
1954 <sup>1)</sup>	31 593	474	32	4,1	2,7
1955	31 696	357	33	3,9	2,6
1956	39 337	633	33	4,6	3,1
1957	42 737	566	34	4,7	3,2
1958	46 742	1 593	34	4,8	3,4
1959	51 453	999	36	5,1	3,7
1960	55 721	1 358	36	5,5	4,1
1961	57 688	1 191	36	6,1	4,6

<sup>1)</sup> Ohne Saarland.

Die Anteile der Abiturienten sind seit 1956 gestiegen. Gleichbleibende Verlustquoten während des Schuldurchganges vorausgesetzt, kann mit ihrem weiteren Ansteigen um etwa 2 Punkte bis zum Jahre 1964 gerechnet werden, wenn nämlich die Geburtsjahrgänge (bis einschl. Geburtsjahrgang 1944) zum Abitur kommen, in denen der relative Schulbesuch zu Beginn der Schulbesuchsperiode (vgl. Tab. 1) zugenommen hat. Anschließend aber, wenn die Geburtsjahrgänge 1945 und jünger mit ihrem rückgängigen oder stagnierenden relativen Schulbesuch zum Abschluß gelangen und wenn es bei den bisherigen Verlustquoten bleibt, muß damit gerechnet werden, daß die Anteile der Abiturienten sinken werden.

Für die einzelnen Länder ergeben sich 1960 und 1961 die in Tabelle 3 dargestellten Verhältnisse.

<sup>5)</sup> Ausführlicher in dem später erscheinenden Bericht „Allgemeinbildende Schulen 1961“, Fachserie A, Reihe 10/I. — <sup>6)</sup> Ohne die vom Kultusministerium unmittelbar durchgeführten Reifeprüfungen und Ergänzungsprüfungen zum SBZ-Abitur (1957: 59, 1958: 46, 1959: 160, 1960: 91, 1961: 70). — <sup>7)</sup> Für die Berechnung der Anteile an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung stand für 1960 und 1961 — bis auf Nordrhein-Westfalen, für das der Altersaufbau der übrigen Länder übernommen wurde —, die Altersgliederung der Abiturienten zur Verfügung. Für die vorhergehenden Jahre wurde die Altersgliederung der Abiturienten 1960 zugrunde gelegt, und zwar jeweils von der Altersgruppe 19 bis unter 20 26,2%, 20 bis unter 21 46,2%, 21 bis unter 22 19,9%, 22 bis unter 23 7,7%.

Tabelle 3: Anteil der Personen, die das Reifezeugnis erhielten, an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung nach Ländern und Anteil der Länder an der Gesamtzahl der erteilten Reifezeugnisse

Land	Anteil der Personen, die das Reifezeugnis erhielten an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung <sup>1)</sup>						Anteil der Länder an der Gesamtzahl der erteilten Reifezeugnisse			
	1960			1961			1960		1961	
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich
Schleswig-Holstein	5,7	6,8	4,5	6,1	7,2	4,9	4,7	4,8	4,7	4,8
Hamburg	4,6	5,4	3,7	5,4	6,4	4,4	2,8	3,1	3,0	3,3
Niedersachsen	5,9	7,1	4,6	6,3	7,4	5,3	12,6	13,2	12,5	13,5
Bremen	7,0	8,2	5,8	7,8	9,8	6,0	1,7	1,9	1,7	1,7
Nordrhein-Westfalen <sup>2)</sup>	4,9	5,9	4,0	5,3	6,3	4,3	24,9	27,2	24,0	25,8
Hessen	7,3	9,5	4,9	8,0	10,3	5,7	11,1	10,3	11,3	10,6
Rheinland-Pfalz	4,7	5,7	3,6	5,5	6,6	4,5	4,9	5,3	5,1	5,6
Baden-Württemberg	5,3	7,0	3,4	5,8	7,5	4,0	13,5	11,9	13,4	12,2
Bayern	5,2	7,2	3,2	6,0	8,1	3,9	16,0	13,5	16,4	14,0
Saarland <sup>3)</sup>	3,7	4,3	3,1	4,7	6,0	3,7	1,2	1,3	1,3	1,3
Berlin (West)	9,7	11,1	8,1	10,3	12,5	8,5	6,6	7,6	6,5	7,2
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	5,5	6,9	4,1	6,1	7,6	4,6	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Stand 1960: 31. 12., 1961: 6.6. — <sup>2)</sup> Altersgliederung geschätzt. — <sup>3)</sup> Ohne die außerhalb der Schulen erteilten Reifezeugnisse.

## Landwirtschaft

### Betriebe mit Obstanlagen

#### Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961

Nach der Erhebung über die Betriebsverhältnisse im Obst-, Gemüse- und Gartenbau (Gartenbauerhebung) wurden 115 000 Betriebe ausgezählt, die Obstflächen als Haupt- oder Nebennutzung auswiesen. Die Zahl der Betriebe, die Obst in den Verkehr bringen, wurde 1962 mit 131 000 Betrieben angegeben<sup>1)</sup>. In dieser Zahl sind auch Betriebe mit auf Acker, Wiesen oder Weiden vereinzelt stehenden Bäumen enthalten, die sonst keine Obstflächen aufweisen.

Für die 115 000 Betriebe mit Obstanlagen wurde eine Fläche von rd. 89 000 ha ermittelt, wobei im einzelnen folgende Anbauformen unterschieden wurden:

<sup>1)</sup> Vgl.: WiSta 1962/12, S. 715.

Es zeigt sich, daß auch hier von Land zu Land auffallende Unterschiede bestehen.

Die unterschiedlichen Anteile der Länder und der Geburtsjahrgänge sind — gleiche Anforderungen vorausgesetzt — als solche ein Hinweis auf das Vorhandensein von sog. Begabungsreserven. Aus den unterschiedlichen Anteilen auf länderspezifische und geburtsjahrgangsspezifische Begabungsunterschiede zu schließen, wäre unsinnig. Um so mehr tritt die Bedeutung sozialer Faktoren sowie schulischer und bildungspolitischer Maßnahmen für die Aktivierung des Schulbesuches hervor.

Die Gründe für die länderspezifischen Unterschiede und den unterschiedlichen relativen Schulbesuch überhaupt sind nicht ohne weiteres und nicht allein statistisch zu klären. Weitergehende Untersuchungen hätten u. a. die regionale Verteilung und Dichte des Schulnetzes, die soziale Herkunft<sup>8)</sup> und die Religionszugehörigkeit der Schüler, die Zulassungs- und Vernetzungspraxis, finanzielle und sonstige Förderungsmaßnahmen u. ä. zu berücksichtigen. Die Ergebnisse legen es nahe, soziologische Gründe zu suchen. So wäre etwa danach zu fragen, welchen Stellenwert die möglichst frühzeitige Teilhabe am Erwerbsleben und Konsumangebot einerseits, andererseits ein höherer Bildungs- und Ausbildungsstand, verbunden mit zeitweiligem Konsumverzicht, im Orientierungshorizont sowohl der Eltern als auch der Jugendlichen haben und ob — gegebenenfalls wie und woraufhin — sich die entsprechenden Entscheidungen verändern. Der zeitweilige Besuch von weiterführenden allgemeinbildenden Schulen — Gymnasien bis zum 10. Schuljahrgang (vgl. Tab. 2 die außergewöhnlich hohen Abgangsquoten beim Übergang vom 10. in den 11. Schuljahrgang) — läßt außerdem vermuten, daß es teilweise beim Übergang auf diese Schulen nicht so sehr auf ihre spezifischen Bildungsinhalte und Bildungsziele und auf eine Ausdehnung der Ausbildungszeit überhaupt ankommt als auf die Tatsache, eine solche Schule überhaupt besucht zu haben. Bu.

<sup>8)</sup> Der Beruf des Vaters (auch wenn verstorben) ist einmalig, und zwar nach Schuljahrgängen, nach dem Stande vom 15. Mai 1931 in einer die damalige Reichsschulstatistik ergänzenden Erhebung festgestellt worden; vgl. Jahrbuch für das höhere Schulwesen. I. Jg. 1931/32. Unter Mitwirkung der Unterrichtsverwaltungen hsg. v. Reichsministerium des Innern. Bearbeiter F. Stein, Leipzig 1933.

1. Ertragfähige Baumobstanlagen ohne Unterkultur
  - a) Apfelanlagen
  - b) sonstige Baumobstanlagen
2. Ertragfähiges Baumobst mit Beerenobst (ohne Erdbeeren) im Mischanbau
3. Sonstige ertragfähige Baumobstanlagen als Hauptnutzung
  - a) mit Gartengewächsen und landwirtschaftlichen Feldfrüchten als Unterkultur
- b) mit Wiesen und Weiden als Unterkultur
4. Ertragfähige Baumobstanlagen als Nebennutzung
  - a) auf Garten- und Ackerland
  - b) auf Wiesen und Weiden
5. Reine Beerenobstanlagen (ohne Erdbeeren)
6. Erdbeeren, ältere und Junganlagen
7. Noch nicht ertragfähige Baumobstanlagen

Bei Baumobstanlagen kann die Fläche entweder nur mit Obstbäumen bestanden sein oder mit Obstbäumen und anderen Kulturen gleichzeitig genutzt werden. Dabei kann der Obstbau entweder die Hauptnutzung oder die Nebennutzung sein. Obstanbau als Hauptnutzung liegt vor bei allen



Anlagen ohne Unterkulturen und bei Anlagen mit Unterkulturen (auf Weiden, Wiesen oder Acker), in denen die Pflegemaßnahmen oder sonstigen Arbeiten hauptsächlich auf die Bedürfnisse der Obstkulturen ausgerichtet werden.

Obstanbau als **Nebennutzung** liegt vor, wo die erforderliche Pflege der Bäume (Schnitt, Spritzung) aus betriebswirtschaftlichen Gründen nicht oder nur unzureichend erfolgt, z. B. wegen Entfernung vom Betrieb, Hanglage oder aus Rücksicht auf die Unterkultur oder die Viehwirtschaft.

Baumobstanlagen gelten auch dann als ertragfähig, wenn sie einen geringen Anteil an Jungbäumen (Nachpflanzung) aufweisen.

Wie die Tabelle auf S. 260\* zeigt, entfallen von den 89 000 ha Obstanlagen 47 000 ha auf ertragfähige Baumobstanlagen als Hauptnutzung, 21 000 ha auf ertragfähige Baumobstanlagen als Nebennutzung und 17 000 ha auf noch nicht ertragfähige Baumobstanlagen sowie auf Beerenstrauchobst.

Der Anteil an Obstflächen, die als Nebennutzung auf Acker, Wiesen oder Weiden betrieben werden, ist in Bayern mit 48 %, in Baden-Württemberg mit 35 % am größten. Auch in Hessen nimmt die Nebennutzung einen beachtlichen Teil der gesamten Obstfläche ein. In den übrigen Bundesländern, besonders in den norddeutschen Ländern, wird die Obstfläche fast ausschließlich als Hauptnutzung bewirtschaftet.

Aufschlußreich ist die Aufgliederung der Betriebe mit ertragfähigen Baumobstanlagen nach der Größe ihrer Baumobstanlagen. In einem Viertel der Betriebe ist im Durchschnitt des Bundesgebietes ohne Berlin die Obstfläche kleiner als 20 Ar. Besonders groß ist der Anteil der Betriebe mit Obstanlagen unter 20 Ar hauptsächlich in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen mit 44 bzw. 50 % und überdurchschnittlich groß in den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz.

Die am meisten verbreitete Größe der Obstanlagen beträgt im Durchschnitt des Bundesgebietes 20 bis unter 50 Ar. Bei dem Landervergleich zeigt sich indessen, daß in den norddeutschen Bundesländern die Größenklasse über 1 ha anteilmäßig weit über den Durchschnitt verbreitet ist, während in den süddeutschen Bundesländern die Zahl der Betriebe mit geringeren Obstflächen überwiegt.

Besonders deutlich kommt die unterschiedliche Struktur des Obstbaues bei einem Vergleich der beiden wichtigsten Obstanbaugebiete Niedersachsen und Baden-Württemberg zum Ausdruck. Während die Betriebe mit Obstanlagen unter 50 Ar in Niedersachsen mit einem Anteil von 37 % vertreten sind, beträgt ihr Anteil in Baden-Württemberg 61 %. Betriebe mit Obstanlagen über 1 ha sind in Niedersachsen mit 43 % und Baden-Württemberg mit nur 16 % vertreten. Entsprechend ist auch die durchschnittliche Obstfläche in Niedersachsen doppelt so groß als in Baden-Württemberg. Dies trifft auch für die neuen Anlagen (noch nicht ertragfähige Obstflächen) zu.

Von den 47 000 ha Obstanlagen als Hauptnutzung entfallen im Durchschnitt des Bundesgebietes ohne Berlin 23 000 ha oder fast die Hälfte (49 %) auf Baumobstanlagen ohne Unterkulturen und 18 000 ha oder 39 % auf Obstanlagen mit Unterkultur. Die größten Flächen mit Baumobstanlagen ohne Unterkulturen finden sich mit rd. 10 000 ha oder fast 42 % der Fläche des Bundesgebietes ohne Berlin allein in Niedersachsen. In größeren Abständen mit etwas über 3 000 ha folgen Baden-Württemberg und etwas unter 3 000 ha Nordrhein-Westfalen.

Die großen Flächen der Junganlagen (noch nicht ertragfähige Baumobstanlagen) weisen Baden-Württemberg mit fast 5 000 ha und Niedersachsen mit rd. 4 000 ha auf. Ihr Anteil an der Baumobstfläche insgesamt (ertragfähige und nicht ertragfähige Baumobstanlagen) mit rund 89 000 ha beträgt im Durchschnitt des Bundesgebietes rd. 16 %. Weit über diesen Durchschnitt wird der Obstbau in Niedersachsen ausgedehnt, wo die Junganlagen 24 % der Obstfläche ausmachen. Unter dem Durchschnitt des Bundesgebietes bleiben die Anteile der Junganlagen in Hessen mit 7 % und in Bayern mit 10 % zurück.

Von den 115 000 Betrieben mit Obstanlagen weisen fast die Hälfte (41 %) der Betriebe eine landwirtschaftliche Nutzfläche von über 5 ha auf. Im Durchschnitt des Bundesgebietes ergibt

sich für die Betriebe mit über 5 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 16 ha je Betrieb. Nach ihrer Häufigkeit folgen an zweiter Stelle die Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 0,5 bis unter 2 ha mit einem Anteil von 24 %. Die Betriebe der beiden übrigen Größenklassen verteilen sich ziemlich gleichmäßig mit einem Anteil von 17 bzw. 18 % auf die Größenklassen unter 0,5 und 2 bis unter 5 ha.

#### **Betriebe mit Anbau von Obst für den Verkauf nach dem Umfang ihrer Baumbestände<sup>2)</sup>**

Die von der Gartenbauerhebung 1961 erfaßten Betriebe mit Obstbaumbeständen weisen rd. 24. Mill. Obstbäume (ertragfähige und noch nicht ertragfähige) auf. Damit hat sich der Bestand an Obstbäumen im erwerbsmäßigen Obstanbau um rd. 9 Mill. Bäume oder 58 % gegenüber 1950 erhöht. Nach der Zahl der Obstbäume haben sich im Durchschnitt des Bundesgebietes die Betriebe mit über 100 Bäumen je Betrieb erheblich erhöht, während die Zahl der Betriebe mit unter 100 Obstbäumen zurückgegangen ist. Nur in den Ländern Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Hessen ist die Größenklasse 200 bis unter 500 Obstbäume im Jahre 1961 mit geringerer Zahl als 1950 vertreten. Durchgehende Zunahmen in sämtlichen Bundesländern zeigt die Größenklasse 500 Bäume und darüber. Ein Rückgang der Betriebe mit unter 50 Bäumen ist in allen Bundesländern, bis auf Rheinland-Pfalz, wo diese Betriebe um 13 % zugenommen haben, festzustellen.

Verfolgt man die Zahl der Betriebe, die die verschiedenen Obstarten anbauen, so ist bemerkenswert, daß im Durchschnitt des Bundesgebietes nur bei den Sauerkirschen sich auch die Zahl der anbauenden Betriebe erhöht hat. Bei allen übrigen Obstarten hat sich die Zahl der die betreffende Obstart anbauenden Betriebe verringert.

In den einzelnen Bundesländern hat sich die Zahl der Betriebe bei allen Obstarten nur in Rheinland-Pfalz und Bayern erhöht, während in den norddeutschen Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen bei sämtlichen Obstarten und in Hessen bis auf Sauerkirschen die Zahl der Betriebe mit den betreffenden Obstarten sich verringert hat.

Bei den einzelnen Obstarten ist eine allgemeine Zunahme der Zahl der Obstbäume festzustellen. Am stärksten ist die Zunahme bei den Sauerkirschen mit 160 %, und zwar besonders in Baden-Württemberg (332 %) und auch in Niedersachsen (190 %). Zunahmen zwischen 60 bis 75 % weisen die Bestände an Äpfeln, Süßkirschen und Pfirsichen auf. Apfel und Süßkirschen haben besonders in Bayern, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen zugenommen. Demgegenüber ist die Zunahme der Birnen geringer. Pfirsiche weisen — bis auf die norddeutschen Bundesländer — in allen übrigen Bundesländern Zunahmen auf, so besonders in Rheinland-Pfalz. Mirabellen und Renekloden haben sich nur in den Bundesländern Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern erhöht, während in den übrigen Bundesländern zum Teil beträchtliche Bestandsrückgänge zu verzeichnen sind.

Geringfügig ist die Zunahme der Birnenbestände mit 24 % im Durchschnitt des Bundesgebietes. In einigen Bundesländern sind die Bestände sogar zurückgegangen, so in Schleswig-Holstein, Hessen und Baden-Württemberg.

In der anteilmäßigen Zusammensetzung der Obstarten hat sich der Anteil der Apfel am Gesamtbestand um 6 % erhöht, der Anteil der Birnen um 2 % und der Anteil der Pflaumen und Zwetschen um 6 % vermindert.

Bezüglich der Betriebe mit Obstbaumbeständen nach Größenklassen der landwirtschaftlichen Nutzfläche ist festzustellen, daß der Anteil der Betriebe bis unter 0,5 ha landw. Nutzfläche 14 % beträgt, während diese Betriebe an den Baumbeständen nur mit 4 % beteiligt sind. Etwas größer ist der Anteil der Betriebe mit 0,5 bis unter 2 ha landw. Nutzfläche mit 22 % der Betriebe und 11 % der Bäume. In geringerem Umfang sind die Betriebe der Größenklasse zwischen 2 bis unter 5 ha landw. Nutzfläche mit 19 % der Betriebe und 15 % der Bäume beteiligt. Die stärkste Verbreitung der Betriebe mit Obstbäumen liegt in der Größenklasse über 5 ha mit 45 % der Betriebe und fast drei Viertel des gesamten Baumbestandes.

<sup>2)</sup> Vgl. Tabelle, S. 261\*.



# Unternehmen

## Auslandsanteil an deutschen Gesellschaften mit beschränkter Haftung

### 1. Methodische Vorbemerkung

Nach § 8 und § 40 des GmbH-Gesetzes ist jede Gesellschaft mit beschränkter Haftung verpflichtet, bei der Gründung und danach im Monat Januar jedes Jahres eine vollständige „Liste der Gesellschafter, aus welcher Name, Vorname, Stand und Wohnort der letzteren sowie ihre Stammeinlagen zu entnehmen sind, zum Handelsregister einzureichen“. Anders als bei den Aktiengesellschaften scheint es daher auf den ersten Blick bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung relativ leicht zu sein, eine Übersicht über das Eigentum am Kapital der Gesellschaften mbH zusammenzustellen. Es würde für diesen Zweck genügen, die alljährlich eingereichten Listen statistisch aufzubereiten und auszuwerten. Einer solchen statistischen Erhebung steht jedoch einmal die Belastung der Justizbehörden im Wege. Daneben ist aber noch eine andere Tatsache zu beachten: Wenn seit der Einreichung der letzten Gesellschafterliste keine Veränderungen hinsichtlich der Person der Gesellschafter und des Umfangs ihrer Beteiligung eingetreten sind, so genügt — ebenfalls nach § 40 GmbHGes — die Einreichung einer entsprechenden Erklärung. Das bedeutet für einen großen Teil der Gesellschaften mbH, daß die jährliche Meldung an das Handelsregister für statistische Zwecke wertlos ist. Bei einer statistischen Erhebung mußte vielmehr in der Mehrzahl der Fälle auf die Originaleintragen im Handelsregister zurückgegriffen werden, es sei denn, daß alle Gesellschaften mbH verpflichtet werden, einmalig zu einem bestimmten Termin eine vollständige Gesellschafterliste an Stelle einer Fehlanzeige einzureichen. Die aktuelle Frage nach Zahl und Art der Gesellschafter bei Gesellschaften mbH läßt sich daher zur Zeit kaum auf anderem Wege beantworten als für den Bereich der Aktiengesellschaften: durch ständige Auswertung aller Nachrichten, die in der Presse, in Geschäftsberichten und in Nachschlagewerken auf diesem Gebiet veröffentlicht werden.

Bei den hier veröffentlichten Zahlen handelt es sich also, wie übrigens auch in der Vorkriegsstatistik schon, nicht um die Ergebnisse einer amtlichen statistischen Erhebung. Das bedeutet, daß hinsichtlich der Qualität der Ergebnisse zwei wichtige Einschränkungen gemacht werden müssen. Es kann erstens keine Garantie übernommen werden, daß alle Daten bis zur letzten Einzelheit stimmen. Die Art der benutzten Quellen läßt eine solche Garantie nicht zu; jedoch darf angenommen werden, daß sich mögliche Fehler in recht engen Grenzen halten. Die zweite Einschränkung betrifft die Vollständigkeit des Materials: Die Tabellen enthalten alle ausländischen Beteiligungen an deutschen Gesellschaften mbH, die bis zum Jahresende 1962 ermittelt werden konnten. Ob oder wie weit dieses Material vollständig ist, läßt sich nicht beurteilen. Für die Annahme einer vollständigen oder wenigstens weitreichenden Erfassung spricht dabei die Tatsache, daß die Zahl der neu ermittelten ausländischen Gesellschafter in letzter Zeit immer geringer geworden ist. Mit gewissen Lücken im Zahlenmaterial muß aber dennoch gerechnet werden.

Bei einem Gesamtbestand von fast 44 000 Gesellschaften mbH würde es zu weit führen, wenn man über alle Arten von Gesellschaftern gleichzeitig berichten wollte, also über die Anteile der öffentlichen Hand, über den Schachtelbesitz, den Auslandsbesitz usw. Das Zahlenmaterial wird hier deshalb nach der Art der Gesellschafter aufgeteilt. Der erste Bericht befaßt sich nur mit dem ausländischen Anteil an deutschen Gesellschaften mbH; ihm werden in unregelmäßiger Folge weitere Berichte über die übrigen Gruppen der Anteilseigner folgen. Der Zeitpunkt künftiger Veröffentlichungen wird dabei in erster Linie von der Frage abhängen, ob das verfügbare Zahlenmaterial für einen Bericht ausreicht.

### 2. Ergebnisse

Insgesamt wurden bis Ende 1962 ausländische Beteiligungen an 600 Gesellschaften mit beschränkter Haftung ermittelt. Das

sind zwar der Zahl nach nur etwa 1,4% aller 43 801 am 31. Dezember 1962 bestehenden Gesellschaften mbH. Mit 4,0 Mrd. DM entfielen auf diese 600 Gesellschaften aber rund 20% des zum gleichen Zeitpunkt gemessenen Stammkapitals von 19,9 Mrd. DM. Im Durchschnitt hatten die Gesellschaften mit ausländischer Beteiligung ein Stammkapital von 6,7 Mill. DM gegenüber einem Gesamtdurchschnitt von knapp 0,5 Mill. DM bei allen 43 801 Gesellschaften. Der Schwerpunkt des Auslandsinteresses lag also bei den Unternehmen mittleren oder großen Umfangs. In diesem Zusammenhang muß aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß die in der Öffentlichkeit allgemein bekannten ausländischen Beteiligungen — etwa im Automobilbau oder in der Mineralölwirtschaft — sich überwiegend auf Aktiengesellschaften beziehen. Darüber wurde zuletzt im Maiheft 1961 unter dem Titel „Das Eigentum am Kapital der Aktiengesellschaften“ ausführlich berichtet<sup>1)</sup>. Bei der Gliederung des Auslandsbesitzes nach Wirtschaftsgruppen wird auf diese Erscheinung noch einmal eingegangen.

Am 31. Dezember 1937 waren im damaligen Reichsgebiet 565 (von insgesamt rund 30 000) Gesellschaften mbH bekannt, an denen ausländische Kapitaleigner beteiligt waren. Diese Zahl weicht nur unwesentlich von der per Ende 1962 ermittelten (600) ab. Dagegen besteht bei den Beteiligungsbeiträgen ein sehr erheblicher Unterschied. Vor dem Kriege machten die ausländischen Geschäftsanteile zusammen nur 264 Mill. RM aus (bei einem Gesamt-Stammkapital aller 30 000 GmbH in Höhe von 4,6 Mrd. RM), Ende 1962 dagegen 3 305 Mill. DM. Es ist nicht bekannt, worauf diese starke Zunahme zurückzuführen ist. Eine der möglichen Ursachen liegt ohne Zweifel in der heute sehr viel höheren Kapitalausstattung der einzelnen GmbH, die ihrerseits zum Teil eine Folge der Geldwertveränderung ist. Die wichtigste Ursache liegt aber wohl in den heute allgemein engeren Verbindungen zur ausländischen Wirtschaft, die in den letzten Jahren vor dem Kriege stark eingeschränkt waren.

Mit einem Anteilsbesitz von 1 143 Mill. DM an 224 Gesellschaften mbH stehen Ende 1962 die amerikanischen Teilhaber an erster Stelle. Hierzu zwei Vergleichsdaten: Ende 1937 entfielen 93,1 Mill. RM auf den US-Besitz an deutschen GmbH, und Ende 1960 wurden weitere 1 365 Mill. DM in Form von Aktienbesitz gezahlt. Schwerpunkte der amerikanischen GmbH-Anteile lagen im Maschinenbau (295 Mill. DM, darunter Büro- und Rechenmaschinen 177 Mill. DM), in der chemischen Industrie (192 Mill. DM) und in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (123 Mill. DM). In der letztgenannten Gruppe sind neben einem Großunternehmen mit 50 Mill. DM (Maisverarbeitung) mehrere Gesellschaften mittlerer Größenordnung erfaßt, die alkoholfreie Getränke herstellen und (regional begrenzt) vertreiben.

<sup>1)</sup> Die seit jener Zeit eingetretenen Veränderungen beim ausländischen Aktienbesitz sind so minimal, daß eine erneute Berichterstattung über diesen Sektor noch nicht gerechtfertigt erscheint.

Tabelle 1: Festgestellter Auslandsbesitz an deutschen Gesellschaften mit beschränkter Haftung

nach Ländern  
Stand Ende 1962  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Land	Gesellschaften Anzahl	Stammkapital Mill. DM/RM	Auslandsanteil
Vereinigte Staaten . . . . .	224	1 653,9	1 143,3
Niederlande . . . . .	49	1 003,1	841,3
Schweiz . . . . .	91	768,3	370,0
Großbritannien . . . . .	153	405,2	313,6
Schweden . . . . .	27	226,9	221,2
Frankreich . . . . .	37	262,8	150,2
Belgien . . . . .	15	155,4	145,5
Sonstige Länder . . . . .	44	469,7	119,5
Insgesamt . . . . .	600 <sup>1)</sup>	4 031,7 <sup>1)</sup>	3 304,5
Zum Vergleich: Stand Ende 1937 im Reichsgebiet . . . .	565	429,3	264,2

<sup>1)</sup> Gesellschaften, an denen Anteilseigner mehrerer Länder beteiligt sind, wurden hier nur einmal gezählt.



Beim Aktienbesitz standen Ende 1960 an zweiter Stelle die britischen Aktionäre mit nominell 932 Mill. DM. Bei den Gesellschaften mbH sind es dagegen die Niederlande, die mit 841 Mill. DM an 49 Gesellschaften beteiligt sind und damit den zweiten Rang einnehmen. Hier wirkt sich vor allem das große Gewicht von zwei Weltunternehmen (Elektrotechnik 200 Mill. DM, Margarineindustrie 400 Mill. DM) aus. Ende 1937 machten die holländischen GmbH-Anteile nur 25 Mill. RM aus. Der niederländische Aktienbesitz belief sich 1960 — mit Schwerpunkt in der Stahlindustrie — auf 422 Mill. DM. Die schweizerischen GmbH-Anteile sind mit 370 Mill. DM weit über alle Wirtschaftsgruppen gestreut<sup>2)</sup>. Mit größeren Beträgen sind hier die NE-Metallindustrie (69 Mill. DM) und die Nahrungsmittelindustrie (80 Mill. DM) zu nennen. 1937 machte der schweizerische GmbH-Besitz 41 Mill. RM aus; der Aktienbesitz betrug 1960 416 Mill. DM.

Erst an vierter Stelle der Skala stehen die britischen GmbH-Gesellschafter mit 314 Mill. DM (1937 = 75 Mill. RM). Auch hier lag der Schwerpunkt mit 150 Mill. DM bei der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, und zwar vor allem bei einer großen Tabak- und Zigarettenfabrik. Der französische Besitz an 37 deutschen GmbH machte 150 Mill. DM aus (1937 = 12 Mill. RM, 1960 außerdem 215 Mill. DM Aktienbesitz). Auf die Eisen- und Stahlerzeugung entfielen davon 44 Mill. DM und auf die Baubindustrie 51 Mill. DM. — Unter den GmbH-Anteilen, die sich in belgischem Besitz befinden (146 Mill. DM) ist vor allem ein großes Unternehmen der chemischen Industrie mit 100 Mill. DM zu nennen. Vor dem Kriege machte der belgische GmbH-Besitz nur 6 Mill. RM aus. — Beim schwedischen Besitz an deutschen Gesellschaften mbH ist der hohe durchschnittliche Anteilssatz zu erwähnen. Die 27 GmbH mit schwedischen Teilhabern verfügten über ein Stammkapital von zusammen 227 Mill. DM, und davon waren 221 Mill. DM oder mehr als 97% in schwedischem Besitz. Hier — wie übrigens auch in zahlreichen anderen Fällen — wäre es deshalb genauer, von ausländischen Gesellschaften deutschen Rechts statt von deutschen Gesellschaften zu sprechen. Der Schwerpunkt des schwedischen Anteilsbesitzes lag mit 154 Mill. DM beim Maschinenbau (Kugellagerfabriken) sowie in der Zundholztabrikation. — Unter den sonstigen Ländern sind zusammengefaßt: Kanada mit 78,3 Mill. DM Anteilen (vor allem im Handel), Dänemark mit 11,1 Mill. DM, Österreich und Luxemburg mit je 5,3 Mill. DM, Italien mit 4,3 Mill. DM sowie eine Reihe weiterer Länder mit jeweils unbedeutenden Beträgen.

Bei der Gliederung der Auslandsanteile nach Wirtschaftsbereichen (Tabelle 2) liegen die Schwerpunkte vielfach wie-

<sup>2)</sup> Vgl. hierzu die ausführliche Tabelle auf S. 263\* dieses Heftes.

Tabelle 2: Festgestellter Auslandsbesitz an deutschen Gesellschaften mit beschränkter Haftung  
nach Wirtschaftsbereichen  
Stand Ende 1962  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsbereich	Gesellschaften	Stammkapital	Auslandsanteil
	Anzahl	Mill. DM/RM	
Energiewirtschaft und Bergbau .....	3	98,0	86,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	356	3 174,3	2 566,5
darunter:			
Chemische Industrie .....	76	605,8	458,3
Mineralölverarbeitung .....	5	163,5	72,8
Gummi und Asbest .....	11	38,9	38,6
Eisen- und Stahlerzeugung .....	6	276,6	95,2
NE-Metallindustrie .....	6	71,7	70,2
Maschinenbau .....	72	544,9	506,4
Elektrotechnik .....	31	318,0	249,4
Herstellung von EBM-Waren .....	18	112,3	106,8
Textilindustrie .....	18	36,2	31,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrie .....	31	798,2	789,9
Baugewerbe .....	10	116,0	62,9
Handel .....	140	407,2	379,8
Verkehr .....	23	107,4	101,9
Banken, Versicherungen .....	6	18,3	12,7
Dienstleistungsgesellschaften .....	56	46,9	31,2
Beteiligungsgesellschaften .....	6	63,5	62,8
Insgesamt .....	600	4 031,7	3 304,5
Zum Vergleich:			
Ende 1962 bestehende GmbH insgesamt	43 801	19 901,8	.
dgl. Ende 1937 im Reichsgebiet ...	30 454	4 631,6	.

derum bei den Branchen, die oben bereits genannt wurden. Unter der Vielzahl im allgemeinen kleinerer Gesellschaften mbH schlagen die Großunternehmen so stark durch, daß sie auch hier das Bild bestimmen. So steht die Nahrungs- und Genußmittelindustrie (Margarine, Geirake, Tabak) mit 790 Mill. DM Auslandsanteil bei nur 31 Gesellschaften an erster Stelle unter den Wirtschaftsgruppen. Im Maschinenbau entfallen auf 72 Gesellschaften rund 506 Mill. DM, und in der chemischen Industrie sind es 458 Mill. DM bei 76 Gesellschaften. Bemerkenswert sind die geringen Werte in den Gruppen Energiewirtschaft/Bergbau (87 Mill. DM), Mineralölverarbeitung (73 Mill. DM), Stahlindustrie (95 Mill. DM) und Fahrzeugbau (19 Mill. DM). Hier ist nochmals auf das zu verweisen, was in der Vorbemerkung bereits gesagt war: In diesen Industriezweigen herrscht die Rechtsform der AG vor, und zwar ganz allgemein und nicht nur bei den Gesellschaften mit ausländischer Beteiligung. Der Leser darf sich deshalb nicht durch die relativ geringen Beträge bei den Gesellschaften mbH irritieren lassen. Es empfiehlt sich vielmehr, die Veröffentlichung im Matheft 1961 noch mit heranzuziehen.

Ber.

## Industrie

### Beschäftigung und Umsatz der Industrie im 1. Vierteljahr 1963

Die Beschäftigung und der Umsatz der Industrie<sup>1)</sup> sind — im ganzen gesehen — nach ihrem im November bzw. Oktober 1962 erreichten Vorjahreshöchststand mit der Beendigung des Weihnachtsgeschäftes und der witterungsbedingten Einschränkung der Außenarbeiten zurückgegangen und haben im Februar ihren winterlichen Tiefstwert erreicht. Obwohl der Winter in diesem Jahr wesentlich strenger gewesen ist als in den vorangegangenen Jahren, haben sich die Beschäftigung und der Umsatz im 1. Vierteljahr 1963 verhältnismäßig gut behaupten können, wenn auch alles in allem die Entwicklung nicht so günstig verlief wie vor einem Jahr um die gleiche Zeit. Diese Entwicklung erscheint naturgemäß am ausgeprägtesten bei den Industriegruppen, die besonders stark von den Kaufgewohnheiten der Letztverbraucher oder von der Witterung abhängig sind. Große Teile der Industrie werden von ihr aber nur wenig berührt.

#### Beschäftigte

Der winterliche Rückgang der Beschäftigtenzahl, der wie üblich bereits gegen Jahresende begonnen hatte, hat sich

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

nach dem Jahreswechsel fortgesetzt, so daß Ende Januar 1963 der Beschäftigtenstand um 37 400 Personen (— 0,5%) niedriger lag als Ende Dezember 1962. Anders als im Vorjahr hat sich die Zahl der Beschäftigten wegen der langandauernden strengen Kalte diesmal auch im Februar noch leicht verringert (8 100 oder 0,1%). Erst der März brachte wieder eine Zunahme (13 900 oder 0,2%), so daß am Vierteljahresende unter Berücksichtigung dieser Veränderungen die Beschäftigtenzahl mit 7 962 800 um 0,4% niedriger lag als Ende 1962. Im ganzen gesehen hielt sich aber der Rückgang der Beschäftigtenzahl im 1. Quartal in engen Grenzen, so daß im Vierteljahresdurchschnitt in der Industrie nur 1,2% Personen weniger beschäftigt waren als im letzten Quartal des Vorjahres, wobei zu berücksichtigen ist, daß das letzte Quartal regelmäßig die höchste durchschnittliche Beschäftigtenzahl innerhalb eines Jahres aufzuweisen hat. Auch im Jahre 1962 hatte sich der Beschäftigtenstand im 1. Vierteljahr deutlich verringert (— 0,6%), während er in den zwei davorliegenden Jahren keinen wesentlichen Änderungen unterlag (1960 = — 0,1%; 1961 = + 0,0%). Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum lag die Zahl der Beschäftigten im Quartalsdurchschnitt um 0,3% niedriger, nachdem sie im Jahre 1962 ständig abgenommen hatte (von + 0,8% im ersten auf + 0,3% im vierten Quartal).



# Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne und Gehälter in der Industrie<sup>1)</sup>

Bundesgebiet ohne Berlin

Vierteljahr	Beschäftigte am Ende des Vierteljahres	Beschäftigte im Vierteljahresdurchschnitt			Geleistete Arbeiterstunden	Bruttogehalt-   lohnsumme	
		insgesamt	darunter			Mill. Std.	Mill. DM
			Ange-stellte <sup>2)</sup>	Arbei-ter <sup>3)</sup>			
1 000							
1960 1. Vj.	7 652	7 556	1 355	6 182	3 169	3 012	7 989
1961 1. Vj.	7 945	7 916	1 459	6 397	3 261	3 526	9 278
1962 1. Vj.	8 000	7 983	1 546	6 378	3 160	4 051	10 219
2. Vj.	8 044	8 046	1 577	6 410	3 131	4 202	10 848
3. Vj.	8 057	8 060	1 592	6 409	3 093	4 239	10 971
4. Vj.	7 994	8 055	1 605	6 391	3 200	4 592	11 520
1963 1. Vj.	7 963	7 962	1 606	6 296	3 009	4 460	10 484
Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %							
1960 1. Vj.	+1,0	-0,1	+1,0	-0,3	-3,9	-1,3	-6,1
1961 1. Vj.	+0,7	+0,0	+1,3	-0,3	-2,6	-2,0	-5,6
1962 1. Vj.	+0,3	-0,6	+0,9	-0,9	-3,1	-1,2	-3,9
2. Vj.	+0,5	+0,8	+2,0	+0,5	-0,9	+3,7	+6,2
3. Vj.	+0,2	+0,2	+0,9	-0,0	-1,2	+0,9	+1,1
4. Vj.	-0,8	-0,1	+0,8	-0,3	+3,5	+8,3	+5,0
1963 1. Vj.	-0,4	-1,2	+0,1	-1,5	-6,0	-2,9	-9,0
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal in %							
1960 1. Vj.	+4,4	+3,7	+5,2	+3,4	+5,7	+13,2 <sup>4)</sup>	+12,1 <sup>4)</sup>
1961 1. Vj.	+3,8	+4,2	+7,7	+3,5	+2,9	+17,1	+16,1
1962 1. Vj.	+0,7	+0,8	+6,0	-0,3	-3,1	+14,9	+10,1
2. Vj.	+0,3	+0,4	+5,2	-0,6	-3,3	+15,2	+10,0
3. Vj.	+0,3	+0,3	+4,7	-0,7	-3,1	+12,9	+9,4
4. Vj.	+0,2	+0,3	+4,7	-0,7	-1,9	+12,0	+8,4
1963 1. Vj.	-0,5	-0,3	+3,9	-1,3	-4,8	+10,1	+2,6

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — <sup>2)</sup> Einschl. kaufmännischer Lehrlinge. — <sup>3)</sup> Einschl. gewerbl. Lehrlinge. — <sup>4)</sup> Ohne Saarland.

Daß die Beschäftigtenzahlen in diesem Jahr trotz der sehr schlechten Witterungsbedingungen verhältnismäßig wenig abgenommen haben, dürfte ebenso wie im 1. Vierteljahr 1962 darauf zurückzuführen sein, daß der bestehende Mangel an Arbeitskräften die von dem Saisonrückgang hauptsächlich betroffenen Betriebe veranlaßt hat, während der stillen Zeit möglichst viele Kräfte zu behalten.

Die Arbeiter wurden von den saisonalen Veränderungen stärker betroffen als die im allgemeinen weniger fluktuierenden Angestellten. Während die Zahl der beschäftigten Arbeiter im Durchschnitt des ersten Vierteljahres 1963 niedriger war als im vorhergehenden Quartal (—1,5%), hat die Zahl der Angestellten geringfügig (+0,1%) zugenommen. Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1962 ist die Zahl der Arbeiter ebenfalls zurückgegangen (—1,3%), die der Angestellten hat sich dagegen beträchtlich erhöht (+3,9%). Das langfristige Anwachsen des Angestelltenanteils läßt sich also auch im Berichtsjahr erkennen.

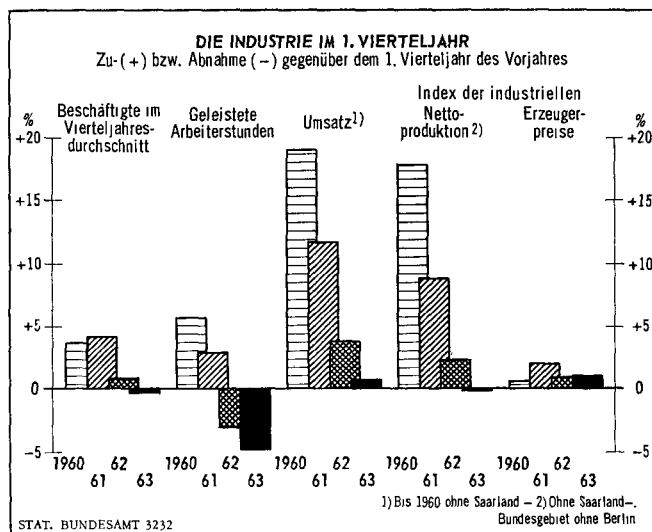
## Geleistete Arbeiterstunden

Im 1. Vierteljahr 1963 wurden von den Industriearbeitern insgesamt 3,01 Mrd. Arbeitsstunden geleistet, das sind 191 Mill. Stunden (—6,0%) weniger als im 4. Quartal 1962. Da die Zahl der Arbeiter im Vierteljahresdurchschnitt nur um 1,5% zurückgegangen ist und die Zahl der Arbeitstage sogar höher war als im Vorquartal (65,6 gegen 64,2), muß der einzelne Arbeiter je Arbeitstag weniger Stunden geleistet haben als im letzten Vierteljahr des Vorjahres, was mit der weiteren Verkürzung der tariflichen Arbeitszeit, hauptsächlich aber mit dem Wegfall von Überstunden, die in den Monaten vor Weihnachten oft im verstärkten Umfang geleistet werden, zu erklären sein dürfte. Je Arbeiter und Monat ergibt sich im 1. Vj. 1963 eine Leistung von 159,3 Stunden gegenüber 166,9 Stunden im Vorquartal.

Ein Vergleich mit dem 1. Vj. 1962, das allerdings einen Arbeitstag mehr hatte, zeigt einen Rückgang der insgesamt geleisteten Arbeiterstunden um 151 Millionen (—4,8%).

## Lohn- und Gehaltssummen

Die Bruttosumme der an die Industriearbeiter gezahlten Löhne belief sich im Berichtsvierteljahr auf 10,5 Mrd. DM.



Sie ist damit gegenüber dem Vorquartal stärker zurückgegangen (—9,0%) als die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden (—6,0%). Der Lohn je geleistete Arbeiterstunde muß demnach im letzten Quartal des Vorjahres höher gewesen sein als im ersten Vierteljahr des neuen Jahres. Diese Erscheinung, die alljährlich zu beobachten ist, dürfte mit den vor Weihnachten gezahlten Gratifikationen und Überstundenzuschlägen zusammenhängen. Gegenüber dem 1. Vj. 1962 hat die Lohnsumme um 2,6% zugenommen. Da die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in der gleichen Zeit um 4,8% zurückgegangen ist, lag der Lohn je geleistete Arbeiterstunde in der Berichtszeit um 7,7% höher als ein Jahr zuvor.

Die Bruttosumme der Gehälter war im 1. Vj. 1963 mit rund 4,5 Mrd. DM um 2,9% geringer als im vorhergehenden Quartal, obwohl die Zahl der Angestellten im Quartalsdurchschnitt um 0,1% zugenommen hat. Auch hier ist die Entwicklung weitgehend durch die Weihnachtzuwendungen zu erklären. Im Vergleich zum 1. Vj. 1962 hat sich die Gehaltssumme um 10% erhöht. Berücksichtigt man, daß die Zahl der Angestellten gleichzeitig um 3,9% zugenommen hat, so ergibt sich, daß das Monatsgehalt des einzelnen Angestellten im Laufe des letzten Jahres im Durchschnitt um 6,0% gestiegen ist.

## Produktion, Umsatz und Erzeugerpreise der Industrie<sup>1)</sup>

Bundesgebiet ohne Berlin

Vierteljahr		Index der industriellen Nettoproduktion <sup>2)</sup>	Umsatz			Index der Erzeugerpreise industr. Produkte <sup>2)</sup>
			insgesamt	Inland	Ausland	
1950 = 100		Mill. DM			1958 = 100	
1960	1. Vj.	236,4	60 011	50 443	9 568	99,8
1961	1. Vj.	257,1	67 010	56 517	10 493	101,8
1962	1. Vj.	263,0	69 536	58 750	10 785	102,7
	2. Vj.	269,2	71 753	60 863	10 890	103,1
	3. Vj.	273,1	74 615	63 830	10 785	103,2
	4. Vj.	291,1	78 654	67 093	11 561	103,4
1963	1. Vj.	262,7p	70 039	59 105	10 934	103,7
Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %						
1960	1. Vj.	— 5,5	— 5,2	— 5,5	— 3,5	+ 0,3 <sup>3)</sup>
1961	1. Vj.	— 5,2	— 4,1	— 4,4	— 2,0	+ 0,6
1962	1. Vj.	— 4,5	— 5,0	— 5,7	— 1,3	+ 0,5
	2. Vj.	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,6	+ 1,0	+ 0,4
	3. Vj.	+ 1,4	+ 4,0	+ 4,9	— 1,0	+ 0,1
	4. Vj.	+ 6,6	+ 5,4	+ 5,1	+ 7,2	+ 0,2
1963	1. Vj.	— 9,8p	— 11,0	— 11,9	— 5,4	+ 0,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal in %						
1960	1. Vj.	+ 17,8	+ 19,0 <sup>3)</sup>	+ 18,4 <sup>3)</sup>	+ 22,5 <sup>3)</sup>	+ 0,6 <sup>3)</sup>
1961	1. Vj.	+ 8,8	+ 11,7	+ 12,0	+ 9,7	+ 2,0
1962	1. Vj.	+ 2,3	+ 3,8	+ 4,0	+ 2,8	+ 0,9
	2. Vj.	+ 3,9	+ 5,7	+ 5,8	+ 4,8	+ 1,5
	3. Vj.	+ 5,2	+ 6,9	+ 7,3	+ 4,7	+ 1,4
	4. Vj.	+ 5,7	+ 7,4	+ 7,7	+ 5,8	+ 1,2
1963	1. Vj.	— 0,1p	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,0

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — <sup>2)</sup> Ohne Saarland.



## Umsatz

Der Umsatz der Industrie, der bereits im Oktober den Höchststand des vergangenen Jahres erreicht hatte, ist bis Februar 1963 beträchtlich gesunken (um 5,8 Mrd. DM oder — 21 %), da um diese Zeit in den Verbrauchsgüterindustrien das Geschäft nach den Absatzspitzen der Vorweihnachtszeit verhältnismäßig ruhig ist und in den vom Wetter abhängigen Zweigen der Winter den Absatz beeinträchtigt. Die Entwicklung der ersten drei Monate des Jahres zeigt daher beim Umsatz gewisse Schwähetenden im Januar und Februar, die aber im März mit dem Einsetzen des Frühjahrsgeschäftes durch eine so starke Aufwärtsentwicklung abgelöst wurden, daß der Märzumsatz nur noch um 10 % unter der Vorjahresspitze lag.

Der Gesamtumsatz der Industrie belief sich im ersten Quartal 1963 auf 70,0 Mrd. DM, das sind 8,6 Mrd. DM (— 11 %) weniger als im vorhergehenden Quartal, was im wesentlichen auf saisonale Ursachen zurückzuführen ist. Da der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte — auf Basis 1958 berechnet — um 0,3 % höher lag als im Vorquartal, müssen die abgesetzten Mengen ein wenig stärker zurückgegangen sein. Im Jahr 1961 und 1962 hatte die Umsatzabschwächung im 1. Quartal — 4,1 % bzw. — 5,0 % betragen, so daß im ganzen gesehen das Umsatzergebnis des 1. Vj. 1963 wesentlich ungünstiger ausgefallen ist.

Vom Gesamtumsatz des Berichtsquartals entfielen 59,1 Mrd. DM (84,4 %) auf Inlandlieferungen und 10,9 Mrd. DM (15,6 %) auf Lieferungen nach dem Ausland. Der Inlandsumsatz hat sich in der Berichtszeit um durchschnittlich 12 %, der Umsatz mit dem Ausland um 5,4 % gegenüber dem Vorquartal verringert. Der Auslandsumsatz konnte sich also wesentlich besser behaupten als der Inlandsumsatz, was vor allem durch die etwas andere Saisonentwicklung des Auslandsumsatzes zu erklären ist.

Der Abstand gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit hat sich wesentlich verringert. Der Gesamtumsatz lag im 1. Vj. 1963 nur noch um 0,7 % höher als ein Jahr zuvor. Die seit dem 2. Vj. 1960 von Vierteljahr zu Vierteljahr anhaltende Verlangsamung des Wachstumstempos hat sich also in der Berichtszeit fortgesetzt. Der Inlandsumsatz ist gegenüber dem 1. Vj. 1962 um 0,6 %, der Auslandsumsatz um 1,4 % gestiegen.

## Entwicklung in den Hauptgruppen

Im Bergbau setzte sich die Abnahme der Beschäftigtenzahl, die bereits im Jahre 1958 eingesetzt hatte, in der Berichtszeit fort. Sie betrug gegenüber dem Vorquartal 1,5 % und gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal 6,6 %.<sup>2)</sup> Der Umsatz hat das Ergebnis des Vorquartals um 6,0 % überschritten und lag damit über dem Niveau des Vorjahresquartals (+ 7,4 %). Die Grundstoff- und Produktions-

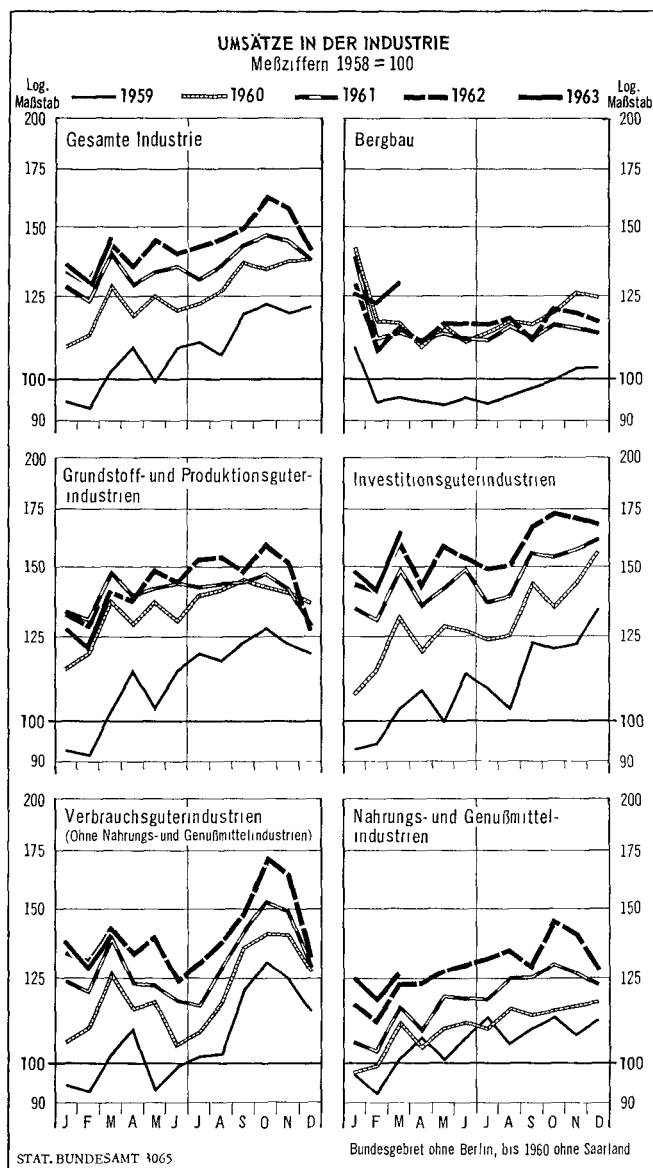
Beschäftigte, Umsätze und Erzeugerpreise der Industrie<sup>1)</sup> im 1. Vierteljahr 1963 nach Industriegruppen  
Bundesgebiet ohne Berlin

Industriegruppe	Beschäftigte			Umsatz und Erzeugerpreise						Auslandsumsatz		
	Be- schäf- tigte Ende März 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) Durchschnitt <sup>2)</sup> 1. Vierteljahr 1963 gegen		Umsatz im 1. Vj. 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1. Vierteljahr 1963 gegen				im 1. Vj. 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1. Viertel- jahr 1963 gegen		
		4. Vj. 1962	1. Vj. 1962		4. Vierteljahr 1962		1. Vierteljahr 1962			4. Vj. 1962	1. Vj. 1962	
					Umsatz	Erzeu- gerpreise	Umsatz	Erzeu- gerpreise				
	Anzahl	%	%	Mill. DM	%	%	%	%	Mill. DM	%	%	
Industrie insgesamt	7 962 778	— 1,2	— 0,3	70 038,9	— 11,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,0	10 934,1	— 5,4	+ 1,4	
Bergbau	526 109	— 1,5	— 6,6	3 015,6	+ 6,0	—	+ 7,4	+ 1,5	562,9	+ 1,5	— 0,4	
darunter:												
Kohlenbergbau	469 387	— 0,7	— 6,0	2 539,3	+ 7,8	— 0,1	+ 8,9	+ 2,3	510,6	+ 1,0	+ 1,1	
Eisenerzbergbau	12 762	— 8,4	— 24,6	56,9	— 9,8	— 1,0	— 10,5	— 1,0	1,8	— 1,3	+ 2,1	
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	21 893	— 1,1	— 4,1	172,4	+ 13,8	+ 3,5	+ 1,0	+ 0,2	45,7	+ 8,7	— 13,2	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 718 622	— 2,7	— 1,7	19 435,8	— 11,5	+ 0,1	— 3,3	— 0,5	3 175,3	— 1,4	— 3,1	
darunter:												
Mineralölverarbeitung (einschl. Braunkohlen- und Torfteerdestillation, Ölschieferverschwe- lung und -verarbeitung)	30 385	— 1,8	— 3,6	2 473,8	— 7,0	+ 0,9	+ 10,7	— 0,5	126,5	— 16,1	— 7,0	
Industrie der Steine und Erden	243 795	— 14,2	— 7,2	1 079,3	— 54,1	+ 0,4	— 30,0	+ 2,8	51,7	— 23,0	— 18,2	
Eisenschaffende Industrie	355 636	— 1,0	— 1,3	4 251,4	— 4,2	— 0,6	— 7,8	— 2,0	889,3	— 0,7	— 15,4	
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	139 112	— 1,4	— 3,6	861,3	— 13,0	— 0,6	— 12,3	+ 1,0	70,9	— 8,6	+ 5,8	
NE-Metallindustrie	81 835	+ 0,2	— 1,1	1 054,2	— 6,0	+ 0,2	— 2,8	— 0,8	177,9	— 2,3	+ 14,8	
Ziehereien und Kaltwalzwerke	70 607	— 0,4	— 1,8	835,3	— 8,7	— 0,4	— 5,4	— 1,4	126,2	+ 1,7	— 16,5	
Chemische Industrie (einschl. Chemiefaser- erzeugung)	487 834	+ 0,3	+ 1,2	6 179,8	— 3,3	+ 0,6	+ 3,2	— 0,3	1 501,2	+ 1,9	+ 5,9	
Sagwerke und holzbearb. Industrie <sup>3)</sup>	82 474	— 5,6	— 7,2	625,4	— 23,8	— 0,4	— 10,0	+ 0,5	35,2	— 11,6	— 3,0	
Holzschliff, Zellstoff, Papier- und Papp- erzeugende Industrie	82 192	— 0,0	— 1,2	953,3	+ 1,8	— 0,6	+ 0,2	— 1,1	72,3	+ 0,9	+ 2,6	
Kautschuk und Asbest verarb. Industrie	115 159	+ 1,7	+ 4,2	883,1	— 18,7	—	+ 3,3	— 1,1	106,9	— 9,1	— 0,5	
Investitionsgüterindustrien	3 260 190	— 0,4	+ 1,6	24 695,2	— 11,5	— 0,2	+ 1,8	+ 1,7	6 051,8	— 8,4	+ 3,5	
Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	202 147	— 2,0	— 0,3	1 388,8	— 26,9	— 0,5	+ 6,0	+ 1,6	172,4	— 21,1	+ 18,2	
Maschinenbau	1 008 618	— 0,5	+ 0,4	7 174,5	— 12,1	+ 0,1	— 2,4	+ 2,3	2 237,1	— 7,0	+ 0,2	
Fahrzeugbau (einschl. Luftfahrzeugbau)	487 650	— 0,3	+ 8,2	5 598,8	— 3,3	—	+ 10,5	+ 2,2	1 708,4	— 4,7	+ 8,2	
Schiffbau	84 180	— 3,1	— 9,0	427,2	— 46,1	—	— 22,8	—	242,2	— 30,1	+ 11,9	
Elektrotechnische Industrie	805 490	— 0,5	+ 1,9	5 747,7	— 8,1	— 0,4	+ 2,6	+ 0,8	969,8	— 2,5	+ 1,5	
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	147 251	— 0,7	— 0,8	692,2	— 13,8	— 0,2	— 0,8	+ 2,1	236,4	— 9,4	— 0,5	
Stahlverformung	134 141	— 1,5	— 2,8	1 052,3	— 2,7	— 0,5	— 5,0	+ 0,7	104,3	— 8,0	— 9,1	
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	390 713	+ 1,4	+ 2,6	2 613,8	— 16,1	—	+ 2,0	+ 2,0	381,2	— 18,3	+ 4,7	
Verbrauchsgüterindustrien	1 965 392	— 0,3	— 0,6	13 189,7	— 12,7	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3	970,0	— 2,6	+ 5,0	
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren und Sportgeräte-Industrie <sup>3)</sup>	57 413	— 0,7	+ 0,6	295,3	— 28,4	— 2,0	— 0,2	+ 3,0	79,4	— 21,0	+ 1,2	
Feinkeramische Industrie	84 144	— 1,8	— 6,2	367,8	— 11,0	+ 1,7	+ 3,1	+ 1,8	96,7	+ 0,6	— 0,7	
Glasindustrie	89 481	— 0,3	— 1,6	574,0	— 12,0	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,1	84,7	— 4,7	— 4,1	
Holzverarbeitende Industrie	217 350	— 0,7	+ 0,3	1 315,3	— 27,3	+ 0,8	— 2,2	+ 2,8	56,8	— 14,1	+ 7,2	
Papier und Papp verarb. Industrie	115 960	— 0,2	+ 2,5	912,5	— 8,7	+ 0,3	+ 4,2	+ 1,0	35,3	— 14,6	+ 8,5	
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	190 722	— 0,2	+ 2,1	1 153,5	— 10,9	+ 0,9	+ 2,9	+ 3,2	16,3	— 3,1	+ 17,9	
Kunststoffverarbeitende Industrie	99 161	— 0,3	+ 3,9	722,4	— 11,8	— 0,1	+ 0,9	— 2,7	86,7	— 6,8	+ 6,6	
Ledererzeugende Industrie	30 171	+ 0,4	— 4,1	295,6	— 8,3	— 0,8	— 6,7	— 3,4	46,3	— 9,7	+ 0,3	
Lederverarbeitende Industrie	39 919	— 1,4	— 0,6	234,1	— 24,8	+ 0,2	— 0,2	— 0,3	21,5	— 19,9	— 3,5	
Schuhindustrie	102 188	+ 0,6	— 1,6	670,2	— 2,9	—	— 0,3	+ 0,9	20,9	+ 48,7	+ 22,7	
Textilindustrie	572 823	— 0,4	— 3,6	4 475,8	— 8,3	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,8	368,4	+ 4,4	+ 6,2	
Bekleidungsindustrie	366 060	+ 0,5	+ 2,5	2 173,2	— 13,0	+ 0,2	+ 3,4	+ 1,8	57,0	+ 17,9	+ 23,0	
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	492 465	— 3,8	+ 1,1	9 702,5	— 10,6	+ 0,8	+ 5,1	+ 1,7	174,2	— 4,0	+ 1,2	
Ernährungsindustrie <sup>3)</sup>	451 651	— 3,9	+ 2,3	8 510,1	— 10,7	+ 1,0	+ 5,2	+ 2,0	163,0	— 4,4	— 0,6	
Tabakverarbeitende Industrie	40 814	— 2,6	— 10,1	1 192,4	— 9,8	—	+ 4,7	—	11,2	+ 2,4	+ 36,9	

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — <sup>2)</sup> Bezeichnet man die Beschäftigten am Ende des vorhergehenden Vierteljahres mit B<sub>0</sub> und die Beschäftigten am Ende des ersten, zweiten und dritten Monats mit B<sub>1</sub>, B<sub>2</sub> und B<sub>3</sub>, so ist die durchschnittliche Beschäftigungszahl des Vierteljahres =  $(\frac{1}{4} B_0 + B_1 + B_2 + \frac{1}{4} B_3)$ ; 3. Die Veränderungssätze dieser Spalte sind also mit den Veränderungen der Vierteljahresumsätze vergleichbar. — <sup>3)</sup> In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten.



## Industrielle Produktion im April 1963



güterindustrien haben dagegen — hauptsächlich wegen der starken Abschwächung in den witterungsabhängigen Zweigen — die Ergebnisse des Vorquartals erwartungsgemäß nicht erreicht (Beschäftigte —2,7%; Umsatz —12%) und lagen bei den Beschäftigten und Umsätzen um —1,7% bzw. —3,3% unter dem Stand des entsprechenden Vorjahresquartals. Auch bei den Industrien, die vorwiegend Investitionsgüter herstellen, spielen saisonale Momente eine Rolle; hier ergab sich eine Abnahme der Beschäftigtenzahl (—0,4%) und eine Abschwächung des Umsatzes (—12%). Gegenüber dem 1. Vj. 1962 erhöhte sich allerdings die Beschäftigtenzahl um 1,6% und diejenige des Umsatzes um 1,8%, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß der Erzeugerpreis-Index industrieller Produkte in der gleichen Zeit um 1,7% stieg. In den Verbrauchsgüterindustrien lag die Zahl der Beschäftigten diesmal im 1. Vierteljahr geringfügig (—0,3%) niedriger als im Vorquartal; hier war in den vergangenen Jahren um die gleiche Zeit meist ein leichter Anstieg eingetreten. Der Umsatz hat sich etwa in dem saisonal zu erwartenden Ausmaß verringert (—13%). Ebenfalls jahreszeitlich zu erklären ist der Rückgang der Beschäftigtenzahl (—3,8%) und des Umsatzes (—11%) in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Pf.

<sup>2)</sup> Die hier und im folgenden genannten Veränderungen der Beschäftigtenzahl beziehen sich jeweils auf Vierteljahresdurchschnitte der Beschäftigten.

Die industrielle Produktion<sup>1)</sup> ist im April erneut beachtlich gestiegen. Der arbeitstäglich berechnete Index zeigt für die gesamte Industrie mit einem Stand von 290 (1950 = 100) eine Erhöhung gegenüber März um 5,8%. Im April hat sich also die im Vormonat eingetretene kraftige Belebung mit fast gleicher Intensität fortgesetzt. Gegenüber dem Produktionsstand des gleichen Vorjahresmonats ergab sich im April eine etwas geringere Zuwachsrate (+ 3,1%) als im März (+ 4,7%); hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß vor Jahresfrist die Produktion im April nach einer vorangegangenen Stagnation besonders stark gestiegen war. In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurde das Produktionsniveau der entsprechenden Vorjahreszeit um 1,8% übertroffen, während von Januar bis April 1962 die durchschnittliche Zuwachsrate 2,3% betragen hatte.

Im Bergbau (—0,7%)<sup>2)</sup> waren saisonbedingt die Braunkohlenförderung und im Zusammenhang mit der Situation in der eisenschaffenden Industrie die Eisenerzgewinnung und die Kokserzeugung stärker rückläufig. Dagegen war der Absatz an Steinkohle, vor allem durch eine verstärkte Auslandsnachfrage, weiterhin recht günstig, so daß die Haldenbestände an diesem Brennstoff erneut um 500 000 t auf 2,6 Mill. t verringert werden konnten.

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien setzte sich die schon im März beobachtete kräftige Aufwärtsentwicklung fort (+ 7,2%). Sie wurde in erster Linie durch die Industrie der Steine und Erden bestimmt, deren Produktion — ähnlich wie im Bauhauptgewerbe — erneut kräftig zunahm (+ 59%). Auch die Erzeugung der chemischen Industrie wies einen ausgeprägten Anstieg auf (+ 4,1%), während die Mineralölverarbeitung und die Kautschukindustrie lediglich den hohen Vormonatsstand gehalten haben. In der eisenschaffenden Industrie ging die Produktion, die seit Jahresanfang deutlich unter dem Vorjahresniveau liegt, etwas zurück (—1,2%).

Die Gesamterzeugung der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien ist erneut um 4,1% gestiegen, sie war aber nur um rd. 2% höher als im gleichen Vorjahresmonat. Von März auf April wies der Stahlbau, dessen Produktion in den vorangegangenen Monaten rückläufig war, eine Belebung auf (+ 8,4%). Während sich im Maschinenbau und in der elektrotechnischen Industrie die Zunahmen annähernd im durchschnittlichen Ausmaß hielten, hat der Fahrzeugbau das im März erzielte hohe Ergebnis noch um 2,3% überschritten; hier lag die Produktion infolge der starken Nachfrage nach Personenkraftwagen weiterhin um fast 20% über dem entsprechenden Vorjahresstand.

Bei den vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien hielt die im Frühjahr übliche Aufwärtsentwicklung an (+ 3,2%). Hierbei war die Zuwachsrate gegenüber der gleichen Vorjahreszeit im April mit + 1,7% etwas ausgeprägter als durchschnittlich im ersten Quartal 1963. Mit Ausnahme der Hohlglasindustrie und der Ledererzeugung wiesen alle Zweige Produktionserhöhungen auf. Insbesondere trat in der Möbelindustrie, deren Erzeugung bis Februar rückläufig war, erneut eine kraftige Zunahme ein (+ 9,7%), doch verlief hier die Produktion weiter deutlich unter dem Vorjahresniveau. In der Nahrungs- und Genußmittelindustrie entsprach die Produktionserhöhung (+ 9,3%) im wesentlichen dem saisonal üblichen Ausmaß. Die Zunahme wurde vor allem durch den Bierausstoß der Brauereien und durch die Milchverarbeitung bestimmt. Aber auch die Erzeugung der tabakverarbeitenden Industrie ist nach einer Stagnation im März wieder gestiegen.

Faßt man die industriellen Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung zusammen (Index mit

1) Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Saarland, da dessen Einbeziehung in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist. — 2) Die %-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (April 20,8, März 22,0 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle S. 268 ff. sowie Fachserie D „Industrie und Handwerk“, Reihe 2, 1963, Heft 4.



Index der industriellen Nettoproduktion  
arbeitstäglich

Indexgruppe	1963			Zu- (+) bzw. Abnahme (—)		
	Febr.	März <sup>1)</sup>	April <sup>1)</sup>	April 1963 gegen		April 1962
	1950 = 100			März 1963	April 1962 % <sup>2)</sup>	gegen März 1962
Zahl der Arbeitstage <sup>1)</sup>	20,8	22,0	20,8	— 5,5	+ 5,1	—13,9
Gesamte Industrie	259	274	290	+ 5,8	+ 3,1	+ 7,4
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	263	276	290	+ 4,9	+ 2,9	+ 6,6
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	260	274	290	+ 5,6	+ 2,7	+ 7,1
Bergbau	158	160	159	— 0,7	+ 2,7	+ 2,9
Kohlenbergbau	121	122	122	— 0,5	— 1,0	+ 6,5
Eisenerzbergbau	135	134	124	— 6,9	—22,7	+ 7,1
Metallerzbergbau	111	119	119	+ 0,7	+ 8,7	— 7,2
Kali- und Steinsalzbergbau	209	205	208	+ 1,5	+11,4	—12,8
Erdöl- und Erdgasgewinnung	659	680	698	+ 2,6	+13,0	+ 0,6
Verarbeitende Industrie	270	285	302	+ 6,0	+ 2,7	+ 7,4
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	267	291	311	+ 7,2	+ 4,6	+ 7,6
Industrie der Steine und Erden	76	168	267	+58,7	+ 6,2	+34,7
Eisenschaffende Industrie	213	222	219	— 1,2	— 7,9	+ 2,3
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	170	172	174	+ 1,3	— 7,4	+ 1,9
NE-Metallindustrie	244	248	253	+ 2,0	+ 6,6	+ 0,8
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	383	396	413	+ 4,1	+ 8,4	+ 6,8
Kohlenwertstoffindustrie	168	177	183	+ 3,0	— 0,4	+ 7,6
Chemiefasererzeugung	640	647	636	— 1,7	+16,4	— 1,5
Mineralölverarbeitung	722	826	827	+ 0,1	+ 9,7	+ 7,8
Kautschukverarbeitende Industrie	304	320	319	— 0,1	+ 9,3	— 2,2
Flachglasindustrie	221	203	203	+ 0,5	— 9,9	— 3,4
Sagwerke und holzbearbeitende Industrie	102	116	129	+11,6	— 2,4	+10,4
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	211	213	210	— 1,3	+ 2,3	— 1,8
Investitionsgüterindustrien	359	379	394	+ 4,1	+ 1,9	+ 5,6
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	185	189	205	+ 8,4	+ 1,2	+ 3,2
Maschinenbau	290	299	313	+ 4,8	— 4,8	+ 6,2
Fahrzeugbau	618	725	741	+ 2,3	+19,0	+ 3,6
Elektrotechnische Industrie	464	459	484	+ 5,5	— 3,8	+ 8,2
Stahlverformung	277	279	289	+ 3,3	— 1,1	+ 1,6
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	257	265	273	+ 3,3	+ 0,2	+ 4,3
Verbrauchsgüterindustrien <sup>2)</sup>	223	235r	243	+ 3,2	+ 1,7	+ 5,6
Feinkeramische Industrie	221	219r	227	+ 3,3	— 3,3	+ 2,1
Hohlglasindustrie	307	314r	309	— 1,8	+ 2,5	+ 3,4
Ledererzeugende Industrie	117	117r	116	— 1,0	— 2,9	— 7,1
Schuhindustrie	201	210r	216	+ 2,6	+ 4,4	+ 3,0
Textilindustrie	178	184r	188	+ 2,6	+ 3,7	+ 2,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	211	217	238	+ 9,3	+ 2,1	+13,8
Ernährungsindustrie	222	231	255	+10,8	+ 1,3	+16,3
Brauerei	334	358	468	+30,9	+ 3,4	+34,3
Tabakverarbeitende Industrie	189	189	199	+ 5,4	+ 4,3	+ 7,2
Energieversorgungsbetriebe	329	318	294	— 7,6	+ 9,8	— 4,0
Elektrizitätserzeugung	352	341	321	— 5,8	+ 9,4	— 2,0
Gaserzeugung	240	227	187	—17,9	+12,6	—16,1
Bauhauptgewerbe	73	208r	308	+48,1	+ 5,5	+56,1

<sup>1)</sup> Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien (Sonnabend = 0,2 Arbeitstag). — <sup>2)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — <sup>3)</sup> Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle. — <sup>4)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

Bruttogewichtung), so haben im April die Produktion von Investitionsgütern um 4,3 % und die von Verbrauchsgütern (ohne Nahrungs- und Genußmittel) um 6,3 % zugenommen. In der Herstellung von Verbrauchsgütern wurde der Stand des gleichen Vorjahresmonats — wie schon im März — um

rd. 7 % übertroffen, was aber überwiegend auf die um 35 % höhere Fertigung von Personenkraftwagen unter 1,5 l Hubraum zurückzuführen ist. Bei den Investitionsgütern wurde dagegen das Ergebnis von April 1962 nur knapp gehalten. *Rch.*

## Schaumweinwirtschaft 1958 bis 1962

### Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik

Der Schaumwein ist zwar noch nicht vom Luxusgetränk der „oberen Zehntausend“ zu einem ausgesprochenen „Volksgetränk“ geworden, er hat sich aber in den letzten Jahren immer größere Konsumentenschichten erobert. Der Absatz von inländischem Schaumwein hat sich nämlich seit 1953 (dem ersten Jahr nach dem Kriege, für das vollständige Ergebnisse vorliegen) bis 1962 nahezu vervielfacht. Er stieg von 17,9 Mill. ganzen Flaschen (1 ganze Flasche = 0,75 l) im Jahre 1953 auf 86,8 Mill. ganze Flaschen 1962 (einschl. Saarland).

Der Gesamtabatz von Schaumwein<sup>1)</sup> setzt sich zusammen aus dem versteuerten inländischen und ausländischen Schaumwein und den steuerfreien Lieferungen für Ausfuhrzwecke und Schiffsbedarf sowie für ausländische Streitkräfte.

Infolge der günstigen Absatzentwicklung hat sich die Zahl der Schaumweinhersteller von 96 im Jahre 1953 auf 127 im Jahre 1962 erhöht (5 Betriebe hatten ihren Standort im Saar-

land). Für die letzten fünf Jahre liegt eine Gliederung der Betriebe nach Absatzgrößenklassen<sup>2)</sup> vor. Für diesen Zeitraum ergibt sich folgende Entwicklung:

Die Zahl der Betriebe, die im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) Schaumwein versteuerten, erhöhte sich von 121 im Jahre 1958 auf 125 (1960) und fiel dann wieder auf 122 im Jahre 1962. Der Absatz dieser Schaumweinhersteller stieg von 49,7 Mill. ganzen Flaschen im Jahre 1958 um 72 % auf 85,7 Mill. ganze Flaschen.

1958 gab es fünf Betriebe mit einem Absatz von mehr als 2 Mill. ganzen Flaschen. Ihr Marktanteil betrug 45,5 %. Bis 1962 sind weitere fünf Betriebe in diese Größenklasse hineingewachsen, der Marktanteil der 10 Großbetriebe erhöhte sich auf 55,7 %.

<sup>1)</sup> Unter Schaumwein wird hier ein kohlenensäure- und weingeisthaltiges Getränk verstanden, das aus Traubenmost oder Wein im Sinne des Weingesetzes hergestellt ist und in geschlossenen Behältnissen bei + 20° C einen Kohlendruck von mindestens 3 atü aufweist. — <sup>2)</sup> Vgl. Tabelle, S. 263\*.



Einen Absatz von mehr als 1 Mill. ganze Flaschen hatten 1958 neun Betriebe mit einem Marktanteil von 57,6%, 1962 20 Betriebe mit einem Marktanteil von 72,8%.

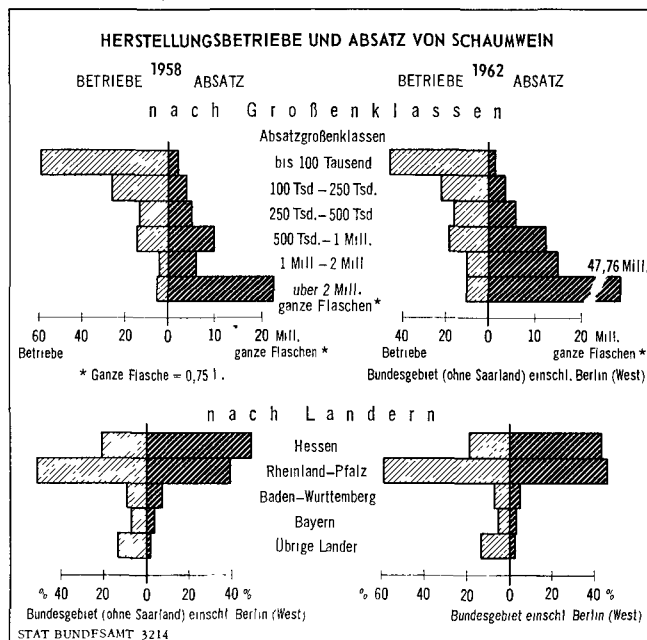
Das Mittelfeld — Absatz über 100 000 bis 1 Mill. ganze Flaschen — war verhältnismäßig stark besetzt:

1958 mit 53 Betrieben (Marktanteil 38,5%)

1962 mit 56 Betrieben (Marktanteil 25,5%).

Die Mittelbetriebe hatten also 1958 einen bedeutend größeren Marktanteil gehabt.

Die Kleinbetriebe mit einem Absatz bis zu 100 000 ganzen Flaschen haben an Bedeutung eingebüßt. Fielen 1958 noch 59 Schaumweinhersteller mit einem Marktanteil von 3,9% in diese Absatzgrößenklasse, so waren es 1962 nur noch 46 mit 1,7%. Immerhin haben auch die Betriebe mit einem Absatz bis zu 20 000 ganzen Flaschen an der Konjunktur teilgenommen. Ihr durchschnittlicher Absatz je Herstellungsbetrieb stieg von 4 044 ganzen Flaschen 1959 auf 7 435 ganze Flaschen 1962 (+ 83,9%).



Verfolgt man die Großbetriebe über den Zeitraum von fünf Jahren, so zeigt sich, daß die neun Großbetriebe des Jahres 1958 mit einem Absatz von über 1 Mill. ganzen Flaschen ihren Marktanteil von 57,6% nicht halten konnten und 1962 nur noch einen Anteil von 49,9% auf sich vereinigten. Die bis 1962 zu Großbetrieben mit einem Absatz von mehr als einer Million ganzen Flaschen herangewachsenen 20 Betriebe hatten 1962 einen Marktanteil von 72,8 gegenüber 70,4% im Jahre 1958.

In der regionalen Gliederung der Schaumweinhersteller und ihres Absatzes hat im letzten Jahr eine Umschichtung stattgefunden. Hessen hatte bisher mit rund 21% der Betriebe immer den größten Absatz (z. B. 1958: 48,3%). Rheinland-Pfalz lag mit mehr als der Hälfte der Betriebe immer an zweiter Stelle (1958: 39,3%). 1962 wurde Hessen mit 43,3% des Absatzes von Rheinland-Pfalz mit 46,0% des Absatzes überrundet.

Eine weitere Veränderung ist durch das Saarland eingetreten. Das Saarland hatte bei seiner wirtschaftlichen Eingliederung in das Bundesgebiet 1959 keine Schaumweinhersteller. Ihre Zahl beträgt inzwischen fünf. Mit einem Absatz von 1,1 Mill. ganzen Flaschen nehmen sie keine bedeutende Stel-

lung in der Bundesrepublik ein. Von größerer Bedeutung war die wirtschaftliche Eingliederung des Saarlandes dagegen für die Entwicklung der Einfuhr von Schaumwein. Seit diesem Zeitpunkt ist die Einfuhr von 161 000 auf 3,6 Mill. ganze Flaschen gestiegen, wovon 68,4% auf das Saarland entfallen. Insgesamt spielte der ausländische Schaumwein innerhalb des Schaumweinverbrauchs keine bedeutende Rolle. Auf den eingeführten Schaumwein entfielen 1958 0,3%, 1962 4,1% des versteuerten Schaumweins.

Fast der gesamte Absatz wurde versteuert. Der Anteil der versteuerten Menge am Gesamtabatz belief sich im Durchschnitt der Jahre 1958 bis 1962 auf rund 97%. Die unversteuerten Mengen, zu denen die Lieferungen für Ausfuhrzwecke und Schiffsbedarf sowie an ausländische Streitkräfte gehören, sind von 1,6 Mill. ganze Flaschen im Jahre 1958 auf 2,2 Mill. ganze Flaschen 1962 gestiegen.

Die Ausfuhr, die bis zur wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes immer ein Vielfaches der Einfuhr betragen hatte, belief sich seit 1960 nur noch auf rund die Hälfte der eingeführten Menge. Die Außenhandelsbilanz mit Schaumwein wurde dadurch ab 1960 passiv.

Versteuertes Schaumwein nach Flaschengrößen

Art der Flaschen	1958 <sup>1)</sup>		1962 <sup>2)</sup>	
	ganze Flaschen <sup>3)</sup>	%	ganze Flaschen <sup>3)</sup>	%
Insgesamt .....	48 223 568	100	88 244 333	100
darunter:				
1/6 .....	72 390	0,2	119 444	0,2
1/4 .....	7 497 585	15,5	13 397 599	15,2
1/2 .....	3 150 385	6,5	4 366 103	5,0
3/4 .....	37 310 861	77,4	70 064 692	79,4
5/6 .....	49 340	0,1	95 659	0,1

<sup>1)</sup> Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West). — <sup>2)</sup> Bundesgebiet einschl. Berlin (West). — <sup>3)</sup> Ganze Flasche = 0,75 l.

Die Verteilung der versteuerten Schaumweinsmengen auf die einzelnen Flaschengrößen, deren Kenntnis für die Hersteller von Flaschen wichtig ist, hat sich von 1958 bis 1962 nur wenig verändert. Der Anteil der 1/1-Flaschen stieg von 77,4 auf 79,4%. Die zweitwichtigste Flaschengröße ist die 1/4 Flasche (1962: 15,2%), deren Anteil an der versteuerten Menge seit 1958 etwas zurückgegangen ist. An dritter Stelle folgt die halbe Flasche mit einem Anteil von 5,0% im Jahre 1962. Auf diese Flaschengröße entfielen 1958 noch 6,5% des versteuerten Schaumweins. Alle übrigen Flaschengrößen sind von untergeordneter Bedeutung. Für den Absatz des inländischen Schaumweins wurden 1962 u. a.

66,7 Mill. 1/1 Flaschen  
50,2 Mill. 1/4 Flaschen  
8,4 Mill. 1/2 Flaschen benötigt.

Der Schaumweinverbrauch stieg von 361 677 hl 1958 um 83% auf 661 832 hl im Jahre 1962 bei Einschluß des Saarlandes. In derselben Zeit hat sich der Verbrauch je potentiellen Verbraucher um 72,9% auf 1,47 l erhöht, das sind fast 2 ganze Flaschen.

Diese außergewöhnliche Zunahme des Verbrauchs wurde insbesondere auch durch das Angebot billiger Konsumsekte gefördert. Als Folge davon fiel nach Angabe des Fachverbandes der durchschnittliche Herstellererlös <sup>3)</sup> von 4,00 DM 1958 auf 3,62 DM 1962. Nach Angaben der amtlichen Preisstatistik beliefen sich die Preismeßzahlen<sup>4)</sup> auf einfachen Schaumwein auf 99,0, für Markenschaumwein auf 100,1 (1958 = 100).

Parallel mit dem höheren Verbrauch stieg das Steueraufkommen aus der Schaumweinsteuer von 46,4 Mill. DM 1958 auf 86,1 Mill. DM 1962, worin allerdings noch rund 0,4 Mill. DM für schaumweinähnliche Getränke enthalten sind. Die Schaumweinsteuer war damit am Verbrauchsteueraufkommen 1962 mit 0,8% beteiligt gegenüber 0,7% 1958. Ko.

<sup>3)</sup> Ohne Schaumweinsteuer. — <sup>4)</sup> Einschl. Schaumweinsteuer.

## Bauwirtschaft und Bautätigkeit

### Bauhauptgewerbe im 1. Vierteljahr 1963

Der seit Jahrzehnten härteste Winter hat die Bauarbeiten besonders im 1. Vierteljahr 1963 aufs stärkste behindert. Nach den Berichten der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung in

Nürnberg war die Zahl der Ausfalltagewerke in der Zeit vom 1. November 1962 bis 31. März 1963 mit 59,6 Millionen fast doppelt so hoch wie in dem entsprechenden Vorjahreszeitraum (30,7 Mill.); sogar im März ergaben sich noch 8 Mill. Ausfalltagewerke. Infolge der Lohnvergütung bei witterungs-



bedingtem Arbeitsausfall seitens der Arbeitsverwaltung (Schlechtwettergeld) wurden in der Regel keine Entlassungen vorgenommen, zumal die Betriebe mit Rücksicht auf den hohen Auftragsüberhang ihre Arbeiter zu halten trachteten. Daher kam die Beeinträchtigung der Bauarbeiten in den Beschäftigtenzahlen nicht zum Ausdruck. Im 1. Vj. 1963 standen mehr Bauarbeiter im Arbeitsverhältnis als je zuvor im entsprechenden Zeitraum. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag in dieser Zeit mit 1 406 000 um 24 000 (+ 1,7 %) höher als im 1. Vj. 1962. Die Auswirkungen des harten Winters kommen vielmehr in der ungewöhnlich niedrigen Zahl der geleisteten Arbeitsstunden zum Ausdruck. Im 1. Vj. 1963 wurden in den Betrieben des Bauhauptgewerbes nur annähernd 300 Mill. Arbeitsstunden geleistet. Das ist das geringste Quartalsergebnis, das in den Jahren 1950 bis 1963 ermittelt worden ist. Die geringere Arbeitsleistung führte auch zu einem beträchtlichen Umsatzrückgang. Es wurden nur knapp 4,5 Milliarden DM Umsatz (Geldeingang) erzielt, das sind 16 % weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Auch bei Berücksichtigung der Preisentwicklung war aber hier die Minderung nicht so stark wie bei den Arbeitsstunden, weil diese beiden Merkmale sich zwar in der Tendenz, aber nicht unmittelbar entsprechen.

### Beschäftigte

Wenn auch die Zahl der Beschäftigten in den Monaten Januar und Februar sich nicht auf Dezemberhöhe hielt, so blieben doch die Massenentlassungen aus, die in früheren Jahren schon bei wesentlich geringfügigeren Kälteeinbrüchen üblich waren. Ende Januar war die Beschäftigtenzahl um 87 000 (— 6,0 %), Ende Februar um 15 000 (— 1,1 %) niedriger als am Ende des vorangegangenen Monats. Im Verlaufe des März wurden wieder etwa 125 000 Arbeitskräfte eingestellt, so daß sich am Ende des 1. Vierteljahres die Zahl der Beschäftigten auf 1 484 000 stellte und damit sogar um 4,0 % höher als Ende März 1962 lag.

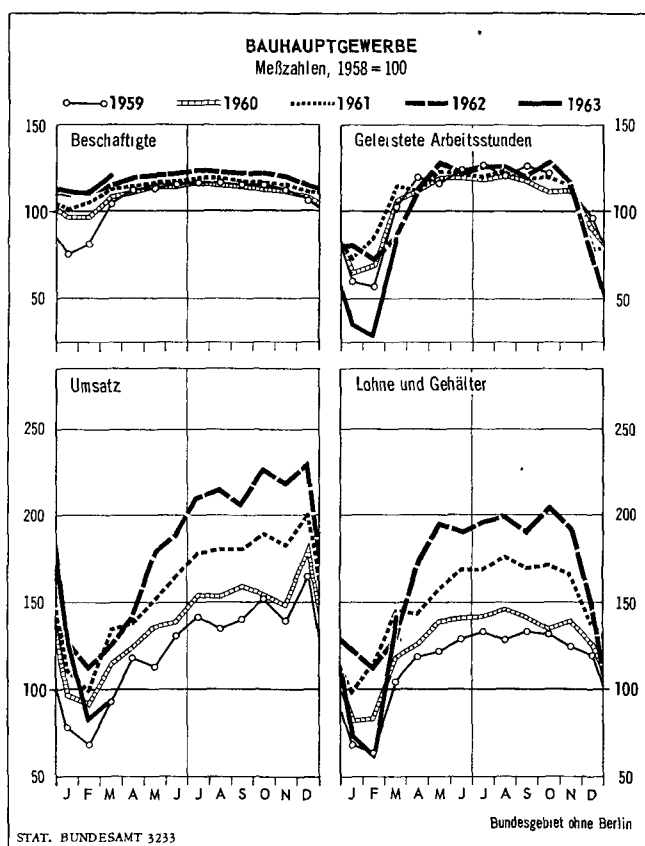
Von den Entlassungen wurde die Gruppe der Angestellten und der kaufmännischen Lehrlinge überhaupt nicht berührt. Im Gegenteil, sie erhöhte sich um 500 im Januar (+ 0,5 %), um 200 im Februar (+ 0,2 %) und nochmals um 1 000 (+ 1,0 %) im März, so daß ihre Zahl nunmehr 100 100 erreichte und um 10 % höher als vor Jahresfrist war.

Von den Facharbeitern (einschl. Poliere) schied im Verlaufe des Januar 42 000 Personen (— 5,5 %) und im Februar nochmals 8 000 Personen (— 1,1 %) aus den Betrieben aus, so daß deren Zahl mit 705 000 ihren niedrigsten Stand erreichte. Diese Entlassungen sind im März durch Einstellungen wieder voll ausgeglichen worden. Die Zahl der Facharbeiter war Ende März 1963 mit 755 000 um 3,6 % höher als Ende März 1962.

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe  
Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	insgesamt	Beschäftigte			
		darunter			
		Angestellte und kaufm. Lehrlinge	Facharbeit- ter einschl. Poliere	Helfer und Hilfs- arbeiter	Gewerb- liche Lehrlinge
Grundzahlen in 1 000					
1962 Dezember ..	1 461,7	98,4	754,9	494,5	38,2
1963 Januar ....	1 374,2	98,9	713,1	450,9	37,5
Februar ....	1 359,4	99,1	705,2	444,2	37,3
Marz .....	1 484,2	100,1	755,4	517,5	37,7
April .....	1 553,3	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in % <sup>1)</sup>					
1962 Dezember .	— 3,7	+ 0,1	— 2,5	— 6,9	— 1,4
1963 Januar ....	— 6,0	+ 0,5	— 5,5	— 8,8	— 1,8
Februar ....	— 1,1	+ 0,2	— 1,1	— 1,5	— 0,6
Marz ..	+ 9,2	+ 1,0	+ 7,1	+ 16,5	+ 0,9
April .....	+ 4,7	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in % <sup>1)</sup>					
1962 Dezember .	+ 5,9	+ 10,5	+ 5,3	+ 6,0	— 8,5
1963 Januar ....	+ 1,6	+ 10,7	+ 1,6	+ 0,7	— 9,3
Februar ....	— 0,5	+ 10,2	— 0,1	— 2,6	— 9,6
Marz .....	+ 4,0	+ 10,1	+ 3,6	+ 5,2	— 8,8
April .....	+ 4,4	...	...	...	...

<sup>1)</sup> Die %-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.



Bei der Gruppe der Helfer und Hilfsarbeiter hatten — wie es auch den Beobachtungen früherer Jahre entspricht — die Entlassungen einen etwas größeren Umfang als bei den Facharbeitern. Im Januar verminderte sich ihre Zahl um 44 000 (— 8,8 %) im Februar um 7 000 (— 1,5 %) auf 444 000. Sie überschritt aber im März mit 518 000 (+ 73 000 oder + 17 %) bereits wieder den Dezemberstand und lag um 5,2 % höher als Ende März 1962.

Bei den gewerblichen Lehrlingen ging die Zahl im Januar und Februar gegenüber Dezember um 900 auf 37 300 zurück. Bis Ende März stieg sie wohl wieder etwas an (+ 0,9 %), blieb aber noch um 8,8 % unter dem Stand vom 31. März 1962.

### Geleistete Arbeitsstunden

Da die in den Monaten Januar und Februar herrschenden Frosttage, die den Boden tief gefrieren ließen, weitgehend den Arbeitseinsatz unmöglich machten, ging die Zahl der Arbeitsstunden im Januar um 83 auf 68 Millionen und im Februar — zum Teil infolge der um 8,8 % geringeren Zahl der Arbeitstage — nochmals um 11 auf 57 Mill. zurück. Erst ab Mitte März war die Arbeitsaufnahme in vollem Umfange möglich. Gegenüber dem Vormonat hat sich daher im März die Zahl der Arbeitsstunden verdreifacht und erreichte mit 172 Mill. fast den Stand vom März 1962. Im 1. Vj. 1963 wurden insgesamt 297 Mill. Arbeitsstunden geleistet, das sind 38 % weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum, wobei allerdings auch zu berücksichtigen ist, daß die tarifliche Arbeitszeit sich je Woche um eine Stunde vermindert hat.

Da der Rückgang an Arbeitsstunden nicht durch konjunkturelle Tendenzen verursacht war, wurden alle Arten von Bauten von ihm betroffen. Am besten schnitt noch der gewerbliche und industrielle Bau ab, bei dem der Abfall im Januar und Februar, aber auch der Anstieg im März nicht das Ausmaß wie bei den anderen Arten von Bauten erreichte. Im ganzen Vierteljahr wurden für ihn 82 Mill. Stunden geleistet, das sind 31 % weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Am härtesten wurde der landwirtschaftliche Bau betroffen, für den mit 5,2 Mill. nur etwa die Hälfte (— 48 %) der vorjährigen Arbeitsstunden aufgebracht wurde. Aber auch im Wohnungsbau war in der Berichtszeit die



# Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Arbeits- tage	Geleistete Arbeitsstunden						
		ins- gesamt	Woh- nungs- bau	Land- wirt- schaft- licher Bau	Ge- werb- l. und indu- striel- ler Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau Tiefbau		
						Hoch- bau	Stra- ßen- bau	Sonst. Tief- bau
Grundzahlen in Mill. Stunden								
1962								
Dezember	19,2	151,6	58,3	3,2	33,8	14,5	17,6	24,2
1963								
Januar	22,8	68,3	21,5	1,0	22,9	6,5	5,5	11,0
Februar	20,8	56,8	16,6	0,8	20,5	5,4	4,1	9,3
März	22,0	171,9	71,1	3,4	38,6	16,9	17,2	24,7
Jan.-März	65,6	297,0	109,2	5,2	82,0	28,8	26,8	45,0
April	20,8p	240,2p	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in % <sup>1)</sup>								
1962								
Dezember	-9,9	-35,9	-38,4	-45,5	-27,1	-36,3	-41,7	-33,7
1963								
Januar	+18,8	-55,0	-63,2	-70,1	-32,4	-55,0	-68,7	-54,6
Februar	-8,8	-16,9	-22,4	-19,9	-10,3	-17,1	-25,1	-15,2
März	+5,8	+202,9	+327,0	+351,8	+88,1	+213,2	+317,3	+165,1
April	-5,5p	+39,7p	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in % <sup>1)</sup>								
1962								
Dezember	-4,0	-4,4	-6,3	-20,3	-8,0	-2,1	-1,4	+5,6
1963								
Januar	+1,3	-57,3	-66,4	-70,9	-42,5	-56,7	-64,4	-51,2
Februar	-	-60,6	-70,1	-73,2	-43,9	-59,7	-70,7	-56,6
März	-4,3	+0,5	+7,2	-11,0	-7,6	+8,2	-4,5	-9,5
Jan.-März	-1,4	-37,7	-41,2	-48,3	-30,6	-34,6	-43,6	-36,9
April	+5,1p	+3,9p	...	...	...	...	...	...

<sup>1)</sup> Die %-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

Zahl der Arbeitsstunden mit 109 Mill. verhältnismäßig gering (-41 % gegen Januar bis März 1962). Hier ist zu beachten, daß im März 1963 mit 71 Mill. um 7,2 % mehr Arbeitsstunden als im März 1962 geleistet wurden. Auch im öffentlichen Hochbau ragte die Stundenzahl des März 1963 in Höhe von 16,9 Mill. über die entsprechende Vorjahreszahl hinaus (+8,2 %). Im ganzen Vierteljahr wurden 28,8 Mill. Stunden geleistet, das sind 35 % weniger als das Ergebnis des ersten Vierteljahres 1962. Im Tiefbau waren mit 26,8 Mill. Stunden beim Straßenbau und mit 45,0 Mill. Stunden im „Sonstigen Tiefbau“ die Vierteljahreszahlen 1963 um 44 % bzw. um 37 % niedriger als im 1. Vj. 1962.

## Umsätze

Die Umsätze im Januar 1963 erreichten nur noch 1,9 Milliarden DM (Dezember 1962 3,4 Mrd. DM), fielen im Februar auf 1,2 Mrd. DM und erhöhten sich im März auf 1,4 Mrd. DM. Insgesamt waren sie im 1. Vierteljahr mit 4,5 Mrd. DM um 16 % niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der größte Anteil am Gesamtumsatz (39,2 %) wurde für Arbeiten im öffentlichen und Verkehrsbau mit 1,75 Mil-

## Umsatz im Bauhauptgewerbe Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	insgesamt	Wohnungs- bau	Land- wirt- schaft- licher Bau	Umsatz Ge- werbl. und indu- striel- ler Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau				
					Hoch- bau	Tiefbau Stra- ßen- bau	Sonst. Tief- bau		
Grundzahlen in Mill. DM									
1962	Dezember	3 408,7	1 124,3	69,8	683,1	338,8	600,6	592,2	
1963	Januar	1 890,9	581,7	36,8	437,7	174,5	301,8	358,3	
	Februar	1 203,6	408,7	25,4	316,8	113,2	136,9	202,6	
	März	1 373,6	510,9	30,2	367,9	132,3	132,9	199,5	
	Jan.-März	4 468,1	1 501,4	92,4	1 122,4	420,0	571,5	760,4	
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in % <sup>1)</sup>									
1962	Dezember	+ 5,1	- 3,0	+ 2,6	+10,8	+12,9	+ 5,7	+11,4	
	1963	Januar	-44,5	-48,3	-47,2	-35,9	-48,5	-49,7	-39,5
	Februar	-36,3	-29,7	-31,1	-27,6	-35,1	-54,6	-43,4	
	März	+14,1	+25,0	+18,9	+16,1	+16,9	- 3,0	- 1,6	
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in % <sup>1)</sup>									
1962	Dezember	+16,2	+ 9,8	+ 3,6	+ 5,0	+15,7	+28,2	+37,4	
	1963	Januar	- 1,7	- 6,5	- 3,7	- 3,6	+ 1,2	+12,9	+17,8
	Februar	-26,6	-35,0	-24,0	-22,2	-27,7	-24,9	-12,8	
	März	-25,5	-24,8	-22,4	-20,0	-24,3	-35,4	-30,1	
Jan.-März	-16,4	-22,2	-16,5	-15,1	-16,6	-12,8	- 7,5		

<sup>1)</sup> Die %-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

liarden DM erzielt. Hier blieben die Umsätze im Hochbau um 17 %, im Straßenbau um 13 % und im „sonstigen Tiefbau“ um 7,5 % hinter denen des ersten Vierteljahres 1962 zurück. Der Umsatz im Wohnungsbau (33,6 % des Gesamtumsatzes) belief sich in der Berichtszeit auf 1,5 Mrd. DM. Er ist hier prozentual am stärksten zurückgegangen (-22 % gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit). Dagegen hielten sich die Rückgänge im gewerblichen und industriellen Bau mit 1,1 Mrd. DM Umsatz und im landwirtschaftlichen Bau mit 0,1 Mrd. DM Umsatz im durchschnittlichen Ausmaß.

v. L.

## Förderung des Wohnungsbaus 1962

Vom Jahre 1962 ab ist die besondere Jahresaufbereitung der Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, die im wesentlichen nur Strukturzahlen vermittelte, entfallen und diese Statistik damit wesentlich vereinfacht worden. Die wichtigsten Angaben über die Finanzierung und Kostenstruktur der vollgeforderten reinen Wohnbauten werden nunmehr in die Vierteljahresberichte über das Förderungsvolumen einbezogen. Das hat den großen Vorteil, daß das Jahresergebnis als Summe der vierteljährlichen Bewilligungen erstellt und früher als bisher bekanntgegeben werden kann.

## Förderungsvolumen erneut zurückgegangen

Die gestiegenen Baukosten und die zunehmend verbesserte Wohnungsversorgung der Bevölkerung führten im Jahre 1962 zu einem weiteren Rückgang der geförderten Wohnungen. Die Degression der zur Verfügung gestellten Bundesmittel wirkte sich allerdings noch nicht aus, weil sie teils durch Rückflüsse aus früher bewilligten öffentlichen Baudarlehen, teils durch Erhöhung der Ländermittel mehr als ausgeglichen wurde.

Das gesamte Förderungsvolumen des Jahres 1962, d.h. vollgeforderte reine Wohnbauten und sonstige Wohnbauten<sup>1)</sup> zusammen, betrug

im Bundesgebiet	
ohne Berlin	268 400 Wohnungen bzw. 12 176 Mill. DM
in Berlin (West)	16 100 Wohnungen bzw. 484 Mill. DM

Gegenüber 1961 blieb die Zahl der geförderten Wohnungen im Bundesgebiet ohne Berlin um 9,2 % und in Berlin (West) um 22 % zurück; in einigen Ländern, besonders in Bremen, hat sie aber auch zugenommen. Die Gesamtherstellungskosten der geförderten Bauvorhaben einschl. der Grundstücks- und sonstigen Nebenkosten wurden hingegen im Bundesgebiet ohne Berlin um 8,1 % höher und in Berlin (West) um 18 % niedriger veranschlagt als im Jahre 1961.

## Im Jahre 1962 geförderte Wohnungen nach Ländern

Land	Geförderte Wohnungen			
	insgesamt	auf 10 000 Einwohner		
	Anzahl	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegen 1961 %	Anzahl	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegen 1961 %
Schleswig-Holstein	18 000	+ 14,2	77	+ 13,2
Hamburg	12 000	+ 16,6	65	+ 16,7
Niedersachsen	27 600	- 7,5	41	- 8,9
Bremen	5 300	+ 122,2	74	+ 117,6
Nordrhein-Westfalen	108 800	- 16,0	66	- 17,5
Hessen	20 500	- 6,2	42	- 6,7
Rheinland-Pfalz	7 800	+ 8,0	23	+ 9,5
Baden-Württemberg	29 700	+ 8,6	37	+ 5,7
Bayern	34 800	+ 21,7	36	+ 21,7
Saarland	5 900	+ 10,2	54	+ 8,0
Bundesgebiet ohne Berlin	268 400	- 9,2	49	- 10,9
Berlin (West)	16 100	- 22,1	74	- 21,3

Der Gesamtbetrag der bereitgestellten öffentlichen Baudarlehen erhöhte sich 1962 im Bundesgebiet ohne Berlin um 7,5 % auf 2 964,1 Mill. DM; die im Berichtsjahr neu bewilligten jährlichen Aufwendungsbeiträgen (objektbezogene Beihilfen) stiegen um 14 % auf 134,1 Mill. DM.

Auf vollgeforderte reine Wohnbauten entfielen 232 600 Wohnungen (d.h. 86,7 % der geförderten Wohnungen) mit 9 717,6 Mill. DM Gesamtherstellungskosten. Der Anteil der öffentlich geförderten Wohnungsbauvorhaben, die keine frei-

<sup>1)</sup> Für die Unterschiede vgl. WiSta 1962/5, S. 282.



**Förderungsformen im sozialen Wohnungsbau**  
Bundesgebiet ohne Berlin

Förderungsform	Geforderte Wohnungen				Gesamtfinanzierungsmittel			
	1961		1962		1961		1962	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
<b>Vollgeforderte reine Wohnbauten</b>								
Förderung durch								
Kapitalhilfen allein	83 800	31,1	32 300	13,9	3 122,8	32,6	1 413,6	14,6
Objektbezogene Beihilfen allein	32 600	12,1	34 000	14,6	1 140,5	11,9	1 431,3	14,7
Kapitalhilfen und objektbezogene Beihilfen gemischt	153 300	56,8	166 300	71,5	5 326,4	55,5	6 872,6	70,7
Zusammen	269 700	100	232 600	100	9 589,7	100	9 717,6	100
<b>Sonstige Wohnbauten<sup>1)</sup></b>								
Förderung durch								
Kapitalhilfen allein	8 100	31,3	4 100	11,4	769,2	45,9	693,9	28,2
Objektbezogene Beihilfen allein	4 100	15,7	5 900	16,5	177,9	10,6	313,0	12,7
Kapitalhilfen und objektbezogene Beihilfen gemischt	13 700	53,0	25 800	72,1	730,3	43,5	1 451,2	59,1
Zusammen	25 900	100	35 800	100	1 677,4	100	2 458,1	100

<sup>1)</sup> D. s. teilgeforderte reine Wohnbauten sowie voll- und teilgeforderte Wohnbauten mit gewerblichen oder landwirtschaftlichen Einrichtungen.

finanzierten gewerblichen Räume oder Wohnungen enthalten, ist gegen 1961 um 4,5 Punkte zurückgegangen und liegt wieder etwa auf der gleichen Höhe wie 1960. (Vgl. auch Tabellen, S. 274\* f.)

### Förderungsformen

Die öffentlichen Wohnungsbauförderungsmittel können auf verschiedene Weise eingesetzt werden. Die ursprüngliche Form, die früher durch den beschränkten Kapitalmarkt für die Baufinanzierung bedingt wurde, ist die Bereitstellung von Baudarlehen, mit denen die Lücken in der Finanzierung der Bauvorhaben geschlossen wurden, soweit Kapitalmarktmittel und eigene Mittel der Bauherren<sup>2)</sup> nicht ausreichten. Diese Darlehen binden naturgemäß erhebliche Beträge auf lange Sicht, besonders wegen der verhältnismäßig niedrigen Tilgungssätze. Das zweite Wohnungsbaugesetz hat deshalb auch das in einigen Ländern schon seit 1955 angewandte Verfahren übernommen, an Stelle eines Baudarlehens laufende Beihilfen zu den Bewirtschaftungskosten, vor allem zur Verzinsung und Tilgung von Fremdkapital zu geben. Diese generell für ein Bauvorhaben dem Bauherrn bewilligte Beihilfen zur Subventionierung der laufenden Aufwendungen werden zur Unterscheidung von den neuerdings gewährten individuellen Miet- und Lastenbeihilfen (Wohnbeihilfen) auch objektbezogene Beihilfen genannt. Sie werden teils als Zuschüsse (z. B. für Zinsen) teils als Darlehen (für die Tilgung) bewilligt. Es liegt auf der Hand, daß auf diese Weise mit relativ ge-

ringeren Beträgen ein weit höherer Finanzierungseffekt erzielt werden kann. Die Befristung der Beihilfen auf in der Regel fünf Jahre erlaubt zudem eine baldige Überprüfung des Bedürfnisses; die Beihilfen können dann entzogen oder verlängert werden. Voraussetzung für ihre Bewilligung ist allerdings ein gut funktionierender Kapitalmarkt, der in der Lage ist, die fortgefallenen öffentlichen Baudarlehen zu ersetzen. Die aus dem Kapitalmarkt aufgebrachten Mittel werden in der Regel als zweitellige Hypotheken eingesetzt; ihre Zins- und Tilgungsbeträge werden deshalb durch Ausfallbürgschaften der öffentlichen Hand soweit ermäßigt, daß sie den Bedingungen der erststelligen Hypotheken entsprechen; diese Hypotheken werden deshalb auch 1b-Hypotheken genannt.

In der Praxis haben sich für diese Aufwendungsbeihilfen zwei Formen herausgebildet. Sie werden entweder als alleinige Förderungsmittel bereitgestellt oder in Verbindung mit einem in der Höhe begrenzten öffentlichen Baudarlehen als sogen. „Mischförderung“. Welche Form angewendet wird, hängt von der Wirtschaftlichkeitsprüfung des einzelnen Bauvorhabens ab. Am häufigsten ist die Mischförderung, während objektbezogene Beihilfen allein nur in relativ wenigen Fällen bewilligt werden. Daneben werden auch weiterhin noch reine Kapitalbeihilfen (Baudarlehen) bewilligt. Der schwankende Umfang der einzelnen Förderungsformen läßt bisher keine bestimmte Entwicklung erkennen.

### Herstellungskosten und Finanzierung

Eine Analyse der Herstellungskosten einer Wohnung kann sich nur auf die vollgeforderten reinen Wohnbauten erstrecken.

### Veranschlagte Finanzierungsmittel<sup>1)</sup> nach ihren Quellen Bundesgebiet ohne Berlin

Förderungsform	Jahr	Geforderte Wohnungen insgesamt	Finanzierungsmittel und zwar								und zwar	
			insgesamt	Öffentliche Hand	Kapitalmarkt	Pfandbrief-institute	Spar-kassen	Privat- und Sozial-versicherungen	Bau-spar-kassen	Sonstige Mittel	Aufbau-darlehen und Haupt-entschädigung	Echtes Eigenkapital
		Anzahl	Mill. DM									
<b>Vollgeforderte reine Wohnbauten</b>												
Kapitalhilfen	1961	83 838	3 122,8	30,7	33,8	13,1	12,2	3,3	2,8	35,5	3,5	23,6
allein	1962	32 264	1 413,6	29,1	34,2	6,4	15,2	3,1	3,5	36,7	3,3	26,7
Objektbezogene Beihilfen	1961	32 581	1 140,5	1,1	64,9	28,2	11,1	9,1	2,7	34,0	2,4	22,4
allein	1962	34 006	1 431,3	5,1	64,6	18,9	34,0	5,6	3,4	30,3	1,1	20,9
Kapital- und objektbezogene Beihilfen gemischt	1961	153 327	5 326,4	25,7	43,8	21,0	14,0	3,9	2,9	30,5	3,8	21,0
	1962	166 296	6 872,6	28,4	44,1	15,8	18,0	4,8	2,9	27,5	2,8	19,8
Zusammen	1961	269 746	9 589,7	24,4	43,0	19,3	13,1	4,3	2,9	32,6	3,5	22,0
	1962	232 566	9 717,6	25,0	45,7	14,9	19,9	4,7	3,1	29,3	2,6	21,0
<b>Sonstige Wohnbauten<sup>2)</sup></b>												
Kapitalhilfen	1961	8 128	769,2	33,0	30,3	11,7	10,2	3,8	1,6	36,7	2,0	24,3
allein	1962	4 091	693,9	26,6	29,3	8,7	11,3	4,5	1,2	44,1	0,9	26,7
Objektbezogene Beihilfen	1961	4 070	177,9	1,0	70,1	22,8	11,2	7,9	3,1	28,9	1,7	19,5
allein	1962	5 911	313,0	2,6	48,9	14,7	21,0	16,4	2,7	48,5	0,7	40,1
Kapital- und objektbezogene Beihilfen gemischt	1961	13 736	730,3	21,6	45,1	18,6	13,4	3,6	4,8	33,3	2,1	24,4
	1962	25 801	1 451,2	23,2	41,2	15,5	13,8	3,7	3,0	35,6	1,5	25,4
Zusammen	1961	25 934	1 677,4	24,6	41,0	15,9	11,7	4,1	3,2	34,4	2,0	23,8
	1962	35 803	2 458,1	21,6	38,8	13,5	14,0	4,8	2,5	39,6	1,2	27,7

<sup>1)</sup> Gesamte Finanzierungsmittel einschl. Kosten für die Baugrundstücke und deren Erschließung, Baunebenkosten usw. — <sup>2)</sup> Teilgeforderte reine Wohnbauten und voll- bzw. teilgeforderte Wohnbauten mit gewerblichen Räumen.



ken; denn nur hier lassen sich echte Relationen zwischen den Volumensangaben und den Kosten bilden.

# Veranschlagte Gesamtherstellungskosten je Wohnungseinheit und qm Wohnfläche in vollgeforderten reinen Wohnbauten 1962 nach Ländern<sup>1)</sup>

Land	Veranschlagte Gesamtherstellungskosten				Durchschnittl. Wohnfläche je Wohnung	Zu- (+) bzw. Abnahme. (—) gegen 1961
	je Wohnungseinheit	Zunahme gegen 1961	je qm Wohnfläche	Zunahme gegen 1961		
	DM	%	DM	%	qm	%
Schleswig-Holstein . . .	36 600	+ 16,9	560	+ 10,7	65,4	+ 5,7
Hamburg . . . . .	40 000	+ 1,9	647	+ 5,0	61,9	— 2,8
Niedersachsen . . . . .	40 000	+ 20,4	552	+ 16,9	72,3	+ 2,8
Bremen . . . . .	37 300	+ 8,8	570	+ 14,0	65,5	— 4,7
Nordrhein-Westfalen . .	43 600	+ 20,9	612	+ 20,5	71,2	+ 0,3
Hessen . . . . .	39 100	+ 22,4	542	+ 16,3	72,3	+ 5,2
Rheinland-Pfalz . . . .	38 900	+ 7,6	501	+ 5,7	77,7	+ 2,0
Baden-Württemberg . . .	42 500	+ 13,9	561	+ 9,8	75,7	+ 3,6
Bayern . . . . .	43 900	+ 21,0	592	+ 14,3	74,1	+ 5,9
Saarland . . . . .	46 500	+ 12,7	551	+ 11,3	84,4	+ 1,2
Bundesgebiet ohne Berlin . . . . .	41 900	+ 17,9	585	+ 15,8	71,7	+ 2,0
Berlin (West) . . . . .	31 000	+ 6,6	520	+ 3,6	59,6	+ 2,9

<sup>1)</sup> Nur Bauvorhaben, für die alle Angaben vorliegen.

Während noch im Jahre 1961 für die Erstellung einer öffentlich geförderten Wohnung nach den Kostenanschlägen durchschnittlich 35 600 DM angesetzt wurden, stiegen die veranschlagten Kosten im Laufe des Berichtsjahres auf 41 900 DM. Die Erhöhung betrug somit 18 %. Hierbei muß allerdings berücksichtigt werden, daß es sich nicht allein um eine Folge von Preissteigerungen handelte, sondern daß die geförderten Wohnungen auch größer und besser ausgestattet werden sollten. Die Erhöhung war bei den einzelnen Kostenkomponenten recht unterschiedlich. Die durchschnittliche Wohnfläche betrug 1962 71,7 qm gegen 70,3 qm im Jahre zuvor. Für die Baugrundstücke, die 1962 etwa 10 % der Gesamtkosten ausmachten, mußte gegen 1961 eine Kostenerhöhung von 28 % vorgesehen werden; die Steigerung der veranschlagten reinen Baukosten mit einem Anteil von rd. 75 % an den Gesamtkosten betrug 10,7 %. Bei den sonstigen Kosten war sogar eine Erhöhung um 36 % zu verzeichnen.

Je qm Wohnfläche wurden 1962 rd. 436 DM und je cbm umbauten Raumes 84 DM reine Baukosten veranschlagt, gegen 394 DM bzw. 69 DM im Jahre 1961.

Von den durchschnittlichen Gesamtherstellungskosten einer Wohnung in Höhe von 41 900 DM wurden im Jahre 1962 19 100 DM oder 45,7 % durch erstellte und nachrangige Hypotheken gedeckt gegen 43,0 % im Jahre 1961. Während 1961 unter den Kapitalmarktplätzen die Pfandbriefinstitute mit Darlehen von durchschnittlich 6 900 DM an erster Stelle standen, waren im Berichtsjahr die Sparkassen führend, die 8 300 DM je Wohnungseinheit bereitstellten und damit knapp ein Fünftel der Gesamtkosten gegen nur 13,1 % im Jahre 1961 übernahmen. Die öffentlichen Baudarlehen erhöhten sich 1962 durchschnittlich auf 10 500 DM und damit auf 25 % der Finanzierungsmittel. Die von den Bauherren gegebenen Mittel in

Höhe von 12 200 DM je Wohnung deckten dagegen 1962 nur noch 29,3 % der Gesamtkosten gegen 32,6 % im Jahre zuvor, obwohl sich das echte Eigenkapital der Bauherren auf 8 800 DM je Wohnung erhöhte.

Bei den nur kapitalsubventionierten reinen Wohnbauten betrug im Jahre 1962 der Durchschnittsbetrag des öffentlichen Darlehens 12 700 DM und bei den gemischt geförderten 11 700 DM, wozu noch laufende Beihilfen von jährlich 360 DM kamen.

## Größe der geförderten Wohnungen

Die durchschnittliche Fläche der Wohnungen in vollgeforderten reinen Wohnbauten stieg 1962 erneut um 2 % auf 71,7 qm an. Die kleinsten Wohnungen waren in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen geplant, wo 1962 die Fläche gegen 1961 sogar etwas zurückging. Auch in Schleswig-Holstein waren die Wohnungen kleiner als im übrigen Bundesgebiet, jedoch war hier gegen 1961 eine Vergrößerung um 3,5 qm, d. s. 5,7 %, festzustellen. In Bayern und Hessen waren die Flächen der Wohnungen ebenfalls um über 5 % größer als 1961.

Im allgemeinen ist die Vergrößerung der durchschnittlichen Fläche je Wohnung auf die Zunahme der Wohnungen mit vier und mehr Räumen (einschl. Küche) zurückzuführen. In einigen Ländern, z. B. in Hessen, sind auch die Wohnungen selbst geräumiger geworden, ohne daß sich an der Raumzahl etwas geändert hatte.

## Gebäudeart und Eigentumsbildung

Im Jahre 1962 wurden insgesamt 100 200 Wohngebäude mit 268 400 Wohnungen und knapp 800 Wohnheime mit etwa 10 100 Einzelzimmern und 25 800 Heimplätzen gefördert. Die Wohngebäude verteilten sich auf 23 100 Mehrfamilienhäuser mit mindestens je drei Wohnungen, 68 100 Ein- und Zweifamilienhäuser und 9 000 Kleinsiedlerstellen. Diese Zahlen liegen unter denen des Vorjahres. Ein weitergehender Vergleich ist jedoch nur beschränkt möglich, weil 1961 die Wohnheime nicht gesondert ausbezahlt wurden, jedoch kann die Eigentumsbildung durch die Förderung von Familienheimen verfolgt werden. Diese ist gegenüber dem Jahr 1961 im Berichtsjahr mit der allgemeinen Verminderung des Förderungsvolumens ebenfalls zurückgegangen. So wurden 1962 nur 65 700 Ein- und Zweifamilienhäuser (gegen 74 800) und 9 000 Kleinsiedlerstellen (gegen 10 200) als Eigenheime oder Kauf-eigenheime bzw. Eigen- oder Trägerkleinsiedlungen gefördert.

Von den 268 400 Wohnungen entfielen 165 500 (61,7 %) auf Mehrfamilienhäuser und 101 100 (37,7 %) auf Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Kleinsiedlerstellen. Ein kleiner Rest von 1 800 Wohnungen (0,6 %) wurden als Personalwohnungen in Wohnheimen und ähnlichen Gebäuden gefördert. Die Förderung von eigentumsbildenden Wohnungsbauten ist gegen 1961, wo noch 40,4 % der geförderten Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern und Kleinsiedlerstellen lagen, etwas zurückgegangen. Es darf jedoch nicht außer acht gelassen werden, daß 1962 auch der Anteil von zur Vermietung bestimm-

## Flächen und Kosten der Baugrundstücke 1961 und 1962

Land	Durchschnittliche Grundstücksfläche						Durchschnittliche Grundstückskosten <sup>2)</sup>					
	aller Gebäude zusammen		darunter Bauvorhaben mit nur				aller Gebäude zusammen		darunter Bauvorhaben mit nur			
			Mehrfamilien- häusern		Ein- und Zwei- familienhäusern <sup>1)</sup>				Mehrfamilien- häusern		Ein- und Zwei- familienhäusern <sup>1)</sup>	
	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962
	qm						DM je qm					
Schleswig-Holstein	780	740	990	870	650	650	3,55	5,50	5,55	9,55	3,55	5,35
Hamburg	730	930	1 050	1 050	620	850	15,20	20,05	22,25	24,80	10,50	15,15
Niedersachsen	890	820	990	960	730	690	4,55	5,70	9,55	11,60	4,00	4,90
Bremen	610	600	870	920	500	420	11,00	15,75	13,40	16,90	9,05	14,35
Nordrhein-Westfalen	740	690	850	640	680	680	7,70	10,65	13,20	22,00	6,40	7,50
Hessen	790	850	1 010	1 180	720	720	4,95	6,55	8,00	11,85	4,05	5,20
Rheinland-Pfalz	750	670	1 170	1 020	680	620	5,60	7,60	9,10	13,50	4,70	6,10
Baden-Württemberg	670	700	910	970	630	650	8,85	10,35	14,55	16,35	7,70	8,80
Bayern	720	760	880	1 020	650	690	12,10	14,10	22,95	29,80	6,55	8,50
Saarland	810	820	780	1 100	810	810	3,55	4,45	8,35	12,35	3,45	4,05
Bundesgebiet ohne Berlin	760	740	920	830	680	680	7,50	9,45	14,45	19,10	5,80	7,10
Berlin (West)	960	1 000	1 530	1 570	570	560	15,30	16,20	18,15	18,45	9,55	12,10

<sup>1)</sup> Ohne Kleinsiedlerstellen. — <sup>2)</sup> Berechnet nach den Angaben der Bauherren in den Kostenberechnungen, ohne Erschließungskosten.



len Zweitwohnungen in den Familienheimen von 28,0 auf 25,1 % zurückging. Von den 101 100 Wohnungen in geförderten Ein- und Zweifamilienhäusern sowie Kleinsiedlerstellen waren also 75 800 (74,9 gegen 72,0 % im Vorjahr) zum Bewohnen durch die Gebäudeeigentümer oder ihre Angehörigen bestimmt.

Unverändert gering war weiterhin das Interesse an Eigentumswohnungen in Mehrfamilienhäusern. Von den 1962 vorgesehenen 165 500 Wohnungen wurden weniger als 3 500 (2,1 %) als Eigentumswohnungen gefördert. Die Bauwilligen, die ihr Heim als Eigentümer nutzen wollen, bevorzugen also nach wie vor das Eigenheim, das ein individuelles Wohnen gestattet. Nur in Bremen und Baden-Württemberg lag 1962 der Anteil der Eigentumswohnungen mit 6,9 bzw. 4,4 % beträchtlich über dem Bundesdurchschnitt. **VII.**

Bauüberhang Ende 1962

Der Bauüberhang ist ein wichtiges Indiz für die Beurteilung der Entwicklung auf dem Baumarkt. Die am Jahresende zur Inangriffnahme bzw. zur Fertigstellung anstehenden Hochbauvorhaben stellen je nach dem Grad der Bauabwicklung einen Auftragsvorrat dar, der für das Rohbau- oder für das Ausbaugewerbe vorliegt.

Der Ausdruck „Bauüberhang“ kann im Grunde genommen nur auf einen Teil aller Bauvorhaben, die im allgemeinen Sprachgebrauch darunter verstanden werden, angewendet werden, nämlich nur auf solche Bauten, die bereits in Angriff genommen, also „im Bau“ sind. Die üblicherweise ebenfalls zum Bauüberhang gezählten noch nicht begonnenen Baugenehmigungen sollten daher zur besseren Unterscheidung als „Genehmigungsüberhang“ bezeichnet werden.

Es erscheint indes nicht angebracht, von dem bisherigen Sprachgebrauch abzuweichen und etwa einen ganz neuen Ausdruck für den gesamten Bauüberhang zu prägen. Um Irrtümern bei der Auslegung der Ergebnisse vorzubeugen, soll indes im folgenden der „Bauüberhang“ einschließlich „Genehmigungsüberhang“ als **Gesamtüberhang** bezeichnet werden.

Gesamtüberhang größer als Ende 1961

Der Gesamtüberhang am Jahresende 1962 übertraf den Überhang des Vorjahres erneut und erreichte rund das Einundeinhalbfache der durchschnittlichen Jahresbauleistung der letzten Jahre. Das vorläufige Ergebnis der Überhangserhebung Ende 1962<sup>1)</sup> wurde durch die endgültigen Zahlen nur unwesentlich berichtigt. Der Gesamtüberhang beträgt nunmehr 786 300 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten, d. s. 9,0 % mehr als am Ende des Vorjahres; der Gesamtüberhang an umbautem Raum der Nichtwohngebäude nahm von 186,4 Mill. cbm Ende 1961 auf 206,1 Mill. cbm, also um 10,5 % zu. Der Zuwachs des Gesamtüberhangs von 1961 auf 1962 war nicht mehr so groß wie im Jahr zuvor, wo er für die Wohnbauten 10,1 % und für die Nichtwohnbauten sogar 18,0 % betragen hatte. Er war aber immer noch größer als im Jahr 1960.

<sup>1)</sup> Vgl. „Das vorläufige Bausergebnis im Jahr 1962“, WiSta, 1963/3, S. 160 ff.

Im **Wohnbau** waren 239 200 Gebäude mit 582 200 Wohnungen im Bau, bei weiteren 76 700 Gebäuden mit 189 200 Wohnungen waren zwar Genehmigungen erteilt, die Bauarbeiten jedoch noch nicht begonnen worden. Im **Nichtwohnbau** waren 57 400 Gebäude mit 161,1 Mill. cbm umbauten Raumes im Bau und 32 400 Gebäude mit 45,0 Mill. cbm noch nicht begonnen. (Vgl. auch Tabelle, S. 276\*.)

Diese Zahlen allein sagen allerdings noch nicht viel über die weitere Entwicklung auf dem Baumarkt aus. Hierfür müssen die am Jahresende schon im Bau befindlichen Bauvorhaben noch nach ihrem Baufortschritt untergliedert werden. Hierbei werden zwei Stadien unterschieden. Die noch nicht unter Dach gebrachten, also noch nicht rohbaufertigen Bauten, erfordern weiterhin den Einsatz des Rohbaugewerbes, während die schon rohbaufertigen Bauvorhaben im wesentlichen nur noch das Ausbaugewerbe beschäftigen. Fast die Hälfte des Gesamtüberhangs an Wohnungen entfiel 1962 auf die schon rohbaufertigen Bauvorhaben, während die noch nicht rohbaufertigen bzw. die überhaupt noch nicht begonnenen Bauten jeweils etwa ein Viertel umfaßten. Gegenüber den Vorjahren sind hier einige Verschiebungen aufgetreten. Von 1 000 Wohnungen des Gesamtüberhangs waren

	1960	1961	1962
rohbaufertig	494	495	486
noch nicht rohbaufertig	214	249	269
noch nicht begonnen	292	256	245

In absoluten Zahlen gesehen hat bei einer fast unveränderten Zahl an Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahr die Zahl der noch nicht begonnenen Wohnungen zugenommen, allerdings um weniger als 8 000. In der weiteren Durchführung der Bauvorhaben scheint es aber zu stärkeren Verzögerungen gekommen zu sein, denn der Überhang an noch nicht rohbaufertigen Wohnungen ist um 31 500 angewachsen. Die Zahl der rohbaufertigen, aber durch das Ausbaugewerbe noch endgültig fertigzustellenden Wohnungen hat ebenfalls zugenommen, wenn auch mit 24 100 weniger stark als die der noch nicht rohbaufertigen. Diese Zusammenhänge lassen sich nur mit Hilfe der Ergebnisse der Fertigstellungsstatistik genauer darlegen, die jedoch noch nicht vorliegen. Das Problem wird daher in einem der nächsten Hefte von Wirtschaft und Statistik erneut angeschnitten werden.

Das Volumen des Gesamtüberhangs laßt darauf schließen, daß zumindest für das Jahr 1963 noch keine wesentliche Entspannung auf dem Baumarkt erwartet werden kann.

Regionale Unterschiede

In allen Ländern, ausgenommen Hamburg, war der Gesamtüberhang an Wohnbauten Ende 1962 größer als im Jahre zuvor. Der Überhang an Nichtwohnbauten ging in dieser Zeit außer in Hamburg auch in Niedersachsen und Bremen zurück. Wenn man die Stadtstaaten, in denen örtliche Wohnungsbauprogramme die Ergebnisse des Überhangs erheblich stärker beeinflussen als in den anderen Ländern, unberücksichtigt laßt, so weisen Nordrhein-Westfalen und Bayern 1962 absolut den größten Zuwachs im **Wohnungsbaubauüberhang**

Bauüberhang und erloschene Baugenehmigungen

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	insgesamt		Bauüberhang am Jahresende						Erloschene Baugenehmigungen		
	Zunahme gegenüber Vorjahr		im Bau		noch nicht rohbaufertig		noch nicht begonnen		Zu- (+) bzw. Ab- (-)nahme gegenüber Vorjahr		
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	%
Wohnbauten (Zahl der Wohnungen)											
1959	596,9	16,7	2,9	306,5	17,2	5,9	118,4	— 0,3	172,0	— 0,2	— 0,1
1960	643,1	46,2	7,7	317,7	11,2	3,7	137,5	+ 19,1	187,9	+ 15,9	+ 9,2
1961	708,0	64,9	10,1	350,7	33,0	10,4	176,0	+ 38,5	181,4	+ 6,5	+ 3,5
1962	771,4	63,4	9,0	374,8	24,1	6,9	207,5	+ 31,5	189,2	+ 7,8	+ 4,3
Nichtwohnbauten (cbm umbauter Raum)											
1959	145 400	31 600	27,8	77 400	18 900	32,3	34 400	+ 6 300	33 600	+ 6 400	+ 23,5
1960	157 900	12 500	8,6	83 400	6 000	7,8	37 700	+ 3 300	36 800	+ 3 200	+ 9,5
1961	186 400	28 500	18,0	96 000	12 600	15,1	50 200	+ 12 500	40 200	+ 3 400	+ 9,3
1962	206 100	19 700	10,5	100 800	4 800	5,0	60 300	+ 10 100	45 000	+ 4 800	+ 11,9



# Bauüberhang am Jahresende 1962 nach Ländern

Land	Überhang insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1962 gegen 1961 <sup>1)</sup>	Davon waren					Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1962 gegen 1961 <sup>1)</sup>
			rohbaufertig (unter Dach)	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1962 gegen 1961 <sup>1)</sup>	noch nicht rohbaufertig (noch nicht unter Dach)	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1962 gegen 1961 <sup>1)</sup>	noch nicht begonnen	
	absolut							
Wohnungen in Wohnbauten (Anzahl)								
Schleswig-Holstein	34 300	+ 8,0	40,8	+ 0,6	30,4	+14,0	28,8	+13,5
Hamburg	24 600	—20,0	34,8	—28,1	34,6	—21,1	30,6	— 6,5
Niedersachsen	86 500	+ 9,5	43,8	+ 7,0	24,7	+19,0	31,5	+ 6,2
Bremen	11 300	+24,8	40,7	+53,9	37,7	+61,3	21,6	—28,7
Nordrhein-Westfalen	234 100	+13,3	49,2	+16,2	32,9	+24,9	17,9	— 8,6
Hessen	74 300	+10,2	51,0	+ 5,8	22,8	+31,1	26,2	+ 4,3
Rheinland-Pfalz	46 900	+11,2	51,7	+12,4	23,5	+14,3	24,8	+ 6,3
Baden-Württemberg	119 600	+ 5,6	53,0	+ 5,8	23,0	+ 6,3	24,0	+ 4,5
Bayern	123 300	+ 8,7	50,0	— 2,5	21,4	+20,0	28,6	+25,2
Saarland	16 600	+13,2	44,2	+ 8,5	24,4	+20,2	31,4	+15,1
Bundesgebiet ohne Berlin	771 400	+ 9,0	48,6	+ 6,9	26,9	+17,9	24,5	+ 4,3
Berlin (West)	23 100	+ 5,0	53,3	— 5,7	26,7	+17,2	20,0	+25,3
Umbauter Raum der Nichtwohnbauten (1 000 cbm)								
Schleswig-Holstein	5 438,2	+ 1,3	44,6	+14,5	30,0	— 0,6	25,4	—14,2
Hamburg	6 112,4	—14,8	46,9	—22,7	38,9	— 9,9	14,2	+ 4,8
Niedersachsen	17 142,5	— 7,4	50,5	—15,4	21,2	+ 3,1	28,3	+ 1,9
Bremen	2 367,1	— 3,9	54,9	—14,0	23,8	+17,0	21,3	+ 7,4
Nordrhein-Westfalen	54 662,6	+ 4,6	51,1	+ 6,4	36,1	+13,1	12,8	—18,5
Hessen	18 513,4	+24,8	49,3	+ 9,0	21,7	+39,5	29,0	+50,0
Rheinland-Pfalz	13 488,4	+17,4	50,1	— 2,5	32,4	+61,3	17,5	+27,4
Baden-Württemberg	39 734,6	+11,7	45,6	+ 2,9	29,9	+24,1	24,5	+15,9
Bayern	44 514,0	+25,1	48,7	+23,0	24,1	+27,0	27,2	+27,3
Saarland	4 077,6	+29,0	47,0	+14,0	31,7	+57,7	21,3	+31,6
Bundesgebiet ohne Berlin	206 050,8	+10,5	48,9	+ 5,0	29,3	+20,1	21,8	+11,9
Berlin (West)	4 673,0	+ 4,1	59,9	—14,6	27,3	+78,5	12,8	+20,9

<sup>1)</sup> der absoluten Zahlen.

auf. Das größte deutsche Bundesland zeigte auch 1962 — wie schon im Vorjahre — die größte Diskrepanz zwischen den zur Ausführung anstehenden Wohnungsbauvorhaben und der zur Verfügung stehenden Baukapazität. Ähnlich verhält es sich auch in Hessen, wo sich die überdurchschnittliche Zunahme des Überhangs von 1960 zu 1961 auch im Berichtsjahr fortsetzte. Die beträchtliche Steigerung des Wohnungsbauüberhangs in Baden-Württemberg von 1960 zu 1961 hat sich dagegen 1962 erheblich vermindert.

Die Gliederung des Überhangs nach dem am Jahresende erreichten Baufortschritt zeigt in den meisten Ländern eine gewisse Verlangsamung bei den Bauarbeiten. Dies ist daran zu erkennen, daß in den meisten Ländern die Zahl der Ende 1962 im Bau befindlichen Wohnungen beträchtlich größer war als am Ende des Vorjahres. Im allgemeinen erhöhten sich dabei die noch nicht unter Dach gebrachten Wohnungen stärker als die schon rohbaufertigen. In Bayern, wo der Genehmigungsüberhang 1962 eine Zunahme um rund 7 100 Wohnungen gegenüber 1961 aufwies, während der „echte“ Überhang nur um 2 800 Wohnungen anwuchs, war die Verzögerung in der Bauabwicklung besonders deutlich. In Nordrhein-Westfalen stiegen dagegen die am Jahresende im Bau befindlichen Wohnungen von 1961 nach 1962 um 31 400 an, während fast 4 000 Wohnungen weniger noch nicht begonnen worden waren. Hier wurde 1962 der Genehmigungsüberhang also besonders stark reduziert.

Der Überhang an Nichtwohnbauten Ende 1962 ergibt ein anderes Bild. Er war — wenn man auch hier die Stadtstaaten außer acht läßt — im Saarland, in Bayern und Hessen um gut ein Viertel größer als am Jahresanfang. In Niedersachsen war er dagegen um 14,8 % geringer. In der Gliederung nach den einzelnen Stadien der Bauabwicklung ist die Zunahme schon rohbaufertiger Nichtwohnbauten im Bundesgebiet von 1961 zu 1962 beträchtlich geringer als bei den noch nicht rohbaufertigen Bauvorhaben (4,8 Mill. cbm gegen 10,1 Mill. cbm) und zeigt einen langsameren Baufortschritt als bei den Wohnbauten. In den Ländern verlief die Entwicklung bei den Nichtwohnbauten teilweise gegenläufig zu den Wohnbauten. So sind z. B. in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz die rohbaufertigen Nichtwohnbauten im Gegensatz zu den Wohnbauten zurückgegangen. In Bayern stand andererseits einer starken Zunahme der rohbaufertigen Nichtwohnbauten ein Rückgang der Wohnbauten gegenüber. Die noch nicht rohbaufertigen Nichtwohnbauten wuchsen mit Ausnahme von Schleswig-Holstein in allen Ländern, absolut besonders stark in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Bayern. Die noch nicht begonnenen Nichtwohnbauten zeigten allerdings in den Ländern eine ähnliche Entwicklung wie bei den Wohnbauten. Im Bundesdurchschnitt war der Anteil der Bauvorhaben, bei denen mit den Arbeiten bis zum Jahresende 1962 noch nicht begonnen worden war, im Wohnbau größer (24,5 %) als im Nichtwohnbau (21,8 %).

VII.

## Außenhandel

### Außenhandel im April 1963

#### Gesamtüberblick

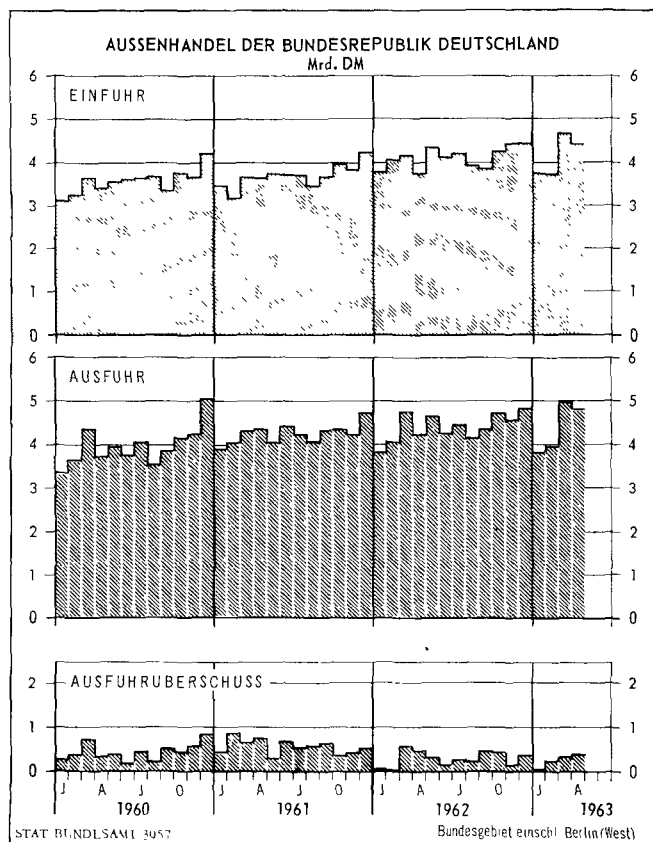
Im April 1963 hat die Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) Waren für 4 421 Mill. DM importiert und für 4 807 Mill. DM exportiert. Das sind in der Einfuhr rund 5 % und in der Ausfuhr 3,5 % weniger als im März d. J. gewesen. Verglichen mit dem April 1962 haben dagegen die Außenhandelswerte im Berichtsmonat in beiden Richtungen erheblich zugenommen, und zwar in der Einfuhr um 17,5 % (ohne die jeweils abgerechneten Auslandsbezüge an Regierungsgütern nur um 10 %) und der Ausfuhrwert um rund 13 %.

Die Außenhandelsbilanz ergab im April 1963 einen Aktivsaldo in Höhe von 386 Mill. DM gegenüber 316 Mill. DM im Vormonat und 479 Mill. DM im vorjährigen Vergleichsmonat.

#### Einfuhr

Der Rückgang des Einfuhrwertes im April gegenüber März d. J. um 245 Mill. DM — vorwiegend durch geringere Bezüge aus den außereuropäischen Ländern, insbesondere aus den USA, bedingt — ergab sich aus niedrigeren Einfuhren fast aller Warengruppen. So wurden (jeweils in Millionen DM) unter den Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft vor allem Nahrungsmittel tierischen Ursprungs (—24, darunter Eier und





dgl. — 17) und unter den Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (— 84, darunter Getreide — 36, Südfrüchte — 28, Ölkuchen — 25 und Ölfrüchte — 22, bei höheren Einfuhren u. a.

**Außenhandel nach Warengruppen**  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Warengruppe	April 1963 <sup>1)</sup>			Januar/April 1963 <sup>1)</sup>		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Jan./April 1962
		Marz 1963	April 1962			
Einfuhr insgesamt <sup>2)</sup> .....	4 421	— 5,3	+ 17,5	16 580	100	+ 5,0
Ernährungswirtschaft .....	1 065	— 8,9	— 7,8	4 099	24,7	— 11,1
Lebende Tiere .....	32	+ 18,5	— 11,1	118	0,7	— 22,4
Nahrungsmittel						
tienschen Ursprungs .....	205	— 10,5	— 1,4	875	5,3	— 5,8
pflanzlichen Ursprungs .....	669	— 11,2	— 9,6	2 473	14,9	— 12,7
Genußmittel .....	160	—	— 6,4	635	3,8	— 9,2
Gewerbliche Wirtschaft .....	3 321	— 4,1	+ 28,9	12 354	74,5	+ 11,7
Rohstoffe .....	807	— 1,2	+ 15,8	2 973	17,9	+ 1,0
Halbwaren .....	683	— 2,1	+ 24,6	2 511	15,1	+ 0,6
Fertigwaren .....	1 831	— 6,1	+ 37,5	6 870	41,4	+ 22,2
Vorerzeugnisse .....	608	—	+ 23,3	2 275	13,7	+ 7,6
Enderzeugnisse .....	1 223	— 8,8	+ 45,8	4 595	27,7	+ 31,0
Ausfuhr insgesamt <sup>2)</sup> .....	4 807	— 3,5	+ 13,3	17 541	100	+ 3,8
Ernährungswirtschaft .....	112	+ 5,7	+ 21,7	392	2,2	+ 5,4
Gewerbliche Wirtschaft .....	4 673	— 3,7	+ 13,0	17 072	97,3	+ 3,7
Rohstoffe .....	226	+ 3,7	+ 26,3	774	4,4	+ 3,1
Halbwaren .....	434	— 8,6	+ 6,4	1 685	9,6	— 0,8
Fertigwaren .....	4 013	— 3,6	+ 13,1	14 613	83,3	+ 4,1
Vorerzeugnisse .....	841	— 5,7	+ 6,1	3 181	18,1	— 3,0
Enderzeugnisse .....	3 172	— 3,0	+ 15,1	11 433	65,2	+ 6,3
darunter:						
Maschinen .....	1 026	— 5,1	— 7,9	3 868	22,1	+ 3,5
Wasserfahrzeuge .....	152	+ 17,8	+ 270,7	433	2,5	+ 101,4
Kraftfahrzeuge .....	676	— 3,0	+ 16,2	2 253	12,8	+ 4,8
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	391	— 6,9	+ 8,3	1 504	8,6	+ 1,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren .....	114	— 1,7	+ 6,5	426	2,4	+ 0,9

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

**Außenhandel nach Ländergruppen**  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchslandern)	April 1963 <sup>1)</sup>			Januar/April 1963 <sup>1)</sup>		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Jan./April 1962
		Marz 1963	April 1962			
Einfuhr insgesamt <sup>2)</sup> .....	4 421	— 5,3	+ 17,5	16 580	100	+ 5,0
OECD-Länder .....	3 103	— 4,7	+ 22,5	11 567	69,8	+ 7,2
EWG-Länder .....	1 395	+ 1,2	+ 16,6	5 192	31,3	+ 4,9
EFTA-Länder .....	825	+ 0,5	+ 17,2	3 037	18,3	+ 2,4
Sonst. Länder in Europa	116	— 2,5	+ 14,9	454	2,7	— 6,6
Vereinigte Staaten und Kanada .....	767	— 18,2	+ 44,2	2 884	17,4	+ 20,8
Sonstige Länder (ohne Ostblock) .....	1 146	— 6,1	+ 7,9	4 312	26,0	+ 0,8
Europa .....	69	+ 21,1	+ 16,9	251	1,5	— 0,8
Afrika .....	265	— 5,4	+ 19,4	1 000	6,0	+ 9,2
Mittel- und Südamerika .....	348	— 9,8	— 7,2	1 321	8,0	— 9,6
Asien .....	417	— 3,7	+ 24,1	1 535	9,3	+ 9,6
Australien und Ozeanien .....	48	— 26,2	— 31,4	205	1,2	— 17,7
Ostblock-Länder .....	167	— 8,7	+ 3,1	677	4,1	— 1,9
Ausfuhr insgesamt <sup>2)</sup> .....	4 807	— 3,5	+ 13,3	17 541	100	+ 3,8
OECD-Länder .....	3 629	— 5,0	+ 16,2	13 293	75,8	+ 7,5
EWG-Länder .....	1 757	— 2,5	+ 21,7	6 365	36,3	+ 9,2
EFTA-Länder .....	1 275	— 11,1	+ 12,6	4 832	27,5	+ 4,9
Sonst. Länder in Europa	193	— 4,5	+ 19,9	705	4,0	+ 19,9
Vereinigte Staaten und Kanada .....	405	+ 6,3	+ 4,9	1 391	7,9	+ 3,8
Sonstige Länder (ohne Ostblock) .....	959	— 5,7	+ 3,6	3 629	20,7	— 4,7
Europa .....	99	— 1,0	— 11,6	360	2,1	— 19,5
Afrika .....	211	— 10,2	+ 37,0	793	4,5	+ 20,7
Mittel- und Südamerika .....	221	— 3,5	— 21,6	897	5,1	— 19,9
Asien .....	376	— 5,8	+ 15,7	1 388	7,9	— 0,4
Australien und Ozeanien .....	52	— 1,9	— 1,9	190	1,1	— 0,0
Ostblock-Länder .....	205	+ 51,9	+ 13,9	568	3,2	— 15,9

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

von Gemüse + 23) in geringerem Umfang als im März importiert, ferner zahlreiche Enderzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft (zusammen — 118). Dagegen blieben die Einfuhrwerte für Genußmittel sowie für gewerbliche Rohstoffe, Halbwaren und Vorerzeugnisse — bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Warenarten — insgesamt gesehen nahezu unverändert.

**Ausfuhr**

Die Abnahme des Ausfuhrwertes (— 175 Mill. DM) vom März zum April 1963 war — bei geringeren Lieferungen nach fast allen Ländern der westlichen Welt und einer relativ starken Zunahme der Ausfuhren nach dem Ostblock — entsprechend ihres hohen Anteils an der Gesamtausfuhr (83%) vor allem durch den Rückgang des Exportes an Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft bestimmt. So wurden (ebenfalls in Millionen DM) unter den Vorerzeugnissen (— 51) vor allem für Kunststoffe und sonstige chemische Vorerzeugnisse (— 28) und unter den Enderzeugnissen (— 99) vor allem für Maschinen (— 55), für Erzeugnisse der Elektrotechnik (— 29) und für Kraftfahrzeuge (— 21) niedrigere Ausfuhrwerte gemeldet. Dagegen war der Wert der an das Ausland abgelieferten Schiffe erheblich höher als im Vormonat (+ 23).

**Außenhandel im Zeitabschnitt Januar/April 1963**

In den ersten vier Monaten d.J. betrug der Wert der Einfuhr 16,6 Mrd. DM und lag damit um 5% über der Einfuhr in der entsprechenden Vorjahreszeit mit 15,8 Mrd. DM. Bei Ausschaltung der Bezüge von Regierungsgütern und der in den Angaben für 1962 enthaltenen Abschreibungen aus den früheren Zollvormerklagen errechnet sich jedoch nur eine Einfuhrzunahme um 1,5%. Dagegen übertraf die Ausfuhr mit 17,5 Mrd. DM den Vorjahreswert von 16,9 Mrd. DM um knapp 4%. Die Außenhandelsbilanz schloß im Zeitabschnitt Januar/April 1963 mit einem Ausfuhrüberschuß von 961 Mill. DM ab gegenüber 1 097 Mill. DM im vorjährigen Jahresteil. Schl.



## Handelswege im Außenhandel 1962

Im März-Heft dieser Zeitschrift ist über den Außenhandel des Jahres 1962 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern berichtet worden; diese Darstellung der Warenwege zeigt, in welchen Ländern die eingeführten Waren geerntet, gefördert, gewonnen oder erzeugt und die ausgeführten Waren gebraucht, verbraucht, bearbeitet oder verarbeitet worden sind. Daneben werden die Außenhandelsergebnisse auch nach Handelswegen, d. h. nach Einkaufs- und Käuferländern, in denen die ausländischen Vertragspartner ihren Sitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben, nachgewiesen. Aus der Gegenüberstellung der Ergebnisse nach Herstellungs- und Einkaufsländern bzw. nach Verbrauchs- und Käuferländern ergibt sich der mittelbare Handel. Hierbei werden die Waren nicht unmittelbar im Herstellungsland gekauft bzw. an das Verbrauchsland verkauft, sondern über ein drittes Land als „Mittlerland“ gehandelt, so daß Warenwege und Handelswege voneinander abweichen<sup>1)</sup>.

### Der Außenhandel nach Einkaufs- und Käuferländern<sup>2)</sup>

Von der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahre 1962 in Höhe von 49,5 Mrd. DM entfielen wieder rund 84% auf Käufe in den OECD-Ländern. Hieran waren die EWG-Länder mit 35% und Nordamerika mit 18% in steigendem Maße beteiligt, während die Käufe in den EFTA-Ländern leicht zurückgingen (von 30 auf 29%). Die Käufe in den sonstigen Ländern der freien Welt und im Ostblock entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich, so daß ihre Anteile an der Gesamteinfuhr mit 12 bzw. 4% praktisch unverändert blieben.

Von der Gesamtausfuhr in Höhe von 53,0 Mrd. DM wurden im Berichtsjahr 76% (gegenüber 73% im Jahre 1961) an die OECD-Länder verkauft. Hauptanteil hieran hatten die Lieferungen auf Rechnung der EWG-Länder, die von 32 auf 35% zunahmen, gefolgt von den EFTA-Ländern mit einem Anteil von 29% (1961: 30%). Die Stellung Nordamerikas unter den Käuferländern änderte sich kaum (8%), während die Verkäufe an die sonstigen Länder der freien Welt von 23 auf 20% zurückgingen. Der Ostblock konnte seinen Anteil an der Gesamtausfuhr mit mehr als 3% knapp halten.

Im Verkehr mit den OECD-Ländern war die Handelsbilanz — im Gegensatz zur Warenbilanz, die noch einen Aktivsaldo von 4,5 Mrd. DM aufwies — negativ (— 1,3 Mrd. DM), da der hohe Einfuhrüberschuß im Handel mit Nordamerika (4,4 Mrd. DM) durch die Ausfuhrüberschüsse, die gegenüber den EWG-Ländern, den EFTA-Ländern und den sonstigen OECD-Ländern erzielt wurden, nicht ausgeglichen werden konnte. Im Handel mit den sonstigen Ländern der freien Welt wurden die Käufe von den Verkäufen übertroffen, wobei sich der stärkste Ausfuhrüberschuß im Verkehr mit Asien (2,3 Mrd. DM) ergab. Die Handelsbilanz mit dem Ostblock war seit Jahren zum ersten Male wieder passiv.

Die wichtigsten Handelspartner unter den Einkaufs- und Käuferländern waren — wie in den Vorjahren — die EWG-Länder, die Vereinigten Staaten und die fünf EFTA-Länder Großbritannien, Dänemark, Schweden, Schweiz und Österreich. Auf die Vereinigten Staaten, deren Anteil an der Gesamteinfuhr (16%) etwas angestiegen ist, folgten mit Abstand Großbritannien, Frankreich und die Niederlande, in denen jeweils mehr als 10% der deutschen Einkäufe getätigt wurden. An die 5. Stelle trat Italien vor die Schweiz, während die Reihenfolge der übrigen Länder Belgien-Luxemburg, Schweden, Österreich und Dänemark unverändert blieb. Diese zehn Einkaufsländer waren mit 78,5% an der Gesamteinfuhr beteiligt.

Bei der Ausfuhr rückte Frankreich vor die Niederlande an die erste Stelle der Käuferländer. Hinter der Schweiz erreichte Italien im Berichtsjahr den 4. Platz vor den Vereinigten Staaten und Belgien-Luxemburg. Großbritannien fiel hinter Österreich und Schweden vom 7. auf den 9. Platz zurück. Zusammen

## Wichtige Einkaufs- und Käuferländer

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Land	1961		1962	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
<b>Einkaufsländer</b>				
1. Vereinigte Staaten .....	6 988	15,8	8 124	16,4
2. Großbritannien .....	5 234	11,8	5 636	11,4
3. Frankreich .....	4 887	10,9	5 439	11,0
4. Niederlande .....	4 549	10,3	5 033	10,2
5. Italien .....	2 956	6,7	3 615	7,3
6. Schweiz .....	3 110	7,0	3 333	6,7
7. Belgien-Luxemburg .....	2 656	6,0	3 055	6,2
8. Schweden .....	1 926	4,3	1 994	4,0
9. Österreich .....	1 256	2,8	1 377	2,8
10. Dänemark .....	1 179	2,7	1 236	2,5
<b>Käuferländer</b>				
1. Frankreich .....	4 875	9,6	5 497	10,4
2. Niederlande .....	4 902	9,6	5 085	9,6
3. Schweiz .....	3 946	7,7	4 336	8,2
4. Italien .....	3 361	6,6	4 063	7,7
5. Vereinigte Staaten .....	3 551	7,0	3 934	7,4
6. Belgien-Luxemburg .....	3 392	6,7	3 680	6,9
7. Österreich .....	2 660	5,2	2 741	5,2
8. Schweden .....	2 581	5,1	2 713	5,1
9. Großbritannien .....	2 684	5,3	2 451	4,6
10. Dänemark .....	1 680	3,3	1 806	3,4

erhöhte sich der Anteil dieser zehn wichtigsten Käuferländer an der Gesamtausfuhr von 66 auf 68,5%.

### Der mittelbare Handel

Ein Vergleich der Außenhandelsergebnisse nach Herstellungs- und Einkaufsländern bzw. Verbrauchs- und Käuferländern zeigt, in welchem Umfange

Waren eingeführt wurden, die in anderen als den Einkaufsländern hergestellt bzw. in anderen als den Herstellungsländern eingekauft worden sind, und

Waren ausgeführt wurden, die in anderen als den Käuferländern verbraucht bzw. an andere als die Verbrauchsländer verkauft worden sind.

### Entwicklung des Außenhandels Bundesgebiet einschl. Berlin (West)<sup>1)</sup>

Jahr	Einfuhr				Ausfuhr			
	insgesamt	davon gekauft		insgesamt	davon verkauft		insgesamt	
		vom Herstellungsland	von anderen Landern		an das Verbrauchsland	an andere Lande		
	Mrd. DM		%	Mrd. DM		%		
1957	31,7	25,6	6,1	19,4	36,0	33,8	2,2	6,1
1958	31,1	25,2	5,9	19,0	37,0	35,0	2,0	5,3
1959	35,8	28,9	6,9	19,2	41,2	39,3	1,9	4,7
1960	42,7	34,1	8,6	20,1	47,9	45,7	2,2	4,6
1961	44,4	35,6	8,7	19,7	51,0	48,7	2,3	4,5
1962	49,5	40,0	9,5	19,2	53,0	50,7	2,2	4,2

<sup>1)</sup> Bis 5. 7. 1959 ohne Saarland.

Wie die Übersicht über die Entwicklung des Außenhandels in den letzten Jahren erkennen läßt, ist der Anteil des mittelbaren Handels am gesamten Außenhandel im Jahre 1962 weiter — wenn auch geringfügig — zurückgegangen, und zwar bei der Einfuhr von 19,7 auf 19,2% und bei der Ausfuhr von 4,5 auf 4,2%.

### Mittelbare Einfuhr<sup>3)</sup>

Bei der Einfuhr traten wieder die OECD-Länder in besonderem Maße als Mittlerländer hervor, unter ihnen vor allem Großbritannien, die Vereinigten Staaten, die Schweiz, die Niederlande, Belgien-Luxemburg und Frankreich. Diese sechs Mittlerländer konnten auch im Jahre 1962 wieder 93% aller mittelbaren Importe der Bundesrepublik auf sich vereinigen. Starker zugenommen hat im Berichtsjahr die Mittler-tätigkeit der Vereinigten Staaten (+ 22%) und der Niederlande (+ 15%), während die durch Großbritannien, die Schweiz, Belgien-Luxemburg und Frankreich vermittelten Einfuhren hinter der allgemeinen Einfuhrzunahme zurückgeblieben sind bzw. abgenommen haben. Immerhin hat Großbritannien auch im Jahre 1962 noch mehr Waren in die Bundesrepublik vermittelt als direkt geliefert: 62% der dort gekauften Waren wurden in anderen Ländern hergestellt. Das

<sup>1)</sup> Vgl. auch WiSta 1962/6, S. 345. — <sup>2)</sup> Vgl. Tabellen, S. 282\* f.

<sup>3)</sup> Vgl. Tabellen, S. 282\* f.

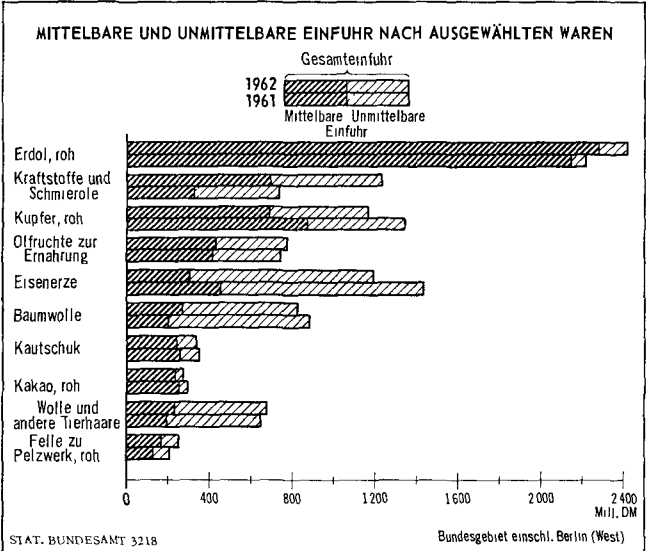


entsprechende Verhältnis betrug bei der Schweiz 49%, bei den Vereinigten Staaten 24% und bei den Niederlanden noch 22%.

Wichtige Mittlerländer der Einfuhr  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

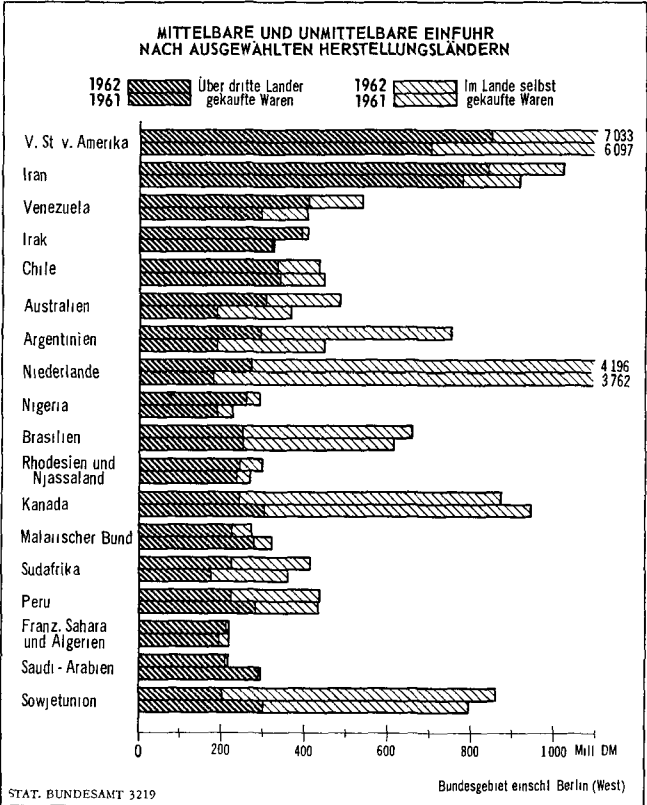
Mittlerland	1961		1962		Zu- (+) bzw. Ab- nahme(-) 1962 ge- gen 1961
	Mill.DM	%	Mill.DM	%	
Großbritannien .....	3 351	38,4	3 473	36,5	+ 3,6
Vereinigte Staaten .....	1 580	18,1	1 936	20,3	+ 22,5
Schweiz .....	1 504	17,2	1 633	17,2	+ 8,6
Niederlande .....	966	11,1	1 109	11,7	+ 14,8
Belgien-Luxemburg .....	407	4,7	407	4,3	- 0,1
Frankreich .....	320	3,7	310	3,3	- 3,2
Sonstige .....	608	7,0	650	6,8	+ 6,9
Mittelbare Einfuhr insgesamt	8 738	100	9 518	100	+ 8,9

Diese Mittlertätigkeit erstreckt sich — im Zuge der zunehmenden wirtschaftlichen Verflechtungen in der Welt — in mehr oder minder starkem Maße auf alle Herstellungsländer und fast alle Waren; besondere Bedeutung aber hat sie für diejenigen Waren, die an den Weltwarenmärkten gehandelt werden oder deren Produktion in den Händen internationaler Unternehmen liegt. So hat die Bundesrepublik z. B. 94% des Erdöls, 87% des Rohkakaos und 71% des Rohkautschuks über dritte Länder bezogen. Bei rohen Pelzfellen, Rohkupfer, Kraftstoffen und Ölfrüchten wurden noch mehr als die Hälfte der Importe über Mittlerländer gekauft. Auch die mittelbaren Einfuhren von Wolle (35%), Baumwolle (33%) und Eisenerzen (26% der jeweiligen Gesamteinfuhr) waren noch beachtlich.



Die bedeutendsten Herstellungsländer waren in diesem Zusammenhang die Erdölländer Iran, Venezuela (auch Kraftstoffe und Heizöle), Irak, Algerien (außerdem Süßfrüchte und Erze), Saudi-Arabien, Kuwait, Bahrain und Katar sowie die Niederländischen Antillen (überwiegend Kraftstoffe und Heizöle). Mehr als drei Viertel der von den Philippinen (Ölfrüchte), dem Kongo (Leopoldville) (Fette und Öle, Olkuchen, Baumwolle), Nigeria (Ölfrüchte, Kakao, Holz, Erdöl), dem Malaiischen Bund (Kautschuk, Zinn), Ghana (Kakao), Rhodesien und Njassaland (Kupfer, Tabak, Mais) und Chile (Erze, Kupfer) bezogenen Waren wurden über dritte Länder gekauft. Die Importe aus Australien (Getreide, Wolle), Indonesien (Tabak, Kautschuk) und Peru (Eisenerze, Baumwolle, Kupfer) gingen noch zu mehr als 50% über Mittlerländer. Auch Südafrika (Wolle, Pelzfelle, Mais), Argentinien (Getreide, Olkuchen, Wolle, Fette und Öle), Brasilien (Baumwolle, Eisenerze), Kolumbien (Süßfrüchte), Kanada (Eisenerze, Aluminium, Kupfer, Nickel) und die Sowjetunion (Pelzfelle, Erdöl, Gold) lieferten immerhin noch mehr als ein Drittel ihrer Erzeugnisse mittelbar in die Bundesrepublik.

Ordnet man die mittelbaren Einfuhren nach Herstellungsländern, so ergibt sich folgendes Bild:



Bemerkenswert ist der relativ hohe Anteil der mittelbaren Importe von Waren aus den Vereinigten Staaten (vor allem über die Schweiz) und aus den Niederlanden (insbesondere über Großbritannien), die selbst zu den wichtigsten Mittlerländern zählen.

Mittelbare Ausfuhr<sup>4)</sup>

Ein ähnliches — wenn auch weniger ausgeprägtes — Bild zeigt die mittelbare Ausfuhr, bei der die gleichen Mittlerländer wie in der Einfuhr eine Rolle spielen. Allerdings hat ihre Bedeutung — von den Niederlanden und den Vereinigten Staaten abgesehen — nachgelassen, so daß ihr Anteil an der gesamten mittelbaren Ausfuhr von 85 auf 80% zurückging. Immerhin waren von den Verkäufen an Großbritannien, die Schweiz, die Niederlande und die Vereinigten Staaten noch 23 bzw. 10, 6 und 5% zum Verbrauch in anderen Ländern bestimmt.

Wichtige Mittlerländer der Ausfuhr  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mittlerland	1961		1962		Zu- (+) bzw. Ab- nahme(-) 1962 ge- gen 1961
	Mill.DM	%	Mill.DM	%	
Großbritannien .....	676	29,7	564	25,3	- 16,5
Schweiz .....	456	20,0	448	20,1	- 1,7
Niederlande .....	268	11,8	285	12,8	+ 6,3
Vereinigte Staaten .....	188	8,3	198	8,9	+ 4,9
Belgien-Luxemburg .....	183	8,0	161	7,2	- 12,2
Frankreich .....	162	7,1	133	5,9	- 18,3
Sonstige .....	344	15,1	444	19,9	+ 29,1
Mittelbare Ausfuhr insgesamt	2 278	100	2 233	100	- 2,0

Da die mittelbare Ausfuhr schon immer sehr stark nach Verbrauchsländern und Waren streut, ergaben sich auch im Berichtsjahr keine nennenswerten Schwerpunkte.

Weitere Einzelheiten über die Handelswege und den mittelbaren Handel werden im Jahresheft der Reihe 1 und in den Ergänzungsheften zur Reihe 3 der Fachserie G „Außenhandel“ veröffentlicht werden.

J. J.

<sup>4)</sup> Vgl. Tabellen, S. 282\* f.



# Verkehr

## Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1962

### Ausgewählte Ergebnisse

Die ersten vorläufigen Zahlen über Straßenverkehrsunfälle und ihre Folgen im Jahre 1962 konnten bereits im Märzheft dieser Zeitschrift veröffentlicht werden. Inzwischen wurden die Meldungen der Polizeidienststellen nach zusätzlichen Merkmalen, wie Unfallort und Art der Verkehrsbeteiligung, ausgezählt. Die ersten Ergebnisse haben sich zum Teil etwas geändert. Eine noch ausführlichere Darstellung der Straßenverkehrsunfälle kann erst nach Abschluß der maschinellen Aufbereitungsarbeiten erfolgen; z. Z. ist der Jahresband 1961<sup>1)</sup> erschienen.

### Stärkerer Rückgang der Unfälle mit Personenschaden ...

Im Jahr 1962 ereigneten sich im Bundesgebiet ohne Berlin 308 140 Unfälle, bei denen 14 088 Menschen ums Leben kamen und 412 036 verletzt wurden.

Straßenverkehrsunfälle nach der Ortslage  
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Unfälle					
	insgesamt		mit Personenschaden <sup>1)</sup>		mit nur Sachschaden	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Innerhalb von Ortschaften</b>						
1957	508 524	78,9	214 094	74,7	294 430	82,3
1958	552 601	77,2	205 233	72,1	347 368	80,6
1959	622 263	77,3	226 540	72,0	395 723	80,7
1960	730 170	77,1	239 050	71,2	491 120	80,3
1961	755 046	76,8	230 060	70,6	524 986	79,8
1962 <sup>1)</sup>	783 878	76,0	211 842	68,7	572 036	79,0
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen 1961 in % .....	+ 3,8	—	- 7,9	—	+ 9,0	—
<b>Außerhalb von Ortschaften</b>						
1957	135 802	21,1	72 565	25,3	63 237	17,7
1958	162 852	22,8	79 376	27,9	83 476	19,4
1959	182 653	22,7	88 113	28,0	94 540	19,3
1960	216 798	22,9	96 459	28,8	120 339	19,7
1961	228 594	23,2	95 781	29,4	132 813	20,2
1962 <sup>1)</sup>	248 134	24,0	96 298	31,3	151 836	21,0
Zunahme gegen 1961 in % .....	8,5	—	0,5	—	14,3	—
<b>Innerhalb und außerhalb von Ortschaften</b>						
1957	644 326	100	286 659	100	357 667	100
1958	715 453	100	284 609	100	430 844	100
1959	804 916	100	314 653	100	490 263	100
1960	946 988	100	335 609	100	611 459	100
1961	983 640	100	325 841	100	657 799	100
1962 <sup>1)</sup>	1 032 012	100	308 140	100	723 872	100
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen 1961 in % .....	+ 4,9	—	- 5,4	—	+ 10,0	—

<sup>1)</sup> Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — <sup>2)</sup> Spaltensumme = 100 — <sup>3)</sup> Zeilensumme = 100. — <sup>4)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

Im Jahr 1958 waren es 285 000 Unfälle mit Personenschaden, die 1959 auf 315 000 oder um 10,6% stark anstiegen. Das war die bisher größte Zuwachsrate bei den schwereren Straßenverkehrsunfällen. Aber auch 1960 trugen sich im Vergleich zum Vorjahr noch 21 000 mehr Unfälle zu; das Ausmaß der Steigerung (6,6%) war aber bereits — bei etwa gleichgroßer Bestandszunahme an Kraftfahrzeugen — nicht mehr so hoch wie im Vorjahr. Im Laufe des Jahres 1961 zeichnete sich sodann ab, daß die Personenschadensunfälle nicht weiter zunahmen. Gegen Jahresende ergab der Vergleich mit den Ergebnissen des Jahres 1960 sogar einen Rückgang um 2,9% auf 326 000. Im Jahre 1962 dauerte diese Entwicklung fort, und es erfolgte mit 5,4% die bisher stärkste Abnahme der Unfälle mit Personenschaden, die sogar noch den Rückgang der schwereren Unfälle in den Jahren 1957/58 übertrifft, als sich die allgemeine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 km/st innerhalb der Ortschaften in den Ergebnissen der Straßenverkehrsunfallstatistik auswirkte.

Der im vergangenen Jahr eingetretene Rückgang der Unfälle mit Personenschaden zeigte sich allerdings nur im Verkehrsbereich innerhalb von Ortschaften, wo 18 218 oder

7,9% weniger Unfälle vorkamen. Auf außerorts verlaufenden Straßen stieg dagegen die Zahl der Unfälle mit Personenschaden wieder geringfügig an, und zwar um 0,5% auf 96 298 und blieb nur knapp unter der im Jahre 1960 gemeldeten Höchstzahl von 96 459. Damit wurde der bei den Straßenverkehrsunfällen außerhalb von Ortschaften von 1960 auf 1961 erstmalig festgestellte leichte Rückgang der Unfälle mit Personenschaden im vergangenen Jahr wiederum durch eine kleine Steigerung abgelöst. Zusammenfassend kann man aber im Außerortsbereich von einem Verharren der Unfallhäufigkeit in den letzten 3 Jahren 1960 bis 1962 auf einer Höhe von etwa 96 000 Personenschadensfällen sprechen.

### ... bei geringerer Beteiligung der Zweiräder

Bereits 1961 wurde festgestellt, daß der Rückgang der Unfälle mit Personenschaden im wesentlichen auf die geänderte Zusammensetzung der Verkehrsteilnehmer nach der Art der Verkehrsbeteiligung zurückzuführen ist. Nach der Bestandsstatistik des Kraftfahrt-Bundesamtes werden motorisierte Zweiräder in letzter Zeit in zunehmendem Maße aus dem Verkehr gezogen. Der Strukturwandel im Fahrzeugbestand hielt auch 1962 an. Noch stärker als die prozentuale Abnahme des Bestandes bei den Kraftträdern, Kraftrollern und Mopeds ging jedoch die Beteiligung dieser Fahrzeuge an den Unfällen mit Personenschaden 1962 zurück.

Veränderungen im Kraftfahrzeugbestand, in der Unfallbeteiligung und bei den Unfallopfern 1961 auf 1962

Art	Kfz.-Bestand <sup>1)</sup> jeweils am 1. 7.		Unfallbeteiligung		Getotete und Verletzte	
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1962	gegenüber 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1962	gegenüber 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1962	gegenüber 1961
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kraftrad, Kraftroller .....	- 256 600	- 19,9	- 18 546	- 25,6	- 19 196	- 25,2
Personenkraftwagen .....	+ 914 400	+ 18,8	+ 19 581	+ 7,1	+ 28 646	+ 17,7
Kraftomnibus, Obus .....	+ 600	+ 1,9	+ 265	+ 4,6	+ 286	+ 6,6
Liefer- und Lastkraftwagen, Sattelschlepper, Zugmaschine .....	+ 99 700	+ 6,5	+ 1 623	+ 2,9	+ 674	+ 4,5
Sonderkraftfahrzeug .....	+ 4 600	+ 8,7	+ 255	+ 21,1	+ 139	+ 56,5
Zusammen .....	+ 762 700	+ 9,8	+ 598	+ 0,1	+ 9 977	+ 3,9
außerdem:						
Moped .....	- 461 134	- 22,2	- 21 676	- 36,9	- 19 973	- 35,7

<sup>1)</sup> Ausschließlich der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge.

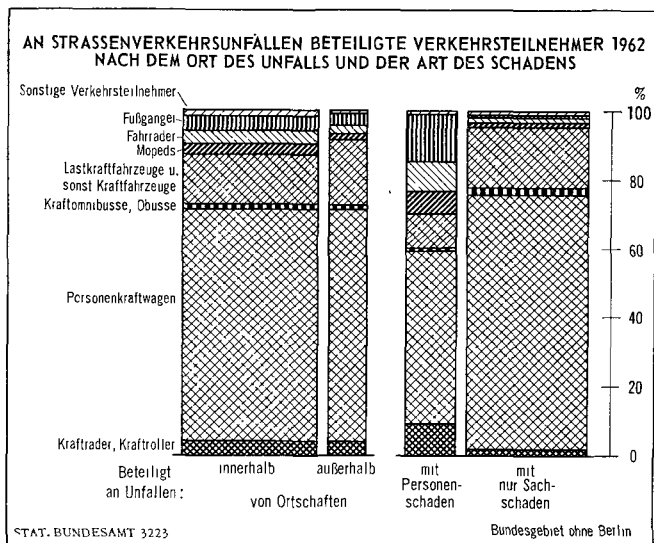
Bei den Kraftträdern und Kraftrollern betrug der Rückgang 25,6%, wobei außerorts mit 27,6% eine etwas stärkere Abnahme festgestellt werden konnte. Die Mopeds brachten mit einer um 36,9% verminderten Beteiligung die stärkste Veränderungsrate überhaupt. Auch hier war der Rückgang der Unfälle mit Personenschaden außerhalb der Ortschaften mit 38% starker als innerorts. Aber auch die Fahrräder sind wahrscheinlich weniger benutzt worden; denn ihre Unfallbeteiligung verminderte sich um 12,3%. Im Vergleich zur Entwicklung 1960 auf 1961 war der Rückgang der unfallbeteiligten Zweiräder aller Art im vergangenen Jahr fast doppelt so stark. Auch der absoluten Zahl nach wog die verminderte Beteiligung der Zweiradfahrzeuge so schwer, daß die Zunahme der Unfallbeteiligung von Vierradfahrzeugen ausgeglichen und insgesamt noch ein Rückgang sämtlicher in Unfälle mit Personenschaden verwickelten Verkehrsteilnehmer um 5,7% festgestellt werden konnte. In zunehmendem Maße an Unfällen mit Personenschaden beteiligt waren unter den Fahrzeugen nur die Personenkraftwagen (+ 7,1%), die Sattelschlepper und Zugmaschinen (+ 7,7%) sowie die Sonderkraftfahrzeuge (+ 21,1%), die auch im Bestande kräftig zugenommen haben<sup>2)</sup>.

Mit dieser Entwicklung hat sich die Struktur der Unfallbeteiligten gegenüber dem Vorjahr wesentlich geändert. Der Anteil der Zweiradfahrzeuge, deren Benutzer bei Kollisionen im Straßenverkehr relativ am gefährdetsten sind, sank 1962 auf 24,2% aller Verkehrsteilnehmer ab. Die Personenkraftwagen

<sup>1)</sup> Vgl. Fachserie H, Verkehr, Reihe 6.

<sup>2)</sup> Vgl. Tabelle, S. 288%.





stellen durch die zunehmende Beteiligung nunmehr die Hälfte aller in Personenschadensunfälle verwickelten Verkehrsteilnehmer.

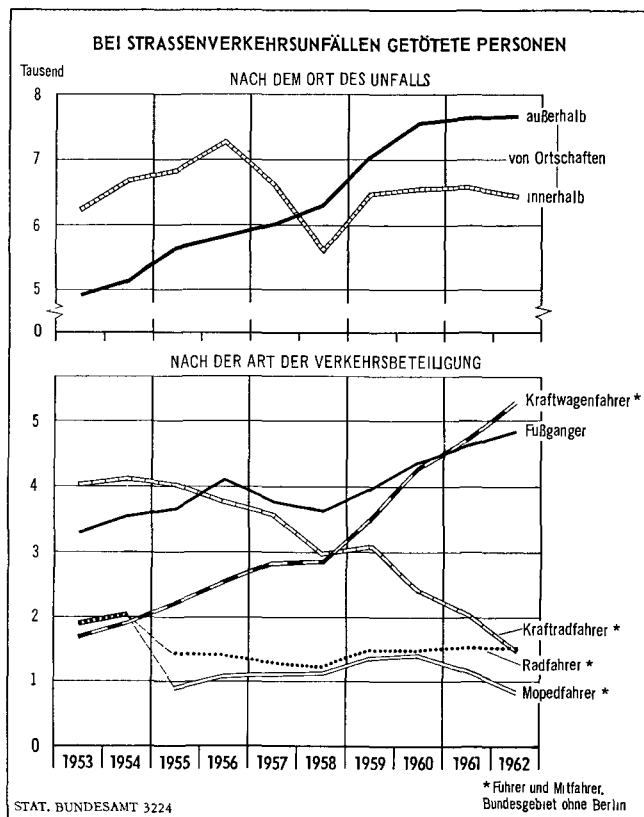
### Mehr getötete und verletzte Personenkraftwagenfahrer

1962 wurden bei Straßenverkehrsunfällen 14 088 Menschen getötet oder starben innerhalb von 30 Tagen an den Folgen der Verletzungen. Gegenüber 1961 ging die Zahl der Getöteten leicht, und zwar um 0,9 % zurück<sup>3)</sup>. 412 036 Personen wurden verletzt, von denen 127 126 einer stationären Behandlung zugeführt werden mußten. Gegenüber 1961 betrug der Rückgang der Verletzten 4,4 %. Entsprechend der veränderten Unfallbeteiligung waren die einzelnen Verkehrsteilnehmerarten recht unterschiedlich betroffen. Es läßt sich feststellen, daß die geringere Gesamtzahl an getöteten und verletzten Personen wiederum auf die verminderte Unfallbeteiligung der Zweiradfahrzeuge zurückzuführen ist. Gegenüber 1961 nahm die Zahl der getöteten Zweiradfahrer um 19,7 % und die der Verletzten um 24,6 % ab. Eine recht erhebliche Zunahme war dagegen bei den getöteten und verletzten Fahrern und Mitfahrern von Personenkraftwagen festzustellen. Der Zuwachs belief sich auf 14,2 % bei den Getöteten und 17,8 % bei den Verletzten. Das Steigerungsmaß von 1961, das bei den getöteten Personenkraftwagenbenutzern 10,2 % und bei den Verletzten 13,3 % ausmachte, wurde damit erheblich übertroffen.

Die Personenkraftwagen waren zwar zahlreicher an Unfällen mit Personenschaden innerhalb der Ortschaften beteiligt, die Führer und Mitfahrer dieser Fahrzeuge verunglückten dagegen weit häufiger bei Unfällen außerhalb von Ortschaften. Insbesondere bei den Getöteten ist der Anteil der außerorts ums Leben gekommenen Personen im Vergleich zu den tödlich Verunglückten innerhalb von Ortschaften besonders hoch. Von vier tödlich Verunglückten kamen drei auf den Straßen außerorts ums Leben. Bei den verletzten Personen betrug der Anteil außerorts dagegen 52,6 %.

Diese Relationen geben einen Hinweis auf die relative Sicherheit der Insassen von Personenkraftwagen bei Unfällen innerhalb der Ortschaften durch die hier beschränkte Geschwindigkeit des Fahrzeuges. Auf freien Strecken außerhalb der Ortschaften zeigen sich in den Zahlen deutlich die durchschnittlich schwereren Folgen für den Benutzer der Personenkraftwagen, sobald das Fahrzeug in einen Unfall verwickelt wurde.

Neben der Auszählung der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden nach der Ortslage wurde auch danach unterschieden, auf welcher Straßenart sie vorkamen. Im Vergleich zu 1961 zeigte sich, daß der insgesamt um 7,9 % eingetretene Rückgang der schwereren Unfälle auf allen Ortsdurchfahrten von klassifizierten Straßen, aber auch auf den Gemeindestraßen einsetzte. Der absoluten Zahl nach verminderten sich die Unfälle am meisten auf den Ortsdurchfahrten der Land-



straßen I. Ordnung, und zwar ereigneten sich hier 11 530 Unfälle mit Personenschaden weniger als im Vorjahr. Diese Minderung machte 26,9 % aus. Hoch war auch der relative Rückgang der schwereren Unfälle mit 14,4 % auf den innerorts verlaufenden Landstraßen II. Ordnung.

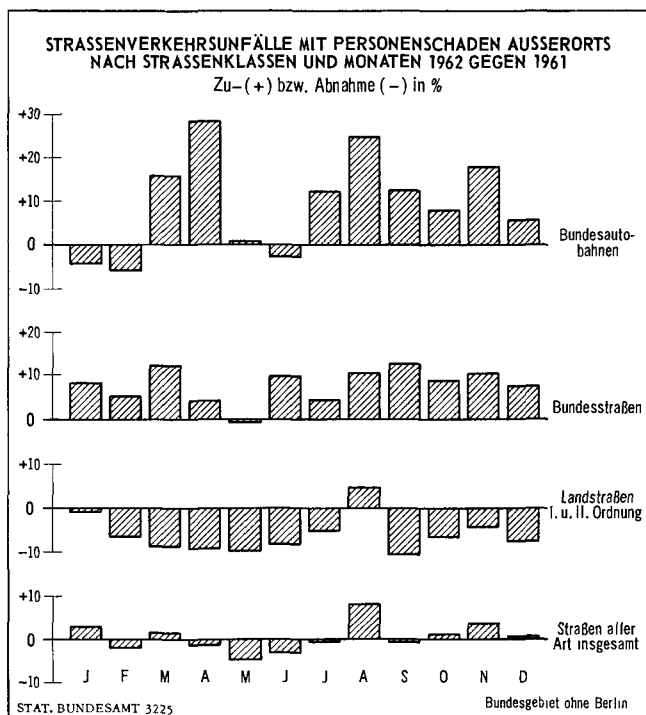
Stellt man den Angaben über Straßenverkehrsunfälle die Länge der Innerortsstrecken gegenüber, so zeigt sich, daß, gerechnet auf 100 km Straßenlänge, das Risiko, in einen Unfall verwickelt zu werden, bei dem Personen getötet oder verletzt wurden, sich im Vergleich zum Vorjahr innerhalb von Ortschaften erheblich verringert hat. 1961 ereigneten sich noch 172 Unfälle mit Personenschaden auf 100 km Innerortsstraßen aller Art, während 1962 nur 159 vorkamen. Die Gefährlichkeit einzelner Straßenarten im Innerortsverkehr geht aus den Bezugsziffern „Unfälle je 100 km Straßenlänge“ aber nur bedingt hervor, da die Ortsdurchfahrten zum Teil recht unterschiedlich befahren werden. Vor allem, wenn Wasserläufe durch Brücken überquert werden, aber auch auf anderen Abschnitten, kommt es zu sehr dichtem Verkehr mit zum Teil im Durchschnitt über 50 000 Kraftfahrzeugen in 24 Stunden. Dieser Umstand ist beim Vergleich der Meßziffern noch zu berücksichtigen. Genaue Angaben über die durchschnittlichen täglichen Verkehrsmengen der Ortsdurchfahrten in Städten und Gemeinden liegen jedoch nur teilweise vor.

Der oben erwähnte geringe Zuwachs der Unfälle mit Personenschaden auf Straßen außerhalb der Ortschaften wurde ausschließlich durch die um 9,8 % auf Bundesautobahnen und die um 7,8 % gestiegene Zahl der Unfälle auf Bundesstraßen verursacht. Die Zuwachsraten vorausgehender Jahre wurden damit auf Autobahnen nicht mehr erreicht; sie war die geringste seit 1959.

Auf den Bundesstraßen war von 1960 auf 1961 noch ein Rückgang der schwereren Unfälle, und zwar um 0,8 %, zu verzeichnen. Wodurch der starke Zuwachs der Unfälle auf den freien Strecken der Bundesstraßen 1962 verursacht wurde, kann z. Z. noch nicht vollständig ergründet werden. Mit ein Grund für die starke Unfallhäufung auf den freien Strecken der Bundesstraßen wird das in den Wintermonaten herrschende Wetter, verbunden mit anhaltender Schneeglätte und Glatteis, aber auch eine stärkere Nutzung durch den Reiseverkehr in den Ferienmonaten gewesen sein. Neben einer größeren Zahl von Unfällen mit nur Sachschaden werden sich auch

<sup>3)</sup> Vgl. Tabelle, S. 288\*.





Unfälle mit schwereren Folgen gerade auf diesen Straßen zuge- tragen haben. Im Verkehr auf den freien Strecken der Land- straßen und anderen nicht klassifizierten Straßen trugen sich dagegen weniger Unfälle zu, so daß die starke Steigerung der Zahl der Unfälle mit Personenschaden auf Bundesautobahnen und Bundesstraßen außerorts fast wieder ausgeglichen wurde.

**Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden  
nach Straßenklassen  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Straßenklasse	1958	1960	1961	1962 <sup>1)</sup>	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1962 gegen 1961 in %	Unfälle 1962 je 100 km Straßen- länge <sup>2)</sup>
<b>Innerhalb von Ortschaften</b>						
Unfälle auf						
Bundesstraßen ...	55 822	61 600	57 655	54 912	- 4,8	909
Landstraßen						
I. Ordnung ...	38 525	45 048	42 798	31 268	-26,9	279
II. Ordnung ...	10 777	12 964	11 423	9 774	-14,4	106
anderen Straßen	100 109	119 438	118 184	115 888	- 1,9	109
Zusammen .....	205 233	239 050	230 060	211 842	- 7,9	159
<b>Außerhalb von Ortschaften</b>						
Unfälle auf						
Bundesautobahnen	5 206	6 889	7 976	8 754	+ 9,8	311
Bundesstraßen	30 938	36 900	36 625	39 466	+ 7,8	180
Landstraßen						
I. Ordnung ...	26 720	32 097	31 183	29 863	- 4,2	62
II. Ordnung ...	8 985	11 345	10 520	9 266	-11,9	22
anderen Straßen	7 527	9 228	9 477	8 949	- 5,6	7
Zusammen .....	79 376	96 459	95 781	96 298	+ 0,5	41
<b>Innerhalb und außerhalb von Ortschaften</b>						
Unfälle auf						
Bundesautobahnen	5 206	6 889	7 976	8 754	+ 9,8	311
Bundesstraßen ...	36 760	43 800	43 200	46 738	+ 8,1	338
Landstraßen						
I. Ordnung ...	65 245	77 145	73 981	61 131	-17,4	103
II. Ordnung ...	19 762	24 309	21 943	19 040	-13,2	37
anderen Straßen	107 636	128 666	127 661	124 837	- 2,2	55
Insgesamt .....	284 609	335 509	325 841	308 140	- 5,4	84

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Als Bezugsgrößen dienten für die klassifizierten Straßen die Ergebnisse der Erhebung mit Stichtag 1. 1. 1962, für die „Andere Straßen“ die der Erhebung mit Stichtag vom 31. 3. 1956.

Gerechnet auf je 100 km Straßenlänge ereigneten sich die meisten Unfälle auf den Bundesautobahnen. Es muß aber dar- auf hingewiesen werden, daß diese hohe Unfallziffer, im Ver- gleich mit den Meßziffern für andere Straßenarten, keine ab- solute Aussage über die Verkehrssicherheit zuläßt. Für einen Vergleich der Unfallhäufigkeit der einzelnen Straßen müßte die durchschnittliche Benutzung als Maß für die Verkehrs- dichte herangezogen werden. Aus früheren Zählungen — An- gaben für 1962 liegen noch nicht vor — ist bekannt, daß auf den Bundesautobahnen im Vergleich zu den Bundesstraßen eine etwa dreimal so große Menge an Kraftfahrzeugen ver- kehrt. Unter Berücksichtigung der Verkehrsdichte erscheint die Autobahn im Vergleich zu den anderen Straßen immer noch als eine relativ sichere Straße. Die bekannten Vorzüge dieser Schnellstraße, wie Kreuzungsfreiheit, Einbahnverkehr usw., dürften sich hierbei auswirken.

## Fußgänger

In den Städten und Gemeinden wie auch auf freien Strecken der Überlandstraßen waren im vergangenen Jahr 77 345 Fuß- gänger an Unfällen mit Personenschaden beteiligt, und zwar zu 86 % an Unfällen innerhalb von Ortschaften. Gegenüber 1961 nahm die Unfallbeteiligung der Passanten insgesamt zwar ab; es wurden auch um 5,2 % weniger verletzt, doch verun- glückten um 4,8 % mehr tödlich. Insbesondere außerhalb der Ortschaften nahm im vergangenen Jahr die Zahl der getöteten Fußgänger zu, und zwar um 9,5 %. Aber auch innerhalb der Ortschaften wurden um 2,7 % mehr Fußgänger bei Straßen- verkehrsunfällen getötet.

Der Rückgang der unfallbeteiligten Fußgänger stellt eine positiv zu bewertende Entwicklung dar, da mit dem Zuwachs des Kraftfahrzeugbestandes um rd. 10 % sich wahrscheinlich auch die Verkehrsdichte erhöht hat. Bereits 1961 zeichnete sich diese Entwicklung ab. Es häuften sich jedoch damals schon die schwersten Unfallfolgen, und zwar stieg die Zahl der getöte- ten Fußgänger; lediglich Schwer- und Leichtverletzte wurden weniger gezählt. Diese Entwicklung setzte sich 1962 mit stär- kerem Akzent fort; sie dürfte ebenfalls mit der veränderten Zusammensetzung der Verkehrsbeteiligung zusammenhängen. Eine zahlreichere Beteiligung von — im Vergleich zu den Zweirädern — größeren Fahrzeugen wird zu durchschnittlich schwereren Folgen geführt haben, wenn es zu einer Kollision mit Fußgängern, vor allem außerorts bei höherer Geschwin- digkeit, kam. Die relative Schutzlosigkeit der Fußgänger einerseits und die Zunahme der Verkehrsdichte mit größeren Fahrzeugen andererseits sind mit eine der Ursachen für die folgenschwere Tendenz, die in den Gesamtzahlen über Unfälle und Verunglückte der letzten beiden Jahre zum Ausdruck kommt, nämlich: Rückgang der Zahl der Unfälle mit Personen- schaden leichter und schwerer Art bei nicht so starker Ab- nahme der Unfälle mit schwersten Folgen.

	Unfälle mit Getöteten		Unfälle mit Verletzten	
	Anzahl	Veränderung	Anzahl	Veränderung
1961:	13 243	+ 0,0 %	312 598	- 3,0 %
1962:	13 106	- 1,0 %	295 034	- 5,6 %

Etwa 39 % der ums Leben gekommenen Fußgänger waren über 65 Jahre alt. Gegenüber 1961 wurden mehr alte Menschen getötet, und zwar betrug die Zunahme innerhalb der Wohn- gebiete 6 %. Auch Kinder im Alter zwischen 6 und 15 Jahren, die insgesamt 10 % aller getöteten Fußgänger ausmachten, wurden wiederum mehr, und zwar um 5,6 %, auf Straßen innerhalb der Ortschaften getötet. Auf Überlandstraßen außer- halb der Ortschaften war nur die Altersgruppe zwischen 15 und 65 Jahren in zunehmendem Maße vom Unfalltod betref- fen. Gegenüber 1961 waren 145 oder 20,5 % Fußgänger dieser Altersgruppe mehr tödlich verunglückt.

Mck.



# Geld und Kredit

## Finanzielle Ergebnisse der 1961 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren

### Gesamtüberblick: Gläubigereinbußen wiederum höher

Die Abwicklung der Konkurse und Vergleichsverfahren erstreckt sich meist über einen längeren Zeitraum, so daß Angaben mit genügender Aussagekraft über Schulden- und Teilungsmasse, Insolvenzverluste und Deckungs- bzw. Vergleichsquoten von den 1961 eröffneten Verfahren erst jetzt vorliegen. Im Jahre 1961 waren nach den Meldungen der Konkursgerichte im Bundesgebiet ohne Berlin 1 583 Konkurse<sup>1)</sup> und 341 Vergleichsverfahren eröffnet worden. Davon waren bis Ende 1962 für über 90 % aller im Jahre 1961 eröffneten Konkurse und für rd. 72 % aller eröffneten Vergleichsverfahren die vorläufigen finanziellen Ergebnisse bekannt; die Erfassungsquote lag damit bei den Konkursen über und bei den Vergleichsverfahren etwas unter der des Vorjahres (87 % bzw. 77 %).

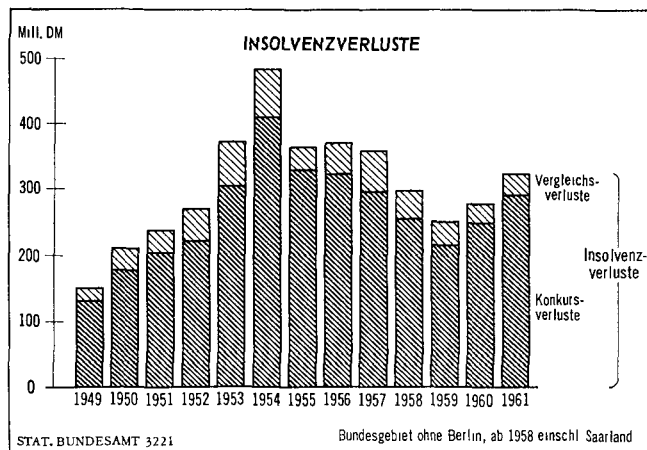
Bei den Konkursen hat sich, trotz eines bemerkenswerten Rückganges in der Zahl der eröffneten Verfahren, die bereits im Vorjahr beobachtete Entwicklung — nämlich mehr Schulden, geringere Teilungsmasse und dementsprechend niedrigere Deckungsquoten und höhere Gläubigerverluste — fortgesetzt. Bei den mit ihren finanziellen Ergebnissen erfaßten Konkursen des Jahres 1961 sind um rd. 15 % mehr Forderungen angemeldet worden als bei den abgewickelten Konkursen des Jahres 1960; die gesamten Gläubigerverluste waren hier um annähernd 17 % größer als im Vorjahr. Dabei konnten im Durchschnitt sowohl die bevorrechtigten als auch die nicht bevorrechtigten Gläubiger nur in einem etwas geringeren Ausmaß befriedigt werden als 1960, da der größeren Schuldenmasse wiederum eine kleinere Teilungsmasse als im Vorjahr gegenüberstand. Im Gegensatz zur vorjährigen Entwicklung sind auch bei den erfaßten Erlaßvergleichen des Jahres 1961 die geltend gemachten Forderungen und die Einbußen der Gläubiger gestiegen. Da sich aber der gesamte im Vergleich erlassene Betrag relativ um rund die Hälfte weniger erhöht hat als die gesamte Schuldenmasse, sind bei den Vergleichsverfahren die Gläubiger mit einer etwas besseren Quote zum Zuge gekommen als im Vorjahr.

Diese Entwicklung darf aber keineswegs als Hinweis auf eine verschlechterte Zahlungsmoral oder auf eine ungünstigere Wirtschaftslage angesehen werden. Wie bereits erwähnt, ist 1961 die Zahl der Konkurse stark zurückgegangen, und zwar um 144 Verfahren oder um 6 %; die Zahl der eröffneten Vergleichsverfahren hat sich gegenüber 1960 nicht verändert. Erheblich vermindert haben sich allerdings nur die kleinen und mittleren Konkursverfahren (mit Forderungen bis unter 100 000 DM), während die großen Objekte (mit Forderungen von 100 000 bis unter 1 Mill. DM) in etwa dem gleichen Ausmaß zugenommen haben. Auch sogenannte „Millionenkonkurse“ wurden 1961 um 7 Fälle mehr gezählt als 1960<sup>2)</sup>. Die Erhöhung der Schuldenmasse und der Gläubigereinbußen ist somit in der Hauptsache auf diese Verschiebungen in der Größenklassengliederung der Konkurse zurückzuführen. Die für das Jahr 1961 festgestellte rückläufige Entwicklung bei den Scheckprotesten und bei verschiedenen anderen statistisch erfaßbaren Formen von Zahlungsschwierigkeiten (Mahnverfahren, Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen)<sup>3)</sup> deutet ebenfalls auf eine ungünstige Liquiditätssituation der Wirtschaft hin.

Insgesamt wurden bei allen erfaßten Insolvenzen (1 674 Fälle) Forderungen im Betrage von 387 Mill. DM angemeldet, das sind rd. 17 % mehr als bei den 1960 eröffneten Verfahren. Die gesamten Gläubigerverluste übertrafen mit 322 Mill. DM die festgestellten Einbußen des vorangegangenen Jahres ebenfalls um etwa 17 %. Von 1949 bis 1961 sind somit aus Konkursen und Vergleichsverfahren finanzielle Ausfälle im Gesamtbetrage von annähernd 3,78 Mrd. DM festgestellt

<sup>1)</sup> Außerdem wurden 768 Konkurse mangels einer die Verfahrenskosten deckenden Masse nicht eröffnet. — <sup>2)</sup> Näheres darüber siehe WiSta, Heft 2/1962, S. 122 ff., „Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1962“.

worden. Tatsächlich sind aber die Insolvenzverluste beträchtlich größer, da die Gläubigereinbußen bei den mangels Masse nicht eröffneten Konkursen nicht bekannt und bei den außergerichtlichen Vergleichsverfahren statistisch nicht erfaßbar sind.



Abgesehen von den Einzelfirmen haben bei allen Rechtsformen der Unternehmen die Gläubiger dem absoluten Betrag nach mehr verloren als im vorangegangenen Jahr, allerdings in recht unterschiedlichem Ausmaß; dadurch haben sich auch die Anteile der einzelnen Rechtsformen an den gesamten Gläubigereinbußen<sup>3)</sup> gegenüber dem Vorjahr etwas verschoben. Die höchsten Insolvenzverluste wurden zwar wiederum bei den Einzelfirmen festgestellt; mit rd. 100 Mill. DM haben hier aber die Gläubiger nur den gleichen Betrag eingebüßt wie im Vorjahr. Dadurch ist ihr Anteil an den gesamten finanziellen Ausfällen der Erwerbsunternehmen von 40,0 % auf 34,0 % zurückgegangen. Bei den nicht eingetragenen Erwerbsunternehmen waren zwar die Verluste geringfügig höher als im Jahr zuvor (63 gegenüber 53 Mill. DM), doch blieb ihr Anteil mit rd. 21,3 % unverändert. Erheblich mehr verloren haben dagegen die Gläubiger von offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften (67 gegenüber 51 Mill. DM), was eine Anteilsteigerung von 20,5 auf 22,7 % mit sich brachte. Absolut und relativ am größten war die Erhöhung der Verluste bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Hier betrugen die finanziellen Ausfälle 63 Mill. DM gegenüber nur 42 Mill. DM im Vorjahr; ihr Anteil an den gesamten Insolvenzverlusten der Erwerbsunternehmen stieg von 16,9 auf 21,5 %. Absolut und relativ unbedeutend (1,3 Mill. DM oder 0,4 %) waren, trotz einer geringfügigen Zunahme, wiederum die Verluste bei der Insolvenz (Erlaßvergleich) einer Aktiengesellschaft. Auch die Einbußen, die bei Zahlungseinstellungen von eingetragenen Genossenschaften und sonstigen Erwerbsunternehmen festgestellt wurden, fielen mit insgesamt 0,5 Mill. DM oder 0,2 % wie im Vorjahr nicht ins Gewicht.

Die Entwicklung der Insolvenzverluste in den einzelnen Wirtschaftsbereichen<sup>4)</sup> war recht unterschiedlich. Während die Gläubiger der 1961 insolvent gewordenen Industrieunternehmen und Einzelhandelsgeschäfte weniger verloren haben als im Jahr vorher (86 bzw. 44 Mill. DM gegenüber 95 bzw. 46 Mill. DM), waren die Gläubigereinbußen im Handwerk, im Großhandel und bei den den „Sonstigen Wirtschaftsgruppen“<sup>5)</sup> zugeordneten Betrieben mit 37 bzw. 81 und 74 Mill. DM wesentlich höher als im vorangegangenen Jahr (31 bzw. 49 und 55 Mill. DM); im Großhandel ist dabei die größte Zunahme zu verzeichnen, und zwar sowohl absolut als auch relativ. Dadurch hat sich auch der Anteil der einzelnen Wirt-

<sup>3)</sup> Ohne die Verluste bei Insolvenzen von natürlichen Personen, Nachlass und sonstigen Gemeinschaftsdarlehnen. — <sup>4)</sup> Vgl. Tabelle, S. 292\* f. die wirtschaftliche Gliederung der finanziellen Ergebnisse der Insolvenzen des Jahres 1961 wurde, wie bei der Darstellung der Zahl der Insolvenzen, noch nach der Systematik der AZ 1960 vorgenommen. — <sup>5)</sup> Einschl. der Verfahren ohne Angabe der Wirtschaftsgruppe.



schaftsbereiche an den im Bundesgebiet ohne Berlin festgestellten gesamten finanziellen Ausfällen verändert, zum Teil sogar sehr erheblich. So ist der Anteil der Industrie und des Einzelhandels merklich zurückgegangen (von 34,3 auf 26,8 % bzw. von 16,7 auf 13,7 %). Demgegenüber waren der Großhandel und die „Sonstigen Wirtschaftsgruppen“ mit einer erheblich höheren Quote an den gesamten Insolvenzverlusten beteiligt als im Vorjahr (25,1 bzw. 22,9 % gegenüber 17,9 bzw. 20 %). Der Anteil des Handwerks hat sich nur geringfügig (von 11,1 auf 11,5 %) erhöht.

In Berlin (West) sind 1961 um etwa 4 % mehr Insolvenzen gezählt worden als 1960. Von den im Jahr 1961 eröffneten 112 Verfahren liegen die finanziellen Ergebnisse in 110 Fällen vor. Auch hier sind die Schuldenmasse und die Gläubigereinbußen beträchtlich gestiegen; mit 21 bzw. 19 Mill. DM waren die gesamten angemeldeten Forderungen bzw. die gesamten Insolvenzverluste rund doppelt so hoch wie im Vorjahr. Während die bevorrechtigten Konkursgläubiger nur mit einer erheblich geringeren Quote befriedigt wurden (31,6 gegenüber 57,6 %), konnten die nicht bevorrechtigten Forderungen in einem wesentlich besseren Verhältnis gedeckt werden (7,0 gegenüber 4,6 %); die Deckungsquote für die nicht bevorrechtigten Konkursgläubiger war damit in Berlin fast gleich hoch wie im übrigen Bundesgebiet (7,3 %). Die Vergleichsquote ist beträchtlich geringer geworden und lag mit 39,0 % weit unter der des Bundesgebietes (52,1 %).

#### Konkurse: Wiederum mehr Schulden und etwas schlechtere Deckungsquoten; weniger totale finanzielle Zusammenbrüche

Bis Ende 1962 sind von den Konkursgerichten für 1427 Konkurse, d. s. für 90 % aller im Jahre 1961 eröffneten Verfahren, die vorläufigen Ergebnisse gemeldet worden. Dabei war nur in 1 231 Fällen eine Teilungsmasse vorhanden. Die restlichen 196 Konkurse mußten nach der Eröffnung mangels Masse eingestellt werden und stellten sich damit noch nachträglich als totale finanzielle Zusammenbrüche heraus. Einschließlich der 798 bereits in Ermangelung einer die Kosten deckenden Masse abgelehnten Konkursanträge gingen somit in 964 Fällen oder in 41 % aller im Jahr 1961 beantragten Konkursverfahren die Gläubiger vollkommen leer aus. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Totalausfälle damit gegenüber dem Vorjahr merklich (um 123 Fälle oder um über 11 %) zurückgegangen ist.

Die Forderungen, die bei den erfaßten Konkursverfahren angemeldet wurden, stellten sich auf insgesamt 321 Mill. DM; die gesamte Schuldenmasse lag damit um 15 % über der des Vorjahres. Bei den Konkursen mit Masse haben sich die Forderungen von 242 Mill. DM auf 289 Mill. DM erhöht. Dabei sind sowohl die bevorrechtigten als auch die nichtbevorrechtigten Ansprüche beträchtlich gewachsen; sie stellten sich auf 27 bzw. 262 Mill. DM gegenüber 21 bzw. 221 Mill. DM im Vorjahr. Das Verhältnis der bevorrechtigten zu den nichtbevorrechtigten Forderungen hat sich etwas zugunsten der nichtbevorrechtigten Ansprüche verschoben (1:9,6 gegenüber 1:10,6); dies hängt damit zusammen, daß sich die bevorrechtigten Forderungen mit einer Zunahme um fast 29 % relativ wesentlich stärker erhöht haben als die nichtbevorrechtigten Forderungen (um rund 19 %). Bei den nach Eröffnung mangels

Masse eingestellten Verfahren ist, entsprechend dem Rückgang bei der Zahl der Fälle, auch die gesamte Schuldenmasse kleiner geworden; sie betrug insgesamt 32 Mill. DM gegenüber 37 Mill. DM im vorangegangenen Jahr. Die je erfaßten Konkurs festgestellte Schuldenmasse<sup>6)</sup> ist merklich gestiegen; im Gesamtdurchschnitt sind 1961 im Bundesgebiet ohne Berlin je erfaßten Konkurs Forderungen im Betrage von 225 000 DM angemeldet worden (im Vorjahr = 195 000 DM). In Berlin (West) hat sich die durchschnittliche Schuldenmasse mit 184 000 DM sogar fast verdoppelt.

Bei den Konkursen mit Masse hat sich die Gesamtdeckung erneut etwas verschlechtert, und zwar von 13,0 % auf 10,4 %. Dabei kamen sowohl die bevorrechtigten als auch die nichtbevorrechtigten Gläubiger in einem niedrigeren Ausmaß zum Zuge wie im Jahr 1960 (40,8 gegenüber 54,2 % bzw. 7,3 gegenüber 9,1 %). Bei den einzelnen Rechtsformen der Unternehmen war die Entwicklung der Deckungsquoten recht unterschiedlich. So haben bei den nicht eingetragenen Erwerbsunternehmen und bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowohl die bevorrechtigten als auch die nichtbevorrechtigten Gläubiger erheblich schlechtere Deckungsquoten erzielt als 1960. Demgegenüber konnten bei den eingetragenen Genossenschaften und bei den „Sonstigen Erwerbsunternehmen“ alle Gläubiger in einem höheren Ausmaß befriedigt werden. Bei den Einzelfirmen kamen zwar die bevorrechtigten Gläubiger in einem besseren Verhältnis als im vorangegangenen Jahr zum Zuge (51,8 gegenüber 50,3 %), die nichtbevorrechtigten Ansprüche schnitten hier aber etwas schlechter ab (5,5 gegenüber 6,1 %). Umgekehrt verlief dagegen die Entwicklung bei den offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften; hier ermäßigte sich die Deckungsquote für die bevorrechtigten Forderungen beträchtlich (von 62,3 auf 50,5 %), während die nichtbevorrechtigten Gläubiger in einem merklich höheren Ausmaß befriedigt werden konnten als im Jahr zuvor (10,6 gegenüber 8,9 %).

Im Bundesgebiet ohne Berlin betrugen die Verluste bei allen abgeschlossenen Konkursverfahren des Jahres 1961 insgesamt 291 Mill. DM. Die Konkursgläubiger haben somit um rund 17 % mehr eingeüßt als 1960 (249 Mill. DM). Der durchschnittliche Konkursverlust wurde mit 204 000 DM errechnet (gegenüber 173 000 DM im Vorjahr); er ist damit ebenfalls um rund 17 % angewachsen. Die Gründe für diese Entwicklung sind bereits eingangs näher erläutert worden. In Berlin (West) hat sich die je Konkurs ermittelte Gläubigereinbuße mit 171 000 gegenüber 122 000 DM relativ noch stärker erhöht; diese beträchtliche Steigerung hängt auch hier in der Hauptsache mit dem Anfall von etwas mehr größeren Konkursen zusammen.

Auch bei den Konkursen haben die Gläubigereinbußen nur im Bereich des Großhandels, des Handwerks und der „Sonstigen Wirtschaftsgruppen“<sup>7)</sup> zugenommen. Bei den Industriekonkursen und bei den Fallissements im Einzelhandelsbereich waren dagegen die finanziellen Ausfälle etwas geringer als im Vorjahr. Absolut und relativ am stärksten gestiegen sind

<sup>6)</sup> Einschl. der nach Eröffnung mangels Masse eingestellten Verfahren. — <sup>7)</sup> Einschl. der Verfahren ohne Angabe der Wirtschaftsgruppe.

Die voraussichtlichen finanziellen Ergebnisse der 1959 bis 1961 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren

Jahr	Erfasste Verfahren					Festgestellte Verluste				Deckungsquote		
	insgesamt	Konkurse		Vergleichsverfahren	Stundungs- vergleiche	insgesamt	Konkurse		Erlaß- vergleiche	bei Konkursen <sup>2)</sup>		bei Ver- gleichs- verfahren
		mit Masse	ohne Masse <sup>1)</sup>				bevor- rechtigte Forderungen	nicht bevor- rechtigte Forderungen				
Anzahl					Mill. DM							
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959	1 702	1 181	215	33	273	252,0	180,8	34,3	36,9	56,5	10,9	44,6
1960	1 700	1 200	238	27	235	275,8	211,0	37,9	26,9	54,2	9,1	46,5
1961	1 675	1 231	196	26	221	322,4	259,0	32,2	31,2	40,8	7,3	52,1
Berlin (West)												
1961	110	65	39	—	6	19,0	14,7	3,1	1,2	31,6	7,0	39,0

<sup>1)</sup> Nach Eröffnung mangels Masse eingestellte Verfahren. — <sup>2)</sup> mit Masse.



die Verluste bei den insolvent gewordenen Großhandelsunternehmen, und zwar von 42 auf 77 Mill. DM; die Großhandelskonkurse sind dadurch nunmehr mit 26,5 % (gegenüber 16,9 % im Vorjahr) am stärksten an den gesamten Konkursverlusten beteiligt. Die Anteile des Handwerks und der „Sonstigen Wirtschaftsgruppen“ haben sich ebenfalls leicht erhöht, und zwar von 10,8 auf 11,7 % bzw. von 21,7 auf 23,7 %. Innerhalb des Großhandels wurden dabei in allen Wirtschaftszweigen höhere Einbußen festgestellt; die beträchtliche Steigerung hängt hier aber vor allem damit zusammen, daß die Gläubiger von Großhandelsfirmen mit Textilien und Bekleidungsgegenständen fast viermal soviel und diejenigen des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren annähernd doppelt soviel verloren haben wie im Vorjahr. Bei den Handwerkskonkursen beruht die Zunahme der Verluste in der Hauptsache auf einer beträchtlichen Steigerung bei den Betrieben des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes sowie des Maschinenbaus und in der Gruppe „Sonstige Verarbeitung von Eisen und Metallen“. In allen übrigen Handwerkszweigen sind die Gläubigereinbußen geringer geworden; auffallend ist vor allem die beträchtliche Abnahme der Verluste bei den Sägereien sowie bei den Betrieben der Holzbe- und -verarbeitung. Innerhalb der „Sonstigen Wirtschaftsgruppen“ waren die Verluste in den meisten Wirtschaftsgruppen erheblich größer als im Vorjahr, vor allem aber im Verlagsgewerbe, im Gaststätten-gewerbe und bei den Sonstigen Dienstleistungen. Im Industrie-bereich waren die Verhältnisse wesentlich günstiger als 1960; hier brauchten die Konkursgläubiger mit 74 Mill. DM nur einen um fast 11 % niedrigeren Betrag abschreiben als 1960 (83 Mill. DM). Durch diesen Rückgang nehmen die Verluste durch Industriekonkurse mit einem Anteil von 25,4 % der gesamten Konkursverluste nunmehr die zweite Stelle ein. Dabei haben hier in fast allen Industriegruppen die Gläubiger weniger verloren als im vorangegangenen Jahr; bemerkenswert ist, daß, im Gegensatz zur Entwicklung im Großhandel, die Verluste bei den Unternehmen der Textil- und Bekleidungs-industrie erheblich zurückgegangen sind. Auch im Einzelhan-del waren die Ausfälle der Gläubiger in fast allen Branchen niedriger; eine merkliche Zunahme war nur im Einzelhandel mit Bekleidungsgegenständen und mit Haus- und Küchen-geräten (einschl. Wohnbedarf) festzustellen.

#### Vergleichsverfahren: Zunahme der Schulden und Verluste, aber bessere Vergleichsquote

Im Jahre 1961 wurden im Bundesgebiet ohne Berlin insge-samt 341 Vergleichsverfahren gerichtlich eröffnet; für 247 Ver-fahren, d. i. für 72 % aller Fälle, liegen die Abwicklungserge-bnisse vor. 221 Verfahren wurden durch einen Erlaßvergleich beendet und in 26 Fällen erklärten sich die Gläubiger mit

#### Schulden und Verluste bei Konkursen und Erlaßvergleichen je erfaßten Verfahren

Jahr	Konkurse				Erlaßvergleiche		
	Schul-den-masse <sup>1)</sup>	Kon-kurs-verlust <sup>1)</sup>	Deckungsquoteder bevor-rech-tigten Forderungen <sup>2)</sup>	nicht bevor-rech-tigten Forderungen <sup>2)</sup>	Schul-den-verlust	Ver-gleichs-verlust	Ver-gleichs-quote
	1 000 DM	1 000 DM	%	%	1 000 DM	%	%
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)							
1955	180,1	161,0	53,4	7,0	118,4	62,9	46,9
1956	186,5	165,9	62,2	7,2	186,2	103,1	44,3
1957	189,7	166,2	51,6	9,0	233,0	125,7	46,0
Bundesgebiet ohne Berlin							
1958	184,4	163,9	56,2	7,9	208,2	112,4	46,0
1959	177,5	154,1	56,5	10,9	244,1	135,2	44,6
1960	195,0	173,1	54,2	9,1	214,1	114,5	46,5
1961	225,1	204,1	40,8	7,3	294,7	141,1	52,1

<sup>1)</sup> Einschließlich der nach Eröffnung mangels Masse eingestellten Verfahren. —  
<sup>2)</sup> Bei Konkursen mit Masse.

einem Zahlungsaufschub einverstanden. Der Anteil der Stun-dungsvergleiche, also der Verfahren, die keine Gläubiger-einbußen mit sich bringen, liegt mit 7,6 % unter dem des Vor-jahres (11,0 %). Bei einem erheblichen Teil der übrigen Ver-gleichsverfahren mußte ein sogenannter Anschlußkonkurs er-öffnet werden.

Bei den Erlaßvergleichen wurden Forderungen im Gesamt-betrag von 65 Mill. DM anerkannt. Die Schuldenmasse war somit um 30 % größer als 1960 (50 Mill. DM). Da sich der ge-samte Vergleichsverlust mit 31 Mill. DM gegenüber 27 Mill. DM im Vorjahr relativ um die Hälfte schwächer — nämlich nur um 15 % — erhöht hat als die Schuldenmasse, konnten die Gläubiger im Durchschnitt in einem etwas besseren Ver-hältnis befriedigt werden als 1960. Die durchschnittliche Ver-gleichsquote belief sich auf 52,1 %; im Jahr 1960 hatte sie 46,5 % betragen. Abgesehen von den nichteingetragenen Er-werbsunternehmen ergaben sich bei allen Rechtsformen der Unternehmen bessere Deckungsverhältnisse. Auch bei den Hauptwirtschaftsbereichen wurden — mit Ausnahme des Handwerks — höhere Vergleichsquoten errechnet. Die ge-ringfügig kleinere Quote im Handwerk geht in der Hauptsache auf die wesentlich niedrigere Ergiebigkeit bei den Erlaßver-gleichen von Handwerksbetrieben des Maschinenbaus und der Elektrotechnik zurück. In Berlin (West) endeten alle sechs im Jahre 1961 eröffneten Vergleichsverfahren mit einem Erlaß-vergleich. Die durchschnittliche Vergleichsquote hat sich be-trächtlich vermindert und liegt hier mit 39 % weiter unter der des übrigen Bundesgebietes. Im Vergleichsweg verzichteten die Gläubiger in Berlin auf insgesamt 1,2 Mill. DM (im Vor-jahr auf 0,5 Mill. DM).

RS.

## Finanzen und Steuern

### Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1962

#### Gesamtentwicklung 1962

Zur Finanzierung ihrer Aufgaben haben die staatlichen und kommunalen Gebietskörperschaften des Bundesgebietes so-wie der Lastenausgleichsfonds im Jahre 1962 beträchtliche Fremdmittel herangezogen. Allerdings blieben die aufgenom-menen Mittel trotz verminderter Zuwachsraten bei den Steuer-einnahmen im Jahre 1962 gegenüber vorangegangenen Haus-haltsperioden beträchtlich hinter den in den Haushaltsplänen veranschlagten Beträgen zurück. Lediglich der Lastenaus-gleichsfonds macht hiervon eine Ausnahme.

Bei unterschiedlichem Bedarf in den einzelnen Verwaltungs-ebenen beläuft sich die Aufnahme von Kreditmarkt- und öffentlichen Sondermitteln in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1962 auf 5,1 Mrd. DM. 1,6 Mrd. DM stellten außerdem Bund und Lastenausgleichsfonds sowie die Länder anderen Gebietskörperschaften darlehensweise zur Ver-fügung<sup>1)</sup>.

Die im gleichen Zeitraum geleisteten Tilgungen auf Dar-lehen aus Kreditmarkt- und öffentlichen Sondermitteln dürften etwa eine Größenordnung von 2,5 Mrd. DM erreichen, genaue Unterlagen liegen z. Zt. noch nicht vor. Weitere 0,6 Mrd. DM Rückzahlungen wurden auf Darlehen von Ge-bietskörperschaften geleistet<sup>1)</sup>.

Neben Aufnahmen und Tilgungen beeinflussen außerhaus-haltsmäßige Zu- und Abgänge von Schulden den Stand am Stichtag. Unter diesen ist ein Abgang ohne haushaltsmäßige Fühung von 1,3 Mrd. DM Verbindlichkeiten des Bundes im Frühjahr 1962 von besonderer Bedeutung gewesen<sup>2)</sup>. Der Schulden s t a n d von Bund, Lastenausgleichsfonds, Ländern und Gemeinden (Gv.), der — ohne die Verschuldung der Ge-bietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds unterein-ander und ohne Kassenkredite — am 31. Dezember 1962 mit 63,6 Mrd. DM ermittelt wurde, weist deshalb nur eine relativ geringe Nettozuwachsrate gegenüber dem Vorjahresstand (62,3 Mrd. DM) auf.

Die wegen Doppelzahlungen hier nicht miterfaßte Ver-schuldung bei anderen Gebietskörperschaften und beim Lasten-

<sup>1)</sup> Aufteilung zum Teil geschätzt. — <sup>2)</sup> Erläuterung siehe Bundes-schulden.



ausgleichsfonds ist im Laufe des Jahres 1962 per Saldo von 19,2 Mrd. DM auf 20,2 Mrd. DM angestiegen.

Von maßgeblichem Einfluß auf die Entwicklung der Gesamtverschuldung (ohne Schulden bei Gebietskörperschaften) sind die anhaltend hohen Kreditaufnahmen der Gemeinden. Die Neuaufnahmen des Jahres 1962 gehen stark über den Vorjahresbetrag hinaus. Da die Darlehen überwiegend von Banken und Sparkassen gegeben wurden, weisen die Institutskredite auch in der Summe aller Gebietskörperschaften den größten Zuwachs zwischen den Stichtagen auf.

Öffentliche Anleihen sind im Berichtsjahr — ohne Bundespost und Bundesbahn — mit einem Nominalbetrag von 1,0 Mrd. DM aufgelegt worden. Fast zwei Drittel der Emissionssumme entfallen auf den Bund, im übrigen halten sich die Emissionen von Lastenausgleichsfonds, Ländern und Gemeinden in verhältnismäßig engen Grenzen. Bei Ländern und Gemeinden handelt es sich teilweise um Konversionsanleihen, die zu keinem Schuldenzuwachs führten. Eine Reihe von Ländern hat die meist mit 8% verzinslichen Anleihen aus den Jahren 1956/57 für 1963 gekündigt und Umtausch vorgesehen.

Aus kapitalmarktpolitischen Gründen traten bei Bund und Lastenausgleichsfonds Ende 1962 Buchkredite der Notenbank und andere Vorfinanzierungsmittel an die Stelle weiterer Emissionen. Beide sind jedoch gleich im Januar 1963 mit Anleihen an den Kapitalmarkt herantreten.

Im wesentlichen kennzeichnet u. a. auch die Veränderung der Verschuldung die Haushaltssituation bei Bund, Lastenausgleichsfonds, Ländern und Gemeinden (Gv.). Ein weiteres Merkmal hierfür wären die kurzfristigen oder schwebenden Schulden, die sich aber aus den Ergebnissen der Schuldenstatistik nicht unmittelbar entnehmen lassen. Einen gewissen Aufschluß geben diejenigen Schuldformen im staatlichen Bereich, die eine kurze Laufzeit haben. Ebenso wie 1961 waren Schatzwechsel nicht im Umlauf, dagegen hat sich der Betrag an umlaufenden sonstigen Geldmarktpapieren vom 31. Dezember 1961 bis 31. Dezember 1962 beim Bund — unter erheblichen Schwankungen im Laufe des Jahres — erhöht, während die Länder ihre Schulden aus begebenen Geldmarkttiteln nochmals reduzierten.

Die finanzielle Belastung, die den einzelnen Haushalten durch Zins- und Tilgungsleistungen auf ihre Schulden entsteht, läßt sich durch die Schuldenstatistik nicht ermitteln. Bei einer Beurteilung der Schuldenhöhe ist zu beachten, daß in zunehmendem Umfang Schuldendienstleistungen, Zins- und Tilgungszuschüsse auf gesetzlicher oder freiwilliger Grundlage zwischen den Gebietskörperschaften gezahlt werden, die zusätzliche Belastungen und entsprechende Entlastungen hervorrufen. Die vielfältigen und regional unterschiedlichen Regelungen lassen eine statistische Erfassung z. Zt. nicht zu. In gewissem Rahmen geben die Art der Schuld (z. B. bei Gebietskörperschaften, Ausgleichsforderungen der Länder) oder die Art der Verwendung (z. B. für rentierliche Investitionen) Aufschluß über die finanzwirtschaftliche Bedeutung.

#### Stand und Veränderungen bei den einzelnen Ebenen

Die Gesamtverschuldung des Bundes beläuft sich am 31. Dezember 1962 — ohne Kassenkredite — auf 29,8 Mrd. DM. Sie weist gegenüber dem Vorjahresstichtag einen nominellen Rückgang von 900 Mill. DM auf, der das Ergebnis von Aufnahmen und Tilgungen, hauptsächlich aber einer Berichtigung der an den Internationalen Währungsfonds gegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen um die seit einigen Jahren gezogenen Beträge ist. Ohne den Abgang dieser 1,3 Mrd. DM ist die Bundesschuld im Berichtsjahr per Saldo um fast 400 Mill. DM gestiegen.

Zum Haushaltsausgleich ist der Bund 1962 wieder mit Anleihebegebenheiten an den Markt herantreten, nachdem er im Vorjahr keine aufgenommen hatte, wenn man von der 5% Anleihe für Entwicklungshilfe absieht. Im Juli wurde die 1. Tranche der Bundesanleihe in Höhe von 400 Mill. DM mit einem Zinssatz von 6% aufgelegt, im Oktober die 2. Tranche mit 250 Mill. DM. Die Anleiheschulden haben sich dadurch auf 2,6 Mrd. DM (einschl. 1 178,7 Mill. DM Entwicklungsanleihe) erhöht. Weitere Mittel erhielt der Bund durch Ausgabe von

#### In- und Auslandschulden von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.)<sup>1)</sup>

Mill. DM

Schuldner	Stand am 31. Dezember		
	1960 <sup>2)</sup>	1961 <sup>2)</sup>	1962 <sup>2)</sup>
<b>Inländische Altschulden<sup>3)</sup></b>			
Bund .....	11 965,7	12 042,2	12 125,3
Lastenausgleichsfonds .....	2 162,6	2 079,7	2 002,2
Länder <sup>4)</sup> .....	9 475,9	9 266,8	9 123,5
Gemeinden (Gv.) .....	40,3	36,1	33,3
<b>Zusammen .....</b>	<b>23 644,5</b>	<b>23 424,8</b>	<b>23 284,4</b>
<b>Inländische Neuschulden<sup>3)</sup></b>			
Bund .....	5 079,4	12 944,4	13 177,6
Lastenausgleichsfonds .....	1 495,5	1 657,6	2 159,4
Länder <sup>4)</sup> .....	5 560,5	5 157,1	4 881,4
Gemeinden (Gv.) .....	11 429,4	13 118,8	15 393,4
<b>Zusammen .....</b>	<b>23 564,9</b>	<b>32 877,8</b>	<b>35 611,8</b>
<b>Auslandschulden</b>			
Bund .....	9 169,0	5 698,5	4 477,7
Lastenausgleichsfonds .....	—	—	—
Länder <sup>4)</sup> .....	165,0	210,5	203,8
Gemeinden (Gv.) .....	81,3	74,6	70,7
<b>Zusammen .....</b>	<b>9 415,2</b>	<b>5 983,6</b>	<b>4 752,2</b>
<b>Gesamtverschuldung<sup>3)</sup></b>			
Bund .....	26 214,1	30 685,1	29 780,7
Lastenausgleichsfonds .....	3 658,1	3 737,3	4 161,6
Länder <sup>4)</sup> .....	15 201,4	14 634,3	14 208,7
Gemeinden (Gv.) .....	11 551,0	13 229,4	15 497,4
<b>Zusammen .....</b>	<b>56 624,6</b>	<b>62 286,2</b>	<b>63 648,4</b>
<b>außerdem: Schulden bei Gebietskörperschaften</b>			
Bund .....	—	—	—
Lastenausgleichsfonds .....	246,9	209,9	163,7
Länder <sup>4)</sup> .....	15 892,0	16 584,8	17 480,4
Gemeinden (Gv.) .....	2 226,4	2 366,8	2 530,5
<b>Zusammen .....</b>	<b>18 365,3</b>	<b>19 161,5</b>	<b>20 174,6</b>

<sup>1)</sup> Siehe auch Tabelle auf Seite 298\*. — <sup>2)</sup> Außerdem Kassenkredite (1960: 67,7 Mill. DM, 1961: 201,0 Mill. DM, 1962: 786,2 Mill. DM). — <sup>3)</sup> Ohne Schulden bei Gebietskörperschaften. — <sup>4)</sup> Einschließlich Stadtstaaten.

verzinslichen Schatzanweisungen und Kassenobligationen (135,0 Mill. DM) sowie von der Landesrentenbank (75,0 Mill. DM). Infolge der angespannten Finanzlage des Bundes erhöhte sich Ende des Jahres der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen auf 480 Mill. DM, nachdem er bis zum Herbst auf 222,1 Mill. DM abgesunken war. Zur Finanzierung von Jahresabschlußzahlungen hat der Bund außerdem einen Buchkredit der Bundesbank von rd. 740 Mill. DM aufgenommen, der jedoch im Januar — z. T. aus dem Erlös der Anleihe — zurückgezahlt wurde. Während des Jahres hat der Bund verschiedentlich Buchkredite der Notenbank in Anspruch nehmen müssen, außerdem eine Kredithilfe des Lastenausgleichsfonds.

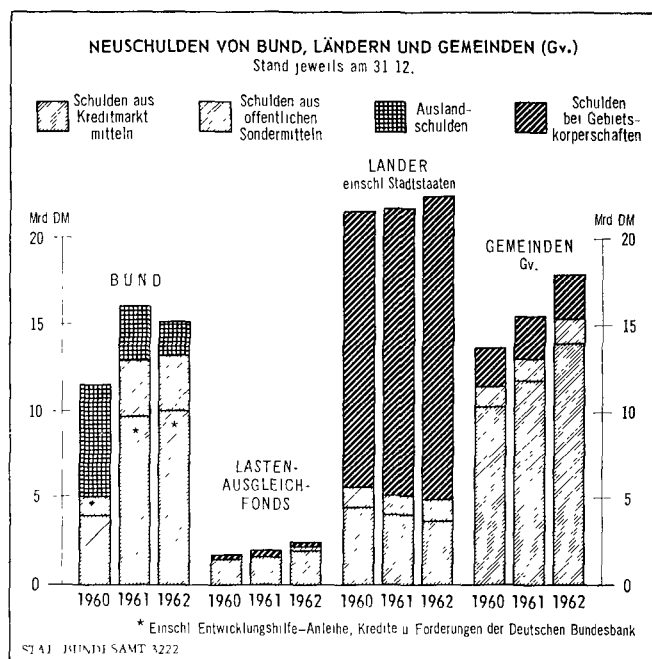
Gegenüber den Trägern der Sozialversicherung sind keine neuen Verbindlichkeiten eingegangen worden, so daß die Neuschulden aus öffentlichen Sondermitteln durch Tilgungen geringfügig zurückgingen.

Unter den inländischen Altschulden kompensierten sowohl bei den Ausgleichsforderungen als auch bei der 4% Ablösungsschuld und der 4% Entschädigungsschuld Berichtigungen und weitere Anerkennungen die Tilgungsleistungen. Insgesamt liegt der Betrag der Altschulden Ende 1962 mit 12 125,3 Mill. DM um rd. 80 Mill. DM über dem des Vorjahres. Von den Ausgleichsforderungen waren zu diesem Zeitpunkt 3,8 Mrd. DM in Geldmarkttitel umgetauscht (1961: 5,3 Mrd. DM).

Die Angaben für die Auslandsschulden des Bundes sind wegen der oben erwähnten Bereinigung nicht mit denen des Vorjahres vergleichbar. Bei Absetzung des Betrages von 1,3 Mrd. DM ergibt sich eine Zunahme der Auslandsschulden, die ausschließlich durch die im Laufe des Jahres auf den Internationalen Währungsfonds neu ausgestellten Schatzanweisungen bedingt ist. Zugänge an Auslandsschulden, die unter das Londoner Abkommen fallen, sind unwesentlich, die Tilgungen erheblich niedriger als im Vorjahr, da der Bund beim Übergang der Nachkriegswirtschaftshilfe auf die Bundesbank vorausgeleistet hatte.

Zur beschleunigten Abwicklung der Entschädigungen, vor allem der Hauptentschädigung, hat der Lastenausgleichsfonds 1962 verstärkt Fremdmittel aufgenommen. Von oder über die Lastenausgleichsbank sind ihm 417,5 Mill.





DM zugeflossen. Neben Schuldscheindarlehen enthält der Gesamtbetrag Einnahmen aus der Begebung von Kassenobligationen und einer Anleihe von 100 Mill. DM. Die Aufnahme weiterer Anleihemittel wurde durch Vorauszahlungen der Länder auf die Zuschüsse für 1963 bis Januar d. J. überbrückt.

Daneben brachte die fortschreitende Umwandlung von Hauptentschädigung in Spareinlagen oder Schuldbuchforderungen einen außerhaushaltsmäßigen Zugang an Verbindlichkeiten von über 200 Mill. DM. Die Spareinlagen sind in dem Betrag nur in Höhe der Deckungsforderungen (25 %) enthalten. Einschließlich dieses Zugangs ist die Neuverschuldung des Fonds aus Kreditmarkt- und öffentlichen Sondermitteln um rd. 500 Mill. DM auf 2 159 Mill. DM angewachsen<sup>3)</sup>.

Die Schulden des Ausgleichsfonds bei Gebietskörperschaften haben sich durch die 1. Tilgungsrate auf das Bundesdarlehen (70,0 Mill. DM) vermindert. Sie bestehen noch in Höhe von 163,7 Mill. DM, da 24,0 Mill. DM Darlehen bei den Ländern aufgenommen worden sind.

Bei den **Länderschulden** hat sich 1962 die Entwicklung der letzten Jahre fortgesetzt. Während sich die Schulden bei Gebietskörperschaften netto um rd. 900 Mill. DM auf 17,5 Mrd. DM erhöht haben, weisen die übrigen Verbindlichkeiten, die für die haushaltsmäßige Belastung ausschlaggebend sind, wiederum einen Rückgang von über 400 Mill. DM auf 14,2 Mrd. DM auf. Hierbei war der Rückgang der inländischen Neuverschuldung mit 275,7 Mill. DM bedeutend schwächer als im Jahre 1961 (— 403,4 Mill. DM), in dem von einigen Ländern stärkere zusätzliche Rückzahlungen vorgenommen wurden.

In erster Linie senkten die Länder weiter den Umlauf an Geldmarktpapieren. Die unverzinslichen Schatzanweisungen sind bis auf einen geringfügigen Betrag (1,4 Mill. DM) eingelöst, die Steuergutscheine des Landes Bayern nochmals — um fast die Hälfte ihres Vorjahresbetrages — vermindert. Die höchsten Rückzahlungen sind aber bei den Schuldscheindarlehen von Banken, Sparkassen, Versicherungen und Bausparkassen vorgenommen worden.

Der Rückgang der Neuverschuldung aus Kreditmarkt- und öffentlichen Sondermitteln in der Summe aller Länder errechnet sich aus 614,3 Mill. DM Tilgungen einschl. evt. außerhaushaltsmäßiger Abgänge<sup>4)</sup> und 338,6 Mill. DM Aufnahmen. An den Neuaufnahmen ist vor allem der saarländische Staat mit 145,0 Mill. DM, darunter einer Anleihe vom Februar 1962 mit 75,0 Mill. DM, beteiligt. Die Länder Hessen, Rheinland-

Pfalz und Baden-Württemberg haben keine Kapitalmarktmittel aufgenommen. Den relativ geringen Bruttoschuldenaufnahmen des Landes Bayern steht ein weiteres Anwachsen der sogen. „Verrentungsdarlehen“ gegenüber. Die Schulden Dritter, für die der bayer. Staat den gesamten Zins- und Tilgungsdienst übernommen hat, werden für den 31. Dezember 1962 mit 654,3 Mill. DM angegeben.

Die Mittel, die die Länder vom Bund und Lastenausgleichsfonds zur Förderung des Wohnungsbaues erhalten haben, sind mit 966,8 Mill. DM erneut niedriger als im Vorjahr (1 050,0 Mill. DM), davon betrugen die Wohnbaudarlehen des Ausgleichsfonds noch 44,7 Mill. DM. Die Überleitung der Wohnungsbaufinanzierung von der öffentlichen Hand auf den Kapitalmarkt, die in diesen Zahlen zum Ausdruck kommt, hat sich demnach 1962 fortgesetzt. Der Umfang, der an die Stelle von Direktarlehen getretenen Zins- und Tilgungshilfen hat sich nach den Angaben zur Jahresrechnungsstatistik bereits 1961 verstärkt.

In den Schulden der Länder zum Zwecke der Wohnungsbauförderung, die am Ende des Jahres 1962 in Höhe von 14,5 Mrd. DM bestehen (1961 = 13,8 Mrd. DM), finden die 1967 als Tilgung anrechenbaren Zuschüsse der Länder an den Ausgleichsfonds gem. § 6 LAG keine Berücksichtigung. Sie hatten im Zeitraum 1959 bis 1961 — für 1962 liegen noch keine Angaben vor — einen Betrag von 328,3 Mill. DM erreicht.

Die Verschuldung der kommunalen Gebietskörperschaften hat infolge hoher Neuaufnahmen einen Stand von 18,0 Mrd. DM. Im Laufe des Jahres 1962 wurden 1,1 Mrd. DM getilgt und 3,5 Mrd. DM aufgenommen. Von größter Bedeutung für den Kommunalkredit sind nach wie vor die Sparkassen und Girozentralen (einschl. Landeskreditanstalten in Baden-Württemberg und Landesbodenkreditanstalt in Bayern). Aufnahmen und Tilgungen führten zu einer Erhöhung der kommunalen Verbindlichkeiten bei diesen Stellen um mehr als 1,3 Mrd. DM auf 8,5 Mrd. DM. Sie machen damit über 60 % der gesamten Kreditmarktverschuldung aus.

#### Kommunale Neuverschuldung nach Verwendungszwecken Mill. DM

Verwendungszweck	Stand am 31. Dezember		
	1960	1961	1962
I. Rentierliche Schulden			
1. Wirtschaftsunternehmen	3 462,0	3 924,4	4 591,1
2. Verwaltungszweige mit Kostendeckung und solchen, bei denen der Schuldendienst durch Dritte aufgebracht wird <sup>1)</sup>	3 992,2	4 658,1	5 495,1
II. Unrentierliche Schulden <sup>2)</sup>	6 192,5	6 894,9	7 829,7
Neuverschuldung insgesamt	13 646,7	15 477,3	17 915,9

<sup>1)</sup> Wohnungsbau, allgemeines Grundvermögen, Stadtentwässerung, Müllbeseitigung, Märkte, Schlacht- und Viehhöfe. — <sup>2)</sup> Übrige Verwaltungszweige.

In verstärktem Maße erhielten die Gemeinden (Gv.) außerdem Darlehen von anderen Kreditinstituten und Kapitalsammelstellen, vor allem von Privatversicherungen und Bausparkassen. Nach einer längeren Emissionspause haben ferner die Städte München und Stuttgart Anleihen von insgesamt 140 Mill. DM aufgelegt. Die 50-Millionen-Anleihe der Stadt Stuttgart wurde jedoch teilweise zum Umtausch der 8 % Anleihe von 1956 verwendet.

Als maßgebend für die hohe Verschuldungszunahme kann im wesentlichen der Investitionsaufwand angesehen werden. Nach den Ergebnissen der Vierteljahresstatistik liegen allein die Bauausgaben der Gemeinden mit 10 000 u. m. Einwohnern im letzten Jahr bei 5,7 Mrd. DM, das sind über 20 % mehr als 1961. Obgleich die kommunalen Gebietskörperschaften zunehmend allgemeine Deckungsmittel zur Investitionsfinanzierung einsetzen, war offenbar noch ein beträchtlicher Teil durch Fremdmittel zu decken.

Ein gesteigerter Kreditbedarf besteht vor allem bei den kommunalen Wirtschaftsunternehmen. Von den Neuaufnahmen wurden rd. 1 Mrd. DM oder 27,8 % dafür verwendet. Die Darlehen werden überwiegend an Eigenbetriebe weitergeleitet, so daß den Gemeinden keine neue Belastung aus diesen Schulden erwächst. Gleiches kann auch bei den übrigen Schul-

<sup>3)</sup> Bei den Einzelpositionen der Kreditmarkt- und öffentlichen Sondermittel (vgl. Tabelle auf S. 298\*) ergeben sich durch die weitere Aufteilung der Schulden nach Gläubigern einige Umsetzungen gegenüber dem vorjährigen Nachweis. — <sup>4)</sup> Als Differenz errechnet.



den für Wirtschaftsunternehmen unterstellt werden. Da von der gesamten Neuverschuldung der Gemeinden nach ihrem Stand am 31. Dezember 1962 über ein Viertel für Unternehmen verwendet worden ist, dürften in Höhe dieses Betrages Schuldendienstleistungen aus allgemeinen Haushaltsmitteln entfallen.

Zu den sogenannten „rentierlichen“ Schulden lassen sich weiterhin diejenigen rechnen, bei denen die Verwendung entsprechend den haushaltsrechtlichen Vorschriften zu einer Erhöhung der laufenden Einnahmen führen soll, so daß Zinsen und Tilgungen aus diesen bestritten werden können (Gebührenhaushalte). Ohne Berücksichtigung örtlicher Unterschiede werden bundeseinheitlich die Schulden für Stadtentwässerung, Müllbeseitigung, Märkte sowie Schlacht- und Viehhöfe als „rentierlich“ angesehen. Zu dieser Gruppe rechnen ferner die Schulden für Wohnungsbau und allgemeines Grundvermögen. Nach den Angaben der Gemeinden sind für die genannten Zwecke 1,1 Mrd. DM aufgenommen worden, per Saldo hat sich der Schuldenstand bis zum Ende des Berichtsjahres auf 5,5 Mrd. DM erhöht.

Durch die absolut und relativ stärkere Zunahme der „rentierlichen“ Schulden sinkt der Anteil der „unrentierlichen“ Schulden — wenn auch langsam — ab. Generell entspricht diese Tendenz einer Annäherung an die klassischen Deckungsgrundsätze. Mit von Einfluß auf die Entwicklung dürfte dabei jedoch u. a. sein, daß sich die Länder stärker als früher an der Finanzierung vordringlicher kommunaler Investitionen, wie Schulen, Straßen, Krankenhäuser, u. dgl., mit direkten Zuschüssen oder mittelbar über höhere allgemeine Finanzzuweisungen beteiligen. Eine weitere, aus den Schuldenstandsergebnissen nicht erkennbare Entlastung tritt außerdem durch die staatlichen Schuldendienstbeihilfen ein, deren Umfang länderspezifisch sehr unterschiedlich ist.

#### Schulden von Bundesbahn und Bundespost

Die wachsende Verschuldung von Bundesbahn und Bundespost ist wie in den vergangenen Jahren im wesentlichen auf den Bedarf an Investitionsmitteln zurückzuführen. Der gleichzeitig wachsende Schuldendienst wirkt zusätzlich belastend auf die durch Kostensteigerungen verschlechterten Betriebsrechnungen beider Unternehmen, zu deren Ausgleich partielle Gebührenerhöhungen notwendig waren.

Die Bruttoschuldenaufnahmen der Bundesbahn beliefen sich auf fast 2,6 Mrd. DM, davon wurden 970 Mill. DM im Anleihewege und 200 Mill. DM durch Ausgabe von Kassenobligationen beschafft. Die übrigen Mittel kamen hauptsächlich von Banken und öffentlichen Stellen, darunter war ein 360 Mill. DM-Kredit von der Stiftung Volkswagenwerk.

Insgesamt sind die Schulden der Bundesbahn — ohne die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen — am 31. Dezember 1962 mit 9 959,8 Mill. DM um 1,5 Mrd. DM niedriger als das Jahr zuvor. Der Rückgang ist bei den Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund eingetreten, da die Bundesdarlehen in Zuschüsse bzw. in Eigenkapital umgewandelt wurden. Unter diese Verrechnungen fiel auch die rückständige Beförderungssteuer (416,7 Mill. DM).

Mehr als 2,0 Mrd. DM betragen die Kredite, die die Bundespost während des Jahres 1962 aufgenommen hat. Der Fremdmittelbedarf war damit größer als im vorangegangenen Berichtszeitraum.

Die Anleiheschulden haben sich durch Emissionen von insgesamt 420 Mill. DM auf 1,7 Mrd. DM erhöht, 1,3 Mrd. DM nahm die Bundespost bei Kreditinstituten und beim Postcheck- und Postsparkassenvermögen auf, auch erhielt sie 200 Mill. DM als Darlehen von der Stiftung Volkswagenwerk. Abzüglich der Tilgungen sind die Schulden der Bundespost 1962 um 1,5 Mrd. DM auf 7 595,5 Mill. DM angewachsen.

#### Bürgschaften

Im Laufe des Jahres 1962 haben Bund, Lastenausgleichsfonds, Länder und Gemeinden (Gv.) neue Bürgschaften geleistet. Die Haftungssumme aus verbürgten Verbindlichkeiten hat dadurch von 32,1 Mrd. DM im Vorjahr auf 35,6 Mrd. DM am 31. Dezember 1962 zugenommen. Über zwei Drittel (24,3 Mrd. DM) sind Bürgschaften des Bundes einschl. Garantien

und Sicherheitsleistungen, die vornehmlich der Ausfuhrförderung und anderen wirtschaftsfördernden Zwecken dienen; darunter sind ferner 1,6 Mrd. DM Bürgschaften für Kredite des Lastenausgleichsfonds.

Im Zuge der Überleitung der Wohnungsbaufinanzierung von der öffentlichen Hand auf den Kapitalmarkt haben sich vor allem die Länder stärker für Wohnbaukredite verbürgt. Die hierfür ausgewiesene Haftungssumme von 4,3 Mrd. DM ist um 513 Mill. DM höher als vor einem Jahr, dagegen haben sich die Bürgschaften zur allgemeinen Wirtschaftsförderung (4,2 Mrd. DM) relativ wenig verändert (+ 120 Mill. DM).

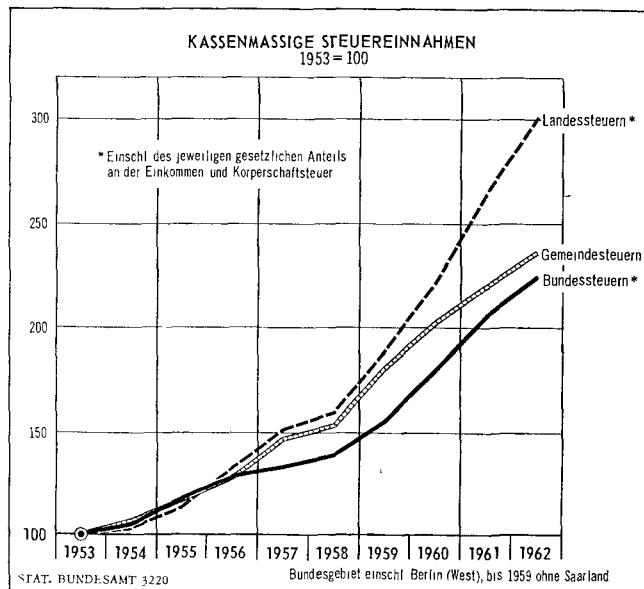
Bürgschaften der Gemeinden (Gv.) bestehen Ende 1962 mit 2,8 Mrd. DM. Auch sie sind vorwiegend im Wohnungsbau übernommen (1,8 Mrd. DM), ein Betrag von 0,6 Mrd. DM sind Kreditbürgschaften für eigene Wirtschaftsunternehmen. *Kt.*

### Kommunale Steuereinnahmen 1962

Angaben über das kassenmäßige Aufkommen an Gemeindesteuern werden im Rahmen der Finanzstatistik vierteljährlich erhoben und können für das abgelaufene Rechnungsjahr kurz nach Jahresschluß vorgelegt werden. Die Abweichungen gegenüber der Haushaltsrechnungstatistik, deren Ergebnisse erst nach Ablauf etwa eines weiteren Jahres verfügbar sind, halten sich in engen Grenzen.

#### Gesamtüberblick

Die kommunalen Steuereinnahmen betrugen im Jahr 1962 im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 11,2 Mrd. DM. Hier-von flossen den kreisfreien Städten 5,2 Mrd. DM oder 46,4%, den kreisangehörigen Gemeinden 4,7 Mrd. DM oder 41,6% und den Stadtstaaten (Hansestädte und Berlin [West]) 1,2 Mrd. DM oder 10,3% zu. Die Steuereinnahmen der Landkreise waren mit 177,4 Mill. DM nur gering und konzentrierten sich hauptsächlich auf den Zuschlag zur Grunderwerbsteuer (156,9 Mill. DM).



In ihrer Gesamtheit machten die Gemeindesteuern im Jahr 1962 13,3% des Steueraufkommens im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) aus (84,5 Mrd. DM ohne Lastenausgleichsabgaben); auf Landessteuern<sup>1)</sup> entfielen knapp ein Drittel (32,8%), auf Bundessteuern<sup>1)</sup> mehr als die Hälfte (53,9%) aller Steuern.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die kommunalen Steuern um rd. 750 Mill. DM oder 7,2% erhöht; ihre Zuwachsrate lag damit nicht unerheblich unter der Zuwachsrate der Bundessteuern und der Landessteuern von 9,2% (3,8 Mrd. DM) bzw. 13,0% (3,2 Mrd. DM). Über einen längeren Zeit-

<sup>1)</sup> Einschl. des Anteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer.



raum betrachtet, entsprach die relative Zunahme der Gemeindesteuern etwa derjenigen der Bundessteuern (vgl. Schaubild).

### Die einzelnen Steuerarten und ihre Entwicklung

Innerhalb des kommunalen Steuersystems kommt den Realsteuern, deren Aufkommen den Gemeinden und Stadtstaaten durch die Verfassung<sup>2)</sup> zugesprochen ist, die größte Bedeutung zu. Sie erreichten im Jahr 1962 den beachtlichen Betrag von 10,6 Mrd. DM. Die übrigen kommunalen Steuereinnahmen in Höhe von 588,5 Mill. DM spielten demgegenüber eine untergeordnete Rolle.

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern  
in den Jahren 1960 bis 1962  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Steuerart	1960	1961	1962		
	Mill. DM			Anteil an Gemeindesteuern zusammen	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr
				0	0
Grundsteuer A <sup>1)</sup> .....	377,7	395,7	402,0	3,6	+ 1,6
Grundsteuer B <sup>2)</sup> .....	1 252,9	1 317,2	1 415,2	12,6	+ 7,4
Baulandsteuer .....	—	6,0	44,8 <sup>3)</sup>	0,4	+ 641,3
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital <sup>1)</sup> .....	6 780,4	7 430,0	7 987,4	71,2	+ 7,5
Lohnsummensteuer .....	653,0	717,2	782,9	7,0	+ 9,2
Zuschlag zur Grunderwerbsteuer .....	205,6	252,2	281,7	2,5	+ 11,7
Gemeindegetränksteuer .....	124,0	128,0	107,2	1,0	— 16,3
Kinosteuer .....	105,7	82,1	55,4	0,5	— 32,6
Übrige Vergnügungsteuer .....	66,8	67,3	67,3	0,6	0,0
Sonstige Gemeindesteuern .....	70,5	75,7	76,8	0,7	+ 1,5
Zusammen .....	9 636,5	10 471,4	11 220,7	100	+ 7,2

<sup>1)</sup> Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerzuschüsse abgeglichen. — <sup>2)</sup> Einschl. Grundsteuerbeitrillen für Arbeiterwohnstätten. — <sup>3)</sup> Nach Abzug der Rückzahlungen.

Das Realsteueraufkommen wird entscheidend von den Einnahmen aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital bestimmt. Diese beliefen sich im Jahr 1962 auf 8,0 Mrd. DM oder drei Viertel aller Realsteuern. Mit Ausnahme von relativ wenigen (1961 = 344 von insgesamt 24 481 Gemeinden einschl. Stadtstaaten) kleineren Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern wurde die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital von sämtlichen Kommunen und Stadtstaaten erhoben und stellte in allen Größenklassen (vgl. Tabelle 2) den höchsten Anteil an den gemeindlichen Steuereinnahmen dar. Im Gegensatz zur Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital wird die Lohnsummensteuer nur von 1 061 Gemeinden — die allerdings etwa 35% der Einwohnerzahl im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) repräsentieren — erhoben. Sie erbrachte mit fast 783 Mill. DM rd. ein Zehntel der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital. Beide Arten von Gewerbesteuern werden zweckmäßigerweise gemeinsam betrachtet, da sie aus einer Quelle fließen

<sup>2)</sup> Grundgesetz Art. 106 Abs. 6, gem. Änderungsgesetz vom 24. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 1077).

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern 1962

Steuerart	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)		Stadtstaaten		Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen		Kreisfreie Städte		Darunter Kreisangehörige Gemeinden									
									zusammen		mit 10 000 und mehr		mit 3 000 bis unter 10 000		mit 1 000 bis unter 3 000		mit weniger als 1 000	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Grundsteuer A <sup>1)</sup> .....	402,0	3,6	0,7	0,1	401,3	4,0	11,3	0,2	390,0	8,3	17,8	0,9	54,1	4,0	110,3	13,1	207,8	37,0
Grundsteuer B <sup>2)</sup> .....	1 415,2	12,6	201,0 <sup>4)</sup>	17,3	1 214,3	12,1	652,6	12,5	561,7	12,0	228,9	12,0	173,7	12,8	105,0	12,5	54,0	9,6
Baulandsteuer <sup>3)</sup> .....	44,8	0,4	—	—	44,8	0,4	25,8	0,5	19,0	0,4	9,9	0,5	6,3	0,5	2,4	0,3	0,4	0,1
Gewerbsteuer (E. u. K.) <sup>1)</sup> .....	7 987,4	71,2	747,1	64,4	7 240,3	72,0	3 793,0	72,8	3 446,8	73,8	1 484,4	77,7	1 068,5	78,7	603,1	71,7	290,8	51,8
Lohnsummensteuer .....	782,9	7,0	156,2	13,5	626,6	6,2	454,7	8,7	171,9	3,7	137,7	7,2	27,6	2,0	5,4	0,6	1,2	0,2
Zuschlag zur Grunderwerbssteuer .....	281,7	2,5	13,8	1,2	267,9	2,7	111,0	2,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemeindegetränksteuer .....	107,2	1,0	17,0	1,5	90,3	0,9	71,4	1,4	18,9	0,4	6,7	0,3	8,0	0,6	3,3	0,4	0,9	0,2
Kinosteuer .....	55,4	0,5	7,0	0,6	48,4	0,5	28,8	0,6	18,6	0,4	9,6	0,5	7,1	0,5	1,8	0,2	0,2	0,0
Sonstige Gemeindesteuern .....	144,1	1,3	16,7	1,4	127,4	1,3	62,5	1,2	45,7	1,0	15,7	0,8	13,3	1,0	10,3	1,2	6,5	1,2
Zusammen .....	11 220,7	100	1 159,5	100	10 061,2 <sup>5)</sup>	100	5 211,1	100	4 672,7	100	1 910,7	100	1 358,6	100	841,6	100	561,8	100
dagegen 1961 .....	10 471,4	—	1 164,1	—	9 307,3 <sup>6)</sup>	—	4 884,5	—	4 262,3	—	1 667,7	—	1 264,9	—	805,7	—	524,1	—

<sup>1)</sup> Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerzuschüsse abgeglichen. — <sup>2)</sup> Einschl. Grundsteuerbeitrillen für Arbeiterwohnstätten. — <sup>3)</sup> Nach Abzug der Rückzahlungen. — <sup>4)</sup> Einschl. Grundsteuer A von Bremen. — <sup>5)</sup> Einschl. Steuereinnahmen der Landkreise: 1962 = 177 Mill. DM, 1961 = 160 Mill. DM.



im Rahmen der gesamten Steuerwirtschaft geht aber auch bei den kleinen Gemeinden zugunsten der Gewerbesteuer laufend zurück.

Beiden Grundsteuerarten ist gemeinsam, daß ihnen Bewertungsmaßstäbe aus der Vorkriegszeit zugrunde liegen, die den derzeitigen Wert- und Wirtschaftsverhältnissen nicht mehr entsprechen.

Trotz dieses Bewertungsstopps stiegen die Einnahmen aus Grundsteuer B infolge der regen Bautätigkeit laufend, und zwar seit 1953 auf rund das Eineinhalbfache. Einschließlich des bereits erwähnten Grundsteuerausfalls hätten sich die Einnahmen annähernd verdoppelt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Grundsteuer B um nahezu 100 Mill. DM erhöht. Der Zuwachs von 7,4% stellt die höchste im letzten Jahrzehnt erreichte Steigerungsrate bei dieser Steuerart dar. Im Vorjahr belief sie sich nur auf 5,1%. Man wird nicht fehlgehen, wenn man die stärkere Zunahme u. a. mit dem Auslaufen der Grundsteuervergünstigungen für die im Laufe des Jahres 1951 bezugsfertig gewordenen Wohnungen ab 1. April 1962 in Zusammenhang bringt.

Da Grund und Boden grundsätzlich nicht vermehrt werden können, bewirkten die nicht mehr zeitgemäßen Bewertungsvorschriften, daß das Aufkommen an Grundsteuer A im letzten Jahrzehnt relativ wenig gestiegen ist. Teilweise versuchten die Gemeinden dieser Entwicklung durch stärkere Anspannung der Hebesätze entgegenzuwirken. Den in den letzten 10 Jahren um rd. 27% gestiegenen Einnahmen an Grundsteuer A entsprach eine durchschnittliche Erhöhung der gewogenen Hebesätze von rd. 20%. Gegenüber 1961 ist die Grundsteuer A nur um 6,4 Mill. DM angestiegen.

Die durch § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 eingeführte Baulandsteuer wird auf Grundstücke erhoben, die zuvor der Grundsteuer A oder der Grundsteuer B (Trümmergrundstücke) unterlegen haben. Der Abgang bei diesen Steuern ist allerdings minimal und entspricht bei weitem nicht dem Aufkommen an Baulandsteuer in Höhe von 44,8 Mill. DM, da die Baulandsteuer mit höheren Meßbeträgen und — ggf. auch höheren Hebesätzen — angesetzt wird als die klassischen Grundsteuern. Hinzu kommt, daß mit der Baureifeerklärung des Grundstücks häufig die Ermittlung eines höheren Einheitswertes verbunden ist.

Realsteuereinnahmen nach Arten  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Steuerart	1953 <sup>1)</sup> 1962		1953 <sup>1)</sup> 1962	
	Mill. DM		Anteil am Realsteueraufkommen %	
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	2 747,8	7 987,4	62,9	75,1
Lohnsummensteuer	349,4	782,9	8,0	7,4
Grundsteuer B	957,1	1 415,2	21,9	13,3
Grundsteuer A	317,2	402,0	7,3	3,8
Baulandsteuer	—	44,8	—	0,4
Realsteuereinnahmen zusammen	4 371,5	10 632,3	100	100

<sup>1)</sup> Ohne Saarland.

Die unterschiedliche „Ergiebigkeit“ der Realsteuern hat im Laufe der letzten Jahre erhebliche Verschiebungen in der Struktur der Realsteuereinnahmen mit sich gebracht, die sich deutlich aus der vorstehenden Tabelle erkennen lassen.

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern 1962  
DM je Einwohner

Steuerart	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	Schleswig-Holstein	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Hamburg	Bremen	Berlin (West)
Grundsteuer A	7,06	11,95	11,98	2,25	7,71	10,88	9,37	10,77	2,68	0,29	—	0,08
Grundsteuer B	24,85	23,71	22,82	25,57	23,40	21,17	21,32	22,42	18,34	32,61	34,74 <sup>1)</sup>	53,23
Baulandsteuer	0,79	0,55	0,56	1,17	1,14	0,65	0,82	0,61	0,54	—	—	—
Gewerbesteuer (E. u. K.)	140,26	91,65	117,69	154,49	149,98	109,00	166,53	125,71	90,87	221,90	151,05	105,54
Lohnsummensteuer	13,75	10,17	6,27	29,53	12,05	7,34	—	0,05	—	30,47	48,33	30,05
Zuschlag zur Grunderwerbsteuer	4,95	5,15	4,41	4,46	5,56	4,58	5,68	6,29	5,00	—	6,28	4,30
Gemeindegetränksteuer	1,88	2,56	1,15	1,11	2,53	2,06	0,83	3,37	—	0,00	7,47	5,33
Kinosteuer	0,67	0,47	1,16	0,41	1,27	0,75	1,20	1,46	0,40	2,16	1,28	0,95
Übrige Vergnügungsteuer	1,18	0,68	1,19	1,40	1,26	1,11	0,80	1,00	1,12	1,80	1,23	1,68
Sonstige Gemeindesteuern	1,35	1,82	1,40	1,45	1,19	1,80	0,94	1,10	0,65	1,41	0,79	2,61
Gemeindesteuern insgesamt	197,04	148,70	168,65	221,86	206,08	159,33	207,47	172,78	119,61	290,65	251,16	203,76

<sup>1)</sup> Einschl. Grundsteuer A.

Die wachsende Bedeutung der Gewerbesteuern innerhalb der gesamten Realsteuereinnahmen war übrigens bereits in den letzten Jahren vor dem Kriege festzustellen; sie hing mit der kräftigen Wirtschaftsbelebung nach den Jahren der Stagnation zusammen. Von 1935 (0,7 Mrd. RM) bis 1939 (2,1 Mrd. RM) waren die Gewerbesteuern auf das Dreifache angewachsen und hatten damit ihren Anteil am Realsteueraufkommen von 33% auf 55% erhöht. An den Grundsteuereinnahmen machte die Grundsteuer A in diesen Jahren durchschnittlich 20% aus.

Unter den kommunalen Steuereinnahmen ohne Realsteuern in Höhe von 588,5 Mill. DM spielte der Zuschlag zur Grunderwerbsteuer die größte Rolle. Er wird auf Grund landesrechtlicher Regelung mit 4% desjenigen Betrages, der der Berechnung der Grunderwerbsteuer zugrunde liegt, berechnet und zugunsten von Stadt- und Landkreisen erhoben. 1962 belief er sich auf 281,7 Mill. DM. Nicht in diesem Betrag enthalten sind entsprechende Einnahmen von Hamburg, da dort der Zuschlag in einer Summe mit der Grunderwerbsteuer unter den Staatssteuern nachgewiesen ist. Unter allen Gemeindesteuern hat sich der Zuschlag zur Grunderwerbsteuer seit 1953 am stärksten, nämlich um fast 270% (205,4 Mill. DM) erhöht, wobei mehr als die Hälfte des Zuwachses (114,7 Mill. DM) auf die letzten drei Jahre entfällt.

Das Aufkommen an Gemeindegetränksteuer ist 1962 erstmals um 20,8 Mill. DM oder 16%, und zwar insbesondere durch die Entwicklung in Nordrhein-Westfalen (— 24,2 Mill. DM oder 58%) zurückgegangen. Erneut gesunken ist ferner die Kinosteuer infolge der Konkurrenz durch das Fernsehen. Sie belief sich 1962 auf 55,4 Mill. DM; 1953 hatte sie 129,7 Mill. DM erbracht, 1957, dem Jahr mit dem höchsten absoluten Aufkommen, sogar 152,5 Mill. DM.

Die übrigen Vergnügungsteuern hielten sich mit rd. 67 Mill. DM in den letzten drei Jahren auf gleicher Höhe. Auch die Einnahmen an Hundesteuer, die 1962 45,5 Mill. DM betrugen, haben sich in diesem Zeitraum nicht nennenswert (— 0,3 Mill. DM) geändert. Zu den restlichen Gemeindesteuern, die 1962 in Höhe von 31,4 Mill. DM aufkamen, zählen u. a. Schank-erlaubnis-, Speiseeis-, Jagd- und Fischereisteuer. Sie haben sich in den letzten Jahren laufend erhöht.

#### Die Gemeindesteuern in den einzelnen Ländern

Die durchschnittlichen Einnahmen an kommunalen Steuern im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) beliefen sich 1962 auf 197,04 DM je Einwohner. Abgesehen von den Hansestädten, die infolge ihrer Sonderstellung noch erheblich höhere Einnahmen erzielen konnten, hatte Nordrhein-Westfalen mit 221,86 DM den höchsten Einnahmebetrag zu verzeichnen, das Saarland mit 119,61 DM den niedrigsten.

Die Reihenfolge innerhalb der Länder nach der Höhe der Gemeindesteuereinnahmen je Einwohner wird ausnahmslos von der Gewerbesteuer einschl. Lohnsummensteuer bestimmt. Unterschiede im Aufkommen bei anderen Steuern, die im einzelnen teilweise erheblich waren — so etwa bei der Grundsteuer A, die in Hamburg und Berlin nur wenige Pfennige, in Schleswig-Holstein und Niedersachsen dagegen fast 12 DM je Einwohner erbrachte —, spielten für das Gesamtergebnis eine untergeordnete Rolle. We.



# Preise

## Preise im April/Mai 1963

Die seit längerem beobachteten Preissteigerungen bei wichtigen Welthandelsgütern haben sich im Mai fortgesetzt. Vom 10. April bis 10. Mai 1963 stieg der Index von Stapelwarenpreisen nach Reuter (Großbritannien) um 2<sup>0</sup>/<sub>100</sub>; er erreichte damit einen Stand, der um 14<sup>0</sup>/<sub>100</sub> über dem zeitlich entsprechenden Vorjahresniveau liegt. Moodys Index für die nordamerikanischen Märkte erhöhte sich seit dem 10. April d. J. um 3<sup>0</sup>/<sub>100</sub> und gegenüber dem 10. Mai 1962 um 6,3<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. In letzter Zeit zogen vor allem die Preise für Zucker stark an; aber auch bei Kakao, Kaffee, Mais, Ölfrüchten und NE-Metallen gingen die Preise in die Höhe, gaben indes bei Hanf, Seide, Kautschuk u. a. nach. Exportpreise für Walzwerkerzeugnisse wurden in der Montanunion und in den USA im Durchschnitt heraufgesetzt.

Die Seefrachtraten haben sich in der Trampschiffahrt international vom 10. April bis zum 10. Mai d. J. im Durchschnitt um etwa 8<sup>0</sup>/<sub>100</sub> gehoben, ein Steigerungssatz, der auch der Ratenbewegung beim Vergleich zum Stand vom 10. Mai des Vorjahres nahekommt. In der Tankerfahrt geht die Erhöhung der Raten über diesen Satz noch hinaus.

Von den Marktordnungsgütern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ließen eingeführte Braugerste und teilweise Futtergerste von März auf April d. J. (ohne Zoll u. a. Aufschläge an der Grenze) leichte Preisnachlässe erkennen. Die Eierpreise gaben — im jahreszeitlichen Verlauf wegen der kalten Witterung etwas verspätet — deutlich nach. Auch bei Schlachtschweinen aus Dänemark blieb die abwärts gerichtete Tendenz. Die Preise für Schlachthühner aus Holland zogen seit Dezember um rd. 20<sup>0</sup>/<sub>100</sub> an, während dänische Hühner — unter Schwankungen — nur um 9<sup>0</sup>/<sub>100</sub> teurer wurden.

Der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter und der Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter lassen folgende Veränderungen erkennen:

	Veränderung in % April 1963 gegenüber März 1963 April 1962	
Einfuhrpreise insgesamt	— 1,0	— 0,1
Güter aus EWG-Ländern	— 3,8	+ 0,7
Güter aus Drittländern	+ 0,1	— 0,3
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	— 2,8	+ 0,8
Industrielle Erzeugnisse	— 0,2	— 0,5
Güter der Ernährungswirtschaft	— 2,8	+ 1,6
Güter der gewerblichen Wirtschaft	— 0,1	— 0,8
Rohstoffe und Halbwaren	— 0,2	— 1,1
Fertigwaren	— 0,1	— 0,6
Ausfuhrpreise insgesamt	— 0,1	— 0,3
Rohstoffe und Halbwaren	—	+ 0,2
Fertigwaren	— 0,1	— 0,5

Die Preise der Einfuhrgüter sind nach dem ständigen Anstieg seit Dezember vorigen Jahres im April erstmals zurückgegangen. Der Index fiel um 1,0<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Entscheidend waren für diesen Rückgang die Preise der eingeführten Ernährungsgüter tierischen und pflanzlichen Ursprungs, die im Verlauf der ungewöhnlich kalten Wintermonate besonders stark angestiegen waren. Um mehr als 15<sup>0</sup>/<sub>100</sub> ermäßigten sich die Einfuhrpreise für Eier, Gemüse (Kopfsalat, Tomaten und Zwiebeln) sowie für Kartoffeln, im übrigen alles Waren, die zu einem erheblichen Teil aus der EWG stammen. Auch Äpfel und Fische haben im Preis stark nachgegeben, während der Einkaufspreis für Rohkakao entsprechend der Entwicklung der Weltmarktpreise kräftig angezogen hat. Die Einfuhrpreise für gewerbliche Rohstoffe, Halbwaren und Fertigwaren blieben im wesentlichen unverändert. Im einzelnen waren stärkere Preisrückgänge auch bei künstlichen Düngemitteln und Kraftstoffen (Heizöl — 2,7<sup>0</sup>/<sub>100</sub>) zu beobachten.

Die Ausfuhrpreise haben sich vom März zum April nur geringfügig verändert. Die Preise für ausgeführte Fertigwaren gaben leicht nach. Im Halbwarensektor sind vor allem die Ausfuhrpreise für Heizöl und für Stahlrohre zurückgegangen.

Der Index der deutschen Grundstoffpreise bewegte sich im ganzen und in den großen Warengruppen wie folgt:

	Veränderung in % April 1963 gegenüber März 1963 April 1962	
Gesamtindex	— 0,2	— 0,1
Grundstoffe inländischer Herkunft	— 0,2	— 0,4
ausländischer Herkunft	—	+ 1,7
Landwirtschaftliche Grundstoffe	+ 0,1	+ 0,6
Industrielle Grundstoffe	— 0,3	— 0,5

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte senkte sich von März auf April 1963 um 0,6<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Die Preise für Roggen und Weizen zogen um 0,5/0,6<sup>0</sup>/<sub>100</sub> an. Bei Futtergetreide, Braugerste und Speiseerbsen gingen die Preise um 0,4 bis 1,2<sup>0</sup>/<sub>100</sub> bei geringer Nachfrage und z. T. verstärktem Angebot zurück. Speisekartoffeln verbilligten sich infolge verstärkten Angebots um 9,1<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Auch für Heu und Stroh sowie Hopfen gaben die Preise nach. Bei Gemüse glichen sich Preiserhöhungen und -rückgänge einzelner Sorten aus.

	Veränderung in % April 1963 gegen März 1963 April 1962	
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	— 0,6	— 0,9
Pflanzliche Produkte	— 1,3	— 9,7
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 0,3	+ 0,2
Saatgut	—	— 5,9
Hackfrüchte	— 4,9	— 25,9
darunter Speisekartoffeln	— 9,1	— 40,3
Ölpflanzen	—	—
Heu und Stroh	— 7,1	+ 59,6
Genußmittelpflanzen	— 0,9	+ 22,7
Obst	—	— 12,9
Gemüse	+ 0,1	— 12,3
Tierische Produkte	— 0,2	+ 3,4
Schlachtvieh	+ 0,2	+ 0,9
Nutz- und Zuchtvieh	— 0,4	+ 7,8
Milch	+ 0,3	+ 3,5
Eier	— 6,8	+ 24,9
Wolle	+ 3,4	+ 10,2

Bei Schlachtvieh standen einer Preissteigerung für Rindvieh (+ 4,4<sup>0</sup>/<sub>100</sub>), Kälber (+ 5,2<sup>0</sup>/<sub>100</sub>), Schafe (+ 6,9<sup>0</sup>/<sub>100</sub>) und Geflügel (+ 2,6<sup>0</sup>/<sub>100</sub>) nachgebende Preise für Schweine (— 3,4<sup>0</sup>/<sub>100</sub>) gegenüber. Die Eierpreise fielen infolge zunehmenden Angebots — auch aus Importen — um 6,8<sup>0</sup>/<sub>100</sub>.

Ein Vergleich mit dem Preisstand im April 1962 ergibt für April 1963 ein um 0,9<sup>0</sup>/<sub>100</sub> niedrigeres Niveau. Darin gleichen sich verschiedene Preiseinflüsse der in diesem und im vergangenen Jahr unregelmäßigen Wetterbedingungen nahezu aus. Während im April 1963 in diesem Zusammenhang — um nur die wichtigsten Güter zu nennen — Kartoffeln und Gemüse billiger waren als im gleichen Vorjahresmonat, übertreffen u. a. die Eierpreise noch erheblich den Vorjahresstand.

	Veränderung in % März 1963 gegen Febr. 1963 März 1962	
Rohholz aus den Staatsforsten insgesamt	— 0,2	— 7,2
Stammholz	— 0,2	— 7,6
Grubenholz	+ 2,6	— 11,8
Faserholz	— 0,4	— 18,3
Brennholz	— 1,9	+ 7,7

Auch die Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel sind von März auf April 1963 etwas — nämlich um 0,5<sup>0</sup>/<sub>100</sub> — zurückgegangen. Die Preise für Handelsdünger wurden saisonmäßig teilweise herabgesetzt und Zukauffutter verbilligte sich bei geringer Nachfrage, zum

	Veränderung in % April 1963 gegen März 1963 April 1962	
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	— 0,5	+ 3,4
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	— 0,8	+ 3,7
Handelsdünger	— 2,1	+ 1,9
Futtermittel	— 1,8	+ 4,3
Saatgut	— 0,1	— 6,0
Nutz- und Zuchtvieh	— 0,4	+ 7,4
Pflanzenschutzmittel	+ 0,1	— 1,1
Brenn- und Treibstoffe	—	+ 1,3
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,2	+ 3,1
Unterhaltung der Gebäude	—	+ 6,2
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,3	+ 4,7
Ausgaben für Neubauten und Maschinen	—	+ 2,3
Neubauten	—	+ 6,2
Maschinen	+ 0,1	+ 0,7



Teil auch einer internationalen Tendenz folgend. Die Preise für Anschaffung und Unterhaltung von Maschinen und Geräten stiegen weiter. Seit Jahresfrist erhöhten sich die Preise sächlicher Betriebsmittel der Landwirtschaft um 3,4 %.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte gab von März auf April 1963 um ein geringes nach (— 0,1 %). Im Vergleich zum Preisstand im April 1962 lag der Index noch um 0,5 % höher. Im Zeitabschnitt eines Jahres stiegen die Preise für Verbrauchsgüter um 1,1 %, für Nahrungs- und Genußmittel um 1,0 % und für Investitionsgüter um 0,5 %, während Grundstoffe zum Teil billiger wurden.

Veränderung in %  
April 1963 gegen  
März 1963 April 1962

Industriärerzeugnisse insgesamt	— 0,1	+ 0,5
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 0,1	+ 2,6
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	—	+ 0,4
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	— 0,2	— 0,7
Investitionsgüterindustrien	— 0,1	+ 0,2
Verbrauchsgüterindustrien	+ 0,1	+ 1,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	— 0,2	+ 1,0
Erzeugnisse der Energiewirtschaft	+ 0,1	— 0,3
Warengliederung (entsprechend dem Brutto-Produktionsindex)		
Investitionsgüter	— 0,1	+ 0,5
Verbrauchsgüter	—	+ 1,1

Vom März zum April 1963 haben sich die Preise für leichtes Heizöl um 10,6 % und für schweres Heizöl um 2,2 % ermäßigt. Bei den NE-Metallen zogen Blei, Zinn und deren Halbzeug im Preis an; die Silberpreise haben sich leicht gesenkt. Steine und Erden verteuerten sich um durchschnittlich 0,5 %. Der Rückgang der Preise für Thomasphosphat (saisonal) hatte neben anderem eine Indexsenkung für chemische Erzeugnisse um 0,7 % zur Folge. In Auswirkung der Marktlage gingen die Preise für Oberleder um 1,1 % und für Futterleder um 0,4 % zurück, während sich die Preise für Flächenleder um 0,5 % und für Unterleder um 0,4 % erhöhten. Textilien und Bekleidung zogen um 0,3 bzw. 0,1 % im Preis an. Bei den Erzeugnissen der Ernährungsindustrie stehen Verteuerungen bei Brot, Zwieback, Weizenkleber und diätischen Nahrungsmitteln Preisrückgängen bei Kleie, Trockenschnitzeln,

Melasse, Gemüsekonserven, Käse, Öl, Fischerzeugnissen und Futtermitteln gegenüber.

Die Ergebnisse der Statistik der Baulandpreise<sup>1)</sup>, die nunmehr vom 3. Vierteljahr 1961 bis zum 4. Vierteljahr 1962 vorliegen, zeigen in dieser Zeit folgende Entwicklung:

Vierteljahr	Baureifes Land DM je qm	Rohbauland DM je qm
1961 3. Vj.	14,15	7,72
4. Vj.	13,63	8,53
1962 1. Vj.	14,28	8,76
2. Vj.	15,37	9,52
3. Vj.	14,29	9,23
4. Vj.	14,30	10,02

Die Preise für Bauland sind vom 3. zum 4. Vierteljahr 1962 für baureifes Land nahezu unverändert geblieben; für Rohbauland haben sie sich um 8,6 % erhöht. Im Vergleich zum 4. Vj. 1961 sind die Preise für beide Arten von Bauland gestiegen. Wenn sich auch in diesen Durchschnitten Umschichtungen nach Baugebiet und Lage in gewissem Umfang bemerkbar machen können, dürften sie bei der großen Zahl von erfaßten Fällen doch nicht den Ausschlag gegeben haben. Die nach Ländern, Gemeindegrößenklassen und der Lage der Grundstücke innerhalb der Gemeinden gegliederten Übersichten sind im Tabellenteil dieses Heftes S. 312\* ff. enthalten. Sie lassen u. a. erkennen, daß die Preise namentlich in den kleineren Gemeinden weiter gestiegen sind, während in den Großstädten teilweise Preisrückgänge zu verzeichnen waren. Die Baulandpreise werden künftig in vierteljährlicher Folge veröffentlicht. Eine umfassendere Bekanntgabe der Preise für Bauland erfolgt im Rahmen der Fachserie M (Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen), Reihe 5/II.

Der Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte hat sich von Mitte März auf Mitte April 1963 um 0,1 % ermäßigt. Der Grund für den leichten Rückgang liegt hauptsächlich in saison- und witterungsbedingten Preisnachlässen im Bereich der Ernäh-

1) Vgl. WiSta 1962/8 und 11.

#### Preisindexziffern<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt										
	Internationale Rohstoffpreise		Ein- kaufs- preise für Aus- lands- güter <sup>2)</sup>	Ver- kaufs- preise für Ausfuhr- güter <sup>2)</sup>	Grund- stoff- preise <sup>3)</sup>	Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher Produkte <sup>4)</sup> <sup>5)</sup>	Einkaufs- preise landwirt- schaft- licher Betriebs- mittel <sup>4)</sup> <sup>5)</sup>	Erzeuger- preise forstwirt- schaft- licher Produkte <sup>4)</sup> <sup>5)</sup>	Erzeugerpreise industrieller Produkte		Einzel- handels- preise <sup>6)</sup>	Preise für die Lebens- haltung <sup>7)</sup> <sup>8)</sup>	Preis- index für Wohn- gebäude <sup>9)</sup> <sup>1)</sup>
	Moody <sup>9)</sup>	Reuter <sup>9)</sup>							Inlands- absatz <sup>10)</sup>	Gesamt- absatz <sup>10)</sup>			
1958 = 100					1957/59 = 100	1958/59 = 100	1954 = 100	1958 = 100					
1954 D .....	107	118	102,8	95,4	94,8	89,6	92,1	100	95,5	95,5	93	92,0	86,6
1958 D .....	100	100	100	100	100	100,4	100	114	100	100	100	100	100
1959 D .....	97	101	97,5	99,2	100,5	102,9	102,0	99	99,2	99,2	101	101,0	105,3
1960 D .....	93	102	98,2	100,5	100,5	98,1	103,6	100	100,4	100,4	101	102,4	113,2
1961 D .....	93	100	94,5	100,3	100,2	102,7	106,5	109	101,9	101,6	103	105,0	121,8
1962 D .....	93	100	93,6	100,5	100,1	...	...	107	103,0	102,7	107	108,7	132,4
1962 Februar .....	93	99	93,3	100,3	100,4	103,6	107,7	110	102,6	102,3	106	107,4	127,4
März .....	93	100	94,7	100,5	100,5	106,1	108,1	109	102,8	102,6	107	108,1	.
April .....	93	100	95,7	100,7	100,4	108,5	108,0	107	103,0	102,7	107	108,9	.
Mai .....	92	99	94,5	100,6	100,0	107,0	108,3	105	103,1	102,8	107	109,2	132,4
Juni .....	93	99	93,7	100,6	99,8	107,4	108,3	104	103,1	102,7	108	109,8	.
Juli .....	93	99	92,8	100,7	99,6	107,8	107,9	102	103,1	102,8	110	110,3	.
August .....	93	99	92,4	100,7	99,6	101,8	108,6	101	103,1	102,8	107	108,6	133,7
September .....	93	99	92,3	100,7	100,0	102,2	108,4	99	103,2	102,9	107	108,3	.
Oktober .....	92	99	92,4	100,7	99,9	102,2p	108,4	99	103,2	102,9	107	108,5	.
November .....	92	101	93,8	100,6	100,4	103,8p	108,9	99	103,3	103,0	107	108,8	136,0
Dezember .....	93	104	94,4	100,5	100,7	105,2p	109,3	99	103,4	103,1	108	109,4	.
1963 Januar .....	94	107	95,6	100,4	100,1	105,4p	110,4	101	103,5	103,1	109	111,1	.
Februar .....	94	109	96,2	100,6	100,4	107,4p	111,4	101	103,6	103,3	110	112,5	136,9
März .....	93	110	96,6	100,5	100,5	108,1p	112,3	101	103,6	103,2	110	112,9	.
April .....	94	111	95,6p	100,4p	100,3	107,5p	111,7	...	103,5	103,1	110	112,8	.
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr													
1963 Januar .....	+ 0,5	+ 3,2	+ 1,3	— 0,1	— 0,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 2,2	+ 0,1	—	+ 0,7	+ 1,6	.
Februar .....	— 0,2	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,9	+ 0,9	— 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,7
März .....	— 0,6	+ 0,8	+ 0,4	— 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,8	— 0,2	—	— 0,1	+ 0,3	+ 0,4	.
April .....	+ 1,1	+ 1,1	— 1,0	— 0,1	— 0,2	— 0,6	— 0,5	...	— 0,1	— 0,1	—	— 0,1	.

<sup>1)</sup> Angaben über den jeweiligen Gebietsstand enthalten die Tabellen im Tabellenteil. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitte. — <sup>3)</sup> Preisstand am 21. jeden Monats. — <sup>4)</sup> D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni (des folgenden Jahres). — <sup>5)</sup> Preisstand um Monatsmitte. — <sup>6)</sup> Rohholz aus Staatsforsten; D = Durchschnitte im Forstwirtschaftsjahr Oktober (des Vorjahres) bis September. — <sup>7)</sup> d. h. einschl. Verkaufspreise für Ausfuhrgegenstände; ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft. — <sup>8)</sup> Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte. — <sup>9)</sup> Bauleistungen am Gebäude.



rung sowie bei Brennstoffen. Ohne die am stärksten saisonabhängigen Nahrungsmittel ergibt sich ein Indexanstieg um 0,2 %. Es hat sich aber auch der Unterschied gegenüber dem Indexstand vor Jahresfrist vermindert, und zwar von + 4,4 % im März auf + 3,6 %.

	Veränderung in %	
	April 1963 gegen	April 1962
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt .....	— 0,1	+ 3,6
Ernährung .....	— 0,5	+ 4,2
Getränke und Tabakwaren .....	+ 0,1	+ 0,6
Wohnung .....	+ 0,5	+ 6,0
Heizung und Beleuchtung .....	— 0,4	+ 3,3
Hausrat .....		+ 1,2
Bekleidung .....	+ 0,3	+ 2,4
Reinigung und Körperpflege .....	+ 0,2	+ 2,6
Bildung, Unterhaltung und Erholung .....	+ 0,3	+ 4,0
Verkehr .....	+ 0,2	+ 6,4

Bei den Nahrungsmitteln verbilligten sich Gemüse um 6,1 %, darunter am stärksten Spinat und Lauch, während sich alle beobachteten Kohlarten weiter verteuerten. Die Preise für Eier gaben um 4,3 %, frischen Seefisch um 0,8 % und Schweineschmalz um 0,6 % nach. Dagegen zogen die Preise für Brot um 1,3 %, Kartoffeln um 0,6 %, Obst und Südfrüchte um 1,9 % sowie Geflügel um 0,8 % an. Gegenüber dem Stand vor einem Jahr haben sich von den wichtigsten Waren bzw. Warengruppen Eier mit + 39 %, gesalzene und geräucherte Heringe mit + 16 %, Gemüse + 9,9 % und Geflügel mit + 9,0 % am stärksten verteuert, während die Preise für Butter, Fleisch und Fleischwaren nur um 1,7 bis 1,8 % gestiegen sind.

Nach den wöchentlichen Erhebungen in den Landeshauptstädten haben vom 19. April auf den 10. Mai 1963 die Preise

für Eier um rd. 14 % und Kartoffeln sowie Schweinebauchfleisch um je etwa 1 % nachgegeben.

In den anderen Bereichen der Lebenshaltung wurden für die Zeit von Mitte März auf Mitte April 1963 beachtenswerte Preisnachlässe nur bei Kohle (— 0,7 %) und Heizöl (— 3,1 %) festgestellt. Im übrigen herrschten leichte Preiserhöhungen vor. Die Mieten der vor April 1924 gebauten Wohnungen haben sich um 0,3 %, die der anschließend bis 20. Juni 1948 gebauten Wohnungen um 0,5 % erhöht. Die Entwicklung bei den nach der Währungsreform fertiggestellten Wohnungen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues kommt im Index mit einem Anstieg um 1,1 % zum Ausdruck; dabei handelt es sich um eine Veränderung gegenüber Januar, nicht gegenüber März d. J. Die Kinokarten verteuerten sich gegenüber März um 0,9 %; die Tarife der örtlichen Verkehrsmittel sind um durchschnittlich 1,8 % angehoben worden.

Die für andere Verbrauchergruppen berechneten Preisindizes für die Lebenshaltung, der Index für Renten- und Fürsorgeempfänger (2-Personen-Haushalte) und der Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes zeigten von März auf April 1963 wegen des größeren Anteils der saisonabhängigen Lebensmittel im Warenkorb dieser Indices einen etwas stärkeren Rückgang als der „mittlere Index“; der erstgenannte ging um 0,3 % der „Kinder-Index“ um 0,8 % zurück.

Beim Index der Einzelhandelspreise glichen sich die Veränderungen der einzelnen Preise aus, so daß es im ganzen bei dem Stand vom März geblieben ist. Der Index liegt verglichen mit April 1962 um 2,5 % höher. Die Indices der Hauptbranchen veränderten sich von März auf April 1963 wie folgt: Lebensmittelgeschäfte — 0,4 %, Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk + 0,3 %, Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf 0 %, sonstige Branchen + 0,1 %. Ke.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte März bis Mitte April 1963 festgestellte Preisänderungen									
		Preiserhöhungen in %					Unveränderte Preise	Preissenkungen in %			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5	bis 0,5		0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr	
Ernährung .....	110	6	10	11	30	26	10	4	9	4	
Getränke und Tabakwaren ..	17	—	—	2	4	10	1	—	—	—	
Wohnung .....	4	—	1	—	2	—	1	—	—	—	
Heizung und Beleuchtung ..	12	—	—	—	1	5	1	3	2	—	
Hausrat .....	103	1	1	5	46	36	10	2	2	—	
Bekleidung .....	74	—	—	14	56	3	1	—	—	—	
Reinigung und Körperpflege	47	—	2	1	9	34	1	—	—	—	
Bildung, Unterhaltung und Erholung .....	46	—	3	3	7	32	1	—	—	—	
Verkehr .....	23	—	2	—	1	19	—	—	1	—	
Insgesamt .....	436	7	19	36	156	165	26	9	14	4	
dagegen von Mitte Februar 1963 bis Mitte März 1963	436	12	28	17	147	169	41	8	12	2	

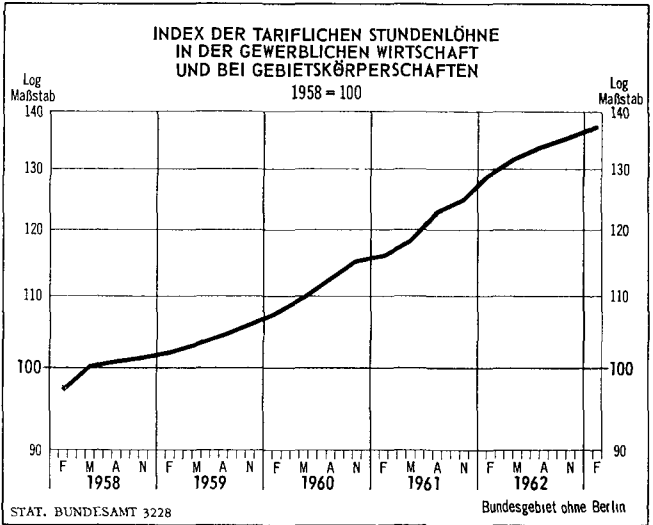
## Löhne und Gehälter

### Tarifliche Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften im Februar 1963

#### Tarifliche Stundenlöhne der Arbeiter<sup>1)</sup>

Die Tariflohnentwicklung von November 1962 bis Februar 1963 kommt in einer durchschnittlichen Lohnerhöhung von 5,2 % für rd. ein Viertel aller Arbeiter zum Ausdruck. Gemessen an den vorangegangenen Jahren ist dieser Lohnzuwachs gering. Geht man von den einzelnen Lohnerhöhungen aus, so betragen sie für jeweils 36 % der Arbeiter zwischen 2 und 3 % und zwischen 7 und 9 %. Bei ersterer Gruppe handelt es sich fast ausschließlich um den Lohnausgleich für Arbeitszeitverkürzungen. Interessant ist, daß der Anteil der Arbeiter, für die eine Erhöhung von 10 und mehr % vereinbart wurde, mit 3 % nur noch sehr gering ist, wenn man bedenkt, daß er vor einem Jahr noch bei 14,6 % und im Jahre 1961 in den einzelnen Quartalen rund 40 %, ja sogar bis zu 60 % ausgemacht hatte.

<sup>1)</sup> Vgl. Tabellen, S. 316\* ff.





**Tarifliche Stundenlöhne (Zeitlohn) für männliche und weibliche Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe  
nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen**

Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit <sup>1)</sup>	Berg- bau	Energie- wirt- schaft und Wasser- ver- sorgung	Grund- stoff-u. Produk- tions- güter- indus- trien	In- vesti- tions- güter- indus- trien	Ver- brauchs- güter- indus- trien	Nah- rungs- und Genuß- mittel- indus- trien	Bau- gewerbe	Handel	Aus Dienst- leistun- gen: Friseur- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mitt- lung	Gebiets- körper- schaften	Einbezogene Wirtschaftsbereiche		
												ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Index 1958 = 100														
1960 D .....	108,0	111,8	110,9	110,4	112,7	113,8	110,0	112,0	112,4	115,6	113,9	111,3	110,8	113,7
1961 D .....	115,5	121,3	121,6	117,5	123,8	124,1	118,5	121,4	121,2	125,8	124,3	120,4	119,6	124,2
1962 D .....	124,1	131,5	134,7	131,5	135,7	136,0	131,1	131,8	128,5	134,7	133,4	132,4	131,4	137,2
1962 Februar .....	119,8	126,3	131,2	131,2	133,2	130,8	124,5	127,9	126,1	130,3	127,8	128,9	127,7	134,4
Mai .....	121,1	131,2	133,9	131,4	134,9	134,7	131,9	131,3	128,1	130,7	133,7	131,8	130,7	136,7
August .....	127,7	134,1	136,1	131,7	135,8	138,1	132,1	133,4	129,9	138,9	136,0	133,7	132,8	138,2
November .....	127,8	134,3	137,4	131,8	138,7	140,4	135,8	134,7	129,9	139,0	136,0	135,3	134,4	139,6
1963 Februar .....	128,3	135,3	140,2	132,3	144,0p	143,5	135,8	136,3	132,4	139,6	136,0	137,1p	135,8p	143,0p
Zunahme in % (Februar gegenüber Februar)														
1959/60 .....	7,9	9,5	9,3	8,6	10,7	8,8	6,2	6,7	11,2	9,3	10,6	8,6	8,2	10,3
1960/61 .....	4,6	11,9	8,7	5,2	8,4	9,1	10,8	8,2	6,9	11,7	12,2	8,2	8,4	7,7
1961/62 .....	5,7	12,3	11,5	14,6	10,4	10,0	10,7	7,6	5,6	11,7	12,2	11,0	10,9	11,3
1962/63 .....	7,1	7,1	6,9	0,8	8,1	9,7	9,1	6,6	5,0	7,1	6,4	6,4	6,3	6,4
Zunahme in % (Februar 1963 gegenüber November 1962)														
Nov. 62/Febr. 63 .....	0,4	0,7	2,0	0,4	3,8	2,2	—	1,2	1,9	0,4	—	1,3	1,0	2,4

<sup>1)</sup> D errechnet aus vier Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.

Der Index der tariflichen Stundenlöhne, der sich auf die durchschnittliche Tariflohnentwicklung sämtlicher Arbeiter bezieht, stieg im Berichtsquartal von 135,3 um 1,3% auf 137,1 (1958 = 100).

Die meisten Tarifbewegungen spielten sich in den Verbrauchsgüterindustrien ab, deren Index sich um 3,8% erhöhte, weil 68% aller Arbeiter eine durchschnittliche Lohnzunahme von 5,6% zu verzeichnen hatten. Hierunter sind Neuabschlüsse für sämtliche Arbeiter der Textilindustrie (+ 7,8%), der Papierverarbeitung und des Druckgewerbes (+ 3,5%), der Holzverarbeitung (+ 3,8%) und für gut die Hälfte der Arbeiter in der Kunststoffverarbeitung (+ 6,1%) zu erwähnen. Durch rückwirkende Abschlüsse werden sich auch für 80% der Arbeiter im Bekleidungsgewerbe noch Lohnerhöhungen ergeben, die aber in diesem Index nicht berücksichtigt werden konnten, da die neuen Lohnsätze noch nicht in allen Tarifgebieten vereinbart sind.

Von weiteren Bereichen mit umfassenderen tariflichen Lohnverbesserungen wären noch die Mineralölverarbeitung und die Chemische Industrie zu nennen, in denen 100% bzw. 80% aller Arbeiter Zunahmen von 8,2 bzw. 7,8% für sich verbuchen konnten.

**Zunahme der Tariflöhne und -gehälter Februar 1963  
gegenüber November 1962 nach Erhöhungsklassen  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Zunahme der Tariflöhne bzw. -gehälter in %	Auf vorstehende Erhöhungsklassen entfielen von 100			
	Arbeitern   Angestellten mit Lohn-   mit Gehalts- erhöhungen		Arbeitern   Angestellten, die im Index berücksichtigt sind	
unverändert .....	—	—	75,3	86,9
unter 2 .....	6,8	—	1,7	—
2 bis unter 3 .....	36,0	0,4	8,9	0,1
3 bis unter 4 .....	1,8	3,8	0,4	0,5
4 bis unter 5 .....	5,3	1,2	1,3	0,2
5 bis unter 6 .....	3,4	5,6	0,9	0,7
6 bis unter 7 .....	5,6	29,9	1,4	3,9
7 bis unter 8 .....	15,6	13,0	3,8	1,7
8 bis unter 9 .....	19,8	29,1	4,9	3,8
9 bis unter 10 .....	2,7	7,7	0,7	1,0
10 und mehr .....	3,0	9,3	0,7	1,2

**Tarifliche Wochenarbeitszeiten und Wochenlöhne**

Arbeitszeitverkürzungen sind in verschiedenen, zumeist jedoch gewichtsmäßig nicht sehr bedeutenden Bereichen, zum 1. Januar 1963 wirksam geworden. Hervorzuheben wäre hier

**Tarifliche Monatsgehälter für männliche und weibliche Angestellte der höchsten tarifmäßigen Altersstufe  
nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen**

Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit <sup>1)</sup>	Bergbau	Energie- wirt- schaft und Wasser- ver- sorgung	Grund- stoff- u. Produk- tions- güter- indus- trien	Inve- stitions- güter- indus- trien	Ver- brauchs- güter- indus- trien	Nah- rungs- und Genuß- mittel- indus- trien	Bau- gewerbe	Handel, Kredit- institute u. Ver- sicher- ungsgewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mitt- lung	Gebiets- körper- schaften	Einbezogene Wirtschaftsbereiche		
											ins- gesamt	männlich	weiblich
Index 1958 = 100													
1960 D .....	103,0	109,6	110,9	110,1	109,8	110,4	112,5	110,9	109,4	109,7	110,3	110,1	110,6
1961 D .....	109,2	116,8	122,0	118,8	120,1	120,2	120,4	119,4	116,8	117,1	119,0	118,8	119,4
1962 D .....	116,6	124,0	133,4	129,2	129,9	129,9	131,0	127,6	123,8	123,1	127,8	127,5	128,3
1962 Februar .....	112,5	120,2	132,4	128,3	128,0	125,9	126,5	124,5	120,6	119,5	125,1	125,0	125,3
Mai .....	114,7	121,1	132,8	128,3	128,4	129,4	127,2	127,0	121,4	119,5	126,5	126,0	127,2
August .....	119,6	127,2	133,9	130,1	130,7	131,6	134,9	128,7	126,4	126,7	129,3	129,0	129,8
November ...	119,6	127,4	134,6	130,1	132,6	132,5	135,5	130,3	126,9	126,7	130,3	129,8	131,0
1963 Februar .....	120,0	127,4	139,2	130,1	135,3	134,1	135,5	131,8	128,0	126,7	131,6	131,1	132,3
Zunahme in % (Februar gegenüber Februar)													
1959/60 .....	5,6	7,3	6,8	8,8	7,9	7,1	6,3	6,3	7,4	7,8	7,1	7,2	6,8
1960/61 .....	4,2	8,8	10,1	6,3	10,4	9,3	10,2	8,7	8,6	8,9	8,7	8,6	8,8
1961/62 .....	4,7	9,0	11,4	11,2	9,9	8,8	10,4	7,0	8,0	8,9	8,7	8,9	8,3
1962/63 .....	6,7	6,0	5,1	1,4	5,7	6,5	7,1	5,9	6,1	6,0	5,2	4,9	5,6
Zunahme in % (Februar 1963 gegenüber November 1962)													
Nov. 62/Febr. 63 ...	0,3	—	3,4	—	2,0	1,2	—	1,2	0,9	—	1,0	1,0	1,0

<sup>1)</sup> D errechnet aus vier Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.



die Reduzierung um eine 1 Stunde auf 42 Stunden in der Textilindustrie und auf 43 Stunden in der Holzverarbeitung. Der Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (1958 = 100) ging von 95,8 auf 95,5 zurück.

### Tarifliche Monatsgehälter der Angestellten<sup>2)</sup>

Der Anteil der Angestellten, denen im Zeitraum von November 1962 bis Februar 1963 Gehaltsaufbesserungen zustanden wurden, war mit rd. 13% ziemlich niedrig. Im

<sup>2)</sup> Vgl. Tabellen, S. 316\* ff.

Durchschnitt dieser Angestellten belief sich die Gehaltszunahme auf 7,7%.

Der Index der tariflichen Monatsgehälter, der Maßstab für die Gehaltsentwicklung aller Angestellten ist, stieg von 130,3 auf 131,6 (1958 = 100), also um 1%.

Das Tarifgehaltsniveau in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hat am stärksten zugenommen, und zwar um 3,4%. Hieran sind vorwiegend Gehaltserhöhungen von 8,1% bzw. 7,8% für jeweils rd. 90% der in der Mineralölverarbeitung und in der Chemischen Industrie beschäftigten Angestellten beteiligt. Sch.

## Verbrauch

### Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern 1962

#### 1. Art und Zahl der beteiligten Haushalte

Der zweite eng abgegrenzte Haushaltstyp, dessen Lebenshaltung neben der von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten z. Z. durch die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen beobachtet wird, ist ein 2-Personen-Haushalt einer unteren Einkommensschicht in Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern, der seinen Unterhalt überwiegend oder ausschließlich aus abgeleiteten Einkommen, d. h. aus Renten aller Art und/oder öffentlichen Fürsorgeleistungen bestreitet. Empfänger von Arbeitslosenunterstützung oder -fürsorge werden nicht dazu gezählt.

Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben dieses Haushalts sollten 1962 350 DM nicht übersteigen. (Die Aufwandsgrenzen werden nach den Veränderungen der Renten- und Fürsorgesätze variiert.)

Diese Auswahlmerkmale wurden entsprechend den betont sozialpolitischen Fragestellungen, denen die Erhebungen der laufenden Wirtschaftsrechnungen u. a. dienen sollen, festgelegt. Sie blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Dem Jahresergebnis 1962 der laufenden Wirtschaftsrechnungen in Haushalten des beschriebenen Typs liegen rd. 1 602 monatlich geführte Haushaltungsbücher zugrunde. Im Durchschnitt beteiligten sich monatlich 134 Haushalte von Renten- und Fürsorgeempfängern in der Bundesrepublik ohne Berlin. In den einzelnen Monaten des Jahres waren zwischen 125 und 140 Haushalte in der Erhebung. 88 Haushalte führten die ihnen zur Verfügung gestellten Haushaltungsbücher in allen 12 Monaten, die übrigen entweder auf eigenen Wunsch oder durch die Auswahlkriterien bedingt und als Ersatzhaushalte nur für kürzere Dauer.

Mit wenigen Ausnahmen handelt es sich bei den untersuchten Haushalten um solche von älteren Ehepaaren. Das Durchschnittsalter der Haushaltsvorstände lag 1962 bei 70 Jahren (der Älteste war 87 Jahre alt), das der Ehefrauen bei 66 Jahren. Außerdem waren durchschnittlich 3 Haushalte beteiligt, die aus Müttern mit Kindern (unter 21 Jahren) bestanden. Der Anteil der abweichend (von der Hauptmasse) zusammengesetzten Haushalte an der Gesamtmasse ist so gering, daß mit den vorliegenden Ergebnissen tatsächlich die Verbrauchsgewohnheiten von Haushalten älterer Ehepaare der unteren Einkommensschicht dargestellt werden. (Vgl. Tabelle über die Altersgruppen.)

#### Haushaltsmitglieder der einbezogenen Haushalte nach Altersgruppen

##### 2-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe

Anzahl der Haus- halte	der Haus- haltsvor- stände	Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren						
		der Ehefrauen					der Kinder	
		34—49	50—59	60—64	65—69	70 u. m.	unter 21	21 u. m.
3 (3)	34—49	—	—	—	—	—	3	—
17 (5)	50—59	2	9	1	—	—	5	—
34 (1)	60—64	—	12	16	3	2	—	1
37 —	65—69	1	7	15	10	4	—	—
91 (2)	70 u. m.	—	7	12	32	38	—	2
182 (11) <sup>1)</sup>	insgesamt	3	35	44	45	44	8	3

<sup>1)</sup> Abweichungen von der angegebenen durchschnittlichen Zahl der Haushalte erklären sich dadurch, daß jeder beteiligte Haushalt gezählt wurde, unabhängig von der Dauer des Mitwirkens. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Haushalte, deren Haushaltsvorstände Frauen (mit Kindern) sind. Sie sind als Darunterzahlen ausgewiesen und jeweils in der Anzahl der Haushalte enthalten.

Dagegen dürfte der Aufteilung auf die einzelnen Einnahmearten kaum Allgemeingültigkeit zukommen, weil die Haus-

#### Monatliches Haushaltsbudget

##### 2-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1958	1960	1961	1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %		
					1960	1961	1962
Anzahl							
Erfafte Haushalte .....	100	100	128	134	.	.	.
DM							
Arbeitseinkommen .....	12,99	5,93	5,12	5,09	—26,5	—13,7	— 0,6
Andere Einnahmen .....	269,39	279,31	290,09	316,20	+ 1,8	+ 3,9	+ 9,0
darunter: Pensionen und Versicherungen .....	150,52	154,66	155,37	176,50	+ 1,2	+ 0,5	+ 13,6
Öffentliche Unterstützungen .....	98,26	102,12	111,52	113,19	+ 2,6	+ 9,2	+ 1,5
Private Unterstützungen .....	10,37	10,35	10,76	10,87	+ 2,1	+ 4,0	+ 1,0
Einnahmen aus sonstigen Quellen .....	7,97	10,18	9,68	12,14	+27,7	— 4,9	+ 25,4
Einnahmen insgesamt .....	282,38	285,24	295,21	321,29	+ 1,0	+ 3,5	+ 8,8
abzüglich:							
Gesetzliche Versicherungen und Steuern .....	0,43	0,14	0,04	0,00	—41,7	—71,4	—100,0
Ausgabefähige Einnahmen .....	281,95	285,10	295,17	321,29	+ 1,1	+ 3,5	+ 8,8
abzüglich: Ersparnisse <sup>1)</sup> .....	16,56	9,44	6,88	7,09	—18,7	—27,1	+ 3,1
Verbrauchsausgaben .....	265,39	275,66	288,29	314,20	+ 1,9	+ 4,6	+ 9,0
davon: Ausgaben für die Lebenshaltung .....	255,60	267,32	279,37	302,95	+ 2,7	+ 4,5	+ 8,4
Sonstige Verbrauchsausgaben <sup>2)</sup> .....	9,79	8,34	8,92	11,25	—19,2	+ 7,0	+ 26,1
Verbrauchsausgaben in konstanten Preisen des Jahres 1958 .....	265,39	272,06	275,49	291,82	+ 1,2	+ 1,3	+ 5,9
Ausgaben für die Lebenshaltung in konstanten Preisen des Jahres 1958 .....	255,60	263,94	267,03	281,52	+ 2,1	+ 1,2	+ 5,4

<sup>1)</sup> Beiträge zu freiwilligen Versicherungen sowie Überschüsse der Barbestände am Ende der Monate, der Einzahlungen auf Konten und der Rückzahlung von Schulden über die Barbestände am Anfang, die Abhebungen von Konten, die Aufnahme von Schulden und die Einnahmen aus Verkauf und Tausch. — <sup>2)</sup> Ausgaben für eigene Bewirtschaftung und Eigenhaus, Unterstützungen und Geschenke, Verluste und Verschiedenes.



halte hinsichtlich der Einnahmequellen nicht entsprechend dem Anteil der Renten- und Fürsorgeempfänger an der Gesamtbevölkerung ausgewählt werden. Diese Angaben haben also lediglich nachrichtlichen Charakter. Es sei erwähnt, daß für durchschnittlich 39 der beobachteten Haushalte die Haupteinnahmequelle ausschließlich aus Renten der öffentlichen Sozialversicherungen bestand und im Durchschnitt bei 25 Haushalten die Haupteinnahmen allein aus Leistungen der öffentlichen Fürsorge oder auch aus dem Lastenausgleich flossen. Durchschnittlich 70 Haushalte erhielten sowohl Renten als auch Fürsorgeunterstützungen, wobei für 64% der größere Betrag die Rente war und für 36% die öffentlichen Fürsorgeleistungen den Hauptanteil bildeten.

## 2. Einnahmen<sup>1)</sup>

Die buchführenden Haushalte verfügten 1962 im Monat durchschnittlich über rd. 321 DM ausgabefähige Einnahmen und damit über rd. 26 DM mehr als 1961. In diesem Anstieg (von rd. 9%) fanden vor allem die Erhöhungen der laufenden Sozialversicherungsrenten (auf Grund des Renten Anpassungsgesetzes), der allgemeinen Bemessungsgrundlage für neue Renten und — allerdings weit geringfügiger — zu verschiedenen Zeitpunkten im Jahre 1962 in den Bundesländern aufgegebene Richtsätze der öffentlichen Fürsorge ihren Niederschlag. Den zunehmenden Einnahmen aus den Haupteinnahmequellen der hier beobachteten Haushalte, insbesondere den angestiegenen Renten, stehen seit 1958 stetige Rückgänge der Arbeitseinkommen aus gelegentlichen Nebenbeschäftigungen gegenüber. Die Haushalte gaben diese wohl auf, wenn sich ihre laufenden Einnahmen erhöhten.

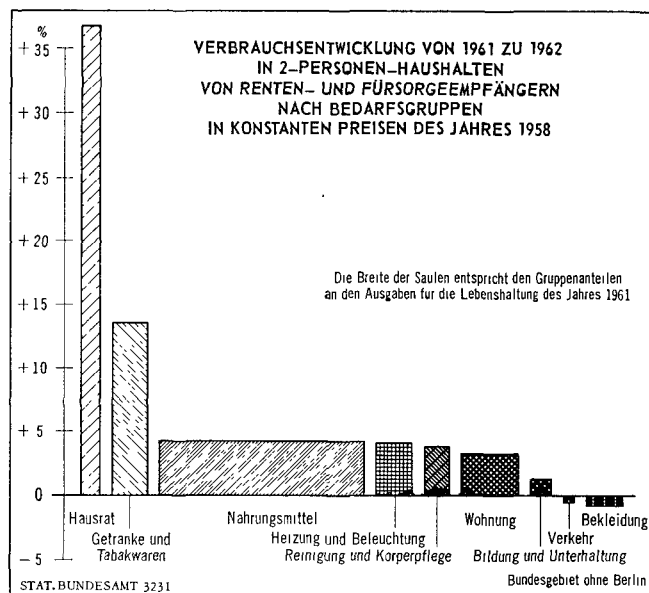
Seit 1958 steigen auch die Einnahmen aus sonstigen Quellen langsam an. Nun werden in dieser Position zwar eine Fülle zufälliger Einnahmen wie Lotterien- und Spielgewinne, Fundgelder, Entschädigungen für Kriegsschäden (Hausrats-hilfe usw.) u. ä. und u. a. Zinsen (u. a.) sowie Rückvergütungen aus Warenkäufen, Rabatte und Prämien aller Art zusammengefaßt. Bei näherem Zusehen erklärt sich aber die Erhöhung aus den mit den zunehmenden Ausgaben für Nahrungsmittel auch steigenden Einnahmen aus Rabatten hinlänglich; es liegt nahe, daß die hier beobachteten Haushalte die Möglichkeiten der Rückvergütungen sorgfältig nutzen. Die Höhe der Einnahmen aus sonstigen Quellen beruht neben Zufälligkeiten tatsächlich im allgemeinen auf den für die Haushaltsbuchführung gezahlten Prämien (die konstant blieben) und den erhaltenen Rabattbeträgen.

## 3. Ausgaben<sup>2)</sup>

Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben nahmen mit 314 DM gegenüber 1961 um rd. 26 DM zu. Das entspricht dem Anstieg der ausgabefähigen Einnahmen. Bemerkenswert ist, daß die Haushalte 1962 (seit 1958 zum ersten Mal) mit den ihnen von außen zufließenden Einnahmen allein auszukommen suchten; in den Jahren davor zeigte sich stets, daß der Anstieg der Verbrauchsausgaben größer war als der Zuwachs bei den ausgabefähigen Einnahmen, die Haushalte sich also entweder verschuldeten oder auf Sparbeträge zurückgriffen. Erst die folgenden Jahre werden zeigen, ob dieses Ergebnis nur zufällig ist.

Die Ausgaben für die Lebenshaltung wuchsen um rd. 8% und betrugen 1962 durchschnittlich rd. 303 DM monatlich. Den größten Anteil daran hatten die Ausgaben für Nahrungsmittel (mit 45% = 137 DM), Wohnung (mit 14% = 43 DM) sowie für Heizung und Beleuchtung (8% = 24 DM), so daß also insgesamt 67% für diese wichtigen Bedarfsgruppen aufgewendet wurden.

Die Ausgabengruppen Heizung und Beleuchtung, Getränke und Tabakwaren und Bekleidung hatten mit jeweils rd. 8% fast gleichen Anteil an den Ausgaben für die Lebenshaltung. Auch die Aufwendungen für Hausrat, Bildung und Unterhaltung sowie Reinigung und Körperpflege hatten annähernd die gleiche Höhe (rd. 15 DM) bzw. (mit jeweils rd. 5%) das gleiche Gewicht. Verständlicherweise liegen die Ausgaben



für Verkehr der hier beteiligten Haushalte an letzter Stelle und nehmen lediglich 2% der Ausgaben für die Lebenshaltung in Anspruch.

Für alle Bedarfsgruppen wurden 1962 — wenn auch zum Teil nur unerheblich — höhere Beträge ausgegeben als 1961. Dabei kamen die Mehraufwendungen für Verkehr (+ 1%) und Bekleidung (+ 3%) allein durch höhere Preise zustande.

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben 1962 gegenüber 1961

Bedarfsgruppe	in konstanten Preisen der Jahres 1958 %	in jeweiligen Preisen	
		DM	%
Hausrat	+36,7	+4,57	+40,1
Getränke und Tabakwaren	+13,5	+2,88	+14,2
Nahrungsmittel	+4,1	+9,45	+7,4
Heizung und Beleuchtung	+4,0	+1,42	+6,3
Reinigung und Körperpflege	+3,7	+1,19	+7,7
Wohnung	+3,2	+2,55	+6,3
Bildung und Unterhaltung	+1,2	+0,86	+6,4
Verkehr	+0,5	+0,05	+0,9
Bekleidung	-0,7	+0,61	+2,7

Der Preisanstieg war bei diesen Dienstleistungen und Waren sogar noch höher als die Zunahme der Aufwendungen. Demnach müssen die Käufe hier nach der Menge oder nach der Qualität zurückgegangen sein.

Prozentual erfuhren die Aufwendungen für Hausrat, insbesondere durch Käufe von Möbeln, Gardinen und Teppichen verursacht, und dann die für Getränke und Tabakwaren sowohl nominal als auch real die höchsten Steigerungen, dann folgen mit nahezu gleichen Veränderungen die Ausgaben (in jeweiligen Preisen) der übrigen Bedarfsgruppen. Die Aufwendungen für Gas und Strom und die davon verbrauchten Mengen sind gleich geblieben. Die Erhöhung der Aufwendungen für Heizung und Beleuchtung ist also auf höhere Ausgabenbeträge für Heizöl (hier verdoppelten sich nahezu eingekaufte Menge und Ausgabenbetrag gegenüber 1961) und Kohlen (von denen nur wenig mehr gekauft wurden) zurückzuführen. Wie die 4-Personen-Haushalte hatten sich die hier beobachteten Haushalte soweit mit Kohlen eingedeckt, daß sie trotz des harten Winters wenigstens bis zum Jahresende reichten. Die Mengen und Beträge streuen ähnlich wie in anderen Jahren über alle Monate mit Spitzen in den Wintermonaten am Anfang des Jahres und den üblichen Einkellerungsmonaten im Sommer und Herbst. Die Heizölausgaben verteilten sich weniger stetig. Vorratskäufe zeichnen sich zwar auch im Sommer ab, die Haushalte kauften aber auch größere Mengen mit Beginn des Winters. Möglicherweise ist die Ursache in den besonderen Lagerungsanforderungen für Heizöl zu suchen.

Absolut gesehen kam der höchste Betrag des Ausgabenzuwachses (etwas mehr als ein Drittel) insgesamt den Ausgaben für Nahrungsmittel zugute. Da diese das größte Gewicht auf der Ausgabenseite haben, kommt dies beim Nachweis der

1) Vgl. Tabellen, S. 319\*. — 2) Vgl. Tabellen, S. 320\*.



Durchschnittliche monatliche Verbrauchsausgaben je Haushalt nach Ausgabengruppen in konstanten Preisen des Jahres 1958  
2-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	1958	1960	1961	1962	1958	1960	1961	1962	Zu- (---) bzw. Abnahme (---) gegenüber dem jeweiligen Vorjahr		
	DM				%				1960	1961	1962
Nahrungsmittel .....	113,11	123,08	124,96	130,12	44,3	46,6	46,8	46,2	+ 5,0	-- 1,5	+ 4,1
darunter: tierischen Ursprungs .....	60,93	65,31	67,19	70,89	23,8	24,7	25,1	25,2	+ 4,4	+ 2,9	+ 5,5
pflanzlichen Ursprungs .....	48,12	53,49	53,85	54,96	18,8	20,3	20,2	19,5	+ 6,0	+ 0,7	+ 2,1
Getranke und Tabakwaren .....	18,44	18,73	20,99	23,83	7,2	7,1	7,9	8,5	+ 0,1	+ 12,1	+ 13,5
Heizung und Beleuchtung .....	21,07	21,53	21,60	22,47	8,3	8,2	8,1	8,0	+ 5,3	+ 0,3	+ 4,0
Wohnung <sup>1)</sup> .....	32,32	34,66	34,32	35,42	12,6	13,1	12,8	12,6	+ 5,2	-- 1,0	+ 3,2
Hausrat .....	15,11	14,48	10,92	14,93	5,9	5,5	4,1	5,3	+ 3,2	-- 24,6	+ 36,7
Anschaffung von .....											
Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen .....	4,75	4,62	2,20	4,77	1,9	1,7	0,8	1,7	+ 1,5	-- 52,4	+ 116,8
Öfen und Herden .....	0,89	0,78	1,03	0,75	0,4	0,3	0,4	0,3	+ 4,9	+ 32,1	-- 27,2
Elektrotechnischen Geräten .....	0,97	0,72	1,03	1,38	0,4	0,3	0,4	0,5	+ 20,0	+ 43,1	+ 34,0
Sonstigen Haus- und Gartengeräten .....	2,64	2,53	2,75	2,86	1,0	1,0	1,0	1,0	+ 9,3	+ 8,7	+ 4,0
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken .....	3,06	3,12	1,76	2,87	1,2	1,2	0,7	1,0	+ 9,1	-- 43,6	+ 63,1
Bett-, Haus- und Küchenwasche .....	1,78	2,06	1,38	1,49	0,7	0,8	0,5	0,5	+ 38,3	-- 33,0	+ 8,0
Reparaturen .....	1,02	0,65	0,77	0,81	0,4	0,2	0,3	0,3	-- 29,3	+ 18,5	+ 5,2
Bekleidung .....	21,22	19,53	21,60	21,45	8,3	7,4	8,1	7,6	-- 12,7	+ 10,6	+ 0,7
Anschaffung von .....											
Oberbekleidung (ohne Schuhe) .....	10,63	9,01	10,62	9,48	4,2	3,4	4,0	3,4	-- 18,1	+ 17,9	-- 10,7
Schuhen und Zubehör .....	2,91	2,34	2,23	2,72	1,1	0,9	0,8	0,9	-- 14,3	-- 4,7	+ 22,0
Unterbekleidung .....	4,14	4,44	4,81	4,99	1,6	1,7	1,8	1,8	+ 5,1	+ 8,3	+ 3,7
Sonstigem persönlichen Bedarf .....	1,14	1,22	1,28	1,66	0,5	0,5	0,5	0,6	-- 26,9	+ 4,9	+ 29,7
Reparaturen .....	2,40	2,52	2,66	2,60	0,9	0,9	1,0	0,9	+ 10,0	+ 5,6	+ 2,3
Reinigung und Körperpflege .....	13,85	13,66	14,69	15,23	5,4	5,2	5,5	5,4	-- 0,3	+ 7,5	+ 3,7
Reinigung von Bekleidung, Wohnung und Einrichtung .....	6 00	6,36	6,86	7,21	2,3	2,4	2,6	2,6	+ 0,5	+ 7,9	+ 5,1
Körper- und Gesundheitspflege .....	7,85	7,30	7,83	8,02	3,1	2,8	2,9	2,8	-- 0,9	+ 7,3	+ 2,4
Bildung und Unterhaltung .....	14,10	13,11	12,42	12,57	5,5	5,0	4,6	4,5	-- 2,2	-- 5,3	+ 1,2
Verkehr .....	6,38	5,16	5,53	5,50	2,5	1,9	2,1	1,9	-- 10,9	-- 7,2	+ 0,5
Öffentliche Verkehrsmittel .....	8,07	4,79	5,16	5,20	2,4	1,8	2,0	1,8	-- 14,9	-- 7,7	+ 0,8
Sonstige .....	0,31	0,37	0,37	0,30	0,1	0,1	0,1	0,1	+ 131,3	-- 0,0	-- 18,9
Lebenshaltung insgesamt .....	255,60	263,94	267,03	281,52	100	100	100	100	-- 2,1	+ 1,2	+ 5,4
Sonstige Ausgaben .....	9,79	8,12	8,46	10,30	3,8	3,1	3,2	3,7	-- 20,3	+ 4,2	+ 21,7
Verbrauchsausgaben insgesamt .....	265,39	272,06	275,49	291,82					+ 1,2	+ 1,3	+ 5,9

<sup>1)</sup> Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

prozentualen Veränderungen weniger zum Ausdruck. Real verbesserten die Haushalte durch die durchschnittlich im Monat um rd. 9,50 DM (in jeweiligen Preisen) höheren Ausgaben für Nahrungsmittel ihre Ernährung um rd. 4 %. Etwa ein Drittel der zusätzlich aufgewendeten Mittel wurde durch die Verteuerungen verschiedener Lebensmittel, insbesondere derjenigen pflanzlichen Ursprungs, von denen die Kartoffel- und Gemüsepreise besonders anzogen, gebunden. Den größten Zuwachs (nominal und real) unter den Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs, die rd. 42 % der Ausgaben für Nahrungsmit-

tel insgesamt beanspruchten, kann man bei Obst und Obstkonservern feststellen.

Etwas mehr als die Hälfte der Ausgaben für Nahrungsmittel wurden für solche tierischen Ursprungs ausgegeben. Die Steigerung dieser Ausgaben (um nominal 7%, real 6%) gegenüber 1961 ergab sich vor allem durch Mehraufwendungen für Fleisch und Fleischwaren sowie Butter; dagegen wurde für Eier, Milch und andere Fette weniger Geld ausgegeben.

Auch die 2-Personen-Haushalte wichen bei Nahrungsmitteln trotz z. T. erhöhter Preise nicht auf billigere und häufig

## Entwicklung des Verbrauchs an Nahrungsmitteln von 1961 zu 1962

2-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe

1961 = 100

Warengruppe bzw. Ware	Verbrauchsausgaben in		Verbrauchte Mengen	Durchschnittswert je Mengeneinheit <sup>2)</sup>	Preis je Mengeneinheit <sup>3)</sup>	Verbrauchte Qualitäten	Warengruppe bzw. Ware	Verbrauchsausgaben in		Verbrauchte Mengen	Durchschnittswert je Mengeneinheit <sup>2)</sup>	Preis je Mengeneinheit <sup>3)</sup>	Verbrauchte Qualitäten
	jeweiligen Preisen	konstanten Preisen <sup>1)</sup>						jeweiligen Preisen	konstanten Preisen <sup>1)</sup>				
Nahrungsmittel	107,4	104,1					Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	101,0	95,8	95,4	105,9	105,5	100
darunter:							Weißbrot und Weizenkleingeback . . . . .	111,6	105,7	105,2	106,0	105,6	100
Vollkorn . . . . .	90,5	90,4	88,7	102,0	100,1	102	Sonstiges Backwerk . . .	107,8	107,5	102,2	105,5	100,2	105
Kondensierte Milch	120,3	120,0	119,7	100,5	100,2	100	Brot und Backwaren zusammen . . . . .	105,7	101,6	98,4	107,4	104,0	103
Butter . . . . .	115,4	109,2	110,3	104,6	105,7	99	Mehl . . . . .	102,9	97,1	100,7	102,2	106,0	96
Fett- und Vollfettkase	110,0	109,0	108,2	101,7	100,9	101	Groß . . . . .	91,3	82,6	83,4	109,5	110,5	99
Sonstiger Kase (ohne Quark) . . . . .	102,0	101,9	103,3	98,7	100,1	99	Reis . . . . .	109,3	105,0	103,7	105,4	104,1	101
Quark . . . . .	97,9	95,0	97,4	100,5	103,0	98	Nudeln und sonstige Teigwaren . . . . .	99,6	96,7	92,6	107,6	103,0	104
Kase zusammen . . . . .	106,1	105,0	102,5	103,5	101,1	102	Hulsenfruchte . . . . .	120,9	120,4	117,9	102,5	100,4	102
Eier . . . . .	99,2	105,1	102,1	97,1	94,3	103	Nahrungsmittel zusammen	105,6	102,6	100,0	105,6	102,9	103
Rohfette, Schmalz und sonst. ausgl. Fette	95,2	97,4	99,9	95,4	97,8	98	Speiseöl . . . . .	98,3	98,4	95,4	103,1	99,9	103
Margarine . . . . .	94,0	94,0	94,1	100,0	100,0	100	Pflanzenfette . . . . .	97,2	98,2	99,4	97,8	99,1	99
Tierische und gemischte Fette zusammen . . . . .	94,1	94,4	94,7	99,4	99,7	100	Ole und pflanzliche Fette zusammen . . . . .	97,9	98,3	96,7	101,3	99,6	102
Rindfleisch . . . . .	107,0	105,8	105,2	101,7	101,1	101	Kartoffeln . . . . .	107,0	94,9	101,1	105,9	112,8	94
Schweinefleisch . . . . .	122,0	120,0	120,7	101,0	102,0	99	Frischgemüse . . . . .	103,0	86,7	91,1	113,2	118,9	95
Kalb fleisch . . . . .	119,0	116,1	123,5	96,3	102,5	94	Frischobst . . . . .	127,0	112,3	106,9	118,8	113,1	105
Geflügel . . . . .	104,0	108,0	99,2	104,9	96,3	109	Frische Sudfruchte . . . . .	100,2	100,7	102,1	98,2	99,5	99
Speck . . . . .	98,2	97,3	98,7	99,5	100,9	99	Marmeladen . . . . .	118,4	117,8	115,0	102,9	100,5	102
Schinken . . . . .	108,9	105,6	107,1	101,7	103,2	99	Sirup, Kunsthonig, Malzextrakt . . . . .	63,9	63,9	75,7	84,4	100,0	84
Wurst und Wurstwaren	112,4	110,4	110,4	101,9	101,8	100	Bienenhonig . . . . .	98,9	96,3	111,3	88,9	102,7	87
Fleisch und Fleischwaren zusammen . . . . .	109,9	108,4	105,6	104,2	101,4	103	Zucker . . . . .	101,4	101,5	100,3	101,1	99,9	101
Frische Fische . . . . .	111,9	105,0	101,3	110,4	106,5	104	Schokolade . . . . .	123,9	127,0	124,3	99,7	97,6	102
Fischwaren, Fischdauerwaren u. Fischgerichte	110,2	106,1	102,8	107,2	103,9	103	Süßigkeiten . . . . .	108,6	106,0	106,5	102,0	102,4	100
Fische und Fischwaren zusammen . . . . .	109,0	103,6	98,4	110,9	105,2	105							

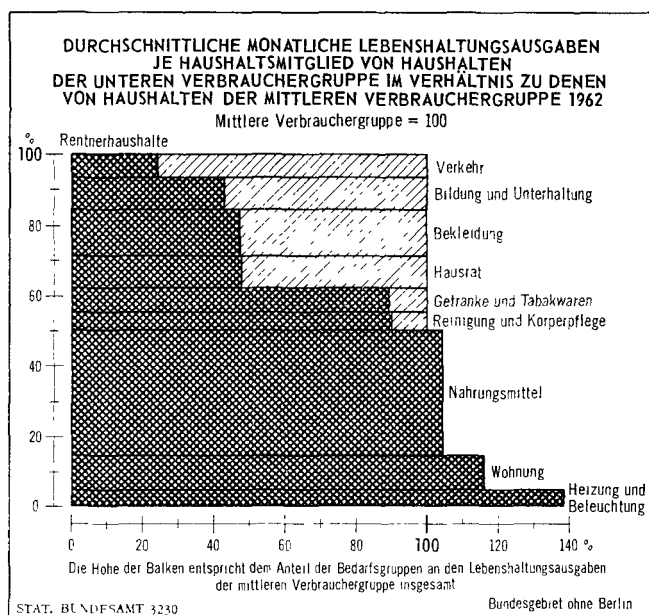
<sup>1)</sup> Des Jahres 1958. — <sup>2)</sup> Nach den Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen. — <sup>3)</sup> Einzelhandelspreise, mit den Einkaufsmengen der Wirtschaftsrechnungen nach Waren und Monaten gewogen.



im Preis unveränderte oder nur unerheblichem Preisauftrieb unterworfenen Substitute aus. So läßt sich bei den Fetten feststellen, daß die eingekauften Buttermengen weiterhin anstiegen, während die von Speiseöl, Speck, Schmalz sowie pflanzlichen Fetten schwach, die von Margarine stark abnahmen. Ebenso gingen die eingekauften Geflügelmengen trotz nachlassender Preise zurück, und die verzehrten Mengen an Rind-, Kalb-, Schweinefleisch sowie Schinken und Wurst, deren Preise ausnahmslos stiegen, nahmen zu. Zugunsten der kondensierten Milch sank der Verbrauch von Vollmilch. Die 2-Personen-Haushalte kauften 1962 auch mehr Eier und Käse als 1961. Bei Gemüse- und Obstkonserven sowie bei Schokolade, Bier und Bohnenkaffee können bemerkenswertere Steigerungen der nachgefragten Mengen hervorgehoben werden.

### Vergleich mit der mittleren Verbrauchergruppe<sup>3)</sup>

Die Unterschiede im Einkommens- oder Verbrauchsniveau, in der Haushaltsgröße und Zusammensetzung der beiden z. Z. durch die Statistik der Wirtschaftsrechnungen beobachteten Haushalte sind offensichtlich. Bei der mittleren Verbrauchergruppe handelt es sich um städtische 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte (Eltern mit 2 abhängigen Kindern) mit einem Hauptverdiener im Beginn oder in der Mitte des Lebenszyklus eines Haushalts; dagegen stehen die 2-Personen-Haushalte von Renten- und Fursorgeempfängern der unteren Verbrauchergruppe in einem der letzten Abschnitte des Lebenszyklus, die ein Haushalt durchläuft. Betrachtet man trotzdem die Unterschiede im Einkommens- und Verbrauchsniveau, so ergibt sich, daß die untere Verbrauchergruppe je Haushaltsmitglied um gut 20 % niedrigere ausgabefähige Einnahmen zur Verfügung hatte als die mittlere. Etwa die gleiche Differenz zeigt sich hinsichtlich der Ausgaben für die Lebenshaltung, wofür die mittlere Verbrauchergruppe im Monatsdurchschnitt rd. 185 DM, die untere rd. 152 DM je Haushaltsmitglied aufwen-



dete. Gegenüber 1961 hatten die 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte 1962 pro Kopf um rd. 18 DM höhere Nettoeinkommen, während der Nettoeinkommenszuwachs bei den 2-Personen-Haushalten rd. 13 DM ausmachte. Neben allen aufgezählten, durch die Auswahlkriterien bedingten Unterschieden dürften außer dem Einkommensniveau die verschiedenartig festgelegten Einkommensquellen und die damit verbundenen Erwartungen über Einkommensänderungen das Konsumverhalten der beiden Gruppen am nachhaltigsten beeinflussen. Das ist nicht nur aus der Verteilung der Ausgaben auf die verschiedenen Bedarfsgruppen und deren Zusammen-

<sup>3)</sup> Vgl. Tabellen, S. 322\*.

Durchschnittliche monatliche Verbrauchsausgaben je Haushaltsmitglied einer unteren<sup>1)</sup> und mittleren<sup>2)</sup> Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	1962				1961				1962 1961 1960 1958			
	Mittlere Verbrauchergruppe DM	Untere Verbrauchergruppe %	Mittlere Verbrauchergruppe DM	Untere Verbrauchergruppe %	Mittlere Verbrauchergruppe DM	Untere Verbrauchergruppe %	Mittlere Verbrauchergruppe DM	Untere Verbrauchergruppe %	Ausgaben der mittleren Verbrauchergruppe = 100			
Nahrungsmittel	65,65	35,5	68,49	45,2	62,25	37,1	63,76	45,6	104,3	102,4	103,5	103,5
darunter: tierischen Ursprungs	34,26	18,5	37,48	24,7	32,89	19,6	35,13	25,1	109,4	106,8	106,1	104,4
pflanzlichen Ursprungs	27,25	14,7	28,67	18,9	25,64	15,3	26,59	19,0	105,2	103,7	104,7	105,6
Getränke und Tabakwaren	13,03	7,1	11,61	7,7	11,93	7,1	10,17	7,3	89,1	85,2	86,4	95,6
Bohnenkaffee und echter Tee	2,83	1,5	3,97	2,6	2,63	1,6	3,51	2,5	140,3	133,5	122,3	139,4
Alkoholische Getränke und kleinere Wirtshausausgaben	6,44	3,5	4,79	3,2	5,70	3,4	4,08	2,9	74,4	71,6	81,7	88,6
Tabak und Tabakwaren	3,76	2,0	2,85	1,9	3,60	2,1	2,58	1,8	75,8	71,7	65,3	74,2
Heizung und Beleuchtung	8,67	4,7	12,01	7,9	7,78	4,6	11,30	8,1	138,5	145,2	153,5	156,5
Wohnung <sup>1)</sup>	18,55	10,0	21,51	14,2	17,09	10,2	20,23	14,5	116,0	118,4	116,7	122,0
Hausrat	16,78	9,1	7,98	5,3	14,59	8,7	5,70	4,1	47,6	39,1	56,9	63,5
Anschaffung von												
Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen	6,89	3,7	2,43	1,6	6,93	4,1	1,09	0,8	35,3	15,7	39,4	43,4
Ofen und Herden	0,75	0,4	0,42	0,3	0,61	0,4	0,56	0,4	56,0	91,8	59,7	73,8
Elektrotechnischen Geräten	2,25	1,2	0,70	0,5	1,63	1,0	0,52	0,4	31,1	31,9	22,4	35,5
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	2,39	1,3	1,54	1,0	2,21	1,3	1,42	1,0	64,4	64,3	65,5	73,7
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	2,90	1,6	1,58	1,0	1,92	1,1	0,93	0,7	54,5	48,4	97,0	95,6
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,96	0,5	0,76	0,5	0,76	0,5	0,70	0,5	79,2	92,1	132,5	115,6
Reparaturen	0,64	0,3	0,55	0,4	0,53	0,3	0,48	0,3	85,9	90,6	80,4	175,9
Bekleidung	24,35	13,2	11,53	7,6	22,41	13,4	11,22	8,0	47,4	50,1	47,1	56,0
Anschaffung von												
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	12,34	6,7	5,03	3,3	10,90	6,5	5,41	3,9	40,8	49,6	44,0	54,4
Schuhen und Zubehör	4,07	2,2	1,51	1,0	3,80	2,3	1,22	0,9	37,1	32,1	35,0	49,7
Unterbekleidung	4,35	2,4	2,57	1,7	4,12	2,4	2,41	1,7	59,1	58,5	57,8	62,2
Sonstigem persönlichen Bedarf	2,04	1,1	0,92	0,6	2,00	1,2	0,69	0,5	45,1	34,5	35,4	39,3
Reparaturen	1,55	0,9	1,50	1,0	1,59	1,0	1,49	1,1	96,8	93,7	81,3	81,6
Reinigung und Körperpflege	9,29	5,0	8,36	5,5	8,33	5,0	7,77	5,6	90,0	93,3	90,4	109,7
Reinigung von Bekleidung, Wohnung und Einrichtung	3,31	1,8	3,94	2,6	2,97	1,8	3,64	2,6	119,0	122,6	115,2	121,0
Körperpflege	3,98	2,2	2,51	1,7	3,61	2,2	2,30	1,6	63,1	63,7	65,3	71,4
Gesundheitspflege	2,00	1,1	1,91	1,3	1,75	1,0	1,83	1,3	95,5	104,6	100,0	168,9
Bildung und Unterhaltung	16,58	9,0	7,11	4,7	14,53	8,6	6,68	4,8	42,9	46,0	50,5	56,2
darunter: Bildung und Unterricht	6,60	3,6	2,68	1,8	5,99	3,6	2,52	1,8	40,6	42,1	44,3	58,8
Ferien und Erholung	3,69	2,0	0,88	0,6	2,59	1,5	0,84	0,6	23,8	32,4	50,6	39,8
Theater, Kino und sonstige gesellige Anlässe	2,75	1,5	1,41	0,9	2,71	1,6	1,44	1,0	51,3	53,1	58,0	58,5
Verkehr	11,91	6,4	2,88	1,9	8,92	5,3	2,86	2,0	24,2	32,1	35,3	60,0
Öffentliche Verkehrsmittel	3,73	2,0	2,72	1,8	3,44	2,0	2,67	1,9	72,9	77,6	72,1	103,1
Sonstige	8,18	4,4	0,16	0,1	5,48	3,2	0,19	0,1	2,0	3,5	4,6	6,7
Lebenshaltung	184,81	100	151,48	100	167,83	100	139,69	100	82,0	83,2	86,0	91,8
Sonstige Ausgaben	6,44	3,5	5,62	3,7	5,69	3,4	4,46	3,2	87,3	78,4	80,8	115,3
Verbrauchsausgaben	191,25		157,10		173,52		144,15		82,1	83,1	85,9	92,4

<sup>1)</sup> 2-Personen-Haushalte von Renten- und Fursorgeempfängern usw. mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben unter 160 DM im Jahre 1954. Diese Grenze wurde seitdem der durchschnittlichen Entwicklung der Renten und Unterstützungen jeweils angepaßt. — <sup>2)</sup> Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt. — <sup>3)</sup> Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.



setzung (über die die vorstehenden Tabellen und das Schaubild Aufschluß geben), sondern auch an der Verwendung der gegenüber 1961 in beiden Gruppen zusätzlich verfügbaren Mittel abzulesen.

So gaben zwar beide Gruppen den höchsten Anteil an den Mehraufwendungen für die Lebenshaltung in Höhe von rd. 17 DM je Haushaltsmitglied bei der mittleren Verbrauchergruppe und rd. 12 DM je Haushaltsmitglied bei der unteren Verbrauchergruppe für Nahrungsmittel aus, er machte jedoch bei den 4-Personen-Haushalten lediglich 20 % aus, während er bei den 2-Personen-Haushalten allein 40 % in Anspruch nahm. Die Mehraufwendungen für Verkehr machten bei den ersten rd. 18 % des Zuwachses aus, bei den letzteren noch nicht

1 %. Die nächsthöheren Anteile an den Mehraufwendungen hatten bei den Arbeitnehmerhaushalten die Bedarfsgruppen Hausrat (rd. 13 %), Bildung und Unterhaltung (12 %), Bekleidung (11 %), Wohnung (rd. 9 %), Getränke und Tabakwaren (6 %) und die niedrigsten Heizung und Beleuchtung sowie Reinigung und Körperpflege (mit jeweils gut 5 %). Dagegen teilten die Renten- und Fursorgeempfänger-Haushalte die zusätzlichen Ausgaben so auf, daß nach den Nahrungsmitteln, den Ausgabengruppen Hausrat (19 %), Getränke und Tabakwaren (12 %), Wohnung (10 %) die größten Beträge zuflossen, während den Gruppen Heizung und Beleuchtung, Reinigung und Körperpflege, Bekleidung und wie schon erwähnt Verkehr nur sehr kleine Anteile zukamen. Re.

## Anhang

### Systematisches Inhaltsverzeichnis

#### des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Mai 1963, Heft 1 bis 5

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

<b>Allgemeines und methodische Fragen</b>	<b>Heft</b>	<b>Seite</b>
Der deutsche Beitrag zum Weltindustriezensus 1963 .....	5	255
<b>Bevölkerung</b>		
Bevölkerungsstand und -entwicklung 1962 .....	5	272
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1962 .....	5	274
Die jahreszeitliche Verteilung der Geburten .....	1	32
Die eheliche Geburtenhäufigkeit in den Ländern des Bundesgebietes .....	3	144
Auswanderung nach Übersee .....	4	209
Ergebnisse des Mikrozensus		
Die Körperbehinderten nach Art und Ursache der Behinderung .....	5	275
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte (Stichprobenergebnisse 1957, 1960 und 1961) .....	4	195
<b>Gesundheitswesen</b>		
Meldepflichtige Krankheiten 1962 .....	4	211
Heil- und Heilhilfspersonen im Jahr 1961 .....	2	81
Krankenanstalten im Jahr 1961 .....	4	212
<b>Unterricht und Bildung</b>		
Der Besuch von Gymnasien (Höheren Schulen) 1952 bis 1961 .....	5	278
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Erwerbstätigkeit und Lebensunterhalt (Terminologie und Ergebnisse) .....	3	137
Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen bis 1966 .....	4	215
Ergebnisse des Mikrozensus		
Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich mit den geleisteten Arbeitsstunden 1957 bis 1961 .....	3	140
Erwerbstätigkeit von Oktober 1961 bis Juli 1962 .....	3	147
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte .....	4	195
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962 .....	1	33
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1962 ..	4	217
Streiks im Jahr 1962 .....	2	82
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960		
Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Zahl der Teilstücke .....	2	83
Die fachliche Vorbildung der Betriebsleiter und der Hausfrauen in den landwirtschaftlichen Betrieben .....	3	151
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ..	2	86
Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961		
Betriebe nach Art und Umfang ihrer gärtnerischen Nutzfläche .....	4	220
Betriebe mit Obstanlagen .....	5	280
Anbau und Ernte landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1962 .....	2	91
Rübenernte 1962 .....	2	93
Weinmosternte 1962 .....	2	92
Viehbestand am 3. Dezember 1962 .....	1	35
Schweinebestand am 4. März 1963 .....	4	222
Milcherzeugung und -verwendung 1962 .....	2	95
Schlachtungen im Jahr 1962 .....	2	96
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1962 .....	3	153
<b>Unternehmen</b>		
Der deutsche Beitrag zum Weltindustriezensus 1963 .....	5	255
Die Entwicklung von Zahl und Nominalkapital bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1962 .....	3	155
Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1960 und 1961 .....	4	223
Auslandsanteil an deutschen Gesellschaften mit beschränkter Haftung .....	5	282



	Hef	Seite
<b>Industrie und Handwerk</b>		
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1962 .....	2	97
1. Vierteljahr 1963 .....	5	283
Industrielle Produktion im Jahr 1962 .....	1	37
Januar 1963 .....	2	101
Februar 1963 .....	3	159
März 1963 .....	4	226
April 1963 .....	5	286
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1962 .....	3	157
Schaumweinwirtschaft 1958 bis 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik) .....	5	287
Die Kostenstruktur im Handwerk (Ergebnis der Kostenstrukturstatistik 1958) .....	2	67
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Bauhauptgewerbe im Jahr 1962 .....	2	102
1. Vierteljahr 1963 .....	5	288
Das vorläufige Bauergebnis im Jahr 1962 .....	3	160
Wohnungsbestand am Jahresende 1961 .....	4	229
Förderung des Wohnungsbaus 1962 .....	5	290
Bauüberhang Ende 1962 .....	5	293
Tiefbauvorhaben im Jahr 1962 .....	4	226
Ergebnisse der Gebäudezählung 1961		
Die qualitative Abstufung der Wohngebäude im Juni 1961 .....	3	164
Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung 1960		
Die Haushaltseinkommen der Arbeitnehmerhaushalte .....	1	19
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte .....	4	195
Die Mietbelastung der Haushalte .....	1	23
Die Wohnverhältnisse kinderreicher Familien .....	1	29
<b>Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>		
Die wirtschaftliche Struktur des Großhandels (Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1960) .....	5	260
Umsätze des Großhandels 1962 .....	1	43
Umsätze des Einzelhandels 1962 .....	1	44
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet 1962 .....	3	169
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1962 .....	2	106
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1962 .....	1	46
Januar 1963 .....	2	112
Februar 1963 .....	3	174
März und 1. Vj. 1963 .....	4	231
April 1963 .....	5	294
Außenhandel nach Waren im Jahr 1962 .....	2	109
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern im Jahr 1962 .....	3	171
Handelswege im Außenhandel 1962 .....	5	296
Lagerverkehr in der Außenhandelsstatistik 1962 .....	4	232
<b>Verkehr</b>		
Verkehrswirtschaft im Jahr 1962 .....	2	113
Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1962 (Vorläufiges Ergebnis) .....	3	176
Straßenverkehrsunfälle 1962 (Ausgewählte Ergebnisse) .....	5	298
See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1962 .....	4	234
<b>Geld und Kredit</b>		
Bodenkreditinstitute im Jahr 1962 .....	4	236
Kursbewegung an den Wertpapiermärkten 1962 .....	1	49
Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1962 .....	2	117
Finanzielle Ergebnisse der 1961 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren .....	5	301
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Staatlicher und kommunaler Aufwand für Straßen und seine Finanzierung .....	3	178
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1962 .....	5	303
Die nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen .....	2	119
Gewerbesteuer und Lohnsummensteuer in Bund und Ländern (Ergebnis der Gewerbesteuerstatistik 1958) .....	5	266
Schaumweinwirtschaft 1958 bis 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik) .....	5	287
Kommunale Steuereinnahmen 1962 .....	5	306
<b>Preise</b>		
Preisindices in der Sozialproduktsberechnung .....	1	15
Preise im Jahr 1962 .....	1	53
Januar/Februar 1963 .....	2	124
Februar/März 1963 .....	3	181
März/April 1963 .....	4	240
April/Mai 1963 .....	5	309



<b>Löhne und Gehälter</b>	<b>Seite</b>	<b>Heft</b>
Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1960 .....	2	77
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1962 .....	1	60
Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im Erwerbsgartenbau 1962 .....	4	200
Arbeiterverdienste in der Industrie im November und im Jahr 1962 .....	3	183
Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1962 .....	4	243
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November und im Jahr 1962 .....	3	186
Index der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften im November und im Jahr 1962 .....	2	127
Februar 1963 .....	5	311
<b>Verbrauch</b>		
Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1962 .....	2	128
Jahr 1962 .....	4	244
Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern 1962 .....	5	313
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Das Sozialprodukt im Jahr 1962 (Erste vorläufige Berechnung) .....	1	5
Preisindices in der Sozialproduktsberechnung .....	1	15

## Veröffentlichungen vom 17. April bis 14. Mai 1963

	<b>Titel</b>	<b>Einzelpreis<sup>1)</sup> DM</b>
<b>I. Zusammenfassende Veröffentlichungen</b>		
	Wirtschaft und Statistik, Heft 4/1963 .....	6,30
	Statistischer Wochendienst, Heft 15—19/1963 .....	—,80
	Internationale Monatszahlen, März 1963 .....	2,50
<b>II. Fachveröffentlichungen</b>		
<b>Fachserie A: Bevölkerung und Kultur</b>		
Reihe 1/I	Bevölkerungsentwicklung, 4. Vierteljahr 1962 .....	—,50
Reihe 2/I	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 4. Vierteljahr und Jahr 1962 .....	—,50
Reihe 7/I	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 24. bis 30. März 1963 .....	—,50
	31. März bis 6. April 1963 .....	—,50
	7. bis 13. April 1963 .....	—,50
	14. bis 20. April 1963 .....	—,50
Reihe 10/V	Hochschulbesuch, Wintersemester 1962/63 .....	1,—
<b>Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Auswinterung und Wachstumstand, April 1963 .....	—,50
Reihe 2/I	Anbauabsichten im Erwerbsgemüsebau 1963 .....	—,50
Reihe 2/I	Gemüse: Wachstumstand und Erntevorschätzung, April 1963 (Eilbericht) .....	—,50
Reihe 3/I	Schweinestand, 4. März 1963 .....	—,50
Reihe 3/II	Milch, Februar 1963 .....	—,50
	März 1963 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, Februar 1963 .....	—,50
	März 1963 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, Oktober 1962 .....	1,—
	November 1962 .....	1,—
	März 1963 (Vorbericht) .....	—,50
	Landwirtschaftszählung vom 31. Mai 1960 .....	—,50
	Vorbericht 28: Die Arbeitskräfte der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Mai 1960 .....	7,—
	Gartenbauenerhebung 1961 .....	—
	Vorbericht 4: Betriebe nach dem Umfang der Freiland-Gemüsefläche .....	3,—
	Vorbericht 5: Gemüseanbau auf dem Freiland nach Gemüsearten .....	9,—
<b>Fachserie D: Industrie und Handwerk</b>		
Reihe 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, Februar 1963 .....	3,—
Reihe 2	Index der industriellen Produktion, März 1963 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 6	Düngemittelversorgung, Februar 1963 .....	—,50
	März 1963 .....	—,50
<b>Ergänzungsserie: Eisen und Stahl</b>		
Reihe 1	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, März 1963 .....	2,— <sup>2)</sup>
Reihe 2	Zahlen zur Montanunion, März 1963 .....	3,— <sup>2)</sup>
<b>Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen</b>		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Januar 1963 .....	2,—
	Februar 1963 .....	2,—
Reihe 2	Bauhauptgewerbe 1962 .....	3,—
	1/-Wohnungserhebung 1960 .....	—
	Vorbericht 13: Wohnungen nach der Belegung mit Personen .....	—,50

Anmerkungen s. nächste Seite



# Veröffentlichungen vom 17. April bis 14. Mai 1963

	Titel	Einzelpreis <sup>1)</sup> DM
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, März 1963 .....	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, Februar 1963 .....	—,50
	..... März 1963 .....	—,50
Reihe 2	Ein- und Verkaufsvereinigungen: Umsatzentwicklung, März 1963 .....	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, März 1963 .....	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, März 1963 .....	—,50
Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, März 1963 ....	—,50
Reihe 6	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost 1962 .....	1,—
	Februar 1963 .....	—,50
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Januar 1963 .....	1,—
Fachserie G: Außenhandel		
Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten, März 1963 .....	2,50
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, Januar 1963 .....	9,50
	..... Februar 1963 .....	9,50
Reihe 4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, Februar 1963 .....	2,—
	..... März 1963 .....	2,—
Reihe 6	Durchfuhr, November 1962 .....	1,50
Reihe 7	Außenhandel nach Ländern und Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnis nisses für die Industriestatistik 1962 .....	7,—
Fachserie H: Verkehr		
Reihe 1	Binnenschifffahrt, Januar 1963 .....	1,—
	..... Februar 1963 .....	1,—
Reihe 2	Seeschifffahrt 1962 (Vorbericht) .....	1,—
Reihe 3	Luftverkehr, Mai 1962 .....	2,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle 1961 .....	7,—
	..... November 1962 .....	1,—
	..... 1962 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, Februar 1963 .....	1,—
Fachserie I: Geld und Kredit		
Reihe 1	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Januar 1963 .....	1,—
	..... Februar 1963 .....	1,—
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 11. April 1963 .....	—,50
	..... 23. April 1963 .....	—,50
	..... 30. April 1963 .....	—,50
	..... 7. Mai 1963 .....	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende März 1963 .....	—,50
Fachserie L: Finanzen und Steuern		
Reihe 1/III	Investitionen und Schulden der Gemeinden, 4. Vierteljahr und Jahr 1962 .....	1,—
Reihe 2	Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern, 4. Vierteljahr und Jahr 1962 .....	1,—
Reihe 5	Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Straßenwesen 1961 .....	3,—
Reihe 7	Umsatzsteuer 1961 .....	6,—
Reihe 8/I	Absatz von Tabakwaren, Februar 1963 .....	—,50
Reihe 8/II	Absatz von Bier, März 1963 .....	—,50
Reihe 8/VI	Spielkartensteuer 1962 .....	—,50
	Zündwarensteuer 1962 .....	—,50
Fachserie M: Preise Löhne, Wirtschaftsrechnungen		
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, März 1963 .....	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, März 1963 .....	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), März 1963 ....	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, März 1963 .....	1,—
Reihe 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, März 1963 .....	1,50
	..... 5. bis 19. April 1963 .....	—,50
	..... 19. bis 26. April 1963 .....	—,50
	..... 26. April bis 3. Mai 1963 .....	—,50
	..... April 1963 (Eilbericht) .....	—,50
Reihe 8	Verkaufspreise des Großhandels, März 1963 .....	1,50
Reihe 9/I	Preise im Ausland: Großhandelspreise, Grundstoffe, Teil 2, Winter 1962/63 .....	2,—
	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, April 1963 .....	1,—
Reihe 11/I	Tariflöhne, Ergänzungslieferung nach dem Stande November 1962 .....	12,—
Reihe 11/II	Tarifgehälter, Ergänzungslieferung nach dem Stande November 1962 .....	5,—
Reihe 15/I	Arbeiterverdienste in Industrie und Handel, November 1962 .....	2,50
Reihe 15/II	Angestelltenverdienste in Industrie und Handel, November 1962 .....	3,—

<sup>1)</sup> Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

<sup>2)</sup> Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:

Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150

Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, 62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828

Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150

Druck: Union Druckerei GmbH 7 Stuttgart, Cottastraße 13

Bezugspreis: Jährlich (12 Hefte) 70,00 DM. Einzelheft 6,30 DM (zuzüglich Versandgebühren)

Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung von 2 Belegexemplaren gestattet.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 5, Januar bis Mai 1963, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 5 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen das Bundesgebiet ohne Berlin. Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Abkürzungen</b> .....	<b>5</b>	<b>252*</b>	monatlich
<b>Bevölkerung</b>			
Bevölkerungsstand und -veränderung .....	<b>5</b>	<b>253*</b>	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung .....	<b>5</b>	<b>253*</b>	"
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene .....	<b>5</b>	<b>254*</b>	einmalig
Auswanderung nach Übersee 1946 bis 1961 .....	<b>4</b>	<b>191*</b>	"
Über See- und Flughäfen Ausgewanderte und Fortzüge nach dem außereuropäischen Ausland .....	<b>4</b>	<b>191*</b>	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Körperbehinderte nach Art und Ursache der Behinderung, Geschlecht, Alter, Erwerbstätigkeit sowie Höhe der Minderung der Erwerbstätigkeit .....	<b>5</b>	<b>254*</b>	"
<b>Gesundheitswesen</b>			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1962 .....	<b>4</b>	<b>192*</b>	"
Todesfälle an anzeigepflichtigen Krankheiten 1962 .....	<b>4</b>	<b>193*</b>	"
Ärzte, Zahnärzte, Heil- und Heilhilfspersonen, Apotheken und Personal der Apotheken, Personal der Gesundheitsämter .....	<b>2</b>	<b>64*</b>	"
Krankenanstellen nach ihrer Art, Größenklasse und Zweckbestimmung am 31. Dezember 1961 .....	<b>4</b>	<b>194*</b>	"
Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstellen am 31. Dezember 1961 .....	<b>4</b>	<b>195*</b>	"
Krankenbewegung in den Krankenanstellen 1961 .....	<b>4</b>	<b>195*</b>	"
<b>Unterricht und Bildung</b>			
Anteil der Schüler in Gymnasien an der Wohnbevölkerung .....	<b>5</b>	<b>257*</b>	"
<b>Erwerbstätigkeit</b>			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose .....	<b>5</b>	<b>258*</b>	vierteljährlich
Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter .....	<b>5</b>	<b>258*</b>	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen .....	<b>5</b>	<b>259*</b>	"
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen .....	<b>2</b>	<b>67*</b>	halbjährlich
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962 .....	<b>1</b>	<b>6*</b>	einmalig
Personal der Behörden und Einrichtungen und der Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit in den Ländern am 2. Oktober 1962 .....	<b>4</b>	<b>198*</b>	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Abhängige nach Wirtschaftsbereichen, Wochenarbeitsstunden und Gründen für eine Wochenarbeitszeit unter 45 Stunden .....	<b>3</b>	<b>128*</b>	"
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten, Arbeitsstunden, Stellung im Beruf, Geschlecht und Wirtschaftsbereich .....	<b>3</b>	<b>129*</b>	"
Erwerbstätige nach Arbeitsstunden, Geschlecht und Wirtschaftsbereichen .....	<b>3</b>	<b>130*</b>	"
Erwerbstätige mit Wechsel der Arbeitsstätte und des Wirtschaftsbereiches .....	<b>3</b>	<b>130*</b>	"
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben und in der Stellung im Beruf .....	<b>3</b>	<b>131*</b>	"
Haushalte mit Einkommensangaben nach Haushaltsgröße .....	<b>4</b>	<b>197*</b>	"
Streiks 1962 nach Wirtschaftsgruppen .....	<b>2</b>	<b>68*</b>	"
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960			
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach der Zahl der Teilstücke .....	<b>2</b>	<b>69*</b>	"
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe .....	<b>2</b>	<b>70*</b>	"
Die fachliche Vorbildung der Leiter landwirtschaftlicher Betriebe und der Hausfrauen in landwirtschaftlichen Betrieben .....	<b>3</b>	<b>134*</b>	"
Landwirtschaftliche Fachschulen, Lehrkräfte, Schüler und Schülerinnen .....	<b>3</b>	<b>134*</b>	"
Die praktische Berufsausbildung von Landwirten und Landfrauen .....	<b>3</b>	<b>134*</b>	"



Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Heft	Seite	Periodizität
Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961			
Betriebe nach den Flächen ihrer Hauptnutzungen .....	4	199*	einmalig
Betriebe nach ihren Obstflächen und Obstbaumbeständen .....	5	260*	"
Rübenenernte 1962 .....	2	71*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1962 .....	2	72*	"
Rindviehbestand im Dezember 1962 .....	2	72*	"
Schweinebestand im Dezember 1962 .....	2	72*	vierteljährlich
im März 1963 .....	5	260*	"
Tierseuchen .....	4	199*	monatlich
Milcherzeugung und -verwendung .....	5	262*	"
Gewerbliche Schlachtungen .....	5	262*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei .....	5	262*	"
Gesamtanlandungen nach wichtigen Fischarten und Fanggebieten .....	3	133*	einmalig
<b>Unternehmen</b>			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1962 nach Wirtschaftsgruppen .....	3	135*	"
Vergleichbare Bilanzen 1960 und 1961 von 1844 Aktiengesellschaften .....	4	201*	"
Auslandsbesitz an deutschen GmbH 1962 nach Wirtschaftsbereichen und Ländern .....	5	263*	"
<b>Industrie und Handwerk</b>			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie .....	5	264*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen .....	5	265*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz der Industrie 1962 .....	2	76*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion .....	5	266*	monatlich
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter ....	5	268*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....	5	268*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung) .....	5	271*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung .....	5	271*	"
Gaserzeugung und -versorgung .....	5	271*	"
Zahl und Absatz der Schaumweinhersteller .....	5	263*	einmalig
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk .....	3	144*	vierteljährlich
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>			
Bauhauptgewerbe .....	5	272*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus .....	5	273*	"
Genehmigungen für Hochbauten im Jahr 1962 .....	3	147*	einmalig
Erfaste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen .....	5	273*	monatlich
Geförderte Wohnungen 1962 nach Gebäudearten, Eigentumsverhältnissen und Finanzierungsquellen .....	5	274*	einmalig
Bauüberhang am Jahresende 1962 .....	5	276*	"
Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudeart und Gebäudetypen .....	3	148*	"
Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung			
Haushalte nach sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes, nach Haushaltsgröße und Art der Unterbringung .....	1	20*	"
Durchschnittsnettoeinkommen, -miete, -mietbelastung der Hauptmieterhaushalte ....	1	19*	"
Arbeitnehmerhaushalte von Ehepaaren nach der Kinderzahl und Einkommensgruppen	1	20*	"
Anteil des zusätzlichen Einkommens an Haushaltseinkommen .....	1	21*	"
<b>Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>			
Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels	5	277*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels .....	5	278*	"
Warenverkehr mit Berlin (West) .....	5	279*	"
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost .....	5	279*	"
Beherbergungskapazität am 1. April 1962 .....	3	151*	einmalig
Fremdenverkehr .....	5	276*	monatlich
<b>Außenhandel</b>			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen .....	5	280*	"
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen .....	5	281*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern .....	5	280*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern .....	5	281*	"
Ein- und Ausfuhr wichtiger Waren .....	2	92*	einmalig
nach Warengruppen und -zweigen .....	2	93*	"
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern .....	3	155*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, Einkaufs- bzw. Käuferländern .....	5	282*	"
Lagerverkehr nach Warengruppen .....	4	216*	"



<b>Verkehr</b>	<b>Heft</b>	<b>Seite</b>	<b>Periodizität</b>
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs .....	5	284*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen) .....	5	285*	"
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Hauptgütergruppen .....	4	221*	vierteljährlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern .....	3	159*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen .....	5	286*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen .....	5	287*	"
Straßenverkehrsunfälle .....	5	287*	"
An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer .....	5	288*	einmalig
Binnenschifffahrt und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen .....	5	289*	monatlich
Seeschifffahrt .....	5	289*	"
Luftverkehr .....	5	286*	"
Deutsche Bundespost .....	5	284*	"
<b>Geld und Kredit</b>			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken .....	5	290*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	5	291*	"
Passiv- und Aktivgeschäft und Bestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	4	225*	einmalig
Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien .....	5	290*	monatlich
Index der Aktienkurse .....	5	294*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien .....	5	291*	"
Index der Aktienkurse 1962 .....	1	35*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1961 und 1962 .....	1	35*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere .....	5	294*	monatlich
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere 1958 bis 1962 .....	1	36*	einmalig
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste .....	5	294*	vierteljährlich
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen .....	2	99*	einmalig
Voraussichtliches finanzielles Ergebnis der 1961 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren .....	5	292*	"
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe .....	5	295*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand .....	5	295*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben .....	3	165*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter .....	5	296*	vierteljährlich
der Angestellten .....	4	228*	"
<b>Finanzen und Steuern</b>			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West) .....	5	297*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern .....	5	296*	vierteljährlich
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1962 .....	5	298*	einmalig
<b>Preise</b>			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter .....	5	299*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter .....	5	300*	"
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter .....	5	301*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe .....	5	302*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte .....	5	304*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel .....	5	304*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte .....	5	311*	"
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen .....	5	304*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte .....	5	305*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren .....	5	303*	"
Verkaufspreise des Großhandels .....	5	307*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	5	309*	"
nach Waren- und Leistungsgruppen .....	5	310*	"
Index der Einzelhandelspreise nach Branchen .....	5	311*	"
Verbraucherpreise wichtiger Waren .....	5	308*	"
Preisindex für Bauwerke .....	5	312*	vierteljährlich
Baulandpreise nach Grundstücksarten, Baugebieten, Gemeindegrößenklassen und Lage ..	5	312*	einmalig
<b>Löhne und Gehälter</b>			
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie ....	3	180*	vierteljährlich
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk .....	4	242*	"
Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel ....	3	182*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter von November 1962 auf Februar 1963 .....	5	316*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung .....	5	317*	"



Heft	Seite	Periodizität
------	-------	--------------

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

## Abkürzungen

— 252\* —



# Bevölkerung

## Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraums 1) Wohnbevölkerung 2)			Veränderung 1)				Index des Bevölkerungs- standes  6.6.1961 = 100
	insgesamt	männlich	weiblich	Überschuß der Geborenen (+)    Zu- (+) bzw. bzw. Ge-        Fortzüge (-)		Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) 4)		
				Geborenen (-)	3)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		
							1 000	
Bundesgebiet ohne Berlin								
1954	49 935	23 359	26 575	+ 273,5	+ 219,4	+ 492,9	+ 10,0	92,5
1956	51 094	23 960	27 134	+ 270,5	+ 328,1	+ 598,6	+ 11,9	94,7
1957	51 768	24 291	27 478	+ 290,3	+ 384,5	+ 674,8	+ 13,2	95,9
1958	52 383	24 589	27 794	+ 321,7	+ 292,5	+ 614,2	+ 11,9	97,0
1959	52 918	24 856	28 062	+ 360,0	+ 175,5	+ 535,5	+ 10,2	98,0
1960	53 586	25 237	28 349	+ 340,3	+ 327,7	+ 668,0	+ 12,6	99,3
1961	54 399	25 704	28 694	+ 397,6	+ 415,0	+ 812,7	+ 15,2	100,8
1962	55 074	26 097	28 977	+ 386,9	+ 284,6	+ 675,1	+ 12,4	102,0
1961 Okt.	54 329	25 675	28 654	+ 33,0	+ 25,2	+ 58,2	+ 12,6	100,7
Nov.	54 371	25 697	28 674	+ 26,3	+ 15,8	+ 42,2	+ 9,4	100,7
Dez.	54 399	25 704	28 694	+ 24,8	+ 3,0	+ 27,8	+ 6,0	100,8
1962 Jan.	54 443	25 729	28 714	+ 25,4	+ 17,3	+ 44,0	+ 9,5	100,9
Febr.	54 497	25 764	28 733	+ 28,2	+ 26,2	+ 54,4	+ 13,0	101,0
März	54 563	25 811	28 753	+ 29,3	+ 36,9	+ 66,3	+ 14,3	101,1
April	54 625	25 850	28 775	+ 32,2	+ 28,8	+ 61,7	+ 13,8	101,2
Mai	54 699	25 897	28 802	+ 38,4	+ 35,4	+ 73,7	+ 15,9	101,3
Juni	54 766	25 938	28 829	+ 34,6	+ 32,5	+ 67,4	+ 15,0	101,5
Juli	54 831	25 977	28 854	+ 36,2	+ 28,9	+ 65,1	+ 14,0	101,6
August	54 894	26 012	28 881	+ 39,0	+ 23,2	+ 62,2	+ 13,4	101,7
Sept.	54 959	26 050	28 909	+ 38,3	+ 26,8	+ 65,5	+ 14,5	101,8
Okt.	55 016	26 082	28 934	+ 33,3	+ 23,5	+ 56,8	+ 12,2	101,9
Nov.	55 062	26 104	28 958	+ 27,4	+ 19,0	+ 46,4	+ 10,3	102,0
Dez.	55 074	26 097	28 977	+ 24,7	+ 14,1	+ 11,5	+ 2,5	102,0
1963 Jan.	55 117	...	...	+ 24,9	+ 18,7	+ 43,7	+ 9,3	102,1
Berlin (West)								
1962 Dez.	2 174	926	1 248	- 1,5	+ 0,1	- 1,5	- 7,9	98,9
1963 Jan.	2 174	926	1 248	- 1,7	+ 1,5	- 0,2	- 1,1	98,9

1) Ab 1961 vorläufige Ergebnisse.- 2) 1956 bis Mai 1961 an die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 6.6.1961 angeglichene Zahlen; danach Ergebnisse der Fortschreibung auf Grundlage der Volkszählung 1961.- 3) 1956 bis einschl. Mai 1961 durch Differenzbildung ermittelt.- 4) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.

## Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Ehe- schlies- sungen	Grundzahlen						Verhältniszahlen										Von 1 000 Lebend- u. Tot- geborenen waren Tot- geborene
		Lebendgeborene		Totge- borene	Gestorbene 2)		Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storbene (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene			Gestorbene in den ersten 28 Le- bens- tagen 4)				
		ins- gesamt	dar. un- ehelich		ins- gesamt	im ersten Lebens- jahr		in den ersten 28 Le- bens- tagen	Ehe- schlies- sungen	Lebend- geborene	Gestor- bene 2)	Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storbene (-)	Un- ehelich Lebend- geborene		im ersten Lebens- jahr 3)			
Bundesgebiet ohne Berlin																		
1954 MD	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	22 790	8,8	16,1	10,6	5,5	82,2	43,3	29,1	20,1		
1958 MD	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	26 112	9,1	17,0	10,8	6,2	66,7	36,0	24,5	16,4		
1959 MD	40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	29 999	9,2	17,6	10,8	6,8	64,8	34,4	23,4	15,5		
1960 MD	41 696	78 927	4 836	1 227	50 571	2 665	1 884	28 356	9,3	17,7	11,3	6,4	61,3	33,8	23,9	15,3		
1961 MD	42 356	82 457	4 750	1 201	49 321	2 613	1 877	33 136	9,4	18,3	10,9	7,3	57,6	31,9	22,8	14,3		
1962 MD	42 166	82 834	4 462	1 168	50 591	2 407	1 757	32 243	9,2	18,2	11,1	7,1	53,9	29,1	21,2	13,9		
1962 Jan.	23 825	83 316	4 628	1 230	57 918	2 714	1 879	25 398	5,2	18,0	12,5	5,5	55,5	32,2	22,6	14,5		
Febr.	32 773	79 755	4 299	1 192	51 576	2 415	1 693	28 179	7,8	19,1	12,3	6,7	53,9	32,5	21,2	14,7		
März	37 264	87 978	4 682	1 303	58 661	2 736	1 902	29 317	8,0	19,0	12,7	6,3	53,2	31,3	21,6	14,6		
April	39 139	84 749	4 555	1 208	52 566	2 610	1 787	32 183	8,7	18,9	11,7	7,2	53,7	31,4	21,1	14,1		
Mai	49 784	87 517	4 781	1 222	49 165	2 442	1 897	38 352	10,7	18,9	10,6	8,3	54,6	27,9	21,7	13,8		
Juni	53 011	83 114	4 849	1 148	48 563	2 616	1 835	34 551	11,8	18,5	10,8	7,7	58,3	31,7	22,1	13,6		
Juli	50 190	83 161	4 490	1 132	47 008	2 252	1 638	36 153	10,8	17,9	10,1	7,8	54,0	26,5	19,7	13,4		
Aug.	75 446	83 195	4 269	1 109	44 207	2 204	1 711	38 988	16,2	17,9	9,5	8,4	51,3	26,0	20,6	13,2		
Sept.	33 044	81 690	4 235	1 092	43 368	2 035	1 595	38 322	7,3	18,1	9,6	8,5	51,8	25,1	19,5	13,2		
Okt.	38 109	81 324	4 250	1 145	48 032	2 223	1 709	33 292	8,2	17,4	10,3	7,1	52,3	26,7	21,0	13,9		
Nov.	38 589	77 178	4 111	1 091	49 767	2 156	1 643	27 411	8,5	17,1	11,0	6,1	53,3	27,7	21,3	13,9		
Dez.	34 818	81 025	4 391	1 141	56 257	2 481	1 793	24 768	7,4	17,3	12,0	5,3	54,2	30,0	22,1	13,9		
1963 Jan.	23 281	88 016	...	1 165	62 378	...	...	25 638	5,0	18,8	13,3	5,5	...	...	...	13,1		
Febr.	30 446	81 735	...	1 116	75 059	...	...	6 676	7,2	19,3	17,7	1,6	...	...	...	13,5		
März	31 529	93 417	...	1 269	66 601	...	...	26 816	6,7	19,9	14,2	5,7	...	...	...	13,4		
Berlin (West)																		
1963 März	1 706	2 379	...	29	3 802	...	...	- 1 423	9,2	12,9	20,6	7,7	...	...	...	12,0		

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Jan. 1963 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung -- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.-- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten.-- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.-- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen.-- 6) Grundzahlen ab 1962, Verhältniszahlen auch für 1961 vorläufige Ergebnisse.



Zum Aufsatz: „Eheschließungen, Geborene und Gestorbene“ im Jahr 1962\* in diesem Heft  
**Eheschließungen, Geborene und Gestorbene**

Jahr Länder	Eheschlie- sungen	Lebendgeborene				Tot- geborene	Gestorbene <sup>2)</sup>				Überschuß der Geborenen bzw. Gestor- benen (-)	
		männlich	weiblich	insgesamt	darunter unehelich		männlich	weiblich	insgesamt	und zwar		
										im ersten Lebensjahr	in den er- sten 28 Le- benstagen	
Bundesgebiet ohne Berlin												
1938	374 654			787 513	50 281	18 078			451 973	46 912		355 540
1958	473 804	457 216	428 441	885 659	59 045	14 774	293 300	270 610	563 910	31 861	21 689	321 749
1959	483 300	479 985	450 959	930 944	60 283	14 639	297 349	273 603	570 952	31 903	21 796	359 992
1960	500 354	487 030	460 094	947 124	58 035	14 719	315 511	291 342	606 853	31 974	22 604	340 271
1961 <sup>3)</sup>	508 268	508 740	480 744	989 484	57 000	14 413	307 638	284 212	591 850	31 350	22 519	397 634
1962 <sup>3)</sup>	505 992	511 267	482 735	994 002	53 540	14 013	317 289	289 799	607 088	28 884	21 082	386 914
nach Ländern 1962 <sup>3)</sup>												
Schlesw.-Holst.	22 651	21 288	19 934	41 222	2 301	582	14 445	13 499	27 944	991	708	13 278
Hamburg	18 961	13 291	12 650	25 941	1 936	341	12 546	11 570	24 116	635	465	1 825
Niedersachsen	62 689	63 232	59 976	123 208	5 635	1 911	38 933	35 977	74 910	3 284	2 401	48 298
Bremen	6 715	6 181	5 695	11 876	787	168	4 331	3 910	8 241	281	219	3 635
Nordrh.-Westf.	149 186	147 696	138 638	286 334	11 735	4 261	94 611	81 776	176 387	9 063	6 618	109 947
Hessen	44 673	43 010	40 603	83 613	4 339	1 063	28 085	26 721	54 806	2 194	1 593	28 807
Rheinld.-Pfalz	31 312	33 887	32 298	66 185	3 001	899	20 530	18 815	39 345	2 132	1 532	26 840
Baden-Württbg.	72 503	79 231	74 816	154 047	8 879	2 107	41 570	39 070	80 640	4 114	3 040	73 407
Bayern	88 127	92 407	87 821	180 228	14 026	2 382	55 840	53 442	109 282	5 496	3 994	70 946
Saarland	9 175	11 044	10 304	21 348	901	299	6 398	5 019	11 417	694	512	9 931
Berlin (West)	24 562	12 327	11 800	24 127	3 061	326	17 562	19 774	37 336	798	597	- 13 209
Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr												
Jahr Länder	Eheschlie- sungen	Lebend- geborene	Gestorbene <sup>2)</sup>	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Auf 1 000 Lebendgeborene		Von 1 000		Knaben auf 1 000 lebendgeborene Mädchen			
					im ersten Lebensjahr <sup>4)</sup>	in den ersten 28 Lebens- tagen <sup>5)</sup>	Lebend- geborenen	Lebend- und Totgeborenen				
							waren					
unehelich Lebend- geborene										Totgeborene		
Bundesgebiet ohne Berlin												
1938	9,4	19,8	11,4	8,4	60,4			63,8	22,4			
1958	9,1	17,0	10,8	6,2	36,0			66,7	16,4	1 067		
1959	9,2	17,6	10,8	6,8	34,4			64,8	15,5	1 064		
1960	9,3	17,7	11,3	6,4	33,8			61,3	15,3	1 059		
1961 <sup>3)</sup>	9,4	18,3	11,0	7,4	31,9			57,6	14,4	1 058		
1962 <sup>3)</sup>	9,2	18,2	11,1	7,1	29,1			53,9	13,9	1 059		
nach Ländern 1962 <sup>3)</sup>												
Schlesw.-Holst.	9,7	17,6	11,9	5,7	24,1		17,2	55,8	13,9	1 068		
Hamburg	10,3	14,1	13,1	1,0	24,5		17,9	74,6	13,0	1 051		
Niedersachsen	9,4	18,4	11,2	7,2	26,7		19,5	45,7	15,3	1 054		
Bremen	9,4	16,6	11,5	5,1	23,7		18,4	66,3	13,9	1 085		
Nordrh.-Westf.	9,3	17,8	10,9	6,8	31,7		23,1	41,0	14,7	1 065		
Hessen	9,1	17,1	11,2	5,9	26,3		19,1	51,9	12,6	1 059		
Rheinld.-Pfalz	9,1	19,1	11,4	7,8	32,2		23,1	45,3	13,4	1 049		
Baden-Württbg.	9,2	19,4	10,2	9,3	26,7		19,7	57,6	13,5	1 059		
Bayern	9,1	18,7	11,3	7,3	30,5		22,2	77,8	13,0	1 052		
Saarland	8,4	19,6	10,5	9,1	32,5		24,0	42,2	13,8	1 072		
Berlin (West)	11,3	11,1	17,1	- 6,1	33,3		24,7	126,9	13,3	1 045		

1) Geborene und Gestorbene nach dem Wohnort.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegessterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Vorläufige Ergebnisse.- 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten.- 5) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.

Zum Aufsatz: „Die Körperbehinderten nach Art und Ursache der Behinderung“ in diesem Heft  
**Die Körperbehinderten nach Ursache der Behinderung, Alter und Geschlecht**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1961**  
**1000**

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren	Körper- behinderte insgesamt	Ursache der Körperbehinderung									
		angeboren	Kinder- lähmung	Berufs- krankheit	unfall	Sonstiger Unfall	Kriegs- beschädi- gung	Politische Verfolgung	Straßen- verkehrs- unfall	Speziell angegebene Krankheit	Ohne Angabe der Ursache
Insgesamt											
unter 15	56	35	7	~	.	3	-	-	1	8	.
15 - 30	189	57	15	2	31	20	14	.	14	34	3
30 - 50	1 176	63	28	23	111	48	786	4	19	92	5
50 - 60	820	37	13	70	125	48	348	6	15	153	4
60 - 65	379	15	4	46	65	25	111	4	8	100	4
65 und mehr	591	23	5	30	90	53	242	5	14	128	2
Insgesamt	3 210	230	71	170	420	196	1 502	18	71	514	17
Männer											
unter 15	35	21	5	~	.	2	~	-	1	5	.
15 - 30	131	32	9	1	27	18	10	.	11	20	2
30 - 50	1 024	31	17	16	97	32	768	3	14	44	2
50 - 60	651	16	7	58	112	28	335	4	10	79	2
60 - 65	293	8	2	39	54	14	106	2	5	60	2
65 und mehr	424	10	1	23	72	20	232	4	7	54	2
Zusammen	2 558	118	42	137	363	114	1 452	13	50	260	10
Frauen											
unter 15	21	14	2	~	-	.	~	-	.	4	.
15 - 30	58	25	6	.	4	3	4	.	2	14	.
30 - 50	151	32	11	7	13	15	18	.	4	48	3
50 - 60	169	21	6	12	13	20	13	3	5	74	2
60 - 65	86	7	2	7	9	10	5	1	3	40	1
65 und mehr	167	13	3	7	18	33	10	.	7	75	.
Zusammen	652	112	30	33	57	82	50	5	22	254	7



# Die Körperbehinderten nach Ursache und Art der Behinderung, Alter und Geschlecht

Bundesgebiet ohne Berlin

Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1961

1000

Ursache der Körperbehinderung ----- Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren	Körper- behin- derte insgesamt	Art der Körperbehinderung									Ohne Angabe der Art der Behin- derung
		Blindheit	Augen- erkrankungen und -verletzungen (außer Blindheit)	Ohren- erkrankungen und Taubheit	Verlust bzw. Ver- krüppelung der Glied- maßen	Verletzung d. Rückens und der Wirbel- säule	Nerven- u. Geistes- krankh., Hirn- verletzung	Erkrank- d. Atmungs- und Ver- dauungs- organe	Herz- u. Kreislauf- erkrank- ungen	Sonstige Erkrank- ungen	
Insgesamt											
Angeboren	230	7	9	19	54	14	75	3	6	42	.
Kinderlähmung	70	.	.	.	40	3	4	.	.	22	.
Berufskrankheit	171	1	4	3	18	11	5	62	27	36	2
Berufsunfall	420	6	28	3	245	27	15	17	6	68	5
Sonstiger Unfall	196	3	14	5	101	15	9	5	7	36	1
Kriegsbeschädigung	1 502	12	56	28	714	56	102	166	60	296	14
Politische Verfolgung	18	.	.	.	2	.	2	3	3	7	.
Straßenverkehrsunfall	72	.	2	1	44	3	5	.	2	12	.
Speziell angeg.Krankheit	514	18	21	25	66	21	71	62	72	158	.
Ohne Angabe der Ursache	17	.	.	.	3	.	4	1	2	4	3
Zusammen	3 210	48	136	84	1 287	150	292	321	184	681	27
Männer											
Angeboren	118	4	5	8	26	7	44	2	3	18	.
Kinderlähmung	42	.	.	.	24	1	3	.	.	12	.
Berufskrankheit	137	.	3	2	12	8	4	60	20	27	1
Berufsunfall	363	6	26	3	209	23	13	16	5	58	4
Sonstiger Unfall	114	2	10	2	60	8	6	4	4	18	.
Kriegsbeschädigung	1 452	11	54	26	697	53	97	163	56	283	13
Politische Verfolgung	13	.	.	.	2	.	1	2	2	5	.
Straßenverkehrsunfall	50	.	2	1	30	2	4	.	1	8	.
Speziell angeg.Krankheit	260	8	12	12	31	9	31	42	37	78	.
Ohne Angabe der Ursache	10	.	.	.	2	.	2	.	.	2	2
Zusammen	2 558	32	112	54	1 094	112	205	291	129	508	22
Frauen											
Angeboren	112	4	4	11	28	7	31	.	3	24	.
Kinderlähmung	29	.	.	.	16	1	1	.	.	9	.
Berufskrankheit	34	.	2	.	6	3	1	3	8	10	.
Berufsunfall	57	.	2	.	36	4	2	.	.	11	1
Sonstiger Unfall	82	1	4	3	41	7	4	1	3	18	.
Kriegsbeschädigung	50	1	2	2	17	3	5	3	3	13	.
Politische Verfolgung	5	.	.	.	.	.	.	.	1	3	.
Straßenverkehrsunfall	22	.	.	.	14	2	1	.	.	4	.
Speziell angeg.Krankheit	254	10	10	13	35	12	40	20	35	80	.
Ohne Angabe der Ursache	7	.	.	.	1	.	2	.	.	2	.
Zusammen	652	17	24	30	194	38	87	30	55	173	5
Insgesamt											
unter 15	56	1	3	4	13	1	18	.	.	14	.
15 - 30	189	3	9	8	73	9	39	8	3	36	2
30 - 50	1 176	12	49	19	545	50	107	113	38	232	11
50 - 60	820	8	30	19	287	46	66	107	65	185	7
60 - 65	379	5	15	10	117	21	26	47	43	92	3
65 und mehr	591	19	30	24	252	23	36	45	35	122	4
Zusammen	3 210	48	136	84	1 287	150	292	321	184	681	27
Männer											
unter 15	35	.	2	3	7	.	13	.	.	8	.
15 - 30	131	2	7	5	57	5	24	5	2	23	2
30 - 50	1 024	10	45	14	501	40	83	104	29	191	10
50 - 60	651	6	25	13	246	35	45	98	44	137	4
60 - 65	293	3	11	7	93	15	17	42	32	69	3
65 und mehr	424	11	23	14	189	17	23	41	23	80	4
Zusammen	2 558	32	112	54	1 094	112	205	291	129	508	22
Frauen											
unter 15	21	.	.	1	6	.	6	.	.	6	.
15 - 30	58	1	2	3	16	3	16	3	2	12	.
30 - 50	151	3	5	6	43	11	24	8	9	42	1
50 - 60	169	3	6	6	41	11	21	9	21	48	2
60 - 65	86	2	3	3	24	6	8	5	11	23	.
65 und mehr	167	8	7	10	63	6	13	4	12	42	.
Zusammen	652	17	24	30	194	38	87	30	55	173	5

Wenn Tabellenfelder in der Stichprobe weniger als 10 Fälle (hochgerechnet 1 000) aufweisen, so werden diese Zahlen in den entsprechenden Tabellenfeldern nicht aufgeführt, sondern durch Punkte ersetzt.



# Die Körperbehinderten nach Ursache und Art der Behinderung, nach der Höhe der Minderung der Erwerbstätigkeit und Geschlecht

Bundesgebiet ohne Berlin

Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1961

1000

Ursache bzw. Art der Körperbehinderung	Körper- behinderte insgesamt	Amtliche Anerkennung - Höhe der Minderung der Erwerbsfähigkeit					Keine amtliche Anerkennung
		unter 50 %	50 bis unter 100 %	erwerbs- unfähig	berufs- unfähig	zusammen	
Insgesamt							
Angeboren	230	7	23	55	9	94	136
Kinderlähmung	70	5	17	6	2	30	41
Berufskrankheit	171	19	43	46	27	135	36
Berufsunfall	420	204	92	31	16	342	78
Sonstiger Unfall	196	22	38	21	8	89	107
Kriegsbeschädigung	1 502	650	586	86	15	1 337	165
Politische Verfolgung	18	4	6	2	.	13	5
Straßenverkehrsunfall	72	14	17	6	2	38	34
Speziell angeg. Krankheit	514	15	65	166	60	305	209
Ohne Angabe der Ursache	17	.	2	5	1	9	8
Zusammen	3 210	940	887	425	140	2 391	818
Männer							
Angeboren	118	5	12	28	4	50	68
Kinderlähmung	42	4	11	3	.	19	23
Berufskrankheit	137	17	36	38	22	113	24
Berufsunfall	363	180	83	25	13	301	62
Sonstiger Unfall	114	17	27	11	5	60	54
Kriegsbeschädigung	1 452	635	570	81	14	1 300	152
Politische Verfolgung	13	3	4	2	.	10	3
Straßenverkehrsunfall	50	10	13	4	1	28	21
Speziell angeg. Krankheit	260	11	37	88	39	175	85
Ohne Angabe der Ursache	10	.	2	3	.	6	4
Zusammen	2 558	884	795	283	100	2 061	497
Frauen							
Angeboren	112	2	10	27	5	44	68
Kinderlähmung	29	.	6	3	1	11	17
Berufskrankheit	34	2	7	9	5	22	12
Berufsunfall	57	23	9	6	3	41	16
Sonstiger Unfall	82	5	11	10	3	29	54
Kriegsbeschädigung	50	15	16	5	1	36	13
Politische Verfolgung	5	1	2	.	.	3	2
Straßenverkehrsunfall	22	4	4	2	.	10	12
Speziell angeg. Krankheit	254	4	28	77	21	130	124
Ohne Angabe der Ursache	7	.	.	.	.	3	4
Zusammen	652	56	92	142	41	330	321
Insgesamt							
Blindheit	48	4	4	25	3	35	13
Augenerkrankungen u. -verletzungen	136	61	26	7	3	97	39
Ohrerkrankungen u. -verletzungen, Taubheit	84	16	12	6	.	34	50
Verlust bzw. Verkrüppelung der Gliedmaßen	1 287	454	453	63	21	991	296
Verletzung des Rückens und der Wirbelsäule	150	37	38	21	8	104	46
Nerven- u. Geisteskrankheiten, Hirnverletzung	292	27	74	99	14	213	78
Erkrankungen der Atmungs- u. Verdauungsorgane	321	89	96	65	20	270	51
Herz- und Kreislauferkrankungen	184	33	35	48	22	139	46
Sonstige Erkrankungen	681	205	144	91	48	488	193
Ohne Angabe der Art der Behinderung	27	13	5	1	1	20	7
Zusammen	3 210	940	887	425	140	2 391	818
Männer							
Blindheit	32	4	3	17	2	25	6
Augenerkrankungen u. -verletzungen	112	59	23	4	3	88	24
Ohrerkrankungen u. -verletzungen, Taubheit	54	15	9	3	.	28	27
Verlust bzw. Verkrüppelung der Gliedmaßen	1 094	425	420	45	15	905	189
Verletzung des Rückens und der Wirbelsäule	112	33	32	14	5	84	28
Nerven- u. Geisteskrankheiten, Hirnverletzung	205	26	69	58	8	160	44
Erkrankungen der Atmungs- u. Verdauungsorgane	291	87	91	55	18	251	40
Herz- und Kreislauferkrankungen	129	31	27	31	15	105	24
Sonstige Erkrankungen	508	192	118	54	33	398	111
Ohne Angabe der Art der Behinderung	22	12	4	1	.	17	5
Zusammen	2 558	884	795	283	100	2 061	497
Frauen							
Blindheit	17	.	1	8	.	10	7
Augenerkrankungen u. -verletzungen	24	2	3	3	.	9	15
Ohrerkrankungen u. -verletzungen, Taubheit	30	.	3	3	.	6	23
Verlust bzw. Verkrüppelung der Gliedmaßen	194	29	34	18	6	87	107
Verletzung des Rückens und der Wirbelsäule	38	4	6	7	3	20	18
Nerven- u. Geisteskrankheiten, Hirnverletzung	87	2	6	40	6	53	34
Erkrankungen der Atmungs- u. Verdauungsorgane	30	2	5	10	2	19	11
Herz- und Kreislauferkrankungen	55	2	8	17	7	33	22
Sonstige Erkrankungen	173	13	26	37	15	90	83
Ohne Angabe der Art der Behinderung	5	1	1	.	.	3	2
Zusammen	652	56	92	142	41	330	321

Fußnoten vgl. S. 255\*.



# Die Körperbehinderten mit und ohne Erwerbstätigkeit nach Geschlecht, Altersgruppen sowie Ursache der Behinderung

Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1961

Bundesgebiet ohne Berlin

Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1961

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren	Körperbehinderte insgesamt		Ursache der Körperbehinderung									
			angeboren, Kinderlähmung		Berufskrankheit, Berufsunfall		Sonstiger Unfall, polit. Verfolgung, spez. angeb. Krank- heit, ohne Angabe der Ursache		Kriegsbeschädigung		Straßenverkehrs- unfall	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
<b>Männer</b>												
<b>Erwerbstätige</b>												
unter 15												
15 - 50	1 002	86,7	54	60,3	128	90,4	78	65,1	720	92,4	22	86,6
50 - 60	462	71,0	15	65,2	108	63,7	52	46,2	280	83,5	7	69,6
60 und mehr	232	32,3	8	38,8	66	34,1	32	20,9	121	35,9	5	37,8
Zusammen	1 696	66,3	77	48,4	303	60,0	162	41,3	1 121	77,2	34	68,5
<b>Nichterwerbstätige</b>												
unter 15	34	98,8	26	99,6	-	-	7	97,2	-	-	1	100
15 - 50	153	13,3	36	39,7	14	9,6	42	34,9	59	7,6	3	13,4
50 - 60	189	29,0	8	34,8	62	36,3	61	53,8	55	16,5	3	30,4
60 und mehr	485	67,7	13	61,2	127	65,9	121	79,1	217	64,1	8	62,2
Zusammen	862	33,7	82	51,6	202	40,0	230	58,7	331	22,8	16	31,5
<b>Insgesamt</b>												
unter 15	35	100	26	100	-	-	7	100	-	-	1	100
15 - 50	1 155	100	89	100	142	100	120	100	779	100	25	100
50 - 60	651	100	23	100	170	100	112	100	335	100	10	100
60 und mehr	717	100	21	100	193	100	153	100	338	100	13	100
Zusammen	2 558	100	160	100	505	100	392	100	1 452	100	50	100
<b>Frauen</b>												
<b>Erwerbstätige</b>												
unter 15												
15 - 50	73	34,6	29	39,1	12	51,9	20	23,9	8	37,4	4	50,0
50 - 60	36	21,3	6	22,2	9	35,6	17	16,8	4	29,1	-	-
60 und mehr	24	9,3	2	8,9	10	23,5	10	6,3	1	6,8	-	-
Zusammen	132	52,3	37	26,2	31	34,2	47	13,4	13	26,0	5	20,8
<b>Nichterwerbstätige</b>												
unter 15	21	99,0	16	98,8	-	-	5	100	-	-	-	-
15 - 50	137	65,4	44	60,9	12	48,1	64	76,1	13	62,6	4	50,0
50 - 60	133	78,7	21	77,8	16	64,4	82	83,2	10	70,9	4	84,6
60 und mehr	229	90,7	22	91,1	33	76,5	151	93,7	14	93,2	9	96,9
Zusammen	520	79,7	104	73,8	60	65,8	302	86,6	37	74,0	18	79,2
<b>Insgesamt</b>												
unter 15	21	100	16	100	-	-	5	100	-	-	-	-
15 - 50	209	100	73	100	24	100	84	100	21	100	7	100
50 - 60	169	100	27	100	25	100	99	100	13	100	5	100
60 und mehr	253	100	25	100	43	100	161	100	15	100	10	100
Zusammen	652	100	140	100	91	100	349	100	50	100	22	100

Fußnoten vgl. S. 255\*.

## Unterricht und Bildung

Zum Aufsatz: „Besuch von Gymnasien (Höhere Schulen) 1952–1961“ in diesem Heft

Wohnbevölkerung der Geburtsjahre 1937–48 in den Erhebungsjahren 1952–61 nach dem %-Anteil der Schüler  
in Gymnasien (Höheren Schulen) in einzelnen Altersjahren  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Geburts- jahr	Von der Wohnbevölkerung <sup>1)</sup> der nebenstehenden Geburtsjahre besuchten ein Gymnasium (Höhere Schule) im Alter von ... bis unter ... Jahre								
	13 - 14	14 - 15	15 - 16	16 - 17	17 - 18	18 - 19	19 - 20	20 - 21	21 - 22
<b>männlich</b>									
1937	-	-	11,9	10,3	8,6	7,3	-	2,5	0,8
1938	-	13,0	11,9	10,6	9,2	-	5,4	2,5	0,8
1939	13,3	13,0	12,0	11,0	-	7,7	5,7	2,6	0,9
1940	14,1	13,7	13,0	-	9,8	8,5	6,2	2,9	1,3
1941	15,5	15,3	-	12,6	9,2	9,6	6,8	3,1	-
1942	16,9	-	15,6	13,8	12,3	10,3	7,4	-	-
1943	-	17,7	16,6	15,3	13,4	11,6	-	-	-
1944	18,3	17,7	16,7	15,1	13,3	-	-	-	-
1945	17,6	17,0	15,7	14,3	-	-	-	-	-
1946	16,5	15,8	14,6	-	-	-	-	-	-
1947	17,1	16,4	-	-	-	-	-	-	-
1948	16,7	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>weiblich</b>									
1937	-	-	9,1	7,4	5,2	3,8	-	0,8	0,1
1938	-	10,3	9,0	7,6	5,6	-	2,6	0,8	0,2
1939	10,4	10,0	9,0	8,0	-	4,1	2,8	0,9	0,2
1940	11,0	10,6	9,9	-	6,0	4,7	3,2	1,0	0,3
1941	12,2	11,9	-	9,1	6,9	5,5	3,6	1,1	-
1942	13,5	-	11,7	10,2	7,9	6,2	4,0	-	-
1943	-	13,8	12,9	11,3	8,7	7,0	-	-	-
1944	14,2	13,5	12,7	10,9	8,6	-	-	-	-
1945	13,8	13,2	12,1	10,7	-	-	-	-	-
1946	12,7	12,1	11,0	-	-	-	-	-	-
1947	12,7	12,2	-	-	-	-	-	-	-
1948	12,4	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Stand jeweils 31.12.; 1961: 6.6.



# Erwerbstätigkeit

## Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose (Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

1000

Jahr <sup>1)</sup> Monat -- Land	Abhängige Erwerbspersonen								
	insgesamt	männlich	weiblich	Beschäftigte			Arbeitslose		
				insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1954 D <sup>2)</sup>	17 507,0 <sup>a)</sup>	11 879,0	5 628,1	16 286,0 <sup>a)</sup>	11 072,0	5 214,0 <sup>a)</sup>	1 220,6	806,5	414,1
1958 D <sup>2)</sup>	19 522,7	12 842,8	6 763,9	18 839,6	12 383,5	6 538,9	683,1	459,4	225,0
1959 D	20 228,1	13 362,8	6 865,3	19 748,2	13 038,6	6 709,5	479,9	324,2	155,8
1960 D	20 428,6	13 465,2	6 953,4	20 235,0	13 343,0	6 876,5	237,4	160,5	76,9
1961 D <sup>3)</sup>	20 821,5	13 722,3	7 099,4	20 660,6	13 616,0	7 044,6	161,1	106,3	54,7
1962 D <sup>3)</sup>	21 239,0	13 945,3	7 293,6	21 096,6	13 849,6	7 247,0	142,4	95,7	46,6
1962 März	21 070,6	13 860,6	7 209,9	20 880,7	13 729,0	7 151,7	189,9	131,6	58,3
Juni	21 310,9	13 988,6	7 322,3	21 223,2	13 934,4	7 288,9	87,6	54,2	33,4
Sept. <sup>3)</sup>	21 384,2	14 028,9	7 355,4	21 301,0	13 977,8	7 323,2	83,2	51,0	32,2
Dez.	21 389,1	14 011,6	7 377,5	21 170,2	13 855,1	7 315,1	218,9	156,5	62,4
1963 März	21 421,1	14 038,2	21 216,7	13 892,5	204,4	145,7	-	-	
<u>nach Ländern (März 1963)<sup>3)</sup></u>									
Schleswig-Holst.	829,8	548,7	814,8	538,6	15,0	10,1	.	.	.
Hamburg	846,2	503,6	840,9	500,0	5,4	3,6	.	.	.
Niedersachsen	2 413,0	1 624,2	2 379,5	1 602,1	33,5	22,1	.	.	.
Bremen	307,1	194,4	303,2	191,7	3,9	2,6	.	.	.
Nordrh.-Westf.	6 885,6	4 600,2	6 840,5	4 568,5	45,1	31,6	.	.	.
Hessen	1 888,6	1 253,0	1 877,1	1 244,5	11,6	8,5	.	.	.
Rheinld.-Pfalz/Saarl.	1 564,3	1 102,5	1 552,2	1 093,2	11,9	9,3	.	.	.
Baden-Württbg.	3 151,3	1 987,4	3 146,5	1 984,2	4,8	3,2	.	.	.
Bayern	3 535,1	2 224,3	3 461,9	2 169,6	73,1	54,7	.	.	.
<u>Berlin (West)</u>									
1963 März	892,3	501,2	880,3	494,3	12,0	6,9	.	.	.

1) D: bei Beschäftigten errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres; bei Arbeitslosen errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres. - 2) Ohne Saarland. - 3) Vorläufige Zahlen. - a) Geschätzte Zahlen.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter Stand Monatsende (Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr <sup>1)</sup> Monat -- Land	Arbeitslose				Offene Stellen			Vermittlungen			Notstands- arbeiter	
	insgesamt	Männer		Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen		
		Anzahl	%									Anzahl
Bundesgebiet ohne Berlin												
1954 D } 2)	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	137 108	75 587	61 521	400 313	293 665	106 647	56 041
1958 D }	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	215 707	116 157	99 550	322 862	220 583	102 279	14 527
1959 D	479 924	324 156	67,9	155 768	32,1	284 147	151 965	132 182	322 648	225 749	96 899	12 140
1960 D	237 428	160 543	67,6	76 885	32,4	454 312	265 141	189 171	301 387	209 028	92 359	6 584
1961 D	161 075	106 339	66,0	54 736	34,0	536 076	322 859	213 217	265 668	186 313	79 355	3 423
1962 D	142 350	95 726	67,2	46 624	32,8	549 090	328 441	220 649	236 316	170 140	66 176	1 725
1962 Jan.	267 943	195 792	73,1	72 151	26,9	505 171	303 213	201 958	223 504	162 488	61 016	1 049
Febr.	257 172	188 439	73,3	68 733	26,7	553 659	334 604	219 055	235 362	172 825	62 537	1 233
März	189 898	131 615	69,3	58 283	30,7	581 305	349 277	232 028	267 791	200 565	67 226	1 956
April	122 104	75 485	61,8	46 619	38,2	568 239	338 059	230 180	254 485	188 510	65 975	2 249
Mai	97 947	59 694	60,9	38 253	39,1	584 856	345 259	239 597	254 389	183 571	70 818	2 576
Juni	87 645	54 242	61,9	33 403	38,1	597 532	355 064	242 468	230 368	166 542	63 826	2 493
Juli	84 874	52 578	61,9	32 296	38,1	601 707	363 605	238 102	251 869	180 114	71 755	2 324
Aug.	82 974	51 129	61,6	31 845	38,4	598 924	360 378	238 546	238 628	167 419	71 209	2 080
Sept.	83 248	51 037	61,3	32 211	38,7	579 960	351 680	228 280	246 717	170 440	76 277	1 756
Okt.	92 914	56 233	60,5	36 681	39,5	536 771	325 281	211 490	248 326	170 319	78 007	1 351
Nov.	120 791	75 649	62,6	45 142	37,4	469 455	277 542	191 913	212 018	149 195	62 823	810
Dez.	218 871	156 512	71,5	62 359	28,5	405 871	230 714	175 157	172 331	129 689	42 642	562
1963 Jan.	392 834	319 564	81,3	73 270	18,7	436 245	237 625	198 620	202 475	146 349	56 126	471
Febr.	400 835	329 356	82,2	71 479	17,8	477 234	261 057	216 177	227 171	168 480	58 691	63
März	204 352	145 681	71,3	58 671	28,7	551 750	322 533	229 217	279 345	211 748	67 597	757
nach Ländern (März 1963)												
Schlesw.-Holst.	15 043	10 123	67,3	4 920	32,7	17 102	8 808	8 294	8 147	5 639	2 508	170
Hamburg	5 377	3 554	66,1	1 823	33,9	19 577	9 259	10 318	35 972	32 580	3 392	324
Niedersachsen	33 480	22 078	65,9	11 402	34,1	55 961	35 371	20 590	23 649	16 349	7 300	242
Bremen	3 943	2 631	66,6	1 318	33,4	6 148	3 085	3 063	23 420	22 291	1 129	-
Nordrh.-Westf.	45 055	31 633	70,2	13 422	29,8	161 565	98 299	63 266	68 325	47 095	21 230	6
Hessen	11 577	8 519	73,6	3 058	26,4	53 265	29 944	23 321	25 654	19 999	5 655	-
Rheinld.-Pfalz/Saarland	11 931	9 289	77,9	2 642	22,1	29 098	16 585	12 513	15 341	10 511	4 830	-
Baden-Württbg.	4 822	3 177	65,9	1 645	34,1	105 977	58 862	47 115	40 073	27 826	12 247	-
Bayern	73 118	54 677	74,8	18 441	25,2	103 057	62 320	40 737	38 764	29 458	9 306	15
Berlin (West)												
1963 März	11 971	6 888	57,5	5 083	42,5	22 732	10 436	12 296	12 483	8 845	3 638	2 661

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); bei Vermittlungen MD. - 2) Ohne Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung



# Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat -- Geschlecht	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzücht., Garten- bauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufbe- reiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -bearbeiter	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	142 350	6 772	6 455	3 212	5 209	15 123	6 776	5 254	1 673	1 089	297	2 599
1962 April	122 104	4 250	2 611	1 075	1 501	6 701	7 178	5 265	1 759	1 140	296	2 061
Mai	97 947	1 978	465	739	1 010	3 655	6 451	4 676	1 585	1 005	257	1 506
Juni	87 645	1 351	367	612	835	3 021	6 062	4 348	1 507	965	258	1 366
Juli	84 874	1 224	321	717	825	2 505	5 734	4 133	1 369	935	269	1 266
Aug.	82 974	1 167	316	655	712	2 268	5 695	4 055	1 265	925	263	1 217
Sept.	83 248	1 098	334	642	694	2 250	5 748	4 116	1 296	921	247	1 138
Okt.	92 914	1 370	364	745	728	2 550	5 996	4 424	1 410	1 046	259	1 225
Nov.	120 791	4 769	5 047	2 062	3 111	6 789	6 445	4 668	1 483	1 020	277	1 544
Dez.	218 871	15 421	14 312	8 145	13 770	32 218	7 650	6 646	1 971	1 182	358	5 180
1963 Jan.	392 834	24 767	41 337	14 877	32 826	72 265	10 794	11 724	4 276	1 782	437	13 192
Febr.	400 835	25 147	43 112	14 848	33 555	73 056	11 218	12 777	4 974	1 823	487	13 351
März	204 352	10 129	11 129	5 376	7 931	23 288	9 370	7 905	2 600	1 506	396	4 674
dar.männlich	145 681	5 257	6 492	4 943	7 080	23 232	7 646	7 207	1 630	1 065	143	4 130
<u>Offene Stellen</u>												
1963 März	551 750	11 675	2 412	12 489	9 117	75 252	38 981	46 201	18 347	5 019	2 126	11 554
dar.männlich	322 533	8 989	1 296	12 456	7 800	75 183	29 311	42 843	12 112	3 013	989	10 449

Jahr Monat -- Geschlecht	Papier- herst. u. -verar- beiter	Licht- bildner, Drucker u. verw. Berufe	Textil- herst. u. -verarbei- ter, Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahr.- u. Genuß- mittel- hersteller	Warennach- seher, Versand- fertig- macher u. Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techniker u. verwandte Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschini- sten und zugeh. Berufe	Handels- berufe	Verkehrs- berufe
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	690	717	5 659	1 177	4 258	2 854	23 239	1 607	456	1 718	6 572	6 295
1962 April	756	746	5 812	1 324	5 684	3 200	20 561	1 709	488	1 381	7 431	5 264
Mai	650	678	5 218	1 228	3 791	2 812	15 996	1 556	466	1 209	6 483	4 293
Juni	602	616	5 246	1 083	2 832	2 429	14 745	1 439	375	1 086	5 669	3 982
Juli	534	608	4 971	908	2 388	2 273	14 022	1 570	426	1 001	5 520	3 869
Aug.	570	632	4 670	800	2 163	2 283	13 571	1 595	434	988	5 854	3 856
Sept.	589	642	4 570	793	2 313	2 366	13 620	1 546	391	972	5 597	3 928
Okt.	556	734	4 515	743	2 878	2 360	14 138	1 742	490	1 084	6 337	4 274
Nov.	600	767	4 822	817	3 826	2 579	18 748	1 725	470	1 289	5 996	5 444
Dez.	827	823	6 894	1 308	5 431	3 428	35 126	1 674	508	2 692	6 056	10 340
1963 Jan.	1 079	962	8 256	2 204	7 405	4 116	58 456	2 156	652	5 938	8 393	22 713
Febr.	1 053	930	8 016	2 687	7 735	4 178	60 505	2 124	617	6 222	8 913	22 715
März	986	858	6 935	1 619	6 988	3 775	36 583	2 168	575	3 010	7 984	11 198
dar.männlich	373	581	1 711	1 171	1 950	1 636	32 258	2 066	368	3 000	3 018	10 662
<u>Offene Stellen</u>												
1963 März	4 337	4 089	33 865	7 276	23 300	8 172	53 063	7 263	2 744	3 370	23 054	19 159
dar.männlich	1 115	2 426	4 120	2 003	7 537	2 264	45 265	6 929	1 876	3 351	5 733	16 505

Jahr Monat -- Geschlecht	Gast- stätten- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinigungs- berufe	Körper- pfleger	Dienst- u. Wachberufe	Organisat., Verwal- tungs- u. Büroberufe	Rechts-, Ordnungs- u. Sicher- heits- wahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Erzieh. u. Lehrberufe übr. Ber. d. Wissen- sch.u.d. Geistes- lebens	Künst- lerische Berufe	Arbeits- kräfte mit un- bestimmtem Beruf
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	2 608	2 346	3 711	708	2 579	13 225	217	157	1 158	1 005	1 983	2 952
1962 April	2 200	2 237	3 834	757	2 665	14 167	229	179	1 249	1 065	2 040	3 289
Mai	1 538	2 019	3 480	616	2 476	12 967	235	174	1 132	981	1 679	2 943
Juni	1 134	1 742	3 167	538	2 376	11 569	209	141	941	815	1 470	2 747
Juli	1 030	1 930	2 947	484	2 324	12 177	197	134	904	878	1 534	2 947
Aug.	1 065	1 837	2 934	466	2 246	12 098	200	133	935	928	1 516	2 662
Sept.	1 492	1 863	3 103	504	2 178	12 094	191	132	965	895	1 421	2 599
Okt.	2 804	2 335	3 458	735	2 298	14 124	203	138	1 226	975	1 967	2 683
Nov.	4 409	2 826	3 931	844	2 518	14 028	205	149	1 299	1 014	2 308	2 962
Dez.	4 112	2 849	4 273	911	2 842	13 866	222	165	1 297	1 003	2 277	3 094
1963 Jan.	4 203	3 123	5 354	1 280	3 330	16 098	234	182	1 481	1 144	2 301	3 497
Febr.	3 881	2 835	5 108	1 069	3 341	15 101	220	170	1 292	1 063	2 107	3 505
März	3 176	2 569	4 763	857	3 131	14 396	219	166	1 212	1 033	2 038	3 808
dar.männlich	1 597	27	822	353	2 927	6 978	201	31	202	388	1 578	2 958
<u>Offene Stellen</u>												
1963 März	10 418	28 521	24 960	4 254	2 743	46 177	335	393	7 504	2 664	916	-
dar.männlich	2 211	26	3 552	1 113	2 426	7 656	286	57	604	331	706	-

Ab 1962 Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1961. Letzte Aufgliederung nach der Systematik der Berufe, Ausgabe 1950 in WiSta 1962/10, S. 571\*.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung



# Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

## Schweinebestand am 4. März Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- u. Mastschweine 1/2 Jahr und älter 1)	Zuchtsauen (ohne die zur Mast aufgestellten Sauen)				Eber 1/2 Jahr und älter
					1/2 bis unter 1 Jahr		1 Jahr und älter		
					trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	
1960	14 378,2	4 193,8	6 748,8	1 999,7	214,7	126,0	621,2	434,2	39,9
1961	15 420,7	4 586,9	7 237,5	1 999,8	252,5	139,3	697,8	463,7	43,5
1962	16 501,5	4 806,8	7 852,5	2 211,1	225,3	135,0	715,9	509,1	45,8
1963	15 826,0	4 613,4	7 453,6	2 206,5	207,4	124,1	676,5	499,5	45,0
nach Ländern (1963)									
Schleswig-Holstein	1 578,4	493,9	771,2	136,2	27,7	15,4	78,4	49,8	5,9
Hamburg	21,9	4,8	9,0	6,4	0,3	0,3	0,6	0,4	0,1
Niedersachsen	4 515,2	1 369,4	2 131,3	544,7	58,8	36,0	205,2	157,8	12,0
Bremen	16,4	4,1	7,1	3,7	0,3	0,2	0,6	0,4	0,0
Nordrhein-Westfalen	2 675,4	717,6	1 199,6	501,8	38,9	24,9	110,5	75,9	6,1
Hessen	1 110,4	288,6	511,8	210,8	15,6	9,3	41,7	29,4	3,2
Rheinland-Pfalz	712,6	164,1	367,1	125,5	7,6	5,4	23,4	17,7	1,9
Baden-Württemberg	1 722,3	512,9	795,7	242,2	20,8	11,9	72,3	61,0	5,5
Bayern	3 406,0	1 042,7	1 624,8	424,6	36,8	20,2	141,4	105,2	10,1
Saarland	67,4	15,4	35,9	10,5	0,7	0,7	2,3	1,9	0,2

1) Einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.

## Zum Aufsatz: „Betriebe mit Obstanlagen“ in diesem Heft

### Betriebe nach ihren Obstflächen Vorläufiges Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961

Land Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Betriebe mit Anbau von Obst insgesamt			Betriebe mit ertragfähigen Baumobstanlagen als Hauptnutzung									
	Betriebe	Landwirt- schaftl. Nutz- fläche	Fläche des Obstes in Haupt- und Neben- nutzung	insgesamt		Anlagen von ... bis unter ... ha							
				Betriebe	Fläche der er- tragfähi- gen Baum- obstanla- gen	unter 0,2	0,2 - 0,5	0,5 - 1	1 - 2	2 - 5	5 und mehr		
												Betriebe	
	Anzahl	ha		Anzahl	ha		Anzahl						ha
Schleswig-Holstein	2 250	36 821	3 186	1 249	1 987	178	264	231	259	225	92	763	
Hamburg	2 597	9 857	2 681	1 732	1 473	763	376	190	175	170	58	421	
Niedersachsen	9 272	136 623	17 115	6 427	11 696	846	1 507	1 290	1 095	1 046	643	5 767	
Bremen	55	279	21	22	6	11	8	1	2	-	-	-	
Nordrhein-Westfalen	12 684	113 985	8 136	6 099	4 777	1 609	2 006	1 232	762	351	139	1 291	
Hessen	10 748	57 300	5 853	5 862	3 100	2 027	1 966	1 118	535	180	36	418	
Rheinland-Pfalz	15 758	32 316	8 559	11 297	5 471	3 730	4 438	1 992	806	276	55	505	
Baden-Württemberg	40 411	272 925	30 112	21 334	13 079	4 629	8 407	4 910	2 419	805	166	1 456	
Bayern	19 980	184 790	12 628	7 577	4 673	1 594	2 741	1 783	1 084	337	38	325	
Saarland	855	4 507	686	454	374	85	145	122	63	31	8	61	
Bundesgebiet ohne Berlin	114 610	849 403	88 977	62 053	46 636	15 472	21 858	12 869	7 200	3 419	1 235	11 027	
unter 0,5	19 311	4 271	3 140	10 042	1 859	6 016	4 026	-	-	-	-	-	
0,5 - 2	27 897	26 676	11 405	16 743	6 757	4 643	6 798	4 154	1 148	-	-	-	
2 - 5	20 441	66 365	13 957	11 741	7 440	2 397	4 369	2 695	1 496	784	-	-	
5 und mehr	46 961	752 094	60 477	23 527	30 581	2 416	6 665	6 020	4 556	2 635	1 235	11 027	

Land Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Betriebe mit ertragfähigen Baumobstanlagen als Hauptnutzung						Betriebe mit ertragfähigen Baumobstanlagen als Neben-nutzung						Betriebe mit noch nicht ertragfähigen Baumobstanlagen				reinen Beerenstrauch-obstanlagen	
	ohne Unterkultur		mit Beerenstrauch-obst im Mischanbau		mit Unterkultur		ohne Unterkultur		mit Unterkultur		ohne Unterkultur		mit Unterkultur		ohne Unterkultur		mit Unterkultur	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Schleswig-Holstein	772	1 632	156	68	392	287	163	52	541	583	147	23						
Hamburg	888	1 163	861	249	103	61	274	253	685	575	642	57						
Niedersachsen	4 231	9 486	1 065	719	1 766	1 491	719	448	2 698	4 041	705	277						
Bremen	3	0	7	1	15	5	5	3	3	3	5	0						
Nordrhein-Westfalen	2 137	2 922	2 564	897	1 913	956	2 377	1 536	1 341	1 002	875	175						
Hessen	1 114	911	2 532	751	2 735	1 438	2 285	1 583	858	421	1 176	214						
Rheinland-Pfalz	3 623	2 162	4 571	1 518	4 894	1 787	986	761	4 189	1 657	1 641	293						
Baden-Württemberg	4 926	3 322	4 170	1 343	14 231	8 414	11 765	10 416	8 288	4 960	8 512	943						
Bayern	1 609	1 032	949	317	5 462	3 324	11 184	6 092	3 106	1 300	990	183						
Saarland	195	137	50	25	288	212	297	163	119	65	34	4						
Bundesgebiet ohne Berlin	19 498	22 767	16 925	5 888	31 799	17 975	30 055	21 307	21 828	14 607	14 727	2 169						
unter 0,5	1 849	363	4 974	825	3 600	670	1 448	258	1 704	233	3 163	229						
0,5 - 2	4 938	2 150	6 007	1 864	7 474	2 742	3 826	1 554	4 479	1 316	4 342	511						
2 - 5	3 833	2 977	2 829	1 300	6 559	3 161	5 433	3 037	4 315	2 134	3 036	449						
5 und mehr	8 878	16 278	3 115	1 900	14 166	11 403	19 348	16 458	11 330	8 926	4 186	980						



# Betriebe mit Obstbaumbeständen 1961 und 1950

Land Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Jahr Zu-(+)/bzw. Abnahme(-) 1961 geg. 1950 in %	Betriebe mit Obstbäumen (ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige)										
		insgesamt		davon (Spalte 1) haben Obstbäume					und zwar Betriebe (Spalte 1) mit			
		Betriebe	Obstbäume	unter 50	50 - 99	100 - 199	200 - 499	500 u. mehr	Apfelbäumen		Birnbäumen	
									Betriebe	Bäume	Betriebe	Bäume
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Schleswig-Holstein	1961	1 469	885 827	196	267	256	328	422	1 441	770 529	736	22 225
	1950	4 228	557 207	2 483	710	467	341	227	4 144	416 687	3 603	35 083
	%	- 65,3	+ 58,9	- 92,2	- 62,4	- 45,2	- 3,9	+ 85,9	- 65,3	+ 84,9	- 79,6	- 36,7
Hamburg	1961	1 872	874 157	667	303	231	260	411	1 835	563 064	1 515	121 084
	1950	3 166	506 034	1 839	527	289	236	275	3 093	247 834	2 846	67 813
	%	- 40,9	+ 72,7	- 63,8	- 42,6	- 20,1	+ 10,1	+ 49,4	- 40,7	+ 127,1	- 46,8	+ 78,5
Niedersachsen	1961	8 048	6 024 423	1 293	1 485	1 428	1 556	2 286	7 716	4 512 171	5 070	341 032
	1950	9 380	3 042 248	3 671	1 491	1 367	1 352	1 499	9 192	1 716 372	8 331	205 895
	%	- 14,3	+ 98,0	- 64,8	- 0,5	+ 4,4	+ 15,0	+ 52,5	- 16,1	+ 162,8	- 39,2	+ 65,6
Bremen	1961	57	5 260	29	12	10	5	1	50	2 527	49	618
	1950	234	9 350	177	40	13	13	-	225	5 048	216	1 567
	%	- 75,7	- 43,8	- 83,7	- 70,0	- 23,1	+ 25,0	-	- 77,8	- 50,0	- 77,4	- 60,6
Nordrhein-Westfalen	1961	11 184	3 380 637	3 930	3 056	2 074	1 132	992	9 267	2 417 346	8 204	278 563
	1950	15 683	2 756 049	7 242	3 802	2 342	1 363	934	14 722	1 903 498	13 585	261 056
	%	- 28,7	+ 22,6	- 45,8	- 19,7	- 11,5	- 17,0	+ 6,2	- 37,1	+ 26,9	- 39,7	+ 6,7
Hessen	1961	10 857	1 243 048	5 011	3 086	1 736	701	323	9 845	680 709	7 668	110 615
	1950	14 010	1 195 612	8 192	3 268	1 523	732	295	13 396	640 544	11 397	112 700
	%	- 22,6	+ 3,9	- 38,9	- 5,6	+ 13,9	- 4,3	+ 9,4	- 26,6	+ 6,2	- 32,8	- 1,9
Rheinland-Pfalz	1961	18 878	2 646 896	8 002	4 787	3 316	1 986	787	14 757	1 000 040	10 801	242 067
	1950	13 189	1 336 842	7 103	3 009	1 831	909	337	11 981	552 776	9 598	122 128
	%	+ 43,1	+ 97,9	+ 12,6	+ 59,0	+ 81,1	+ 118,4	+ 133,5	+ 23,1	+ 80,9	+ 12,5	+ 98,2
Baden-Württemberg	1961	49 869	6 773 405	15 803	14 918	12 034	5 407	1 707	47 453	4 508 622	39 570	705 080
	1950	65 397	5 120 814	32 381	20 642	6 700	2 987	687	64 485	3 039 643	58 796	811 734
	%	- 23,8	+ 32,2	- 51,2	- 27,8	+ 38,3	+ 81,0	+ 148,4	- 26,5	+ 48,3	- 32,7	- 13,2
Bayern	1961	21 741	2 296 015	8 180	7 105	4 309	1 698	449	20 572	1 059 842	17 591	267 702
	1950	13 485	746 195	9 585	2 431	1 946	403	120	12 769	369 669	10 712	71 476
	%	+ 61,2	+ 207,6	- 14,7	+ 192,2	+ 35,4	+ 321,3	+ 274,1	+ 61,1	+ 186,7	+ 64,2	+ 274,5
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	1961	123 975	24 129 668	43 111	35 019	25 394	13 073	7 378	112 936	15 514 850	91 204	2 088 986
	1950	138 772	15 270 351	72 673	35 920	17 478	8 327	4 374	134 007	8 892 071	119 084	1 689 452
	%	- 10,7	+ 58,0	- 40,7	- 2,6	+ 45,2	+ 56,9	+ 68,6	- 15,8	+ 74,4	- 23,5	+ 23,6
Bundesgebiet ohne Berlin	1961	124 694	24 261 003	43 277	35 201	25 615	13 188	7 413	113 609	15 607 732	91 738	2 099 305
unter 0,5	1961	17 937	920 511	12 103	4 033	1 361	367	73	13 758	385 696	10 450	85 402
0,5 - 2	1961	27 662	2 704 631	11 758	7 672	5 160	2 524	548	24 163	1 296 913	18 602	237 014
2 - 5	1961	23 383	3 665 772	7 829	6 973	4 626	2 503	1 452	21 621	1 996 069	17 600	326 255
5 und mehr	1961	55 712	16 970 089	11 587	16 523	14 468	7 794	5 340	54 067	11 929 054	45 086	1 450 634
Land Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Jahr Zu-(+)/bzw. Abnahme(-) 1961 geg. 1950 in %	noch: Betriebe mit Obstbäumen (ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige)										
		noch: und zwar Betriebe (Spalte 1) mit										
		Stückirschenbäumen		Sauerkirschenbäumen		Pflaumen- und Zwetschenbäumen		Mirabellen- und Reneklodenbäumen		Pfirsichbäumen		
		Betriebe	Bäume	Betriebe	Bäume	Betriebe	Bäume	Betriebe	Bäume	Betriebe	Bäume	
		12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
Schleswig-Holstein	1961	330	3 663	526	42 334	798	43 832	196	2 627	57	221	
	1950	1 718	7 058	2 400	26 681	3 160	60 898	862	5 067	463	1 564	
	%	- 80,8	- 48,2	- 78,1	+ 58,6	- 74,8	- 28,1	- 77,3	- 48,2	- 87,7	- 85,9	
Hamburg	1961	574	13 073	1 031	56 664	1 347	114 517	162	2 755	165	2 628	
	1950	917	8 594	1 365	17 740	2 293	155 501	257	2 889	472	2 991	
	%	- 37,5	+ 52,1	- 24,5	+ 219,4	- 41,5	- 26,4	- 37,0	- 4,7	- 65,1	- 12,2	
Niedersachsen	1961	3 528	384 870	3 427	315 495	4 895	452 713	1 066	12 701	392	3 211	
	1950	5 382	274 128	4 134	108 836	7 786	705 211	1 877	17 038	885	6 879	
	%	- 34,5	+ 40,3	- 17,2	+ 189,8	- 37,2	- 35,9	- 43,3	- 25,5	- 55,8	- 53,4	
Bremen	1961	21	69	37	1 339	44	414	20	71	19	204	
	1950	73	154	140	801	190	1 325	64	166	52	145	
	%	- 71,3	- 55,2	- 73,6	+ 67,1	- 76,9	- 68,8	- 68,8	- 57,3	- 65,5	+ 40,6	
Nordrhein-Westfalen	1961	5 700	37 815	6 280	232 399	8 832	265 346	2 635	19 014	4 315	124 592	
	1950	9 628	56 813	9 218	127 154	13 134	284 381	4 008	19 032	7 417	90 452	
	%	- 40,8	- 33,5	- 31,9	+ 82,7	- 32,8	- 6,7	- 34,3	- 0,1	- 41,9	+ 37,7	
Hessen	1961	7 022	90 900	4 625	105 096	8 387	144 449	5 370	45 879	3 141	49 207	
	1950	7 943	76 222	4 449	64 121	12 172	184 904	6 430	59 892	3 537	40 309	
	%	- 11,6	+ 19,2	+ 3,9	+ 63,9	- 31,1	- 21,9	- 16,5	- 23,4	- 11,2	+ 22,0	
Rheinland-Pfalz	1961	12 614	173 966	12 009	460 163	13 888	354 151	8 918	74 815	7 500	254 430	
	1950	8 725	85 975	6 383	147 946	11 131	228 289	6 416	52 618	4 953	122 154	
	%	+ 44,5	+ 102,3	+ 88,1	+ 211,0	+ 24,7	+ 55,1	+ 38,9	+ 42,1	+ 51,4	+ 108,2	
Baden-Württemberg	1961	26 075	313 326	6 563	126 193	32 688	829 027	11 105	126 174	8 056	133 440	
	1950	35 514	224 424	5 128	29 235	54 527	806 204	13 071	52 872	12 146	92 026	
	%	- 26,6	+ 39,6	+ 27,9	+ 331,6	- 40,1	+ 2,8	- 15,1	+ 138,6	- 33,7	+ 45,0	
Bayern	1961	13 050	271 193	5 055	63 296	17 076	541 235	4 830	62 992	1 663	15 183	
	1950	6 389	60 225	2 548	16 169	11 542	193 274	2 868	16 367	1 143	6 308	
	%	+ 104,2	+ 350,3	+ 98,3	+ 291,4	+ 47,9	+ 180,0	+ 68,4	+ 284,8	+ 45,4	+ 140,6	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	1961	68 914	1 288 875	39 553	1 402 979	87 955	2 745 684	34 302	347 028	25 308	583 116	
	1950	76 289	793 593	35 765	538 683	115 935	2 619 987	35 853	225 941	31 068	362 828	
	%	- 9,7	+ 62,4	+ 10,5	+ 160,4	- 24,2	+ 4,7	- 4,4	+ 53,5	- 18,6	+ 60,7	
Bundesgebiet ohne Berlin	1961	69 311	1 292 402	39 861	1 406 286	88 513	2 759 612	34 709	352 954	25 421	584 184	
unter 0,5	1961	9 737	65 264	8 855	118 919	11 345	150 236	6 407	31 121	6 815	69 403	
0,5 - 2	1961	15 900	172 186	11 505	303 733	19 879	431 149	9 309	78 507	8 103	151 681	
2 - 5	1961	14 484	257 603	6 444	275 030	17 290	559 364	6 412	72 238	4 525	143 200	
5 und mehr	1961	29 190	797 349	13 057	708 604	39 999	1 618 863	12 581	171 088	5 978	219 900	



**Milcherzeugung und-verwendung  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Melkereien 2)			
		β Milchertrag je Kuh monatlich täglich		insgesamt	an Melkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz 3)	Butter	Herstellung von		Speisequark 4)
		1 000	kg		1 000 t	% 5)			Käse 4)	t	
1954 MD	5 877,9	243	8,0	1 430,0	958,2	67,0	.	.	.	.	.
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.	.	.
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.	.	.
1960 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	234,1	33 836	13 629	10 447	.
1961 MD	5 797,2	286	9,4	1 656,0	1 247,5	75,3	234,9	35 978	13 663	11 359	.
1962 MD	5 894,1	287	9,4	1 691,3	1 288,7	76,2	236,6	37 417	13 506	12 375	.
1962 Jan.	5 894,1	263	8,5	1 548,8	1 140,0	73,6	232,8	33 675	13 771	10 690	.
Febr.	5 894,1	256	9,1	1 510,6	1 110,6	73,5	218,5	32 438	12 439	11 295	.
März	5 894,1	302	9,7	1 779,0	1 348,5	75,8	247,8	40 055	13 298	13 160	.
April	5 894,1	306	10,2	1 800,7	1 375,1	76,4	230,7	40 025	12 254	14 210	.
Mai	5 894,1	336	10,8	1 980,2	1 551,3	78,4	242,7	45 923	14 298	14 636	.
Juni	5 894,1	337	11,2	1 985,8	1 579,3	79,5	252,1	43 861	13 633	14 747	.
Juli	5 894,1	328	10,6	1 930,8	1 525,6	79,0	242,8	43 077	13 817	13 220	.
Aug.	5 894,1	303	9,8	1 787,2	1 391,9	77,9	244,6	39 967	13 314	12 778	.
Sept.	5 894,1	266	8,9	1 566,3	1 184,6	75,6	230,3	34 287	13 631	11 039	.
Okt.	5 894,1	254	8,2	1 499,4	1 121,1	74,8	244,7	32 587	14 631	11 788	.
Nov.	5 894,1	240	8,0	1 415,9	1 035,9	73,2	231,4	30 202	13 637	11 179	.
Dez.	5 894,1	253	8,2	1 490,2	1 100,9	73,9	220,8	32 909	13 334	9 754	.
1963 Jan.	5 919,6	265	8,5	1 570,1	1 170,0	74,5	213,4	35 246	14 733	11 000	.
Febr.	5 919,6	256	9,1	1 514,8	1 131,4	74,7	201,9	33 304	...	...	.
März	5 919,6	306	9,9	1 809,6	1 397,7	77,2	227,9	40 970	...	...	.

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

**Gewerbliche Schlachtungen  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
									Rinder		Schweine	
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlachtmenge 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)		
t		1 000	t	1 000	t		1 000	t	1 000	t		
1954 MD	147 426	12 307	214,5	54 721	862,9	80 140	12 565	8 220	17,1	4 536	31,0	3 660
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 182	17 001	246,8	64 030	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1960 MD	194 803	18 025	259,3	67 475	1 349,4	116 617	10 711	15 213	33,7	8 925	63,6	6 243
1961 MD	205 520r	19 311	267,6	71 374	1 465,8	124 090	10 055	14 433	32,4	8 852	55,1	5 527
1962 MD	223 873	21 197	292,7	78 081	1 583,5	135 204	10 588	10 813	27,1	7 385	30,5	3 420
1962 Jan.	224 484r	21 339r	286,5	77 276	1 603,7	136 548r	10 660	12 254r	30,2	8 248r	38,2	3 996
Febr.	190 256	18 340	231,2	62 705	1 398,5	118 558	8 993	11 131	29,3	8 034	28,4	3 094
März	204 318	19 622	250,7	68 076	1 496,0	126 529	9 713	12 718	33,0	9 065	34,5	3 643
April	223 187	21 781r	256,9	69 318	1 679,9	142 483	11 386	11 771	31,7	8 752	29,4	3 010
Mai	219 999	21 029	274,2	74 366	1 585,1	13 139	10 494	13 733	35,9	9 816	36,3	3 905
Juni	207 006	19 968	251,1	67 245	1 509,1	129 415	10 346	13 123	33,7	9 141	37,4	3 964
Juli	232 895	22 375	291,7	77 476	1 683,2	144 327	11 092	12 928	33,7	9 219	35,6	3 691
Aug.	223 136	20 987	300,8	79 518	1 553,5	133 148	10 470	10 678	30,0	8 111	21,8	2 552
Sept.	222 497	20 549	316,9	83 687	1 508,3	128 477	10 333	6 593	14,4	3 852	23,9	2 735
Okt.	272 660	24 939	402,2	106 119	1 806,6	154 440	12 101	5 962	6,6	1 801	34,2	4 161
Nov.	240 270	21 934	361,0	94 584	1 569,9	135 425	10 261	8 617	17,7	4 717	28,4	3 900
Dez.	225 770	21 497	289,0	76 600	1 608,8	137 965	11 205	10 248	28,5	7 860	17,4	2 388
1963 Jan.	236 785	21 971	321,4	85 818	1 597,3	138 551	12 416	12 761	38,5	10 703	14,4	2 058
Febr.	200 933	18 983	258,2	69 076	1 403,2	121 363	10 494	9 156	27,8	7 676	10,1	1 480
März	217 598	20 662	274,8	73 547	1 520,1	132 629	11 422	9 729	29,5	8 064	10,7	1 665

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 4,29 % (bis Juni 1961 3,90 %, bis Juni 1958 3,16 %), bei Schweinen von 13,2 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

**Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei**

Jahr Monat	Insgesamt		Große Hochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 263	11 264	2 728
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
1960 MD	49 413	21 846	31 935	15 554	5 773	2 718	11 704	3 575
1961 MD	44 727	22 342	28 803	15 811	4 918	2 628	11 007	3 904
1962 MD	45 456	23 098	30 304	17 097	3 727	1 999	11 426	4 002
1962 Jan.	35 232	20 961	27 055	18 018	120	67	8 057	2 876
Febr.	37 245	20 221	29 500	17 202	1 337	667	6 408	2 352
März	48 770	22 846	39 566	18 505	3 211	1 387	5 993	2 955
April	42 002	21 734	34 168	17 400	2 663	1 424	5 172	2 911
Mai	38 387	19 855	27 877	14 148	1 982	1 013	8 528	4 694
Juni	32 462	18 252	22 178	12 881	3 552	1 882	6 732	3 489
Juli	52 945	22 105	28 913	14 510	5 070	2 799	18 962	4 796
Aug.	64 562	27 440	38 378	19 707	5 783	3 141	20 402	4 592
Sept.	56 139	25 568	29 374	16 556	6 077	3 372	20 688	5 640
Okt.	50 054	27 829	29 469	18 334	6 109	3 390	14 476	6 106
Nov.	46 155	27 311	29 676	20 018	4 627	2 547	11 852	4 746
Dez.	41 523	23 054	27 492	17 889	4 187	2 301	9 843	2 865
1963 Jan. 1)	33 499	20 964	31 995	20 368	643	306	861	290
Febr. 1)	37 795	21 995	34 778	20 645	2 203	1 100	815	250
März 1)	45 655	23 923	33 659	17 923	3 996	2 000	8 000	4 000
April 1)	48 008	24 951	36 644	19 651	2 489	1 300	8 875	4 000

1) Vorläufige Ergebnisse.



# Unternehmen

Zum Aufsatz: „Auslandsanteil an deutschen Gesellschaften mit beschränkter Haftung“ in diesem Heft  
**Der Auslandsbesitz an deutschen GmbH nach Wirtschaftsbereichen und Ländern Ende 1962**  
 Bundesgebiet einschl. Berlin (West)  
 Kapital und Anteil in Mill. DM

Nr. der Systematik	Wirtschaftsbereich	Gesellschaften mit Auslandsbeteiligung										
		Insgesamt			mit Anteilseignern aus							
					Vereinigte Staaten		Niederlande		Schweiz		Ver. Königreich (Großbritannien u. Nordirland)	
		Zahl	Kapital	Anteil	Fälle	Anteil	Fälle	Anteil	Fälle	Anteil	Fälle	Anteil
1	Energiewirtschaft u. Bergbau	3	98,0	86,7	-	-	3	38,7	2	48,0	-	-
2	Verarbeitendes Gewerbe	356	3 174,3	2 566,5	153	888,4	25	734,0	53	264,7	83	243,3
	dar.:											
200	Chemische Industrie	76	605,8	458,3	34	192,1	6	58,2	13	48,9	11	16,0
205	Mineralölverarbeitung	5	163,5	72,8	2	42,0	-	-	1	1,3	-	-
215	Gummi u. Asbest	11	38,9	38,6	4	13,3	-	-	1	1,4	4	8,8
220	Steine u. Erden	13	24,9	21,9	-	-	1	0,5	1	4,6	1	1,8
230,4,8/9	Eisen- u. Stahlerzeugung	6	276,6	95,2	3	34,3	-	-	1	14,1	-	-
232,6	NE-Metallindustrie	6	71,7	70,2	2	0,2	-	-	3	69,2	-	-
240	Stahlbau	12	20,4	13,4	5	7,1	-	-	1	3,7	3	2,1
242	Maschinenbau	72	544,9	506,4	36	295,4	1	0,4	9	24,2	23	18,5
244,8	Straßenfahrzeugbau	10	33,8	18,8	5	10,2	-	-	1	1,3	5	7,3
250	Elektrotechnik	31	318,0	249,4	10	21,2	5	215,2	4	3,1	8	8,7
252,4	Feinmechanik/Optik	11	10,9	9,1	7	6,9	-	-	2	0,8	2	1,4
256	Herst. v. EBM-Waren	18	112,3	106,8	10	94,0	1	5,2	-	-	6	6,2
264	Zellstoff- u. Papiererzeugung	4	38,7	27,8	2	11,5	2	11,3	1	5,0	-	-
275	Textilindustrie	18	36,2	31,5	5	11,4	1	0,0	4	6,1	7	13,8
28/9	Nahrungs- u. Genussmittelind.	31	798,2	789,9	14	123,1	6	436,9	8	79,7	3	150,2
3	Baugewerbe	10	116,0	62,9	3	8,4	-	-	-	-	2	1,0
4	Handel	140	407,2	379,8	29	131,9	13	59,0	23	37,4	44	27,5
5	Verkehr	23	107,4	101,9	4	84,5	2	1,9	3	4,4	11	0,7
6	Banken, Versicherungen	6	18,3	12,7	2	0,4	3	0,3	3	4,2	1	0,2
7	Dienstleistungsgesellschaften	62	110,4	94,0	33	29,7	3	7,5	7	11,2	12	40,9
	dar.:											
	Beteiligungsgesellschaften	6	63,5	62,8	2	4,8	1	7,2	2	10,8	1	40,0
0-7	Insgesamt	600	4 031,7	3 304,5	224	1 143,3	49	841,3	91	370,0	153	313,6

Nr. der Systematik	Wirtschaftsbereich	noch: Gesellschaften mit Auslandsbeteiligung									
		noch: mit Anteilseignern aus									
		Schweden		Frankreich		Belgien		Italien		sonstigen Ländern	
		Fälle	Anteil	Fälle	Anteil	Fälle	Anteil	Fälle	Anteil	Fälle	Anteil
1	Energiewirtschaft u. Bergbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2	Verarbeitendes Gewerbe	17	208,5	12	84,2	11	113,7	3	1,4	15	28,3
	dar.:										
200	Chemische Industrie	5	40,5	5	2,4	2	100,1	-	-	1	0,3
205	Mineralölverarbeitung	-	-	1	25,0	1	4,5	-	-	-	-
215	Gummi u. Asbest	-	-	1	0,6	2	7,9	-	-	2	6,6
220	Steine u. Erden	3	12,5	-	-	4	0,9	1	0,2	2	1,4
230,4,8/9	Eisen- u. Stahlerzeugung	-	-	2	44,1	-	-	-	-	3	2,7
232,6	NE-Metallindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0,8
240	Stahlbau	3	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-
242	Maschinenbau	3	153,7	-	-	1	0,3	-	-	2	14,0
244,8	Straßenfahrzeugbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
250	Elektrotechnik	3	1,2	1	0,0	-	-	-	-	-	-
252,4	Feinmechanik/Optik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
256	Herst. v. EBM-Waren	-	-	-	-	-	-	1	1,2	1	0,3
264	Zellstoff- u. Papiererzeugung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
275	Textilindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0,2
28/9	Nahrungs- u. Genussmittelind.	-	-	-	-	-	-	1	0,0	-	-
3	Baugewerbe	-	-	3	51,0	1	0,7	-	-	2	1,9
4	Handel	9	5,2	13	10,6	2	31,0	4	2,8	14	74,4
5	Verkehr	-	-	-	-	-	-	-	-	3	10,4
6	Banken, Versicherungen	1	7,5	1	0,1	-	-	-	-	-	-
7	Dienstleistungsgesellschaften	-	-	8	4,2	1	0,1	1	0,1	2	0,3
	dar.:										
	Beteiligungsgesellschaften	-	-	1	0,1	-	-	-	-	-	-
0-7	Insgesamt	27	221,2	37	150,2	15	145,5	8	4,3	36	115,2

Die Gesamtzahl der Beteiligungsfälle stimmt nicht mit der Zahl der Gesellschaften überein, weil vielfach Ausländer aus mehreren Ländern an einer GmbH beteiligt sind.

## Industrie und Handwerk

Zum Aufsatz: „Schaumweinwirtschaft 1958 bis 1962“ in diesem Heft  
**Zahl und Absatz der Schaumweinhersteller nach Absatzgrößenklassen**  
 Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West)

Betriebsgrößenklassen nach dem Jahresabsatz über ... bis einschl. ... g.Fl. 1)	1958			1959			1960			1961			1962		
	Be-trie-be	Absatz		Be-trie-be	Absatz		Be-trie-be	Absatz		Be-trie-be	Absatz		Be-trie-be	Absatz	
	An-zahl	1 000 g.Fl.1)	%	An-zahl	1 000 g.Fl.1)	%	An-zahl	1 000 g.Fl.1)	%	An-zahl	1 000 g.Fl.1)	%	An-zahl	1 000 g.Fl.1)	%
bis 20 000	29	151	0,3	23	93	0,1	22	113	0,2	26	178	0,2	23	171	0,2
20 000 - 50 000	9	314	0,6	16	571	1,0	17	584	0,8	8	260	0,4	12	377	0,5
50 000 - 100 000	21	1 489	3,0	20	1 574	2,7	13	1 031	1,5	12	938	1,3	11	869	1,0
100 000 - 250 000	26	4 048	8,1	24	3 850	6,6	22	3 339	4,8	24	3 705	5,0	22	3 582	4,2
250 000 - 500 000	13	5 177	10,4	13	5 322	9,1	17	6 255	9,1	18	6 814	9,2	16	5 927	6,9
500 000 - 1 Mill.	14	9 918	20,0	16	10 809	18,4	19	12 531	18,2	16	11 147	15,1	18	12 357	14,4
1 Mill. - 2 Mill.	4	5 999	12,1	6	8 087	13,8	8	10 026	14,5	9	12 619	17,0	10	14 646	17,1
2 Mill.	5	22 600	45,5	6	28 271	48,3	7	35 137	50,9	8	38 366	51,8	10	47 764	55,7
Insgesamt	121	49 696	100	124	58 577	100	125	69 016	100	121	74 027	100	122	85 693	100

1) Ganze Flasche = 0,75 l.



**Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie)  
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten**

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden	Brutto-		Umsatz 2)	
	Erfasste Be- triebe (ortl. Einheiten)	Beschäftigte			Lohn- summe	Gehalt- summe	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)
		insgesamt	darunter Arbeiter					
	Anzahl	1 000		Mill. Std.			Mill. DM	
Bundesgebiet ohne Berlin								
1954 <sup>4)</sup>	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543
1958 <sup>4)</sup>	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413 <sup>a)</sup>	835 <sup>a)</sup>	17 089 <sup>a)</sup>	2 572 <sup>a)</sup>
1959	52 817	7 477	6 100	1 045	2 564 <sup>a)</sup>	924 <sup>a)</sup>	18 819 <sup>a)</sup>	2 883 <sup>a)</sup>
1960	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331
1961	54 372	8 002	6 435	1 079	3 317	1 252	23 160	3 510
1962	55 498	8 037	6 395	1 049	3 630	1 424	24 546	3 668
1962 Jan.	54 879	7 974	6 373	1 078	3 523	1 366	22 822	3 538
Febr.	55 118	7 985	6 377	1 011	3 216	1 321	22 109	3 467
Marz	55 329	8 000	6 387	1 071	3 480	1 364	24 605	3 781
April	55 420	8 055	6 419	1 025	3 488	1 382	22 968	3 431
Mai	55 498	8 062	6 418	1 084	3 710	1 406	24 900	3 828
Juni	55 539	8 044	6 401	1 022	3 650	1 414	23 885	3 631
Juli	55 598	8 059	6 413	1 024	3 676	1 412	24 323	3 452
Aug.	55 694	8 069	6 415	1 045	3 778	1 412	24 789	3 579
Sept.	55 694	8 057	6 396	1 023	3 517	1 415	25 502	3 753
Okt.	55 720	8 068	6 405	1 121	3 763	1 426	27 705	3 956
Nov.	55 746	8 071	6 405	1 092	3 926	1 520	26 841	3 779
Dez.	55 747	7 994	6 332	988	3 831	1 646	24 108	3 826
1963 Jan.	55 806	7 957	6 293	1 044	3 745	1 516	23 155	3 407
Febr.	55 986	7 949	6 282	955	3 272	1 456	21 945	3 439
Marz	56 120	7 963	6 294	1 011	3 467	1 487	24 939	4 088
nach Ländern (Marz 1963)								
Schlesw.-Holst.	1 542	172	139	23	72	27	581	45
Hamburg	1 507	223	158	26	95	59	1 094	137
Niedersachsen	5 064	731	592	96	328	119	2 657	556
Bremen	505	97	73	12	42	20	384	58
Nordrh.-Westf.	16 430	2 811	2 247	366	1 358	533	9 416	1 515
Hessen	5 004	682	520	82	275	141	1 911	343
Rheinld.-Pfalz	3 214	362	284	46	148	68	1 074	187
Baden-Württbg.	10 803	1 448	1 133	178	580	270	4 081	659
Bayern	11 392	1 268	1 007	160	483	222	3 330	455
Saarland	659	169	141	23	85	29	410	133
Berlin (West)								
1963 Marz	2 858	296	221	35	110	60	799	85
Verbrauch an Brennstoffen								
Jahr Monat -- Land	darunter				Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	Kohle	Steinkohlen u. Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts- und -koks				
1 000 t-SKE 6)		1 000 t			Mill. cbm	Mill. kWh		
Bundesgebiet ohne Berlin								
1954 MD 4)	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828
1958 MD	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228
1959 MD	6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800
1960 MD	6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426
1961 MD	6 174	2 804	2 484	390	895	1 526	4 065	6 740
1962 MD	5 955	2 814	2 273	340	1 099	1 481	4 284	7 038
1962 Jan.	6 396	3 065	2 412	383	1 165	1 539	4 134	7 051
Febr.	5 922	2 846	2 240	345	1 133	1 406	3 895	6 585
Marz	6 482	3 108	2 456	371	1 244	1 529	4 249	7 199
April	5 724	2 709	2 222	337	1 029	1 505	4 048	6 697
Mai	5 788	2 669	2 303	350	1 025	1 532	4 375	7 071
Juni	5 369	2 464	2 187	314	937	1 471	4 193	6 734
Juli	5 533	2 469	2 248	319	937	1 526	4 388	7 017
Aug.	5 588	2 533	2 217	304	951	1 506	4 448	7 107
Sept.	5 615	2 581	2 199	322	973	1 444	4 347	6 958
Okt.	6 354	3 051	2 313	343	1 163	1 491	4 628	7 556
Nov.	6 401	3 136	2 272	347	1 294	1 415	4 468	7 411
Dez.	6 283	3 133	2 205	340	1 337	1 405	4 233	7 071
1963 Jan.	6 933	3 458	2 486	323	1 538r	1 479	4 338	7 386
Febr.	6 070r	3 019	2 177	286	1 420	1 380	4 015	6 791
Marz	6 069	2 948	2 204	301	1 367	1 471	4 428	7 423
nach Ländern (Marz 1963)								
Schlesw.-Holst.	47	18	29	0	63	9	65	95
Hamburg	18	11	7	0	64	8	92	106
Niedersachsen	431	160	214	46	157	67	273	533
Bremen	39	10	29	0	38	7	51	59
Nordrh.-Westf.	3 999	1 967	1 400	154	520	1 150	2 146	3 935
Hessen	191	114	43	10	113	35	269	425
Rheinld.-Pfalz	264	160	84	29	64	40	313	509
Baden-Württbg.	249	192	48	13	169	19	521	691
Bayern	366	114	87	48	168	16	632	862
Saarland	464	202	262	0	10	119	66	209
Berlin (West)								
1963 Marz	32	21	5	9	16	14		68

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Ohne Saarland.- 5) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 6) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.



# Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen<sup>1)</sup>

## Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

### Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE- Metall- Industrie	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1954 D <sup>2)</sup>	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1958 D <sup>3)</sup>	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 D <sup>3)</sup>	7 476,9	571,3	251,3	334,4	78,3	868,2	323,9	110,4	658,8	428,1	595,2	316,2
1960 D	7 776,0	546,3	254,1	355,3	82,5	935,6	388,4	97,9	728,4	453,3	613,8	332,2
1961 D	8 002,0	517,7	258,4	365,9	85,2	994,9	403,9	95,9	785,3	479,5	606,3	346,4
1962 D	8 036,6	486,7	259,5	362,5	82,6	1 020,5	446,5	92,6	802,9	484,4	584,8	361,8
1961 Okt.	8 035,5	508,0	266,1	366,2	84,8	1 005,3	399,5	94,7	790,8	482,9	599,1	349,0
Nov.	8 048,9	506,8	264,3	365,2	84,7	1 006,1	400,3	94,6	792,9	483,1	600,5	352,0
Dez.	7 977,4	505,7	250,6	363,6	83,6	1 002,7	399,7	94,2	788,7	480,0	596,8	349,8
1962 Jan.	7 974,0	502,8	239,4	362,9	83,4	1 010,8	425,5	94,5	788,3	480,0	597,2	355,8
Febr.	7 985,2	500,3	240,7	361,5	83,1	1 011,6	430,3	94,5	791,7	480,9	595,3	359,6
März	7 999,9	497,3	252,2	361,4	82,7	1 012,0	433,0	94,5	794,1	481,3	592,8	360,8
April	8 054,8	496,7	262,9	364,2	82,9	1 025,1	437,5	95,5	802,1	484,3	592,6	364,5
Mai	8 062,4	492,1	265,7	363,6	82,9	1 028,8	441,3	95,2	803,9	485,2	590,4	364,6
Juni	8 043,6	487,8	266,4	362,7	82,6	1 026,6	443,8	94,8	802,5	485,2	585,7	362,0
Juli	8 059,3	483,5	268,5	364,2	82,8	1 027,9	447,7	94,6	806,1	487,9	580,8	360,2
Aug.	8 069,5	480,2	268,7	365,2	82,8	1 029,2	453,4	92,1	809,5	488,6	577,8	360,2
Sept.	8 057,3	477,7	268,0	363,9	82,5	1 023,6	457,3	90,7	810,0	486,2	575,3	361,6
Okt.	8 068,2	474,9	267,3	361,9	82,0	1 019,5	461,9	89,1	809,6	485,5	576,3	363,6
Nov.	8 071,1	474,3	264,9	360,1	82,1	1 017,1	463,7	88,3	810,4	485,1	578,3	365,8
Dez.	7 994,5	473,1	249,3	358,7	81,8	1 013,5	462,7	87,0	806,5	482,4	574,6	363,1
1963 Jan.	7 957,0	471,7	219,4	358,4	82,5	1 015,8	458,4	86,6	805,0	487,1	574,1	365,7
Febr.	7 948,9	471,0	212,7	357,0	82,4	1 014,4	461,2	85,7	805,8	487,2	575,4	366,6
März	7 962,8	469,4	243,8	355,6	81,8	1 008,6	460,0	84,2	805,5	487,8	572,8	366,1
Umsatz <sup>5)</sup> insgesamt, Mill. DM												
1954 MD <sup>2)</sup>	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1958 MD <sup>3)</sup>	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1959 MD <sup>3)</sup>	18 119,2	649,2	548,2	1 343,0	314,5	1 711,8	1 000,0	221,3	1 370,4	1 655,1	1 238,3	504,5
1960 MD	21 516,3	782,1	607,4	1 675,6	380,3	2 039,6	1 357,8	212,2	1 612,7	1 863,3	1 373,5	570,6
1961 MD	23 160,2	756,3	687,0	1 622,3	380,2	2 371,5	1 497,0	219,1	1 792,7	1 961,1	1 423,4	655,4
1962 MD	24 546,4	766,4	756,4	1 541,9	365,3	2 558,2	1 735,9	200,9	1 927,3	2 087,0	1 484,3	734,1
1961 Okt.	25 011,8	759,6	799,1	1 567,3	376,7	2 502,8	1 608,2	252,8	1 805,0	2 122,1	1 646,4	852,0
Nov.	24 709,9	755,2	739,2	1 477,4	370,7	2 502,5	1 533,0	254,9	1 805,8	2 071,3	1 610,6	785,8
Dez.	23 495,3	748,9	561,1	1 387,5	348,1	2 745,7	1 473,6	292,3	2 003,4	1 884,1	1 369,1	583,0
1962 Jan.	22 822,0	868,6	469,3	1 530,7	357,4	2 372,6	1 546,6	178,3	1 809,8	1 968,1	1 534,8	650,6
Febr.	22 109,0	706,4	471,8	1 474,9	354,7	2 383,5	1 610,2	99,7	1 756,8	1 938,0	1 444,9	668,3
März	24 604,6	757,9	574,8	1 607,9	372,1	2 597,3	1 838,4	275,5	2 037,3	2 081,1	1 539,1	782,4
April	22 968,1	740,6	709,3	1 477,1	348,2	2 377,8	1 691,0	112,4	1 668,8	2 042,9	1 357,0	771,2
Mai	24 900,1	756,2	859,5	1 616,3	371,6	2 657,8	1 852,2	202,3	1 838,9	2 116,5	1 436,0	739,5
Juni	23 884,5	762,0	846,6	1 541,4	363,9	2 612,1	1 750,2	219,4	1 815,5	2 031,3	1 301,3	580,0
Juli	24 323,3	759,0	923,5	1 599,6	366,6	2 517,5	1 520,8	174,0	1 825,3	2 230,6	1 391,4	578,4
Aug.	24 789,4	765,9	954,8	1 626,3	361,8	2 464,5	1 632,9	180,9	1 867,4	2 164,9	1 390,6	715,7
Sept.	25 502,1	723,9	890,2	1 590,3	366,3	2 549,7	1 775,2	176,5	2 256,1	2 082,1	1 536,4	825,0
Okt.	27 705,0	797,2	962,0	1 617,8	397,1	2 714,0	2 014,8	271,8	1 974,0	2 246,7	1 798,3	988,8
Nov.	26 841,1	785,3	828,7	1 508,4	390,2	2 656,6	1 904,4	184,5	2 203,4	2 211,8	1 723,6	883,2
Dez.	24 107,8	773,4	559,2	1 311,8	334,4	2 795,4	1 694,5	336,0	2 074,6	1 929,5	1 588,6	626,5
1963 Jan.	23 154,7	846,3	300,5	1 394,7	350,3	2 276,2	1 659,7	167,5	1 907,5	2 008,7	1 549,8	675,3
Febr.	21 944,8	832,0	252,9	1 337,5	333,7	2 228,9	1 655,3	141,6	1 803,9	1 980,6	1 419,0	677,6
März	24 939,4	861,1	525,9	1 519,2	370,3	2 669,3	2 063,7	118,1	2 036,2	2 190,5	1 507,1	820,3
darunter Auslandsumsatz <sup>6)</sup> , Mill. DM												
1954 MD <sup>2)</sup>	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1958 MD <sup>3)</sup>	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,3	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1959 MD <sup>3)</sup>	2 883,1	135,2	18,6	266,6	48,6	500,0	351,3	117,0	261,5	386,6	97,4	11,9
1960 MD	3 331,1	166,1	21,0	330,8	48,5	603,6	471,3	132,3	289,8	434,9	112,8	14,9
1961 MD	3 509,6	162,4	24,6	333,3	47,6	706,4	488,9	105,3	310,8	348,4	112,0	15,4
1962 MD	3 668,4	164,6	23,2	319,2	55,9	766,6	541,2	85,2	325,9	477,6	112,0	16,2
1961 Okt.	3 640,4	159,6	25,8	342,7	51,2	732,3	493,8	139,2	300,1	461,0	113,9	17,5
Nov.	3 522,7	161,0	24,7	322,8	46,5	742,0	465,4	66,7	339,4	453,4	111,2	13,9
Dez.	3 766,0	167,9	21,9	332,7	50,9	844,9	486,6	131,5	342,4	497,9	108,4	10,7
1962 Jan.	3 537,6	191,9	20,6	344,2	50,0	712,0	495,9	112,4	309,7	446,9	114,1	11,4
Febr.	3 467,1	150,9	20,3	341,3	51,6	732,0	503,8	60,2	302,1	466,2	113,3	16,8
März	3 780,6	162,2	22,3	365,9	53,4	789,7	565,1	43,8	343,6	504,4	119,3	18,1
April	3 430,8	144,0	24,0	317,5	53,0	716,9	508,3	46,2	282,9	496,7	106,2	16,7
Mai	3 828,3	157,8	26,9	322,4	51,6	820,4	580,4	109,2	330,7	478,8	111,7	13,9
Juni	3 630,8	165,3	24,3	301,9	51,8	792,1	557,7	76,8	311,1	475,3	104,4	12,3
Juli	3 452,1	168,4	22,5	301,5	58,2	734,0	418,8	69,1	319,3	462,1	106,3	13,9
Aug.	3 579,1	169,4	25,9	312,2	62,1	732,8	520,9	78,7	316,0	465,7	102,6	18,4
Sept.	3 753,3	159,7	24,1	328,1	57,2	763,2	565,4	80,2	390,2	461,4	112,5	24,0
Okt.	3 956,5	173,3	24,6	318,6	68,1	776,2	625,5	105,2	332,8	491,5	127,0	22,0
Nov.	3 779,1	170,2	23,7	302,6	63,5	757,3	594,7	57,4	349,3	496,9	119,1	15,5
Dez.	3 825,6	161,9	18,9	274,7	50,6	872,9	557,7	183,9	322,8	484,7	106,9	10,9
1963 Jan.	3 407,1	162,7	15,9	275,7	57,9	682,6	489,2	100,4	315,5	462,1	119,8	14,6
Febr.	3 439,3	156,0	15,0	279,7	56,1	672,7	540,5	86,3	303,1	482,5	118,1	19,1
März	4 087,7	192,0	20,8	333,9	63,9	881,8	655,4	55,5	351,2	556,6	130,6	23,2

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigte und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. - 2) Ohne Saarland. - 3) Januar bis Juni ohne Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 4) D errechnet aus 12 Monaten. - 5) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 6) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.



**Index der industriellen Nettoproduktion**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**1950 = 100**

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	Bau- haupt- gewerbe	Bauhaupt- gew. und Energie- versorg.- betriebe		Grund- stoff- u. Produk- tions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie <sup>1)</sup>	Nahrungs- u. Genuß- mittel- industrie	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
kalendermonatlich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	208	209	209	146	202	269	183	201	215	215	169	205	182
1959	224	224	224	142	228	291	194	206	232	234	169	221	212
1960	249	250	250	146	261	338	211	214	260	260	178	243	222
1961	262	263	263	149	274	363	218	222	274	278	174	257	239
1962	274	274	274	152	290	373	230	231	286	302	185	278	257 <sup>a)</sup>
1962 April	258	258	258	144	278	351	217	212	269	279	163	256	265
Mai	283	282	283	154	307	388	239	222	295	291	179	269	302
Juni	266	266	267	146	292	367	209	225	278	269	158	247	293
Juli	268	267	268	150	306	349	211	233	279	280	163	256	304
Aug.	274	273	274	153	308	353	221	246	286	276	161	253	305
Sept.	277	277	277	145	296	381	238	223	290	291	170	267	292
Okt.	313	313	314	163	319	420	271	288	328	325	185	296	316
Nov.	302	303	302	159	302	403	259	289	316	336	209	310	284
Dez.	259	261	257	150	260	355	213	226	267	356	239	333	183
1963 Jan.	264	268	264	164	269	363	229	214	274	375	253	351	83
Febr. <sup>3)</sup>	245	250	247	149	252	342	213	201	257	329	221	307	69
März	277	279	277	162	294	382	237	219	288	349	232	326	210
April <sup>4)</sup>	278	277	277	153	300	376	231	227	289	312	184	286	294
arbeitstäglich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1959	225	225	225	142	228	293	195	207	233	234	169	221	213
1960	249	249	250	146	260	337	211	214	260	259	177	243	222
1961	263	264	264	150	275	365	220	223	275	278	174	257	240 <sup>a)</sup>
1962	276	276	276	153	292	376	232	233	288	302	185	279	259 <sup>a)</sup>
1962 April	282	281	282	154	298	387	239	233	294	293	166	268	292
Mai	282	282	282	153	305	388	239	222	295	290	175	267	302
Juni	285	284	286	155	310	396	226	241	299	278	160	254	317
Juli	258	257	257	145	296	334	202	223	268	273	160	250	291
Aug.	255	254	255	144	290	326	204	228	266	265	158	244	282
Sept.	287	287	287	149	305	395	247	232	301	295	173	270	303
Okt.	290	290	290	153	300	385	249	265	303	312	181	285	290
Nov.	310	311	310	164	309	414	267	295	324	347	211	319	291
Dez.	288	290	287	162	282	404	241	256	300	361	234	335	208
1963 Jan.	253	258	254	158	260	348	220	205	263	366	248	343	79
Febr. <sup>3)</sup>	259	263	260	158	267	359	223	211	270	352	240	329	73
März	274	276	274	160	291	379	235	217	285	341	227	318	208
April <sup>4)</sup>	290	290	290	159	311	394	243	238	302	321	187	294	308
Jahr Monat	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen-, Stahl- u. Temper- gießerei	Zie- herien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- Gießerei	Chemische Industrie <sup>2)</sup>	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	217	192	247	235	234
1959	116	163	113	188	468	203	204	163	229	208	275	268	311
1960	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377
1961	118	170	118	209	570	235	237	189	267	243	363	328	435
1962	118	152	114	202	631	249	231	179	243	236	360	368	568
1962 April	112	146	100	170	609	239	218	171	234	222	348	356	539
Mai	119	157	113	202	646	291	242	189	247	241	384	385	605
Juni	114	152	111	187	618	284	227	167	236	232	349	365	578
Juli	116	154	114	196	638	307	248	176	235	236	315	382	606
Aug.	118	153	114	209	633	317	248	174	243	236	359	378	610
Sept.	109	151	114	193	632	297	232	174	239	234	355	366	561
Okt.	125	158	125	218	673	319	243	199	257	258	402	396	602
Nov.	124	152	117	209	664	268	225	186	257	246	382	384	606
Dez.	115	129	102	178	676	168	197	149	233	218	313	349	554
1963 Jan.	131	137	112	219	631	80	223	180	248	249	374	379	627
Febr. <sup>3)</sup>	115	128	106	199	607	71	202	162	230	230	350	360	589
März	123	135	119	207	693	171	224	173	242	251	394	401	660
April <sup>4)</sup>	116	119	114	198	688	259	210	166	...	244	...	398	627
arbeitstäglich													
1954	117	121	137	166	238	147	142	140	158	161	176	158	141
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1959	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311
1960	117	169	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376
1961	118	171	118	209	570	235	238	190	269	244	365	330	435
1962	119	153	115	203	631	250	232	181	245	238	363	370	568
1962 April	123	161	110	187	618	252	238	188	258	238	384	380	547
Mai	119	157	114	202	634	288	242	189	247	240	384	383	594
Juni	124	161	118	199	626	297	244	181	257	246	377	386	586
Juli	112	147	109	187	626	298	238	168	225	228	301	369	595
Aug.	110	141	104	192	621	302	229	160	223	222	331	357	599
Sept.	113	157	118	200	640	305	241	181	248	241	369	376	569
Okt.	116	145	115	200	660	303	225	183	236	242	369	373	591
Nov.	130	154	120	210	673	273	233	192	268	252	393	394	615
Dez.	128	146	116	202	663	177	219	169	265	234	356	375	543
1963 Jan.	126	131	108	209	620	78	214	173	237	240	358	367	615
Febr. <sup>3)</sup>	121	135	111	209	659	76	213	170	241	244	367	383	640
März	122	134	119	205	680	168	222	172	240	248	391	396	647
April <sup>4)</sup>	122	124	119	208	698	267	219	174	...	253	...	413	636

1) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrie. - 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung. - 3) Vorläufige, z.T. berichtete Zahlen. - 4) Vorläufige Zahlen. - a) Gegenüber 1961 nicht voll vergleichbar; siehe Vorbemerkung WiSta 1963/2, Seite 102.



## Index der industriellen Nettoproduktion

1950 = 100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- ölverar- beitung	Kau- tschuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Sägewerke und Holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. Industrie	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie
kalendermonatlich													
1954	227	163	148	105	142	144	171	210	305	198	191	169	155
1958	351	208	197	108	173	184	237	376	394	331	237	225	197
1959	446	241	215	113	184	173	246	439	356	366	257	240	220
1960	546	275	232	125	200	192	281	535	345	424	289	283	254
1961	663	281	228	124	205	213	308	558	332	465	307	297	267
1962	746	289	247	126	208	215	312	605	315	477	307	280	272
1962 April	743	265	223	120	189	184	298	565	318	457	287	265	247
Mai	767	298	235	135	214	206	329	640	336	494	310	296	274
Juni	774	280	252	128	201	208	313	609	321	466	299	269	248
Juli	790	269	260	130	214	209	313	466	304	467	311	273	267
Aug.	816	273	251	130	218	225	292	592	292	425	287	266	270
Sept.	753	289	248	129	202	224	313	637	303	484	312	265	281
Okt.	783	320	257	138	225	241	323	730	331	532	351	308	328
Nov.	786	307	254	130	213	235	311	692	321	518	341	293	308
Dez.	746	273	241	107	190	254	324	535	285	435	302	236	253
1963 Jan.	709	296	249	105	215	200	276	662	278	466	283	284	262
Febr. 4)	664	289	203	97	200	176	276	589	257	442	271	264	245
Marz	842	322	206	117	217	191	301	730	288	463	305	282	267
April 5)	815	304	201	123	201	196	298	707	...	462	...	275	260
arbeitstaglich													
1954	227	163	148	105	143	145	171	210	305	199	191	169	155
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
1959	446	242	215	113	185	173	247	441	357	368	258	241	222
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	288	283	254
1961	663	282	228	125	206	215	310	560	332	468	309	299	268
1962	746	290	247	127	209	217	314	608	316	481	309	283	274
1962 April	753	292	226	133	205	203	328	623	350	503	316	292	273
Mai	752	299	230	136	215	206	329	641	337	494	310	297	275
Juni	785	300	255	139	212	225	340	651	335	505	323	292	270
Juli	775	257	255	125	208	200	299	446	291	447	298	261	256
Aug.	801	251	246	121	206	207	270	545	268	394	264	245	249
Sept.	764	300	252	134	207	233	325	662	315	503	324	276	292
Okt.	768	294	252	127	210	221	296	670	303	488	322	282	301
Nov.	797	311	257	133	220	243	321	705	321	533	351	306	318
Dez.	732	310	236	122	204	289	368	608	324	495	343	268	288
1963 Jan.	696	284	244	101	208	191	264	633	266	446	271	272	250
Febr. 4)	722	304	221	102	211	185	230	618	270	464	284	277	257
Marz	826	320	203	116	213	189	299	725	286	459	303	279	265
April 5)	827	319	203	129	210	205	313	741	...	484	...	289	273
Verbrauchsgüterindustrien													
Jahr Monat	Musik- instr.-, Spiel- u. Schmuck- warenind.	Fein- kera- masche Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie 2)	Möbel- industrie 3)	Papier- verar- beitende Industrie	Drucke- reien und Ver- vielfalt. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeug- ende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
kalendermonatlich													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1958	270	198	215	180	277	187	195	580	128	220	157	155	227
1959	280	203	230	193	303	204	205	753	131	228	169	162	241
1960	309	218	264	210	341	229	225	934	119	245	181	173	259
1961	330	230	279	220	366	229	242	1 034	123	265	183	171	278
1962	344	229	298	236	395	253	255	1 226	119	266	189	175	296
1962 April	302	222	287	217	365	234	245	1 109	190	254	187	165	290
Mai	326	235	315	242	404	251	256	1 257	118	256	204	186	316
Juni	302	219	289	224	379	233	244	1 216	104	217	117	164	241
Juli	342	225	296	230	377	248	242	1 245	114	223	172	159	228
Aug.	339	230	302	235	403	255	250	1 256	114	254	198	157	290
Sept.	387	224	295	250	423	257	255	1 279	117	292	195	179	322
Okt.	460	245	332	288	493	295	279	1 413	131	355	224	203	381
Nov.	434	233	323	282	470	291	279	1 401	127	351	206	191	348
Dez.	336	205	278	242	381	239	276	1 153	106	263	157	158	245
1963 Jan.	280	223	306	201	336	255	239	1 177	126	217	208	186	302
Febr. 4)	271	207	287	181	295	234	235	1 092	111	226	191	170	283
Marz	318	224	322	204	331	262	263	1 232	118	284	212	185	325
April 5)	...	219	299	...	343	...	...	...	111	...	206	180	...
arbeitstaglich													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	163	123	139	164
1958	273	199	213	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1959	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242
1960	309	218	263	210	341	229	224	933	119	244	181	173	258
1961	333	231	280	222	368	231	243	1 041	123	266	184	173	280
1962	347	229	298	237	398	255	257	1 236	120	268	191	177	298
1962 April	333	235	301	240	402	258	270	1 223	120	280	207	182	320
Mai	326	233	313	242	404	252	256	1 259	119	256	204	187	317
Juni	329	227	298	243	411	252	263	1 321	112	236	127	178	261
Juli	327	219	289	220	360	237	231	1 192	109	213	164	152	218
Aug.	315	221	289	218	373	236	231	1 161	105	235	183	144	270
Sept.	402	228	299	260	440	267	265	1 329	122	303	203	186	335
Okt.	422	233	318	264	452	271	256	1 296	120	326	206	186	349
Nov.	447	237	327	290	485	300	285	1 443	132	357	214	197	356
Dez.	382	211	281	275	433	272	314	1 311	121	299	179	179	278
1963 Jan.	268	217	299	192	322	244	229	1 127	121	208	199	178	289
Febr. 4)	285	221	307	190	309	246	246	1 146	117	237	201	178	297
März	315	219	314	203	328	260	261	1 222	117	281	210	184	323
April 5)	...	227	309	...	360	...	...	...	116	...	216	188	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) Vorläufige z.T.berichtigte Zahlen.- 5) Vorläufige Zahlen.



**Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**arbeitstäglich 1950 = 100**

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen						Kraftfahrzeuge			Elektro- techn.	Sonstige im Index erfaßte Investitionsgüter
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne Personenkraftwagen über 1,5 Liter		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Nah-, Schuh-u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 Ltr.	Kombin., Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen		
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	199	
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	274	
1959	288	273	182	244	215	300	134	213	274	445	450	440	281	
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	294	
1961	353	333	217	310	264	396	168	276	348	531	574	494	300	
1962	364	341	230	315	232	428	164	255	368	570	620	526	297	
1962 April	376	353	203	334	283	469	179	276	369	578	635	529	312	
Mai	378	353	211	336	258	471	170	264	386	593	662	533	314	
Juni	387	361	221	344	245	492	177	276	399	606	680	543	312	
Juli	328	322	209	303	223	411	156	265	351	428	396	455	282	
Aug.	321	299	212	267	180	343	138	248	318	528	567	494	253	
Sept.	384	358	253	328	200	407	171	262	408	618	678	566	302	
Okt.	364	335	237	293	199	384	149	244	351	630	689	578	301	
Nov.	387	358	267	313	214	416	159	248	377	655	712	606	325	
Dez.	398	383	340	371	191	524	173	286	468	559	579	543	303	
1963 Jan.	331	304	222	254	194	360	148	197	289	600	637	568	261	
Febr. 1)	339	321	204	286	236	365	143	211	335	554	543	564	271	
Marz	359	329	206	297	236	365	151	243	348	632	707	567	276	
April 1)	374	344	235	318	261	371	157	267	375	625	718	545	289	

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)											
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge		Elektrotechnische Verbrauchsgüter					Pharmazeut. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Krafttrader, Fahrrader	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter	Möbel		
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159
1958	243	228	199	350	593	95	634	406	952	275	204	207
1959	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	218	219
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239
1961	315	284	241	561	1 007	91	844	457	1 386	361	262	257
1962	334	298	257	620	1 147	65	843	419	1 436	390	294	268
1962 April	346	310	270	640	1 174	77	870	384	1 548	394	315	269
Mai	347	308	270	663	1 219	77	876	398	1 543	396	302	266
Juni	326	286	226	663	1 225	70	857	375	1 531	403	309	265
Juli	278	257	203	414	752	57	760	327	1 364	354	278	242
Aug.	290	258	230	537	1 004	46	607	330	995	366	253	239
Sept.	359	319	280	671	1 253	59	871	480	1 417	431	299	289
Okt.	368	327	289	697	1 302	60	911	511	1 470	443	291	292
Nov.	394	351	302	728	1 357	67	1 014	551	1 661	476	314	320
Dez.	341	305	249	620	1 154	57	879	465	1 456	425	301	290
1963 Jan.	324	285	259	648	1 215	51	804	436	1 317	315	305	237
Febr. 1)	330	292	262	637	1 189	55	808	427	1 341	303	329	249
Marz	348	295	271	819	1 538	62	782	420	1 289	312	318	255
April 1)	370	316	288	845	1 584	67	862	431	1 463	353	328	271

1) Vorläufige Zahlen.

**Produktion ausgewählter Erzeugnisse**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**1 000 t**

Jahr Monat	Stein- kohle, 1) 2) (Forderung)	Zechenkoks 2)	Braunkohle, roh (Forderung) 2)	Braunkohlen- briketts 2)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Forderung)	Abetzfähige Kalisalze (berechnet auf K <sub>2</sub> O)	Erdöl (roh) 2)	Zement (o.z. Absatz best. Zement- klinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
1954 MD 3)	10 670	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1958 MD	12 403	3 376	7 807	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD	11 807	2 994	7 804	1 267	399	153	425	1 932	754
1960 MD	11 857	3 102	8 012	1 270	417	165	461	2 075	809
1961 MD	11 895	3 087	8 099	1 293	418	170	517	2 262	828
1962 MD	11 761	3 004	8 438	1 317	372	161	565	2 383	808
1962 Jan.	12 836	3 157	8 595	1 361	398	183	532	1 317	634
Febr.	11 219	2 833	7 894	1 253	375	172	497	1 393	613
März	12 138	3 122	8 775	1 379	388	182	556	1 751	769
April	11 166	3 023	7 590	1 185	358	135	549	2 588	820
Mai	11 533	3 125	7 871	1 309	384	161	582	2 957	896
Juni	11 508	2 947	7 566	1 229	371	150	560	2 817	868
Juli	11 697	3 072	8 263	1 350	377	156	580	3 024	922
Aug.	11 886	3 004	8 274	1 390	375	169	576	3 036	917
Sept.	10 879	2 894	8 305	1 310	370	154	571	2 925	885
Okt.	12 674	2 984	9 491	1 424	386	176	601	3 039	918
Nov.	12 461	2 898	9 259	1 321	373	166	582	2 475	778
Dez.	11 138	2 995	9 368	1 287	315	134	590	1 249	583
1963 Jan.	13 067	3 163	10 077	1 405	335	167	537	320	484
Febr.	11 338	2 919	8 944	1 276	314	151	508	310	480
Marz	12 304	3 061	9 142	1 377	330	163	584	1 800	763
April 5)	11 744	2 821	7 996	1 188	290	156	596	2 997	897

Vgl. Fachserie D, Reihe 2, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion und Reihe 3, Industrielle Produktion.

1) Ohne Stockholmer Steinkohle.- 2) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdöl-gewinnung e.V. für Erdöl.- 3) Ohne Saarland.- 4) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen (vgl. Fachserie D, Reihe 3) u. nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 5) Vorläufige Ergebnisse.



# Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse 1)	Elektrolyt- kupfer 1)	Rohzink (Gesamterz. der Hütten) 1)	Hüttenblei 1)2)	Schwefel- saure, berechnet auf SO <sub>2</sub> 3)
	1 000 cbm		1 000 t			t				1 000 t
1954 MD <sup>4)</sup>	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	233	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 578	15 099	16 035	200
1960 MD	1 265	2 145	2 786	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1961 MD	1 283	2 119	2 727	1 822	357	14 380	19 369	15 460	16 968	211
1962 MD	1 286	2 021	2 658	1 799	341	14 819	19 870	14 263	18 035	211
1962 Jan.	781	2 027	2 585	1 763	364	14 710	20 030	15 562	19 603	204
Febr.	733	1 888	2 496	1 711	344	12 932	17 735	13 776	19 223	189
März	959	2 099	2 808	1 897	369	14 423	19 031	15 261	19 894	213
April	1 184	1 945	2 551	1 649	324	14 173	19 032	14 517	18 649	207
Mai	1 468	2 086	2 766	1 865	359	15 247	19 661	14 572	19 184	214
Juni	1 494	2 002	2 641	1 757	316	15 073	19 624	13 687	20 621	209
Juli	1 593	2 134	2 865	1 938	336	15 489	20 100	14 013	16 253	212
Aug.	1 644	2 110	2 816	1 970	330	15 562	20 982	14 245	13 723	222
Sept.	1 519	2 056	2 696	1 814	330	15 013	19 767	13 848	14 744	211
Okt.	1 612	2 108	2 800	1 931	379	14 965	21 587	13 927	18 754	217
Nov.	1 456	1 961	2 618	1 771	352	14 505	20 217	13 619	19 993	213
Dez.	998	1 835	2 251	1 525	284	15 732	20 675	14 134	15 776	220
1963 Jan.	487	1 982	2 595	1 757	342	16 498	19 552	13 825	20 146	216
Febr.	385	1 770	2 359	1 589	305	14 369	19 489	12 414	19 857	199
März	816	1 953	2 649	1 770	338	15 889	19 564	14 092	19 157	224
April 15)	1 140	1 806	2 436	1 651	314	17 805	19 746	13 401	19 536	218
Jahr Monat	Soda, berechnet auf Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub>	Chlor, (Primär- produktion)	Atznatron u. Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, ber. auf N <sub>6</sub>	Phosphat- haltige Düngemittel, ber. auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> 6)	Calcium- carbid (Primär- produktion)	Kunststoffe 7)	Chemie- fasern 8)	Benzin 9)10)	Heizöl aus Erdöl 9)
									(aus in-u. ausl. Rohölen)	
1954 MD <sup>4)</sup>	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1958 MD	75 153	44 871	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	85 414	65 082	86 288	66 261	18 636	387	715
1960 MD	93 097	54 817	64 664	93 827	68 262	91 759	81 760	19 127	465	1 113
1961 MD	88 615	60 384	67 577	95 207	60 104	90 733	89 305	19 210	562	1 451
1962 MD	84 305	66 783r	75 068r	97 767	65 334	82 863r	103 989r	20 361r	623	1 609
1962 Jan.	83 676	60 354	67 089	92 239	53 806	81 145	92 251	20 482	588	1 678
Febr.	78 945	58 959	65 386	86 998	39 554	71 640	91 683	19 041	523	1 490
März	88 144	64 687	71 451	95 724	52 581	74 928	104 181	21 535	599	1 709
April	80 723	65 995	75 799	93 181	61 088	76 397	97 682	19 258	609	1 633
Mai	87 557	66 642	74 645	96 060	75 435	95 837	108 281	20 906	624	1 499
Juni	82 706	65 860	72 744	94 724	75 978	96 322	99 282	19 402	658	1 456
Juli	90 423	67 923	74 994	99 196	81 841	100 783	107 967	19 279	674	1 727
Aug.	83 370	68 508	78 180	109 407	84 011	98 512	109 562	19 642	682	1 647
Sept.	84 860	66 779	76 199	102 796	79 107	77 270	104 156	21 124	615	1 493
Okt.	84 308	70 656	81 587	106 763	75 423	72 210	114 273	22 714	643	1 471
Nov.	85 262	72 892	79 680	101 804	56 063	74 382	113 570	21 498	626	1 638
Dez.	82 682	72 131	82 638	96 979	49 122	74 937	105 189	19 485	636	1 871
1963 Jan.	81 833	75 645	82 364	94 624	55 348	68 945	110 854	21 733	610	2 273
Febr.	79 177	66 848	78 383	84 024	40 221	63 457	104 702	20 347	538	1 967
März	88 721	77 088	89 364	100 736	55 396	80 620	117 260	23 367	670	1 943
April 15)	92 509	80 887	86 769	95 632	68 812	81 984	116 161	21 834	661	1 540
Jahr Monat	Bereifungen 11)	Schnittholz 12)	Holzschliff (mech. be- reitet) absolut trocken (100 %)	Zellstoff (chem. be- reitet)	Papier (unveredelt)	darunter		Metallbe- arbeitungs- maschinen 13)	Maschinen u. Präzisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 13)14)
	t	1 000 cbm				Zeitung- druckpapier	Druck- und Schreibpapier			
1954 MD <sup>4)</sup>	10 875	559	42 077	52 441	142 220	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1959 MD	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 869	10 279
1960 MD	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	66 597	25 320	3 281	9 788
1961 MD	20 178	707	50 060	61 909	218 825	19 094	70 172	28 171	3 683	9 841
1962 MD	20 811r	708r	49 505r	59 638r	225 048r	19 215	68 942r	30 401r	3 867r	10 649r
1962 Jan.	20 635	566	49 422	62 805	224 932	19 395	68 561	28 015	3 583	10 970
Febr.	20 946	554	47 057	56 632	213 284	18 062	66 707	31 297	3 365	11 763
März	23 084	642	53 808	64 406	236 850	20 303	72 907	32 400	3 599	11 251r
April	19 092	640	47 440	56 906	200 409	16 906	61 125	31 259	3 405	11 343r
Mai	21 691	730	52 336	61 913	231 136	19 521	71 338	34 317	3 446	10 919
Juni	20 125	682	50 014	58 540	215 739	17 666	64 919	32 657	4 181	10 953
Juli	19 677	705	51 191	59 759	233 615	19 736	72 567	30 932	3 580	10 477
Aug.	18 548	695	51 433	60 619	238 554	20 322	73 738	26 162	3 308	10 442
Sept.	21 269	667	48 801	57 545	218 925	19 041	69 064	28 078	3 507	10 214
Okt.	22 935	703	52 327	60 748	245 883	20 801	74 615	29 430	4 149	9 890
Nov.	22 021	654	50 086	59 574	232 257	19 630	69 973	28 904	4 722	10 012
Dez.	19 709	518	43 617	56 029	205 761	19 289	61 674	32 560	6 021	9 180
1963 Jan.	21 468	429	42 708	59 695	236 759	17 983	72 758	27 195	3 848	9 422
Febr.	21 439	392	45 721	55 141	219 357	18 900	70 110	24 600	3 606	10 852
März	24 653	568	49 752	60 227	243 795	15 128	82 424	26 548	4 023	11 314
April 15)	21 762	619	45 352	56 676	219 460	15 427	71 354	24 968	3 633	10 773

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Ohne Saarland.- 5) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 6) Mehrnährstoffdünger.- 7) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte ohne synthetischen Kautschuk.- 8) Zellwolle und Reyon (ohne Abfälle, künstl. Roßhaar und Borsten).- 9) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 10) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 11) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 12) Ab 1960 nur in Bayern Repräsentativerhebung; auf Grund des Berichtes der vierteljährlichen Produktionserhebung hochgerechnet.- 13) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 14) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen; ab 1962 Gesamtproduktion.- 15) Vorläufige Ergebnisse.



# Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für die Bau- wirtschaft 1)	Landwirt- schaftliche Maschinen	Textil- maschinen 2)	Personen- kraftwagen 3)4)	Liefer- und Lastkraft- wagen 3)5)	Kraftroller (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) zweiradrig	Elektro- motoren und Generatoren 1)
	St									
1954 MD 6)	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1958 MD	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD	16 966	24 133	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
1960 MD	20 528	26 831	7 462	139 525	19 180	1 919	33 949	6 071	94 104	16 589
1961 MD	23 435	30 146	7 944	145 991	19 562	1 539	12 469	3 292	90 267	19 083
1962 MD	26 348r	26 272	7 702r	162 108	19 531	849	7 282r	1 789r	86 869	19 343r
1962 Jan.	19 344	30 220	7 897	164 958	19 217	777	7 651	2 210	70 689	20 028
Febr.	23 254	30 400	8 035	153 087	18 519	570	7 574	2 809	73 903	19 460
März	26 188	32 513	8 803	172 014	21 460	829	9 329	3 334	95 212	20 564
April	26 992	29 069	7 981	151 605	18 524	965	9 463	2 567	90 478	18 137
Mai	29 911	30 446	8 186	173 410	19 881	876	8 972	1 991	104 679	20 206
Juni	28 450	25 056	7 906	165 755	19 217	479	8 322	1 267	88 261	18 824
Juli	28 652	25 478	7 809	108 841	15 280	575	9 297	918	77 769	19 420
Aug.	27 805	22 676	6 936	157 749	20 725	189	4 880	451	90 432	18 064
Sept.	28 876	23 165	8 073	171 458	19 957	773	5 314	697	87 051	20 317
Okt.	27 914	26 390	7 841	199 719	23 187	1 333	5 502	1 064	99 063	20 848
Nov.	23 869	22 682	7 393	187 297	21 698	1 743	6 046	1 318	94 505	19 617
Dez.	22 428	19 035	7 552	139 397	16 705	1 048	4 969	1 224	70 426	16 616
1963 Jan.	18 396	24 526	7 676	176 228	21 694	861	6 464	1 017	61 937	18 264
Febr.	19 761	26 885	6 496	150 978	20 061	1 119	6 555	946	59 429	17 131
März	27 341	30 877	7 829	208 209	21 186	1 667	9 699	889	82 276	19 464
April 13)	30 054	28 185	7 196	201 875	20 332	1 036	8 705	871	84 746	17 763
Jahr Monat	Installations- geräte bis 1 000 V 1)	Elektrische Kühlschränke u.-truhen b. 250 l Inh. 1)	Meßgeräte u. Normalien 1)	Rundfunk- 8)	Fernseh- empfangsgeräte	Augengläser aller Art	Fotoapparate (ohne Spezial- kameras)	Armbanduhren	Großuhren (ohne Turmuhren) 9)	Haushalt- Wirtschafts- und Zier- porzellan 10)
	t			1 000 St			1 000 DM	1 000 St		
1954 MD 6)	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1958 MD	3 384	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD	3 721	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
1960 MD	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762
1961 MD	4 797	10 789	581	332	144	1 485	23 099	601	1 980	7 189
1962 MD	4 830r	8 893r	615r	299	141r	1 513r	18 994	550	1 961r	7 291
1962 Jan.	4 802	7 786	607	279	134	1 499	20 764	515	2 022	7 463
Febr.	4 751	7 982	592	278	126	1 567	17 655	545	1 952	7 114
März	4 813	8 972	655	323	136	1 696	19 479	617	2 135	7 656
April	4 530	9 485	603	335	113	1 466	17 945	513	1 906	7 015
Mai	5 136	11 042	636	345	134	1 605	21 236	497	2 091	7 437
Juni	4 974	11 158	631	314	126	1 523	19 298	454	1 838	6 977
Juli	4 941	10 739	587	283	118	1 321	18 221	465	1 760	7 274
Aug.	4 584	6 371	600	247	120	1 419	15 665	467	1 620	7 221
Sept.	4 759	8 605	634	299	164	1 339	19 713	614	1 810	7 130
Okt.	5 266	8 912	704	318	202	1 636	21 745	720	2 069	7 610
Nov.	5 312	9 348	586	309	196	1 676	20 053	708	2 167	7 528
Dez.	4 120	7 385	557	249	137	1 323	15 846	499	1 751	7 018
1963 Jan.	4 750	9 297	563	289	169	1 360	19 093	458	1 806	7 288
Febr.	4 192	8 550	557	288	149	1 587	18 087	431	1 687	7 069
März	4 446	9 336	645	300	159	1 491	19 840	493	1 836	7 487
April 13)	4 281	9 236	618	324	153	1 608	19 640	449	1 795	7 143
Jahr Monat	Hohlglas	Getränke- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 11)	Baumwoll- garn 12)	Wollgarn 12)	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t			1 000 P	t			1 000 St	t	Mill. St
1954 MD 6)	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1959 MD	87 608	53 431	10 205	7 148	33 200	9 389	12 795	508	20 529	4 537
1960 MD	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1961 MD	102 837	65 547	14 015	7 767	33 606	9 472	11 640	700	22 348	4 646
1962 MD	112 013	73 353	13 515	8 037	31 887	9 507	11 127	771	23 107	4 873
1962 Jan.	105 643	66 005	13 860	8 861	35 478	9 882	12 216	917	22 550	4 767
Febr.	103 001	65 015	13 631	8 451	33 042	9 371	10 936	862	20 460	4 213
März	112 240	72 322	13 284	9 154	35 930	10 215	12 413	956	22 349	4 759
April	105 635	67 893	13 705	8 061	30 404	8 936	11 020	869	21 532	4 418
Mai	117 661	77 187	14 311	8 631	34 582	10 159	11 927	906	23 235	5 041
Juni	108 195	71 925	13 119	4 847	30 481	8 783	10 567	630	22 091	4 690
Juli	113 728	76 703	13 214	7 375	28 292	9 074	10 202	544	23 103	5 183
Aug.	122 521	84 253	14 259	8 359	26 300	8 747	10 369	639	24 045	5 413
Sept.	111 553	72 747	14 167	8 208	31 741	9 461	10 246	683	23 707	4 862
Okt.	124 025	82 193	13 767	9 409	35 827	10 968	12 211	808	25 383	5 658
Nov.	117 961	76 276	13 383	8 539	33 015	10 129	11 616	800	25 868	5 436
Dez.	101 251	67 076	11 390	6 573	27 549	8 361	9 806	638	24 486	4 030
1963 Jan.	111 871	73 666	13 219	8 838	34 138	10 105	12 036	867	23 234	5 078
Febr.	106 883	70 983	12 448	8 171	30 106	9 203	11 347	809	21 491	4 588
März	120 474	77 914	15 852	9 154	33 190	10 063	12 632	944	22 749	4 850
April 13)	110 933	72 370	13 676	8 809	31 545	9 794	12 007	906	22 471	4 862

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 3) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 4) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor.- 5) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor.- 6) Ohne Saarland.- 7) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 8) Ohne Gerateaempfänger, Detektor-Empfangsgeräte, Drahtfunkzusatzeinrichtungen und UKW-Vorsatzgeräte.- 9) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 10) Undekorierte Erzeugnisse.- 11) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportschuhwerk.- 12) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 13) Vorläufige Ergebnisse.



# Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks

## Erzeugung, Inlandversorgung

### Bundesgebiet ohne Berlin

1000 t (t=t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 3)	Einfuhr 4)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 5)
	insgesamt	abzogl. Ein- satzkohle 1)							
1954 MD	10 470	6 660	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1958 MD 6)	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 460	6 222	3 286	9 509	8 131	16 449	-	-	-
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 986
1961 MD	11 895	7 338	3 493	10 828	9 309	11 988	607	2 351	7 522
1962 MD	11 761	7 266r	3 476	10 734r	9 140r	9 923r	666	2 380r	7 607r
1962 Jan.	12 836	8 140	3 618	11 753	9 974	11 790	674	2 639	8 208
Febr.	11 219	7 133	3 118	10 249	8 628	11 699	479	2 187	7 012
Marz	12 138	7 584	3 481	11 062	9 259	11 500	649	2 419	7 688
April	11 166	6 633	3 500	10 131	8 602	10 986	724	2 078	7 762
Mai	11 533	6 833	3 638	10 469	9 050	10 577	755	2 403	7 811
Juni	11 508	7 091	3 416	10 504	9 170	10 080	759	2 452	7 974
Juli	11 697	7 092	3 561	10 648	9 308	10 120	769	2 485	7 552
Aug.	11 886	7 328	3 528	10 855	9 428	10 173	814	2 477	7 712
Sept.	10 879	6 528	3 378	9 893	8 362	10 041	583	2 308	6 769
Okt.	12 674	8 123r	3 556	11 658r	9 938r	10 357	633	2 438	7 818r
Nov.	12 461	8 046r	3 450	11 474r	9 747r	10 610	559	2 443	7 611r
Dez.	11 138	6 657r	3 473	10 113r	8 318r	9 923	592	2 273	7 370r
1963 Jan.	13 067	8 373	3 709	12 069	9 899	8 974	560r	2 196	9 121r
Febr.	11 338	6 988	3 409	10 384	8 415	7 416	633	2 143	8 463
Marz	12 304	7 711	3 604	11 299	9 562	6 376r	677	2 712	8 568r
April	11 744	7 482	3 331	10 798	9 210	5 695	791	2 649	8 033

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Ende des Berichtszeitraumes.- 4) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 5) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 6) Ohne Saarland.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

## Elektrizitätserzeugung und -versorgung

### Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1960 MD	5 868	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439
1961 MD	6 268	3 970	10 237	1 043	9 195	520	498	138	10 078
1962 MD	6 811	4 325	11 136	1 007	10 129	576	456	203	10 812
1962 Jan.	7 076	4 582	11 658	1 017	10 640	544	247	172	11 188
Febr.	6 508	4 165	10 673	1 024	9 649	485	214	221	10 181
Marz	7 044	4 641	11 685	994	10 691	546	259	275	11 123
April	6 301	3 993	10 294	1 220	9 074	523	400	164	10 007
Mai	6 575	4 006	10 582	1 441	9 141	555	569	66	10 529
Juni	6 081	3 703	9 784	1 281	8 502	543	723	56	9 907
Juli	6 318	3 970	10 288	1 230	9 058	558	692	69	10 353
Aug.	6 238	4 199	10 437	1 074	9 363	548	734	64	10 558
Sept.	6 566	4 253	10 819	855	9 964	588	500	187	10 544
Okt.	7 343	4 860	12 203	672	11 530	653	410	267	11 692
Nov.	7 619	4 791	12 410	593	11 817	667	378	356	11 765
Dez.	8 058	4 737	12 795	681	12 113	706	349	546	11 892
1963 Jan.	8 485	5 136	13 620	612	13 009	734	367	506	12 747
Febr.	7 439	4 730	12 169	451	11 718	511	271	520	11 271
Marz	7 937	5 036	12 973	574	12 399	706	301	530	12 038

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichererzeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.- 5) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft

## Gaserzeugung und -versorgung

### Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. cbm (Ho = 4300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken	Kokereien			
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1958 MD	1 890	255	1 636	668	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1961 MD	1 964	261	1 702	617	34	583	-	26	1 365
1962 MD	1 932	280	1 652	606	41	565	-	24	1 358
1962 Jan.	2 055	308	1 747	589	32	557	-	26	1 499
Febr.	1 851	277	1 574	509	23	486	-	22	1 378
Marz	2 041	303	1 738	558	25	533	-	31	1 518
April	1 927	269	1 658	647	43	604	-	22	1 309
Mai	1 960	269	1 691	661	45	615	-	20	1 330
Juni	1 851	238	1 612	662	47	615	-	22	1 210
Juli	1 921	246	1 675	689	47	641	-	18	1 260
Aug.	1 875	234	1 640	678	45	633	-	15	1 230
Sept.	1 839	257	1 583	617	50	567	-	23	1 255
Okt.	1 923	278	1 645	581	44	537	-	28	1 377
Nov.	1 915	314	1 601	535	47	488	-	26	1 420
Dez.	2 019	360	1 660	542	44	498	-	32	1 510
1963 Jan.	2 127	381	1 747	518	25	494	-	28	1 726
Febr.	1 941	344	1 597	547	42	505	-	28	1 488
Marz	2 010	336	1 673	639	68	571	-	30	1 466

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.- 4) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.



# Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

## Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat Land		Beschäftigte am Monatsende							Löhne <sup>1)</sup>	Gehälter	
		ins- gesamt	tätige Inhaber (auch selbst. Hand- werker)	Unbezah- te mit- helfende Familien- angehörige	Kaufm. u. techn. An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige					
						zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer u. Hilfs- arbeiter			gewerbl. Lehrlinge
Anzahl									1 000 DM		
Bundesgebiet ohne Berlin											
1954 <sup>2)</sup>	D bzw. MD 3)	1 094 780	70 661	.	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1958 <sup>2)</sup>		1 206 090	66 251	.	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309
1959		1 321 572	66 537	.	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874	.	.
1960		1 360 132	66 458	.	79 973	1 213 701	692 976	470 327	50 398	612 899	56 762
1961		1 404 498	66 687	.	86 286	1 251 524	724 189	482 707	44 628	729 461	68 299
1962 <sup>4)</sup>		1 490 973	69 180	5 844	94 922	1 321 027	762 085	518 103	40 839	831 328	82 924
1962 Jan. <sup>4)</sup>		1 352 648	66 727	5 640	89 342	1 190 939	701 944	447 590	41 405	578 510	73 527
Febr.		1 365 944	67 196	5 682	89 935	1 203 131	705 745	456 098	41 288	516 940	73 067
März		1 427 250	68 179	5 760	90 930	1 262 381	729 020	492 044	41 317	609 615	74 001
April		1 487 586	68 848	5 817	93 467	1 319 454	756 781	521 996	40 677	850 038	76 434
Mai		1 520 463	69 174	5 844	94 479	1 350 966	770 212	539 890	40 864	961 756	80 143
Juni		1 534 916	69 756	5 892	95 346	1 363 922	776 413	546 577	40 932	940 024	82 239
Juli		1 570 703	70 195	5 930	96 246	1 398 332	811 816	543 993	42 523	970 870	83 656
Aug.		1 562 126	70 088	5 920	97 076	1 389 042	792 722	553 765	42 555	983 653	84 370
Sept.		1 548 211	70 217	5 930	97 556	1 374 508	787 382	545 395	41 731	934 735	83 122
Okt.		1 542 088	70 037	5 913	97 974	1 368 164	784 074	544 293	39 797	1 017 031	84 800
Nov.		1 518 075	69 917	5 906	98 304	1 343 948	774 064	531 107	38 777	930 372	81 425
Dez.		1 461 689	69 814	5 895	98 437	1 287 543	754 859	494 469	38 215	682 388	108 309
1963 Jan.		1 374 192r	69 814	3 892r	98 880	1 201 606r	713 116r	450 945r	37 545	297 005r	90 244r
Febr.		1 359 414	69 953	3 662	99 084	1 186 715	705 177	444 208	37 330	243 010	84 231
März		1 484 197	69 821	3 719	100 097	1 310 560	755 428	517 453	37 679	664 200	87 150
nach Ländern (März 1963)											
Schlesw.-Holst.		64 227	2 642	97	3 447	58 041	32 373	21 901	3 767	25 684	2 740
Hamburg		47 587	1 397	113	4 226	41 851	27 265	13 060	1 526	28 929	4 180
Niedersachsen		186 064	8 457	267	10 622	166 718	95 995	63 958	6 765	80 690	8 746
Bremen		24 670	637	46	1 735	22 252	13 050	8 601	601	12 494	1 583
Nordrh.-Westf.		418 941	18 108	721	33 604	366 508	218 347	140 461	7 700	215 124	31 198
Hessen		134 413	6 619	505	9 417	117 872	70 673	44 039	3 160	51 339	8 242
Rheinld.-Pfalz		93 763	5 157	288	5 204	83 114	46 659	34 106	2 349	39 502	4 277
Baden-Württbg.		228 672	13 962	694	13 284	200 732	106 966	90 497	3 269	90 968	12 960
Bayern		253 163	11 734	931	16 221	224 277	128 215	87 818	8 244	104 638	11 049
Saarland		32 697	1 108	57	2 337	29 195	15 885	13 012	298	14 832	2 175
Berlin (West)											
1963 März		41 121	1 242	173	3 491	36 215	22 290	13 222	703	18 906	2 970
Jahr Monat Land		Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden							
		ins- gesamt	dar. Wohnungs- bau	ins- gesamt	Wohnungs- bau	land- wirt- schaftl.	gewerbl. und industr.	öffentlicher und Verkehrsbau			
								zusammen		Hochbau	Tiefbau
		Mill. DM		1 000							
Bundesgebiet ohne Berlin											
1954 MD <sup>2)</sup>	2)	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	.	.
1958 MD <sup>2)</sup>		1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	.	.
1959 MD		.	.	213 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	.	.
1960 MD		2 015,2	774,3	210 244	88 221	7 147	46 108	68 768	18 430	22 746	27 592
1961 MD		2 323,4	875,1	216 303	89 140	6 649	47 598	72 916	19 158	24 495	29 263
1962 MD <sup>4)</sup>		2 713,4	982,8	220 058	88 490	5 988	45 563	80 017	20 089	26 883	33 045
1962 Jan. <sup>4)</sup>		1 858,4	622,0	159 835	63 771	3 275	39 803	52 986	15 025	15 469	22 492
Febr.		1 640,3	628,3	144 064	55 745	2 847	36 553	48 919	13 395	14 080	21 444
März		1 844,3	679,7	172 840	66 293	3 873	41 753	60 921	15 626	18 024	27 271
April		2 118,4	819,5	231 145	96 070	6 733	47 422	80 920	20 540	27 096	33 284
Mai		2 669,5	1 030,9	261 301	107 662	8 069	51 652	93 918	23 304	31 947	38 667
Juni		2 825,2	1 058,8	252 500	103 294	7 934	49 783	91 489	21 940	31 653	37 896
Juli		3 179,3	1 182,0	259 894	105 657	8 134	50 619	95 484	23 047	33 743	38 694
Aug.		3 246,9	1 166,8	259 555	103 559	7 692	50 465	97 839	23 577	35 005	39 257
Sept.		3 102,8	1 090,3	246 262	99 556	7 109	47 592	92 005	22 622	32 592	36 791
Okt.		3 422,5	1 231,9	265 241	107 175	7 156	50 876	100 034	24 817	35 205	40 012
Nov.		3 244,2	1 159,6	236 441	94 758	5 850	46 409	89 424	22 712	30 185	36 527
Dez.		3 408,7	1 124,3	151 631	58 340	3 187	33 832	56 272	14 463	17 601	24 208
1963 Jan.		1 890,9	581,7	68 286	21 458	953	22 876	22 999	6 509	5 511	10 979
Febr.		1 203,6	408,7	56 759	16 645	763	20 519	18 832	5 397	4 125	9 310
März		1 373,6	510,9	171 908	71 078	3 447	38 589	58 794	16 904	17 212	24 678
nach Ländern (März 1963)											
Schlesw.-Holst.		51,4	22,5	6 708	3 051	338	850	2 469	695	634	1 140
Hamburg		56,6	17,3	5 574	1 943	-	1 378	2 253	494	401	1 358
Niedersachsen		139,6	56,5	21 584	9 435	675	3 562	7 912	2 123	2 575	3 214
Bremen		21,9	6,5	3 031	1 023	7	796	1 205	353	226	626
Nordrh.-Westf.		421,3	149,6	53 856	21 671	419	14 678	17 088	4 379	5 701	7 008
Hessen		128,5	48,1	13 604	5 499	266	2 912	4 927	1 524	1 445	1 958
Rheinld.-Pfalz		91,6	30,0	11 090	4 375	313	1 895	4 507	1 144	1 237	2 126
Baden-Württbg.		210,1	86,7	28 368	12 256	612	5 814	7 181	2 596	1 602	2 983
Bayern		224,8	86,9	24 368	10 738	795	5 654	9 686	3 208	2 812	3 666
Saarland		27,9	6,8	3 725	1 087	22	1 050	1 566	388	579	599
Berlin (West)											
1963 März		41,7 <sup>a)</sup>	18,2	4 382 <sup>a)</sup>	1 853	-	832	1 637	534	331	772

Vgl. Fachserie E, Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Reihe 2, Bauhauptgewerbe.

1) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 2) Ohne Saarland.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 4) Zur Einschränkung der Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen siehe Vorbemerkung in Wista 1963/2, S. 102.- a) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch.



# Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Jahr Monat Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Bau- kosten ent- fallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Neu- und Wiederaufbau				Meßziffer des ge- nehmigten Bau- volumens MD 1954 = 100 2)	
	Mill. DM	DM je Ein- wohner	Wohn- bauten	Nicht- wohn- bauten	in Wohn- und Nicht- wohn- bauten	in Wohn- bauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				Durchschnittl. veran- schlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei			Durch- schnittl. Brutto- fläche je Wohnung qm		
							gemeinn. Woh- nungs- u. ländl. Siedl.- unter- nehmen	freie Woh- nungs- unter- nehmen	private Haus- halte	Gebiets- körper- schaf- ten 1)	gemeinn. Woh- nungs- u. ländl. Siedl.- unter- nehmen	privaten Haus- halten	Unter- nehmen, Gebiets- körper- schaf- ten 1)			
Bundesgebiet ohne Berlin																
1954 3)	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,4	16,7	15,2	.	.	115
1958 4)	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	25,4	21,6	68,3	.	127
1959	22 136,1	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,6	27,6	24,0	70,5	.	140
1960	26 730,5	504	62,7	37,3	612 853	602 141	26,6	4,4	62,6	2,1	22,8	31,2	26,1	73,0	.	153
1961	30 952,7	576	62,6	37,4	629 004	617 594	25,2	5,3	62,9	2,2	25,5	35,1	30,0	75,2	.	166
1962 5)	33 939,8	624	63,9	36,1	626 645	615 259	24,2	5,0	63,4	2,3	28,8	39,4	32,8	76,8	.	168
1962 April	2 596,6	48	63,5	36,5	48 216	47 420	22,4	5,0	65,3	2,2	28,7	38,8	31,6	76,9	.	161
Mai	3 276,7	61	60,1	39,9	56 693	55 468	23,0	4,9	66,5	1,6	29,0	39,5	33,1	77,5	.	207
Juni	3 109,4	58	63,4	36,6	57 731	56 610	22,9	6,3	62,4	2,2	28,2	39,4	31,0	76,7	.	179
Juli	3 160,3	59	65,6	34,4	59 077	58 063	22,8	4,2	66,1	2,3	29,2	39,8	32,4	76,8	.	180
Aug.	3 130,3	58	64,4	35,6	56 780	55 633	22,1	4,5	65,2	2,3	29,5	40,1	34,2	77,5	.	179
Sept.	3 070,4	57	66,5	33,5	57 603	56 696	22,7	5,3	65,8	1,9	30,0	39,8	32,9	77,5	.	179
Okt.	3 217,6	60	67,6	32,4	60 676	59 682	23,5	5,5	61,9	2,5	29,4	40,3	36,1	76,9	.	179
Nov.	2 887,1	53	63,5	36,5	51 057	50 280	26,0	5,8	61,5	2,7	30,1	40,8	33,6	76,9	.	161
Dez.	2 560,1	47	61,3	38,7	45 566	44 807	32,2	4,2	54,7	3,0	29,0	40,2	32,6	75,5	.	144
1963 Jan.	1 915,9	35	65,6	34,4	34 768	34 198	25,9	4,0	61,0	2,9	30,6	41,2	34,5	77,3	.	107
Febr.	2 069,7	38	64,4	35,6	36 868	36 301	28,0	7,0	58,8	2,1	29,9	42,5	33,5	76,9	.	118
März	2 471,8	45	64,3	35,7	42 257	41 549	24,8	4,0	62,7	2,6	31,6	43,1	35,5	78,9	.	143
dar. Neu- u. Wiederaufbau	2 250,6	41	66,2	33,8	38 783	38 200	21,9	4,2	66,0	2,3	31,6	43,1	35,5	78,9	.	143
nach Ländern (März 1963)																
Schlesw.-Holst.	108,6	47	67,2	32,8	2 234	2 168	20,8	10,0	49,2	4,8	30,3	42,8	28,3	74,3	.	202
Hamburg	53,6	29	76,3	23,7	1 130	1 117	37,9	2,0	47,2	0,3	31,2	34,3	53,6	68,6	.	76
Niedersachsen	310,2	46	64,7	35,3	5 552	5 470	24,4	8,5	60,0	2,7	29,3	41,3	31,4	77,1	.	212
Bremen	21,1	30	84,9	15,1	792	787	61,4	1,3	11,8	3,4	21,0	34,8	24,1	56,5	.	108
Nordrh.-Westf.	544,0	34	65,4	34,6	10 036	9 922	27,4	4,0	59,0	1,6	30,0	39,2	36,1	76,4	.	99
Hessen	285,1	59	61,3	38,7	4 487	4 436	24,6	1,5	68,5	1,6	30,1	42,3	34,6	78,4	.	177
Rheinld.-Pfalz	207,5	60	54,5	45,5	2 980	2 899	19,5	0,5	74,9	0,5	33,5	45,4	32,9	85,3	.	192
Baden-Württbg.	502,8	64	65,3	34,7	8 402	8 261	25,2	3,5	67,0	2,4	33,8	46,9	41,8	81,7	.	159
Bayern	393,5	41	63,1	36,9	5 854	5 703	18,3	2,8	67,4	6,0	40,0	45,4	39,7	85,1	.	136
Saarland	45,4	42	80,6	19,4	790	786	16,5	0,1	83,1	-	33,7	52,0	70,0	85,6	.	-
Berlin (West)																
1963 März	76,9	35	67,0	33,0	1 853	1 844	18,9	38,9	31,8	8,3	31,1	28,5	27,2	62,3	.	172

1) Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter. - 2) Bezogen auf den Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100; ohne Saarland. - 3) Einschl. Neubau. - 4) Ohne Saarland. - 5) Vorläufiges Ergebnis.

## Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Jahr Monat <sup>1)</sup> Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten					Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten 4)	
	Gebäude	Um- bauter Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen			ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten				insgesamt	Räume je Wohnung im Neu- u. Wieder- aufbau	
				ins- gesamt	Woh- nungen je Gebäude	von gemein- nützigen Wohn- unter- errich- tet 2)		1 und 2	3	4	5 u.mehr			
Wohnräume 3)														
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>														
1954	83 610	84 014 <sup>a)</sup>	181 024	542 977	505 837	2,8	174 160	553 157	11,3	39,6	37,1	12,0	1 997 629	3,7
1958	103 846	103 905 <sup>a)</sup>	184 158	491 338	454 449	2,5	140 222	499 190	8,6	27,1	42,0	22,3	1 976 982	4,0
1959	116 084	114 726	206 776	556 665	516 224	2,5	155 580	565 361	8,4	23,8	42,7	25,1	2 274 863	4,0
1960	87 225	128 590	204 398	541 636	500 499	2,4	141 125	550 764	8,6	21,8	41,9	27,7	2 254 361	4,0
1961	83 615	137 605	211 959	533 580	493 466	2,3	134 145	543 423	8,0	20,6	40,8	30,6	2 265 603	4,2
1962 <sup>5)</sup>	80 955	154 410	212 995	543 326	499 169	2,4	130 592	553 175	8,1	19,0	40,2	32,7	2 328 838	4,2
1962 Jan./März	6 189	11 446	18 234	52 190	48 571	2,8	12 124	53 000	10,7	19,8	41,0	28,5	215 739	4,1
1963 Jan./März	5 071	11 186	14 769	42 750	39 068	2,6	10 257	43 510	10,3	19,2	39,5	31,0	180 491	4,2
<u>nach Ländern (Januar bis März 1963)</u>														
Schlesw.-Holst.	108	186	527	1 514	1 365	2,6	293	1 531	10,7	16,9	42,7	29,7	6 158	4,2
Hamburg	144	427	490	1 962	1 786	3,6	1 141	1 979	6,8	27,3	44,7	21,2	7 174	3,8
Niedersachsen	601	1 024	2 307	4 682	4 464	1,9	1 323	4 741	5,1	13,5	46,0	35,4	21 381	4,5
Bremen	44	176	190	839	800	4,2	564	851	8,0	28,1	39,0	24,9	3 274	3,9
Nordrh.-Westf.	1 411	3 427	4 813	13 394	12 796	2,7	3 024	13 602	8,4	21,0	41,5	29,1	57 400	4,2
Hessen	360	980	899	3 230	2 407	2,7	804	3 290	11,1	18,2	35,9	34,8	13 798	4,0
Rheinld.-Pfalz	256	526	760	1 735	1 479	1,9	219	1 773	6,0	22,3	29,9	41,8	8 303	4,7
Baden-Württbg.	929	1 611	2 450	6 960	5 999	2,4	1 418	7 152	9,0	16,1	37,0	37,9	29 587	4,4
Bayern	1 141	2 565	1 985	7 582	7 208	3,6	1 237	7 724	20,7	20,1	35,5	23,7	29 566	3,7
Saarland	77	264	348	852	764	2,2	234	867	2,8	17,1	41,7	38,4	3 850	4,5
<u>Berlin (West)</u>														
1963 Jan./März	151	528	227	1 941	1 726	7,6	442	2 066	23,6	43,4	24,4	8,6	6 460	3,2

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann. - 2) Einschl. landlicher Siedlungsunternehmen. - 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen. - 4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen. - 5) Vorl. Ergebnisse. - 6) Ohne Saarland.



# Geförderte Wohnungen 1962 nach Gebäudearten und Ländern

Land	Sozialer Wohnungsbau							Dar. vollgeforderte reine Wohnbauten				
	insgesamt	Mehr-familienhäuser		Ein- und Zwei-familienhäuser <sup>1)</sup>		Sonstige Gebäude <sup>2)</sup>		insgesamt	Mehr-familienhäuser		Ein- und Zwei-familienhäuser <sup>1)</sup>	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%
Schleswig-Holstein	18 000	10 612	59,0	7 348	40,8	40	0,2	16 289	9 143	56,1	7 146	43,9
Hamburg	11 941	10 129	84,8	1 408	11,8	404	3,4	10 079	8 838	87,7	1 241	12,3
Niedersachsen	27 615	14 177	51,4	13 429	48,6	9	0,0	27 367	13 945	51,0	13 422	49,0
Bremen	5 309	4 341	81,8	968	18,2	-	-	4 464	3 589	80,4	875	19,6
Nordrh.-Westfalen	106 774	71 124	66,6	35 555	33,3	95	0,1	91 076	56 776	62,3	34 300	37,7
Hessen	20 446	11 474	56,1	8 634	42,2	338	1,7	19 704	11 182	56,8	8 522	43,2
Rheinland-Pfalz	7 836	3 619	46,2	4 201	53,6	16	0,2	7 192	3 248	45,2	3 944	54,8
Baden-Württemberg	29 738	14 740	49,6	14 506	48,1	692	2,3	23 291	11 537	49,5	11 754	50,5
Bayern	34 838	23 373	67,1	11 273	32,4	192	0,5	28 589	18 459	64,6	10 130	35,4
Saarland	5 872	1 883	32,1	3 980	67,8	9	0,1	4 515	848	18,8	3 667	81,2
Bundesgebiet ohne Berlin	268 369	165 472	61,6	101 102	37,7	1 795	0,7	232 566	137 565	59,1	95 001	40,9
Berlin (West)	16 091	14 514	90,2	863	5,4	714	4,4	9 556	8 699	91,0	857	9,0

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.- 2) Das sind Wohnungen in Anstalten und Wohnheimen.

## Wohnungen und Finanzierungsquellen im Jahr 1962

Land	Geför- der-te Woh-nun- gen insges.	Finan- zierungs- mittel insges.	Von den Finanzierungsmitteln entfielen auf								darunter:	
			öffentl. Hand	Kapital- markt- mittel	darunter:				sonstige Mittel			
					Pfand- brief- institute	Spar- kassen	Privat- und Sozial- versiche- rungen	Bauspar- kassen		Aufbau- darlehen u. Haupt- entschä- digung	echtes Eigen- kapital	
1 000 DM												
Sozialer Wohnungsbau												
Schleswig-Holstein	18 000	687 537	212 019	270 029	27 975	45 553	22 305	17 905	205 490	46 240	118 747	
Hamburg	11 941	504 682	198 886	191 358	59 212	77 767	34 350	4 987	114 438	14 761	74 716	
Niedersachsen	27 615	1 165 525	253 139	591 719	345 916	182 559	33 871	19 175	320 667	61 328	194 320	
Bremen	5 309	207 590	42 952	129 495	27 790	48 447	15 274	7 522	35 143	1 297	30 072	
Nordrh.-Westfalen	106 774	4 923 839	1 005 274	2 447 501	732 951	1 255 024	254 202	122 072	1 471 065	61 185	1 096 673	
Hessen	20 446	921 539	304 603	300 059	92 820	123 603	39 244	30 587	316 877	24 971	233 181	
Rheinland-Pfalz	7 836	358 130	91 898	137 890	43 103	59 263	12 006	11 824	128 341	7 524	91 230	
Baden-Württemberg	29 738	1 465 077	308 283	606 548	206 947	176 594	80 455	90 089	550 246	29 272	411 925	
Bayern	34 838	1 670 916	472 723	627 952	222 624	269 020	73 040	47 247	570 240	36 191	379 310	
Saarland	5 872	270 866	74 248	91 711	15 585	42 190	5 749	6 082	104 906	1 467	89 280	
Bundesgebiet ohne Berlin	268 369	12 175 699	2 964 023	5 394 263	1 774 923	2 280 020	570 496	357 491	3 817 413	284 235	2 719 454	
Berlin (West)	16 091	484 195	249 237	137 023	76 811	26 279	15 389	4 837	97 935	9 206	60 690	
darunter vollgeforderte reine Wohnbauten <sup>1)</sup>												
Schleswig-Holstein	16 289	596 175	185 949	229 917	26 037	41 828	16 914	16 120	180 309	42 549	106 179	
Hamburg	10 079	398 422	164 273	148 299	50 343	56 607	26 238	4 209	85 851	12 485	58 211	
Niedersachsen	27 367	1 097 741	233 553	563 847	336 799	167 971	30 362	18 735	300 342	58 532	183 140	
Bremen	4 464	166 841	35 058	105 209	25 482	41 294	15 249	6 994	26 574	948	22 781	
Nordrh.-Westfalen	91 076	3 968 068	823 570	2 049 657	570 167	1 102 431	199 607	105 559	1 094 841	57 583	801 501	
Hessen	19 704	771 085	255 989	259 237	78 598	110 947	28 796	28 462	255 859	24 133	190 385	
Rheinland-Pfalz	7 192	282 621	77 456	115 425	37 050	48 359	10 890	10 620	89 741	6 402	70 311	
Baden-Württemberg	23 291	977 960	230 322	420 234	144 797	119 621	60 653	61 233	327 404	21 796	258 415	
Bayern	28 589	1 248 753	370 578	481 636	159 625	211 351	59 299	40 094	396 539	28 154	276 115	
Saarland	4 515	209 901	57 146	66 825	15 300	35 539	5 379	5 125	85 931	1 237	72 630	
Bundesgebiet ohne Berlin	232 566	9 717 567	2 433 893	4 440 286	1 444 198	1 935 948	453 388	297 150	2 843 389	253 819	2 039 668	
Berlin (West)	9 556	295 833	152 588	88 094	53 832	19 574	8 146	4 365	55 151	6 516	36 252	
und zwar Forderung durch Kapitalhilfen allein												
Schleswig-Holstein	9 980	373 000	110 564	129 221	16 007	32 269	9 521	11 840	133 215	25 842	86 381	
Hamburg	1 977	108 618	24 085	40 027	4 605	17 506	9 424	4 194	44 505	4 300	30 576	
Niedersachsen	331	17 007	7 321	5 333	1 752	2 753	499	317	4 353	565	3 418	
Bremen	1 042	58 129	13 572	28 237	9 265	11 602	474	2 485	16 321	754	14 595	
Nordrh.-Westfalen	15 478	723 483	216 674	254 860	51 149	140 361	21 655	27 864	251 949	12 767	182 420	
Hessen	1 408	50 311	16 043	2 846	1 973	531	55	261	31 423	372	30 740	
Rheinland-Pfalz	482	18 729	4 686	5 622	986	1 937	1 459	497	8 420	474	4 846	
Baden-Württemberg	466	17 403	6 094	5 930	2 221	2 112	653	714	5 379	334	3 831	
Bayern	780	34 409	8 242	10 644	2 712	5 556	393	1 488	15 523	1 329	12 335	
Saarland	320	12 559	3 503	613	130	191	90	150	8 443	15	8 285	
Bundesgebiet ohne Berlin	32 264	1 413 648	410 784	483 334	90 800	214 818	44 222	49 809	519 531	46 752	377 428	
Berlin (West)	785	24 416	12 078	6 262	1 336	109	2 647	-	6 076	6	2 624	
Förderung durch Kapitalhilfen und objektbezogene Beihilfen gemischt (Mischförderung)												
Schleswig-Holstein	5 918	211 944	75 385	91 083	8 255	9 547	6 510	940	45 477	16 304	19 421	
Hamburg	7 934	283 707	140 188	103 578	41 311	39 101	16 814	15	39 941	8 185	27 019	
Niedersachsen	25 512	1 024 966	224 990	522 824	314 275	156 514	25 939	17 032	277 152	56 197	165 399	
Bremen	3 380	107 328	21 486	75 638	16 217	29 692	14 450	4 509	10 204	195	8 173	
Nordrh.-Westfalen	44 178	1 907 039	534 393	929 753	278 331	485 578	106 233	34 049	442 893	31 688	339 198	
Hessen	18 088	711 431	239 946	253 909	75 573	109 495	28 400	28 065	217 576	23 153	158 490	
Rheinland-Pfalz	6 710	263 892	72 769	109 803	36 064	46 422	9 432	10 124	81 321	5 928	65 465	
Baden-Württemberg	22 825	960 557	224 229	414 304	142 576	117 509	60 000	60 520	322 024	21 463	254 584	
Bayern	27 644	1 207 138	362 336	466 923	155 832	205 117	56 643	38 559	377 878	26 743	262 668	
Saarland	4 107	194 631	53 643	64 978	15 073	35 120	4 591	4 971	76 010	1 190	62 970	
Bundesgebiet ohne Berlin	166 296	6 872 632	1 949 364	3 032 794	1 083 507	1 234 095	329 014	198 784	1 890 475	191 045	1 363 387	
Berlin (West)	8 706	268 959	139 303	81 832	52 496	19 466	5 499	4 365	47 824	6 486	32 553	

1) Das sind Wohnbauten, die ausschließlich geförderte Wohnungen enthalten. Die Wohnungszahlen und DM-Beträge können hier zueinander in Beziehung gesetzt werden.



**Zum Aufsatz: „Förderung des Wohnungsbaus 1962“ in diesem Heft**  
**Förderungsformen des sozialen Wohnungsbaues 1961 und 1962 nach Ländern**

Land	Förderung													
	insgesamt		Kapitalhilfen allein				objektbezogene Beihilfen allein				Kapital- und objektbezogene Beihilfen gemischt			
	1961	1962	1961		1962		1961		1962		1961		1962	
		abs.		%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Wohnungen (Anzahl)														
Vollgeforderte reine Wohnbauten														
Schlesw.-Holst.	13 900	16 289	8 731	62,8	9 980	61,3	172	1,2	391	2,4	4 997	36,0	5 918	36,3
Hamburg	11 062	10 079	3 181	28,8	1 977	19,6	6 780	61,3	168	1,7	1 101	9,9	7 934	78,7
Niedersachsen	29 181	27 367	562	1,9	331	1,2	3 041	10,4	1 524	5,6	25 578	87,7	25 512	93,2
Bremen	2 141	4 464	559	26,1	1 042	23,4	479	22,4	42	0,9	1 103	51,5	3 380	75,7
Nordrh.-Westf.	119 887	91 076	32 363	27,0	15 478	17,0	17 329	14,5	31 420	34,5	70 195	58,5	44 178	48,5
Hessen	20 100	19 704	1 284	6,4	1 408	7,1	177	0,9	208	1,1	18 639	92,7	18 088	91,8
Rheinld.-Pfalz	6 173	7 192	961	15,6	482	6,7	-	-	-	-	5 212	84,4	6 710	93,3
Baden-Württbg.	22 538	23 291	1 880	8,3	466	2,0	-	-	-	-	20 658	91,7	22 825	98,0
Bayern	39 573	28 589	33 991	85,9	780	2,7	4 089	10,3	165	0,6	1 493	3,8	27 644	96,7
Saarland	5 191	4 515	326	6,3	320	7,1	514	9,9	88	1,9	4 351	83,8	4 107	91,0
Bundesgebiet ohne Berlin	269 746	232 566	83 838	31,1	32 264	13,9	32 581	12,1	34 006	14,6	153 327	56,8	166 296	71,5
Berlin (West)	13 158	9 556	271	2,0	785	8,2	36	0,3	65	0,7	12 851	97,7	8 706	91,1
Sonstige Wohnbauten <sup>1)</sup>														
Schlesw.-Holst.	1 866	1 711	844	45,2	438	25,6	56	3,0	80	4,7	966	51,8	1 193	69,7
Hamburg	3 253	1 862	730	22,5	380	20,4	2 317	71,2	-	-	206	6,3	1 482	79,6
Niedersachsen	668	248	62	9,3	21	8,5	25	3,7	66	26,6	581	87,0	161	64,9
Bremen	248	845	165	66,5	203	24,0	18	7,3	-	-	65	26,2	642	76,0
Nordrh.-Westf.	7 231	15 698	1 310	18,1	2 281	14,5	1 258	17,4	5 724	36,5	4 663	64,5	7 693	49,0
Hessen	1 698	742	455	26,8	101	13,6	19	1,1	3	0,4	1 224	72,1	638	86,0
Rheinld.-Pfalz	1 081	644	182	16,8	93	14,4	-	-	-	-	899	83,2	551	85,6
Baden-Württbg.	4 850	6 447	261	5,4	110	1,7	-	-	-	-	4 589	94,6	6 337	98,3
Bayern	4 903	6 249	4 113	83,9	443	7,1	375	7,6	24	0,4	415	8,5	5 782	92,5
Saarland	136	1 357	6	4,4	21	1,6	2	1,5	14	1,0	128	94,1	1 322	97,4
Bundesgebiet ohne Berlin	25 934	35 803	8 128	31,3	4 091	11,4	4 070	15,7	5 911	16,5	13 736	53,0	25 801	72,1
Berlin (West)	7 506	6 535	232	3,1	2 391	36,6	15	0,2	23	0,3	7 259	96,7	4 121	63,1
Finanzierungsmittel (Mill. DM)														
Vollgeforderte reine Wohnbauten														
Schlesw.-Holst.	435,5	596,2	290,5	66,7	373,0	62,6	6,1	1,4	11,2	1,9	139,0	31,9	211,9	35,5
Hamburg	434,0	398,4	161,2	37,2	108,6	27,3	234,1	53,9	6,1	1,5	38,6	8,9	283,7	71,2
Niedersachsen	968,6	1 097,7	17,3	1,8	17,0	1,5	91,6	9,5	55,8	5,1	859,7	88,7	1 025,0	93,4
Bremen	73,5	166,8	24,1	32,8	58,1	34,9	18,3	24,9	1,4	0,8	31,1	42,3	107,3	64,3
Nordrh.-Westf.	4 321,1	3 968,1	1 230,9	28,5	723,5	18,2	633,2	14,6	1 337,5	33,7	2 457,0	56,9	1 907,0	48,1
Hessen	643,1	771,1	29,9	4,6	50,3	6,5	7,6	1,2	9,3	1,2	605,5	94,2	711,4	92,3
Rheinld.-Pfalz	223,1	282,6	42,6	19,1	18,7	6,6	-	-	-	-	180,5	80,9	263,9	93,4
Baden-Württbg.	841,0	978,0	57,2	6,8	17,4	1,8	-	-	-	-	783,9	93,2	960,6	98,2
Bayern	1 435,5	1 248,8	1 256,3	87,5	34,4	2,7	134,2	9,4	7,2	0,6	45,0	3,1	1 207,1	96,7
Saarland	214,2	209,9	12,8	6,0	12,6	6,0	15,3	7,1	2,7	1,3	186,1	86,9	194,6	92,7
Bundesgebiet ohne Berlin	9 589,7	9 717,6	3 122,8	32,6	1 413,6	14,6	1 140,5	11,7	1 431,3	14,7	5 326,4	55,5	6 872,6	70,7
Berlin (West)	382,4	295,8	7,5	2,0	24,4	8,3	2,1	0,5	2,5	0,8	372,8	97,5	269,0	90,9
Sonstige Wohnbauten <sup>1)</sup>														
Schlesw.-Holst.	94,7	91,4	56,1	59,2	39,0	42,7	3,3	3,5	2,1	2,3	35,4	37,3	50,2	55,0
Hamburg	155,7	106,3	32,4	33,7	44,0	41,4	93,7	60,2	-	-	9,6	6,1	62,3	58,6
Niedersachsen	69,1	67,8	12,0	17,3	24,2	35,7	1,4	2,0	2,3	3,4	55,8	80,7	41,3	60,9
Bremen	13,6	90,0	9,5	62,5	12,8	31,3	1,2	8,5	-	-	3,9	29,0	28,0	68,7
Nordrh.-Westf.	504,6	955,8	253,7	50,3	346,8	36,3	58,8	11,7	307,2	32,1	192,0	38,0	301,7	31,6
Hessen	144,0	150,5	72,4	50,3	93,0	61,8	4,6	3,2	0,3	0,2	67,0	46,5	57,2	38,0
Rheinld.-Pfalz	50,5	75,5	13,5	26,7	46,3	61,4	-	-	-	-	37,0	73,3	29,2	38,6
Baden-Württbg.	352,8	487,1	45,6	12,9	48,5	10,0	-	-	-	-	307,2	87,1	438,6	90,0
Bayern	280,7	422,2	250,9	89,4	33,2	7,9	14,8	5,3	0,6	0,1	15,0	5,3	388,3	92,0
Saarland	11,5	61,0	4,0	35,1	6,2	10,1	0,1	1,1	0,4	0,6	7,3	63,8	54,4	89,3
Bundesgebiet ohne Berlin	1 677,4	2 458,1	769,2	45,9	693,9	28,2	177,8	10,6	313,0	12,7	730,3	43,5	1 451,2	59,1
Berlin (West)	206,1	188,4	6,9	3,4	71,1	37,7	0,4	0,2	0,8	0,4	198,8	96,4	116,5	61,9

1) Teilgeforderte reine Wohnbauten sowie voll- und teilgeforderte Wohnbauten mit gewerblichen oder landwirtschaftlichen Einrichtungen.

**Eigentum an Wohngebäuden und Wohnungen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus 1962 nach Ländern**

Land	Mehrfamilienhäuser				Ein- und Zweifamilienhäuser <sup>1)</sup>							
	Wohnungen				und zwar				Wohnungen			
	insgesamt	insgesamt	darunter Eigentumswohnungen <sup>2)</sup>		insgesamt	Familienheime	für Wohnungssuchende mit geringem Einkommen		insgesamt	darunter Eigentumswohnungen		
	Anzahl		%		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Schlesw.-Holst.	1 418	10 612	388	3,7	6 534	6 006	91,9	3 527	58,7	7 348	6 190	84,2
Hamburg	1 189	10 129	311	3,1	1 263	1 120	88,7	133	11,9	1 408	1 120	79,5
Niedersachsen	2 081	14 177	637	4,5	11 655	11 352	97,4	7 562	66,6	13 429	11 353	84,5
Bremen	514	4 341	338	7,8	823	821	99,8	208	25,3	968	854	88,2
Nordrh.-Westf.	10 799	71 124	1 893	2,7	25 125	24 348	96,9	9 070	37,3	35 555	24 418	68,7
Hessen	1 460	11 474	160	1,4	6 163	6 077	98,6	2 140	35,2	8 634	6 195	71,8
Rheinld.-Pfalz	441	3 619	43	1,2	3 428	3 304	96,4	1 961	59,4	4 201	3 376	80,4
Baden-Württg.	2 350	14 740	911	6,2	10 443	10 171	97,4	4 571	44,9	14 306	10 479	73,2
Bayern	2 733	23 373	833	3,6	9 072	8 897	98,1	5 549	62,4	11 273	9 035	80,1
Saarland	138	1 883	49	2,6	2 598	2 576	99,2	808	31,4	3 980	2 741	68,9
Bundesgebiet ohne Berlin	23 123	165 472	5 563	3,4	77 104	74 672	96,8	35 529	47,6	101 102	75 759	74,9
Berlin (West)	887	14 514	617	4,3	782	782	100	159	20,3	863	809	93,7

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen. - 2) Einschl. Eigentümerwohnungen.



Zum Aufsatz: „Bauberhang Ende 1962“ in diesem Heft  
**Bauberhang am Jahresende 1962 nach Ländern**  
**Wohnbauten**

Land	Bauberhang								1962 erloschene Baugenehmigungen	
	insgesamt	im Bau				genehmigt aber noch nicht begonnen				
		unter Dach (rohbaufertig)		noch nicht unter Dach						
		Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude
Schleswig-Holstein	15 210	34 330	6 852	13 994	3 750	10 447	4 608	9 889	456	1 043
Hamburg	5 824	24 613	2 315	8 558	1 743	8 514	1 766	7 541	165	540
Niedersachsen	41 151	86 473	18 481	37 862	9 120	21 369	13 550	27 242	900	2 119
Bremen	3 172	11 267	1 364	4 583	1 129	4 248	679	2 436	130	720
Nordrh.-Westfalen	84 438	234 114	44 734	115 214	26 505	77 117	13 199	41 783	1 115	3 367
Hessen	36 629	74 285	19 799	37 910	7 057	16 897	9 773	19 478	547	1 070
Rheinland-Pfalz	22 238	46 856	11 762	24 247	5 279	10 991	5 197	11 618	587	1 611
Baden-Württemberg	48 372	119 609	26 952	63 440	10 508	27 469	10 912	28 700	853	2 697
Bayern	51 239	123 312	27 315	61 653	9 194	26 371	14 730	35 288	858	1 867
Saarland	7 665	16 565	3 380	7 328	1 994	4 034	2 291	5 203	243	563
Bundesgebiet ohne Berlin	315 938	771 424	162 954	374 789	76 279	207 457	76 705	189 178	5 854	15 597
in Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern	64 443	268 657	29 989	118 811	18 900	84 785	15 554	65 061	1 320	5 579
weniger als 50 000 Einw.	251 495	502 767	132 965	255 978	57 379	122 672	61 151	124 117	4 534	10 018
Berlin (West)	3 316	23 071	1 825	12 304	676	6 163	817	4 604	83	268

**Nichtwohnbauten**

Land	Bauberhang										1962 erloschene Baugenehmigungen	
	insgesamt			im Bau				genehmigt aber noch nicht begonnen				
				unter Dach (rohbaufertig)		noch nicht unter Dach						
	Gebäude	1 000 cbm	Wohnungen	Gebäude	1 000 cbm	Gebäude	1 000 cbm	Gebäude	1 000 cbm	Gebäude	1 000 cbm	
Schleswig-Holstein	2 756	5 438,2	448	918	2 423,6	587	1 634,6	1 251	1 380,0	127	202,6	
Hamburg	1 952	6 112,4	446	787	2 866,0	616	2 376,8	549	869,6	56	47,7	
Niedersachsen	8 619	17 142,5	1 378	3 373	8 658,5	1 637	3 630,7	3 609	4 853,3	274	327,7	
Bremen	874	2 367,1	150	382	1 299,7	178	562,7	314	504,7	66	135,2	
Nordrh.-Westfalen	17 683	54 662,6	3 091	7 660	27 966,2	5 260	19 717,2	4 763	6 979,2	706	1 035,1	
Hessen	10 038	18 513,4	1 266	4 353	9 119,8	1 852	4 028,2	3 833	5 365,4	296	267,7	
Rheinland-Pfalz	6 080	13 488,4	1 058	2 762	6 750,3	1 407	4 373,8	1 911	2 364,3	252	273,6	
Baden-Württemberg	16 177	39 734,6	3 295	6 456	18 120,7	3 834	11 893,4	5 887	9 720,5	614	1 062,4	
Bayern	24 347	44 514,0	3 419	9 739	21 664,0	4 750	10 753,1	9 858	12 096,9	591	724,7	
Saarland	1 276	4 077,6	373	518	1 917,9	294	1 293,5	464	866,2	87	175,1	
Bundesgebiet ohne Berlin	89 802	206 050,8	14 924	36 948	100 786,7	20 415	60 264,0	32 439	45 000,1	3 069	4 251,8	
in Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern	20 566	87 114,3	5 422	7 805	41 894,4	5 283	29 080,3	7 478	16 139,6	952	1 830,6	
weniger als 50 000 Einw.	69 236	118 936,5	9 502	29 143	58 892,3	15 132	31 183,7	24 961	28 860,5	2 117	2 421,2	
Berlin (West)	906	4 673,0	495	594	2 798,0	98	1 278,0	214	597,0	45	233,0	

**Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr**

**Fremdenverkehr**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Be- richts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden 1)												Ins- gesamt 3)	darunter	
		Deutsch- land	Ausland 2)	darunter									Hotels und Gast- höfe 4)		Fremden- heime Pensio- nen u. 5) Hospize	
				Belgien, Luxem- burg	Däne- mark	Frank- reich	Verein. König- reich	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz				V.St. von Amerika
1 000																
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)																
1961 Shj	2 403	16 344,3	3 848,0	290,6	338,2	348,0	428,8	157,8	601,8	162,4	238,8	222,0	561,1	20 199,2	15 098,1	2 355,0
1961 Wnj	2 377	10 113,3	1 380,4	69,7	77,1	126,7	103,5	91,5	149,0	90,4	56,6	102,1	239,6	11 498,4	9 656,1	1 129,2
1962 Shj	2 376	16 867,5	3 916,8	282,1	358,0	370,8	424,1	173,5	619,3	168,1	221,0	220,8	568,7	20 793,5	15 481,5	2 478,8
1962 April	2 376	2 085,3	361,8	20,4	32,8	39,5	33,9	20,2	33,1	22,0	21,2	30,9	51,2	2 447,9	2 013,9	261,7
Mai	2 376	2 362,8	448,1	22,1	35,1	35,0	46,0	25,1	49,9	25,7	22,8	33,6	75,4	2 811,9	2 261,1	301,6
Juni	2 376	2 852,9	599,6	37,4	51,2	45,3	73,4	22,1	96,8	26,7	36,6	34,0	95,9	3 453,6	2 536,4	429,0
Juli	2 376	3 330,3	982,9	86,0	112,3	84,8	95,5	29,7	175,2	32,0	68,0	45,4	141,4	4 316,3	3 015,1	539,7
Aug.	2 376	3 348,9	933,5	78,9	73,9	112,4	110,5	47,7	173,1	32,0	44,7	40,3	116,6	4 284,1	3 006,6	535,5
Sept.	2 376	2 887,3	590,9	37,5	52,7	53,8	64,8	28,7	91,4	29,6	27,7	36,5	88,3	3 479,7	2 648,4	411,4
Okt.	2 376	2 240,2	363,5	17,8	28,4	29,6	27,7	21,6	38,6	23,0	15,2	30,3	65,5	2 605,0	2 184,0	257,9
Nov.	2 376	1 632,9	228,9	11,9	11,8	20,6	15,9	17,5	22,6	15,4	9,6	17,4	37,8	1 862,6	1 605,2	165,3
Dez.	2 376	1 332,6	189,0	10,1	9,9	20,0	12,6	12,2	20,9	10,7	6,9	12,7	34,0	1 522,4	1 273,7	160,9
1963 Jan.	2 376	1 512,8	178,4	9,0	7,3	16,9	13,6	12,0	21,6	11,0	6,6	12,9	30,2	1 692,0	1 412,0	168,3
Febr.	2 376	1 524,9	190,8	11,5	7,9	18,9	14,9	13,9	22,6	11,2	7,5	12,7	32,9	1 716,6	1 400,6	184,4
Fremdenübernachtungen																
1961 Shj	2 403	88 177,9	7 778,5	578,4	526,5	759,1	863,3	362,3	1 176,8	318,5	462,0	472,8	1 047,9	95 973,7	36 545,0	21 336,1
1961 Wnj	2 377	37 899,4	3 155,3	150,3	131,9	280,6	287,8	245,2	280,9	191,6	110,5	220,0	497,5	41 067,5	19 347,9	7 569,3
1962 Shj	2 376	91 373,3	7 980,6	571,0	544,8	789,6	859,8	388,8	1 206,7	323,9	448,7	471,3	1 120,4	99 376,5	37 711,4	22 099,5
1962 April	2 376	7 792,8	738,8	36,8	52,3	73,4	86,1	49,0	58,8	42,1	36,9	58,2	102,2	8 534,0	4 148,7	1 635,9
Mai	2 376	9 917,5	919,9	42,5	56,9	68,4	98,7	60,7	87,2	49,0	42,6	68,4	149,7	10 840,6	4 891,6	2 284,8
Juni	2 376	15 223,0	1 173,9	70,8	77,3	85,0	136,3	53,1	182,9	50,0	71,6	72,8	182,7	16 399,6	6 141,1	3 838,7
Juli	2 376	20 676,9	1 991,0	174,5	169,8	186,4	180,0	66,6	362,0	61,8	144,5	103,1	271,9	22 674,3	7 712,3	5 030,6
Aug.	2 376	22 527,6	1 962,4	171,3	109,4	263,7	223,5	94,5	352,5	64,0	97,0	92,1	237,1	24 494,5	8 265,8	5 532,9
Sept.	2 376	15 235,6	1 194,7	75,2	79,1	112,7	135,2	64,9	163,3	56,9	56,1	76,7	176,7	15 433,5	6 556,0	3 776,7
Okt.	2 376	8 665,1	754,2	33,8	43,2	59,3	65,4	54,6	68,3	45,1	27,1	61,9	131,9	9 422,2	4 497,2	1 837,5
Nov.	2 376	5 854,1	512,3	22,3	20,1	40,2	42,4	46,6	40,5	31,4	18,0	34,7	82,6	6 368,3	3 068,4	1 095,3
Dez.	2 376	4 730,6	460,6	23,2	18,0	53,3	38,5	33,2	43,1	23,7	14,5	27,6	73,5	5 192,5	2 669,9	872,6
1963 Jan.	2 376	5 288,7	443,6	22,0	13,0	42,5	42,4	34,2	43,3	25,1	14,5	29,4	70,6	5 734,4	2 912,4	955,0
Febr.	2 376	6 226,6	467,6	25,1	15,7	44,8	43,3	36,4	46,0	25,6	16,8	30,3	74,7	6 696,3	3 041,4	1 290,8

Vgl. Fachserie F, Reihe 8, Fremdenverkehr.

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 2) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z.Z. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überschätzt sein.- 3) Einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 4) Einschl. Kurhäuser mit Hotelcharakter.- 5) Einschl. Kurhäuser mit Heimcharakter.



**Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen  
Großhandels<sup>1)</sup>**  
1958 = 100

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Getreide, Saaten, Futtermitt.	Dinge- mittel	Haute und Felle	Techn. Chemikal.u. Rohdrgen	Kohle mit   ohne Kohlenverkaufes.		Mineral- bierzeug- nisse	Eisen u. Stahl sow. Halbzeug	NE- Metalle	NE- Metall- halbzeug	Rund-, Gruben- u. Faserholz	Schnitt- holz
1954 D	80	77	99	76	88	70	56	70	94	71	82	85
1959 D	113	110	144	109	97	93	115	110	131	121	87	104
1960 D	116	112	136	120	102	99	125	134	158	168	88	116
1961 D	115	96	139	117	100	99	135	131	144	168	91	121
1962 D	131	108	130	123	109	114	157	130	125	145	86	127
1962 April	150	88	133	115	105	110	138	120	116	128	82	117
Mai	134	113	137	122	106	106	150	136	131	149	91	138
Juni	132	97	123	128	106	106	148	128	122	135	88	134
Juli	109	155	133	128	112	119	162	138	136	158	91	145
Aug.	146	203	119	128	114	120	171	139	119	157	87	143
Sept.	184	119	122	118	104	112	161	140	129	140	87	135
Okt.	144	100	138	127	111	114	182	146	117	186	93	151
Nov.	121	74	117	124	111	117	167	142	132	158	89	135
Dez.	103	95	108	137	113	120	165	116	138	115	79	100
1963 Jan.	107	50	132	112	129	142	164	108	115	144	69	96
Febr.	98	62	118	107	129	142	157	98	100	120	67	84
März	139	98	128	140	127	130	166	122	132	139	81	112
April <sup>3)</sup>	146	127	112	139	...	106	178	129	128	152	90	127

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Sonst.Holz- halbwaren u. Kunst- stoffpl.	Baustoffe	Flachglas	Inst. Bedarf für Gas u. Wasser	Schrott u. NE- Altmalle	Lebens- mittel aller Art	Gemüse, Obst, Früchte	Süßwaren	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaum- wein, Spi- rituosen	Bier und alkohol- freie Getränke
1954 D	71	73	72	77	77	68	69	79	78	62	77	63
1959 D	107	117	114	115	109	110	105	103	109	102	105	114
1960 D	124	128	127	132	135	122	108	111	123	106	119	116
1961 D	131	140	135	146	130	139	119	119	129	109	118	126
1962 D	138	155	146	161	105	158	129	129	141	109	127	134
1962 April	126	143	119	141	112	151	133	119	136	116	117	141
Mai	143	178	137	167	118	153	147	123	143	97	125	133
Juni	130	174	128	158	110	150	188	110	137	94	107	161
Juli	141	186	147	174	104	157	155	110	137	93	101	147
Aug.	142	193	155	178	98	160	150	117	140	92	107	157
Sept.	143	182	161	174	101	146	120	120	137	93	123	129
Okt.	165	195	192	197	99	189	99	154	164	126	155	135
Nov.	158	174	186	184	93	182	94	181	157	137	167	122
Dez.	116	125	157	157	81	173	108	158	155	137	179	139
1963 Jan.	136	52	114	115	77	163	98	105	155	130	111	107
Febr.	120	50	92	102	79	155	99	125	137	111	118	114
März	138	116	123	133	89	165	119	146	144	123	139	129
April <sup>3)</sup>	140	171	129	163	95	168	129	126	150	129	136	158

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Tabakwaren	Tuche und Futter- stoffe	Meterware	Wirk-, Strick-u. Textil- kurwaren	Heim- textilien	Schuhe u. Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bauartikel	Haar- und Küchen- geräte, Öfen, Herde	Fein- keramik und Glaswaren	Elektro- techn. Erzeugn., Leuchten	Rundfunk-, Fernseh- u. Phono- geräte	Uhren und Uhrenteile
1954 D	71	95	86	77	74	73	66	67	67	56	47	70
1959 D	106	96	101	105	102	113	112	108	99	109	108	99
1960 D	115	99	106	114	113	128	136	118	112	123	116	108
1961 D	126	98	109	124	128	135	152	132	122	134	129	124
1962 D	134	96	111	133	143	145	156	147	132	142	136	132
1962 April	131	101	107	125	142	159	148	127	116	122	105	108
Mai	134	110	95	123	149	143	168	141	131	134	107	107
Juni	138	78	83	103	127	126	151	129	117	122	96	81
Juli	138	74	105	112	134	97	161	139	121	130	106	95
Aug.	140	69	121	117	135	133	151	150	123	135	117	140
Sept.	128	101	128	150	141	166	153	167	134	136	134	170
Okt.	145	124	131	186	169	190	175	191	163	169	174	193
Nov.	137	115	111	188	177	220	164	183	166	186	209	189
Dez.	144	79	85	143	167	146	153	168	145	197	210	189
1963 Jan.	129	79	108	122	106	101	140	127	125	126	123	81
Febr.	119	78	103	101	107	117	129	109	113	111	111	89
März	132	118	122	141	148	170	149	131	140	124	105	114
April <sup>3)</sup>	145	98	98	131	144	176	154	130	124	122	100	104

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Edel- metall- u. Schmuck- waren	Kraft- fahrzeug- teile und Zubehör	Werkzeug- maschinen	Bau- maschinen und Bau- geräte	Techn. Bedarf	Lacke, Farben, Anstrich- bedarf	Leder u. Schuh- macher- bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Packpapier	Schreib- und Papier- waren	Zeit- schriften und Zeitungen
1954 D	59	64	65	60	66	70	88	64	69	77	69	52
1959 D	107	115	114	120	111	115	125	112	108	105	105	109
1960 D	124	132	160	147	132	124	116	125	129	114	114	122
1961 D	152	153	172	171	143	143	127	139	140	117	126	137
1962 D	166	174	178	186	148	157	122	148	144	118	137	154
1962 April	115	168	186	200	141	156	115	141	138	110	123	147
Mai	106	184	186	222	158	186	128	146	148	122	123	148
Juni	75	179	187	217	146	176	113	140	129	108	97	149
Juli	145	190	189	212	157	184	127	145	148	113	101	144
Aug.	208	174	162	198	151	184	118	142	148	116	125	158
Sept.	237	164	159	189	143	171	116	133	133	113	143	155
Okt.	252	190	193	210	164	187	143	161	157	136	187	167
Nov.	229	188	192	193	157	153	130	156	159	137	179	165
Dez.	202	184	187	175	147	123	105	151	136	115	155	169
1963 Jan.	113	147	140	92	137	92	124	171	165	124	144	155
Febr.	129	139	137	100	134	97	96	170	137	111	124	154
März	148	174	166	192	152	161	114	160	139	122	148	168
April <sup>3)</sup>	110	182	155	258	160	191	128	153	132	119	138	166

Vgl. Fachserie F, Reihe 1, Großhandel.

<sup>1)</sup> Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin.- <sup>2)</sup> D errechnet aus 12 Monaten.- <sup>3)</sup> Vorläufiges Ergebnis.



**Umsatzindex des Einzelhandels<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
1954 = 100

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung Wäsche, Schuhe	Häuserat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Häuserat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1958 D	139	135	136	155	147	130	127	127	139	136
1959 D	146	143	140	165	155	135	132	132	148	143
1960 D	159	151	153	178	172	146	140	142	158	156
1961 D	174	162	170	195	189	156	148	154	167	167
1962 D	188	173	181	209	210	163	152	160	172	179
1962 April	191	174	197	194	213	166	152	175	161	184
Mai	182	168	170	196	211	158	146	151	162	181
Juni	182	177	172	184	201	157	154	152	152	173
Juli	179	168	169	201	204	152	140	150	165	174
Aug.	174	173	147	202	196	151	152	130	166	167
Sept.	171	164	150	200	192	148	146	132	164	162
Okt.	202	176	209	231	214	176	157	184	189	181
Nov.	214	175	234	247	224	186	156	205	202	188
Des.	271	220	300	322	299	234	195	262	263	251
1963 Jan.	166	160	154	173	193	142	140	134	141	161
Febr.	154	160	119	153	189	131	137	104	124	157
Märs	188	179	166	186	229	159	153	144	151	190
April <sup>4)</sup>	197	182	195	190	229	167	155	169	154	190
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Metallwaren
1958 D	132	136	143	123	129	130	146	129	125	123
1959 D	140	141	153	129	127	134	154	129	124	125
1960 D	148	143	166	131	136	142	163	144	132	128
1961 D	159	154	172	139	143	151	172	167	144	134
1962 D	170	162	182	148	147	159	178	178	153	142
1962 April	170	163	194	145	207	153	182	227	154	145
Mai	165	182	148	147	134	152	175	180	138	144
Juni	175	206	126	160	117	155	182	170	142	132
Juli	165	186	140	152	121	155	169	161	146	132
Aug.	170	176	142	156	125	160	175	125	135	121
Sept.	161	155	164	146	125	151	167	154	124	119
Okt.	174	149	212	154	140	162	181	237	164	153
Nov.	172	134	208	151	156	160	179	229	180	158
Des.	212	166	285	160	292	229	216	247	274	199
1963 Jan.	159	132	196	138	95	144	165	140	140	133
Febr.	158	136	187	137	112	136	165	99	111	116
Märs	177	156	191	153	140	154	188	183	134	143
April <sup>4)</sup>	178	164		157	203	163	185	218	153	143
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren	Herrren- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungs- u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phono- artikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
1958 D	139	124	123	130	149	155	183	139	137	150
1959 D	140	125	122	138	159	164	189	138	147	163
1960 D	150	132	142	153	173	173	193	146	161	178
1961 D	163	141	161	161	188	189	211	154	170	183
1962 D	173	151	168	166	204	199	218	160	182	209
1962 April	162	134	178	210	183	175	186	157	170	218
Mai	153	120	143	162	194	179	185	154	175	216
Juni	157	125	137	167	189	165	170	147	163	165
Juli	174	123	126	156	201	181	184	165	181	176
Aug.	169	114	111	132	206	186	190	165	193	160
Sept.	153	133	121	133	203	182	194	161	166	170
Okt.	179	173	176	185	224	217	237	179	193	205
Nov.	204	213	244	220	230	238	263	177	201	238
Des.	298	297	403	263	324	335	397	205	241	414
1963 Jan.	148	154	128	121	170	188	202	119	157	200
Febr.	127	121	101	81	143	163	181	112	144	170
Märs	148	130	137	146	172	186	183	138	163	197
April <sup>4)</sup>	157	136		205	189	180	169	142	.	246
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Papier und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Kraftfahr- zeug und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
1958 D	137	132	147	134	134	163	159	119	175	137
1959 D	144	134	154	137	143	181	168	130	201	130
1960 D	158	149	174	146	152	202	177	137	236	139
1961 D	173	162	195	156	168	229	192	139	263	147
1962 D	185	168	213	165	180	255	203	137	300	181
1962 April	191	176	189	169	171	237	181	165	341	157
Mai	183	153	161	161	171	244	194	154	345	161
Juni	150	143	151	159	184	241	209	157	329	161
Juli	154	155	171	162	183	236	239	154	303	180
Aug.	147	141	179	158	190	250	246	143	282	175
Sept.	159	127	167	151	166	222	205	127	268	171
Okt.	183	148	186	165	173	253	194	128	315	183
Nov.	204	199	247	170	171	263	182	119	285	189
Des.	333	428	635	176	296	465	301	157	256	218
1963 Jan.	185	104	139	176	157	217	162	83	227	295
Febr.	159	94	131	182	152	209	148	87	247	273
Märs	175	145	176	186	172	245	175	154	382	222
April <sup>4)</sup>	205	179	172	177	185	271	.	183	387	156

Vgl. Fachserie F, Reihe 3, Einzelhandel.

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Umsatzwerte in den Geschäftszweigen zu jeweiligen Preisen. - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Saarland. - 4) Vorläufiges Ergebnis.



**Warenverkehr<sup>1)</sup> mit Berlin (West)**  
1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								Textilien, Schuh- und Leder- waren
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genusmittel- industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Eisen- und metallschaf- fende und Gießerei- industrie	Eisen- und metall- verarbeitende Industrie	Elektro- technik	Chemische Waren	Papier, Papierwaren, Druck	
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 D	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1958 D	369 510	1 735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 D	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 116	28 146	14 843	20 970
1961 D	635 530	1 308	199 687	1 319	37 383	107 905	182 713	30 081	16 453	28 756
1962 D	665 104	1 437	228 009	1 249	25 963	111 210	186 103	33 158	17 445	30 127
1962 Jan.	635 768	786	221 745	1 091	28 098	100 136	181 994	32 302	17 553	26 993
Febr.	619 240	2 032	202 531	1 086	27 625	103 513	173 529	31 624	17 963	33 144
März	695 101	1 550	225 894	1 061	34 058	115 625	198 518	33 662	18 522	35 038
April	602 900	864	199 693	1 089	22 405	106 157	171 305	31 175	16 085	24 744
Mai	674 425	1 254	229 961	1 401	29 329	117 302	184 826	34 998	16 631	25 476
Juni	631 833	3 845	210 937	1 272	32 262	105 167	180 091	32 026	13 953	22 133
Juli	667 933	743	227 948	1 406	42 868	115 599	177 493	32 546	16 084	24 609
Aug.	655 991	667	238 402	1 462	18 525	101 115	174 433	35 857	18 138	35 291
Sept.	692 521	646	231 574	1 452	20 566	112 673	198 668	34 663	17 277	42 764
Okt.	765 403	1 739	273 193	1 318	20 286	125 183	209 416	38 534	20 861	39 041
Nov.	731 924	1 087	268 420	1 231	19 715	118 961	200 173	36 479	20 621	31 863
Dez.	608 203	2 026	205 814	1 114	15 814	113 094	182 788	24 027	15 651	20 422
1963 Jan.	635 586	1 190	236 373	945	16 059	97 932	177 960	36 672	16 990	29 366
Febr.	621 334	1 148	220 784	883	14 996	106 429	170 386	30 492	18 694	33 989
März	703 667	3 077	220 404	1 155	20 172	125 116	207 905	34 161	19 373	41 897
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 D	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1958 D	495 496	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 D	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1960 D	607 055	62 739	133 003	30 538	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 855
1961 D	643 326	62 724	139 261	31 408	70 764	95 314	52 871	43 382	27 967	70 006
1962 D	659 600	61 953	155 362	34 848	58 849	101 702	54 131	44 402	28 325	66 956
1962 Jan.	648 813	61 470	140 732	39 332	73 612	93 226	52 485	41 007	28 950	73 069
Febr.	591 631	52 390	136 270	34 011	50 932	97 376	46 068	39 567	26 085	64 388
März	685 715	60 411	151 209	36 870	70 268	109 716	60 549	48 420	30 100	65 614
April	608 381	54 097	143 308	35 329	52 094	97 579	48 778	42 834	25 529	59 704
Mai	697 945	63 238	164 211	40 358	67 715	110 151	49 138	48 418	28 691	68 122
Juni	639 506	60 282	141 899	34 825	70 815	98 577	53 914	41 389	26 411	60 711
Juli	647 164	54 810	147 834	35 075	65 194	99 442	50 138	46 395	27 941	66 183
Aug.	624 147	58 795	150 256	31 690	50 441	93 560	48 664	45 961	31 094	62 542
Sept.	681 097	72 923	160 100	32 960	45 922	107 992	58 971	44 464	28 209	71 066
Okt.	721 754	71 814	186 558	28 397	54 687	104 935	65 890	44 778	28 970	78 187
Nov.	743 935	75 263	187 614	36 229	57 814	105 512	62 207	50 482	31 932	74 592
Dez.	625 107	57 942	154 355	33 099	46 697	102 353	52 772	39 113	25 984	59 290
1963 Jan.	638 672	57 810	159 293	31 216	46 794	97 029	52 243	44 814	29 771	75 110
Febr.	587 909	55 383	146 254	30 867	41 049	94 555	47 751	43 341	26 035	59 342
März	756 586	72 694	176 301	43 670	64 621	128 140	55 026	53 468	31 322	74 030

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

**Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost<sup>1)</sup>**  
1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Maschinen	Chemische Waren	Textilien		Nahrungs- und Genußmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Waren	Textilien
1954 D	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1958 D <sup>2)</sup>	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 D	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1960 D	93 577	40 002	6 241	6 452	9 000	79 959	9 670	13 135	22 623	11 358	3 892
1961 D	78 541	33 347	5 417	5 631	8 269	72 742	5 904	18 442	20 349	9 362	3 434
1962 D	76 206	36 887	4 876	4 313	6 575	71 176	14 116	18 357	16 440	5 954	2 244
1962 Jan.	86 571	39 689	6 831	5 336	9 639	49 840	7 109	8 137	18 923	3 563	2 031
Febr.	63 528	33 422	3 434	4 056	5 114	31 882	7 316	7 638	6 314	3 307	1 840
März	69 594	33 119	3 819	4 804	6 279	47 525	15 938	6 311	7 244	5 211	2 074
April	70 050	34 897	5 987	3 706	6 240	45 655	11 759	5 070	11 519	7 619	2 342
Mai	80 197	37 595	4 450	3 628	4 892	66 042	15 662	17 412	11 357	9 424	3 705
Juni	89 760	40 572	5 069	4 316	6 534	71 038	16 249	18 631	15 230	6 117	2 923
Juli	72 990	36 844	4 198	4 537	5 432	102 574	25 167	29 166	23 088	7 599	3 463
Aug.	80 613	45 043	3 581	4 176	5 591	74 749	16 046	20 652	14 736	6 567	1 356
Sept.	66 688	36 944	3 137	4 548	5 935	71 890	10 794	21 448	15 942	4 865	1 696
Okt.	72 170	32 622	6 252	3 444	7 207	91 949	12 978	27 122	20 360	6 901	2 089
Nov.	69 696	34 830	4 554	4 742	6 510	78 985	12 156	25 077	14 594	5 255	1 801
Dez.	92 616	37 064	7 197	4 460	9 526	121 977	18 213	33 620	37 972	5 014	1 602
1963 Jan.	66 369	29 699	3 844	3 926	9 127	56 147	13 136	10 120	11 287	5 982	1 676
Febr.	54 907	25 836	2 105	4 335	5 423	47 559	7 142	8 029	10 823	5 750	1 207
März	75 731	40 346	2 568	4 384	3 757	54 503	17 168	9 203	5 926	9 731	1 317

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfaßt sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.).- 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.



# Außenhandel

## Außenhandel (Spezialhandel)

### Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

#### Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Einfuhr											Ausfuhr										
	ins- gesamt 1)	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft						ins- gesamt 1)	Ernäh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft							
		zu- sam- men	le- bende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zu- sam- men	Roh- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren					zu- sam- men	Rob- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren				
				tieri- schen	pflanz- lichen					zu- sam- men	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse						zu- sam- men	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse		
Tatsächliche Werte in Mill. DM																						
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070		
1958 MD <sup>2)</sup>	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969		
1959 MD	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	498	919	393	526	3 432	84	3 358	164	359	2 815	664	2 151		
1960 MD	3 560	937	50	206	544	137	2 590	772	672	1 146	481	664	3 996	91	3 891	182	417	3 292	806	2 486		
1961 MD	3 697	973	46	220	570	137	2 682	758	628	1 296	502	793	4 248	90	4 142	181	440	3 521	811	2 710		
1962 MD	4 125	1 140	35	240	696	170	2 948	735	655	1 557	557	1 000	4 415	95	4 301	197	415	3 689	823	2 866		
1962 Jan.	3 796	1 064	36	238	669	121	2 706	788	662	1 257	527	730	3 827	95	3 718	189	390	3 140	744	2 396		
Febr.	4 056	1 191	36	242	693	219	2 832	696	632	1 504	519	985	4 065	83	3 967	175	415	3 377	803	2 574		
März	4 178	1 203	43	241	730	188	2 943	763	652	1 528	576	953	4 756	101	4 636	209	459	3 969	938	3 030		
April	3 764	1 155	36	208	740	171	2 577	697	548	1 332	493	839	4 242	92	4 135	179	408	3 548	793	2 755		
Mai	4 363	1 274	46	241	768	219	3 055	772	633	1 650	550	1 100	4 666	104	4 544	199	438	3 906	859	3 047		
Juni	4 140	1 263	44	264	819	136	2 833	754	633	1 446	545	901	4 297	97	4 182	196	421	3 565	789	2 776		
Juli	4 203	1 080	42	250	668	121	3 082	737	726	1 619	620	999	4 483	87	4 375	206	409	3 761	849	2 912		
Aug.	3 944	997	34	197	581	185	2 909	778	692	1 439	557	882	4 162	85	4 054	202	404	3 448	771	2 677		
Sept.	3 885	938	27	210	570	132	2 917	695	648	1 574	530	1 044	4 356	86	4 255	196	414	3 645	807	2 838		
Okt.	4 284	1 110	20	256	669	166	3 123	686	741	1 696	624	1 073	4 729	89	4 624	209	408	4 007	848	3 159		
Nov.	4 443	1 170	22	267	697	183	3 231	690	654	1 886	589	1 297	4 590	110	4 461	205	401	3 855	828	3 027		
Dez.	4 444	1 238	30	268	744	196	3 162	764	641	1 756	559	1 198	4 803	114	4 666	197	416	4 053	848	3 205		
1963 Jan.	3 745	935	31	222	540	142	2 778	693	599	1 486	564	922	3 801	78	3 705	167	381	3 157	722	2 435		
Febr.	3 748	930	28	219	511	172	2 791	656	532	1 603	495	1 108	3 951	96	3 839	163	396	3 280	726	2 554		
März	4 666	1 169	27	229	753	160	3 464	817	698	1 949	608	1 341	4 982	106	4 855	218	475	4 163	892	3 271		
April	4 421	1 065	32	205	669	160	3 321	807	683	1 831	608	1 223	4 807	112	4 673	226	434	4 173	841	3 172		
Index des Volumens 1954 = 100																						
1958 MD <sup>2)</sup>	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172		
1959 MD	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189		
1960 MD	239	172	218	200	158	184	276	178	243	478	341	676	210	249	208	128	177	222	239	216		
1961 MD	257	184	206	219	169	197	297	183	242	552	364	823	221	256	220	130	193	233	248	228		
1962 MD	293	211	163	234	201	237	338	186	268	672	423	1 032	231	259	229	145	196	243	269	235		
1962 Jan.	270	207	166	242	208	173	305	194	259	545	384	778	199	241	197	140	179	206	238	196		
Febr.	289	232	165	253	206	317	319	171	258	638	384	1 003	214	222	213	133	193	224	255	214		
März	298	225	200	247	214	249	338	188	264	675	429	1 029	249	277	247	155	217	262	301	249		
April	267	209	164	206	204	240	297	173	230	583	374	883	223	258	221	133	196	235	257	227		
Mai	307	232	209	245	213	291	349	193	270	701	420	1 106	241	289	239	149	207	254	277	246		
Juni	291	224	195	253	223	201	327	191	265	627	409	940	226	267	224	150	200	235	260	227		
Juli	294	194	189	247	185	171	349	187	295	686	476	987	232	237	231	149	194	246	276	236		
Aug.	286	184	157	191	164	254	343	200	283	652	431	972	218	234	216	150	192	227	255	218		
Sept.	280	176	133	199	168	194	339	184	261	689	406	1 096	228	227	227	142	192	242	266	234		
Okt.	311	208	101	241	199	228	367	181	303	757	479	1 158	246	234	245	150	192	264	286	257		
Nov.	311	216	118	242	207	244	363	178	270	782	448	1 264	242	288	239	145	189	257	276	251		
Dez.	312	230	155	241	216	283	356	197	259	733	435	1 162	252	331	248	142	197	268	285	262		
1963 Jan.	270	173	158	199	159	202	323	180	241	658	439	974	197	214	195	120	182	205	242	193		
Febr.	267	169	144	197	143	239	323	166	213	711	402	1 156	207	259	205	116	189	216	244	207		
März	336	216	141	210	216	236	403	214	286	854	479	1 394	266	284	265	162	230	281	303	274		

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Bei den Angaben ab 1958 sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. - 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

### Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern<sup>1)</sup>

#### Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belg.- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan.	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Däne- mark	Schweiz	Öster- reich	Span- ien	Sowjet- union	Verein. Staaten	Kana- da	Vene- zuela	Brasi- lien	Argen- tinien	Iran
1954 MD	80	72	127	70	72	26	75	20	42	58	47	25	8	186	33	7	56	49	7
1958 MD <sup>2)</sup>	133	117	208	141	113	40	118	32	87	97	76	41	32	350	80	38	31	45	21
1959 MD	230	148	260	182	136	43	128	35	99	119	83	40	37	381	58	33	36	46	34
1960 MD	333	203	303	219	163	45	150	44	96	136	96	54	56	498	73	31	42	46	50
1961 MD	385	196	314	254	164	45	161	52	97	134	104	58	66	508	79	34	51	37	76
1962 MD	439	230	350	311	196	50	167	49	101	142	115	53	72	586	73	45	55	63	85
1962 Jan.	388	204	331	285	188	41	158	46	102	118	99	71	82	496	70	56	55	26	96
Febr.	427	195	301	301	183	44	151	36	101	137	98	85	66	581	97	57	64	36	96
März	445	230	345	300	198	55	172	48	107	148	116	78	61	556	55	43	50	64	75
April	414	205	311	266	179	39	146	37	96	130	106	55	58	485	47	47	40	109	88
Mai	457	225	339	293	195	60	169	46	108	137	113	50	58	732	55	41	45	118	78
Juni	421	230	336	311	170	50	164	48	102	137	104	42	79	619	81	42	49	105	80
Juli	482	244	368	323	195	49	174	56	105	157	122	40	77	577	89	34	54	60	89
Aug.	383	221	315	380	170	52	164	58	92	133	124	41	67	544	45	51	61	54	88
Sept.	375	221	361	285	205	43	161	52	89	133	112	25	68	622	52	43	58	46	83
Okt.	541	279	403	357	227	53	183	56	93	177	138	27	77	471	55	40	67	40	81
Nov.	496	261	440	319	234	51	165	53	101	157	132	54	88	678	73	39	57	42	83
Dez.	441	249	346	316	207	58	192	57	112	145	112	71	79	671	153	44	59	52	84
1963 Jan.	425	210	322	287	177	48	142	42	92	133	105	55	76	511	38	40	42	34	81
Febr.	381	213	308	275	181	44	112	38	92	131	94	49	71	602	27	36	41	45	76
März	415	274	359	330	229	72	160	30	94	145	109	54	76	889	49	41	61	52	97



**Außenhandel (Spezialhandel)**  
**Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern<sup>1)</sup>**  
**Mill. DM**

Jahr Monat	Frank- reich	Belg.- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan.	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Däne- mark	Schweiz	Öster- reich	Spanien	Sowjet- union	Süd- afrika	Verein. Staaten	Brasi- lien	Argen- tinien	Indien	Japan
1954 MD	100	132	172	112	71	53	123	16	77	104	86	25	4	23	102	49	27	31	15
1958 MD <sup>2)</sup>	180	204	250	154	122	89	189	40	92	172	154	36	25	55	224	54	45	98	29
1959 MD <sup>2)</sup>	248	207	289	183	138	86	190	51	118	201	163	32	32	52	319	51	51	78	32
1960 MD	350	241	351	237	179	97	216	69	137	249	204	33	65	54	314	45	52	70	43
1961 MD	398	272	396	282	177	105	218	77	140	302	224	49	69	46	291	50	76	65	63
1962 MD	453	299	407	342	163	94	222	78	152	333	230	71	69	48	321	46	58	61	64
1962 Jan.	405	255	420	296	149	73	183	67	124	295	183	45	56	35	231	46	75	59	72
Febr.	402	288	381	318	161	83	201	74	134	313	201	57	53	44	295	46	71	54	69
März	507	312	445	356	172	111	241	92	166	361	243	78	57	56	322	41	76	62	67
April	430	295	394	325	150	73	216	73	135	312	216	82	68	47	332	47	67	59	60
Mai	479	308	468	357	168	130	232	96	167	338	240	87	50	54	314	61	69	55	62
Juni	448	284	373	340	160	81	210	84	150	330	216	83	41	48	326	40	61	65	77
Juli	466	287	420	366	181	87	200	68	181	355	226	80	51	50	323	56	57	61	58
Aug.	392	281	365	307	168	99	216	72	132	323	218	67	52	43	304	46	53	54	73
Sept.	454	293	379	332	166	97	226	74	152	334	239	70	49	48	313	37	53	59	61
Okt.	478	329	417	360	161	101	250	80	175	363	259	66	44	57	403	45	37	62	53
Nov.	481	321	416	369	146	120	247	77	143	333	246	63	107	46	337	44	44	62	63
Dez.	499	331	405	380	173	72	248	72	168	339	269	73	198	49	357	46	36	78	54
1963 Jan.	429	245	332	352	129	108	179	51	124	289	189	65	55	44	271	47	30	62	68
Febr.	454	273	381	342	156	82	197	53	123	298	201	68	21	55	288	37	30	46	59
März	558	331	453	460	244	92	266	64	157	375	264	85	35	66	345	41	27	66	73

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1962.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

**Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen**  
**Mill. DM**

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECD-Länder 2)						Sonstige Länder (ohne Ostblock)						Ostblock Länder
		zusammen	in Europa			in Amerika		Europa	Afrika	Mittel- Amerika	Süd- Amerika	Asien	Austral. und Ozeanien	
			EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)	Sonstige Länder	Verein. Staaten	Kanada							
Einfuhr nach Herstellungsländern														
1954 MD	1 611	1 003	394	325	65	186	33	36	130	42	158	160	38	43
1958 MD <sup>5)</sup>	2 594	1 719	664	541	84	350	80	49	165	77	200	219	43	120
1959 MD <sup>5)</sup>	2 985	2 015	861	618	96	381	58	52	185	73	215	254	52	137
1960 MD	3 560	2 432	1 059	699	102	498	73	63	205	69	241	328	48	167
1961 MD	3 697	2 565	1 148	716	114	508	79	73	205	63	242	330	40	170
1962 MD	4 125	2 885	1 331	783	113	586	73	77	224	79	279	343	52	180
1962 Jan.	3 796	2 618	1 208	723	121	496	70	68	196	61	261	339	56	190
Febr.	4 056	2 773	1 224	730	141	581	97	56	236	96	286	368	66	163
März	4 178	2 865	1 320	810	124	556	55	70	263	83	299	357	57	175
April	3 764	2 533	1 196	704	101	485	47	59	222	72	303	336	70	162
Mai	4 363	3 022	1 314	792	129	732	55	72	248	83	337	361	62	172
Juni	4 140	2 816	1 298	744	74	619	81	75	241	80	330	335	75	180
Juli	4 203	2 977	1 418	815	78	577	89	87	216	84	252	330	55	193
Aug.	3 944	2 725	1 298	747	92	544	45	86	207	72	293	346	49	159
Sept.	3 885	2 741	1 243	752	72	622	52	84	212	78	246	324	28	165
Okt.	4 284	3 094	1 580	883	105	471	55	89	214	80	251	328	28	194
Nov.	4 443	3 251	1 516	856	129	678	73	88	203	76	233	349	35	202
Dez.	4 444	3 209	1 351	839	194	671	153	84	231	83	252	337	39	204
1963 Jan.	3 745	2 603	1 243	707	103	511	38	66	235	74	212	340	40	169
Febr.	3 748	2 605	1 176	685	115	602	27	59	220	77	224	346	52	158
März	4 666	3 256	1 378	821	119	889	49	57	280	106	280	433	65	183
April	4 421	3 103	1 395	825	116	724	42	69	265	88	260	417	48	167
Ausfuhr nach Verbrauchsländern														
1954 MD	1 836	1 267	536	532	82	103	14	38	111	35	147	165	26	36
1958 MD <sup>5)</sup>	3 083	2 057	842	847	108	225	36	71	161	61	193	329	40	154
1959 MD <sup>5)</sup>	3 432	2 365	955	926	119	319	46	87	179	61	198	322	44	156
1960 MD	3 996	2 780	1 179	1 120	123	314	45	116	211	72	203	356	56	188
1961 MD	4 248	3 024	1 348	1 202	138	292	44	127	187	68	233	378	47	173
1962 MD	4 415	3 260	1 501	1 226	165	322	46	115	178	68	207	345	50	179
1962 Jan.	3 827	2 782	1 376	1 029	112	231	34	98	138	48	219	362	39	129
Febr.	4 065	2 976	1 390	1 120	138	295	33	104	165	64	206	331	50	158
März	4 756	3 480	1 620	1 324	176	322	38	134	201	66	235	376	48	205
April	4 242	3 124	1 444	1 132	161	332	55	112	154	70	213	325	53	180
Mai	4 666	3 469	1 612	1 308	178	314	57	146	178	63	234	340	52	172
Juni	4 297	3 177	1 444	1 184	169	326	54	121	163	66	206	352	46	152
Juli	4 483	3 345	1 539	1 264	179	323	40	106	181	62	223	348	46	158
Aug.	4 162	3 044	1 345	1 186	167	304	41	107	176	67	194	341	50	169
Sept.	4 356	3 237	1 458	1 248	165	313	54	112	181	65	198	334	48	164
Okt.	4 729	3 570	1 583	1 345	178	403	62	117	200	119	184	331	51	140
Nov.	4 590	3 420	1 586	1 270	181	337	46	113	192	60	194	342	55	199
Dez.	4 803	3 490	1 615	1 302	181	357	34	112	202	60	184	361	59	317
1963 Jan.	3 801	2 834	1 358	1 042	139	271	23	77	168	48	173	316	41	130
Febr.	3 951	3 012	1 449	1 081	171	288	22	84	179	73	154	296	44	96
März	4 982	3 818	1 802	1 434	202	345	36	100	235	59	169	399	53	135
April	4 807	3 629	1 757	1 275	193	369	36	99	211	53	168	376	52	205

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.



**Zum Aufsatz: „Handelswege im Außenhandel 1962“ in diesem Heft**  
**Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen 1962**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Ländergruppe Land	Einfuhr						Ausfuhr					
	Herstellungsländ			Einkaufsländ			Verbrauchsland			Käuferland		
	ins- gesamt	darunter in anderen Ländern gekauft		ins- gesamt	darunter in anderen Ländern hergestellt		ins- gesamt	darunter in anderen Ländern verkauft		ins- gesamt	darunter zum Verbrauch in anderen Ländern	
	Mill. DM	%		Mill. DM	%		Mill. DM	%		Mill. DM	%	
OECD-Länder	34 625	2 262	6,5	41 496	9 133	22,0	39 116	940	2,4	40 234	2 058	5,1
EWG-Länder	15 966	670	4,2	17 142	1 846	10,8	18 012	316	1,8	18 324	628	3,4
Frankreich	5 270	141	2,7	5 439	310	5,7	5 440	76	1,4	5 497	133	2,4
Belgien-Luxemburg	2 765	117	4,2	3 055	407	13,3	3 583	64	1,8	3 680	161	4,4
Niederlande	4 196	271	6,5	5 033	1 109	22,0	4 883	83	1,7	5 085	285	5,6
Italien	3 735	140	3,7	3 615	20	0,6	4 106	93	2,3	4 063	49	1,2
EFTA-Länder	9 396	362	3,9	14 286	5 252	36,8	14 712	382	2,6	15 538	1 207	7,8
Großbritannien	2 351	188	8,0	5 636	3 473	61,6	1 954	67	3,4	2 451	564	23,0
Norwegen	598	85	14,3	517	5	0,9	1 128	25	2,2	1 108	6	0,5
Schweden	2 000	30	1,5	1 994	24	1,2	2 669	57	2,1	2 713	101	3,7
Dänemark	1 209	13	1,1	1 236	41	3,3	1 826	62	3,4	1 806	43	2,4
Schweiz	1 707	7	0,4	3 333	1 633	49,0	3 997	110	2,7	4 356	448	10,3
Österreich	1 376	33	2,4	1 377	34	2,4	2 757	51	1,9	2 741	35	1,3
Portugal	155	4	2,8	193	43	22,1	381	9	2,5	381	10	2,5
Sonstige OECD-Länder in Europa	1 358	144	10,6	1 234	20	1,6	1 986	90	4,5	1 904	8	0,4
Nordamerika	7 904	1 086	13,7	8 834	2 016	22,8	4 406	152	3,5	4 468	214	4,8
darunter Vereinigte Staaten	7 033	845	12,0	8 124	1 936	23,8	3 858	123	3,2	3 934	198	5,0
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	12 628	6 939	55,0	6 068	379	6,2	11 551	916	7,9	10 772	137	1,3
Europa	918	37	4,1	887	6	0,7	1 381	46	3,3	1 351	16	1,2
Afrika	2 687	1 745	64,9	962	20	2,1	2 131	337	15,8	1 811	18	1,0
Mittel- und Südamerika	4 291	2 076	48,4	2 463	248	10,1	3 299	143	4,3	3 197	41	1,3
Asien	4 108	2 692	65,5	1 521	105	6,9	4 141	327	7,9	3 866	52	1,3
Australien und Ozeanien	623	388	62,3	235	0	0,0	599	63	10,5	546	11	2,0
Ostblock-Länder	2 159	317	14,7	1 848	5	0,3	2 143	377	17,6	1 804	38	2,1
Insgesamt <sup>1)</sup>	49 498	9 518	19,2	49 498	9 518	19,2	52 975	2 233	4,2	52 975	2 233	4,2

Ann. s. nächste Tabelle.

**Mittelbarer Außenhandel über wichtige Einkaufs- bzw. Käuferländer<sup>2)</sup>**

Einkaufsländ Herstellungsländ	1962	1961	1962	1961	Käuferland Verbrauchsland	1962	1961	1962	1961
	Mill. DM		%			Mill. DM		%	
Einkaufsländ Belgien-Luxemburg	3 055	2 656	100	100	Käuferland Belgien-Luxemburg	3 680	3 392	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Belgien-Luxemburg	2 648	2 249	86,7	84,7	Belgien-Luxemburg	3 519	3 209	95,6	94,6
anderen Ländern	407	407	13,3	15,3	anderen Ländern	161	183	4,4	5,4
darunter:					darunter:				
Kongo (Léopoldville)	106	116	3,5	4,4	Schweiz	40	54	1,1	1,6
Vereinigte Staaten	61	44	2,0	1,7	Kongo (Léopoldville)	21	18	0,6	0,5
Iran	61	53	2,0	2,0	Sowjetunion	16	8	0,4	0,2
Franz. Sahara, Algerien	15	2	0,5	0,1	Niederlande	11	27	0,3	0,8
Ecuador	15	11	0,5	0,4					
Frankreich	13	20	0,4	0,8					
Einkaufsländ Frankreich	5 439	4 837	100	100	Käuferland Frankreich	5 497	4 875	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Frankreich	5 129	4 516	94,3	93,4	Frankreich	5 364	4 712	97,6	96,7
anderen Ländern	310	320	5,7	6,6	anderen Ländern	133	162	2,4	3,3
darunter:					darunter:				
Franz. Sahara	71	98	1,3	2,0	Belgien-Luxemburg	14	15	0,3	0,3
Algerien	34		0,6		Spanien	7	1	0,1	0,0
Gabun	20	26	0,4	0,5	Sowjetunion	7	8	0,1	0,2
Elfenbeinküste	18	18	0,3	0,4	Vereinigte Staaten	7	8	0,1	0,2
Vereinigte Staaten	18	9	0,3	0,2					
Sowjetunion	17	16	0,3	0,3					
Süd-Vietnam	17	20	0,3	0,4					
Kamerun	10	9	0,2	0,2					

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Siehe auch Fachserie G: Außenhandel, Reihe 1, Jahr 1962, Übersicht I.F.-



## Mittelbarer Außenhandel über wichtige Einkaufs- bzw. Käuferländer

Einkaufsland Herstellungsländ	1962	1961	1962	1961	Käuferland Verbrauchsländ	1962	1961	1962	1961
	Mill. DM		%			Mill. DM		%	
<b>Einkaufsland Großbritannien</b>	5 636	5 234	100	100	<b>Käuferland Großbritannien</b>	2 451	2 684	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Großbritannien	2 163	1 882	38,4	36,0	Großbritannien	1 887	2 008	77,0	74,8
anderen Ländern	3 473	3 351	61,6	64,0	anderen Ländern	564	676	23,0	25,2
darunter:					darunter:				
Iran	336	368	6,0	7,0	Schweiz	47	49	1,9	1,8
Irak	256	229	4,5	4,4	Australien	42	29	1,7	1,0
Niederlande	234	141	4,2	2,7	Volksrepublik China	41	37	1,7	1,4
Rhodesien u. Njassaland	224	223	4,0	4,3	Schweden	29	32	1,2	1,2
Nigeria	223	146	4,0	2,8	Republik Südafrika	27	29	1,1	1,1
Australien	222	126	3,9	2,4	Republik Indien	27	57	1,1	2,7
Republik Südafrika	158	119	2,8	2,3	Dänemark	24	19	1,0	0,7
Venezuela	146	129	2,6	2,5	Niederlande	21	66	0,9	2,5
Malaisischer Bund	141	202	2,5	3,9	Nigeria	20	17	0,8	0,6
Franz. Sahara, Algerien	119	84	2,1	1,6	Sowjetunion	19	15	0,8	0,6
Kuwait	108	84	1,9	1,6	Vereinigten Staaten	14	14	0,6	0,5
Katar, Bahrain	96	118	1,7	2,3	Tschechoslowakei				
Ghana	92	102	1,7	2,0					
Philippinen	86	90	1,5	1,7					
Sowjetunion	65	55	1,2	1,1					
Kanada	65	93	1,2	1,8					
Vereinigte Staaten	62	80	1,1	1,5					
Belgien-Luxemburg	49	47	0,9	0,9					
Neuseeland	47	36	0,8	0,7					
Pakistan	47	63	0,8	1,2					
Argentinien	46	68	0,8	1,3					
Frankreich	43	23	0,8	0,4					
Volksrepublik China	41	41	0,7	0,8					
Republik Indien	40	33	0,7	0,6					
Sierra Leone	34	27	0,6	0,5					
Brasilien	34	30	0,6	0,6					
Peru	31	48	0,5	0,9					
Zypern	28	36	0,5	0,7					
Thailand	26	33	0,5	0,6					
Kolumbien	24	58	0,4	1,1					
Kenia, Uganda	22	41	0,4	0,8					
Sudan	22	15	0,4	0,3					
<b>Einkaufsland Niederlande</b>	5 033	4 549	100	100	<b>Käuferland Niederlande</b>	5 085	4 902	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
den Niederlanden	3 924	3 584	78,0	78,8	den Niederlanden	4 800	4 634	94,4	94,5
anderen Ländern	1 109	966	22,0	21,2	anderen Ländern	285	268	5,6	5,5
darunter:					darunter:				
Vereinigte Staaten	118	108	2,3	2,4	Sowjetunion	41	5	0,8	0,1
Argentinien	115	67	2,3	1,5	Volksrepublik China	28	4	0,6	0,1
Brasilien	107	125	2,1	2,7	Dänemark	21	13	0,4	0,3
Kolumbien	46	1	0,9	0,0	Belgien-Luxemburg	17	12	0,3	0,2
Indonesien	42	48	0,8	1,0	Großbritannien	15	21	0,3	0,4
Dominik. Republik	39	2	0,8	0,0	Vereinigte Staaten	14	21	0,3	0,4
Belgien-Luxemburg	37	34	0,7	0,7					
Ghana	34	43	0,7	0,9					
Philippinen	33	39	0,7	0,9					
Italien	31	22	0,6	0,5					
Republik Indien	29	11	0,6	0,2					
Nigeria	28	30	0,5	0,7					
Großbritannien	24	18	0,5	0,4					
Australien	20	18	0,4	0,4					
Malaisischer Bund	19	32	0,4	0,7					
Republik Südafrika	18	19	0,4	0,4					
Chile	18	25	0,4	0,6					
<b>Einkaufsland Schweiz</b>	3 333	3 110	100	100	<b>Käuferland Schweiz</b>	4 336	3 946	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
der Schweiz	1 700	1 605	51,0	51,6	der Schweiz	3 887	3 490	89,7	88,4
anderen Ländern	1 633	1 504	49,0	48,4	anderen Ländern	449	456	10,3	11,6
darunter:					darunter:				
Vereinigte Staaten	448	328	13,4	10,5	Vereinigte Staaten	59	61	1,4	1,5
Großbritannien	135	42	4,1	1,4	Italien	54	41	1,3	1,0
Argentinien	102	34	3,1	1,1	Japan	45	30	1,0	0,8
Sowjetunion	98	212	2,9	6,8	Österreich	38	36	0,9	0,9
Brasilien	83	71	2,5	2,3	Frankreich	33	27	0,8	0,7
Italien	78	62	2,3	2,0	Großbritannien	22	38	0,5	1,0
Kanada	62	99	1,9	3,2	Niederlande	18	13	0,4	0,3
Frankreich	60	40	1,8	1,3	Ägypten	17	12	0,4	0,3
Australien	48	33	1,4	1,1	Belgien-Luxemburg	14	10	0,3	0,3
Türkei	48	39	1,4	1,2					
Peru	45	24	1,3	0,8					
Japan	33	22	1,0	0,7					
Republik Südafrika	26	17	0,8	0,5					
Sudan	24	14	0,7	0,5					
Österreich	24	22	0,7	0,7					
Ägypten	22	19	0,7	0,6					
<b>Einkaufsland Vereinigte Staaten<sup>1)</sup></b>	8 124	6 988	100	100	<b>Käuferland Vereinigte Staaten<sup>1)</sup></b>	3 934	3 551	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
den Vereinigten Staaten	6 188	5 408	76,2	77,4	den Vereinigten Staaten	3 736	3 363	95,0	94,7
anderen Ländern	1 936	1 580	23,8	22,6	anderen Ländern	198	188	5,0	5,3
darunter:					darunter:				
Iran	402	319	4,9	4,6	Niederlande	21	7	0,5	0,2
Chile	298	286	3,7	4,1	Kanada	17	13	0,4	0,4
Venezuela	229	140	2,8	2,0	Peru	13	4	0,3	0,1
Saudi-Arabien	200	217	2,5	3,1					
Nied. Antillen	134	59	1,6	0,8					
Irak	126	24	1,5	0,3					
Kanada	104	98	1,3	1,4					
Peru	89	104	1,1	1,5					
Mexiko	74	40	0,9	0,6					
Kuwait	42	59	0,5	0,9					
Libyen	42	9	0,5	0,1					

1) Einschl. Angaben für "Puerto Rico usw.".



# Verkehr

## Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

Bundesgebiet ohne Berlin

1954 = 100

Jahr Monat	Personenverkehr								Güterverkehr			
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)			Bahn und Binnenschifffahrt			
	Beförderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)		Beförderte Güter	Netto-tkm	
						Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer			
kalendertäglich											arbeitstäglich	
1958 } 7)	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116	
1959 } 7)	102	116	104	95	93	183	168	141	110	117	120	
1960 } 7)	102	116	105	93	87	203	182	155	137	142	139	
1961 } 7)	90	117	106	91	81	219	193	164	142	142	141	
1962 } 7)	90	116	106	86	76	223	198	173	149	144	145	
1962 Jan.	98	101	99	91	79	236	199	187	149	136	136	
Febr.	96	103	100	94	79	243	201	189	152	137	136	
März	87	100	100	90	79	233	201	177	148	136	139	
April	93	109	102	88	77	221	193	172	143	147	147	
Mai	87	114	103	88	76	219	194	170	146	154	155	
Juni	89	138	115	85	75	211	196	165	148	155	155	
Juli	94	152	121	82	74	205	197	160	150	151	154	
Aug.	82	138	124	76	75	200	199	159	152	146	151	
Sept.	100	126	114	84	74	213	196	168	151	146	150	
Okt.	84	110	100	87	76	221	199	176	154	142	138	
Nov.	85	94	96	89	75	239	201	183	152	143	140	
Dez.	87	113	101	86	73	234	195	174	143	134	134	
1963 Jan.	92	99	100	85	74	245	205	191	155	96	100	
Febr.	93	100	99	...	...	...	...	...	...	96	105	

Jahr Monat	noch Güterverkehr												
	Bundesbahn				Binnenschifffahrt				Seeschifffahrt				
	Beför- derte Güter 8)	Tarif- tkm 8)	Netto- tkm 9)	Wagen- achs- kilo- meter 10)	Güter- wagen- stellung	Beför- derte Güter	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen		Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal	
							ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen		ins- gesamt	Verkehr mit Häfen inner- halb des Bundesgebietes 11)	ins- gesamt	auf deutschen Schiffen
einschl. Durchgangsverkehr													
arbeitstäglich													
kal.-tägl.													
1958 } 7)	109	107	109	106	104	126	132	128	144	129	95	133	
1959 } 7)	111	111	113	109	103	131	134	132	135	149	119	152	
1960 } 7)	133	123	126	119	117	161	166	159	172	181	131	186	
1961 } 7)	133	127	129	122	116	164	167	162	167	190	128	196	
1962 } 7)	134	132	135	127	115	162	165	159	162	202	135	209	
1962 Jan.	123	122	122	115	106	153	164	155	173	197	118	205	
Febr.	121	117	119	114	108	159	172	165	172	178	118	184	
März	117	112	122	118	111	164	175	166	187	192	153	196	
April	135	127	130	124	117	173	182	172	163	212	130	220	
Mai	141	138	136	129	118	185	194	185	178	214	142	222	
Juni	140	132	135	129	119	189	197	187	190	209	131	217	
Juli	135	130	133	126	115	189	199	187	192	197	137	203	
Aug.	129	128	131	123	112	185	192	181	192	195	138	201	
Sept.	136	135	137	131	117	170	175	167	160	204	163	208	
Okt.	143	142	142	132	122	140	130	133	117	192	129	198	
Nov.	153	155	159	143	125	122	102	110	101	203	116	211	
Dez.	142	144	152	140	112	116	96	100	114	237	147	246	
1963 Jan.	123	134	134	122	100	33	29	25	36	187	35	202	
Febr.	131	145	152	134	104	15	7	5	34	198	38	214	

7) Schienenverkehr.- 2) Nur öffentl. Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 5) Privater und behördlicher Linienverkehr und linienähnlicher Arbeiterverkehr.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr, ohne Ferionziellreiseverkehr.- 7) ohne Saarland.- 8) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr.- 9) Beladene Güterwagen.- 10) Beladene und leere Güterwagen.- 11) Auslandsverkehr einschl. Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung.

## Deutsche Bundespost

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Brief- sen- dungen 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechkidienst			Ton- 5)	Fern- seh- Rundfunk- genehmigungen 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst			Postscheckdienst				
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern- gespräche				Gut- 7)	Gut- Last- auf den konten	Gut- schriften	Gut- Last- auf den konten	Gut- haben auf den konten	Ein- lagen	Ruck- zahl- ungen	
Mill.		1 000		Mill.		1 000		Mill.St.		1 000		Mill.DM					
1954 MD	6)	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66
1958 MD		639	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 128	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1959 MD		660	22	2 672	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	190	154
1960 MD		708	24	2 709	5 738	289	91	15 732	4 112	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	200	169
1961 MD		758	25	2 703	6 509	304	102	16 270	5 887	33	5 367	2 331	23 819	23 746	3 558	218	188
1962 MD		776	26	2 739	7 047	317	126	16 696	7 213	34	5 867	2 586	25 808	25 801	4 050	227	201
1962 April		730	26	2 776	6 692	324	111	16 481	6 493	33	5 510	2 487	23 394	23 275	4 061	224	199
Mai		783	26	2 830	6 741	320	117	16 515	6 578	33	5 623	2 566	25 749	25 896	4 087	227	204
Juni		687	21	2 808	6 183	323	116	16 522	6 643	32	5 958	2 386	25 833	25 524	4 105	233	222
Juli		726	22	2 931	6 826	313	117	16 524	6 693	32	5 931	2 372	25 890	26 141	4 126	257	248
Aug.		715	22	3 045	6 863	311	118	16 539	6 741	31	6 030	2 341	26 451	26 558	4 119	242	258
Sept.		726	24	2 732	6 913	297	117	16 560	6 820	31	5 754	2 575	24 773	24 389	4 116	213	204
Okt.		879	30	2 822	6 958	294	122	16 595	6 916	40	6 186	2 423	27 224	27 474	4 122	204	216
Nov.		893	35	2 463	7 005	323	124	16 643	7 052	36	6 108	2 673	26 888	26 805	4 100	162	184
Dez.		826	37	2 990	7 047	361	125	16 696	7 213	40	6 837	2 943	28 598	28 004	4 091	203	187
1963 Jan.		779	23	2 356	7 097	359	123	16 767	7 419	32	5 973	2 728	28 412	29 052	4 265	231	151
Febr.		853	22	2 192	7 148	340	114	16 809	7 574	33	5 474	2 593	23 775	23 772	4 341	223	144
März		...	25	...	...	...	...	16 845	7 711	36	6 112	2 597	26 462	26 142	4 416	250	187

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Ohne Zweitgerate.- 6) Ohne Saarland.- 7) Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt



**Eisenbahnen<sup>1)</sup>**  
**(DB = Deutsche Bundesbahn, NE = Nichtbundeseigene Eisenbahnen)**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Betriebsleistungen								Güterwagenstellung		
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)		insgesamt		
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto	Netto			
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		Güterzüge DB	Güterwagen insgesamt dar. DB		
	Mill.								1 000		
1954 MD	48,7	30,9	14,0	1 615	596,6	989	9 402	4 393	4 338	1 469	213,0
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	270,7
1959 MD	50,7	32,2	14,8	1 743	630,3	1 085	10 913	5 053	4 988	1 583	271,6
1960 MD	50,4	31,5	15,4	1 806	628,9	1 149	11 637	5 404	5 329	1 669	302,3
1961 MD	50,1	31,3	15,5	1 821	631,3	1 161	11 842	5 464	5 386	1 636	297,9
1962 MD	50,3	31,4	15,9	1 862	634,1	1 201	12 379	5 668	5 589	1 618	292,4
1962 Jan.	49,5	30,9	15,4	1 758	602,6	1 129	11 563	5 317	5 241	1 544	289,4
Febr.	45,2	28,1	14,1	1 599	546,3	1 028	10 455	4 748	4 678	1 435	273,5
März	50,3	31,1	16,0	1 823	605,7	1 190	12 112	5 482	5 398	1 667	309,3
April	47,3	29,9	14,4	1 711	599,0	1 086	11 103	5 047	4 972	1 522	276,3
Mai	50,8	31,5	16,1	1 882	625,8	1 228	12 592	5 746	5 666	1 659	294,7
Juni	50,6	32,2	15,4	1 881	675,9	1 178	12 063	5 477	5 401	1 604	291,2
Juli	53,9	34,3	16,4	1 998	736,2	1 233	12 717	5 796	5 711	1 671	298,4
Aug.	54,8	34,8	16,7	2 026	752,4	1 245	12 916	5 889	5 807	1 683	309,0
Sept.	51,2	32,1	16,0	1 919	672,2	1 219	12 524	5 683	5 605	1 612	283,1
Okt.	52,0	31,2	17,6	1 984	609,6	1 346	13 991	6 470	6 382	1 858	321,5
Nov.	49,8	29,5	17,2	1 927	567,3	1 332	14 015	6 583	6 496	1 730	310,7
Dez.	49,4	30,7	15,8	1 838	614,6	1 198	12 492	5 775	5 706	1 428	253,4
1963 Jan.	...	31,2	16,5	...	609,8	1 218	12 791	...	5 888	1 486	...
Febr.	...	28,1	16,2	...	543,1	1 238	13 186	...	6 163	1 417	...
Jahr Monat	noch: Güterwagenstellg.			Leistungen im Personenverkehr 6)							
	arbeitsmäßig 5)		Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB	Beförderte Personen				Personenkilometer			
	DB	NE		insgesamt 7)	Deutsche Bundesbahn 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen
	1954 MD	58,0	8,5	4,3	120 587	107 370	68 503	13 217	7 892	2 767	1 048
1958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 036	12 249	7 183	3 310	1 177	115,1
1959 MD	64,4	11,0	4,6	124 795	113 802	69 990	10 993	6 515	3 273	1 117	106,3
1960 MD	67,7	12,3	4,5	116 542	106 721	64 479	9 821	5 734	3 200	1 049	95,6
1961 MD	67,2	10,2	4,6	108 606	99 578	56 749	9 028	5 065	3 206	929	89,7
1962 MD	66,8	12,1	4,8	104 439	96 757	53 005	8 513	4 967	3 205	852	83,0
1962 Jan.	61,6	11,5	4,9	116 219	106 844	68 245	9 367	5 698	2 849	1 093	93,7
Febr.	62,4	11,9	4,7	103 397	94 678	56 403	8 719	5 354	2 635	885	84,5
März	64,5	12,0	4,6	104 343	95 463	52 385	8 880	4 509	2 809	825	85,0
April	68,0	12,4	5,1	107 328	98 762	52 211	8 566	4 747	2 976	837	83,6
Mai	68,2	12,1	4,8	104 464	95 548	58 544	8 916	5 117	3 223	958	87,3
Juni	68,9	12,2	4,9	101 935	93 711	47 431	8 224	4 159	3 765	776	78,4
Juli	66,5	11,9	4,8	101 666	103 281	51 115	8 385	4 215	4 276	839	81,2
Aug.	65,1	12,0	4,6	97 291	89 529	39 469	7 762	3 625	3 881	641	75,7
Sept.	67,8	11,9	4,7	113 881	105 559	57 258	8 322	4 410	3 443	918	81,0
Okt.	71,1	12,3	4,5	100 687	92 365	51 748	8 322	4 615	2 838	830	81,7
Nov.	72,4	13,0	4,7	98 331	89 777	54 935	8 554	4 948	2 574	886	83,5
Dez.	65,1	11,6	5,7	103 705	95 561	46 316	8 144	4 516	3 195	739	79,9
1963 Jan.	65,1	...	5,2	...	100 573	62 533	...	...	2 804	998	...
Febr.	60,6	...	5,1	...	92 037	56 768	...	...	2 546	890	...
Jahr Monat	Gepäck- versand der Deutschen Bundesbahn	Beförderte Güter 8)								Tarif- tonnen- kilometer DB 10)	
		insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter						
					Expressgut			Kohle, Koks, Briketts			
					zusammen	DB 8)	NE 8)	zusammen 9)	DB 8)		NE 8)
1 000 t											
1954 MD	7 031	22 509	21 024	5 584	57,6	54,2	3,4	9 058	8 406	1 792	3 915
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 759	4 297
1959 MD	10 412	27 322	25 547	7 475	76,8	73,1	3,7	9 452	8 798	1 657	4 405
1960 MD	10 298	29 498	27 271	8 503	79,1	75,2	3,9	9 746	9 197	1 576	4 681
1961 MD	10 637	29 076	26 830	8 483	68,9	65,6	3,3	9 523	8 853	1 813	4 772
1962 MD	10 809	29 285	27 029	8 455	68,2	64,9	3,2	9 446	8 884	1 656	4 932
1962 Jan.	7 270	27 776	25 593	8 276	65,3	61,1	4,2	10 154	9 519	1 830	4 712
Febr.	6 812	25 262	23 184	7 869	58,0	55,4	2,6	8 409	7 946	1 491	4 161
März	8 705	27 490	25 147	8 596	65,1	62,1	3,0	8 745	8 165	1 698	4 493
April	9 768	27 320	25 122	8 017	65,1	62,2	2,9	8 539	8 094	1 468	4 406
Mai	9 705	30 898	28 510	8 604	68,8	65,7	3,1	9 896	9 190	1 864	5 185
Juni	12 459	29 338	27 062	8 325	65,9	62,9	3,0	9 519	8 934	1 681	4 766
Juli	18 317	30 562	28 130	8 780	65,7	62,5	3,2	8 633	8 030	1 692	5 034
Aug.	18 895	30 134	27 644	8 978	65,2	61,9	3,3	8 459	7 920	1 642	5 116
Sept.	13 886	29 153	26 821	8 310	64,4	61,3	3,1	9 038	8 458	1 590	4 961
Okt.	9 955	33 406	31 034	9 354	73,3	69,9	3,4	10 798	10 225	1 716	5 733
Nov.	6 679	32 390	30 320	8 931	75,1	71,6	3,5	11 538	11 005	1 661	5 740
Dez.	7 251	27 690	25 781	7 416	86,4	82,3	4,1	9 620	9 124	1 542	4 883
1963 Jan.	6 782	...	26 126	...	...	58,7	...	...	10 113	...	5 293
Febr.	6 416	...	25 706	...	...	50,0	...	...	8 911	...	5 282

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt. - 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer. - 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr. - 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet. - 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr. - 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezählt. - 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen. - 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt. - 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn - Verband Deutscher Nichtbundeseigener Eisenbahnen



**Luftverkehr<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr Monat	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 2)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr 4)		
	Starts		Fluggäste 3)		Fracht 3)		Post 3)		ins- gesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 4)	geleistete			geleistete		
	insgesamt	dar.nicht- gewerbli. Verkehr	Ein- steiger	Aus- steiger	Versand	Empfang	Versand	Empfang			Pkm	Fracht- tkm	Post-	Pkm	Fracht- tkm	Post-
Anzahl		1 000		t		t		1 000		1 000		1 000		1 000		
1954 MD <sup>5)</sup>	6 755	.	89,9	89,2	4 086	3 954	375	442	3 330	2 148	23 724	994	105	46 338	1 310	367
1958 MD <sup>6)</sup>	10 944	.	199,7	197,4	2 218	1 937	583	610	6 933	5 139	50 582	440	143	154 237	3 217	1 008
1959 MD <sup>6)</sup>	43 112	30 343	227,1	224,8	2 878	2 584	689	727	7 502	5 531	58 500	591	176	171 746	4 375	971
1960 MD <sup>7)</sup>	44 639	29 453	293,3	291,5	3 659	3 474	874	918	8 484	6 023	74 324	790	208	232 295	5 753	1 290
1961 MD	53 192	34 979	325,1	324,7	4 478	4 693	1 234	1 315	9 972	7 317	79 444	948	313	308 296	8 769	1 758
1961 Juli	71 631	50 158	442,8	443,5	4 265	4 053	913	972	12 315	9 142	106 051	853	215	472 509	8 221	1 475
Aug.	74 447	52 520	451,8	459,7	5 021	4 470	982	1 064	12 716	9 533	106 868	905	235	458 081	10 879	1 597
Sept.	63 710	44 997	404,8	388,5	4 948	5 034	1 653	1 675	11 525	8 565	91 397	1 123	459	414 539	8 844	1 722
Okt.	52 549	35 678	343,4	350,2	5 288	5 492	1 726	1 836	10 730	7 862	83 875	1 156	492	374 656	10 045	1 719
Nov.	35 073	22 082	247,0	249,3	5 174	5 940	1 650	1 742	8 707	6 442	60 976	1 012	452	234 801	10 203	1 650
Dez.	24 150	11 865	257,5	258,9	4 971	5 494	2 331	2 517	8 840	6 612	62 851	1 026	601	274 124	10 800	3 341
1962 Jan.	31 734	18 829	253,3	256,8	3 941	4 476	1 795	1 877	8 413	6 036	63 544	776	506	198 391	6 535	1 422
Febr.	32 907	20 880	255,8	257,4	3 698	4 229	1 708	1 779	7 834	5 626	64 593	729	473	192 669	6 692	1 445
März	44 913	31 207	315,7	312,3	4 576	5 172	1 884	1 973	9 024	6 587	80 115	890	518	250 064	9 747	1 855
April	56 521	40 627	362,5	370,4	4 268	5 059	1 731	1 882	10 093	7 482	91 333	833	486	324 268	10 328	1 788
Mai	73 588	51 986	458,6	453,9	4 868	5 473	2 024	2 055	11 831	8 660	107 406	933	549	411 032	9 345	1 923
Juni	82 492	64 351	425,7	441,5	4 162	4 402	1 636	1 742	10 967	8 143	107 441	796	444	419 449	7 793	1 809
Juli	80 365	58 784	487,1	482,6	4 336	4 594	1 861	1 949	12 151	8 945	115 362	848	521	493 838	7 694	1 811
Aug.	78 608 <sup>1)</sup>	55 994	502,5	488,4	4 450	4 612	1 957	2 033	13 195	9 788	117 631	851	552	561 060	7 570	1 924

1) Ab April 1959 wird der gesamte zivile Luftverkehr auf allen Flugplätzen nachgewiesen, bis März 1959 nur der gewerbliche Linien- und Gelegenheitsverkehr soweit er in Verbindung mit Verkehrsflughäfen steht. - 2) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken. - 3) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. geladene Fracht oder Post. - 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland. - 5) Ohne Saarland. - 6) Ab 6. Juli einschl. Saarland. - 7) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für 1959 16 704, für 1960 20 805, für 1961 22 282 Starts nachgemeldet.

**Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr  
der Straßenverkehrsunternehmen<sup>1)</sup>**

Jahr Monat	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen									
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter				Kraft- fahr- zeug- anhänger	Straßenbahnen <sup>2)</sup>			Kraftomnibusse <sup>3)</sup>						
		Per- sonen-	Kombina- tions- kraftwagen	Last-	Kraft- räder einschl. Kraft- roller		Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter <sup>5)</sup>	Per- sonen- kilo- meter	Linienverkehr <sup>4)</sup>			Gelegenheitsverkehr			
										Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter <sup>5)</sup>	Per- sonen- kilo- meter	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter <sup>5)</sup>	Per- sonen- kilo- meter	
																Anzahl
1959 MD <sup>6)</sup>	86 487	62 234	4 484	6 711	4 638	2 239	257 824	48 403	1 223	197 605	73 416	1 503	4 834	22 144	669	
1960 MD	98 974	74 047	4 538	7 520	4 069	2 748	253 737	45 511	1 209	218 278	80 164	1 683	5 060	23 640	827	
1961 MD	109 291	82 542	6 256	8 466	2 963	3 273	246 899	42 383	1 158	232 257	83 366	1 847	5 313	25 454	860	
1962 MD	116 874	91 864	6 764	8 685	1 701	3 675	235 530	39 661	1 105	241 442	87 711	1 920	5 163	24 989	849	
1962 Jan.	90 282	70 175	5 168	7 233	841	2 430	251 388	42 053	1 179	263 279	88 486	2 088	3 365	8 891	290	
Febr.	111 895	87 974	5 661	7 835	1 375	2 387	234 421	38 061	1 098	242 020	81 455	1 910	3 524	9 742	339	
März	155 230	122 814	7 545	9 512	2 487	3 629	249 566	42 166	1 170	254 076	88 546	1 991	3 884	12 545	423	
April	149 075	118 801	8 018	9 105	3 427	4 577	235 250	39 372	1 103	236 331	82 836	1 866	3 690	16 154	513	
Mai	135 970	107 852	7 624	9 546	3 008	4 712	245 076	40 507	1 149	242 212	87 219	1 916	6 057	31 903	1 070	
Juni	125 645	100 464	6 663	8 721	2 643	4 547	227 956	38 504	1 070	226 108	87 270	1 813	7 106	42 747	1 465	
Juli	112 992	90 057	6 520	8 040	2 157	5 022	226 534	39 611	1 061	226 888	91 630	1 839	7 785	48 406	1 700	
Aug.	100 859	78 529	5 316	7 934	1 841	3 836	211 343	39 625	994	224 085	92 446	1 841	6 822	42 632	1 518	
Sept.	108 311	83 603	7 263	8 804	1 124	3 380	224 343	38 186	1 053	230 001	88 426	1 859	7 586	41 975	1 450	
Okt.	125 280	96 979	7 950	10 395	806	3 664	240 821	40 314	1 131	246 939	91 319	1 975	5 142	23 643	745	
Nov.	103 980	80 379	7 653	9 377	435	3 214	240 262	38 775	1 130	252 852	87 178	1 993	3 521	11 269	347	
Des.	82 965	64 736	5 790	7 714	264	2 506	239 397	38 753	1 124	252 332	85 720	1 954	3 478	9 961	329	
1963 Jan.	81 021	63 377	5 622	6 766	197	2 228	234 821	39 096	1 095	271 416 <sup>a)</sup>	92 165 <sup>b)</sup>	2 139 <sup>c)</sup>	2 475	7 579	243	
Febr.	93 697	73 594	6 028	6 532	308	2 062	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
März	176 711	139 810	10 116	11 104	1 367	4 074	...	...	...	...	...	...	...	...	...	

1) Bundesgebiet ohne Berlin. - 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen. - 3) Einschl. Bundesbahn und Bundespost. - 4) Darunter Ferienziel-Reiseverkehr im Monat Januar 1963: a) 26 000, b) 237 000, c) 6 000. - 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer und Anhängerkilometer. - 6) Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen ohne Saarland.

Kraftfahrt-Bundesamt



Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Beförderte Gütermengen										Verkehrsleistungen					
	im gewerblichen Güterfernverkehr 2)						im Werkfernverkehr				insgesamt	im gewerblichen Güterfern- verkehr	darunter im Mobil- fern- verkehr	im Werk- fern- verkehr		
	nach Entfernungsstufen															
	insgesamt			darunter Mobil- fern- verkehr			insgesamt			darunter Mobil- fern- verkehr						
	bis 150	151 bis 300	301 u.mehr	zusammen	bis 150	151 bis 300	301 u.mehr	zusammen	bis 150	151 bis 300					301 u.mehr	zusammen
km										km						
1 000 t										Mill.tkm 3)						
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8		
1958 MD	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	1 996,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8		
1959 MD 4)	7 288,2	1 795,3	2 019,6	1 670,4	5 485,3	90,7	1 087,9	524,9	190,1	1 802,9	1 712,7	1 414,1	24,9	298,6		
1960 MD	7 899,1	1 870,9	2 224,7	1 847,8	5 943,4	95,0	1 174,5	577,3	203,9	1 955,7	1 870,6	1 545,9	26,5	324,7		
1961 MD 7)	8 216,8	1 914,2	2 320,4	1 899,0	6 133,6	94,1	1 239,3	624,0	219,9	2 083,2	1 943,2	1 594,3	15,8	348,9		
1962 MD	8 618,6	1 979,7	2 502,2	1 968,8	6 452,9	50,2	1 270,6	662,6	232,6	2 165,8	2 041,9	1 674,9	15,0	367,1		
1962 Jan. 6)	7 633,0	1 624,2	2 191,7	1 853,3	5 669,2	39,8	1 147,0	601,5	215,3	1 963,8	1 853,7	1 519,3	12,1	334,4		
Febr.	7 266,2	1 573,1	2 069,7	1 771,1	5 413,9	36,5	1 073,9	573,4	205,0	1 852,3	1 763,6	1 447,1	10,8	316,5		
Marz	8 150,3	1 819,1	2 297,1	1 964,7	6 080,9	46,9	1 211,1	637,8	220,5	2 069,4	1 961,4	1 610,5	14,2	350,9		
April	8 066,7	1 900,2	2 279,4	1 830,7	6 010,3	51,7	1 231,4	617,3	207,7	2 056,4	1 894,8	1 553,1	15,6	341,7		
Mai	9 146,0	2 171,4	2 650,0	2 064,7	6 886,1	48,3	1 323,9	697,3	238,7	2 259,9	2 156,1	1 774,2	14,7	381,9		
Juni	8 610,5	2 053,5	2 493,3	1 895,8	6 442,6	52,5	1 287,9	665,9	214,1	2 167,9	2 005,1	1 645,1	15,8	360,0		
Juli	9 436,1	2 282,2	2 752,3	2 027,7	7 062,2	53,7	1 418,0	714,5	241,4	2 373,9	2 183,7	1 786,6	16,1	397,1		
Aug.	9 538,3	2 308,1	2 780,0	2 006,2	7 094,3	48,6	1 453,0	737,1	253,9	2 444,0	2 192,4	1 782,5	14,2	409,9		
Sept.	8 936,7	2 127,4	2 597,9	2 014,1	6 739,4	53,7	1 280,4	671,2	245,7	2 197,3	2 108,6	1 732,6	16,1	376,0		
Okt.	10 276,1	2 386,4	3 042,0	2 319,0	7 747,4	62,3	1 470,5	775,1	283,1	2 528,7	2 429,7	1 995,6	18,9	434,1		
Nov.	9 201,8	2 047,4	2 770,8	2 136,8	6 982,0	56,8	1 282,6	681,6	255,6	2 219,8	2 209,3	1 827,1	16,9	382,2		
Dez.	7 161,7	2 043,2	2 101,7	1 741,1	5 306,0	51,3	1 067,0	578,5	210,2	1 855,7	1 744,4	1 424,5	14,9	319,9		
1963 Jan.	7 690,2	1 501,6	2 333,1	2 043,4	5 878,1	41,4	1 023,1	571,0	218,0	1 812,1	1 937,1	1 619,2	12,4	317,9		

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (bis 1959 ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den deutschen Ostgebieten, z.Z. unter fremder Verwaltung. - 2) Einschl. der Transporte der Bundesbahneigenen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer. - 4) Mittlere Versandweite im gewerblichen Güterfernverkehr 1954 MD 275 km, 1958 MD 260 km, 1959 MD 258 km, 1960 MD 260 km, 1961 MD 260 km, im Werkfernverkehr 1954 MD 174 km, 1958 MD 166 km, 1959 MD 166 km, 1960 MD 166 km, 1961 MD 167 km. - 5) Die t- und tkm-Angaben für den gewerblichen Güterfernverkehr im Oktober 1961 wurden wegen der ab August 1961 geänderten Berechnungsgrundlage des neuen Tarifs für den Mobilfernverkehr so umgerechnet, daß sie mit den Ergebnissen für November und Dezember 1961 vergleichbar sind. Der Vergleich mit Ergebnissen vor 1961 ist gestört. - 6) Ab Januar 1962 im Werkfernverkehr ohne Halb- bzw. Jahresabrechner (ca. 0,2 %); ab Oktober ohne Vierteljahresabrechner. - 7) Vorläufige Zahlen.

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Straßenverkehrsunfälle<sup>1)</sup>

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Straßenverkehrsunfälle						Unfallopfer					
	mit Personenschaden 2)			mit nur Sachschaden			Getotete 3)		Schwerverletzte 4)		Leichtverletzte 5)	
	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	unter 200 DM	von 200 DM und mehr	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften
1954 MD	21 459	17 103	23 180	12 724	35 904	28 947	984	466	11 526	7 264	18 311	13 394
1958 MD	23 717	18 878	22 715	18 140	40 855	32 977	1 128	540	11 904	7 447	21 785	15 782
1959 MD	26 221	19 920	23 045	27 910	50 955	40 927	1 178	547	11 825 <sup>a)</sup>	7 260 <sup>a)</sup>	24 691 <sup>a)</sup>	17 471 <sup>a)</sup>
1960 MD	27 153	19 172	22 125	32 692	54 817	43 749	1 185	548	11 181	6 750	24 752	17 195
1962 MD	25 678	17 654	21 654	38 669	60 323	47 670	1 174	537	10 594	6 157	23 743	15 954
1962 Jan.	19 372	13 576	18 200	33 938	52 138	41 954	967	497	7 817	4 818	17 340	11 713
Febr.	17 164	11 625	18 874	35 620	54 494	42 827	756	343	6 791	4 023	15 646	10 274
Marz	21 037	14 501	21 119	39 470	60 589	48 553	901	433	8 638	5 056	19 353	12 866
April	23 250	16 341	20 780	34 383	55 163	44 649	931	442	9 623	5 675	21 653	14 829
Mai	27 397	19 523	22 330	38 571	60 901	49 413	1 141	541	11 032	6 616	25 614	17 916
Juni	28 313	19 753	20 442	33 102	53 544	42 194	1 170	502	11 765	6 820	26 373	18 157
Juli	30 755	20 943	22 090	38 407	60 497	47 074	1 348	551	12 490	6 977	29 253	19 710
Aug.	31 048	20 845	22 533	38 178	60 711	46 363	1 327	543	13 150	7 390	29 531	19 291
Sept.	29 996	20 480	21 879	37 501	59 380	46 413	1 478	633	12 797	7 394	27 604	18 531
Okt.	28 991	19 883	23 308	38 239	61 547	48 450	1 513	669	11 815	6 877	26 163	17 684
Nov.	26 169	17 749	23 593	44 669	68 262	53 522	1 297	653	10 817	6 182	23 751	15 694
Dez.	24 648	16 623	24 694	51 952	76 646	60 624	1 259	651	10 391	6 060	22 629	14 781
1963 Jan.	16 082	...	...	...	75 664	...	660	...	21 488			
Febr.	15 168	...	...	...	70 727	...	609	...	20 489			

## Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer

Jahr Monat	bei Unfällen mit Personenschaden 2)							bei Unfällen mit nur Sachschaden						
	darunter							darunter						
	insgesamt	Kraft- rader, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen 6)	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrrader	Fußgänger	insgesamt	Kraft- rader, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen 6)	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrrader	Fußgänger
1958 MD	44 770	8 376	14 837	4 331	4 535	4 913	6 260	69 640	4 357	42 479	14 538	2 119	1 914	515
1959 MD	49 441	8 354	17 524	4 624	5 561	5 339	6 524	78 708	4 393	50 005	15 437	2 596	1 990	481
1960 MD	52 918	7 218	21 389	4 848	6 003	5 001	7 014	98 378	4 088	66 534	18 137	2 859	1 872	512
1961 MD	51 576	6 042	22 913	4 736	4 899	4 762	6 840	106 243	3 378	75 148	18 851	2 236	1 677	456
1962 MD	48 632	4 497	24 545	4 601	3 092	4 174	6 445	115 877	2 454	85 954	19 660	1 362	1 399	437
1962 Jan.	36 758	2 353	18 988	3 625	2 086	2 534	6 078	99 472	1 427	74 153	17 753	936	897	437
Febr.	32 474	2 015	17 163	3 484	1 772	2 098	5 064	104 150	1 332	76 975	19 497	884	818	422
Marz	39 804	2 899	21 362	4 162	2 138	2 470	5 632	116 784	1 824	87 503	20 458	1 068	929	423
April	44 038	4 465	22 222	3 762	2 915	3 400	6 236	106 972	2 061	79 988	17 288	1 346	1 314	407
Mai	51 939	5 613	25 748	4 347	3 380	4 737	6 806	118 220	3 213	87 704	19 151	1 533	1 667	405
Juni	53 398	6 430	25 313	4 487	3 838	5 594	6 477	103 732	3 314	75 241	17 009	1 717	1 682	356
Juli	57 984	6 504	28 229	5 263	4 155	5 731	6 745	112 311	3 281	82 570	18 357	1 679	1 775	355
Aug.	58 797	6 887	28 304	5 389	4 282	5 868	6 523	117 417	3 427	85 302	19 785	1 841	1 824	424
Sept.	56 852	5 971	27 680	5 171	4 083	5 640	6 846	115 260	3 180	84 352	19 126	1 731	1 806	447
Okt.	55 220	5 411	26 608	5 567	3 734	5 261	6 995	119 332	2 770	86 208	21 504	1 548	1 740	503
Nov.	49 860	3 436	26 163	5 230	2 820	3 861	6 976	130 740	1 824	97 109	23 205	1 255	1 355	524
Dez.	46 464	1 978	26 759	4 635	1 908	2 899	6 967	146 133	1 194	114 142	22 787	805	979	522

1) Die Monatsangaben ab Oktober 1961 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämter; ab Dezember 1962 auf den Schnellberichten. Siehe auch Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes "Fachserie H, Verkehr, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle". - 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. - 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. - 4) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte. - 5) Sonstige Verletzte. - 6) Einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen. - a) Aus den Nachweiszahlen 1960 errechnet.



**Zum Aufsatz: „Straßenverkehrsunfälle 1962“ in diesem Heft**  
**An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer nach der Art des Schadens und der Ortslage**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Art der Verkehrsteilnehmer	Verkehrsteilnehmer beteiligt an Unfällen											
	mit Personenschaden 1)				mit nur Sachschaden				insgesamt			
	1961	1962 <sub>2)</sub>	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegen 1961		1961	1962 <sub>2)</sub>	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegen 1961		1961	1962 <sub>2)</sub>	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegen 1961	
			Anzahl	%			Anzahl	%			Anzahl	%
innerhalb von Ortschaften												
Kraftrader, Kraftroller	53 471	40 186	- 13 285	- 24,8	35 210	25 585	- 9 625	- 27,3	88 681	65 771	- 22 910	- 25,8
Personenkraftwagen	184 930	193 801	+ 8 871	+ 4,8	736 442	836 346	+ 99 904	+ 13,6	921 372	1 030 147	+108 775	+ 11,8
Kraftomnibusse, Obusse	4 295	4 152	- 143	- 3,3	17 151	18 201	+ 1 050	+ 6,1	21 446	22 353	+ 907	+ 4,2
Liefer- u. Lastkraftwagen	33 292	31 151	- 2 141	- 6,4	172 529	165 484	- 7 045	- 4,1	208 794	196 635	- 12 159	- 5,8
Sattelschlepper, Zugmasch.	2 973	3 057	+ 84	+ 2,8		13 388	+ 5 293	+ 3,1		15 395	+ 3 236	+ 1,5
Sonstige Kraftfahrzeuge	698	795	+ 97	+ 13,9	7 769	8 295	+ 526	+ 6,8	8 467	9 090	+ 623	+ 7,4
Kraftfahrzeuge zus.	279 659	273 142	- 6 517	- 2,3	969 101	1 066 249	+ 97 148	+ 10,0	1 248 760	1 339 391	+ 90 631	+ 7,3
Mopeds	46 337	29 392	- 16 945	- 36,3	23 976	14 453	- 9 523	- 39,7	70 313	43 845	- 26 468	- 37,6
Fahrrader	47 224	41 261	- 5 963	- 12,6	18 248	14 968	- 3 280	- 18,0	65 472	56 229	- 9 243	- 14,1
Sonstige Fahrzeuge	5 497	5 099	- 398	- 7,2	14 770	15 219	+ 449	+ 3,0	20 267	20 318	+ 51	+ 0,3
Fußgänger	70 707	66 590	- 4 117	- 5,8	4 717	4 404	- 313	- 6,6	75 424	70 994	- 4 430	- 5,9
Sonst.Verkehrsteilnehmer	1 631	1 161	- 470	- 28,8	3 525	2 912	- 613	- 17,4	5 156	4 073	- 1 083	- 21,0
Insgesamt	451 055	416 645	- 34 410	- 7,6	1 034 337	1 118 205	+ 83 868	+ 8,1	1 485 392	1 534 850	+ 49 458	+ 3,3
außerhalb von Ortschaften												
Kraftrader, Kraftroller	19 037	13 776	- 5 261	- 27,6	5 324	3 862	- 1 462	- 27,5	24 361	17 638	- 6 723	- 27,6
Personenkraftwagen	90 028	100 738	+ 10 710	+ 11,9	165 332	195 101	+ 29 769	+ 18,0	255 360	295 839	+ 40 479	+ 15,9
Kraftomnibusse, Obusse	1 484	1 362	- 122	- 8,2	3 905	4 111	+ 206	+ 5,3	5 389	5 473	+ 84	+ 1,6
Liefer- u. Lastkraftwagen	17 560	17 616	+ 56	+ 0,3	53 683	51 348	- 2 335	- 4,5	74 253	68 964	- 5 289	- 7,1
Sattelschlepper, Zugmasch.	3 010	3 388	+ 378	+ 12,6		6 755	+ 4 420	+ 8,2		10 143	+ 4 854	+ 6,5
Sonstige Kraftfahrzeuge	511	669	+ 158	+ 30,9	2 589	2 590	+ 1	+ 0,0	3 100	3 259	+ 159	+ 5,1
Kraftfahrzeuge zus.	131 630	137 549	+ 5 919	+ 4,5	230 833	263 767	+ 32 934	+ 14,3	362 463	401 316	+ 38 853	+ 10,7
Mopeds	12 450	7 719	- 4 731	- 38,0	2 858	1 890	- 968	- 33,9	15 308	9 609	- 5 699	- 37,2
Fahrrader	9 923	8 832	- 1 091	- 11,0	1 876	1 818	- 58	- 3,1	11 799	10 650	- 1 149	- 9,7
Sonstige Fahrzeuge	1 345	1 143	- 202	- 15,0	1 483	1 525	+ 42	+ 2,8	2 828	2 668	- 160	- 5,7
Fußgänger	11 368	10 755	- 613	- 5,4	751	841	+ 90	+ 12,0	12 119	11 596	- 523	- 4,3
Sonst.Verkehrsteilnehmer	1 143	945	- 198	- 17,3	2 781	2 477	- 304	- 10,9	3 924	3 422	- 502	- 12,8
Insgesamt	167 859	166 943	- 916	- 0,5	240 582	272 318	+ 31 736	+ 13,2	408 441	439 261	+ 30 820	+ 7,5
innerhalb und außerhalb von Ortschaften												
Kraftrader, Kraftroller	72 508	53 962	- 18 546	- 25,6	40 534	29 447	- 11 087	- 27,4	113 042	83 409	- 29 633	- 26,2
Personenkraftwagen	274 958	294 539	+ 19 581	+ 7,1	901 774	1 031 447	+129 673	+ 14,4	1 176 732	1 325 986	+149 254	+ 12,7
Kraftomnibusse, Obusse	5 779	5 514	- 265	- 4,6	21 056	22 312	+ 1 256	+ 6,0	26 835	27 826	+ 991	+ 3,7
Liefer- u. Lastkraftwagen	50 852	48 767	- 2 085	- 4,1	226 212	216 832	- 9 380	- 4,1	283 047	265 599	- 17 448	- 6,2
Sattelschlepper, Zugmasch.	5 983	6 445	+ 462	+ 7,7		19 093	+ 9 713	+ 5,3		25 538	+ 8 090	+ 2,9
Sonstige Kraftfahrzeuge	1 209	1 464	+ 255	+ 21,1	10 358	10 885	+ 527	+ 5,1	11 567	12 349	+ 782	+ 6,8
Kraftfahrzeuge zus.	411 289	410 691	- 598	- 0,1	1 199 934	1 330 016	+130 082	+ 10,8	1 611 223	1 740 707	+129 484	+ 8,0
Mopeds	58 787	37 111	- 21 676	- 36,9	26 834	16 343	- 10 491	- 39,1	85 621	53 454	- 32 167	- 37,6
Fahrrader	57 147	50 093	- 7 054	- 12,3	20 124	16 786	- 3 338	- 16,6	77 271	66 879	- 10 392	- 13,4
Sonstige Fahrzeuge	6 842	6 242	- 600	- 8,8	16 253	16 744	+ 491	+ 3,0	23 095	22 986	- 109	- 0,5
Fußgänger	82 075	77 345	- 4 730	- 5,8	5 468	5 245	- 223	- 4,1	87 543	82 590	- 4 953	- 5,7
Sonst.Verkehrsteilnehmer	2 774	2 106	- 668	- 24,1	6 306	5 389	- 917	- 14,5	9 080	7 495	- 1 585	- 17,5
Insgesamt	618 914	583 588	- 35 326	- 5,7	1 274 919	1 390 523	+115 604	+ 9,1	1 893 833	1 974 111	+ 80 278	+ 4,2

**Bei Straßenverkehrsunfällen verunglückte Personen nach der Ortslage**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Art der Verkehrsbeteiligung	Verunglückte Personen														
	innerhalb von Ortschaften				außerhalb von Ortschaften				insgesamt						
	1961	1962 <sub>2)</sub>	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegen 1961		1961	1962 <sub>2)</sub>	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegen 1961		1961	1962 <sub>2)</sub>	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegen 1961				
	Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		%				
Getötete <sup>3)</sup>															
Führer und Mitfahrer von Krafträdern, Kraftrollern	784	607	-	177	- 22,6	1 240	870	-	370	- 29,8	2 024	1 477	-	547	- 27,0
Personenkraftwagen	957	1 102	+	145	+ 15,2	3 149	3 589	+	440	+ 14,0	4 106	4 691	+	585	+ 14,2
Kraftomnibussen, Obussen	11	9	-	2	- 18,2	18	17	-	1	- 5,6	29	26	-	3	- 10,3
Liefer- u. Lastkraftwagen	142	94	-	7	- 4,9	413	246	+	5	+ 1,2	555	340	-	2	- 0,4
Sattelschlepper, Zugmasch.	4	41	+	5	+125,0	10	172	+	3	+ 30,0	14	213	+	8	+ 57,1
Sonst. Kraftfahrzeugen	601	9	-	165	- 27,5	583	13	-	174	- 29,8	1 184	22	-	339	- 28,6
Mopeds	784	436	-	24	- 3,1	753	409	-	27	- 3,6	1 537	845	-	51	- 3,3
Fahrrädern	56	760	+	1	+ 1,8	51	726	+	3	+ 5,9	107	1 486	+	2	+ 1,9
Sonst. Fahrzeugen	3 223	57	+	88	+ 2,7	1 410	48	+	134	+ 9,5	4 633	105	+	222	+ 4,8
Fußgänger	15	3 311	-	3	- 20,0	16	1 544	-	-	-	31	4 855	-	3	- 9,7
Andere Personen		12	-				16	-				28	-		
Zusammen	6 577	6 438	-	139	- 2,1	7 643	7 650	+	7	+ 0,1	14 220	14 088	-	132	- 0,9
Verletzte															
Führer und Mitfahrer von Krafträdern, Kraftrollern	53 252	40 468	-	12 784	- 24,0	20 757	14 892	-	5 865	- 28,3	74 009	55 360	-	18 649	- 25,2
Personenkraftwagen	74 002	87 846	+	13 844	+ 18,7	83 314	97 531	+	14 217	+ 17,1	157 316	185 377	+	28 061	+ 17,8
Kraftomnibussen, Obussen	2 572	2 529	-	43	- 1,7	1 731	1 491	-	240	- 13,9	4 303	4 020	-	283	- 6,6
Liefer- u. Lastkraftwagen	6 730	6 170	-			7 749	7 261	+	676	+ 8,7	14 479	13 431	+	676	+ 4,7
Sattelschlepper, Zugmasch.	83	560	+	54	+ 65,1	149	1 164	+	77	+ 51,7	232	1 724	+	131	+ 56,5
Sonst. Kraftfahrzeugen	42 987	137	-	15 232	- 35,4	11 793	226	-	77	- 37,3	54 780	363	-	19 634	- 35,8
Mopeds	40 932	27 755	-	4 567	- 11,2	8 317	7 391	-	889	- 10,7	49 249	35 146	-	5 456	- 11,1
Fahrrädern	2 714	36 365	+	67	+ 2,5	739	7 428	+	169	+ 22,9	3 453	43 793	+	236	+ 6,8
Sonst. Fahrzeugen	63 808	2 647	-	3 208	- 5,0	9 186	570	-	568	- 6,2	72 994	3 217	-	3 776	- 5,2
Fußgänger	254	60 600	+	3	+ 1,2	125	69 218	+	5	+ 4,0	379	69 218	+	8	+ 2,1
Andere Personen		257	-				130	-				387	-		
Zusammen	287 334	265 334	-	22 000	- 7,7	143 860	146 702	+	2 842	+ 2,0	431 194	412 036	-	19 158	- 4,4

1) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden.- 2) Vorläufige Ergebnisse.- 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.



## Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr					Güterverkehr						
	mit Hafen 1)				Durchgang durch den Nord-Ost- see-Kanal 3)	Küsten- verkehr 4)	Versand nach Häfen 5)		Empfang aus Häfen 5)		Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ost- see-Kanal	
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 2)				der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes		
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang								
1 000 NRT					1 000 t							
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709	
1955 MD	291	277	3 241	2 439	2 795	193	6	1 187	40	3 350	3 083	
1959 MD	348	335	3 653	2 586	3 011	233	8	1 266	52	3 914	3 270	
1960 MD	396	383	4 165	2 792	3 461	248	17	1 391	41	4 806	3 816	
1961 MD	400	403	4 309	2 896	3 397	235	17	1 444	37	5 034	3 742	
1962 MD	441	425	4 595	3 029	3 619	248	14	1 375	42	5 467	3 779	
1962 Jan.	245	278	4 475	2 922	3 477	211	7	1 583	59	5 350	3 607	
	215	220	3 749	2 441	2 752	202	5	1 235	24	4 526	2 677	
	März	278	271	4 526	2 971	3 233	296	20	1 461	41	5 394	3 138
April	298	275	4 476	2 954	3 261	223	19	1 258	48	5 391	3 052	
Mai	421	413	4 699	3 002	3 496	267	25	1 422	43	5 887	3 588	
Juni	697	684	4 913	3 392	3 717	235	19	1 499	37	5 371	3 857	
Juli	767	734	5 008	3 332	3 844	276	4	1 343	50	5 577	4 090	
Aug.	948	904	5 061	3 330	3 917	277	14	1 322	25	5 736	4 150	
Sept.	649	630	4 565	3 082	3 760	293	11	1 259	43	5 435	4 143	
Okt.	313	276	4 689	3 049	4 011	260	13	1 350	38	5 640	4 595	
Nov.	269	243	4 368	2 813	4 059	207	8	1 346	34	5 459	4 321	
Dez.	197	175	4 616	3 063	3 901	233	15	1 421	55	5 833	4 130	
1963 Jan.	98	110	4 227	2 637	2 591	61	9	1 424	15	5 526	2 519	
Febr.	107	97	3 885	2 274	846	60	4	1 420	9	5 394	883	

1) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone, der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes. Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Abgabepflichtige Schiffe.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 6) Einschl. Verkehr mit Häfen der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 7) Vorläufige Zahlen.

Binnenschifffahrt<sup>1)</sup> und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Binnenschifffahrt							Erdöl in Rohrleitungen			
	Beforderte Güter						Geleistete Tonnenkilometer 2)			Transport-	
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand 3)	Empfang 3)	Durch- gangs- verkehr	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen 4)	insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durch- gangs- verkehr	menge	leistung
	1 000 t						Mill. tkm			1 000 t	Mill. tkm
1954 MD	4 978	1 955	1 687	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779	.	.
1958 MD	5 599	1 954	3 315	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385	122	56
1959 MD	6 261	2 153	2 938	491	11 845	7 453	2 782	1 721	2 471	634	147
1960 MD	7 233	2 647	3 821	579	14 280	8 626	3 365	2 023	2 996	1 109	247
1961 MD	7 568	2 681	3 557	546	14 351	8 816	3 351	2 039	3 006	1 514	313
1962 MD	7 566	2 547	3 526	532	14 171	8 756	3 302	1 998	2 961	1 778	366
1962 Jan.	6 686	2 524	4 009	587	13 806	8 207	3 387	2 009	3 014	1 704	355
Febr.	6 701	2 538	3 389	549	13 178	7 958	3 269	1 960	2 921	1 632	328
März	7 690	2 873	4 094	612	15 269	9 219	3 722	2 217	3 331	1 781	346
April	7 288	2 457	3 673	542	13 960	9 402	3 364	1 996	3 016	1 806	364
Mai	8 802	3 108	3 685	620	16 216	9 905	3 892	2 333	3 492	1 827	400
Juni	8 572	2 928	3 712	673	15 885	9 808	3 794	2 254	3 359	1 615	331
Juli	9 010	2 992	4 320	792	17 113	10 537	4 131	2 432	3 618	1 890	394
Aug.	9 341	3 048	4 129	734	17 253	10 646	4 092	2 424	3 614	1 944	405
Sept.	7 983	2 614	3 421	573	14 592	9 107	3 424	2 060	3 055	1 729	350
Okt.	7 655	2 201	2 992	348	13 196	8 601	2 809	1 795	2 589	1 666	343
Nov.	6 172	1 802	2 293	191	10 458	6 911	2 013	1 359	1 895	1 763	378
Dez.	4 895	1 484	2 590	157	9 127	5 774	1 730	1 138	1 631	1 984	399
1963 Jan.	1 265	300	1 410	104	3 079	1 721	613	330	546	2 072	384
Febr.	448	173	631	3	1 256	665	128	65	126	1 841	399

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Einschl. Verkehr mit Berlin (West), dem Sowjetsektor von Berlin und Häfen der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 4) Einschl. Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- 5) Ohne Saarland.- 6) Vorläufige Zahlen.



# Geld und Kredit

## Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

### Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

#### Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite <sup>4)</sup>			
	Bargeld- umlauf außerhalb der Kredit- institute <sup>1)</sup>	Einlagen inländischer Nichtbanken <sup>2)</sup>					Bank- und Spareinl. ausland. Nicht- banken <sup>2)</sup>	kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Spar- einlagen		insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand <sup>3)</sup>	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand						
1954 } 1958 } 5) 1959 1960 1961 1962 <sup>6)</sup>	12 751 17 940 19 369 20 772 23 138 24 164	13 719 21 738 24 545 26 580 31 238 33 845	2 426 7 124 4 941 7 104 9 005 9 503	5 126 9 791 10 689 11 450 11 861 12 819	4 946 6 720 7 500 8 013 9 343 9 904	17 205 36 065 44 170 52 863 60 073 69 254	566 1 076 1 613 1 895 1 978 2 236	27 450 38 885 40 025 47 247 53 537 56 975	25 846 31 999 34 916 41 002 47 268 50 646	32 341 68 992 84 181 98 139 116 233 135 128	26 382 54 316 65 176 76 121 89 609 105 953
1962 April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. <sup>6)</sup> Dez. <sup>6)</sup> Dez.	23 343 23 479 23 821 23 653 24 009 24 330 23 910 24 997 24 164 24 159	29 538 30 023 30 028 30 877 30 951 30 853 31 901 32 347 33 845 33 868	8 909 9 096 9 939 9 516 8 349 10 725 8 679 8 222 9 503 9 507	12 462 12 641 12 065 12 132 12 179 12 007 12 518 12 474 12 819 12 823	9 768 10 443 10 249 10 294 10 609 10 215 9 989 10 216 9 904 9 905	63 672 64 249 64 603 65 090 65 567 66 019 66 660 66 946 69 254 69 423	1 878 1 938 2 008 2 013 1 986 2 008 2 114 1 971 2 236 2 236	53 726 54 919 55 931 54 962 55 624 55 769 55 785 56 175 56 972r 56 976r	48 047 48 449 50 142 49 328 48 974 50 273 49 172 49 370 50 642r 50 647r	120 311 122 035 123 805 125 663 127 493 129 001 131 163 133 183 134 995r 135 178r	93 314 94 813 96 057 97 693 99 400 100 612 102 499 104 256 105 819r 105 992
1963 Jan. Febr. März	23 631 24 402 24 812	31 148 30 920r 30 174	8 914 8 824 10 883	13 190 13 334 13 168	10 152 10 276 9 813	71 013 72 254 73 043	2 016 2 004 2 035	56 933r 57 357r 58 053	49 629r 50 323r 51 688	136 300r 137 402r 138 585	106 635r 107 627r 108 568

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. - 4) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkassen. - 5) Ohne Saarland. - 6) Die Berichtspflicht wurde im Dezember 1962 für die landlichen Kreditgenossenschaften neu festgesetzt. 1. Reihe Dezember und Jahreszahl 1962 = alter Berichtskreis; 2. Reihe Dezember = neuer Berichtskreis.

Deutsche Bundesbank

## Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien

### Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

#### Mill. DM

Jahr Monat	Auflegung								Bruttoabsatz		Umlauf am Jahres- bzw. Monatsende	
	festverzinsliche Wertpapiere						Aktien					
	inländischer Emittenten					ausland. Emittenten		insgesamt 1)				
	Öffentl. Hand	Öffentl. rechtl. Kredit- anstalten	Private Hypo- theken- banken	Öffentl. Unternehmen	Private							
									fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien
1954 MD } 2)	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	374,9	41,5	390,9	37,8	11 235,0	
1958 MD }	188,6	218,9	268,2	38,1	100,4	7,7	822,0	92,8	677,3	95,0	27 957,4	27 856,4
1959 MD	243,3	338,5	209,9	25,8	63,4	31,2	912,3	112,2	837,3	115,3	36 528,6	27 852,7
1960 MD	133,4	172,4	166,8	-	6,3	1,2	480,1	159,1	447,7	158,7	40 914,5	31 702,9
1961 MD	238,7	297,7	243,2	9,6	35,1	1,0	825,2	196,8	801,7	182,7	48 902,9	35 077,7
1962 MD	286,6	379,4	310,3	23,3	81,6	8,3	1 089,6	124,1	995,4	125,3	58 530,0	37 259,9
1962 Jan.	451,5	793,0	255,5	-	113,0	-	1 613,0	125,9	1 472,2	130,2	50 182,7	35 292,1
Febr.	605,5	408,0	219,8	75,0	75,0	-	1 483,3	189,4	1 474,5	135,2	51 571,3	35 539,4
Marz	-	510,0	251,2	75,0	-	-	836,2	45,1	731,7	54,3	52 138,3	35 606,8
April	305,5	350,0	307,0	-	-	-	962,5	226,6	770,3	224,8	52 798,9	35 834,3
Mai	355,0	210,3	278,6	-	160,0	-	1 003,9	106,4	977,2	151,9	53 695,9	36 005,5
Juni	-	175,0	342,0	40,0	210,0	-	767,0	60,1	651,6	51,8	54 089,2	36 078,7
Juli	665,0	495,0	340,4	-	100,0	-	1 690,4	162,0	1 702,8	166,6	55 372,5	36 330,6
Aug.	357,0	218,2	435,7	25,0	-	-	1 035,9	83,9	977,2	81,2	56 224,2	36 459,2
Sept.	139,0	498,0	418,7	-	156,0	-	1 211,7	31,3	816,8	44,2	56 799,5	36 550,1
Okt.	264,1	295,0	226,1	-	-	-	785,2	112,2	874,8	107,5	57 480,5	36 666,3
Nov.	3,0	369,5	153,8	65,0	75,0	-	666,3	139,8	632,2	134,8	57 905,3	37 003,2
Dez. 1)	293,0	231,0	495,3	-	-	-	1 019,3	206,3	863,2	224,2	58 530,0	37 259,9
Dez. 1)	331,3	58,1	17,2	-	-	-	406,6	-	-	-	-	-
1963 Jan.	954,0	706,0	281,0	-	145,0	-	2 086,0	109,1	2 231,7	104,1	60 404,1	37 373,6
Febr.	644,6r	340,6	228,2	135,0	20,0	-	1 368,4r	98,4	1 381,8	96,1	61 520,7r	37 470,9
Marz	75,7	570,0	456,7	100,0	50,0	100,0	1 352,4	179,6	1 140,2	172,8	62 376,6r	37 646,9
April	764,8	436,0	388,8	30,0	200,0	-	1 819,6	19,1	1 562,3	30,4	63 419,5	37 648,5

1) Im Laufe des Jahres zurückgezogene Emissionen: 1954 = 86,3 Mill.DM; 1958 = 398,0 Mill.DM; 1959 = 385,3 Mill.DM; 1960 = 113,6 Mill.DM; 1961 = 168,7 Mill.DM; 1962 = 406,6 Mill.DM. - 2) Ohne Saarland.



**Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**  
**MH. DM**

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand <sup>1)</sup> , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligationen 2)		Hypotheken auf			Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus	
					Wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken				öffentlichen Mitteln	sonstigen
1954 } 3)	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 066
1958	17 077	9 512	7 192	31 340	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 256
1959	22 129	12 242	9 451	37 212	16 801	2 678	2 410	10 372	1 896	23 308	9 382	4 522
1960	25 395	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	10 311	4 923
1961	30 770	17 764	12 522	48 469	22 048	3 838	3 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874
1962	36 466	21 361	14 543	56 668	25 646	5 005	4 204	14 931	2 108	37 027	12 130	7 510
1962 April	33 015	19 103	13 416	50 329	22 841	4 094	3 729	13 324	1 983	32 843	11 308	6 178
Mai	33 471	19 337	13 624	51 144	23 147	4 211	3 805	13 644	2 006	33 317	11 281	6 545
Juni	33 773	19 579	13 681	51 725	23 410	4 280	3 839	13 829	1 993	33 784	11 472	6 469
Juli	34 333	19 893	13 930	52 477	23 516	4 384	3 916	14 026	2 008	34 308	11 579	6 590
Aug.	34 809	20 230	14 069	53 367	24 077	4 472	3 975	14 275	2 055	34 902	11 638	6 827
Sept.	35 217	20 472	14 210	53 948	24 378	4 564	4 024	14 342	2 066	35 249	11 774	6 925
Okt.	35 529	20 723	14 268	54 826	24 759	4 702	4 078	14 543	2 078	35 817	11 880	7 129
Nov.	35 948	20 977	14 431	55 789	25 148	4 896	4 141	14 775	2 120	36 377	11 997	7 414
Dez.	36 466	21 361	14 543	56 668	25 646	5 005	4 204	14 931	2 108	37 027	12 130	7 510
1963 Jan.	37 309	21 843	12 545	57 129	25 877	5 035	4 246	15 080	2 113	37 420	12 205	7 504
Febr.	37 767	22 078	12 916	57 587	26 032	5 097	4 292	15 217	2 136	37 750	12 267	7 570
März	38 291	22 315	12 988	58 184	26 214	5 117	4 336	15 535	2 144	38 240	11 791	8 153

1) Darlehensnehmern der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel). - 2) Bis Dezember 1962 einschl., ab Januar 1963 ohne "Sonstige Schuldverschreibungen. - 3) Ohne Saarland.

**Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahres- bzw. Monatsende Wirtschaftsgruppe	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
					%		
Mill. DM							
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181	4,80	2,65
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282	9,28	3,29
1959	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	486	10,63	2,19
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	602	11,79	1,96
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1962 Januar	645	18 421,7	94 908,0	2 433,8	515	13,21	2,56
Februar	644	18 603,4	94 977,6	2 478,7	511	13,32	2,61
März	644	18 613,6	93 774,2	2 481,0	504	13,33	2,65
April	644	18 794,0	91 070,6	2 520,3	485	13,41	2,77
Mai	645	18 801,6	78 309,3	2 528,7	417	13,45	3,23
Juni	645	18 899,8	72 536,7	2 532,5	384	13,40	3,49
Juli	644	18 975,7	69 688,3	2 582,0	367	13,61	3,71
August	643	19 003,2	72 414,7	2 593,8	381	13,65	3,58
September	643	19 044,3	68 639,5	2 598,7	360	13,65	3,79
Oktober	643	19 051,6	66 805,1	2 599,9	351	13,65	3,89
November	643	19 058,2	77 853,2	2 600,9	409	13,65	3,34
Dezember	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1963 Januar	640	19 090,9	72 976,6	2 609,4	382	13,67	3,58
Februar	642	19 226,6	69 767,9	2 618,7	363	13,62	3,75
März	642	19 338,9	72 269,8	2 623,9	374	13,57	3,63
April	642	19 343,6	73 991,4	2 636,9	383	13,63	3,56
Aktien mit Dividende	581	18 869,7	73 381,4	2 636,9	389	13,97	3,59
Aktien ohne Dividende	61	473,7	610,0	-	129	-	-
nach Wirtschaftsgruppen (April 1963)							
Grundstoffindustrien	82	6 022,3	10 043,7	656,6	167	10,90	6,54
Metallverarbeitende Industrien	125	3 997,4	21 109,3	617,8	528	15,46	2,93
Sonstige verarbeitende Industrien	259	4 908,4	20 581,3	735,5	419	14,98	3,57
Industrie zusammen	466	14 928,3	51 734,3	2 009,9	347	13,46	3,88
Übrige Wirtschaftsgruppen	176	4 415,2	22 257,0	627,1	504	14,20	2,82

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.



Zum Aufsatz: „Finanzielle Ergebnisse der 1961 eröffneten  
**Voraussichtliches finanzielles Ergebnis der im Jahre 1961 eröffneten Konkurse**  
 Bundesgebiet

Wirtschaftsgruppen und -zweige	Konkurse								
	Eröff- nete Konkurse	darunter mit Angabe der finanziellen Ergebnisse							
		Konkurse mit Masse					Konkurse ohne Masse		
		Erfaste Konkurse	Schuldenmasse bevor- rechtigt	nicht bevor- rechtigt	Deckungsquote		Konkurs- verlust	Erfaste Konkurse	Konkurs- verlust
					bevor- rechtigt	nicht bevor- rechtigt			
	Anzahl		1 000 DM		%		1 000 DM	Anzahl	1 000
Industrie	258	191	6 581	64 973	57,4	9,8	61 426	28	12 705
Bergbau, Gewinnung u. Verarb. von									
Steinen u. Erden, Energiewirtschaft	26	20	347	6 919	77,5	2,8	6 806	5	786
Maschinenbau	12	8	657	10 596	67,1	11,2	9 629	1	990
Elektrotechnik	5	3	82	319	64,6	12,2	309	1	102
Feinmechanik und Optik	2	1	9	121	22,2	-	128	-	-
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall- warengewerbe	18	16	542	8 383	69,9	19,5	6 914	1	433
Sonstige Erzeugung u. Verarb. von									
Eisen und Metallen	12	7	329	1 737	62,6	18,9	1 532	-	-
Sägerei, Holzbe- und -verarbeitung	23	20	566	7 501	73,7	10,6	6 854	-	-
Textil- und Bekleidungsgewerbe	40	27	876	6 921	53,4	7,4	6 801	8	5 519
Herstellung von Schuhen	6	5	44	1 540	40,9	1,9	1 536	1	1 543
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	18	12	260	1 794	84,6	8,1	1 688	-	-
Chemische Industrie	7	2	4	72	100,0	6,9	67	4	1 015
Sonstige verarbeitende Industrie	18	15	345	6 395	56,2	11,8	5 791	2	486
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	71	55	2 520	12 675	43,2	5,8	13 371	5	1 831
Handwerk	286	230	4 520	31 536	52,0	7,6	31 306	31	3 001
Verarbeitung von Steinen und Erden	9	4	66	911	51,5	6,8	881	1	117
Maschinenbau	15	13	354	3 275	50,0	10,8	3 089	-	-
Elektrotechnik	12	10	121	545	26,4	2,2	622	2	267
Feinmechanik und Optik	4	4	100	528	14,0	17,8	573	-	-
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall- warengewerbe	12	11	69	694	65,2	6,2	675	1	20
Sonstige Verarbeitung von Eisen und Metallen	10	9	166	2 786	76,5	7,4	2 618	1	203
Sägerei, Holzbe- und -verarbeitung	33	26	361	4 242	89,2	8,3	3 928	6	767
Textil- und Bekleidungsgewerbe	20	17	108	1 039	54,2	9,5	989	2	52
Herstellung u. Reparatur von Schuhen	3	3	5	77	80,0	6,5	73	-	-
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	28	22	337	5 581	48,1	8,8	5 263	4	629
Sonstiges verarbeitendes Handwerk	17	13	81	753	65,4	15,5	664	4	134
Bauhandwerk	119	95	2 740	11 039	48,0	5,4	11 864	9	808
Handwerk im Leistungsgewerbe	4	3	12	66	75,0	3,0	67	1	4
Großhandel	219	177	3 893	71 918	37,8	7,0	69 279	23	7 819
mit Nahrungs- und Genußmitteln	52	46	490	7 207	41,2	13,7	6 509	2	428
mit Rohstoffen und Halbwaren	45	32	1 461	9 459	19,6	11,2	9 575	8	1 358
mit Eisen-, Stahl- und Metallwaren und Maschinen	30	27	449	8 339	78,0	12,0	7 437	2	1 140
mit Textilien und Bekleidungs- gegenständen	15	15	435	21 727	26,7	3,0	21 405	-	-
mit Schuhen	5	3	21	175	95,2	5,7	166	-	-
Sonstiger Großhandel mit Fertig- fabrikaten	46	38	616	11 917	40,1	7,8	11 320	6	3 518
Sonstiger Großhandel (einschl. Ein- und Ausfuhrhandel)	26	16	421	13 094	49,9	3,3	12 867	5	1 375
Einzelhandel	331	260	2 296	33 445	58,2	6,9	32 087	35	4 480
mit Waren aller Art	2	1	5	40	100,0	2,5	39	1	365
mit Nahrungs- und Genußmitteln	62	42	254	1 958	42,0	7,8	1 953	11	466
mit Bekleidungsgegenständen	69	59	248	5 484	66,9	15,4	4 719	5	323
mit Schuhwaren	8	6	27	520	63,0	4,4	507	1	53
mit Haus- und Küchengeräten und Wohnbedarf	83	70	902	13 191	70,8	5,5	12 733	7	2 119
mit Maschinen und Fahrzeugen	29	23	307	3 703	52,4	3,9	3 703	1	50
mit Gegenständen der Körperpflege usw.	17	15	126	1 096	39,7	3,3	1 136	2	320
Sonstiger Facheinzelhandel	61	44	427	7 453	45,0	5,2	7 297	7	784
Sonstige Wirtschaftsgruppen	261	186	8 352	43 365	16,0	4,0	48 643	51	3 446
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	24	14	161	1 439	68,9	4,0	1 431	5	503
Verlagsgewerbe	6	5	5 594	2 584	1,9	1,2	8 037	1	53
Vermittlungsgewerbe	49	37	114	4 819	65,8	5,5	4 595	9	153
Geld-, Bank- und Börsenwesen	5	4	97	2 710	89,7	20,5	2 164	-	-
Versicherungswesen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gaststättenwesen	58	47	781	6 238	33,5	4,5	6 474	10	379
Sonstige Dienstleistungen	61	39	1 292	22 539	44,9	1,8	22 838	13	1 840
Schienebahnen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Straßenverkehr	21	13	117	878	36,8	6,5	895	6	237
Seeschifffahrt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Binnenschifffahrt	1	1	12	281	25,0	-	290	-	-
Sonstige Verkehrswirtschaft	12	7	54	476	55,6	3,8	482	4	135
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	24	19	130	1 401	26,2	4,3	1 437	3	146
Zusammen	1 355	1 044	25 642	245 237	40,6	7,3	242 741	168	31 451
Ohne Angabe der Wirtschaftsgruppe	228	187	1 753	16 583	51,4	7,0	16 281	28	750
Insgesamt	1 583	1 231	27 395	261 820	40,8	7,3	259 022	196	32 201

1) Stand: 31.12.1962.



**Konkurse und Vergleichsverfahren\* in diesem Heft  
und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftsgruppen und -zweigen¹)  
ohne Berlin**

Vergleichsverfahren							Insolvenzverluste		Wirtschaftsgruppen und -zweige
Eröffnete Verfahren				Erlaßvergleiche			1961	1960	
Konkurs- verlust insgesamt	insgesamt	beendet, durch		Schulden	Vergleichs- verlust	quote			
		Stundungs-	Erlaß- vergleich						
DM	Anzahl			1 000 DM		%	1 000 DM		
74 131	89	5	51	25 628	12 258	52,2	86 389	94 604	Industrie
7 592	6	-	1	523	340	35,0	7 932	3 818	Bergbau, Gewinnung u. Verarb. von
10 619	5	-	5	2 176	162	92,6	10 781	3 797	Steinen u. Erden, Energiewirtschaft
411	1	-	-	-	998	-	1 409	1 712	Maschinenbau
128	-	-	-	-	-	-	128	1 794	Elektrotechnik
7 347	7	1	3	788	343	56,5	7 690	10 263	Feinmechanik und Optik
1 532	4	1	2	3 001	1 865	37,9	3 397	8 127	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall- warengewerbe
6 854	13	2	8	2 669	1 512	43,3	8 366	7 876	Sonstige Erzeugung u. Verarb. von
12 320	20	1	14	3 735	1 923	48,5	14 243	19 998	Eisen und Metallen
3 079	3	-	1	53	27	49,1	3 106	1 808	Sägerei, Holzbe- und -verarbeitung
1 688	9	-	7	10 041	3 500	65,1	5 188	11 961	Textil- und Bekleidungsgewerbe
1 082	3	-	2	133	83	37,6	1 165	4 210	Herstellung von Schuhen
6 277	3	-	2	464	272	41,4	6 549	7 463	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe
15 202	15	-	6	2 045	1 233	39,7	16 435	11 777	Chemische Industrie
34 307	65	9	37	4 954	2 707	45,4	37 014	30 685	Sonstige verarbeitende Industrie
998	2	-	1	83	52	37,3	1 050	637	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe
3 089	3	-	2	217	130	40,1	3 219	2 608	Handwerk
889	2	-	2	246	144	41,5	1 033	1 200	Verarbeitung von Steinen und Erden
573	1	-	-	-	-	-	573	182	Maschinenbau
695	5	1	3	135	76	43,7	771	1 197	Elektrotechnik
2 821	1	-	1	47	31	34,0	2 852	1 466	Feinmechanik und Optik
4 695	8	2	5	1 219	596	51,1	5 291	6 323	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall- warengewerbe
1 041	7	-	5	330	181	45,2	1 222	1 646	Sonstige Verarbeitung von Eisen und Metallen
73	1	-	1	16	8	50,0	81	24	Sägerei, Holzbe- und -verarbeitung
5 892	10	2	5	856	514	40,0	6 406	1 712	Textil- und Bekleidungsgewerbe
798	3	-	2	221	63	71,5	861	1 186	Herstellung u. Reparatur von Schuhen
12 672	22	4	10	1 584	912	42,4	13 584	12 376	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe
71	-	-	-	-	-	-	71	128	Sonstiges verarbeitendes Handwerk
77 098	58	5	40	8 765	3 951	54,1	81 049	49 416	Handwerk im Leistungsgewerbe
6 937	14	1	12	2 105	864	59,0	7 801	6 325	Großhandel
10 933	10	1	7	1 583	615	61,1	11 548	5 611	mit Nahrungs- und Genußmitteln
8 577	7	2	3	1 531	734	52,1	9 311	8 021	mit Rohstoffen und Halbwaren
21 405	8	-	7	842	385	54,3	21 790	6 708	mit Eisen-, Stahl- und Metallwaren
166	-	-	1	-	-	-	166	1 082	und Maschinen
14 838	15	1	8	2 608	1 298	50,2	16 136	13 164	mit Textilien und Bekleidungs- gegenständen
14 242	4	-	2	96	55	42,7	14 297	8 505	mit Schuhen
36 567	90	4	68	14 337	7 687	46,4	44 254	45 964	Sonstiger Großhandel mit Fertig- fabrikaten
404	6	-	4	1 986	1 131	43,1	1 535	3 006	Sonstiger Großhandel (einschl. Ein- und Ausfuhrhandel)
2 419	12	-	10	1 960	657	66,5	3 076	7 712	Einzelhandel
5 042	30	2	22	6 244	3 179	49,1	8 221	5 418	mit Waren aller Art
560	5	-	4	1 060	602	43,2	1 162	450	mit Nahrungs- und Genußmitteln
14 852	21	2	14	1 787	999	44,1	15 851	14 156	mit Bekleidungsgegenständen
3 753	2	-	2	297	174	41,4	3 927	2 165	mit Schuhwaren
1 456	2	-	2	69	39	43,5	1 785	256	mit Haus- und Küchengeräten und Wohnbedarf
8 081	12	-	10	1 734	906	47,8	8 697	12 801	mit Maschinen und Fahrzeugen
52 089	23	3	18	10 760	4 196	61,0	56 285	36 261	mit Gegenständen der Körperpflege usw.
1 934	6	-	6	3 041	1 893	37,8	3 827	1 812	Sonstiger Fach Einzelhandel
8 090	-	-	-	-	-	-	8 090	600	Sonstige Wirtschaftsgruppen
4 748	1	1	-	-	-	-	4 748	9 080	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
2 164	-	-	-	-	-	-	2 164	1 969	Verlagegewerbe
6 853	3	1	1	344	224	34,9	7 077	4 040	Vermittlungsgewerbe
24 678	7	-	6	6 970	1 858	73,3	26 536	11 259	Geld-, Bank- und Börsenwesen
1 132	2	-	2	67	39	41,8	1 171	1 276	Versicherungswesen
290	-	-	-	-	-	-	-	-	Gaststättenwesen
617	3	-	1	98	59	39,8	676	781	Sonstige Dienstleistungen
1 583	1	1	2	240	123	48,7	1 706	4 721	Straßenbahnverkehr
274 192	325	26	214	64 444	30 799	52,2	304 991	256 930	Seeschifffahrt
17 031	16	-	7	690	394	42,9	17 425	18 884	Binnenschifffahrt
291 223	341	26	221	65 134	31 193	52,1	322 416	275 814	Sonstige Verkehrswirtschaft
									Dienstleistungen im öffentlichen Interesse
									Zusammen
									Ohne Angabe der Wirtschaftsgruppe
									Insgesamt



# Index der Aktienkurse

Bundesgebiet ohne Berlin

31. Dezember 1953 = 100

Jahr <sup>1)</sup> Monat <sup>2)</sup>	Ins- gesamt	Industrie											Übrige Wirtschaftsgruppen		
		zusammen	Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien			Sonst. verarb. Industrien						
			zusammen	darunter		zusammen	darunter			zusammen	darunter				
				Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u.Stahl- ind.		Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau	Elektro- technik		Farben- werte	Textil- ind.	zusammen	Kredit- banken	Energie- wirtsch.
1954 D	125	126	130	129	146	121	122	119	124	125	132	117	119	121	117
1958 D	239	235	209	184	243	258	224	330	267	251	237	181	253	318	228
1959 D	409	399	315	251	379	492	397	863	463	438	438	260	449	574	395
1960 D	649	636	412	314	512	965	743	2 680	629	697	703	410	698	871	611
1961 D	675	638	379	311	436	1 046	804	3 054	693	694	729	383	808	991	729
1962 D	527	482	289	239	330	814	558	2 378	645	507	517	258	696	759	664
1962 April	601	546	322	270	357	928	661	2 649	732	576	583	286	806	915	762
Mai	552	503	305	258	345	850	593	2 451	676	525	528	259	731	821	693
Juni	499	459	284	236	325	771	526	2 280	607	475	466	248	647	702	614
Juli	484	445	276	230	319	744	501	2 176	603	462	462	246	627	640	607
Aug.	465	426	260	215	303	718	468	2 123	597	443	465	233	610	636	589
Sept.	460	420	253	208	297	716	454	2 163	589	437	452	234	605	629	588
Okt.	421	385	233	189	277	653	398	2 027	525	401	424	216	553	568	538
Nov.	470	428	248	198	295	729	468	2 193	596	456	491	229	624	649	607
Dez.	494	447	252	201	301	769	490	2 338	624	480	510	237	663	686	645
1963 Jan.	475	430	240	190	284	737	466	2 240	604	466	495	232	642	656	623
Febr.	463	419	230	190	263	719	449	2 209	587	458	485	237	623	632	605
Marz	463	416	226	186	258	714	444	2 219	578	458	491	233	636	642	623
April	475	426	226	188	255	731	455	2 297	587	475	529	243	655	664	644

Vergl. Fachserie J, Reihe 2, I "Index der Aktienkurse vom 31.1.1963 und Entwicklung seit 1950".

1) Die Angaben für die Jahre sind aus den Monatszahlen errechnet. - 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet.

## Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat 1)	Pfandbriefe						Kommunalobligationen					Industrie- obligationen	
	steuerfrei		tarifbesteuert				steuerfrei		tarifbesteuert				
	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	alle	6 %
1954 D	96,30	99,45	-	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	.	.
1958 D	101,63	103,55	96,97	95,45	65,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	.	.
1959 D	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,43	111,45	96,90	99,19	101,33	.	.
1960 D	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,63	110,83	111,13	89,99	92,64	94,99	.	.
1961 D	112,91	114,36	93,62	97,31	100,24	101,81	112,68	112,76	93,36	97,07	100,03	.	.
1962 D	114,28	115,66	91,66	95,89	100,04	101,16	113,76	112,94	91,18	95,55	99,76	99,29	100,46
1962 April	114,66	116,06	93,32	97,45	101,82	101,35	114,04	113,01	92,77	97,19	101,27	100,92	102,08
Mai	114,85	116,29	92,76	97,00	101,16	101,26	114,18	113,11	92,33	96,76	100,86	99,71	100,94
Juni	114,61	116,04	91,88	96,51	100,23	101,34	114,13	113,07	91,34	96,06	100,09	99,07	100,02
Juli	114,88	116,19	91,45	96,08	99,99	101,32	114,29	113,41	91,09	95,75	99,93	99,22	100,42
Aug.	115,02	116,27	90,87	95,27	99,50	101,06	114,36	113,42	90,40	94,88	99,43	98,69	99,91
Sept.	114,96	116,15	90,66	95,06	99,23	100,86	114,39	113,63	90,20	94,65	99,06	98,57	100,11
Okt.	113,61	114,90	90,09	94,60	98,83	100,78	113,42	112,60	89,52	94,10	98,50	98,10	99,24
Nov.	113,39	114,73	89,80	94,22	98,61	100,83	113,01	112,20	89,22	93,87	98,20	98,02	99,00
Dez.	114,09	115,41	90,14	94,39	98,72	100,82	113,43	112,59	89,50	94,01	98,46	98,53	100,49
1963 Jan.	115,24	116,52	91,11	95,12	99,46	101,00	114,18	113,16	90,49	94,73	99,36	99,17	101,21
Febr.	116,00	117,53	91,05	95,06	99,37	100,97	114,77	113,56	90,49	94,66	99,25	99,26	101,28
März	116,55	117,91	91,00	94,96	99,33	100,75	115,17	113,75	90,45	94,57	99,22	99,33	101,17
April	116,88	118,24	90,97	94,95	99,31	101,24	115,56	113,94	90,41	94,54	99,18	99,44	101,38

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

## Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Vierteljahr	Konkurse einschl. Anschlußkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 3)	
	Produ- zierenden des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zierenden des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zierenden des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar. Hand- werk 2)		
	Anzahl															1 000 DM	
Bundesgebiet ohne Berlin																	
1962 MD	50	56	89	195	28	10	9	4	23	3	58	65	93	216	31	34 858	32 377
1962 1.Vj.	158	167	253	578	88	34	33	9	76	14	190	197	261	648	101	105 885	86 241
2.Vj.	122	152	247	521	74	25	27	7	59	7	138	175	254	567	79	106 992	92 037
3.Vj.	149	178	271	598	84	32	25	15	72	10	177	199	284	660	92	101 225	96 120
4.Vj.	167	185	299	651	87	28	25	17	70	10	188	207	316	711	94	104 191	114 120
1963 1.Vj.	150	158	335	643	94	28	30	16	74	8	175	184	349	708	102	100 165	97 542
Berlin (West)																	
1963 1.Vj.	14	11	14	39	7	-	3	-	3	-	10	14	14	38	7	2 524	1 261

1) Ohne Anschlußkonkurse.- 2) In die Handwerkerrolle eingetragene Unternehmen.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt.



# Öffentliche Sozialleistungen

## Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- j. bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung - hilfe			insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	darunter Arbeitslosen- versicherung				
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt				darunter männlich	versicherung 2)4)	hilfe 3)4)		
1 000					Mill. DM							
Bundesgebiet ohne Berlin												
1954 <sup>5)</sup>	d. bzw. MD	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1958 <sup>5)</sup>		576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8
1959		430,8	336,2	235,7	94,6	72,9						
1960		198,4	157,4	108,2	41,0	32,9	175,7	145,2	69,2	24,2	5,2	+ 106,5
1961		126,9	107,5	72,6	19,4	15,6	129,7	100,6	85,4	38,9	3,3	+ 44,3
1962		112,0	97,7	67,8	14,3	11,7	110,7	80,8	110,2	61,5	2,4	+ 0,6
1962 Jan.		237,7	221,7	166,2	16,1	13,0	43,0	3,1	144,7	100,5	2,9	- 101,7
Febr.		236,0	216,5	164,4	19,5	15,8	27,2	3,6	164,5	122,2	2,7	- 137,3
März		205,9	176,4	132,6	29,4	23,8	28,8	4,1	204,5	158,8	4,6	- 175,7
April		104,4	80,8	52,1	23,7	19,1	48,7	5,5	155,3	108,3	4,4	- 106,6
Mai		76,0	61,4	36,5	14,6	11,6	93,0	74,9	114,7	70,7	3,0	- 21,6
Juni		64,1	52,7	31,9	11,4	9,3	153,7	126,5	88,3	36,8	2,1	+ 65,4
Juli		58,7	48,7	29,5	10,0	8,3	187,0	133,5	78,2	26,2	2,0	+ 108,9
Aug.		55,4	46,4	28,4	9,0	7,5	140,6	128,3	66,1	19,3	1,6	+ 74,5
Sept.		54,4	45,6	28,0	8,8	7,4	129,5	117,6	59,3	13,7	1,3	+ 70,2
Okt.		57,3	48,5	30,3	8,8	7,3	158,9	127,0	66,6	17,0	1,4	+ 92,3
Nov.		65,3	56,1	34,3	9,3	7,6	134,7	120,0	67,2	16,0	1,4	+ 67,6
Dez.		128,8	117,4	79,7	11,4	9,4	183,5	125,8	112,6	48,2	1,8	+ 70,9
1963 Jan.		273,3	259,2	207,2	14,1	11,6	152,0	117,2	187,7	139,7	2,7	- 35,7
Febr.		346,2	328,4	276,7	17,8	14,7	121,6	94,8	387,9	341,7	2,8	- 266,3
März		273,3	236,1	194,0	37,2	31,7	121,0	93,1	414,8	365,2	5,4	- 293,7
Berlin (West)												
1963 März		10,4	8,2	4,9	2,2	1,3	6,1	5,1	11,9	8,7	0,4	- 5,8

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind. - 2) Arbeitslosen- einschl. Kinder- und Schlechtwettergeld sowie Lohnausfallvergütungen. - 3) Unterstützung. - 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen. - 5) Ohne Saarland. - 6) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

### Soziale Krankenversicherung Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand<sup>1)</sup> Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr <sup>2)</sup> Monat Kassenart	Mitglieder										Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder								
				ohne Rentenbezieher und -bewerber		dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber				
	zusammen	männlich 3)	weiblich 3)	zusammen	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich 3)	männlich	weiblich	
1 000											%	
1954	23 773	11 542 <sup>a)</sup>	6 091 <sup>a)</sup>	14 965	9 845	11 067	7 758	6 140	.	4,11	4,08	
1958	26 113	15 386	10 727	17 452	11 064	12 175	8 475	5 147	2 168	5,51	5,44	
1959	26 279	15 493	10 786	17 383	11 000	12 189	8 535	5 253	2 213	5,46	5,50	
1960	26 961	15 875	11 002	17 676	11 157	12 444	8 713	5 498	2 290	5,94	5,98	
1961	27 593	16 286	11 221	17 752	11 170	12 600	8 900	5 580	2 312	6,11	6,24	
1962	27 866	16 453	11 325	17 597	11 048	12 556	8 914	5 617	2 308	6,06	6,18	
1962 Jan.	27 582	16 248	11 248	17 477	10 951	12 544	8 873	5 605	2 313	5,99	5,59	
Febr.	27 622	16 291	11 245	17 499	10 981	12 573	8 910	5 616	2 317	7,67	8,23	
März	27 642	16 317	11 239	17 503	10 995	12 594	8 938	5 615	2 315	7,80	8,31	
April	27 641	16 343	11 209	17 457	10 995	12 611	8 970	5 617	2 312	6,69	7,24	
Mai	27 920	16 490	11 342	17 712	11 122	12 657	8 996	5 611	2 307	5,25	5,46	
Juni	28 003	16 537	11 378	17 770	11 152	12 689	9 019	5 606	2 302	5,46	5,66	
Juli	27 983	16 526	11 369	17 691	11 104	12 611	8 964	5 605	2 299	5,35	5,17	
Aug.	27 972	16 530	11 354	17 658	11 093	12 518	8 899	5 611	2 301	5,31	5,08	
Sept.	27 980	16 535	11 357	17 630	11 075	12 459	8 853	5 617	2 302	5,38	5,32	
Okt.	27 990	16 535	11 367	17 576	11 040	12 436	8 831	5 624	2 305	5,73	5,89	
Nov.	28 021	16 545	11 388	17 592	11 038	12 479	8 854	5 631	2 309	6,06	6,36	
Dez.	28 041	16 542	11 409	17 602	11 030	12 500	8 859	5 640	2 314	6,05	5,86	
1963 Jan.	27 819	16 392	11 339	17 302	10 834	12 302	8 719	5 652	2 320	5,48	4,98	
Febr.	27 769	16 354	11 327	17 225	10 773	12 248	8 672	5 667	2 329	8,70	8,77	
nach Kassenarten (Februar 1963)												
Ortskrankenkassen	15 272	8 664	6 520	9 529	6 281	8 250	5 497	3 801	1 354	8,54	8,74	
Landkrankenkassen	418	246	172	192	113	171	103	66	29	5,64	3,18	
Betriebskrankenkassen <sup>5)</sup>	3 745	2 667	1 078	2 813	2 091	2 303	1 796	592	302	9,64	10,30	
Innungskrankenkassen	1 063	798	265	911	685	717	573	60	36	7,20	7,30	
Seeskrankenkasse	68	64	4	51	51	36	36	7	4	4,44	9,75	
Knappschaftliche Krankenkassen	1 355	1 016	340	572	554	493	485	756	440	10,01	6,91	
Ersatzkassen für Arbeiter	261	204	57	199	153	170	129	16	10	7,62	7,54	
Ersatzkassen für Angestellte	5 587	2 695	2 892	2 958	847	108	53	370	154	8,66	8,37	

1) Bestand Monatsanfang. - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Rentenbezieher und -bewerber der Ortskrankenkasse für das Saarland. - 4) Bis April 1960 ohne Saarland. - 5) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums. - a) Ohne Rentenbezieher und -bewerber.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung



**Rentenversicherung der Arbeiter**  
**Rentenbestand und Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr Vierteljahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				Aus- gezahlte Renten- beträge insgesamt 2)	Ausgaben zu Lasten der Versicherungsanstalten							
	insgesamt	darunter Renten an Ver- sicherte	Beiträge	Zinsen	Zahlungen d. Bundes			Renten- anteile insgesamt	darunter Anteile an d. Wan- dervers. d. Knapp- schaften	Beitrags- erstat- tungen	Beiträge zur Kranken- vers. der Rentner	Kosten der Heilver- fahren	Ver- waltungs- kosten 3)	Sonstige Ausgaben 4)	
					insgesamt	darunter für die Tbc-Bek- ämpfung									
1 000			Mill. DM												
1954 } 5)	4 536,0	2 513,2	3 531,1	130,1	1 738,7	48,7	3 563,4	2 285,3	49,0						
1958 }	5 154,2	2 858,6	7 264,3	421,6	3 162,6	44,3	8 073,5	5 755,8	296,4	21,1	317,2	242,6	202,4	27,1	
1959 }	5 278,1	3 015,7	7 785,1	417,8	3 306,6	31,7	8 666,4	6 197,0	293,4 <sup>a)</sup>	78,7	861,2	551,7	212,0	30,2	
1960 }	5 399,1	3 134,9	8 875,1	445,9	3 504,9	26,0	9 329,6 <sup>b)</sup>	6 682,0 <sup>b)</sup>	308,4	188,0	928,5	617,7	239,4	33,0	
1961 }	5 473,9	3 232,3	9 941,0	504,3	3 637,5	11,0	10 061,7 <sup>b)</sup>	7 293,8 <sup>c)</sup>	332,9	290,4	1 067,8	721,9	273,1	36,0	
1962 }	5 557,9	3 329,2	11 205,1	506,0	3 920,3	-	10 747,9 <sup>d)</sup>	8 210,9 <sup>e)</sup>	361,1	367,7	1 270,4	828,1	300,4	38,1	
1961 1.Vj.	5 392,1	3 151,3	2 293,0	121,1	912,1	5,5	2 481,5 <sup>b)</sup>	1 777,4 <sup>b)</sup>	80,0	60,5	252,9	140,2	62,8	8,5	
2.Vj.	5 424,0	3 181,1	2 415,7	112,3	912,1	5,5	2 499,1	1 811,5	83,8	59,4	255,6	171,6	65,1	8,6	
3.Vj.	5 437,7	3 204,5	2 561,2	116,7	906,6	-	2 525,6	1 824,6	83,5	71,2	276,8	202,7	71,3	9,2	
4.Vj.	5 473,9	3 232,3	2 671,0	226,6	906,7	-	2 539,2	1 880,4	85,7	99,4	282,4	207,4	73,9	9,7	
1962 1.Vj.	5 461,8	3 245,0	2 569,0	99,9	980,1	-	2 646,4 <sup>d)</sup>	1 996,9 <sup>d)</sup>	87,5	79,4	315,4	170,6	68,4	8,7	
2.Vj.	5 487,0	3 267,9	2 620,2	104,2	980,1	-	2 664,4 <sup>e)</sup>	2 014,2 <sup>e)</sup>	92,5	71,5	313,1	193,8	72,1	9,7	
3.Vj.	5 513,6	3 297,7	2 930,2	149,3	980,1	-	2 714,5 <sup>e)</sup>	2 106,4	88,2	112,4	321,1	225,8	81,2	10,2	
4.Vj.	5 557,9	3 329,2	3 085,7	152,6	980,1	-	2 722,6 <sup>e)</sup>	2 093,3 <sup>e)</sup>	92,9	104,5	320,9	237,9	78,9	9,6	

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Auslandsrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Rentenversicherung der Angestellten, bei Wanderversicherten aus der Rentenversicherung der Arbeiter sowie einschl. unmittelbarer Rentenzahlungen. 1958 = 54,1 Mill. DM, 1959 = 15,5 Mill. DM und 1960 = 12,3 Mill. DM.- 3) Personliche und sachliche Verwaltungskosten, Kosten der Beitragsverfahren und Überwachung sowie Vergütungen an die Bundespost für den Vertrieb von Beitragsmarken und Auszahlung der Renten.- 4) Kosten der Erhebung bei Gewährung oder Entzug von Renten und der Überwachung der Renteneempfänger sowie Kosten der Sozialgerichtsverfahren.- 5) Ohne Saarland.- a) Einschl. 55 Mill. DM Erstattungen (vorläufiger Wanderversicherungsausgleich) für die Jahre 1957 bis 1959.- b) Einschl. 107,9 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 3. Rentenanpassungsgesetz.- c) Einschl. unmittelbarer Rentenzahlungen: 1. Hj. 1961 = 7,7; 2. Hj. 1961 = 8,7.- d) Einschl. 105,3 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 4. Rentenanpassungsgesetz.- e) Einschl. unmittelbarer Rentenzahlungen: 1. Hj. 1962 = 10,5 Mill. DM; 2. Hj. 1962 = 13,0 Mill. DM.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

## Finanzen und Steuern

**Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**  
**Mill. DM**

Kalenderjahr Vierteljahr	Insgesamt	Grundsteuer		Bau- land- steuer <sup>3)</sup>	Gewerbe- steuer 1) (E.u.N.)	Lohn- summen- steuer	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Gemeinde- getranke- steuer	Vergnügungssteuer		Sonstige Gemeinde- steuern
		A <sub>1)</sub>	B <sub>2)</sub>						Kinosteuern	Übrige Vergnügungs- steuer	
Land											
1954 } 4)	5 101,5	325,8	1 007,9	-	2 957,3	384,4	91,2	95,3	139,8	38,7	61,1
1958 }	7 306,2	359,2	1 161,9	-	4 680,3	580,5	146,4	110,1	142,5	58,6	66,7
1959 }	8 597,8	370,4	1 224,2	-	5 864,4	603,2	167,1	118,2	119,0	62,7	68,6
1960 }	9 636,3	377,7	1 252,9	-	6 780,4	653,0	205,6	124,0	105,7	66,8	70,5
1961 }	10 471,4	395,7	1 317,2	6,0	7 430,0	717,2	252,2	128,0	82,1	67,3	75,7
1962 }	11 220,7	402,0	1 415,2	44,8	7 987,4	782,9	281,7	107,2	55,4	67,3	76,8
1961 3.Vj.	2 659,1	100,4	337,7	1,2	1 886,4	181,8	67,3	31,6	18,2	15,8	18,7
4.Vj.	2 685,6	109,5	337,3	4,7	1 899,4	182,2	68,4	32,8	17,8	16,7	16,7
1962 1.Vj.	2 706,7	85,4	340,9	8,2	1 920,0	196,9	66,1	29,4	18,2	19,8	21,9
2.Vj.	2 810,7	93,3	343,7	9,0	2 037,5	184,3	67,9	26,5	14,7	15,0	18,9
3.Vj.	2 824,1	109,4	381,2	12,4	1 970,8	203,1	75,1	26,2	11,4	15,4	19,2
4.Vj.	2 879,2	114,0	349,5	15,3	2 059,1	198,6	72,7	25,2	11,1	17,0	16,9
1963 1.Vj.	2 787,3	87,2	362,8	15,2	1 971,2	211,7	68,3	18,4	10,3	20,3	21,9
nach Ländern (1. Vj. 1963)											
Schlesw.-Holst.	90,7	6,5	15,1	0,5	56,0	6,5	2,9	1,4	0,2	0,5	1,0
Hamburg	136,2	0,2	15,3	-	102,2	15,7	-	0,0	1,0	1,0	0,9
Niedersachsen	278,6	17,9	39,1	1,9	193,2	11,7	7,3	1,8	1,1	2,1	2,5
Bremen	45,9	-	6,0	a)	26,7	10,3	1,0	1,2	0,2	0,3	0,2
Nordrh.-Westf.	880,8	9,1	112,1	6,4	599,2	125,6	18,2	- 3,0	0,1	6,5	6,7
Hessen	271,6	8,0	28,7	1,2	202,4	16,5	6,4	3,3	1,4	2,1	1,6
Rheinld.-Pfalz	136,2	6,8	17,3	0,7	96,5	7,3	3,6	1,3	0,4	1,2	1,3
Baden-Württbg.	404,4	15,2	43,7	1,9	324,9	-	10,7	1,4	2,0	2,1	2,5
Bayern	396,9	23,3	53,3	2,4	284,9	0,1	14,1	8,4	3,6	3,2	3,6
Saarland	30,6	0,4	3,9	0,2	24,3	-	1,2	-	0,0	0,4	0,2
Berlin (West)	115,4	0,0	28,2	-	60,9	18,0	2,8	2,6	0,3	1,0	1,5

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerzuschüsse abgeglichen.- 2) Einschl. Grundsteuerbeiträge für Arbeiterwohnstätten.- 3) Ab 1962 nach Abzug der Rückzahlungen.- 4) Ohne Saarland.- a) Einschl. Grundsteuer A von Bremen.



**Einnahmen aus Steuern<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**  
**Mill. DM**

Jahr <sup>2)</sup> Monat Land	Steuereinnahmen			Besitz- und Verkehrssteuern						
	insgesamt 3)	aus Steuern des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n.veranl. Steuern v. Ertrag	Körper- schafts- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer
1954 MD	2 638,7	1 446,0 <sup>a)</sup>	1 192,7 <sup>a)</sup>	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1
1959 MD	4 115,6	2 687,5	1 428,1	2 025,1	529,7	634,9	70,4	428,4	92,1	11,5
1960 MD	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 421,4	675,1	746,9	70,5	542,5	91,6	16,8
1961 MD	5 519,5	3 475,0	2 044,5	2 918,3	871,1	901,5	81,7	622,7	118,2	20,2
1962 MD	6 104,9	3 794,3	2 310,6	3 289,7	1 026,2	1 018,2	94,2	649,2	149,9	24,0
1963 Jan.	5 742,3	3 935,5	1 806,8	2 567,2	1 418,0	424,3	101,1	208,1	25,4	25,1
Febr.	4 640,2	2 979,8	1 660,4	2 174,7	978,1	328,5	60,5	129,6	337,0	13,3
März	7 936,9	4 287,8	3 649,1	5 418,2	806,8	2 559,4	95,2	1 538,4	38,5	19,3
nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1963)										
Jan./März	18 319,4	11 203,1	7 116,3	10 160,1	3 202,9	3 312,2	256,8	1 876,2	400,9	57,7
Schlesw.-Holst.	554,5	360,3	194,2	278,8	85,8	117,2	1,7	31,5	6,8	1,4
Hamburg	1 896,4	1 402,3	494,1	707,3	204,7	209,6	51,3	147,2	34,4	4,3
Niedersachsen	1 568,3	943,6	624,7	892,9	289,5	274,9	5,0	192,3	27,6	4,0
Bremen	395,2	283,3	111,9	156,4	57,7	55,5	0,7	18,8	8,8	2,4
Nordrh.-Westf.	5 703,2	3 432,7	2 270,5	3 324,4	1 009,7	1 028,1	116,7	620,1	138,7	18,8
Hessen	1 494,2	798,2	696,0	990,0	334,5	298,3	13,2	213,6	40,5	5,4
Rheinld.-Pfalz	743,6	453,8	289,8	408,4	148,0	138,0	2,6	58,0	11,8	1,5
Baden-Württbg.	2 452,2	1 377,4	1 074,8	1 533,4	509,5	534,4	22,7	280,4	48,5	6,5
Bayern	2 482,2	1 410,7	1 071,5	1 476,3	458,4	538,2	27,8	236,4	57,0	10,2
Saarland	227,7	131,4	96,3	129,6	57,1	27,9	1,2	18,1	8,5	1,4
Berlin (West)	789,3	596,7	192,5	262,5	47,9	90,1	13,7	60,0	18,1	1,9
Jahr <sup>2)</sup> Monat Land	noch: Besitz- und Verkehrssteuern							Umsatz- u. Umsatzausgleichsteuer		
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Versi- cherungs- steuer	Rennwet- t- und Lot- teriest.	Beför- derungs- steuer	Sonstige	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer
1954 MD	6,2	7,1	51,2	10,7	11,5	14,9	103,4	829,9	785,4	44,5
1958 MD	10,5	13,0	92,5	18,0	20,6	52,7	23,8	1 096,9	1 013,8	83,2
1959 MD	12,2	19,5	105,6	17,0	21,8	60,0	22,0	1 217,4	1 124,6	92,8
1960 MD	13,7	19,6	122,9	18,1	22,9	64,1	16,6	1 345,7	1 235,7	110,0
1961 MD	17,1	16,8	139,9	20,9	23,8	67,0	17,5	1 488,8	1 368,5	120,3
1962 MD	18,8	16,2	157,4	23,1	26,2	68,8	17,6	1 600,8	1 460,4	140,4
1963 Jan.	19,7	8,1	199,9	21,7	29,1	68,7	18,1	1 945,1	1 772,9	172,2
Febr.	17,3	24,6	143,4	36,1	24,3	59,5	22,6	1 446,1	1 257,2	188,9
März	18,2	15,2	186,3	27,1	29,7	65,6	18,4	1 334,5	1 186,2	148,3
nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1963)										
Jan./März	55,2	47,9	529,7	85,0	83,0	193,8	59,0	4 725,8	4 216,3	509,4
Schlesw.-Holst.	2,3	0,6	21,2	2,1	3,0	3,5	1,9	125,8	113,7	12,2
Hamburg	3,3	4,5	20,0	11,8	8,5	3,8	3,8	335,4	220,1	115,3
Niedersachsen	5,1	1,9	59,0	7,3	8,5	11,4	6,5	397,0	376,0	21,0
Bremen	0,8	0,3	6,4	1,4	1,2	1,3	1,0	76,9	49,3	27,6
Nordrh.-Westf.	14,4	25,2	150,4	27,2	24,8	131,9	18,3	1 586,8	1 421,7	165,1
Hessen	4,8	4,8	47,7	8,0	6,6	6,4	6,2	396,6	369,4	27,2
Rheinld.-Pfalz	2,7	0,5	31,5	0,8	3,7	5,5	4,0	207,7	185,4	22,4
Baden-Württbg.	8,2	2,9	79,3	11,0	9,8	12,3	7,9	709,2	656,2	53,0
Bayern	10,6	4,9	89,3	12,0	10,2	14,2	7,1	666,0	623,3	42,7
Saarland	0,9	0,3	9,7	0,8	1,7	1,0	0,9	71,5	58,2	13,2
Berlin (West)	2,1	1,9	15,2	2,6	5,1	2,5	1,3	153,0	143,1	9,8
Jahr Monat Land	Zölle und Verbrauchsteuern									Nach- richtlich
	insgesamt 3)	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	a.Brannt- wein- monopol 3)	Mineralöl- steuer	Sonstige	Lasten- ausgleich
1954 MD	539,5	129,3	195,5	25,4	31,6	33,0	43,0	67,5	14,3	185,7
1958 MD	793,3	187,9	260,4	41,5	12,8	50,5	74,0	151,8	14,4	184,4
1959 MD	873,0	205,6	277,2	53,5	13,3	55,2	75,5	176,6	16,1	186,0
1960 MD	982,1	232,1	294,8	57,4	14,7	58,3	85,3	222,0	17,5	168,6
1961 MD	1 112,4	260,8	324,3	62,1	14,8	63,6	91,4	277,1	18,3	168,6
1962 MD	1 214,3	287,3	350,4	63,9	14,5	68,3	101,9	308,3	19,9	174,4
1963 Jan.	1 229,9	260,7	347,2	82,2	10,3	63,6	101,1	341,3	23,5	59,3
Febr.	1 019,4	296,4	197,9	73,2	11,5	70,2	95,3	252,7	22,2	335,8
März	1 184,3	239,6	396,7	70,5	13,1	49,3	100,8	288,6	25,7	42,9
nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1963)										
Jan./März	3 433,5	796,7	941,8	226,0	35,0	183,0	297,1	882,6	71,4	438,0
Schlesw.-Holst.	149,8	22,8	81,3	8,3	1,0	1,5	20,4	13,7	0,7	14,9
Hamburg	853,7	201,7	189,8	72,2	1,6	5,4	16,8	364,3	2,0	21,9
Niedersachsen	278,3	38,7	71,0	5,4	8,0	10,2	31,3	104,6	9,2	44,2
Bremen	161,8	27,4	30,3	70,3	0,1	3,3	9,9	19,6	1,0	6,4
Nordrh.-Westf.	792,0	263,3	16,9	33,4	12,3	51,1	95,6	307,4	11,9	169,9
Hessen	107,6	40,8	3,2	3,8	1,7	13,6	15,3	15,3	13,8	33,4
Rheinld.-Pfalz	127,4	34,3	29,7	10,1	1,9	10,4	20,1	6,1	14,8	17,7
Baden-Württbg.	209,6	78,5	53,2	4,6	2,0	25,5	19,3	21,6	4,8	55,6
Bayern	340,0	61,3	171,1	8,5	5,2	51,1	19,4	16,1	7,3	62,8
Saarland	26,6	4,2	5,0	2,0	0,6	4,2	4,0	4,9	1,8	-
Berlin (West)	373,8	23,8	290,3	7,4	0,5	6,7	33,5	8,9	2,8	11,1

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder. - 2) Bis 1959 Rechnungsjahr (1. April - 31. März), ohne Saarland. Ab 1960 Kalenderjahr. - 3) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge. - a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind 1954 in den Ländersummen enthalten.

Bundesminister der Finanzen



Zum Aufsatz: „Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1962“ in diesem Heft  
**Schulden von Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden am 31. Dezember 1962 nach Art der Schulden<sup>1)</sup>**

Mill. DM

Bundesgebiet ohne Berlin

Art der Schulden	31. 12. 1962						31. 12. 1961
	Bund	Lasten- ausgleichs- fonds	Länder	Stadtstaaten	Gemeinden und Gemeinde- verbände	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	
<b>I. Inlandschulden</b>							
Altschulden aus Kreditmarktmitteln	12 125,3	2 002,2	7 606,2	1 517,3	33,3	23 284,4	23 424,8
Ausgleichsforderungen							
der Deutschen Bundesbank	8 673,6 <sup>a)</sup>	—	—	1,3	—	8 674,9	8 675,5
der Banken und Sparkassen	257,8	—	5 047,6	805,4	—	6 110,9	6 241,8
der Versicherungsunternehmen und Bau- sparkassen	1 943,9	—	2 201,6	576,8	—	4 722,2	4 761,1
der Postscheck- (Postsparkassen-) Ämter	199,2	—	94,5	37,8	—	331,5	331,4
des Ankaufsfonds der Deutschen Bundesbank	96,6	—	250,6	83,3	—	430,5	382,1
Schulden aus sonstigen Ausgleichsforde- rungen	—	—	10,4	—	—	10,4	8,2
Deckungsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen u. Bausparkassen	—	2 002,2	—	—	—	2 002,2	2 079,7
4 % Ablösungsschuld, 4 % Entschädigungs- schuld	954,2 <sup>b)</sup>	—	—	—	—	954,2	890,7
Übrige Altschulden aus Kreditmarktmitteln	—	—	1,4	12,8	33,3	47,5	54,2
Neuschulden aus Kreditmarktmitteln und sonstige Forderungen	9 979,8	2 001,7	2 929,6	782,2	13 969,9	29 663,2	27 208,7
Inhaberschuldverschreibungen (Anleihen)	2 628,7 <sup>c)</sup>	1 000,0	1 352,2	315,4	416,7	5 713,1	4 892,4
Verzinsliche Schatzanweisungen	425,0	—	30,2	—	—	455,2	355,2
Kassensobligationen	380,5	311,5	12,9	—	—	704,9	791,8
Unverzinsliche Schatzanweisungen	479,1	—	1,4	—	—	480,4	438,2
Schatzwechsel, Steuergutscheine bei der Deutschen Bundesbank einschl. Forderungen	5 930,5 <sup>d)</sup>	—	52,7	—	—	52,7	99,9
bei Banken und Sparkassen	136,0	669,0 <sup>e)</sup>	1 114,5	353,0	10 969,5	5 930,5	6 485,4
bei Versicherungen (ohne Sozialver- sicherung) und Bausparkassen	—	21,2 <sup>f)</sup>	320,4	80,3	2 341,7	13 242,1	11 463,1
Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	—	0,0	10,6	11,8	30,1	2 763,6	2 378,0
Restkaufgelder	—	—	—	—	69,5 <sup>g)</sup>	52,5	43,1
Übrige Neuschulden aus Kreditmarktmitteln	—	—	34,8	21,6	142,4 <sup>h)</sup>	69,5	66,2
Neuschulden aus öffentlichen Sondermitteln	3 197,8	157,7	639,5	530,1	1 423,5	198,8	195,4
bei der Bundesanstalt für Arbeitsvermitt- lung und Arbeitslosenversicherung	410,6	15,0	256,1	100,4	144,2	5 948,6	5 669,1
bei sonstigen Trägern der Sozialversiche- rung	2 787,3	130,7	241,2	51,8	740,4	926,3	907,7
ERP - (EUA-) Kredite	—	—	128,2	377,1	466,5	3 951,3	3 734,5
bei Bundespost und Bundesbahn	—	12,0	13,6	0,8	72,4	971,7	960,2
Übrige Neuschulden aus öffentlichen Son- dermitteln	—	—	0,5	—	—	98,8	64,9
Inlandschulden zusammen	25 302,9	4 161,6	11 175,3	2 829,6	15 426,7	58 896,2	—
darunter Neuschulden	13 177,6	2 159,4	3 569,1	1 312,3	15 393,4	35 611,8	32 877,8
dagegen Inlandschulden am 31. 12. 1961	24 986,6	3 737,3	11 571,1	2 852,8	13 154,9	—	56 302,6
<b>II. Auslandsschulden<sup>2)</sup></b>	4 477,7 <sup>h)</sup>	—	53,2	150,6	70,7	4 752,2	5 983,6
Vorkriegsschulden <sup>3)</sup>	2 534,2 <sup>h)</sup>	—	53,2	150,6	70,7 <sup>1)</sup>	2 808,7	2 879,2
Nachkriegsschulden <sup>4)</sup>	1 943,5 <sup>h)</sup>	—	—	—	—	1 943,5	3 104,4
darunter Auslandsschulden gemäß Londoner Abkommen	3 335,7	—	53,2	150,6	70,7	3 610,2	3 680,7
In- und Auslandsschulden (Summe I und II)	29 780,7 <sup>1)</sup>	4 161,6	11 228,5	2 980,2	15 497,4	63 648,4	—
dagegen am 31. 12. 1961	30 685,1	3 737,3	11 626,6	3 007,8	13 229,4	—	62 286,2
<b>III. Schulden bei Gebietskörperschaften</b>	—	163,7	14 123,3	3 357,1	2 530,5	20 174,6	19 161,5
Altschulden	—	—	0,5	0,2	8,0	8,7	9,2
Neuschulden	—	130,0	9 408,0	2 865,3	—	—	—
beim Bund	—	—	4 704,6	491,6	2 361,0	19 997,8	19 004,6
beim Lastenausgleichsfonds	—	—	3,6	—	—	—	—
bei Ländern	—	33,7	6,7	—	161,5	168,2	147,7
bei Gemeinden und Gemeindeverbänden	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtverschuldung (Summe I bis III) ohne Kassenkredite	29 780,7 <sup>k)</sup>	4 325,3	25 351,8	6 337,3	18 027,9	—	—
darunter: Altschulden (ohne Ausland- schulden)	12 125,3	2 002,2	7 606,7	1 517,5	41,3	—	—
Neuschulden (ohne Ausland- schulden)	13 177,6	2 323,1	17 691,9	4 669,2	17 915,9	—	—
dagegen Gesamtverschuldung am 31. 12. 1961	30 685,1	3 947,2	25 219,2	5 999,9	15 596,2	—	—
<b>IV. Kassenkredite</b>	749,0	—	—	—	37,2	786,2	201,0
Gesamtverschuldung (Summe I bis IV) einschl. Kassenkredite	30 529,7	4 325,3	25 351,8	6 337,3 <sup>1)</sup>	18 065,1	— <sup>m)</sup>	— <sup>m)</sup>
<b>V. Innere Verschuldung</b>	—	—	—	—	1 020,7 <sup>n)</sup>	1 020,7	1 280,5
<b>VI. Bürgschaften (Haftungssumme)</b>	24 250,0	22,8	5 970,0	2 597,5	2 771,7	35 612,0	32 139,2
darunter: für Wohnungsbau	347,7	—	2 658,9	1 658,2	1 848,0	6 512,8	5 579,2
für allgemeine Wirtschafts- förderung	13 646,1	22,8	3 260,3	924,9	—	17 854,1	16 706,7
für Wirtschaftsunternehmen	—	—	—	—	578,0	578,0	494,4

1) Ohne die durch die Bundesvermögensrechnung nachgewiesenen "Anderen Schulden" des Bundes. — 2) Fremdwährungsbeträge zu festen Paritäten umgerechnet. — 3) Einschl. der Anteile an im Ausland aufgenommenen Sammelanleihen und der fundierten Zinsrückstände. — 4) Seit dem 8. 5. 1945 entstanden. — a) Einschl. der zinsfreien Schuldverschreibungen anlässlich der Ausstattung von Groß-Berlin mit Geld (547,2 Mill. DM) sowie der Ausgleichsforderungen, die gegen Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen umgetauscht wurden (3 769,0 Mill. DM) und der Ausgleichsforderungen, die der Deutschen Bundesbank auf Grund des Umstellungsergänzungsgesetzes gewährt wurden (24,6 Mill. DM). — b) Darunter 115,1 Mill. DM 4 % Entschädigungsschuld. — c) Einschl. 1 178,7 Mill. DM 5 % Anleihe für Entwicklungshilfe. — d) Einschl. der Forderungen der Deutschen Bundesbank wegen Änderung der Wechselkurse (1 190,2 Mill. DM) und wegen Forderungserwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfen (2 512,8 Mill. DM). — e) Darunter Verpflichtungen aus der Erfüllung von Hauptentschädigung (§ 252 LAG) durch Begründung von Spareinlagen (nur Deckungsforderungen) 192,4 Mill. DM. — f) Verpflichtungen aus der Erfüllung von Hauptentschädigung durch Eintragung von Schuldbuchforderungen. — g) Einschl. rd. 0,4 Mill. DM Nachkriegs-Auslandsschulden. — h) Ohne die von der Deutschen Bundesbank erworbenen Forderungen aus Nachkriegswirtschaftshilfen (s. Anm. d), 1962 Bereinigung um die seit einigen Jahren von IWF gezogenen Beträge (1,3 Mrd. DM). — i) Vgl. Anm. g). — j) Ohne 2,0 Mill. DM Schatzanweisungen zum Zwecke von Sicherheitsleistungen sowie ohne fällige Rückstände in Höhe von 1,3 Mill. DM. — k) Außerdem 17 555,3 Mill. DM (31. 12. 1961: 17 525,5 Mill. DM) Schulden der Bundesbahn und Bundespost einschl. deren Schulden bei Gebietskörperschaften. — l) Ohne die anlässlich der Blockade und zur Kohlenbevorratung von Berlin (West) zur Verfügung gestellten Beträge (122,8 Mill. DM). — m) Wegen Doppelsählungen nicht summiert. — n) Außerdem 552,2 Mill. DM Darlehen der Eigenbetriebe aus Gemeindegeldern.



# Preise

## Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Kaffee	Roh- Kakao	Rinder	Schweine	Schmalz	Butter
	Ver.Staat. New York	Kanada Winnipeg	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Vereinigten Staaten New York		Dänemark	Vereinigten Staaten Chicago	New York	Dänemark
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Siam Patna I	Weltkontr. VIII 2)	Roh-, 96° cif	Santos IV	Accra	Junge Kühe Lebendgew.	leichte	Prime western steam	I-Qualität
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	s je 112 lbs	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb		Öre je kg	cts je lb		Öre je kg
1954 D	277,58	102,17	185,61	103,4	3,25	29,11	78,12	58,05	206	22,56 <sup>a)</sup>	18,29	656
1958 D	256,01	95,59	156,06	79,4	2,49	31,4	48,16	44,29	228	19,78	13,63	449
1959 D	250,64	98,69	150,71	75,6	2,99	27,4	36,83	36,17	244	15,18	10,11	652
1960 D	251,92	100,33	143,94	71,9	3,08	28,6	36,49	28,54	239	16,66	10,96	574
1961 D	253,77	113,42	141,76	73,4	2,91	25,8	35,85	22,60	230	17,32	11,50	544
1962 D	267,29	130,72	141,99	81,6	3,02	26,1	34,01	21,01	215	17,50	10,07	578
1962 April	264,25	140,07	144,34	76,0	2,62	24,10	34,00	20,98	225	16,54	10,80	580
Mai	267,68	139,14	147,24	83,5	2,56	24,3	34,00	21,61	231	16,24	10,21	545
Juni	269,78	132,34	143,40	87,6	2,62	24,5	34,68	20,64	239	17,71	9,81	542
Juli	271,51	131,45	141,88	85,11	2,91	26,1	34,76	20,81	231	18,79	9,71	570
Aug.	268,32	123,95	139,48	84,1	3,28	26,9	34,21	20,15	215	18,83	9,80	570
Sept.	268,55	124,29	140,12	83,6	3,20	26,1	33,55	20,05	201	19,10	9,84	573
Okt.	270,71	125,97	141,27	83,7	3,41	27,4	33,45	20,48	192	17,28	10,20	600
Nov.	273,35	124,07	140,57	84,0	3,86	30,6	33,46	21,08	194	17,16	9,29	620
Dez.	275,65	125,65	144,77	83,6	4,44	35,7	33,61	21,83	198	17,00	8,75	652
1963 Jan.	276,18	127,74	148,88	82,0	5,47	45,6	34,00	23,00	194	16,31	10,79	669
Febr.	279,29	127,56	150,46	82,0	6,03	51,0	34,00	24,55	188	15,63	10,95	680
März	282,99	125,53	151,35	81,0	6,59	56,0	33,62	24,38	191	14,40	10,17	680
April	288,25	122,44	150,77	77,8	7,64	63,8	33,17	25,72	200	14,22	9,65	658p

Umgerechnete Preise für 100 kg in DM

1963 April	42,29	20,85	23,70	85,48	67,25	70,07	291,98	226,40	115,74	125,17	84,94	380,78
------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	--------	--------	--------	-------	--------

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Eier	Kopra	Soja- bohnen	Wolle			Baumwolle		Sisal	Rohjute	Rinds- häute	Kau- tschuk
	Danemark	Ver.Kgr. London	Vereinigste Chicago	Staaten New York	Vereinigft. Königreich	Austral. Melbourne	Ver.Staat. New York	Ägypten Alexandria	Vereinigft.Königreich London	Ver.Staat. Chicago	Singapur	
	Erzeuger- preis 3)	philippin. cif UK-Kont.	gelb II	Schweiß- 64's	gekämmt 64's Dom.Aukt.	Merinos im Fell 3'', 64's	middling 1 inch	Karnak 4)	Tangan- jika I cif UK	LJA First 2/3 - Kont.	Packer h.n.st.	RSS I 4)
	Öre je kg	\$ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M\$-cts je lb	
1954 D	341	198,35	326,78	153,5	128,09 <sup>a)</sup>	61,70	35,10	97,29 <sup>a)</sup>	85,12,10	92,17,1	11,68	67,17
1958 D	340	207,10	222,09	117,0	88,91 <sup>a)</sup>	39,16	36,18	96,12	72,7,7	97,8,5	11,39	80,38
1959 D	296	255,28	219,28	121,7	90,67	40,89	34,57	87,23	89,18,3	93,4,9	18,96	101,56
1960 D	317	205,49	214,50	114,2	88,67	38,04	33,16	91,89	102,7,0	131,11,9	13,70	108,50
1961 D	317	167,19	266,31	117,7	89,58	40,37	34,30	85,85	92,12,11	164,10,6	14,86	83,59
1962 D	276	166,89	244,82	126,7	93,50	43,64	35,43	86,46	101,18,4	111,6,1	15,20	78,40
1962 April	315	171,32	250,05	125,4	98,00	43,13	35,69	81,25	98,0,0	114,10,6	14,20	78,63
Mai	286	165,89	248,72	127,9	97,00	43,50	35,73	81,25	98,16,11	105,9,7	15,69	78,52
Juni	250	159,00	248,19	126,6	97,00	44,00	36,01	81,25	99,0,0	101,8,0	15,88	75,10
Juli	266	162,20	250,58	128,4	96,00	44,00	36,04	85,98	99,0,0	103,0,0	15,55	76,17
Aug.	288	163,36	241,24	124,5	90,00	43,50	35,51	95,67	99,0,0	103,7,3	15,95	75,98
Sept.	283	164,20	237,47	126,5	90,00	44,50	34,94	94,75	100,4,0	106,7,0	16,33	75,01
Okt.	269	168,09	240,15	128,3	92,00	44,00	34,88	94,75	106,3,6	106,14,4	16,15	79,36
Nov.	320	172,80	243,95	131,3	93,00	44,50	34,80	89,99	113,19,1	109,0,0	15,85	80,16
Dez.	366	186,03	246,42	131,2	95,00	45,50	34,87	88,76	123,18,5	121,11,7	14,05	80,85
1963 Jan.	392	186,48	258,19	134,6	103,00	46,25	35,06	89,00	129,15,5	122,0,0	13,50	79,75
Febr.	440	176,97	262,99	134,6	102,00	47,00	35,49	89,00	138,18,11	118,2,0	12,00	78,39
März	385p	179,26	259,96	134,9	106,00	48,00	35,85	89,00	147,0,0	114,1,11	11,63	75,69
April	356p	181,65	257,03	131,5	106,00	49,00p	35,94	90,05	148,0,0	109,14,0	11,10	76,14

Umgerechnete Preise für 100 kg in DM

1963 April	11,54 <sup>b)</sup>	73,38	37,45	157,51	108,90	403,30	316,36	-	162,89	120,74	97,71	219,34
------------	---------------------	-------	-------	--------	--------	--------	--------	---	--------	--------	-------	--------

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Steinkohle	Erdöl	Heizöl		Stahl- schrott	Stab- stahl	Feinbleche	Kupfer	Blei	Zinn	Zinn	Holz
	Italien Mailand	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen		Ver.Staat. Pittsburgh	Montanunion		Vereinigtes Königreich London				Belgien Antwerpen
	amerik. Gasflam-	36-36,9°Be fob 4) Ras Tanura	schwer Grad C	leicht Nr. 2	schwer Nr. 1 frei Werk	Rundstahl	20 gauge kaltgewalzt Thomasgüte fob Antwerpen 4)	Elektrol- Drabtbarr.	Weich- 99,97% Pb	98% Zn	mind. 99,75% Sn	Limba 1.St. Kongo fob 5)
	Lire je 1 000 kg	\$ je 42 gal	ots je gal	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs				bfrs je obm		
1954 D	-	1,97	1,77	8,29	29,86	-	-	248,17,11	96,9,0	78,5,4	719,8,11	2 304
1958 D	12 923	2,12	2,21	8,49	38,10	80,20	156,20	197,7,8	72,16,1	65,18,1	735,0,8	2 525
1959 D	11 954	1,95	2,00	8,68	40,11	95,52	157,75	237,15,3	70,15,9	82,2,7	785,4,3	2 621
1960 D	11 919	1,89	2,00	8,21	32,87	97,98	175,92	245,19,2	72,2,11	89,6,4	796,12,8	2 944 <sup>a)</sup>
1961 D	12 226	1,84	2,00	8,27	35,22	87,17	126,82	229,11,5	64,4,2	77,15,2	887,18,11	2 704
1962 D	12 333	1,84	2,00	8,03	29,28	73,07	123,80	233,19,8	56,6,5	67,9,2	896,12,8	2 690
1962 April	12 200	1,84	2,00	8,21	31,70	72,00	129,00	234,6,2	60,9,5	69,8,7	949,6,7	2 675
Mai	12 400	1,84	2,00	7,90	27,70	71,33	129,56	234,3,10	59,16,4	68,8,10	919,10,0	2 675
Juni	12 400	1,84	2,00	7,90	26,00	71,00	130,07	234,2,6	57,14,5	66,19,11	876,0,8	2 700
Juli	12 400	1,84	2,00	7,90	26,52	71,08	127,50	234,2,6	53,16,2	66,2,1	862,17,6	2 700
Aug.	12 400	1,84	2,00	7,90	28,78	73,22	126,00	234,2,6	51,1,0	64,11,8	851,15,5	2 700
Sept.	12 400	1,84	2,00	7,90	26,63	74,31	126,00	234,2,8	51,18,0	64,1,9	851,6,0	2 700
Okt.	12 400	1,84	2,00	7,90	24,86	73,11	122,61	234,5,0	52,19,1	66,0,7	855,13,11	2 700
Nov.	12 400	1,84	2,00	7,90	23,63	71,33	118,72	234,2,6	54,6,3	68,8,10	873,10,8	2 700
Dez.	12 400	1,84	2,00	7,90	26,52	71,09	115,50	234,3,0	55,8,8	67,0,7	859,7,4	2 700
1963 Jan.	12 400	1,84	2,00	7,99	28,00	71,53	112,00	234,2,7	54,5,0	67,11,8	851,15,8	-
Febr.	13 100	1,84	2,00	8,22	28,03	71,47	110,81	234,2,11	54,13,8	69,11,0	852,2,6	2 000
März	-	1,84	2,00	8,30	28,57	70,63	110,38	234,2,6	55,14,11	71,13,1	856,2,10	2 000
April	13 100	1,84	2,00	8,30	30,50p	71,00	111,56	234,3,8	57,17,4	74,3,8	880,13,6	2 000

Umgerechnete Preise für 100 kg in DM

1963 April	8,42	4,62 <sup>c)</sup>	5,02 <sup>c)</sup>	8,75 <sup>b)</sup>	11,99	28,35	44,54	257,75	63,69	81,65	969,30	160,22 <sup>d)</sup>
------------	------	--------------------	--------------------	--------------------	-------	-------	-------	--------	-------	-------	--------	----------------------

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen. - 2) Bis Ende 1960 Weltkontr. IV. - 3) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise. - 4) Exportpreise. - 5) Bis Ende 1962 cif. - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - c) Umgerechnet für 100 l in DM. - d) Umgerechnet für 1 obm.



**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**  
1958 = 100

Jahr Monat	Auslands- güter insgesamt	Regionale Gliederung			Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang									
		Güter aus		Erzeugn. der Land- u. Forst- wirtsch., Fischerei	Industrielle Erzeugnisse									
		EWG-	Dritt- Ländern		insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugn. der verarbeitenden Industrie					
						insgesamt	Erzeugn. des Kohlen- bergbaus	Eisenerze	Erdöl, roh	insgesamt	Mineral- ölerz- u. Kohlen- wertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl	
1959 D	97,5	95,4	98,3	96,5	97,9	91,4	97,3	82,8	91,1	99,5	96,9	97,5	96,4	
1960 D	98,2	97,5	98,2	96,9	98,6	90,5	98,4	82,0	87,6	100,6	92,1	96,9	98,6	
1961 D	94,5	93,9	94,7	92,2	95,5	86,6	97,0	81,3	78,8	97,7	83,8	95,4	95,3	
1962 D	93,6	97,5	92,1	93,2	93,7	82,7	94,2	75,4	76,7	96,4	85,4	96,2	92,5	
1961 Okt.	93,1	92,2	93,5	90,7	94,2	85,6	96,4	80,8	77,5	96,3	84,0	95,3	93,0	
Nov.	93,4	93,9	93,3	91,9	94,1	85,8	97,4	80,8	77,4	96,1	85,0	95,5	93,0	
Dez.	93,6	95,1	93,1	92,2	94,2	85,3	96,2	80,7	77,5	96,4	85,0	95,6	93,0	
1962 Jan.	93,2	95,6	92,3	91,8	93,8	83,3	94,5	76,3	76,9	96,4	86,1	96,3	92,3	
Febr.	93,3	95,4	92,5	91,7	94,0	83,4	94,4	76,3	77,0	96,6	85,4	96,2	92,2	
März	94,7	100,0	92,8	95,7	94,2	83,4	94,4	76,3	77,0	96,8	85,1	96,3	92,1	
April	95,7	103,3	92,9	98,5	94,4	83,5	94,3	76,3	77,6	97,1	85,3	96,4	92,2	
Mai	94,5	99,8	92,7	96,0	93,8	83,5	94,3	76,3	77,7	96,3	85,1	96,4	92,2	
Juni	93,7	97,8	92,3	93,3	93,9	83,2	94,3	75,8	77,5	96,5	84,9	96,0	92,2	
Juli	92,8	95,8	91,8	91,2	93,6	82,5	94,0	74,8	77,1	96,3	85,4	96,2	92,1	
Aug.	92,4	95,7	91,2	90,4	93,4	82,3	94,0	74,8	77,3	96,2	85,4	96,3	93,0	
Sept.	92,3	95,6	91,2	90,0	93,4	81,9	93,9	74,4	76,5	96,2	85,5	96,1	93,0	
Okt.	92,4	95,4	91,4	90,3	93,4	82,1	93,9	74,4	76,4	96,1	85,6	96,0	92,9	
Nov.	93,8	97,6	92,4	94,4	93,5	81,8	93,9	74,4	74,9	96,3	85,4	96,0	92,9	
Dez.	94,4	100,7	92,2	95,8	93,8	81,7	93,9	74,4	75,2	96,8	85,7	96,3	93,0	
1963 Jan.	95,6	103,9	92,6	99,5	93,8	80,0	93,6	69,4	75,4	97,1	88,0	96,2	92,2	
Febr.	96,2	105,2	93,0	100,8	94,1	80,7	95,8	69,0	75,7	97,4	88,1	96,2	91,9	
März	96,6	108,1	92,5	102,2	94,1	80,7	95,6	68,9	75,8	97,3	88,2	96,3	91,8	
April <sup>4)</sup>	95,6	104,0	92,6	99,3	93,9	80,9	95,7	69,3	76,1	97,1	87,4	96,1	91,5	

Jahr Monat	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
	NE- und Edel- metalle	Maschi- nenbau- erzeug- nisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Feinmech. und optische	Chem- ische	Schnitt- holz und sonstiges bearbeit. Holz	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung	Erzeug- nisse der Ernäh- rungs- industrie
1959 D	109,1	99,8	99,1	97,7	97,1	96,2	94,3	94,8	118,3	108,5	98,6	102,7	101,3
1960 D	113,4	100,2	101,0	96,4	97,7	96,0	101,3	95,2	120,3	110,2	105,6	107,2	98,0
1961 D	106,6	98,5	92,8	94,1	95,1	91,1	103,8	93,5	114,5	110,2	104,6	107,8	95,3
1962 D	105,6	99,5	90,8	93,2	95,0	86,4	102,3	90,0	114,6	115,3	101,0	118,8	94,5
1961 Okt.	105,8	98,3	90,6	93,5	96,6	88,7	103,6	91,6	113,4	110,7	102,1	108,0	92,2
Nov.	105,6	98,2	90,6	93,5	97,6	88,0	104,5	91,4	113,3	111,9	101,3	108,0	92,7
Dez.	106,0	98,5	90,6	93,8	97,6	88,6	104,3	91,5	114,4	112,8	100,9	107,1	93,6
1962 Jan.	106,6	99,3	90,6	92,7	96,1	88,1	103,2	91,1	114,3	115,1	100,1	107,6	94,1
Febr.	106,6	99,3	90,6	92,7	95,4	88,2	102,8	91,1	114,8	115,1	100,9	115,7	94,2
März	106,5	99,1	90,6	92,8	96,2	88,4	102,9	91,0	115,1	114,2	100,3	117,2	95,6
April	107,1	99,1	90,6	92,9	96,2	87,8	103,0	91,2	115,8	113,4	100,8	116,6	95,3
Mai	105,8	99,6	90,6	93,0	96,2	86,9	102,8	91,1	115,2	117,4	99,9	117,3	94,4
Juni	105,7	100,1	90,6	93,5	96,2	86,1	102,4	90,7	114,5	117,4	101,0	119,7	94,0
Juli	104,8	100,5	90,6	93,5	96,2	86,0	102,7	90,4	113,7	117,4	101,5	119,7	93,6
Aug.	104,5	100,5	90,8	93,5	96,2	85,9	102,6	90,3	113,7	116,7	100,7	120,0	93,8
Sept.	105,1	100,5	91,2	93,2	96,2	84,9	102,5	89,9	114,4	117,0	100,5	120,4	93,5
Okt.	104,7	100,0	91,2	93,7	91,0	85,0	101,9	88,0	113,7	117,1	101,0	120,9	94,3
Nov.	104,6	99,7	91,3	93,9	90,7	85,0	100,8	88,0	114,5	117,6	102,3	120,9	95,1
Dez.	105,1	99,8	91,2	93,7	93,2	84,7	100,8	87,7	115,1	116,9	103,6	127,4	95,5
1963 Jan.	104,9	100,0	91,0	93,8	94,1	84,3	100,5	88,4	115,2	116,5	105,2	127,0	96,9
Febr.	105,4	100,0	91,0	94,5	94,2	84,1	100,1	88,4	115,4	119,1	105,6	126,8	98,1
März	105,7	100,1	91,0	94,5	93,5	84,5	100,6	88,4	115,2	119,1	106,1	127,0	96,8
April <sup>4)</sup>	105,5	100,1	91,0	94,5	93,5	84,0	100,6	88,5	115,2	118,4	106,2	126,9	95,8

Jahr Monat	Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	insgesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren				
			tier- rischen	pflanz- lichen					insgesamt	Vor- erzeug- nisse	Enderzeugnisse		
			Ursprungs								insgesamt	Investi- tions- 2)	Ver- 2)3) brauchs- güter
1959 D	96,1	106,3	96,4	96,7	91,3	98,1	96,5	100,8	97,8	97,4	98,2	98,6	97,3
1960 D	95,3	101,6	95,7	96,1	90,6	99,5	97,4	103,6	98,7	99,4	98,2	98,3	97,0
1961 D	91,5	97,9	94,2	91,9	85,4	95,9	93,5	98,6	96,3	96,8	95,7	97,0	94,5
1962 D	93,0	93,5	90,0	96,1	85,9	93,8	90,6	96,4	95,2	94,8	95,6	98,1	94,4
1961 Okt.	89,4	84,6	92,8	89,7	83,5	94,8	92,1	97,3	95,5	95,8	95,2	96,5	94,5
Nov.	90,8	94,4	91,2	92,8	82,7	94,6	92,1	97,3	95,3	95,5	95,2	96,7	94,3
Dez.	91,3	93,2	90,3	94,0	82,8	94,6	92,1	97,3	95,4	95,5	95,3	96,9	94,3
1962 Jan.	91,1	92,2	85,9	94,8	84,2	94,1	91,0	97,5	94,9	94,4	95,4	97,4	93,8
Febr.	90,7	94,2	83,3	94,7	84,9	94,4	91,6	97,3	95,2	95,0	95,3	97,4	93,7
März	95,1	94,5	87,1	100,8	85,0	94,5	91,7	97,2	95,5	94,6	96,4	99,4	94,1
April	98,0	94,3	91,5	103,8	86,4	94,6	91,6	97,4	95,7	94,8	96,5	99,4	94,3
Mai	95,3	95,0	88,6	100,1	86,9	94,2	91,5	96,6	95,2	94,8	96,6	97,8	94,0
Juni	92,9	98,0	89,5	95,6	86,6	94,1	90,9	96,4	95,6	94,8	96,5	98,2	95,5
Juli	90,9	96,7	87,8	92,8	86,7	93,7	90,3	96,1	95,5	95,1	96,0	98,0	94,6
Aug.	90,5	92,8	88,2	92,4	86,1	93,4	89,7	96,0	95,5	95,1	96,0	98,0	94,7
Sept.	90,1	91,3	89,5	91,5	85,7	93,3	89,5	95,8	95,5	94,9	96,0	98,1	94,6
Okt.	90,5	90,8	91,5	91,4	86,3	93,3	89,8	95,4	95,3	94,9	95,8	97,9	94,2
Nov.	94,6	91,3	96,5	96,6	86,5	93,3	89,8	95,5	95,3	94,9	95,7	97,7	94,4
Dez.	96,1	90,3	99,0	98,6	85,9	93,7	90,5	95,9	95,4	94,9	95,9	97,8	94,6
1963 Jan.	99,8	86,1	102,3	104,2	85,7	93,6	90,3	96,2	95,2	94,7	95,7	97,4	94,5
Febr.	101,4	84,0	106,1	105,3	87,8	93,8	90,6	96,5	95,1	94,4	96,8	97,6	94,5
März	102,5	85,4	102,6	108,2	87,6	93,9	90,6	96,7	95,2	94,4	96,0	97,7	94,9
April <sup>4)</sup>	99,6	86,4	95,9	105,4	87,4	93,8	90,6	96,5	95,1	94,3	97,7	97,7	94,8

1) Weitere Untergliederung siehe Fachserie M, PLW-Reihe 1.- 2) Nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppierte Enderzeugnisse.- 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.- 4) Vorläufige Zahlen.



**Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**  
**1958 = 100**

Jahr Monat	Ausfuhr- güter insgesamt	Erzeugn. der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang									
			Industrielle Erzeugnisse									
			insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie					
				insgesamt	Kohlen- berg- baues	Kali- u. Steinsalz- bergbaues	insgesamt	Mineralöl- erzeugn. u. Kohlen- wertstoffe	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Erzeugn.d. Ziehereien, Kaltwalz- werke 5)
1959 D	99,2	88,7	99,3	96,5	96,2	97,9	99,5	99,7	99,5	99,8	109,0	99,8
1960 D	100,5	87,3	100,7	95,7	95,5	96,7	101,0	104,0	99,0	104,8	112,6	103,4
1961 D	100,3	89,3	100,4	95,2	94,8	96,5	100,7	99,4	101,4	95,5	105,2	103,0
1962 D	100,5	96,4	100,6	95,9	95,6	97,4	100,9	89,1	100,6	90,4	104,8	101,8
1961 Okt.	100,0	96,7	100,1	95,0	94,7	95,5	100,5	95,4	101,2	92,7	104,6	102,2
Nov.	100,1	95,7	100,1	95,6	95,2	97,2	100,4	94,9	101,2	92,0	104,2	102,0
Dez.	100,1	94,9	100,1	95,6	95,2	97,2	100,4	95,1	101,2	91,7	105,3	101,9
1962 Jan.	100,2	94,1	100,3	95,8	95,3	98,8	100,6	91,5	100,5	91,3	104,8	103,4
Febr.	100,3	93,1	100,3	95,9	95,4	99,7	100,6	91,0	100,5	91,1	105,4	103,5
März	100,5	94,0	100,6	95,4	94,8	99,7	101,0	90,8	100,7	91,2	105,0	103,9
April	100,7	93,8	100,7	94,6	93,9	99,7	101,1	89,5	100,9	91,7	104,9	102,6
Mai	100,6	92,2	100,7	94,4	94,1	95,5	101,2	88,3	101,0	91,2	104,7	102,4
Juni	100,6	90,0	100,7	94,5	94,3	94,4	101,1	87,9	100,9	91,1	104,2	102,1
Juli	100,7	89,6	100,8	96,1	96,0	94,9	101,1	88,3	100,4	90,5	104,1	101,6
Aug.	100,7	89,3	100,8	96,6	96,3	94,3	101,1	88,2	100,4	90,6	104,0	101,6
Sept.	100,7	96,5	100,7	96,9	96,7	96,7	101,0	87,7	100,4	90,0	104,9	100,5
Okt.	100,7	96,8	100,7	96,7	96,5	96,8	101,0	87,5	100,4	89,8	105,4	100,6
Nov.	100,6	96,7	100,6	97,3	96,9	98,5	100,9	86,5	100,4	88,8	105,6	100,1
Dez.	100,5	101,2	100,5	97,4	97,0	98,5	100,7	86,3	100,4	88,4	105,4	100,0
1963 Jan.	100,4	101,9	100,4	97,5	97,0	99,0	100,7	86,1	102,6	86,7	105,6	99,6
Febr.	100,6	102,1	100,6	97,5	96,9	100,3	100,8	85,6	102,6	86,0	106,1	99,6
März	100,5	102,0	100,5	97,2	96,5	100,3	100,7	85,5	102,8	85,4	106,3	99,8
April <sup>4)</sup>	100,4	101,6	100,4	96,9	96,3	100,3	100,7	85,5	102,8	85,2	106,4	99,3

Jahr Monat	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang											
	Industrielle Erzeugnisse											
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie											
	Stahlbau- erzeugnisse	Maschinen- bau- erzeugnisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- technische Erzeugn.	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren	Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Chemische Erzeugnisse	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Gummi- u. Asbest- waren	Textilien	Erzeugn. der Ern- ährungs- industrie
1959 D	101,5	100,3	98,8	100,4	100,3	99,7	97,7	100,3	99,5	98,1	95,9	100,6
1960 D	104,3	103,2	98,2	101,3	102,6	100,7	96,0	102,4	100,7	99,5	99,9	98,6
1961 D	104,2	107,0	98,6	102,9	106,1	102,5	92,9	105,1	103,4	99,9	98,3	98,0
1962 D	105,5	110,8	99,5	103,5	109,1	104,1	89,7	109,2	107,0	101,2	97,6	100,6
1961 Okt.	103,3	108,3	98,4	103,5	106,7	103,0	91,4	105,2	104,5	99,0	96,6	97,7
Nov.	103,3	108,6	99,1	103,5	106,5	103,0	91,1	105,2	104,5	98,9	96,5	97,5
Dez.	103,5	108,6	99,1	103,3	106,4	103,1	90,9	105,2	104,5	98,0	96,8	98,5
1962 Jan.	104,4	109,1	99,2	103,3	106,9	103,5	90,4	109,4	104,9	100,6	98,1	99,1
Febr.	104,1	109,3	99,2	103,3	108,0	103,5	90,3	109,4	106,0	100,7	97,8	98,9
März	104,1	110,2	99,6	103,4	108,3	103,9	90,2	109,4	106,0	100,8	97,8	99,6
April	106,0	110,5	100,1	103,8	109,6	104,4	90,1	109,4	106,0	100,3	97,7	100,3
Mai	105,5	110,6	100,1	104,3	109,6	104,5	89,8	109,4	106,0	100,6	97,6	99,6
Juni	105,5	110,7	100,1	103,9	109,3	104,6	90,1	109,4	106,3	100,9	98,0	99,5
Juli	105,8	111,7	100,1	103,9	109,4	104,6	89,5	109,4	108,0	101,4	97,4	100,4
Aug.	105,8	111,7	100,1	103,9	109,4	104,7	89,5	109,4	108,0	101,4	96,7	100,6
Sept.	105,6	111,5	100,2	103,8	109,7	104,7	89,1	109,5	108,0	101,5	97,1	100,9
Okt.	105,6	111,4	100,2	104,0	109,7	104,8	89,2	109,5	108,0	101,3	97,0	101,6
Nov.	105,4	111,5	100,2	104,0	109,7	104,8	88,9	109,0	108,0	101,8	96,9	102,5
Dez.	105,2	111,5	99,6	103,7	109,7	104,6	88,8	108,6	108,0	101,7	97,2	103,1
1963 Jan.	104,8	111,7	99,6	104,1	109,4	105,1	88,7	108,3	110,7	102,1	98,4	104,3
Febr.	104,4	112,4	99,6	104,1	109,7	105,0	88,9	108,3	110,7	102,1	98,5	104,3
März	104,2	112,4	99,6	104,1	109,7	104,9	88,9	108,8	110,7	102,0	98,5	103,3
April <sup>4)</sup>	104,2	112,4	99,6	103,9	109,7	104,9	88,9	108,8	110,7	101,9	98,9	102,6

Jahr Monat	Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik											
	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft						
	insgesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Haltwaren	Fertigerzeugnisse				
		tierischen	pflanz- lichen					insgesamt	Vor- erzeug- nisse	Enderzeugnisse		
		Ursprungs								insgesamt	Ver- 2) 3) tions-2)   brauch- güter	
1959 D	93,6	99,8	103,0	67,8	99,4	99,4	99,4	99,3	99,2	99,3	99,5	99,2
1960 D	92,6	98,4	101,0	69,3	100,7	98,5	100,2	100,9	102,0	100,5	101,5	99,2
1961 D	92,1	100,3	100,4	67,1	100,5	98,6	95,7	101,2	97,1	102,5	104,2	99,9
1962 D	97,8	102,0	104,9	80,4	100,6	98,6	92,5	101,8	93,5	104,4	106,8	100,8
1961 Okt.	94,8	100,6	100,2	79,4	100,2	98,4	94,5	101,0	94,9	102,9	104,9	100,1
Nov.	94,4	100,3	100,0	78,5	100,2	98,6	94,2	101,1	94,6	103,1	105,1	100,2
Dez.	94,9	100,6	101,3	77,4	100,2	98,7	94,0	101,1	94,7	103,1	105,1	100,1
1962 Jan.	95,5	100,9	102,1	78,2	100,3	98,8	93,3	101,3	94,2	103,6	105,6	100,6
Febr.	95,4	100,9	101,9	78,1	100,4	98,6	93,4	101,4	94,0	103,7	105,7	100,8
März	96,3	101,4	103,3	78,1	100,6	98,1	93,4	101,7	93,9	104,1	106,3	100,9
April	96,8	101,1	104,5	78,1	100,8	97,1	93,1	102,0	93,9	104,5	106,9	100,9
Mai	95,8	100,9	103,4	76,0	100,7	97,2	92,5	102,0	93,6	104,6	107,0	100,9
Juni	95,4	100,9	103,3	73,9	100,7	97,2	92,6	102,0	93,6	104,6	107,1	100,8
Juli	96,3	102,1	104,8	73,9	100,8	98,1	92,2	102,1	93,3	104,9	107,4	100,8
Aug.	96,4	102,0	105,3	73,8	100,8	98,5	92,2	102,0	93,2	104,9	107,4	100,9
Sept.	99,4	103,0	105,4	85,3	100,7	98,9	92,1	101,9	93,0	104,8	107,3	100,9
Okt.	100,2	103,6	105,9	87,1	100,7	98,6	92,0	101,9	92,9	104,9	107,3	101,0
Nov.	100,8	103,7	107,0	87,1	100,6	99,2	91,7	101,8	92,4	104,8	107,3	100,9
Dez.	102,0	103,6	108,3	89,8	100,5	100,0	91,8	101,6	92,2	104,7	107,2	100,7
1963 Jan.	102,8	103,4	110,2	89,6	100,4	100,9	91,7	101,5	91,4	104,7	107,0	101,2
Febr.	102,7	103,2	110,0	90,1	100,5	100,9	91,7	101,7	91,4	105,0	107,4	101,3
März	101,7	103,3	108,7	88,5	100,5	100,6	91,8	101,6	91,2	104,9	107,4	101,2
April <sup>4)</sup>	101,2	102,8	107,9	88,2	100,4	100,4	91,9	101,5	91,0	104,9	107,3	101,2

Fußnoten 1 - 4 siehe vorhergehende Seite. - 5) Und Erzeugnisse der Stahlverformung.



# Preisindex ausgewählter Grundstoffe

Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1</sup>

1958 = 100

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plantagen- wirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Roggen, inländ.
	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	
1954 <sup>2)</sup>	94,8	92,9	105,9	98,7	93,9	114,7	92,3	92,4	91,2	97,4
1959 <sup>2)</sup>	100,5	101,0	98,1	102,4	103,3	99,2	99,3	99,6	96,2	97,9
1960	100,5	100,9	98,1	100,5	101,5	97,3	100,5	100,6	99,5	96,5
1961	100,2	101,4	93,0	100,0	102,9	90,2	100,3	100,6	97,7	96,3
1962	100,1	101,6	91,7	100,3	103,5	89,8	100,0	100,5	94,6	98,1
1962 Jan.	100,3	101,7	91,9	100,8	104,0	90,1	99,9	100,4	94,9	97,2
Febr.	100,4	101,8	91,9	100,8	104,0	90,3	100,1	100,6	94,5	98,0
März	100,5	102,0	91,9	101,1	104,4	90,3	100,2	100,7	94,5	99,1
April	100,4	101,8	92,4	101,0	104,0	91,1	100,0	100,6	94,5	100,2
Mai	100,0	101,3	92,1	100,1	102,9	90,8	99,9	100,4	94,1	101,4
Juni	99,8	101,3	91,0	99,7	103,0	89,0	99,9	100,4	94,3	102,3
Juli	99,6	101,1	90,7	98,9	102,0	88,6	100,0	100,6	94,3	101,9
Aug.	99,6	101,1	91,1	99,0	102,1	88,8	100,0	100,5	95,0	92,7
Sept.	100,0	101,5	90,9	99,8	103,3	88,5	100,1	100,6	95,0	93,6
Okt.	99,9	101,4	91,2	99,8	103,1	89,1	100,0	100,5	94,6	95,0
Nov.	100,4	101,9	92,0	101,2	104,5	90,3	99,9	100,4	94,8	97,4
Dez.	100,7	102,1	92,7	101,9	105,1	91,2	99,9	100,4	95,1	98,4
1963 Jan.	100,1	101,3	93,6	100,7	103,3	92,3	99,8	100,2	95,7	100,0
Febr.	100,4	101,4	94,3	101,2	103,6	93,0	99,8	100,2	96,3	101,1
März	100,5	101,6	94,0	101,5	104,2	92,6	99,8	100,1	96,2	101,9
April <sup>4)</sup>	100,3	101,4	94,0	101,6	104,3	92,7	99,5	99,8	96,2	102,4

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Weizen, inländ.	Kühe	Schweine	Rohkaffee	Rohholz, (Stamm) inländ. <sup>3)</sup>	Baumwolle	Rohkau- tschuk	Steinkohle (m.Brik.), inländ.	Benzin (Motoren)	Diesel- kraft- stoff, inländ.
1954 <sup>2)</sup>	96,1	85,2	107,9	147,8	104,7	103,5	84,9	82,8	102,0	77,8
1959 <sup>2)</sup>	100,2	108,0	109,7	88,8	91,0	87,9	125,5	99,6	94,4	96,2
1960	100,1	106,7	104,6	88,4	95,0	92,1	134,9	99,0	100,6	100,9
1961	99,9	108,1	106,7	80,8	102,3	89,3	100,4	99,0	97,8	100,0
1962	100,7	104,0	104,6	76,6	97,2	86,5	95,1	100,7	96,8	100,3
1962 Jan.	100,4	107,1	105,4	77,7	103,9	88,7	96,5	99,9	97,5	100,9
Febr.	101,3	106,6	103,8	78,7	103,1	88,9	99,5	99,9	97,5	100,9
März	102,4	107,2	99,0	78,9	102,3	88,2	97,6	99,4	97,5	100,9
April	103,2	105,5	95,7	78,4	100,3	87,5	95,7	98,3	97,5	100,9
Mai	104,3	107,9	95,2	78,2	98,5	87,6	95,6	98,6	97,5	100,9
Juni	105,3	108,4	99,6	77,1	97,5	87,0	92,9	98,7	97,5	100,9
Juli	105,1	104,7	101,3	76,3	95,5	86,0	92,8	101,4	97,5	100,9
Aug.	95,0	103,0	108,8	75,0	93,8	85,6	91,0	101,9	97,5	100,9
Sept.	95,9	101,3	112,5	75,0	92,2	84,3	91,5	102,3	97,5	100,9
Okt.	97,0	102,0	111,8	74,5	92,3	84,1	95,2	102,6	97,5	98,5
Nov.	99,1	98,5	111,9	74,4	93,4	84,9	96,7	102,6	93,3	98,5
Dez.	99,2	95,4	109,6	74,4	93,6	85,7	96,6	102,6	93,3	98,5
1963 Jan.	100,3	95,2	105,6	74,1	95,1	86,5	96,3	102,6	93,3	98,5
Febr.	101,4	95,1	103,1	74,2	94,8	86,5	95,4	102,2	92,3	102,1
März	102,2	100,9	100,9	74,2	94,5	87,3	92,1	102,1	92,3	102,1
April <sup>4)</sup>	102,8	105,7	97,5	74,5	94,5	86,2	92,4	102,1	92,3	102,1

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Heizöl (schweres), inländ.	Strom	Gas	Wasser	Zement	Schnitt- holz	Stabstahl (Th+SM)	Grauguß- stücke	Schrott	Zellstoff, Sulfit inländ.
1954 <sup>2)</sup>	113,9	94,5	94,3	86,4	96,1	91,9	86,2	84,8	84,4	99,4
1959 <sup>2)</sup>	100,3	100,4	100,7	104,1	99,6	97,2	100,0	98,8	103,4	91,2
1960	95,3	100,3	101,5	107,3	99,6	97,1	100,1	102,3	108,7	91,9
1961	97,4	99,9	102,3	112,4	99,6	101,5	100,1	109,3	105,6	94,9
1962	102,1	99,3	101,3	113,8	99,6	103,9	100,2	113,6	94,7	92,3
1962 Jan.	100,3	99,5	101,6	113,4	99,5	102,9	100,1	110,6	98,3	93,2
Febr.	100,6	99,5	101,4	113,7	99,5	102,9	100,1	111,9	98,3	93,2
März	100,7	99,5	101,4	113,8	99,5	103,5	100,1	113,3	98,3	93,2
April	101,6	99,3	101,4	113,8	99,5	103,9	100,1	113,8	98,3	93,2
Mai	101,8	99,2	101,5	113,8	99,5	104,0	100,1	113,8	98,3	93,2
Juni	102,5	99,2	101,2	113,8	99,5	104,1	100,1	114,2	98,3	93,2
Juli	102,3	99,2	101,2	113,8	99,5	104,3	100,1	114,2	98,3	93,2
Aug.	102,3	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,1	114,2	91,7	93,2
Sept.	102,2	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,3	91,7	93,2
Okt.	102,5	99,1	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,1	88,4	89,7
Nov.	104,1	99,1	101,2	113,8	99,7	104,0	100,3	114,2	88,4	89,7
Dez.	104,2	99,1	101,2	113,8	99,7	104,2	100,3	114,0	88,4	89,7
1963 Jan.	106,9	99,0	101,0	113,8	99,2	103,3	100,3	113,9	78,6	89,7
Febr.	106,8	98,8	100,9	115,2	99,2	102,9	100,3	113,9	78,6	89,7
März	106,5	98,9	100,7	115,2	99,2	103,0	100,3	113,8	78,6	89,7
April <sup>4)</sup>	104,2	98,9	100,7	115,4	99,2	103,0	100,3	113,8	78,6	89,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 2, sowie Wirtschaft und Statistik 1962/12.

1) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 2) Ohne Saarland.- 3) Aus Verkäufen der Staatsforsten.- 4) Vorläufige Ergebnisse.



# Erzeugerpreise wichtiger Waren

DM

Jahr Monat 1)	Roggen	Weizen	Futter-		Speise-	Schlachtvieh, lebend			Eier	Butter,	Steinkohle 2)		
			Gerste	Hafer	kartoffeln	Ochsen, Kl.A	Kühe, Kl.B	Schweine, Kl.c	inkl. Kl.B	inkl. Marken-, einschl. Fett	Pettkoks- kohle I	Brechkohle II 3)	
	frei Verladestation					frei Empfangstation			ab	frei	ab Zeche		
	Frankfurt/Main					München	Frankfurt/Main			Bayern	Nied.	Ruhr-Revier	
	1 000 kg Durchschnittsqualität					50 kg			100 St	100 kg	1 000 kg		
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	18,13	568,68	51,00	64,63	
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	17,62	612,78	61,30	79,53	
1959 D	406,6	441,5	364,1	340,7	6,93	117,9	96,2	136,6	15,36	625,80	61,30	78,65	
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	116,3	94,7	130,6	15,73	574,29	63,30	76,58	
1961 D	400,6	439,6	360,0	320,0	5,90	116,7	94,2	132,6	15,49	608,00	63,30	76,42	
1962 D	410,1	443,2	365,6	331,1	8,75	115,7	90,7	131,0	14,71	641,25	64,10	77,50	
1962 Jan.	404,6	441,5	362,5	317,5	8,13	118,2	92,4	132,9	12,94	636,67	63,30	79,50	
Febr.	409,5	446,0	362,5	321,3	8,25	117,0	92,1	129,0	11,17	636,67	63,30	79,50	
März	413,6	450,5	365,0	325,0	8,90	118,5	92,0	124,0	11,52	636,67	63,30	77,50	
April	418,3	455,0	365,0	327,5	9,73	119,3	91,4	118,2	13,65	636,67	63,30	71,50	
Mai	420,0	459,5	365,0	327,5	9,94	118,8	92,7	118,7	12,90	636,67	63,30	72,50	
Juni	426,3	464,0	365,0	327,5	12,44	117,6	94,2	125,3	12,80	636,67	63,30	73,50	
Juli	424,0	464,0	370,0	350,0	16,32	115,5	91,8	126,7	13,17	644,17	64,90	76,50	
Aug.	382,0	417,5	367,5	335,0	7,06	116,1	90,9	136,5	14,73	646,67	64,90	77,50	
Sept.	387,5	422,3	362,5	331,3	6,08	113,3	88,8	141,6	16,88	646,67	64,90	79,50	
Okt.	395,8	427,0	362,5	327,5	6,18	113,0	90,1	141,0	17,13	645,83	64,90	79,50	
Nov.	417,5	431,5	362,5	332,5	5,99	111,4	88,4	140,1	19,20	645,83	64,90	81,50	
Dez.	422,0	439,0	377,5	350,0	5,94	109,9	84,0	137,4	20,44	645,83	64,90	81,50	
1961 Jan.	422,5	447,0	390,0	372,5	6,45	111,6	84,8	131,7	21,86	645,83	64,90	81,50	
Febr.	426,3	450,0	387,5	371,1	6,88	112,4	83,4	129,5	23,11	645,83	64,90	80,50	
März	426,3	452,0	385,0	371,3	7,00	114,6	87,6	125,2	19,75	645,83	64,90	79,50	
April	426,3	452,0	380,0	367,5	6,63	....	...	...	18,59	645,83	64,90	79,50	
Jahr Monat 1)	Braun- kohlen- briketts, rhein. 4)	Benzin, Marken- 5)	Heizöl		Zement, Portland-, mit Sack	Mauer- ziegel DIN 105	Roheisen, Gießerei III 8)	Rohblöcke	Stabstahl 10)	Grobbleche 10)	Fein- bleche, 2,75 mm	Aluminium Al 99,5 % Rohmasseln	
	Frachtlage Frechen Bundesgeb.	frei Empf.-Stat. Zone III	ab Lager 6)	frei Betrieb 7)	frei Empf.-Stat. Essen	ab Werk Bayern	Frachtlage Oberh.-W.9) Dortmund						frachtfrei
		Hamburg						Bundesebiet					
		1 000 kg	100 l	100 l	1 000 kg	10 t	1 000 St	1 000 kg					
1954 D	21,88	49,21	.	.	706,33	73,94	288,20	278,50	386,75	424,19	512,09	223,00	
1958 D	21,88	48,62	.	.	723,00	89,73	332,00	327,00	437,75	474,79	594,75	225,75	
1959 D	34,34	45,50	11,32	79,29	701,92	91,95	332,00	327,00	437,75	469,75	589,25	216,00	
1960 D	36,80	48,42	10,22	78,56	700,00	99,25	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	216,00	
1961 D	36,80	47,15	10,07	83,02	700,00	106,26	332,00	327,00	437,75	469,75	567,62	216,00	
1962 D	38,00	46,67	.	.	700,00	113,47	307,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
1962 Jan.	38,00	47,00	11,43	87,25	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Febr.	38,00	47,00	11,51	87,25	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00 <sup>a)</sup>	
März	38,00	47,00	11,04	87,25	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
April	38,00	47,00	10,95	87,25	700,00	113,78	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Mai	38,00	47,00	10,57	88,10	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Juni	38,00	47,00	10,33	87,84	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Juli	38,00	47,00	10,29	87,84	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Aug.	38,00	47,00	11,01	87,84	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Sept.	38,00	47,00	11,39	88,00	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Okt.	38,00	47,00	11,49	88,45	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Nov.	38,00	45,00	11,37	89,05	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Dez.	38,00	45,00	11,46	89,05	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
1963 Jan.	38,00	45,00	...	...	700,00	114,75	272,75	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Febr.	38,00	44,50	...	...	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
März	38,00	44,50	...	...	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
April	38,00	44,50	...	...	700,00	115,69	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Jahr Monat 1)	Kupfer für Leitwerke, DEL-Notiz 11)	Blei 99,97 % Pb 12)	Zink 98 % Zn 12)	Schwefel- säure, 66° Be techn.rein	Schwefelsäure, 21 % H <sub>2</sub> SO <sub>4</sub> lose 14)	Super- phosphat 18 % P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Reyon 120 d.SchmB	Schnitt- holz Pl./Ta.- Bretter 16)	Zellstoff, Sulfit, la ungel.	Rohwolle, A-Feinheit inkl. 17) vollsch.	Kuhhäute, Kalbfelle rote, ohne Kopf 25-29 1/2 kg 4 1/2-7 1/2 kg		
	fr.Fahrg. Ers.-Werk	Abnahme i. englischem Lagerhaus		ab Werk 13)	frei Empfangstation			frei Empf.-Stat.	ab Werk	frei Empf.-Stat.	ab Lager	Auktionspreise	
		Bundesgebiet			Nordrh.-W.	Bundesgebiet			Nordrh.-W.	Bayern		Paderborn	Baden-Württemberg
		100 kg				100 kg N	100 kgP <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 kg	1 cbm	100 kg	1 kg		
1954 D	298,83	112,75	92,09	9,89	109,42	70,83	8,05	140,26	76,49 <sup>a)</sup>	13,26	2,10	4,54	
1958 D	240,76	84,02	76,05	10,78	114,85	82,54	7,85 <sup>b)</sup>	157,63	82,25	8,14	1,74	5,36	
1959 D	285,62	81,85	94,95	10,05	114,85	82,54	7,53 <sup>b)</sup>	151,55	69,50	7,77 <sup>d)</sup>	2,53	6,47	
1960 D	297,71	83,21	103,02	9,73	112,40	82,54	7,40	152,60	70,25	7,35 <sup>d)</sup>	2,34	5,76	
1961 D	265,15	71,32	86,35	9,73	109,90	82,54	7,30	161,81	74,00	6,78	2,36	6,72	
1962 D	265,36	62,37	74,68	9,00	109,92	82,54	7,10	168,70	73,13	7,07	1,97	5,86	
1962 Jan.	262,64	65,45	77,75	9,00	112,00	84,39	7,10	168,88	74,00	6,57	2,28	6,71	
Febr.	267,74	65,14	76,34	9,00	114,00	86,61	7,10	168,66	74,00	6,97	2,22	6,44	
März	267,44	67,29	76,99	9,00	114,00	86,61	7,10	168,50	74,00	6,97	2,15	6,33	
April	266,82	67,12	77,05	9,00	114,00	86,61	7,10	168,69	74,00	7,26	2,11	6,25	
Mai	266,48	66,33	75,87	9,00	114,00	86,61	7,10	168,69	74,00	7,31	2,07	6,10	
Juni	265,63	63,83	74,09	9,00	114,00	77,72	7,10	168,69	74,00	7,14	2,00	5,85	
Juli	264,61	59,39	72,94	9,00	102,50	77,72	7,10	169,13	74,00	7,04	1,90	5,48	
Aug.	263,95	56,44	71,36	9,00	104,50	78,83	7,10	169,06	74,00	7,00	1,90	5,65	
Sept.	264,11	57,37	70,82	9,00	105,00	79,94	7,10	169,06	74,00	7,12	1,87	5,72	
Okt.	264,77	58,61	73,08	9,00	106,00	81,06	7,10	168,88	70,50	7,15	1,81	5,43	
Nov.	265,10	60,18	75,80	9,00	109,00	81,60	7,10	168,38	70,50	7,15	1,74	5,26	
Dez.	264,99	61,25	74,05	9,00	110,00	82,72	7,10	167,75	70,50	7,15	1,60	5,11	
1963 Jan.	264,60	60,13	74,88	7,50	112,00	84,39	7,10	165,38	70,50	7,16	1,55	4,93	
Febr.	264,11	60,51	76,95	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	70,50	7,50	1,51	4,73	
März	263,06	61,54	79,09	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	70,50	7,54	1,52	4,69	
April	262,71	63,83	81,81	7,50	114,00	86,61	7,10	165,29	70,50	7,90	1,49	4,21	

Vgl. Fachserie M, Reihe 3 und 4 sowie die Fußnoten in WiSta 1963/1.

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen.



# Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>

1957/58 - 1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr 2) (Juli-Juni) Monat	Landwirtschaftliche Produkte																
	ins- gesamt	Pflanz- liche Produkte	Tieri- sche	Getrei- de und Hülsen- früchte	Saat- gut	Hack- früchte	Öl- pflan- zen	Heu und Stroh	Gemü- se- pflanzen	Obst	Gemüse	Wein- most	Schlacht- vieh	Nutz- und Zucht- vieh	Milch 3)	Eier	Wolle
1954/55 DWJ	89,6	93,2	87,9	97,9	93,1	82,2	101,0	133,8	67,5	59,7	158,8	101,8	92,4	75,2	83,0	95,5	137,1
1957/58 DWJ	99,6	103,2	98,2	100,3	86,8	93,5	100,0	97,9	129,4	131,8	102,0	121,5	95,2	95,1	102,2	105,7	118,8
1958/59 DWJ	100,4	96,8	101,9	99,7	113,2	106,5	100,0	102,1	70,6	68,2	98,0	78,5	104,8	104,9	97,8	94,3	81,2
1959/60 DWJ	102,9	107,5	101,1	98,7	110,1	119,4	88,0	117,2	44,6	23,8	159,0	121,5	103,5	101,5	99,5	89,0	91,2
1960/61 DWJ	98,1	88,5	101,8	98,6	92,8	93,1	88,0	115,4	48,1	65,6	101,2	50,5	104,7	102,6	98,0	98,4	75,9
1961/62 DWJ	102,7	105,8	101,6	98,9	103,7	112,8	88,0	107,9	84,2	101,5	148,8	100,5	103,7	98,7	101,9	83,6	73,2
1962 Jan.	103,2	109,4	100,8	101,4	97,2	118,0	88,0	107,8	83,2	105,8	166,2	100,5	104,1	96,2	100,7	77,2	69,6
Febr.	103,6	113,0	100,1	102,1	102,8	119,5	88,0	107,5	89,7	99,4	215,5	100,5	103,1	100,5	100,9	67,6	70,9
März	106,1	124,6	99,1	103,1	110,3	127,5	88,0	107,2	89,9	97,3	362,8	100,5	100,5	98,7	101,8	70,8	72,3
April	108,5	134,8	98,7	103,9	111,0	140,4	88,0	105,4	84,7	97,3	471,0	100,5	98,3	98,9	101,1	86,4	74,4
Mai	107,0	130,6	98,1	104,8	111,0	140,4	88,0	105,6	79,4	97,3	397,5	100,5	98,3	100,4	99,9	81,6	75,3
Juni	107,4	128,8	99,4	105,6	111,0	153,6	88,0	106,0	77,3	125,4	254,3	100,5	100,8	100,3	100,4	78,0	77,1
Juli	107,8	129,4	99,6	105,4	112,9	176,6	88,0	110,5	78,5	109,1	169,0	100,5	100,5	97,5	101,8	80,0	75,1
Aug.	101,8	102,0	101,7	96,5	112,9	108,1	88,0	112,1	78,0	112,1	104,8	100,5	103,6	97,4	103,0	82,0	76,5
Sept.	102,2	98,8	103,5	97,2	109,2	100,4	88,0	116,9	79,0	84,6	126,6	100,5	104,7	94,7	105,4	90,5	76,7
Okt.	102,2p	99,8p	104,4	98,3	98,0	98,1	88,0	125,6	98,5p	80,2	129,9	116,1	104,4	95,1	104,4	93,7	76,8
Nov.	103,8p	101,8p	104,6	99,9	98,0	97,7	88,0	135,2	98,5p	84,1	148,1	116,1	103,9	93,6	107,5	107,5	76,8
Dez.	105,2p	104,3p	105,5	100,9	99,0	98,3	88,0	151,8	103,6p	84,2	174,7	116,1	102,2	92,8	111,9	112,4	76,8
1963 Jan.	105,4p	114,6p	102,0	102,1	100,2	104,6	88,0	166,8	105,3p	94,7	289,2	116,1	99,5	95,2	104,4	119,3	76,9
Febr.	107,4p	122,6p	101,7	103,1	101,3	109,3	88,0	185,3	105,5p	89,6	400,7	116,1	98,1	97,1	104,1	126,7	78,2
März	108,1p	123,3p	102,3p	103,8	104,5	109,5	88,0	181,1	104,8p	84,7	412,6	116,1	99,0	107,0	104,3p	115,8	79,3
April	107,5p	121,7p	102,1p	104,1p	104,5	104,1	88,0	168,2	103,9p	84,7	413,0	116,1	99,2	106,6	104,6p	107,9p	82,0

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Jahresdurchschnittsziffern wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1957/58 bis 1959/60. - 3) Berechnet nach den jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des BML.

## Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>

1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr (Juli-Juni) Monat	Landwirt- schaft- liche Betriebs- mittel insgesamt	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion										Ausgaben für Neubauten und Maschinen		
		ins- gesamt	Handels- dungen	Futter- mittel	Saatgut	Nutz- und Zucht- vieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treib- stoffe	Allgem. Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung v. Gebäu- den	Unterhaltung v. Maschinen und Gerä- ten einschl. techn. Hilfs- materialien	ins- gesamt	Neu- bauten	Neuan- schaffung großerer Maschinen
1954/55 DWJ	92,1	92,9	117,4	97,4	83,0	75,3	99,0	101,7	92,0	85,8	83,5	88,8	83,2	90,7
1959/60 DWJ	102,0	102,0	108,0	102,1	99,2	96,7	100,7	98,9	100,7	104,9	102,6	101,6	105,4	100,4
1960/61 DWJ	103,6	102,8	108,6	99,4	87,3	97,7	100,0	97,3	103,0	111,3	108,7	106,3	111,8	104,2
1961/62 DWJ	106,5	104,8	109,8	101,2	102,8	94,2	99,6	95,3	107,0	120,7	113,8	111,9	121,3	108,3
1962 Jan.	106,7	105,0	115,0	101,2	94,7	91,9	100,1	96,0	107,4	120,4	113,8	112,3	120,9	109,0
Febr.	107,7	106,1	116,9	101,9	94,7	95,7	100,1	96,0	107,6	121,3	114,3	112,7	121,8	109,2
März	108,1	106,6	116,9	102,2	110,6	94,0	100,1	96,0	108,0	121,3	114,6	112,8	121,8	109,4
April	108,0	106,5	112,5	103,3	111,0	94,2	99,6	95,8	108,3	121,3	114,8	113,3	121,8	110,0
Mai	108,3	106,4	107,6	103,4	111,0	95,7	99,6	95,8	108,4	125,5	115,6	114,7	126,1	110,3
Juni	108,5	106,4	107,8	103,4	111,0	95,5	99,6	95,8	108,6	125,5	115,8	114,7	126,1	110,4
Juli	107,9	105,8	102,7	104,5	111,0	92,9	99,6	95,9	108,7	125,5	116,2	114,7	126,1	110,4
Aug.	108,6	106,7	104,5	105,6	112,3	92,8	99,6	95,9	109,3	126,4	116,8	115,1	127,0	110,5
Sept.	108,4	106,4	105,0	105,6	112,3	90,1	99,6	96,1	109,5	126,4	116,8	115,1	127,0	110,5
Okt.	108,4	106,3	107,9	105,7	96,1	90,6	99,6	95,2	109,7	126,4	117,0	115,1	127,0	110,5
Nov.	108,9	106,8	109,8	106,2	96,1	89,2	99,6	95,3	110,0	128,1	117,8	115,6	128,8	110,5
Dez.	109,3	107,4	111,4	107,6	96,1	88,4	99,6	95,3	110,1	128,1	118,1	115,6	128,8	110,5
1963 Jan. <sup>2)</sup>	110,4	108,9	115,4	109,2	96,1	90,7	98,4	95,4	110,9	128,1	118,9	115,6	128,8	110,5
Febr.	111,4	110,1	117,0	110,7	96,1	92,3	98,4	97,0	111,2	128,8	119,5	115,8	129,4	110,6
März	112,3	111,3	117,0	109,7	104,4	101,6	98,4	97,0	111,5	128,8	119,9	115,9	129,4	110,7
April	111,7	110,4	114,6	107,7	104,3	101,2	98,5	97,0	111,7	128,8	120,2	115,9	129,4	110,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Vorläufige Ergebnisse.

## Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen

Bundesgebiet ohne Berlin

1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr 1) Monat	Schnitt- blumen u. Topfpflanzen insgesamt	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		insgesamt	Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen	Treibhaus- nelken	Asparagus sprengeri	insgesamt	Hortensien	Cykamen	Azaleen
1954/55 DWJ	101,2	107,4	107,5	97,4	85,2	112,5	109,6	89,1	95,8	77,4	98,4
1959/60 DWJ	101,2	99,0	109,0	87,2	107,3	93,4	105,8	108,0	113,0	103,1	111,2
1960/61 DWJ	104,9	102,6	131,5	102,1	105,1	93,4	105,5	112,0	116,7	107,5	114,9
1961/62 DWJ	118,8	120,2	151,2	104,4	157,4	104,7	109,5	114,7	124,6	105,1	121,2
1962 Jan.	136,8	139,2	247,6	-	151,7	124,0	109,5	129,3	-	110,3	128,5
Febr.	148,6	157,9	342,2	-	182,9	122,9	109,5	120,7	-	101,0	121,9
März	150,9	160,2	282,5	-	174,3	143,8	123,6	122,9	128,2	105,7	123,4
April	128,0	132,1	199,7	-	150,0	122,6	125,6	116,0	128,9	-	113,9
Mai	116,0	117,2	167,4	-	-	109,5	126,7	112,5	125,0	-	-
Juni	87,7	83,2	105,8	128,5	-	77,4	115,1	101,4	112,7	-	-
Juli	83,8	69,1	100,8	117,8	-	59,7	100,2	127,8	-	109,9	-
Aug.	73,1	58,8	90,3	89,3	-	48,2	96,4	116,3	-	100,0	-
Sept.	92,6	82,7	110,9	126,9	-	77,8	96,4	122,2	-	105,1	-
Okt.	105,5	97,0	126,4	131,6	-	94,8	98,6	131,3	-	112,9	-
Nov.	128,9	127,0	183,2	-	-	123,6	95,5	134,7	-	115,8	-
Dez.	168,6	173,0	237,3	-	249,9	164,0	105,5	155,3	-	126,2	159,8
1963 Jan.	154,9	161,4	247,1	-	151,4	162,8	113,1	135,6	-	120,5	129,2
Febr.	176,4	190,5	377,2	-	156,7	174,7	122,9	134,2	-	113,7	133,4
März	155,8	162,3	311,1	-	141,5	144,3	139,7	136,0	144,9	118,0	132,3

1) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen des Wirtschaftsjahres 1958/59.



# Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte<sup>1)</sup>

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr Monat	Industrielerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 2)					Investi- tions- güter 4)	Verbrauchs- güter 4)	Bergbaul. Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. Erzeugnisse der Energiewirtschaft	ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft	insgesamt	Grundstoffe u. Produkti- onsgüter- 3)	Investi- tions- güter- 3)	Ver- brauchs- güter- 3)	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1954 5)	95,5	95,5	96,0	94,5	94,3	97,2	99,8	.	.	85,0
1959	99,2	99,1	99,1	99,0	99,2	97,8	100,8	99,9	99,0	99,5
1960	100,4	100,3	100,4	99,9	100,7	101,3	99,8	101,4	100,7	98,8
1961	101,9	101,9	102,0	99,8	103,6	103,8	101,1	104,7	103,2	98,2
1962	103,0	103,1	103,3	99,4	106,8	105,0	102,6	109,1	105,7	99,1
1962 Jan.	102,5	102,6	102,7	99,5	105,0	104,9	102,1	106,9	104,8	99,0
Febr.	102,6	102,7	102,9	99,6	105,3	104,9	102,2	107,2	104,9	98,9
März	102,8	102,9	103,1	99,6	106,1	104,9	102,2	108,2	105,1	98,6
April	103,0	103,1	103,4	99,6	106,9	104,9	102,5	109,2	105,5	97,8
Mai	103,1	103,2	103,4	99,7	107,1	104,9	102,4	109,5	105,6	97,3
Juni	103,1	103,1	103,4	99,6	107,3	104,8	102,4	109,6	105,6	97,4
Juli	103,1	103,2	103,4	99,4	107,3	104,7	102,5	109,7	105,7	99,3
Aug.	103,1	103,2	103,4	99,1	107,4	104,8	102,6	109,9	105,8	99,7
Sept.	103,2	103,3	103,4	99,2	107,4	105,1	102,6	109,9	106,1	100,0
Okt.	103,2	103,3	103,5	99,1	107,5	105,3	102,6	109,9	106,2	100,3
Nov.	103,3	103,4	102,6	99,0	107,4	105,4	103,1	109,8	106,3	100,3
Dez.	103,4	103,5	103,6	99,0	107,4	105,6	103,4	109,8	106,4	100,4
1963 Jan.	103,5	103,6	103,8	99,0	107,3	106,0	103,9	109,9	106,5	100,5
Febr.	103,6	103,7	103,9	99,1	107,2	106,4	103,9	109,9	106,7	100,3
März	103,6	103,7	103,8	99,1	107,2	106,5	103,7	109,9	106,7	100,2
April	103,5	103,6	103,8	98,9	107,1	106,6	103,5	109,8	106,7	100,3
Jahr Monat	noch: Bergbaul. Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	Mineralöl- erzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Erzeugnisse der Energiewirtschaft		Eisen und Stahl		NE-Me- talle u. -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
		insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse		insgesamt	Strom- erzeugung	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalzw.		
1954 5)	81,9	97,3	96,3	93,0	93,7	94,5	87,5	87,7	111,1	88,9
1959	99,7	96,3	96,3	101,1	100,9	100,4	99,6	99,6	107,3	98,6
1960	99,6	98,3	98,5	102,4	101,3	100,3	99,7	99,8	110,8	101,1
1961	99,6	96,6	97,4	105,0	101,7	99,9	99,1	99,1	103,5	105,5
1962	101,4	95,5	97,8	108,5	101,2	99,3	98,0	97,8	101,3	108,5
1962 Jan.	100,7	96,2	98,2	106,9	101,4	99,5	98,5	98,4	101,7	107,0
Febr.	100,7	96,3	98,3	107,0	101,4	99,5	98,5	98,4	102,5	107,5
März	100,3	96,1	98,2	107,1	101,4	99,5	98,5	98,4	102,1	108,4
April	99,3	96,0	98,2	107,5	101,3	99,3	98,5	98,4	102,0	108,6
Mai	99,6	95,9	98,1	108,4	101,2	99,2	98,5	98,4	101,7	108,9
Juni	99,7	95,7	98,1	108,8	101,2	99,2	98,5	98,4	101,0	109,1
Juli	102,1	95,4	98,0	109,1	101,2	99,2	98,6	98,5	100,5	108,9
Aug.	102,4	95,6	98,2	109,2	101,2	99,2	97,3	97,1	100,3	108,9
Sept.	102,7	95,7	98,4	109,3	101,1	99,2	97,3	97,1	100,5	108,9
Okt.	102,9	95,1	97,7	109,6	101,0	99,1	97,1	96,8	100,9	108,9
Nov.	103,0	95,9	96,3	109,6	101,1	99,1	97,1	96,8	101,3	108,9
Dez.	103,0	94,0	96,4	109,5	101,1	99,1	97,1	96,8	101,1	108,4
1963 Jan.	103,1	94,5	97,0	109,9	101,0	99,0	96,5	96,2	101,1	108,2
Febr.	102,8	95,3	98,1	110,0	100,9	98,8	96,5	96,2	101,4	108,1
März	102,7	95,3	98,0	110,2	100,9	98,9	96,4	96,1	101,4	108,0
April	109,7	94,8	97,4	110,7	101,0	98,9	96,4	96,1	101,8	108,0
Jahr Monat	noch: Gießerei- erzeugnisse Eisen-, Stahl- u. Temperguß	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke 6)		Stahlbau Erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
		insgesamt	Ziehereien u. Kaltwalzw.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits- maschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	Forder- mittel
1954 5)	86,1	88,2	88,1	84,9	85,2	88,9	85,8	90,6	86,2	87,9
1959	97,9	97,2	96,7	98,8	97,9	99,7	100,5	99,4	100,4	99,5
1960	100,3	99,8	99,5	101,5	101,3	102,4	103,5	100,9	101,3	102,6
1961	106,0	101,8	99,6	105,3	105,9	107,1	109,0	103,9	105,0	108,4
1962	110,0	101,7	96,9	110,9	112,2	112,2	115,2	108,2	108,7	115,5
1962 Jan.	108,0	101,3	97,4	108,6	110,2	109,7	112,1	105,4	107,9	112,7
Febr.	108,5	101,3	97,3	109,0	110,6	110,3	112,7	106,9	108,1	113,4
März	109,7	101,7	97,2	110,2	111,7	111,6	114,6	107,4	108,4	114,7
April	110,1	101,8	97,2	110,9	112,5	112,4	115,2	108,7	108,9	115,1
Mai	110,5	101,9	97,1	111,1	112,3	112,6	115,5	108,7	108,9	115,8
Juni	110,8	102,0	97,1	111,3	112,7	112,7	115,6	108,8	109,2	116,2
Juli	110,6	102,0	97,0	111,4	112,8	112,7	115,7	108,8	109,4	116,2
Aug.	110,6	102,0	96,9	111,5	112,8	112,9	116,1	108,8	109,5	116,2
Sept.	110,6	101,7	96,9	111,6	113,0	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
Okt.	110,6	101,4	96,4	111,7	113,0	112,9	116,1	108,8	108,6	116,3
Nov.	110,5	101,5	96,4	111,5	112,6	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
Dez.	109,9	101,4	96,1	111,5	112,5	112,8	116,0	108,8	108,6	116,3
1963 Jan.	109,7	101,1	96,0	111,1	111,5	112,8	116,2	109,0	108,7	116,3
Febr.	109,6	101,0	96,0	111,0	111,2	112,9	116,2	109,3	109,0	116,3
März	109,5	100,9	95,7	111,0	110,6	112,8	116,2	109,3	109,2	116,2
April	109,5	100,5	95,7	110,9	110,2	112,8	116,2	109,7	109,4	116,2

1) Berechnungsmethode vgl. WiSta 1961/11 S. 624 ff. Weitere Preisindizes in Fachserie M, Reihe 3.- 2) Industrielerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues und der Energiewirtschaft. - 3) Aufteilung: vgl. WiSta 1963/4 S. 235 ff. - 4) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex. - 5) Ohne Saarland. - 6) Einschl. Stahlverformung.



**Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte<sup>1)</sup>**

Jahr Monat	Landfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech.u.optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1954	101,6	104,2	97,3	101,9	94,1	91,9	92,4	95,1	99,9	100,1
1959	100,0	100,0	99,7	98,7	100,9	98,5	98,3	99,0	99,0	98,9
1960	100,1	99,4	100,6	98,9	102,3	100,0	100,5	101,8	98,5	98,4
1961	101,1	99,7	103,2	99,9	106,5	104,0	104,3	107,7	97,6	97,3
1962	103,1	102,5	101,6	101,0	111,0	109,3	107,6	110,8	96,3	95,6
1962 Jan.	101,5	100,3	101,4	100,0	107,8	105,6	105,6	109,3	96,9	96,3
Febr.	101,5	100,4	101,4	100,1	109,4	107,8	106,2	109,7	97,0	96,4
März	101,5	100,4	101,4	100,4	110,6	108,3	107,1	110,0	96,9	96,2
April	103,2	102,8	101,4	101,0	111,1	109,5	107,8	110,4	96,5	95,9
Mai	103,4	103,0	101,4	101,2	111,4	109,7	107,8	110,7	96,7	96,0
Juni	103,6	103,3	101,6	101,2	111,7	109,9	108,0	111,2	96,3	95,5
Juli	103,7	103,3	101,8	101,3	111,5	109,9	108,0	111,3	95,6	94,8
Aug.	103,7	103,3	101,8	101,3	111,5	109,9	108,1	111,3	95,8	95,0
Sept.	103,6	103,2	101,8	101,6	111,4	110,1	108,2	111,3	95,8	95,0
Okt.	103,6	103,2	101,8	101,5	111,7	110,1	108,4	111,5	95,9	95,1
Nov.	103,7	103,3	101,8	101,2	111,7	110,1	108,3	111,5	96,0	95,2
Dez.	103,7	103,3	101,7	101,3	111,7	110,1	108,2	111,6	96,1	95,3
1963 Jan.	103,7	103,3	101,8	101,2	111,5	110,1	108,3	113,0	96,6	95,8
Febr.	103,7	103,3	101,7	100,9	111,5	109,8	108,3	113,0	96,8	95,8
März <sup>4)</sup>	103,7	103,3	101,7	100,7	111,4	109,6	108,3	112,9	96,5	95,7
April	103,7	103,3	101,7	100,6	111,4	109,6	108,4	113,3	95,8	95,0
Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u.sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1954	95,1	92,6	91,7	87,4	89,8	96,6	88,7	88,6	.	99,6
1959	98,2	100,2	96,2	99,6	99,8	95,2	97,5	102,1	95,8	97,2
1960	99,8	101,5	96,5	102,0	102,0	95,4	99,6	104,2	94,4	101,1
1961	104,0	104,6	99,6	106,1	106,2	97,5	106,0	109,1	92,9	102,2
1962	108,5	106,9	99,8	109,7	110,5	97,0	107,9	114,2	90,2	101,1
1962 Jan.	108,4	106,8	99,4	108,6	109,1	96,9	107,1	113,2	91,8	102,4
Febr.	108,4	106,7	99,2	108,8	109,4	96,9	107,4	113,4	91,6	102,3
März	108,4	106,7	99,5	108,9	109,5	97,0	107,6	113,5	91,3	100,9
April	108,4	106,7	99,8	109,3	110,2	97,5	107,7	113,2	91,2	100,9
Mai	108,5	106,7	99,9	109,4	110,2	97,5	108,0	113,3	91,0	100,9
Juni	108,5	106,7	100,0	109,5	110,3	97,3	108,1	113,3	89,7	100,9
Juli	108,5	106,7	99,9	109,5	110,3	97,4	108,0	113,3	89,3	100,9
Aug.	108,6	106,6	100,1	109,8	110,6	97,2	108,0	113,6	89,3	100,8
Sept.	108,6	106,6	100,1	110,1	111,1	97,2	108,0	115,2	89,4	100,8
Okt.	108,6	107,0	100,0	110,6	111,7	96,4	108,1	116,0	89,2	100,8
Nov.	108,6	107,4	100,0	111,0	111,9	96,4	108,2	116,0	89,2	100,8
Dez.	108,6	108,1	100,2	111,2	112,2	96,3	108,2	116,1	89,2	100,8
1963 Jan.	110,2	109,5	99,8	111,3	112,5	95,8	108,2	116,8	89,3	100,8
Febr.	110,5	110,1	99,5	112,0	113,3	95,8	108,6	117,2	89,2	100,8
März <sup>4)</sup>	110,5	110,4	99,7	112,1	113,3	95,7	108,6	116,9	88,9	100,8
April	110,7	110,5	99,8	112,3	113,6	95,8	108,8	116,6	88,8	100,8
Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schäl- müh- lenerzeug- nisse	Butter- u. Molkerei- kase	Fleisch und Fleischwaren	
1954	99,7	96,8	96,1	102,8	94,0	99,6	95,7	95,5	94,6	101,4
1959	119,4	104,0	104,2	93,8	97,1	101,0	99,3	102,6	108,1	99,9
1960	114,2	108,0	109,2	100,1	99,8	99,7	98,1	95,2	107,6	100,1
1961	112,1	110,3	109,7	100,3	104,1	101,2	99,8	100,3	112,3	100,4
1962	111,5	113,1	111,4	98,6	107,6	102,9	104,7	105,0	114,2	100,4
1962 Jan.	112,6	112,6	110,8	99,0	106,5	102,4	103,5	104,3	114,2	100,4
Febr.	112,9	112,8	110,8	99,0	106,8	102,5	103,9	104,3	114,0	100,4
März	113,1	113,1	111,3	98,9	107,1	102,5	103,9	104,3	113,6	100,4
April	112,6	113,1	111,3	98,6	107,3	102,9	104,3	104,3	113,2	100,4
Mai	112,4	112,9	111,3	98,5	107,5	102,8	105,0	104,3	113,2	100,4
Juni	112,2	112,9	111,3	98,4	107,3	102,7	104,8	104,3	113,3	100,4
Juli	111,7	112,9	111,4	98,2	107,4	102,8	105,6	105,2	113,4	100,4
Aug.	110,4	112,9	111,3	98,3	107,7	103,0	105,9	105,6	113,7	100,4
Sept.	110,1	113,3	111,8	98,4	108,0	103,0	104,9	105,7	115,5	100,4
Okt.	109,9	113,5	112,1	98,4	108,2	103,0	104,4	105,8	115,1	100,4
Nov.	110,0	113,4	111,9	98,5	108,6	103,6	104,9	106,1	115,6	100,4
Dez.	110,1	113,4	111,9	98,7	108,6	104,0	105,7	106,1	115,7	100,4
1963 Jan.	109,7	113,4	111,8	99,5	108,5	104,5	106,4	106,1	115,7	100,4
Febr.	109,1	113,6	112,1	99,9	108,8	104,6	106,2	106,2	115,2	100,4
März <sup>4)</sup>	108,6	113,6	112,1	100,1	108,9	104,3	105,6	106,2	115,2	100,4
April	108,2	113,6	112,1	100,4	109,0	104,1	105,1	106,1	115,1	100,4

Anm. siehe Seite 305\*.



Verkaufspreise des Großhandels<sup>1)</sup>

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr Monat	Nahrungs- und Genussmittel											Wolle Roh- wolle, ausl.änd.
	Gemüse- Erbsen (Konserven)	Bohnen- kaff., einf. (Haushaltsm. 2)	Speise- 3) Kartoffeln	Weizen- mehl, Type 405	Tafel- schokolade (Marken-)	Marken- butter, ausgeformt	Holl. Edamer Käse, 40 %	Margarine, Spitzen- sorte	Eier inl.änd., Kl. B	Schweine- fleisch in Hälften	Faßbier	
1954 D   4)				94,7	101,3	92,8	103,3	98,5		106,1	99,5	131,9
1959 D   4)	101,3	92,0	135,1	97,5	100,0	102,3	110,5	103,5	86,0	109,2	100,4	105,0
1960 D	109,0	91,2	118,1	96,2	100,0	93,8	100,1	103,8	88,0	105,0	100,4	104,8
1961 D	103,2	90,4	102,9	100,4	98,2	99,2	102,0	103,7	87,4	108,2	100,7	100,2
1962 D	102,3	88,8	134,6	101,1	90,5	104,4	101,2	102,1	82,8	106,5	101,4	90,0
1961 Okt.	103,3	90,0	104,1	100,1	97,3	102,3	102,2	103,7	83,6	110,4	101,0	100,6
Nov.	102,6	90,0	104,8	101,2	97,3	103,8	104,2	103,7	95,1	109,3	101,0	99,5
Dez.	103,5	90,0	110,8	101,4	97,3	103,9	102,4	103,7	81,3	107,0	101,0	93,2
1962 Jan.	102,1	90,0	123,0	101,4	97,3	103,8	101,4	103,7	69,5	108,0	101,0	87,2
Febr.	103,1	89,9	126,7	101,4	97,3	103,6	101,1	102,7	61,2	106,9	101,0	89,5
März	102,3	89,9	137,5	101,4	90,2	103,7	101,7	101,9	65,1	103,3	101,0	89,5
April	103,0	89,6	155,3	101,3	90,2	103,6	101,4	101,9	79,2	99,8	102,4	91,0
Mai	103,3	89,6	163,8	101,2	88,9	103,5	101,1	101,9	75,6	99,5	101,4	89,9
Juni	103,6	89,6	180,9	101,2	88,9	103,5	100,7	101,9	74,6	102,7	101,4	89,1
Juli	103,9	88,9	256,9	101,2	88,9	104,4	100,0	101,9	76,7	103,2	101,4	89,2
Aug.	103,4	88,7	108,4	101,0	88,9	105,2	99,9	101,9	83,4	106,5	101,4	88,7
Sept.	100,9	87,7r	93,2	101,0	88,9	105,4	99,9	101,9	91,1	111,3	101,4	89,3
Okt.	101,6	87,4	90,0	100,7	88,9	105,3	102,3	101,9	93,7	112,2	101,4	90,2
Nov.	100,6	87,4	89,5	100,6	88,9	105,5	102,3	101,9	107,2	112,8	101,4	92,4
Dez.	99,6	87,4	90,3	100,6	88,9	105,7	102,7	101,9	116,0	111,9	101,4	94,3
1963 Jan.	100,6	87,4	105,5	101,0	88,9	105,4	102,3	101,9	118,6	110,1	101,4	97,3
Febr.	98,9	87,4	116,8	100,7	88,5	105,5	102,7	101,2	130,7	107,9	101,4	99,7
März	99,0	87,3	112,2	100,5r	88,5	105,4	104,2	101,2	115,7r	107,3	101,4	98,3
April	97,9	87,3	110,1	100,3	88,5	105,2	104,0	101,2	113,5	105,8	101,4	98,9
Jahr Monat	Garne		Hüte und Felle			Bekleidung, Wäsche und Schuhe					Kraftfahrzeug- und Fahrradbereifung	
	Kammgarn	Seiden- garn	Bullen- häute, 15-24,5 kg	Kuh- häute, 15-24,5 kg	Kalb- felle, bis 4,5 kg	Herren- anzugstoff, Kammgarn	Damen- kleiderst., Wolle	Herren- oberhemd, Popeline	Herren- socken, Helanca	H. Straßen- schuhe, Boxcaif	Kraft- fahrzeug- bereifung	Fahrrad- reifen
1954 D   4)	106,1	112,1	120,3	114,5	89,1	102,3	104,3			93,9	103,9	
1959 D   4)	91,7	100,4	151,2	155,8	136,8	94,4	97,2	95,7	88,7	104,9	97,4	101,0
1960 D	92,6	110,0	141,5	132,0	107,2	98,7	103,5	98,1	84,3	108,5	100,4	101,8
1961 D	87,4	112,7	137,0	123,2	125,8	98,4	104,1	100,6	80,6	107,3	100,4	101,8
1962 D	86,2	126,8	116,8	106,6	116,5	100,0	105,6	99,6	77,3	110,7	99,4	101,9
1961 Okt.	86,8	112,3	130,9	119,8	131,4	98,3	104,8	101,2	79,9	108,2	100,4	101,8
Nov.	86,8	111,8	127,6	120,7	136,8	98,5	104,5	101,2	78,8	108,2	100,4	101,8
Dez.	86,8	111,6	129,4	119,8	139,7	98,1	104,5	101,2	78,8	108,2	100,4	101,8
1962 Jan.	85,4	115,0	130,8	119,5	139,8	99,6	104,6	101,8	77,4	110,4	100,4	101,8
Febr.	85,4	116,6	129,9	117,4	131,3	99,8	105,4	101,1	77,4	110,4	99,9	101,8
März	85,4	118,4	129,1	113,6	127,4	99,8	105,4	101,9	77,4	110,4	99,3	101,8
April	85,4	121,5	129,8	113,2	121,1	99,8	105,4	101,9	76,8	110,4	99,3	101,8
Mai	86,4	123,0	127,0	109,8	113,3	99,8	105,5	100,2	76,8	110,4	99,3	102,0
Juni	86,4	128,2	120,5	106,9	109,6	99,8	105,5	100,2	76,8	110,9	99,3	102,0
Juli	86,4	128,2	112,8	101,4	104,8	99,9	105,5	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
Aug.	86,4	130,9	108,8	104,1	111,9	100,0	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
Sept.	86,7	131,9	108,6	104,2	117,9	100,2	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
Okt.	86,7	130,1	101,2	98,2	112,4	100,3	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
Nov.	86,7	132,6	98,9	96,5	105,8	100,4	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
Dez.	86,7	145,6	103,8	94,2	103,0	100,5	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
1963 Jan.	90,3	136,3	101,0	91,1	93,3	101,0	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0
Febr.	90,9	154,0	101,5	87,2	91,2	101,1	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0
März	90,9	155,1	103,5	85,8	90,5	101,4r	107,3r	97,3r	78,3	111,8r	99,3	102,0
April	92,9	155,1	100,1	83,2	81,8	101,5	107,5	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
Jahr Monat	Schnittholz, Holzhalbwaren, Baustoffe und Installationsbedarf						Eisen- und Metallwaren					
	Nadel- schnitt- holz	Tischler- platten	Span- platten, furniert	Hinter- mauer- steine	Fenster- glas	Wasch- tisch (Porzell.)	Einbau- badewanne (Gußeisen)	Gas- wasser- heizer	Fleisch- topf, emailliert	Gasherd	Elektro- wasch- maschine	Kühl- schrank 5)
1954 D   4)	93,8	93,9		93,7	95,4	76,9	104,5	95,1	81,1	85,9	90,6	140,6
1959 D   4)	97,9	96,0	95,7	104,6	101,0	79,8	87,8	97,8	100,2	101,8	99,4	97,2
1960 D	99,1	99,9	96,0	108,0	101,8	83,7	90,5	98,0	106,0	107,4	99,7	90,6
1961 D	102,6	103,1	98,9	114,5	105,0	84,0	95,2	100,6	115,6	114,1	101,8	87,4
1962 D	103,5	96,8	98,1	121,1	111,1	83,5	94,9	104,2	123,5	120,7	103,7	84,0
1961 Okt.	103,1	101,1	99,0	117,9	105,8	84,2	95,0	100,7	116,4	118,2	101,8	88,7
Nov.	103,2	99,7	99,0	117,9	107,9	84,0	94,8	99,7	116,4	118,9	101,8	88,7
Dez.	103,5	98,6	99,0	117,9	108,2	84,0	94,8	99,7	116,4	118,9	102,0	88,4
1962 Jan.	103,5	98,0	99,0	117,9	108,7	84,0	95,0	99,7	117,4	118,9	101,6	85,2
Febr.	103,5	96,7	98,3	117,9	109,5	83,5	94,8	99,7	120,6	118,9	101,6	85,2
März	103,5	95,8	98,3	118,3	111,3	83,5	94,9	99,7	123,2	120,5	101,8	86,6
April	103,6	95,9	98,1	119,5	111,3	83,5	94,9	105,0	123,2	120,5	104,4	86,0
Mai	103,5	95,6	98,1	120,1	111,3	83,5	94,9	105,8	124,3	120,5	104,4	86,0
Juni	103,5	95,4	98,1	120,6	111,3	83,5	94,9	105,8	124,3	120,5	104,7	85,8
Juli	103,5	95,7	98,1	121,5	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	85,8
Aug.	103,5	96,3	97,9	123,2	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	85,4
Sept.	103,5	96,6	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,5	83,6
Okt.	103,5	97,5	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	80,8
Nov.	103,5	98,2	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	79,3
Dez.	103,4	99,4	97,7	123,8	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	78,2
1963 Jan.	103,4	100,6	97,9	123,8	111,7	84,2	94,7	105,8	125,8	122,8	104,0	78,1
Febr.	103,4	101,3	98,5	124,0	111,7	85,2	94,9	105,8	125,4	122,8	104,0	78,1
März	103,4	101,3	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,0	103,9	78,1
April	103,3	101,1	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,9	77,2

Einführung vgl. "WiSta" 1962/10, S. 585 ff. Weitere Preisessziffern in Fachserie M "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 8".

1) Einzelwirtschaftlicher Großhandel (Fachgroßhandel). - 2) Sortimentsgroßhandel. - 3) 1956 bis 1961 jeweils bis Mai, 1962 bis Juni Kartoffeln alter Ernte. - 4) Ohne Saarland. - 5) Kompressor-system.



# Verbraucherpreise wichtiger Waren<sup>1)</sup>

DM

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Nahrungsmittel															Jagd- oder Schin- wurst	Brat- hähnchen
	Helles Misch- brot <sup>3)</sup>	Inlan- disches Weizen- mehl, Type 405	Zucker, Raffi- nade	Speise- kartof- feln, gelb- fleisch.	Mohr- rüben	Inländ. Tafel- apfel, 4) I. Sorte	Frische Voll- milch in Fla- schen	Deut- sche Marken- butter	Margari- ne, sog. Delika- tessmar- garine	Kase, Emmental. inländ. 45 % Fett 1.Tr.	Ausland. Frisch- eier, etwa 55 bis 60 g	Rind- fleisch zum Kochen	Schweine- kotelett				
	1 kg			5 kg		1 kg	0,5 l		1 kg		1 St		1 kg				
1954 D	0,70	.	1,36	0,98	0,55	1,06	.	6,32	.	5,09	0,22	4,15	5,19	5,39	5,86		
1958 D	0,85	0,95	1,24	1,12	0,71	1,36	.	6,93	2,64	5,43	0,21	4,75	5,73	5,63	6,11		
1959 D	0,85	0,96	1,24	1,53	0,74	1,12	.	7,07	2,64	5,46	0,19	5,12	6,40	5,93	5,76		
1960 D	0,85	0,96	1,24	1,40	0,91	1,29	.	6,52	2,64	5,78	0,19	5,14	6,50	6,09	5,52		
1961 D	0,91	0,97	1,23	1,32	0,78	1,26	.	6,82	2,64	5,79	0,19	5,23	6,85	6,19	5,27		
1962 D	0,96	1,04	1,23	1,74	1,01	1,53	0,29	7,20	2,64	5,87	0,18	5,28	7,02	6,33	5,00		
1962 Jan.	0,94	1,02	1,23	1,45	0,79	1,59	0,29	7,17	2,64	5,83	0,18	5,28	6,98	6,28	4,88		
Febr.	0,95	1,03	1,23	1,50	0,85	1,61	0,29	7,17	2,64	5,85	0,16	5,29	6,96	6,29	4,84		
März	0,95	1,03	1,23	1,57	1,07	1,61	0,29	7,17	2,64	5,85	0,15	5,28	6,92	6,30	4,87		
April	0,95	1,04	1,23	1,74	1,34	1,61	0,29	7,16	2,64	5,86	0,17	5,28	6,84	6,30	4,88		
Mai	0,95	1,04	1,23	1,90	1,54	1,69	0,29	7,16	2,64	5,87	0,17	5,27	6,87	6,31	4,91		
Juni	0,96	1,04	1,23	2,04	1,73	1,65	0,29	7,15	2,64	5,87	0,17	5,28	6,91	6,31	4,96		
Juli	0,96	1,04	1,23	3,70 <sup>a)</sup>	1,39	.	0,29	7,17	2,64	5,88	0,17	5,27	6,97	6,32	5,02		
Aug.	0,96	1,05	1,23	1,74	0,81	1,96	0,29	7,22	2,64	5,88	0,18	5,28	7,04	6,32	5,04		
Sept.	0,97	1,05	1,23	1,43	0,67	1,39	0,30	7,25	2,64	5,88	0,19	5,27	7,17	6,35	5,08		
Okt.	0,97	1,05	1,23	1,30	0,63	1,26	0,30	7,27	2,64	5,88	0,19	5,27	7,19	6,37	5,15		
Nov.	0,97	1,04	1,23	1,27	0,63	1,28	0,30	7,28	2,64	5,89	0,21	5,26	7,19	6,38	5,18		
Dez.	0,97	1,05	1,23	1,28	0,66	1,27	0,30	7,28	2,64	5,89	0,23	5,27	7,18	6,38	5,22		
1963 Jan.	0,98	1,05	1,23	1,35	0,85	1,31	0,30	7,29	2,64	5,90	0,25	5,25	7,19	6,40	5,26		
Febr.	0,99	1,04	1,23	1,45	1,03	1,44	0,30	7,29	2,64	5,91	0,27	5,24	7,16	6,40	5,26		
März	0,99	1,05	1,23	1,50	1,13	1,47	0,30	7,29	2,64	5,92	0,26	5,23	7,11	6,41	5,25		
April	1,01	1,05	1,23	1,50	1,12	1,36	0,30	7,29	2,64	5,92	0,25	5,25	7,11	6,42	5,23		
Jahr <sup>2)</sup> Monat	n. Nahr- ungsmittel	Getränke			Herren- strassen- anzug, Kunst- faser, 2 teil.				Textil- und Lederwaren				Haus- u. Fahrräder				
	See- fisch, Filet	Bohnen- kaffee, geröstet, mittlere Sorte	Flaschen- bier, gän- sigste Sorte	Deut- scher Marken- brannt- wein	pull- over, Wolle, mittl. Qual.	Damen- kleider- stoff, reine Wolle, 130 cm br	Herren- ober- hemd, Popeline	garnitur, Baum- wolle, mittl.	Damen- unter- kleid, Perlon, gute	strump- fe, Perlon, Gr. 9 1/2	Bett- laken, Halb- schuhs, Rindbox	Herren- schuhe, Rindbox	Kleider- schrank, 180 cm breit	Bett- couch m. -kissen, Woll- bezug- stoff			
	1 kg		1 l	0,7 l	1 St	1 m	1 St	1 St	1 Paar	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 Paar		
1954 D	1,88	22,60	.	12,60	.	13,34	12,32	.	4,09	.	26,00	293	.	.	.		
1958 D	2,48 <sup>b)</sup>	19,40	1,25	12,60	.	14,94	13,90 <sup>b)</sup>	.	3,54 <sup>b)</sup>	.	27,10 <sup>b)</sup>	322	.	.	.		
1959 D	2,62 <sup>b)</sup>	18,04	1,26	12,60	.	14,70	13,88 <sup>b)</sup>	.	3,24 <sup>b)</sup>	.	28,10 <sup>b)</sup>	315 <sup>b)</sup>	.	.	.		
1960 D	2,93	17,62	1,25	12,48	152	14,88	14,58	4,52	3,03	12,99	30,60	310	247	.	.		
1961 D	3,30	17,44	1,24	12,46	154	15,29	14,93	4,63	3,00 <sup>b)</sup>	13,36	30,70	322	258	.	.		
1962 D	3,55	17,15	1,24	12,47	157	15,64	15,42	4,87	2,85 <sup>b)</sup>	13,76	31,20	334	274	.	.		
1962 Jan.	3,59	17,33	1,25	12,47	156	15,53	15,27	4,79	11,55	13,64	31,10	330	270	.	.		
Febr.	3,50	17,32	1,24	12,47	156	15,49	15,29	4,81	11,57	13,68	31,10	330	271	.	.		
März	3,42	17,30	1,24	12,48	156	15,53	15,36	4,84	11,58	13,71	31,10	331	272	.	.		
April	3,37	17,30	1,24	12,48	157	15,55	15,39	4,86	11,53	13,75	31,20	332	273	.	.		
Mai	3,39	17,30	1,24	12,48	157	15,59	15,40	4,86	11,54	13,75	31,20	332	272	.	.		
Juni	3,51	17,31	1,24	12,48	157	15,62	15,42	4,86	11,55	13,76	31,20	333	273	.	.		
Juli	3,47	17,30	1,24	12,45 <sup>b)</sup>	157	15,66	15,43	4,87	11,53	13,76	31,20	333	273	.	.		
Aug.	3,44	17,31	1,24	12,45	157 <sup>b)</sup>	15,66	15,44	4,88	11,55 <sup>b)</sup>	13,78	31,20	333	274	.	.		
Sept.	3,53	16,95	1,25	12,45	158 <sup>b)</sup>	15,70	15,48 <sup>b)</sup>	4,89	11,58 <sup>b)</sup>	13,79	31,30	335	276	.	.		
Okt.	3,75	16,82 <sup>b)</sup>	1,24 <sup>b)</sup>	12,45 <sup>b)</sup>	158	15,76	15,50	4,91	11,61	13,81 <sup>b)</sup>	31,30	337	278	.	.		
Nov.	3,84	16,79	1,24 <sup>b)</sup>	12,49 <sup>b)</sup>	159	15,78	15,52	4,92	11,63	13,82	31,40 <sup>b)</sup>	338	279	.	.		
Dez.	3,79	16,75	1,24 <sup>b)</sup>	12,49	159	15,80	15,58	4,95	11,64 <sup>b)</sup>	13,82	31,30 <sup>b)</sup>	339	281	.	.		
1963 Jan.	3,77	16,71	1,24	12,52	159	15,91	15,63	4,97	11,70 <sup>b)</sup>	13,84	31,50	339 <sup>b)</sup>	280 <sup>b)</sup>	.	.		
Febr.	3,77	16,70	1,25	12,52	159	15,98	15,67 <sup>b)</sup>	4,99	11,65 <sup>b)</sup>	13,85	31,50	338 <sup>b)</sup>	282 <sup>b)</sup>	.	.		
März	3,55	16,68	1,25	12,52	160	16,02	15,64 <sup>b)</sup>	4,99	11,66	13,87	31,60	338	281 <sup>b)</sup>	.	.		
April	3,51	16,67	1,25	12,52	160	16,05	15,63	5,02	11,69	13,88	31,70	339	281	.	.		
Jahr <sup>2)</sup> Monat	noch: Hausrat und Fahrräder					Reinig.- mittel	Schreib- waren	Brennstoffe		Kraft- stoff	Handw. Leistungen		Tarife				
	Por- zellan- teller, 24 cm Ø 5)	Plastik- schüssel, etwa 5 l Inhalt	Fleisch- kopf m. Deckel, email- liert <sup>6)</sup> 24 cm Ø	Herren- armband- uhr, Edel- stahl, 17 m. Berei- fung Markenware	Fahrrad, m. Berei- fung	Toi- letten- seife, Haush.- ware, 100 g	Brief- block, DIN A 4, 50 Blatt	Stein- <sup>5)</sup> kohlen- briketts, frei Keller	Braun- kohlen- briketts, frei Keller	Benzin, Marken- ware	Haar- schnei- den für Herren	Besohlen v. Herren- schuhen (leder- sohlen u. Absätze)	Gas bei monatlicher Abnahme von	Elektr. Strom Abnahme von	Straßen- bahn oder Omnibus, Einzel- fahrt		
	1 St							50 kg	1 l	1 mal	25 cdm	43 kWh	1 Fahrt				
1954 D	1,10	.	.	.	167	0,38	.	6,94	3,32	0,64	1,20	8,63	7,23	7,53	.		
1958 D	1,10 <sup>b)</sup>	.	.	.	170 <sup>b)</sup>	0,40	.	6,94	4,19	0,63	1,60	9,47	7,67	7,62	0,37		
1959 D	1,10 <sup>b)</sup>	.	.	.	169 <sup>b)</sup>	0,40	.	6,91	4,25	0,62	1,66	9,86	7,76	7,73	0,38		
1960 D	1,06	3,53	9,90	50,90	171	0,42	1,24	6,94	4,41	0,60	1,77	10,21	7,96	7,73	0,40		
1961 D	1,11	3,38	10,58	52,90	176	0,44	1,25	7,10	4,60	0,58	1,92	10,36	8,13	7,72	0,42		
1962 D	1,20	3,19	11,48	54,40	181	0,47	1,26	7,31	4,87	0,57	2,11	10,58	8,18	7,73	0,44		
1962 Jan.	1,17	3,26	10,98	53,60	177	0,46	1,25	7,37	4,83	0,57	1,99	10,51	8,18	7,73	0,43		
Febr.	1,18	3,25	11,10	53,60	177	0,46	1,26	7,38	4,85	0,57	2,00	10,50	8,18	7,72	0,43		
März	1,19	3,23	11,25	53,90	178	0,47	1,26	7,35	4,85	0,57	2,05	10,52	8,18	7,72	0,44		
April	1,20	3,21	11,39	54,40	178	0,47	1,26	7,05	4,80	0,57	2,10	10,53	8,18	7,72	0,44		
Mai	1,21	3,20	11,49	54,60	181	0,47	1,26	6,95	4,77	0,57	2,12	10,63	8,18	7,72	0,44		
Juni	1,20	2,19	11,56	54,60	183	0,47	1,26	7,02	4,79	0,57	2,12	10,58	8,18	7,72	0,44		
Juli	1,21	3,17	11,60	54,60	183	0,47	1,26	7,15	4,82	0,57	2,13	10,58	8,18	7,73	0,44		
Aug.	1,21	3,17 <sup>b)</sup>	11,61 <sup>b)</sup>	54,60	183	0,47	1,26	7,28	4,85	0,57	2,14	10,59	8,19	7,73	0,44		
Sept.	1,21	3,15 <sup>b)</sup>	11,65 <sup>b)</sup>	54,50	183	0,47	1,26	7,43	4,91	0,57	2,14	10,61	8,19	7,73	0,45		
Okt.	1,22	3,15	11,72 <sup>b)</sup>	54,50 <sup>b)</sup>	183	0,47	1,26	7,54	4,98	0,57	2,15	10,61	8,19	7,73	0,45		
Nov.	1,22	3,16	11,72	54,70 <sup>b)</sup>	183	0,48	1,26	7,59	5,01	0,57	2,16	10,62	8,19	7, <			

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Monatshefte, Fachserie M, "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 6: Einzelhandelspreise und Indizes der Verbraucherpreise. - 2) D errechnet aus 12 Monatswerten; Stichtag überwiegend Monatsmitte. - 3) Ohne Niedersachsen. - 4) Preisangaben liegen nicht immer für alle Länder und Monate vor. - 5) Glattweiß oder einfach dekoriert. - 6) Bis einschl. 1962 ohne Saarland. - a) Neue Ernte. - b) Durch Änderungen in der Erhebungsgrundlage ist die Vergleichbarkeit geringfügig beeinträchtigt.



**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>**  
**1958 = 100**

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Lebenshaltung			Bedarfsgruppe								Gesamt- lebenshaltung 5) umbasiert auf		
	ins- gesamt	ohne die am stärksten saison- abhängigen Waren 3)	Er- nährung	Getränke und Tabak- waren	Wohnung <sup>4)</sup>	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Be- kleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung, Unter- haltung und Erholung	Verkehr	1950	1938	
												= 100	= 100	
Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte 6)														
1959 D	101,0	101,3	101,7	99,0	102,4	100,8	98,7	99,7	101,0	101,6	101,6	118,8	185,2	
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1	120,5	187,9	
1961 D	105,0	105,7	103,6	99,0	118,0	103,7	101,1	104,0	105,7	108,7	106,2	123,6	192,6	
1962 D	108,7	108,6	108,3	100,0	121,7	105,9	103,6	106,9	110,0	114,6	107,8	127,9	199,5	
1961 Okt.	105,4	106,5	103,1	99,1	119,2	104,9	102,1	104,5	106,6	110,5	106,5	124,0	193,3	
Nov.	106,0	106,8	104,4	99,2	119,2	105,2	102,6	104,9	106,7	111,0	106,6	124,8	194,4	
Dez.	106,3	107,0	104,7	99,2	119,7	105,2	102,7	105,0	107,0	111,4	106,7	125,1	194,9	
1962 Jan.	107,2	107,6	106,1	99,3	120,2	105,9	103,2	105,8	107,8	112,2	106,9	126,1	196,7	
Febr.	107,4	107,7	106,5	99,6	120,2	106,0	103,2	105,8	108,2	112,8	107,0	126,4	197,1	
März	108,1	107,9	107,9	99,6	120,2	106,0	103,4	106,3	108,7	113,5	107,1	127,2	198,3	
April	108,9	108,1	109,5	100,0	121,3	104,6	103,0	106,6	109,5	113,9	107,6	128,1	199,8	
Mai	109,2	108,2	110,2	100,0	121,3	104,2	103,3	106,8	109,8	113,9	107,7	128,5	200,4	
Juni	109,8	108,3	111,5	100,2	121,3	104,5	103,4	106,9	110,0	114,1	107,8	129,2	201,5	
Juli	110,3	108,5	112,3	100,3	122,3	105,1	103,6	107,0	110,2	114,3	107,9	129,8	202,4	
Aug.	108,6	108,8	107,3	100,4	122,3	105,7	103,8	107,1	110,8	115,2	108,0	127,8	199,3	
Sept.	108,3	109,1	106,3	100,2	122,3	106,5	104,0	107,4	111,0	115,5	108,2	127,4	198,7	
Okt.	108,5	109,4	106,3	100,2	123,1	107,2	104,2	107,6	111,1	115,7	108,3	127,6	199,1	
Nov.	108,8	109,6	106,8	100,2	123,1	107,5	104,2	107,8	111,3	116,7	108,5	128,0	199,6	
Dez.	109,4	109,7	108,3	100,2	123,1	107,7	104,3	108,0	111,4	116,8	108,5	128,7	200,7	
1963 Jan.	111,1	110,5	111,0	100,3	126,5	107,9	104,3	108,4	111,8	117,1	113,2	130,7	203,9	
Febr.	112,5	110,8	114,1	100,4	127,6	108,6	104,4	108,7	112,0	117,5	113,3	132,4	206,4	
März	112,9	111,0	114,7	100,5	127,9	108,5	104,2	108,9	112,2	118,2	114,3	132,8	207,2	
April	112,8	111,2	114,1	100,6	128,6	108,1	104,2	109,2	112,4	118,5	114,5	132,7	207,0	
Renten- und Fursorgeempfänger-Haushalte 7)														
1959 D	101,0	.	101,8	98,1	102,1	100,8	99,3	99,5	101,1	101,3	101,3	.	.	
1960 D	102,5	.	102,3	97,7	108,7	102,3	100,0	101,3	102,6	103,5	102,1	.	.	
1961 D	105,3	.	103,5	97,8	118,3	104,3	103,5	104,0	105,8	107,5	103,1	.	.	
1962 D	109,2	.	108,7	99,1	121,4	106,9	107,0	107,0	110,2	113,0	104,2	.	.	
1961 Okt.	105,5	.	102,8	97,9	119,3	105,8	104,8	104,6	106,8	108,5	103,3	.	.	
Nov.	106,2	.	104,2	97,9	119,3	106,1	105,3	104,9	106,9	109,1	103,4	.	.	
Dez.	106,6	.	104,8	98,0	119,6	106,3	105,5	105,1	107,2	109,7	103,5	.	.	
1962 Jan.	107,7	.	106,7	98,0	120,2	106,9	105,9	105,9	108,2	110,5	103,6	.	.	
Febr.	108,0	.	107,1	98,3	120,2	107,0	106,5	105,9	108,6	111,0	103,7	.	.	
März	108,8	.	108,6	98,4	120,2	106,9	106,8	106,3	109,2	111,7	103,8	.	.	
April	109,6	.	110,2	99,0	121,0	105,4	106,3	106,7	109,6	112,0	103,9	.	.	
Mai	109,8	.	110,7	99,0	121,0	104,9	106,6	106,8	109,9	112,2	104,0	.	.	
Juni	110,5	.	112,0	99,5	121,0	105,2	106,8	107,0	110,1	112,4	104,1	.	.	
Juli	111,0	.	112,7	99,5	121,8	106,0	107,0	107,1	110,4	112,6	104,2	.	.	
Aug.	108,8	.	107,3	99,7	121,8	106,7	107,2	107,1	110,9	113,7	104,3	.	.	
Sept.	108,5	.	106,4	99,4	121,8	107,6	107,5	107,5	111,1	114,2	104,5	.	.	
Okt.	108,8	.	106,3	99,3	122,5	108,5	107,8	107,7	111,2	114,6	104,6	.	.	
Nov.	109,2	.	107,0	99,4	122,5	108,9	107,9	107,9	111,4	115,3	104,7	.	.	
Dez.	110,0	.	108,9	99,4	122,5	109,1	108,0	108,1	111,5	115,6	104,8	.	.	
1963 Jan.	112,2	.	111,9	99,4	127,2	109,4	108,1	108,6	111,9	116,1	110,4	.	.	
Febr.	114,1	.	115,4	99,5	128,7	110,3	108,3	108,9	112,1	116,5	110,5	.	.	
März	114,7	.	116,2	99,6	129,1	110,1	108,2	109,1	112,3	117,9	113,3	.	.	
April	114,4	.	115,3	99,6	129,7	109,6	108,3	109,5	112,6	118,2	113,6	.	.	
Einfache Lebenshaltung <sup>8)</sup> eines Kindes <sup>9)</sup>														
1959 D	101,3	.	101,8	.	102,1	101,1	98,8	99,8	101,2	101,8	101,6	.	.	
1960 D	103,1	.	102,5	.	108,7	103,1	99,5	101,7	103,0	105,4	102,7	.	.	
1961 D	105,4	.	103,1	.	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,5	104,1	.	.	
1962 D	111,2	.	110,9	.	121,8	107,4	106,2	107,7	111,3	113,5	105,5	.	.	
1961 Okt.	104,9	.	101,5	.	119,5	106,2	102,9	104,9	107,7	109,0	104,4	.	.	
Nov.	106,3	.	103,8	.	119,5	106,5	104,0	105,3	107,9	109,3	104,5	.	.	
Dez.	107,1	.	105,1	.	119,9	106,7	104,1	105,5	108,4	109,5	104,6	.	.	
1962 Jan.	109,5	.	108,9	.	120,5	107,2	104,9	106,4	108,9	111,2	104,8	.	.	
Febr.	110,4	.	110,5	.	120,5	107,4	105,1	106,5	109,3	112,3	104,8	.	.	
März	112,2	.	113,4	.	120,5	107,3	105,3	106,9	110,2	113,0	105,1	.	.	
April	113,3	.	115,3	.	121,4	106,2	105,8	107,3	111,1	113,5	105,2	.	.	
Mai	113,4	.	115,4	.	121,4	105,9	106,0	107,5	111,4	113,5	105,2	.	.	
Juni	113,9	.	116,3	.	121,4	106,1	106,1	107,6	111,5	113,5	105,3	.	.	
Juli	114,0	.	116,1	.	122,2	106,7	106,2	107,7	111,6	113,8	105,5	.	.	
Aug.	109,5	.	107,5	.	122,2	107,2	106,3	107,9	111,9	114,2	105,6	.	.	
Sept.	108,7	.	105,7	.	122,2	107,9	106,7	108,2	112,2	114,3	106,0	.	.	
Okt.	108,8	.	105,5	.	123,1	108,6	107,0	108,5	112,4	114,4	106,1	.	.	
Nov.	109,3	.	106,4	.	123,1	108,9	107,2	108,7	112,6	114,5	106,2	.	.	
Dez.	111,2	.	109,7	.	123,1	109,0	107,4	109,0	112,7	114,3	106,3	.	.	
1963 Jan.	114,5	.	114,7	.	127,7	109,2	107,6	109,5	113,5	114,4	112,2	.	.	
Febr.	117,8	.	120,3	.	129,2	109,9	107,7	109,7	114,1	114,5	112,3	.	.	
März	119,0	.	122,3	.	129,6	109,8	107,9	109,9	114,7	114,7	112,5	.	.	
April	118,1	.	120,4	.	130,1	109,5	108,0	110,3	114,9	115,0	112,9	.	.	

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices. - 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Eier, Frischfisch. - 4) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. - 5) Auf Grund einer Verbindung mit dem früheren Index (Ausgabenstruktur 1950), vgl. auch PLW, Reihe 6. - 6) 4-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 7) 2-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 260 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 8) Ausgabenstruktur 1958. - 9) Schulpflicht. Kind im 7. Lebensjahr in kleinerem privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mutter oder unentgeltlich durch eine andere Person.



**Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte<sup>1)</sup> nach Waren-  
und Leistungsgruppen<sup>2)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin<sup>3)</sup>**

**1958=100**

1950 - 1963																
Jahr Monat <sup>4)</sup>	Ernährung								Nahrungsmittel tierischen Ursprungs						Getränke und Ta- bakwaren	
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs								Nahrungsmittel tierischen Ursprungs							
	ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter				Nicht- alko- holische Getränke					
		ins- gesamt	darunter				Milch und Milch- erzeug- nisse	Eier	Fleisch, Fleisch- waren und Geflügel	Fische und Fisch- waren						
		Brot	Nähr- mittel	Zucker, Süß- waren und Kakao	Gemüse- und Obst- kon- serven	Pflanz- liches Öl und Fette	Kar- toffeln, Gemüse, Obst u. Süßfr.								Getränke im Haus- halts- verbr.	
1959 D	100,1	100,2	100,1	100,6	100,3	105,0	101,5	98,7	103,2	101,8	90,8	106,6	105,2	100,2	96,5	
1960 D	101,3	100,8	100,3	102,0	100,0	110,3	101,7	101,8	103,2	100,0	91,4	107,3	110,7	100,0	95,5	
1961 D	101,5	105,9	106,5	104,0	99,6	103,4	102,0	96,5	105,2	101,4	93,4	109,4	116,8	99,8	94,9	
1962 D	109,6	110,9	112,1	107,3	99,1	105,0	101,9	117,9	106,5	103,4	88,7	111,2	122,6	105,8	95,1	
1961 Okt.	100,2	106,8	107,6	104,2	99,5	104,2	102,2	90,6	105,4	102,4	89,2	110,1	116,2	100,0	94,9	
Nov.	101,9	107,4	108,3	104,5	99,5	104,0	102,1	95,9	106,3	102,8	94,3	110,3	118,7	100,9	94,9	
Des.	102,5	108,1	109,2	104,9	99,5	103,7	102,2	97,1	106,3	102,9	93,0	110,4	119,9	101,4	95,0	
1962 Jan.	105,8	109,1	110,0	106,1	99,6	103,5	102,2	107,2	106,1	103,1	87,4	110,8	121,9	102,4	94,9	
Febr.	107,2	109,5	110,5	106,5	99,6	103,8	101,4	111,3	105,4	103,1	81,6	110,8	120,7	103,4	95,0	
März	111,0	109,8	111,0	106,7	98,9	103,8	102,1	124,0	104,7	103,2	75,8	110,7	119,2	103,3	95,1	
April	113,7	110,2	111,3	107,1	98,8	104,3	102,1	132,8	105,4	103,1	84,1	110,4	118,4	103,5	95,3	
Mai	115,0	110,4	111,5	107,2	98,8	105,0	102,0	136,9	105,5	103,2	84,7	110,4	118,9	104,9	95,3	
Juni	117,7	110,5	111,6	107,3	98,8	105,6	102,0	145,9	105,5	103,1	84,2	110,5	120,0	106,5	95,3	
Juli	119,0	110,7	111,7	107,6	98,8	106,9	102,0	150,1	105,7	103,2	84,4	110,7	120,6	107,2	95,4	
Aug.	107,9	111,0	112,2	107,7	98,8	107,2	101,9	111,7	106,1	103,4	85,9	111,0	121,9	107,2	95,5	
Sept.	104,5	111,7	113,1	107,9	99,1	105,6	101,9	99,1	107,3	103,6	92,6	111,8	123,2	107,4	94,9	
Okt.	103,9	112,2	113,7	107,9	99,3	104,7	101,9	96,3	107,8	103,6	93,4	112,2	126,8	108,4	94,8	
Nov.	104,0	112,5	114,1	108,0	99,2	105,0	101,8	96,3	108,8	103,8	100,6	112,3	129,8	108,0	94,7	
Des.	105,9	112,6	114,2	108,1	99,2	105,0	101,8	102,6	109,9	103,8	110,0	112,5	130,1	107,9	94,7	
1963 Jan.	110,7	113,1	114,9	108,1	99,2	105,5	101,8	118,3	110,8	103,8	117,1	112,8	130,6	107,8	94,8	
Febr.	116,0	113,7	115,7	108,3	99,2	105,7	101,7	135,6	112,0	103,9	128,1	112,7	131,6	107,8	95,0	
März	118,1	114,5	116,5	108,5	99,2	106,1	101,7	141,9	111,2	103,9	122,4	112,6	128,4	107,9	94,9	
April	117,5	115,4	118,0	108,6	99,3	106,2	101,7	138,3	110,7	103,9	117,2	112,6	128,4	108,0	95,0	
Jahr Monat <sup>4)</sup>	noch: Getränke u. Tabakwaren		Wohnung		Heizung und Beleuchtung				Hausrat				Bekleidung			
	Getränke beim Ver- brauch in Gast- stätten	Tabak- waren	Wohn- miete <sup>5)</sup>	Kohle	Heizöl	Gas	Elek- trischer Strom	Möbel aus Holz und Polster- möbel	Betten und Haus- halts- tex- tilien	Por- zellan-, Steingut- Glas- und Kunst- stoff- waren	Metall- waren	Elektro- techn. Gegen- stände	Ober- klei- dung	Stoffe	Unter- klei- dung	
1959 D	101,5	100,0	102,2	100,2	97,8	102,1	100,9	100,4	99,2	97,6	100,2	95,7	98,5	97,9	98,3	
1960 D	102,4	100,0	108,5	101,8	87,6	104,5	101,4	102,1	100,3	97,4	101,5	92,1	99,2	98,4	98,4	
1961 D	103,8	100,0	117,7	105,0	87,4	105,9	101,4	106,5	103,9	99,2	107,0	90,9	102,1	100,8	100,1	
1962 D	106,6	100,6	120,3	109,2	89,7	107,2	101,5	111,4	106,3	102,2	111,6	90,1	105,7	103,6	101,7	
1961 Okt.	104,3	100,0	118,5	107,7	87,4	106,1	101,3	108,2	104,4	99,6	108,4	91,8	102,8	101,3	100,4	
Nov.	104,5	100,0	118,5	108,4	88,2	106,1	101,3	109,0	104,5	100,2	108,6	92,1	103,3	101,5	100,6	
Des.	104,5	100,0	118,5	108,7	88,5	105,6	101,3	109,2	104,7	100,4	108,7	92,1	103,5	101,6	100,6	
1962 Jan.	105,1	100,0	119,1	109,4	89,7	107,1	101,5	109,7	105,2	101,1	109,3	92,4	104,3	102,6	101,2	
Febr.	105,8	100,0	119,1	109,7	90,0	107,1	101,5	110,1	105,7	101,5	109,5	91,4	104,3	102,6	101,0	
März	105,9	100,0	119,1	109,4	90,0	107,2	101,5	110,4	105,7	101,7	110,3	91,3	104,9	103,2	101,4	
April	106,3	100,5	120,1	106,3	89,6	107,2	101,4	110,7	105,9	101,9	111,1	89,3	105,3	103,2	101,6	
Mai	106,4	100,5	120,1	105,3	89,1	107,2	101,4	110,8	106,0	102,3	111,5	89,5	105,2	103,4	101,7	
Juni	106,4	100,9	120,1	105,9	89,0	107,2	101,4	110,9	106,3	102,3	111,7	89,7	105,6	103,5	101,7	
Juli	106,6	100,9	120,7	107,5	88,8	107,2	101,4	111,1	106,4	102,3	111,8	89,9	105,7	103,6	101,7	
Aug.	107,0	100,9	120,7	108,7	88,9	107,2	101,4	111,3	106,5	102,4	112,0	90,1	105,9	103,7	101,7	
Sept.	107,2	100,9	120,7	110,5	89,3	107,2	101,4	112,1	106,8	102,4	112,2	90,1	106,3	104,0	101,8	
Okt.	107,2	100,9	121,3	112,1	89,9	107,2	101,5	112,9	106,9	102,5	112,8	89,7	106,6	104,2	102,0	
Nov.	107,4	100,9	121,3	112,8	90,6	107,2	101,6	113,3	106,8	102,7	113,3	88,9	106,8	104,3	102,1	
Des.	107,4	100,9	121,3	113,1	91,2	107,2	101,6	113,6	107,2	102,8	113,4	88,7	107,1	104,5	102,4	
1963 Jan.	107,5	100,9	124,9	113,6	93,7	107,1	101,6	113,7	107,4	103,0	113,6	88,3	107,5	104,9	102,7	
Febr.	107,7	100,9	126,0	115,2	98,9	107,1	101,7	113,8	107,8	103,4	113,8	88,0	107,7	105,0	102,8	
März	108,0	100,9	126,3	114,8	98,2	107,2	101,7	113,9	108,0	103,6	113,9	87,1	108,0	105,1	103,0	
April	108,1	100,9	127,2	114,0	95,2	107,2	101,6	114,0	108,3	103,8	113,9	86,6	108,4	105,5	103,2	
Jahr Monat <sup>4)</sup>	noch: Bekleidung			Reinigung und Körperpflege				Bildung, Unterhaltung und Erholung				Verkehr				
	Textilwaren	aus Wolle	aus Baum- wolle	aus Kunst- faser (außer Kunst- seide)	Leder- schuhe und Besohlen von Schuhen	Seifen, Wasch- und Putz- mittel	Mittel zur Körper- und Gesund- heits- pflege	Rei- nigung von Wäsche und Klei- dung in Wohnung	Druck- erzeug- nisse, Papier- und Schreib- waren	Eintritt zu Oper, Theater und Kino	Urlaubs- reisen	Öffentl. Verkehr- smittel	Post- gebühren	Eigene Bezüge- mittel	Kraft- fahr- zeug- haltung	
1959 D	98,1	99,0	97,1	103,1	100,4	100,1	102,3	102,5	101,8	102,9	100,8	102,7	100,9	100,3	100,0	
1960 D	98,9	99,5	96,4	108,4	101,0	100,1	106,8	105,1	103,4	105,3	103,4	104,8	100,9	100,8	102,1	
1961 D	101,7	102,2	96,8	109,3	103,4	101,2	112,3	111,1	108,5	109,8	104,8	110,6	100,9	101,6	101,8	
1962 D	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	104,0	119,7	117,3	115,3	115,9	107,9	112,6	100,9	103,2	102,6	
1961 Okt.	102,4	102,8	97,0	109,8	104,6	101,7	113,4	112,7	109,7	111,4	105,6	111,0	100,9	101,6	102,0	
Nov.	102,8	103,2	97,1	110,2	104,7	101,7	113,8	112,7	110,7	111,8	105,8	111,1	100,9	101,9	102,0	
Des.	103,0	103,3	97,1	110,3	104,8	101,8	114,3	113,3	111,6	112,3	105,9	111,2	100,9	101,9	102,1	
1962 Jan.	103,7	104,4	97,1	111,1	105,0	102,0	115,6	113,7	112,8	113,3	106,1	111,6	100,9	101,9	102,1	
Febr.	103,7	104,4	96,7	111,1	105,1	102,1	116,2	114,3	114,0	113,8	106,3	111,7	100,9	101,9	102,4	
März	104,3	104,9	97,0	111,3	105,2	102,1	117,5	115,9	114,9	114,7	106,3	112,0	100,9	101,9	102,4	
April	104,6	105,3	97,1	111,7	105,3	103,4	119,2	116,1	115,1	115,1	106,4	112,2	100,9	103,1	102,4	
Mai	104,8	105,4	97,2	111,8	105,3	103,4	120,0	116,9	115,2	115,4	106,3	112,3	100,9	103,5	102,5	
Juni	104,9	105,5	97,2	111,9	105,4	103,4	120,1	118,0	115,4	115,6	106,3	112,4	100,9	103,7	102,5	
Juli	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4											



# Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte<sup>1)</sup>

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100

Forst-2) wirtschaftsjahr (Okt.bis Sept.) ----- Monat	Rohholz															
	ins- gesamt	Stammholz					Grubenholz			Faserholz			Brennholz			
		zu- sammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B	zu- sammen	Fichte/ Tanne	Kiefer	zu- sammen	Rot- buche	Fichte/ Tanne	zu- sammen	Laub-	Nadel-
				A	B											
Forsten insgesamt																
1958 D.	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	115	113
1959 D.	101	101	110	89	96	101	102	104	104	103	96	90	97	100	100	102
1960 D.	101	103	115	88	94	103	107	100	103	97	93	81	97	95	94	99
1961 D.	112	113	118	92	97	115	115	116	120	110	115	84	126	98	96	103
Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)																
1958 D.	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113	112
1959 D.	104	104	116	90	99	105	104	107	108	104	98	79	102	102	102	103
1960 D.	104	106	116	88	97	107	108	103	106	98	97	78	101	97	96	99
1961 D.	115	116	121	91	96	120	116	117	120	112	122	79	131	99	98	101
Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)																
1958 D.	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	115	114
1959 D.	99	99	108	88	94	99	100	102	101	103	94	95	94	100	99	101
1960 D.	100	102	114	89	93	101	107	98	101	96	91	82	95	94	93	98
1961 D.	109	110	118	92	97	112	114	115	120	109	111	85	123	98	96	104
1962 D.	107	108	111	86	90	113	106	114	119	108	109	85	119	99	97	104
1962 Jan.	111	111	116	87	93	115	114	121	126	116	114	84	127	103	102	105
Febr.	110	110	113	86	91	115	112	115	120	109	111	85	122	103	102	105
März	109	110	116	86	90	115	108	113	119	106	111	85	122	100	100	101
April	107	107	109	83	87	114	104	115	121	109	109	83	120	101	101	103
Mai	105	105	107	84	85	113	99	112	118	105	108	84	118	98	97	101
Juni	104	104	105	82	84	112	97	114	118	110	105	82	115	95	93	102
Juli	102	102	104	77	80	111	95	112	117	107	105	87	113	92	90	99
Aug.	101	100	102	83	78	108	93	109	113	104	103	82	112	95	91	110
Sept.	99	99	99	77	78	107	90	109	114	104	99	83	106	92	89	103
Okt.	99	99	100	83	82	106	89	110	113	106	99	90	103	95	92	107
Nov.	99	100	106	82	86	105	95	107	112	102	96	90	99	90	87	105
Dez.	99	100	107	83	86	103	101	103	107	98	95	90	97	93	90	106
1963 Jan.	101	102	110	80	84	104	106	104	103	104	91	85	93	105	106	106
Febr.	101	101	109	81	84	104	106	97	102	91	90	85	92	110	112	108
März	101	101	104	79	82	104	107	100	105	93	90	84	93	108	109	108

1) Berechnung WiSta Heft 9/1958.- 2) Durchschnittswerte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1954.-

## Index der Einzelhandelspreise<sup>1)</sup> nach Branchen

Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>

1958 = 100

Jahr <sup>3)</sup> Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte f. Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen				
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	dar. Geschäfte f.		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter			
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milcherzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren		Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel		Papierwarengeschäfte	Druckereien	Spielwarengeschäfte	
1954 D	93	94	96	81	91	102	94	93	95	90	86	95	95	90	93	92	99	93	
1959 D	101	102	102	102	102	100	99	98	103	100	100	101	101	99	101	100	101	101	
1960 D	101	102	102	106	100	100	101	99	108	101	102	102	100	100	102	102	102	103	
1961 D	103	102	103	99	102	100	103	102	109	105	107	106	102	104	105	105	104	107	
1962 D	107	107	106	121	104	101	106	104	111	109	112	113	105	108	109	111	106	112	
1962	Jan.	106	105	105	111	104	100	105	103	111	107	109	111	104	107	107	108	106	109
	Febr.	106	105	105	115	104	100	105	103	111	107	110	111	104	107	108	109	106	110
	März	107	106	105	124	104	100	105	104	111	108	110	112	104	107	108	110	106	110
	April	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	111	112	105	108	108	111	106	113
	Mai	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	112	113	105	108	108	111	106	113
	Juni	108	108	107	137	104	102	106	104	111	109	112	113	106	108	108	111	106	113
	Juli	110	113	111	166	104	102	106	104	112	109	112	113	106	108	108	111	106	113
	Aug.	107	107	106	120	104	102	106	105	112	109	112	113	106	108	109	111	107	113
	Sept.	107	105	106	104	105	102	106	105	112	109	113	114	106	109	109	112	107	113
	Okt.	107	105	106	100	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	110	112	107	113
	Nov.	107	106	106	99	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	111	112	107	113
	Dez.	108	106	107	104	105	102	107	106	112	110	113	114	106	110	111	112	107	113
1963	Jan.	109	108	108	116	106	102	107	106	113	110	114	115	106	110	111	112	107	113
	Febr.	110	110	109	129	106	102	108	106	113	111	114	116	106	111	111	112	108	113
	März	110	110	109	134	106	102	108	106	113	111	114	116	106	111	112	112	108	113
	April	110	110	109	130	106	102	108	107	113	111	114	117	106	111	112	113	108	113

1) Der bisher auf Originalbasis 1950 = 100 berechnete Index wird ab Februar 1962 in der Umbasierung auf 1958 = 100 mitgeteilt. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umrechnung auf den Preisstand des Jahres 1958.- 2) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin.- 3) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.



**Preisindizes für Bauwerke  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Wohngebäude							Nichtwohngebäude				Straßenbau	
	insgesamt					Ein- (Zwei-) Familiengebäude	Mehr- Gebäude	Büro- gebäude	Gewerb- liche Betriebsgebäude	Landwirt- schaft- liche Gebäude	Gemischt genutzte Gebäude	Straßentyp nach Wägungsschema I (RQ 23,5) II (RQ 4,0)	
	Erd- und Grundbau- arbeiten	Rohbau- arbeiten	Ausbau- arbeiten	Haus- technische Anlagen	Bauleistungen am Gebäude							Bauleistungen insgesamt	
					1958 = 100							1960 = 100	
1959 D	112,4	106,4	105,1	100,4	105,3	105,1	105,6	105,8	104,8	104,3	105,9	100,0	100,0
1960 D	122,2	114,8	112,6	107,0	113,2	112,9	113,6	113,2	112,1	111,0	113,7	104,9	106,6
1961 D	127,2	122,7	122,0	117,1	121,8	121,6	122,0	121,4	119,5	118,9	121,7	112,4	114,9
1962 D	136,1	133,9	132,7	125,4	132,4	132,1	132,7	131,1	128,8	128,1	131,8		
1962 Febr.	130,7	128,4	128,2	121,3	127,4	127,1	127,7	126,7	124,1	124,0	127,0	109,2	111,6
Mai	137,0	134,1	132,6	124,7	132,4	132,1	132,7	131,2	129,1	128,5	131,9	112,8	114,9
Aug.	137,1	135,2	134,1	126,7	133,7	133,4	134,0	132,2	130,1	129,5	133,1	113,1	115,7
Nov.	139,5	137,7	135,9	128,7	136,0	135,6	136,3	134,4	132,0	131,5	135,3	114,7	117,3
1963 Febr.	140,3	138,7	136,8	129,2	136,9	136,5	137,2	135,2	132,5	131,8	136,2	114,7	118,5

Vgl. Fachserie M, Reihe 5/I.

**Baulandpreise nach Grundstücksarten und Baugebieten  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Baugebiet	Vier- tel- jahr	Baureifes Land			Rohbauland			Industrieland			Land für Verkehrszwecke			Freifläche		
		Preis je qm	Fläche	Fälle	Preis je qm	Fläche	Fälle	Preis je qm	Fläche	Fälle	Preis je qm	Fläche	Fälle	Preis je qm	Fläche	Fälle
		DM	1 000 qm	Anzahl	DM	1 000 qm	Anzahl	DM	1 000 qm	Anzahl	DM	1 000 qm	Anzahl	DM	1 000 qm	Anzahl
Geschäftsgebiet	3.Vj. 1961	131,95	59,1	96	5,34	24,1	9	16,69	55,5	20	45,02	25,3	14	47,97	1,3	3
	4.Vj. 1961	121,20	74,1	87	33,62	41,9	18	9,94	78,4	24	75,05	12,7	24	38,42	0,8	3
	1.Vj. 1962	77,88	38,4	60	14,72	11,7	9	14,64	43,5	11	14,47	38,6	21	.	.	.
	2.Vj. 1962	82,47	51,1	78	16,46	4,4	4	5,65	69,8	17	16,91	12,4	22	.	.	.
	3.Vj. 1962	98,00	86,4	57	23,21	9,3	5	8,78	42,6	11	132,63	2,9	16	.	.	.
Geschäftsgebiet mit Wohngebiet gemischt	4.Vj. 1962	64,69	27,6	33	12,97	1,5	3	8,30	28,0	8	58,43	2,9	7	.	.	.
	3.Vj. 1961	34,95	1 052,9	945	18,02	498,7	196	10,16	336,1	86	19,37	96,4	144	13,41	15,3	17
	4.Vj. 1961	50,59	943,8	940	13,57	692,7	224	9,21	796,1	109	23,52	144,2	166	11,95	22,9	19
	1.Vj. 1962	34,06	756,1	735	17,77	324,9	179	12,35	152,7	59	29,77	94,0	184	13,12	14,9	16
	2.Vj. 1962	34,73	740,3	714	17,70	473,7	178	14,47	146,9	47	37,67	52,8	149	8,69	45,0	14
Wohngebiet in geschlossener Bauweise	3.Vj. 1962	35,79	747,0	770	18,88	291,0	134	9,64	136,8	48	30,16	40,8	115	4,66	128,5	10
	4.Vj. 1962	29,77	704,3	475	14,19	312,0	95	14,32	102,2	33	20,29	28,1	99	14,82	5,0	11
	3.Vj. 1961	17,55	3 039,1	3 134	8,39	1 608,9	642	12,64	35,4	14	10,86	114,5	133	14,51	53,1	29
	4.Vj. 1961	17,78	3 065,3	3 250	10,99	1 153,0	750	7,38	11,7	7	11,32	95,7	197	9,45	49,8	30
	1.Vj. 1962	21,50	2 477,9	2 680	12,57	896,5	547	10,85	14,3	5	21,55	39,5	163	11,78	17,8	21
Wohngebiet in offener Bauweise	2.Vj. 1962	24,94	1 817,0	2 193	16,37	873,0	453	.	.	.	23,29	33,3	123	14,30	49,5	20
	3.Vj. 1962	22,59	2 188,9	2 360	12,50	648,8	397	.	.	.	10,58	183,0	101	6,07	23,3	24
	4.Vj. 1962	21,96	1 206,6	1 323	18,02	520,2	337	.	.	.	20,86	20,8	94	9,30	49,7	25
	3.Vj. 1961	15,69	11 189,7	10 545	9,87	16 373,9	7 863	8,69	296,7	71	8,01	787,6	659	8,99	364,2	176
	4.Vj. 1961	15,42	12 905,5	11 678	9,87	18 271,4	8 780	8,95	166,1	63	10,06	881,3	827	7,39	615,8	238
Industriegebiet	1.Vj. 1962	16,38	13 106,0	11 325	9,75	18 294,3	8 201	7,29	260,0	54	9,62	681,0	821	9,92	340,3	176
	2.Vj. 1962	16,95	12 453,5	11 085	10,80	14 211,2	7 478	8,91	203,5	64	8,47	490,5	656	7,11	352,4	148
	3.Vj. 1962	15,69	13 276,8	11 957	10,66	17 847,5	7 938	7,27	144,4	38	9,56	513,2	629	5,07	439,3	149
	4.Vj. 1962	15,63	7 913,5	7 403	11,25	9 863,9	5 403	9,32	81,7	27	9,54	606,7	562	9,43	199,1	92
	3.Vj. 1961	15,26	238,8	133	14,08	294,9	150	8,09	3 409,9	714	9,88	44,9	28	3,94	16,4	5
Dorfgebiet	4.Vj. 1961	13,02	199,0	83	12,34	275,0	114	6,05	4 940,9	677	8,60	46,8	39	16,73	95,1	19
	1.Vj. 1962	17,30	171,8	62	9,90	259,5	86	10,01	3 952,4	490	6,46	134,4	41	5,02	14,3	6
	2.Vj. 1962	22,47	229,3	66	11,72	276,0	43	9,58	2 378,2	428	15,08	24,7	20	2,50	35,6	4
	3.Vj. 1962	8,37	580,9	50	7,95	225,3	38	10,60	2 319,0	504	13,35	61,4	47	7,97	61,3	3
	4.Vj. 1962	25,83	200,9	41	10,11	257,0	29	11,90	1 283,3	256	17,01	32,4	22	8,98	8,3	4
Baugebiete Insgesamt	3.Vj. 1961	6,27	7 205,2	7 047	4,29	12 636,4	6 083	5,23	1 144,9	161	2,48	631,6	476	3,43	871,9	279
	4.Vj. 1961	6,27	8 116,0	7 689	5,69	11 596,8	6 281	6,02	996,4	243	3,41	1 244,7	594	2,83	1 063,8	300
	1.Vj. 1962	6,22	7 854,6	6 664	6,38	10 390,3	5 195	5,54	968,2	145	4,28	865,4	417	5,20	664,3	306
	2.Vj. 1962	6,91	6 676,2	6 319	6,00	8 167,9	4 842	2,93	1 382,5	115	2,73	765,0	294	3,53	559,8	208
	3.Vj. 1962	7,41	8 188,6	7 230	6,13	9 744,4	5 536	5,41	317,6	84	2,65	729,9	271	4,20	877,3	261
Baugebiete Insgesamt	4.Vj. 1962	7,00	4 709,6	4 498	6,67	5 257,6	3 427	4,23	341,8	64	3,25	599,8	254	3,62	298,7	116
	3.Vj. 1961	14,15	22 784,9	21 900	7,72	31 436,9	14 943	7,75	5 278,4	1 066	7,39	1 700,4	1 454	5,57	1 322,1	509
	4.Vj. 1961	13,63	25 303,7	23 727	8,53	32 030,7	16 167	6,52	6 989,6	1 123	7,81	2 425,4	1 847	5,37	1 848,1	609
	1.Vj. 1962	14,28	24 404,7	21 526	8,76	30 177,1	14 217	9,18	5 391,2	764	8,27	1 853,0	1 647	6,95	1 051,6	526
	2.Vj. 1962	15,37	21 967,3	20 455	9,52	24 006,2	12 998	7,45	4 183,3	672	6,96	1 378,7	1 264	5,48	1 042,8	395
Baugebiete Insgesamt	3.Vj. 1962	14,29	25 068,7	22 424	9,23	28 766,1	14 048	9,81	2 958,5	687	7,33	1 531,3	1 179	4,69	1 530,6	449
	4.Vj. 1962	14,30	14 762,6	13 773	10,02	16 192,2	9 294	10,43	1 837,5	390	7,33	1 290,8	1 058	6,83	563,7	250



# Baulandpreise nach Gemeindegrößenklassen und Ländern

Vierteljahr	Gemeinden von ... bis unter ... Einwohner															
	unter 5 000		5 000 bis 20 000		20 000 bis 50 000		50 000 bis 100 000		100 000 bis 200 000		200 000 bis 500 000		500 000 und mehr		Insgesamt	
	Preis je qm	Fälle	Preis je qm	Fälle	Preis je qm	Fälle	Preis je qm	Fälle	Preis je qm	Fälle	Preis je qm	Fälle	Preis je qm	Fälle	Preis je qm	Fälle
	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl
<b>Rohbauland</b>																
<b>Schleswig-Holstein</b>																
3. Vj. 1961	4,01	148	4,27	57	4,51	23	6,57	2	-	-	10,22	37	-	-	4,96	267
4. Vj. 1961	4,62	192	7,46	47	7,31	25	8,68	11	-	-	8,59	41	-	-	6,37	316
1. Vj. 1962	4,66	178	10,72	50	7,09	17	4,80	5	-	-	5,28	28	-	-	7,09	278
2. Vj. 1962	5,47	186	6,93	46	8,29	28	11,72	5	-	-	7,60	16	-	-	6,63	281
3. Vj. 1962	4,97	157	6,71	54	10,39	30	-	-	-	-	6,54	17	-	-	6,23	260
4. Vj. 1962	4,12	123	5,86	47	12,03	34	6,15	3	-	-	7,67	12	-	-	6,32	219
<b>Hamburg</b>																
3. Vj. 1961	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8,81	103	8,81	103
4. Vj. 1961	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13,00	50	13,00	50
1. Vj. 1962	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8,65	82	8,65	82
2. Vj. 1962	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12,57	96	12,57	96
3. Vj. 1962	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7,99	80	7,99	80
4. Vj. 1962	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12,25	55	12,25	55
<b>Niedersachsen</b>																
3. Vj. 1961	2,60	1 420	6,43	535	11,10	70	12,66	69	7,26	36	-	-	20,57	9	4,09	2 141
4. Vj. 1961	4,26	1 157	5,74	515	8,16	72	11,29	61	5,20	33	-	-	34,93	36	5,70	1 878
1. Vj. 1962	4,72	937	6,07	490	11,26	74	8,06	37	9,07	74	11,62	5	-	-	5,77	1 619
2. Vj. 1962	5,29	798	7,18	403	9,99	56	10,05	63	5,65	44	10,76	12	-	-	6,47	1 376
3. Vj. 1962	5,55	1 586	7,52	547	10,96	103	8,78	75	2,35	57	5,67	8	30,00	3	5,55	2 379
4. Vj. 1962	6,05	718	7,08	274	6,85	50	14,17	77	7,46	37	-	-	-	-	6,88	1 158
<b>Bremen</b>																
3. Vj. 1961	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10,62	34	10,69	35
4. Vj. 1961	-	-	-	-	-	-	-	-	11,08	18	-	-	14,09	27	13,82	45
1. Vj. 1962	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10,42	13	10,42	13
2. Vj. 1962	-	-	-	-	-	-	-	-	5,95	24	-	-	13,04	21	9,30	45
3. Vj. 1962	-	-	-	-	-	-	-	-	7,19	17	-	-	18,43	27	16,86	44
4. Vj. 1962	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Nordrhein-Westfalen</b>																
3. Vj. 1961	5,96	761	8,96	718	10,20	278	9,23	99	11,41	131	11,49	96	10,44	104	8,96	2 187
4. Vj. 1961	5,90	1 541	8,21	1 199	9,36	563	13,57	210	17,22	158	12,05	96	12,00	110	8,73	3 877
1. Vj. 1962	5,83	1 398	9,33	907	10,11	401	11,95	182	16,62	90	17,02	82	15,42	100	9,52	3 160
2. Vj. 1962	7,21	1 415	10,37	934	11,78	413	19,21	155	12,61	65	12,87	68	14,03	111	10,35	3 161
3. Vj. 1962	6,41	1 313	12,68	880	11,49	357	14,93	143	12,39	107	18,83	57	12,21	94	10,47	2 951
4. Vj. 1962	7,27	1 024	9,44	784	13,80	396	17,00	173	13,38	91	8,34	49	22,62	80	11,15	2 597
<b>Hessen</b>																
3. Vj. 1961	6,23	1 571	10,97	483	13,39	136	10,86	24	14,73	63	17,41	241	25,83	185	10,30	2 703
4. Vj. 1961	5,91	1 534	10,07	547	13,26	121	12,45	26	9,70	63	19,07	208	21,05	220	9,78	2 719
1. Vj. 1962	6,66	1 342	11,74	508	16,31	81	11,38	27	10,89	45	18,79	153	28,55	110	10,09	2 266
2. Vj. 1962	6,93	1 345	11,82	441	17,85	135	15,51	28	20,35	28	20,67	100	24,63	93	10,26	2 170
3. Vj. 1962	6,47	1 473	10,95	331	14,17	117	12,96	37	11,60	42	22,05	186	29,79	51	9,80	2 237
4. Vj. 1962	6,66	925	10,60	219	15,42	76	13,46	24	10,90	9	23,11	59	27,07	33	9,73	1 345
<b>Rheinland-Pfalz</b>																
3. Vj. 1961	3,78	739	5,41	257	7,70	53	6,80	23	18,34	81	-	-	-	-	5,62	1 153
4. Vj. 1961	3,89	686	8,64	205	8,42	54	12,47	44	11,81	83	-	-	-	-	6,74	1 072
1. Vj. 1962	4,22	773	10,12	207	7,89	23	9,94	64	15,11	61	-	-	-	-	7,05	1 128
2. Vj. 1962	4,69	726	10,85	142	11,74	44	13,00	86	12,64	77	-	-	-	-	7,98	1 075
3. Vj. 1962	4,45	698	10,73	151	11,87	49	10,45	85	15,68	32	-	-	-	-	7,02	1 015
4. Vj. 1962	5,01	589	10,66	133	10,90	59	13,42	82	15,80	42	-	-	-	-	8,11	905
<b>Baden-Württemberg</b>																
3. Vj. 1961	7,68	1 884	12,50	644	13,97	170	22,57	156	27,80	46	19,90	145	54,79	62	11,74	3 107
4. Vj. 1961	7,20	1 812	11,62	614	12,99	180	14,05	134	28,66	58	19,61	124	44,31	81	11,09	3 003
1. Vj. 1962	7,48	1 732	12,50	527	18,93	117	18,28	129	33,04	38	8,48	114	51,00	72	11,04	2 729
2. Vj. 1962	7,63	1 390	12,64	429	16,28	112	29,32	93	28,89	37	18,56	135	46,44	52	11,93	2 248
3. Vj. 1962	8,37	1 401	15,16	498	19,38	108	30,91	95	28,62	37	16,97	88	52,93	152	14,48	2 379
4. Vj. 1962	9,88	840	12,08	215	24,86	122	36,05	82	28,35	19	17,09	61	43,43	41	15,46	1 380
<b>Bayern</b>																
3. Vj. 1961	5,35	2 521	12,91	321	9,71	70	14,95	52	24,20	18	23,76	78	34,95	36	8,37	3 096
4. Vj. 1961	5,70	2 509	11,17	360	12,83	88	12,51	61	26,14	34	31,99	21	41,76	27	8,19	3 100
1. Vj. 1962	6,33	2 204	12,73	338	14,93	84	16,47	51	10,55	11	47,27	19	28,53	26	9,27	2 733
2. Vj. 1962	5,81	1 851	11,31	332	14,84	109	20,05	48	24,60	13	31,10	30	53,00	22	9,60	2 405
3. Vj. 1962	6,00	1 945	10,67	343	16,13	148	24,92	66	44,45	14	15,06	19	28,82	15	9,68	2 550
4. Vj. 1962	5,80	1 304	10,77	192	21,37	58	20,24	26	29,11	13	30,52	5	-	-	9,22	1 600
<b>Saarland</b>																
3. Vj. 1961	2,05	71	4,28	62	4,36	9	-	-	93,96	9	-	-	-	-	7,58	151
4. Vj. 1961	4,23	38	6,94	43	7,23	10	-	-	30,36	16	-	-	-	-	8,72	107
1. Vj. 1962	1,84	123	2,97	54	2,46	29	-	-	56,81	3	-	-	-	-	3,47	209
2. Vj. 1962	3,41	77	4,88	39	2,70	24	-	-	-	-	-	-	-	-	4,48	141
3. Vj. 1962	3,15	78	9,36	50	2,41	18	-	-	37,01	7	-	-	-	-	7,26	153
4. Vj. 1962	3,21	19	5,09	5	11,53	8	-	-	75,09	3	-	-	-	-	15,85	35
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>																
3. Vj. 1961	4,78	9 115	8,64	3 077	9,57	809	12,43	425	15,37	385	15,46	599	15,18	533	7,72	14 943
4. Vj. 1961	5,57	9 469	8,77	3 530	9,89	1 112	12,80	547	16,18	463	15,50	494	18,62	351	8,53	16 167
1. Vj. 1962	5,87	8 687	9,98	3 081	10,60	826	11,84	495	14,75	322	12,23	401	16,67	405	8,76	14 217
2. Vj. 1962	6,34	7 788	10,20	2 766	12,40	921	18,00	478	12,70	289	16,18	361	20,16	395	9,52	12 998
3. Vj. 1962	6,14	8 651	11,04	2 854	12,64	930	16,11	503	6,60	313	16,42	375	18,49	422	9,23	14 048
4. Vj. 1962	6,55	5 542	9,23	1 869	14,87	803	18,00	467	14,71	214	11,19	187	23,22	212	10,02	9 294



# Baulandpreise nach Gemeindegrößenklassen und Ländern

Vierteljahr	Gemeinden von ... bis unter ... Einwohner														Insgesamt	
	unter 5 000		5 000 bis 20 000		20 000 bis 50 000		50 000 bis 100 000		100 000 bis 200 000		200 000 bis 500 000		500 000 und mehr			
	Preis je qm	Fälle	Preis je qm	Fälle	Preis je qm	Fälle	Preis je qm	Fälle	Preis je qm	Fälle	Preis je qm	Fälle	Preis je qm	Fälle	Preis je qm	Fälle
	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl
Baureifes Land																
Schleswig-Holstein																
3. Vj. 1961	6,19	815	11,75	283	12,19	137	8,74	75	-	-	15,11	63	-	-	8,57	1 373
4. Vj. 1961	5,00	958	9,82	363	12,45	159	16,09	60	-	-	12,29	80	-	-	7,96	1 620
1. Vj. 1962	4,81	899	13,69	275	16,22	145	15,09	57	-	-	17,58	117	-	-	9,41	1 493
2. Vj. 1962	6,38	829	12,54	308	10,55	116	12,85	57	-	-	17,66	84	-	-	8,81	1 394
3. Vj. 1962	5,76	803	11,13	251	13,40	116	12,03	88	-	-	16,47	103	-	-	8,18	1 361
4. Vj. 1962	6,34	668	12,12	212	12,61	102	10,55	76	-	-	17,97	77	-	-	9,07	1 135
Hamburg																
3. Vj. 1961	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	37,76	320	37,76	320
4. Vj. 1961	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	30,82	269	30,82	269
1. Vj. 1962	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	44,21	246	44,21	246
2. Vj. 1962	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	40,08	272	40,08	272
3. Vj. 1962	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	32,88	222	32,88	222
4. Vj. 1962	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	29,43	182	29,43	182
Niedersachsen																
3. Vj. 1961	5,32	2 166	7,76	933	12,16	237	12,18	114	14,28	173	108,31	12	46,02	74	8,17	3 709
4. Vj. 1961	5,52	2 162	8,29	845	12,59	251	10,01	92	17,52	166	26,79	28	34,26	70	8,23	3 614
1. Vj. 1962	5,83	2 054	9,48	812	13,28	210	13,97	109	13,44	142	26,08	15	36,87	80	8,43	3 422
2. Vj. 1962	5,58	1 757	7,63	776	8,52	208	21,67	116	16,40	132	31,36	13	21,51	37	7,76	3 039
3. Vj. 1962	6,46	2 801	9,22	997	12,03	262	19,92	92	17,05	156	21,33	12	27,09	35	8,03	4 355
4. Vj. 1962	5,65	1 420	9,28	650	11,06	170	15,97	82	15,88	93	23,86	4	25,09	30	7,71	2 449
Bremen																
3. Vj. 1961	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	62,77	103	62,77	103
4. Vj. 1961	-	-	-	-	-	-	-	-	23,42	44	-	-	8,19	80	11,15	124
1. Vj. 1962	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	44,28	44	44,28	44
2. Vj. 1962	-	-	-	-	-	-	-	-	29,49	37	-	-	41,38	23	35,16	60
3. Vj. 1962	-	-	-	-	-	-	-	-	79,37	21	-	-	50,84	38	60,84	59
4. Vj. 1962	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	47,40	3	47,40	3
Nordrhein-Westfalen																
3. Vj. 1961	8,15	579	13,14	698	16,27	398	26,27	143	48,38	233	21,13	143	49,35	215	20,60	2 409
4. Vj. 1961	7,60	939	13,41	1 017	15,82	619	19,42	272	24,04	278	16,58	145	36,82	270	15,71	3 540
1. Vj. 1962	8,30	768	13,48	914	18,43	500	24,02	219	20,57	211	19,61	105	27,49	241	15,90	2 958
2. Vj. 1962	9,90	774	14,87	858	20,80	410	23,92	233	24,33	199	19,93	111	36,00	193	17,78	2 778
3. Vj. 1962	9,12	801	8,02	849	20,76	368	28,40	222	20,71	159	16,69	117	39,20	188	13,87	2 704
4. Vj. 1962	8,66	612	12,90	645	20,87	380	25,89	204	27,36	170	21,73	108	49,48	191	18,24	2 310
Hessen																
3. Vj. 1961	6,11	1 461	11,94	467	16,63	190	10,78	30	33,34	38	24,66	96	72,77	46	10,52	2 328
4. Vj. 1961	6,04	1 734	10,84	514	17,22	136	13,06	28	32,98	50	32,25	89	65,48	56	10,49	2 607
1. Vj. 1962	6,75	1 399	11,62	467	20,22	124	14,01	22	31,60	19	34,44	61	71,47	35	11,09	2 127
2. Vj. 1962	6,86	1 347	18,98	391	27,24	106	16,14	18	29,16	18	41,29	63	112,68	32	14,28	1 975
3. Vj. 1962	7,48	1 280	13,71	318	27,00	75	22,65	15	38,24	20	48,80	61	57,02	20	11,93	1 789
4. Vj. 1962	8,94	691	13,74	215	26,51	57	6,50	19	40,51	8	28,71	14	207,13	7	12,10	1 011
Rheinland-Pfalz																
3. Vj. 1961	5,46	1 219	10,21	304	15,56	119	24,03	49	29,48	72	-	-	-	-	8,50	1 763
4. Vj. 1961	5,58	1 180	11,79	331	17,01	129	24,33	63	98,52	104	-	-	-	-	11,40	1 807
1. Vj. 1962	5,84	1 237	11,14	345	16,82	102	35,47	77	25,34	147	-	-	-	-	9,70	1 908
2. Vj. 1962	5,99	1 171	11,69	346	27,40	124	29,96	57	30,79	167	-	-	-	-	11,56	1 865
3. Vj. 1962	6,14	1 391	10,31	345	19,74	120	29,43	73	76,47	104	-	-	-	-	11,34	2 033
4. Vj. 1962	7,00	1 013	12,29	253	20,79	99	25,57	40	36,62	69	-	-	-	-	10,77	1 474
Baden-Württemberg																
3. Vj. 1961	9,27	2 687	16,45	1 026	26,55	497	45,50	211	41,39	47	35,28	164	79,57	171	17,62	4 803
4. Vj. 1961	9,96	2 920	20,41	1 281	19,36	497	38,37	211	16,76	46	33,04	124	81,36	176	17,64	5 255
1. Vj. 1962	10,52	2 962	21,47	1 158	27,27	428	49,89	230	52,70	37	34,77	138	78,11	195	19,66	5 148
2. Vj. 1962	11,27	2 850	20,89	1 095	26,50	404	50,40	200	46,00	39	34,99	169	86,83	162	19,87	4 919
3. Vj. 1962	11,48	3 414	21,59	1 176	29,04	415	55,47	190	66,94	32	13,53	121	89,13	220	18,70	5 568
4. Vj. 1962	11,14	1 755	19,80	536	28,09	231	60,65	97	60,28	11	56,61	97	101,81	69	18,44	2 796
Bayern																
3. Vj. 1961	9,10	2 933	14,21	997	20,95	226	22,42	176	25,54	39	68,43	110	65,75	151	15,34	4 632
4. Vj. 1961	9,43	2 692	14,41	1 103	21,36	212	20,08	174	39,61	42	77,03	166	73,24	97	16,87	4 486
1. Vj. 1962	10,21	2 335	18,12	810	24,10	209	24,86	142	43,18	55	76,17	141	28,55	117	17,82	3 809
2. Vj. 1962	10,84	2 364	19,65	813	26,54	246	25,95	143	51,97	60	47,35	114	70,77	99	18,77	3 839
3. Vj. 1962	10,73	2 435	20,79	800	27,64	206	32,41	147	46,95	54	46,91	125	82,52	80	19,04	3 847
4. Vj. 1962	11,07	1 527	20,55	491	28,88	114	25,64	64	51,43	21	49,69	51	78,73	20	16,59	2 288
Saarland																
3. Vj. 1961	3,84	217	4,49	136	8,74	81	-	-	114,37	26	-	-	-	-	8,35	460
4. Vj. 1961	3,62	168	5,73	130	9,39	97	-	-	94,46	10	-	-	-	-	7,74	405
1. Vj. 1962	3,55	202	7,10	87	12,65	73	-	-	46,41	9	-	-	-	-	7,21	371
2. Vj. 1962	4,36	148	5,88	100	10,58	60	-	-	9,98	6	-	-	-	-	6,43	314
3. Vj. 1962	4,27	245	6,34	127	14,43	91	-	-	139,19	23	-	-	-	-	14,99	486
4. Vj. 1962	5,11	64	7,61	32	11,86	26	-	-	42,72	3	-	-	-	-	7,54	125
Bundesgebiet ohne Berlin																
3. Vj. 1961	7,36	12 077	12,18	4 844	18,50	1 885	22,52	798	35,29	628	32,64	588	52,31	1 080	14,15	21 900
4. Vj. 1961	7,39	12 753	13,37	5 584	16,65	2 100	21,50	900	27,98	740	32,18	632	41,94	1 018	13,63	23 727
1. Vj. 1962	7,69	11 856	14,60	4 868	19,66	1 791	27,88	856	23,25	620	34,23	577	37,78	958	14,28	21 526
2. Vj. 1962	8,52	11 240	15,26	4 687	19,87	1 674	28,45	824	28,24	658	33,99	554	50,41	818	15,37	20 455
3. Vj. 1962	8,45	13 170	13,44	4 863	22,09	1 653	31,43	827	39,53	569	21,47	539	47,47	803	14,29	22 424
4. Vj. 1962	8,48	7 750	14,23	3 034	20,61	1 179	24,44	582	27,85	375	29,49	351	38,57	502	14,30	13 773



# Baulandpreise nach Grundstücksarten und Lage

Vierteljahr	Wohngebiet in offener Bauweise														
	Insgesamt			Innenstadt						Vororte					
	Preis je qm	Fläche	Fälle	Kerngebiet			Randgebiet			Kerngebiet			Randgebiet		
				Preis je qm	Fläche	Fälle	Preis je qm	Fläche	Fälle	Preis je qm	Fläche	Fälle	Preis je qm	Fläche	Fälle
DM	1 000 qm	Anzahl	DM	1 000 qm	Anzahl	DM	1 000 qm	Anzahl	DM	1 000 qm	Anzahl	DM	1 000 qm	Anzahl	
Baureifes Land															
Gemeinden unter 5 000 Einwohner															
3.Vj. 1961	8,93	4 046,7	4 112	10,31	62,3	88	7,92	364,3	311	17,90	52,5	43	9,24	116,4	109
4.Vj. 1961	9,39	4 131,9	4 185	12,70	67,5	89	6,87	464,2	448	10,14	50,8	46	6,23	143,6	126
1.Vj. 1962	9,83	4 407,5	4 455	12,45	159,2	155	8,88	748,1	738	13,91	64,0	50	9,46	205,5	163
2.Vj. 1962	10,18	4 325,5	4 391	14,84	139,5	169	9,55	972,7	1 009	12,31	82,2	64	9,83	186,6	164
3.Vj. 1962	10,31	5 276,1	5 302	13,59	179,3	202	10,19	905,6	920	11,27	111,2	106	8,46	270,5	166
4.Vj. 1962	10,10	2 965,9	2 934	13,08	94,4	93	9,71	592,8	600	10,49	60,1	62	8,39	161,6	126
Gemeinden mit 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern															
3.Vj. 1961	12,25	3 489,7	3 151	11,53	290,5	179	11,17	1 526,4	1 267	15,92	89,8	79	11,21	259,3	255
4.Vj. 1961	12,69	4 180,4	3 796	12,32	323,1	245	11,78	1 686,6	1 457	16,71	92,7	67	12,32	348,0	351
1.Vj. 1962	14,38	3 920,4	3 408	17,59	288,5	236	12,90	1 375,5	1 293	18,00	42,2	49	13,12	294,3	263
2.Vj. 1962	15,38	3 642,8	3 361	19,09	255,0	246	14,19	1 278,0	1 163	19,11	70,2	75	14,54	338,3	295
3.Vj. 1962	12,26	4 447,2	3 496	16,88	319,6	293	13,96	1 526,8	1 327	17,84	73,7	68	3,68	855,5	209
4.Vj. 1962	13,91	2 456,2	2 252	16,65	224,1	198	13,41	962,1	802	17,60	58,7	66	12,63	205,9	231
Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern															
3.Vj. 1961	15,84	1 225,5	1 257	24,61	55,7	65	16,61	714,5	731	17,26	71,7	61	12,53	308,5	335
4.Vj. 1961	15,81	1 569,3	1 541	29,04	87,7	121	14,70	796,6	799	16,91	124,2	97	14,88	460,1	405
1.Vj. 1962	18,64	1 716,7	1 398	25,16	127,5	98	18,97	965,1	854	19,42	72,1	69	16,10	517,1	335
2.Vj. 1962	18,16	1 875,5	1 317	32,40	84,3	76	16,30	1 206,1	852	18,54	78,6	66	20,16	460,8	278
3.Vj. 1962	20,79	1 358,9	1 279	27,04	82,3	89	20,58	883,0	816	29,99	50,8	46	17,82	312,1	290
4.Vj. 1962	19,59	1 095,7	940	40,25	33,1	47	19,90	620,1	540	23,77	29,3	38	16,48	372,2	282
Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern															
3.Vj. 1961	19,32	647,8	586	31,75	41,9	47	20,71	275,9	198	30,82	45,5	72	14,29	284,5	269
4.Vj. 1961	20,27	902,2	614	27,87	91,5	51	22,13	419,1	275	20,25	114,2	47	14,49	256,1	227
1.Vj. 1962	22,82	611,8	566	35,90	22,6	30	24,95	349,0	268	20,73	36,3	30	18,69	181,4	217
2.Vj. 1962	25,06	747,9	566	36,55	21,8	27	27,99	340,3	310	16,45	37,0	27	23,35	277,2	179
3.Vj. 1962	26,50	585,8	559	46,38	15,7	26	27,31	319,7	269	24,49	25,9	35	23,19	198,5	201
4.Vj. 1962	22,01	459,3	401	29,74	33,5	23	23,86	185,2	154	19,72	26,9	36	18,67	194,0	172
Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern															
3.Vj. 1961	34,02	443,0	403	58,22	4,3	7	72,73	139,7	108	21,41	23,6	33	15,10	274,0	253
4.Vj. 1961	21,20	514,6	488	34,94	23,7	15	21,52	156,9	151	21,58	26,3	37	20,33	276,6	251
1.Vj. 1962	20,91	637,2	442	24,43	9,9	15	24,11	140,0	132	14,55	88,8	37	21,12	398,6	258
2.Vj. 1962	22,29	492,5	469	37,40	17,0	20	19,23	134,4	160	18,43	48,5	39	23,40	273,2	220
3.Vj. 1962	24,26	437,6	396	28,63	26,4	33	20,43	130,6	165	42,73	11,9	15	24,69	256,1	168
4.Vj. 1962	25,83	230,9	263	30,61	10,3	14	26,94	83,1	101	22,19	28,1	27	25,48	109,4	121
Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern															
3.Vj. 1961	24,64	390,7	388	27,29	22,9	8	47,36	11,6	18	27,28	60,4	78	23,00	295,8	284
4.Vj. 1961	21,11	513,7	404	26,36	14,6	13	32,44	32,8	27	30,04	49,4	74	18,97	416,8	290
1.Vj. 1962	27,43	467,5	416	28,75	11,0	13	39,02	22,9	32	43,18	52,7	54	24,51	380,9	317
2.Vj. 1962	24,30	624,1	419	28,63	23,5	8	57,46	18,4	26	23,41	93,2	48	23,02	489,0	337
3.Vj. 1962	27,85	553,3	396	21,42	9,6	14	57,63	35,9	27	21,45	164,6	55	27,98	343,3	300
4.Vj. 1962	23,87	321,1	270	32,55	2,7	5	28,58	5,7	7	28,90	79,4	42	21,95	233,3	216
Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern															
3.Vj. 1961	42,30	946,3	648	109,66	21,0	14	69,85	22,4	31	49,63	165,1	111	39,55	674,1	440
4.Vj. 1961	38,73	1 093,4	650	153,23	6,7	10	68,35	27,5	34	69,02	140,1	95	38,35	748,9	455
1.Vj. 1962	31,88	1 344,9	640	85,07	8,8	10	75,81	15,5	28	44,57	115,9	72	29,71	1 192,4	507
2.Vj. 1962	43,10	744,2	561	96,61	6,4	11	81,96	9,9	11	90,36	33,0	44	39,84	678,8	480
3.Vj. 1962	47,94	617,8	529	95,32	14,1	15	49,85	43,5	27	48,97	76,5	46	46,12	475,5	431
4.Vj. 1962	37,29	384,6	343	.	.	.	47,83	25,1	16	56,93	17,8	21	32,09	334,1	302
Gemeindegrößenklassen insgesamt															
3.Vj. 1961	15,69	11 189,7	10 545	19,79	498,5	408	16,30	3 054,8	2 664	30,20	508,5	477	22,38	2 212,7	1 945
4.Vj. 1961	15,42	12 905,5	11 678	19,81	614,8	544	14,05	3 583,8	3 191	30,44	597,7	465	21,88	2 650,1	2 105
1.Vj. 1962	16,38	13 106,0	11 325	19,74	627,5	557	15,72	3 616,0	3 345	26,56	472,0	361	22,30	3 170,1	2 060
2.Vj. 1962	16,95	12 452,7	11 084	22,64	547,6	557	15,42	3 959,8	3 531	23,67	442,7	363	24,86	2 703,9	1 953
3.Vj. 1962	15,69	13 276,8	11 957	20,24	647,0	672	16,74	3 845,2	3 551	24,31	514,6	371	19,71	2 711,4	1 765
4.Vj. 1962	15,63	7 913,5	7 403	22,35	404,2	382	15,77	2 474,0	2 220	22,71	300,4	292	20,08	1 610,5	1 450
Rohbauland															
Gemeinden unter 5 000 Einwohner															
3.Vj. 1961	6,34	5 123,4	3 300	7,24	48,1	26	5,96	554,2	369	16,37	3,7	4	6,08	142,7	30
4.Vj. 1961	6,26	5 702,9	3 523	7,71	76,6	39	5,95	983,0	568	14,87	6,2	7	7,44	202,3	83
1.Vj. 1962	5,95	6 086,5	3 699	5,23	88,5	73	6,00	1 306,3	945	6,33	22,4	19	4,99	284,3	95
2.Vj. 1962	7,17	5 168,9	3 264	9,95	77,4	57	6,61	1 757,2	1 012	7,49	24,2	19	9,44	366,6	110
3.Vj. 1962	6,60	5 827,6	3 451	3,67	233,3	56	6,64	1 675,3	1 083	5,87	16,7	17	7,81	230,2	128
4.Vj. 1962	7,28	3 006,2	2 343	8,23	67,8	50	6,97	947,2	760	5,65	28,2	30	6,00	211,2	107
Gemeinden mit 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern															
3.Vj. 1961	8,48	5 224,0	2 254	14,20	99,4	84	8,68	2 696,7	877	5,94	19,9	22	7,89	602,1	243
4.Vj. 1961	8,83	5 409,2	2 593	12,61	60,0	69	9,81	2 057,0	1 050	8,72	15,5	14	5,73	986,5	301
1.Vj. 1962	10,49	5 770,4	2 419	11,46	102,4	77	10,74	2 489,3	1 125	9,98	9,0	11	11,54	880,0	185
2.Vj. 1962	10,84	4 134,2	2 139	15,93	156,1	77	11,36	1 855,8	905	15,71	8,9	10	8,50	661,7	216
3.Vj. 1962	11,80	4 640,9	2 281	14,77	75,6	47	12,17	2 089,9	1 002	8,28	34,6	19	13,45	400,5	201
4.Vj. 1962	9,88	2 811,8	1 421	9,52	110,5	58	10,73	1 437,9	682	10,72	22,3	27	7,00	423,7	106
Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern															
3.Vj. 1961	10,74	1 564,2	675	23,59	18,4	19	10,33	908,4	350	15,10	45,7	22	10,57	457,5	218
4.Vj. 1961	9,78	2 712,4	907	22,37	23,3	14	10,47	1 545,4	578	12,71	18,5	20	8,33	952,6	227
1.Vj. 1962	10,54	2 251,1	733	36,24	11,9	8	13,18	937,5	418	8,96	30,3	9	8,09	1 196,1	261
2.Vj. 1962	12,41	1 882,0	781	14,84	28,3	8	12,61	1 064,7	493	16,10	40,0	7	11,77	691,1	238
3.Vj. 1962	12,96	2 092,9	787	14,95	11,4	3	15,01	1 167,8	503	20,08	26,4	9	10,02	825,4	217
4.Vj. 1962	14,24	1 380,3	688	18,77	2,7	3	15,55	843,2	494	17,13	59,0	14	11,72	449,9	149



# Baulandpreise nach Grundstücksarten und Lage

Vierteljahr	Wohngebiet in offener Bauweise														
	Insgesamt			Innenstadt						Vororte					
	Preis je qm	Fläche	Fälle	Kerngebiet			Randgebiet			Kerngebiet			Randgebiet		
				Preis je qm	Fläche	Fälle	Preis je qm	Fläche	Fälle	Preis je qm	Fläche	Fälle	Preis je qm	Fläche	Fälle
				DM	1 000 qm	Anzahl	DM	1 000 qm	Anzahl	DM	1 000 qm	Anzahl	DM	1 000 qm	Anzahl
noch: Rohbauland															
Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern															
3.Vj.1961	12,09	1 052,7	371	23,71	27,7	17	14,67	251,9	203	22,75	11,2	7	10,64	755,0	142
4.Vj.1961	12,79	1 305,1	475	30,56	13,4	10	10,34	777,0	279	26,66	27,9	10	15,19	473,5	163
1.Vj.1962	9,81	1 706,6	427	14,25	9,5	4	9,38	1 054,9	229	18,31	5,8	5	10,38	626,6	186
2.Vj.1962	18,39	759,6	412	10,63	1,1	4	18,54	369,3	229	11,44	3,7	3	18,34	385,6	176
3.Vj.1962	15,49	912,4	446	36,49	2,4	4	14,36	589,0	284	.	.	.	17,50	316,3	155
4.Vj.1962	15,98	925,4	418	24,31	11,8	9	16,19	418,7	232	.	.	.	16,75	418,0	155
Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern															
3.Vj.1961	14,64	726,6	327	.	.	8	18,05	185,3	92	29,91	2,5	5	13,25	534,7	227
4.Vj.1961	15,30	884,1	403	29,87	6,7	8	19,76	142,6	77	9,84	6,3	7	14,62	677,2	292
1.Vj.1962	14,58	690,5	265	28,94	14,8	11	15,63	230,3	84	21,23	10,1	4	13,39	435,3	166
2.Vj.1962	11,47	795,9	234	.	.	.	8,92	146,0	52	25,51	2,8	3	13,48	523,3	159
3.Vj.1962	6,22	1 992,4	273	38,08	2,0	3	3,15	1 495,2	90	30,37	8,8	9	16,93	398,5	155
4.Vj.1962	15,50	492,6	186	36,98	2,1	5	16,65	166,7	55	26,58	2,2	4	14,69	321,7	122
Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern															
3.Vj.1961	15,49	977,9	523	-	-	-	30,06	11,2	13	22,06	47,4	58	14,98	919,3	452
4.Vj.1961	14,67	1 026,1	411	8,61	12,0	3	48,96	29,6	19	12,68	28,0	16	13,74	956,4	373
1.Vj.1962	15,88	672,4	344	.	.	3	28,82	25,1	17	28,12	8,7	10	15,21	637,2	315
2.Vj.1962	15,94	700,6	329	15,11	1,3	3	33,94	17,6	12	24,29	14,0	14	15,29	667,8	300
3.Vj.1962	15,81	818,4	358	62,86	2,7	3	18,59	26,7	18	34,80	3,1	6	15,48	785,9	331
4.Vj.1962	10,06	804,1	177	.	.	.	38,14	4,6	5	17,41	23,2	8	9,67	776,0	163
Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern															
3.Vj.1961	17,32	1 705,1	413	32,52	3,3	3	26,23	23,3	18	27,29	12,8	12	18,00	1 492,4	355
4.Vj.1961	20,45	1 231,7	468	26,94	3,7	5	23,54	30,3	25	49,16	29,8	32	20,66	1 005,2	389
1.Vj.1962	18,27	1 116,8	314	35,29	3,4	3	40,65	22,0	22	37,45	4,2	6	17,90	1 031,1	275
2.Vj.1962	18,11	769,9	319	-	-	-	31,76	15,5	17	23,50	8,2	4	17,92	705,2	286
3.Vj.1962	19,45	1 562,9	342	-	-	-	32,81	8,3	8	35,86	9,2	10	19,60	1 024,9	302
4.Vj.1962	24,98	443,6	170	-	-	-	31,44	13,6	12	26,18	5,9	4	24,75	424,1	154
Gemeindegrößenklassen insgesamt															
3.Vj.1961	9,87	16 373,9	7 863	15,33	198,5	151	9,52	4 631,1	1 922	18,10	143,1	130	13,50	4 903,8	1 667
4.Vj.1961	9,87	18 271,4	8 780	13,70	195,7	148	9,92	5 564,9	2 596	23,36	132,2	106	12,58	5 253,8	1 824
1.Vj.1962	9,75	18 294,3	8 201	11,93	231,8	178	10,23	6 065,3	2 840	13,57	90,6	64	12,13	5 090,4	1 483
2.Vj.1962	10,80	14 211,2	7 478	14,19	264,8	150	10,59	5 225,9	2 720	15,83	101,7	60	13,54	4 001,1	1 485
3.Vj.1962	10,66	17 847,5	7 938	7,56	327,4	116	9,65	7 052,2	2 988	16,41	99,4	71	15,07	3 981,7	1 489
4.Vj.1962	11,25	9 863,9	5 403	10,39	195,2	126	11,82	3 831,9	2 240	14,38	141,3	88	12,97	3 024,5	956

## Löhne und Gehälter

Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in den Wirtschaftsbereichen von November 1962 auf Februar 1963 nach Erhöhungsklassen

Wirtschaftsbereich	Beschäftigte		Bei ... % der betroffenen Arbeiter bzw. Angestellten betrug die Erhöhung														Erhöhung im Durchschnitt aller betroffenen Beschäftigten
	in % der Gesamtzahl der Beschäftigten	mit Erhöhungen in % der Beschäftigten der Wirtschaftsbereiche	unter 2	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-9	9-10	10-12	12-14	14-16	16 u. mehr		
<u>Stundenlöhne</u>																	
Männliche und weibliche Arbeiter																	
Bergbau	8,2	18,7	68,1	2,4	19,5	3,7	5,2	-	0,3	0,2	0,0	-	-	0,4	0,2	2,1	
Energiewirt. u. Wasservers.	1,4	15,2	1,7	-	10,8	-	87,5	-	-	-	-	-	-	-	-	5,4	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	13,0	30,0	5,1	14,7	-	5,5	0,2	12,5	16,1	45,8	0,1	-	-	-	-	6,5	
Investitionsgüterindustrien	21,2	14,6	-	98,7	-	0,9	0,1	-	-	0,2	0,1	-	-	-	-	2,3	
Verbrauchsgüterindustrien	17,9	68,4	1,3	36,4	0,8	5,7	1,3	3,9	22,0	21,7	3,9	3,0	-	-	-	5,6	
Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	5,2	32,4	13,8	0,7	-	10,9	14,6	15,4	8,6	20,3	1,7	0,5	4,6	8,9	0,0	6,9	
Baugewerbe	18,3	1,7	4,4	95,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,3	
Handel	5,8	20,7	2,5	33,4	1,1	10,2	7,8	4,3	16,0	6,5	9,6	3,1	2,1	1,0	2,4	6,0	
Aus Dienstleistungen:																	
Friseurgewerbe	0,5	21,0	-	-	-	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-	7,9	
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	5,6	6,7	-	9,4	0,9	-	22,5	31,2	22,0	1,1	6,4	-	-	-	6,5	7,1	
Gebietskörperschaften	2,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Insgesamt	100	24,7	6,8	36,0	1,8	5,3	3,4	5,6	15,6	19,8	2,7	1,7	0,4	0,7	0,2	5,2	
<u>Monatsgehälter</u>																	
Männliche und weibliche Angestellte																	
Bergbau	2,3	1,6	-	-	-	-	32,7	67,3	-	-	-	-	-	-	-	6,0	
Energiewirt. u. Wasservers.	2,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	8,7	41,7	-	-	-	-	-	16,5	19,2	64,2	-	-	-	-	0,1	7,8	
Investitionsgüterindustrien	16,2	0,0	-	25,3	74,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3,0	
Verbrauchsgüterindustrien	8,0	32,8	-	-	2,1	-	16,8	63,2	8,1	9,8	-	-	-	-	-	6,3	
Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	3,3	21,4	-	-	-	17,1	18,1	54,4	8,4	2,0	-	-	-	-	-	5,9	
Baugewerbe	3,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Handel, Kreditinstitute u. Versicherungsgew.	40,3	13,1	-	1,0	3,0	0,7	1,8	16,4	11,6	23,1	19,0	10,5	9,3	-	3,6	9,0	
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	5,0	16,9	-	-	33,6	-	7,8	44,2	14,4	-	-	-	-	-	-	5,2	
Gebietskörperschaften	10,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Insgesamt	100	13,1	-	0,4	3,8	1,2	5,6	29,9	13,0	29,1	7,7	4,2	3,7	-	1,4	7,7	



1958 = 100

— 317\* —



**Indizes der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten  
in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften**

1958 = 100

Jahr <sup>1)</sup> Monat	noch: Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien							Baugewerbe				
	Leder- erzeug- ung u. verar- beitung	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Her- stellung v. Musik- instrum. usw.	ins- gesamt	Möhlen- gewerbe, Nährmit- telind. usw.	Fleisch- u. Fisch- verar- beitung usw.	Obst- u. Gemüse- verar- beitung usw.	Ge- tränke- her- stellung	Tabak- verar- beitung	ins- gesamt	Hoch- und Tiefbau	Zimmer- ei und Dach- deckerei	Bau- instal- lation	Sonst. Ausbau- gewerbe	
Arbeiter <sup>5)</sup>																
Tarifliche Wochenarbeitszeiten																
1959 D	100,0	99,3	98,5	98,3	98,8	99,1	99,0	98,1	99,1	96,7	99,5	99,5	99,5	99,4	99,8	
1960 D	98,7	97,8	96,7	97,5	97,3	97,8	97,8	97,8	96,3	95,3	98,0	97,8	97,8	98,0	98,9	
1961 D	97,9	97,6	96,2	97,4	96,0	96,5	95,8	97,6	95,6	94,7	97,8	97,8	97,8	97,7	97,8	
1962 D	97,2	95,7	94,3	95,1	95,3	95,9	95,1	96,1	94,3	94,7	97,3	97,3	97,2	96,7	97,6	
1961 Nov.	97,9	97,6	96,2	97,4	95,7	96,1	95,6	97,5	95,0	94,7	97,8	97,8	97,7	97,6	97,8	
1962 Febr.	97,6	96,6	94,4	95,1	95,5	96,0	95,5	97,4	94,5	94,7	97,8	97,8	97,7	97,5	97,8	
Mai	97,6	95,5	94,4	95,1	95,4	96,0	95,5	95,6	94,2	94,7	97,7	97,8	97,7	97,2	97,8	
Aug.	97,6	95,5	94,1	95,1	95,1	95,8	94,7	95,6	94,2	94,7	97,7	97,8	97,7	96,7	97,8	
Nov.	95,9	95,2	94,1	95,1	95,0	95,8	94,6	95,6	94,1	94,7	95,8	95,6	95,6	95,4	96,8	
1963 Febr.	95,9	93,7	94,1	94,3	94,9	95,8	94,5	95,6	93,8	94,6	95,7	95,6	95,6	95,4	96,8	
Tarifliche Stundenlöhne																
1959 D	101,7	104,2	104,0	103,5	106,0	105,9	106,1	107,2	105,9	106,3	104,0	104,0	104,2	102,9	104,4	
1960 D	110,4	115,0	110,7	112,4	113,8	113,2	113,8	116,3	115,7	110,8	110,0	110,0	110,6	109,4	110,3	
1961 D	120,1	126,5	122,8	120,1	124,1	121,6	125,6	129,3	127,6	118,2	118,5	117,5	117,9	120,9	122,8	
1962 D	126,9	137,6	139,5	134,1	136,0	132,5	137,8	142,5	139,7	131,7	131,1	130,1	130,7	131,1	136,5	
1961 Nov.	122,3	134,7	122,9	123,3	128,1	125,1	129,8	133,7	134,0	118,2	124,5	123,5	123,7	125,3	129,3	
1962 Febr.	124,1	135,8	138,3	132,9	130,8	126,8	132,2	134,0	134,9	130,7	124,5	123,5	123,8	125,9	129,8	
Mai	124,7	138,0	139,3	133,6	134,7	132,0	136,6	142,6	136,3	130,7	131,9	131,0	131,7	129,7	137,9	
Aug.	125,8	138,0	140,1	134,5	138,1	133,8	140,7	145,7	142,0	132,7	132,1	131,0	131,8	131,9	138,3	
Nov.	132,9	138,6	140,1	135,3	140,4	137,4	141,8	147,6	145,4	132,7	135,8	134,9	135,3	136,7	140,0	
1963 Febr.	134,0	149,5	140,2p	136,9	143,5	141,5	144,7	147,7	146,2	138,6	135,8	135,0	135,4	136,8	140,1	
Angestellte <sup>5)</sup>																
Tarifliche Wochenarbeitszeiten																
1959 D	100,0	99,7	99,7	98,7	98,7	99,7	98,4	97,8	99,0	96,5	99,3	99,5	99,5	98,4	99,3	
1960 D	98,6	98,0	98,3	97,9	97,6	98,9	97,4	97,8	96,8	95,8	97,8	97,8	97,8	97,9	97,8	
1961 D	97,9	97,8	97,5	97,8	97,0	98,2	96,5	97,8	96,3	95,6	97,8	97,8	97,8	97,9	97,8	
1962 D	97,2	95,9	95,5	94,9	96,3	97,9	95,9	97,2	95,1	94,4	97,2	97,3	97,3	96,4	97,3	
1961 Nov.	97,9	97,8	97,5	97,8	96,8	97,9	96,3	97,8	95,9	95,6	97,8	97,8	97,8	97,9	97,8	
1962 Febr.	97,6	96,7	95,8	94,9	96,5	97,9	96,1	97,8	95,3	94,4	97,7	97,8	97,8	96,6	97,8	
Mai	97,6	95,7	95,4	94,9	96,3	97,9	96,1	97,0	95,1	94,4	97,7	97,8	97,8	96,6	97,8	
Aug.	97,6	95,7	95,3	94,9	96,2	97,9	95,7	97,0	95,1	94,4	97,7	97,8	97,8	96,6	97,8	
Nov.	95,8	95,4	95,3	94,9	96,1	97,9	95,6	97,0	95,0	94,4	95,6	95,6	95,6	95,7	95,7	
1963 Febr.	95,6	93,9	95,2	94,5	95,7	97,8	95,0	96,2	94,6	94,4	95,6	95,6	95,6	95,6	95,7	
Tarifliche Monatsgehälter																
1959 D	102,1	103,7	102,3	102,1	104,1	104,7	103,6	103,7	104,5	104,0	105,7	105,9	105,7	103,6	106,2	
1960 D	109,0	111,0	108,1	110,6	110,4	111,4	109,9	110,2	110,6	108,6	112,5	112,6	112,5	110,7	113,1	
1961 D	117,7	121,5	119,6	118,7	120,2	120,9	119,9	120,0	120,6	117,5	120,4	120,4	120,5	120,0	120,9	
1962 D	125,6	131,1	128,2	127,5	129,9	130,6	129,8	128,6	130,5	126,6	131,0	131,1	131,2	130,0	131,6	
1961 Nov.	121,8	127,8	125,9	122,6	123,7	124,3	123,1	122,2	125,9	118,9	126,1	126,4	126,7	123,1	126,9	
1962 Febr.	122,9	130,0	126,2	124,6	125,9	125,6	126,2	125,4	126,5	124,7	126,5	126,4	126,7	127,3	126,9	
Mai	122,9	130,0	127,8	127,1	129,4	130,8	129,5	128,1	129,5	125,2	127,2	126,9	126,7	129,6	127,3	
Aug.	127,1	132,1	129,4	129,2	131,6	132,9	131,6	130,4	131,6	127,8	134,9	135,2	135,3	131,2	135,8	
Nov.	129,6	132,1	129,4	129,2	132,5	133,1	131,8	130,4	134,5	128,7	135,9	135,9	136,2	131,9	136,4	
1963 Febr.	130,4	136,5	133,8	130,1	134,1	133,2	135,2	132,9	134,9	131,2	135,5	135,9	136,2	134,9	136,4	
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe																
Verkehr und Nachrichtenübermittlung																
Jahr <sup>1)</sup> Monat	ins- gesamt	Groß- handel	Einzel- handel	Handels- ver- mittlung	Kredit- in- stitute	Ver- sicher- ungs- gewerbe	Aus Dienst- leistun- gen: Friseur- gewerbe	ins- gesamt	Bundes- post	Bundes- bahn	Sonstige Eisen- bahnen	Straßen- verkehr	Schiff- fahrt, Wasser- straßen und Häfen	Übriges Verkehrs- gewerbe	Gebiets- körperschaften	
Arbeiter <sup>5)</sup>																
Tarifliche Wochenarbeitszeiten																
1959 D	99,1	99,1	99,2	-	-	-	99,0	97,0	95,2	96,3	98,4	98,8	-	98,7	98,4	
1960 D	98,5	98,4	98,5	-	-	-	97,9	96,2	95,2	96,3	97,9	96,2	-	95,3	98,4	
1961 D	98,3	98,2	98,4	-	-	-	97,6	96,2	95,2	96,3	97,9	96,2	-	95,2	98,4	
1962 D	98,1	98,0	98,2	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4	
1961 Nov.	98,3	98,1	98,4	-	-	-	97,6	96,2	95,2	96,3	97,9	96,2	-	95,2	98,4	
1962 Febr.	98,2	98,0	98,3	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4	
Mai	98,1	98,0	98,3	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4	
Aug.	98,0	98,0	98,0	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4	
Nov.	98,0	98,0	98,0	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4	
1963 Febr.	97,8	97,8	97,9	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4	
Tarifliche Stundenlöhne																
1959 D	105,1	104,6	105,4	-	-	-	105,5	106,0	109,1	105,8	104,0	104,8	-	105,4	103,0	
1960 D	112,0	111,9	112,2	-	-	-	112,4	115,6	121,2	115,2	114,2	113,4	-	112,7	113,9	
1961 D	121,4	121,5	121,4	-	-	-	121,2	125,8	133,3	127,0	120,0	121,3	-	122,0	124,3	
1962 D	131,8	130,8	132,9	-	-	-	128,5	134,7	141,3	135,3	129,2	131,5	-	133,1	133,4	
1961 Nov.	124,3	125,0	123,7	-	-	-	126,1	129,7	137,3	130,9	122,9	124,7	-	127,5	127,8	
1962 Febr.	127,9	127,2	128,7	-	-	-	126,1	130,3	137,3	130,9	122,9	127,5	-	130,4	127,8	
Mai	131,3	130,0	132,6	-	-	-	128,1	130,7	137,3	130,9	123,4	128,9	-	131,1	133,7	
Aug.	133,4	132,3	134,5	-	-	-	129,9	138,9	145,3	139,6	135,1	134,8	-	135,5	136,0	
Nov.	134,7	133,8	135,7	-	-	-	129,9	139,0	145,3	139,6	135,3	134,8	-	135,5	136,0	
1963 Febr.	136,3	136,0	136,7	-	-	-	132,4	139,6	145,3	139,6	135,5	137,3	-	138,6	136,0	
Angestellte <sup>5)</sup>																
Tarifliche Wochenarbeitszeiten																
1959 D	98,5	98,3	98,9	99,3	96,8	-	96,5	95,2	96,3	95,3	97,3	96,9	98,3	95,2	95,2	
1960 D	98,3	98,1	98,7	99,1	96,8	99,4	95,7	95,2	96,3	94,5	94,6	96,8	95,6	95,2	95,2	
1961 D	98,3	98,0	98,7	98,9	96,8	99,4	95,7	95,2	96,3	94,5	94,6	96,8	95,6	95,2	95,2	
1962 D	98,0	98,0	98,7	97,1	96,5	96,6	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,6	95,2	95,2	
1961 Nov.	98,3	98,0	98,7	98,9	96,8	99,4	95,7	95,2	96,3	94,5	94,6	96,8	95,6	95,2	95,2	
1962 Febr.	98,0	98,0	98,7	97,1	96,5	96,6	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,6	95,2	95,2	
Mai	98,0	98,0	98,7	97,1	96,5	96,6	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,6	95,2	95,2	
Aug.	98,0	98,0	98,7	97,1	96,5	96,6	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,6	95,2	95,2	
Nov.	98,0	98,0	98,7	97,1	96,4	96,6	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,6	95,2	95,2	
1963 Febr.	97,9	97,9	98,7	97,1	96,4	96,6	95,6	95,2	96,3	94,5	94,5	96,5	95,3	95,2	95,2	
Tarifliche Monatsgehälter																
1959 D	103,7	103,2	104,8	103,0	102,9	102,3	-	102,6	101,9	10						



# Verbrauch

## Monatliche Einnahmen je Haushalt 2-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup> Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>

Art der Einnahmen	1954	1958	1960	1961	1962	1961				1962			
						1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Anzahl													
Erfaßte Haushalte	90	100	100	128	134	126	134	126	127	128	131	137	138
DM													
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes	5,38	9,48	3,53	3,64	3,90	3,53	3,15	3,74	4,18	3,19	3,93	4,24	4,23
davon aus Hauptberuf	-	-	-	0,01	-	-	-	0,06	0,01	-	-	-	-
aus Nebenerwerb	5,38	9,48	3,53	3,63	3,90	3,53	3,15	3,68	4,17	3,19	3,93	4,24	4,23
der Ehefrau	2,63	2,73	2,00	1,48	1,19	1,23	1,68	1,43	1,57	0,83	1,01	1,55	1,37
sonstiger Haushaltsmitglieder	0,22	0,78	0,40	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitseinkommen (brutto) zus.	8,23	12,99	5,93	5,12	5,09	4,76	4,83	5,17	5,75	4,02	4,94	5,79	5,60
Eigene Bewirtschaftung	1,34	2,27	2,00	2,76	3,50	0,78	2,82	6,06	1,39	0,80	1,40	7,91	3,88
Pensionen und Versicherungen	87,51	150,52	154,66	155,37	176,50	153,42	152,01	155,26	160,80	167,44	177,71	173,70	187,15
Öffentliche Unterstützungen	66,74	98,26	102,12	111,52	113,19	107,66	100,72	110,25	127,44	106,19	100,86	116,32	129,40
Private Unterstützungen	8,19	10,37	10,35	10,76	10,87	7,43	10,88	8,66	16,05	6,17	6,87	10,40	20,05
Einnahmen aus sonstigen Quellen	6,58	7,97	10,18	9,68	12,14	5,87	6,28	11,98	14,57	8,64	7,66	14,62	17,62
Andere Einnahmen zusammen	170,36	269,39	279,31	290,09	316,20	275,16	272,71	292,21	320,25	289,24	294,50	322,95	358,10
Einnahmen insgesamt <sup>3)</sup>	178,59	282,38	285,24	295,21	321,29	279,92	277,54	297,38	326,00	293,26	299,44	328,74	363,70
abzüglich:													
Gesetzliche Versicherungen	-	0,40	0,13	0,02	-	0,04	0,02	-	0,05	-	-	-	-
Lohn- und Einkommensteuer	0,00	0,03	0,01	0,02	0,00	0,01	0,02	-	0,00	-	0,02	-	-
Sonstige Steuern	0,05	-	0,00	-	0,00	-	-	-	-	-	-	0,02	-
Ausgabefähige Einnahmen <sup>3)</sup>	178,54	281,95	285,10	295,17	321,29	279,87	277,50	297,35	325,95	293,26	299,42	328,72	363,70
Prozent													
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes	3,0	3,4	1,2	1,2	1,2	1,3	1,1	1,3	1,3	1,1	1,3	1,3	1,1
davon aus Hauptberuf	-	-	-	0,0	-	-	-	0,0	0,0	-	-	-	-
aus Nebenerwerb	3,0	3,4	1,2	1,2	1,2	1,3	1,1	1,2	1,3	1,1	1,3	1,3	1,1
der Ehefrau	1,5	1,0	0,7	0,5	0,4	0,4	0,6	0,5	0,5	0,3	0,3	0,5	0,4
sonstiger Haushaltsmitglieder	0,1	0,3	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitseinkommen (brutto) zus.	4,6	4,6	2,1	1,7	1,6	1,7	1,7	1,7	1,8	1,4	1,6	1,8	1,5
Eigene Bewirtschaftung	0,7	0,8	0,7	0,9	1,1	0,3	1,0	2,1	0,4	0,3	0,5	2,4	1,1
Pensionen und Versicherungen	49,1	53,3	54,2	52,6	54,9	54,8	54,8	52,2	49,3	57,1	59,3	52,8	51,5
Öffentliche Unterstützungen	37,3	34,8	35,8	37,8	35,2	38,5	36,3	37,1	39,1	36,2	33,7	35,4	35,6
Private Unterstützungen	4,6	3,7	3,6	3,7	3,4	2,6	3,9	2,9	4,9	2,1	2,3	3,2	5,5
Einnahmen aus sonstigen Quellen	3,7	2,8	3,6	3,3	3,8	2,1	2,3	4,0	4,5	2,9	2,6	4,4	4,8
Andere Einnahmen zusammen	95,4	95,4	97,9	98,3	98,4	98,3	98,3	98,3	98,2	98,6	98,4	98,2	98,5
Einnahmen insgesamt <sup>3)</sup>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:													
Gesetzliche Versicherungen	-	0,1	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	0,0	-	-	-	-
Lohn- und Einkommensteuer	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0	-	0,0	-	-
Sonstige Steuern	0,0	-	0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	-	0,0	-
Ausgabefähige Einnahmen <sup>3)</sup>	100	99,9	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1962													
Art der Einnahmen	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Anzahl													
Erfaßte Haushalte	131	127	125	126	130	137	136	135	140	137	139	139	
DM													
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes	3,61	3,22	2,73	4,20	3,10	4,50	3,42	5,33	3,97	3,78	3,17	5,73	
davon aus Hauptberuf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
aus Nebenerwerb	3,61	3,22	2,73	4,20	3,10	4,50	3,42	5,33	3,97	3,78	3,17	5,73	
der Ehefrau	0,86	0,74	0,89	0,62	0,86	1,53	2,05	1,70	0,91	1,37	1,30	1,46	
sonstiger Haushaltsmitglieder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Arbeitseinkommen (brutto) zus.	4,47	3,96	3,62	4,82	3,96	6,03	5,47	7,03	4,88	5,15	4,47	7,19	
Eigene Bewirtschaftung	0,97	0,81	0,64	0,94	1,27	2,00	11,98	7,14	4,63	8,37	2,25	1,02	
Pensionen und Versicherungen	142,30	166,34	193,67	178,52	170,08	184,53	167,30	174,26	179,53	186,97	187,78	186,70	
Öffentliche Unterstützungen	112,92	98,43	107,23	97,24	100,55	104,78	110,53	119,51	118,92	124,14	113,57	150,50	
Private Unterstützungen	7,38	7,30	3,82	6,27	7,72	6,64	12,24	9,84	9,11	11,61	11,50	37,04	
Einnahmen aus sonstigen Quellen	5,13	3,54	17,26	8,70	8,41	5,87	23,15	17,08	3,62	13,06	9,63	30,16	
Andere Einnahmen zusammen	268,70	276,42	322,62	291,67	288,03	303,82	325,20	327,83	315,81	344,15	324,73	405,42	
Einnahmen insgesamt <sup>3)</sup>	273,17	280,38	326,24	296,49	291,99	309,85	330,67	334,86	320,69	349,30	329,20	412,61	
abzüglich:													
Gesetzliche Versicherungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Lohn- und Einkommensteuer	-	-	-	-	0,05	-	-	-	-	-	-	-	
Sonstige Steuern	-	-	-	-	-	-	0,05	-	-	-	-	-	
Ausgabefähige Einnahmen <sup>3)</sup>	273,17	280,38	326,24	296,49	291,94	309,85	330,62	334,86	320,69	349,30	329,20	412,61	
Prozent													
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes	1,3	1,1	0,9	1,4	1,1	1,5	1,0	1,6	1,2	1,1	1,0	1,4	
davon aus Hauptberuf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
aus Nebenerwerb	1,3	1,1	0,9	1,4	1,1	1,5	1,0	1,6	1,2	1,1	1,0	1,4	
der Ehefrau	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,5	0,6	0,5	0,3	0,4	0,4	0,4	
sonstiger Haushaltsmitglieder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Arbeitseinkommen (brutto) zus.	1,6	1,4	1,1	1,6	1,4	2,0	1,7	2,1	1,5	1,5	1,4	1,8	
Eigene Bewirtschaftung	0,3	0,3	0,2	0,3	0,4	0,6	3,6	2,1	1,5	2,4	0,7	0,2	
Pensionen und Versicherungen	52,1	59,3	59,3	60,2	58,2	59,6	50,6	52,0	56,0	53,5	57,0	45,2	
Öffentliche Unterstützung	41,3	35,1	32,9	32,8	34,4	33,8	33,4	35,7	37,1	35,6	34,5	36,5	
Private Unterstützungen	2,8	2,6	1,2	2,1	2,7	2,1	3,7	3,0	2,8	3,3	3,5	9,0	
Einnahmen aus sonstigen Quellen	1,9	1,3	5,3	3,0	2,9	1,9	7,0	5,1	1,1	3,7	2,9	7,3	
Andere Einnahmen zusammen	98,4	98,6	98,9	98,4	98,6	98,0	98,3	97,9	98,5	98,5	98,6	98,2	
Einnahmen insgesamt <sup>3)</sup>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
abzüglich:													
Gesetzliche Versicherungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Lohn- und Einkommensteuer	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	
Sonstige Steuern	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	
Ausgabefähige Einnahmen <sup>3)</sup>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	

1) 2-Personen-Haushalte von Rentnern und Fürsorgeempfängern usw. mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben unter 160 DM im Jahre 1954. Diese Grenzen wurden seitdem der durchschnittlichen Entwicklung der Renten und Unterstützungen jeweils angepaßt.- 2) Bis Juni 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 3) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.



**Monatliche Ausgaben je Haushalt**  
 2-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe\*)  
 Bundesgebiet ohne Berlin\*)

Art der Ausgaben	1954	1958	1960	1961	1962	1961				1962			
						1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
						Anzahl							
Erfaßte Haushalte	90	100	100	128	134	126	134	126	127	128	131	137	138
DM													
Milch	6,98	8,16	8,62	8,80	8,59	8,22	8,89	9,32	8,78	8,56	8,76	8,74	8,28
Butter	4,28	6,27	6,80	7,25	8,36	6,86	6,91	7,61	7,58	7,91	8,22	8,53	8,78
Käse	2,19	3,62	4,06	4,17	4,42	4,02	4,24	4,40	4,02	4,14	4,51	4,56	4,49
Eier	4,42	6,21	6,64	6,88	6,83	6,68	7,24	7,22	6,39	6,01	7,65	6,76	6,88
Fette (tier.u.gemischte) ohne Butter	4,31	4,28	4,19	4,21	3,96	4,13	4,01	4,26	4,45	4,05	4,00	3,78	4,02
Fleisch und Fleischwaren	20,51	29,92	33,87	35,98	39,58	23,04	35,23	36,48	39,17	37,56	38,47	37,79	44,44
Fische und Fischwaren	1,88	2,47	2,76	2,97	3,24	3,21	2,43	2,42	3,83	3,61	2,93	2,51	3,91
Nahrungsmittel tier.Ursprungs zus.	44,57	60,93	66,94	70,26	74,96	66,16	68,95	71,71	74,22	71,84	74,54	72,67	80,80
Brot und Backwaren	11,85	15,40	16,22	17,07	18,04	15,34	16,84	17,21	18,51	17,33	17,82	17,72	19,30
Mahnmittel 2)	5,35	5,53	5,93	6,19	6,53	5,91	5,86	6,61	6,36	6,62	6,29	6,21	7,00
Öle und pflanzliche Fette	1,32	1,31	1,33	1,49	1,46	1,34	1,53	1,56	1,54	1,47	1,36	1,35	1,66
Kartoffeln	2,95	3,20	3,32	3,95	4,23	1,26	2,63	4,98	6,92	1,53	3,12	4,76	7,49
Gemüse und Gemüsekonserven	5,15	6,79	7,91	8,34	8,99	6,20	9,10	10,80	7,27	6,73	9,80	10,71	8,74
Obst und Obstkonserven	5,00	9,01	9,68	9,07	10,73	7,20	8,30	11,29	9,50	8,49	7,80	14,39	12,24
Zucker und andere Süßwaren	5,49	6,88	7,07	7,07	7,35	6,48	6,34	7,83	7,62	6,12	6,81	8,01	8,46
Nahrungsmittel pflanzl.Ursprungs zus.	37,11	48,12	51,46	53,18	57,33	44,33	50,60	60,28	57,52	48,29	53,00	63,15	64,89
Sonstige Nahrungsmittel	1,94	2,89	3,22	3,28	3,70	2,69	3,42	3,72	3,26	3,05	3,74	4,04	3,97
Fertige Mahlzeiten	0,36	1,17	1,24	0,80	0,98	0,50	1,08	0,99	0,65	0,57	0,76	1,43	1,15
Nahrungsmittel insgesamt	83,98	113,11	122,86	127,52	136,97	113,68	124,05	136,70	135,65	123,75	132,04	141,29	150,81
Bohnenkaffee und echter Tee	2,85	6,09	6,05	7,03	7,94	6,68	6,73	7,19	7,53	7,36	7,92	7,94	8,52
Alkoholische Getränke	3,30	6,92	7,36	7,54	8,72	6,46	7,46	7,51	8,95	7,70	8,29	7,95	10,97
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,38	1,00	0,69	0,63	0,87	0,36	0,74	0,84	0,56	0,47	1,05	1,17	0,79
Tabak und Tabakwaren	2,16	4,43	4,01	5,15	5,70	4,28	4,68	5,42	6,20	5,65	5,60	5,65	5,88
Getränke und Tabakwaren zusammen	8,69	18,44	18,11	20,35	23,23	17,78	19,61	20,76	23,24	21,18	22,86	22,71	26,16
Ernährung insgesamt	92,67	131,55	140,97	147,87	160,20	131,46	143,66	157,46	158,89	144,93	154,90	164,00	176,97
Beleuchtung und Wohnung 3)	16,33	21,07	22,09	22,60	24,02	23,47	16,49	24,58	25,88	24,69	20,44	24,69	26,24
Wohnung 3)	23,37	32,32	37,21	40,47	43,02	40,60	40,58	40,61	40,08	41,61	43,44	44,32	42,70
Anschaffung von													
Möbeln u. a. Einrichtungsgegenständen	2,65	4,75	4,47	2,18	4,85	2,40	2,41	0,80	3,10	5,57	4,36	4,40	5,06
Öfen und Herden	0,67	0,89	0,80	1,11	0,85	0,03	0,61	1,08	2,71	1,55	0,07	0,64	1,12
Elektrotechnischen Geräten	0,06	0,97	0,70	1,03	1,41	1,50	0,23	1,07	1,33	0,71	2,85	1,41	3,08
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	1,42	2,64	2,53	2,85	3,07	2,35	2,62	3,12	3,35	2,85	2,84	2,99	3,62
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	1,16	3,06	3,18	1,86	3,15	1,75	2,08	0,95	2,66	3,83	2,16	3,66	2,98
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,01	1,78	2,04	1,40	1,53	1,85	1,04	1,01	1,72	1,61	1,20	1,40	1,90
Reparaturen	0,75	1,02	0,73	0,96	1,10	0,92	1,38	0,92	0,61	1,07	1,27	1,05	1,00
Hausrat zusammen	7,72	15,11	14,45	11,39	15,96	10,70	10,37	9,00	15,48	17,21	12,33	15,55	18,76
Anschaffung von													
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	5,32	10,63	8,90	10,82	10,06	11,41	8,77	7,23	15,86	8,57	7,41	9,76	14,49
Schuhen und Zubehör	2,08	2,91	2,52	2,43	3,02	2,20	1,99	2,98	2,57	2,14	2,40	2,66	4,87
Unterbekleidung	3,04	4,14	4,38	4,83	5,13	4,54	3,46	4,32	7,02	4,58	3,63	4,48	7,82
Sonstigem persönlichen Bedarf	0,72	1,14	1,27	1,38	1,84	0,88	1,07	1,00	2,54	1,57	1,32	1,46	3,00
Reparaturen	2,63	2,40	2,71	2,98	3,00	3,30	2,84	2,86	2,94	3,09	2,92	2,97	3,07
Bekleidung zusammen	14,39	21,22	19,78	22,44	23,05	22,33	18,13	18,39	30,93	19,95	17,66	21,33	33,25
Reinigung v. Bekleidg., Wohnung, Einrichtg.	4,14	6,00	6,50	7,27	7,88	7,38	7,36	7,05	7,30	7,59	8,04	7,69	8,22
Körper- und Gesundheitspflege	4,47	7,85	7,48	8,26	8,84	7,97	7,44	8,55	9,07	8,78	8,63	8,44	9,52
Reinigung u. Körperpflege zusammen	8,61	13,85	13,98	15,53	16,72	15,35	14,80	15,60	16,37	16,37	16,67	16,13	17,74
Bildung und Unterhaltung	6,39	14,10	13,55	13,35	14,21	11,45	13,11	14,37	14,48	12,01	13,36	16,06	15,40
Öffentliche Verkehrsmittel	2,09	6,07	4,91	5,34	5,45	4,69	6,38	5,47	4,79	5,54	5,64	8,30	4,34
Sonstige	0,12	0,31	0,38	0,38	0,32	0,14	0,43	0,80	0,16	0,15	0,24	0,56	0,30
Verkehr zusammen	2,21	6,38	5,29	5,72	5,77	4,83	6,81	6,27	4,95	5,69	5,88	8,86	4,64
Lebenshaltung insgesamt 4)	171,69	255,60	267,32	279,37	302,95	260,19	263,95	286,28	307,06	280,46	284,68	310,94	335,70
Sonstige Ausgaben	4,53	9,79	8,34	8,92	11,25	7,48	7,08	6,52	14,61	9,62	8,56	9,05	17,78
Verbrauchsausgaben insgesamt 4)	176,22	265,39	275,66	288,29	314,20	267,67	271,03	292,80	321,67	290,08	293,24	319,99	353,48
Prozent													
Milch	4,1	3,2	3,2	3,1	2,8	3,2	3,4	3,3	2,9	3,1	3,1	2,8	2,5
Butter	2,5	2,5	2,5	2,6	2,8	2,6	2,6	2,7	2,5	2,8	2,9	2,7	2,6
Käse	1,3	1,4	1,5	1,5	1,5	1,6	1,6	1,5	1,3	1,5	1,6	1,5	1,3
Eier	2,6	2,4	2,5	2,5	2,6	2,7	2,5	2,5	2,1	2,1	2,7	2,2	2,0
Fette (tier.u.gemischte) ohne Butter	2,5	2,7	1,6	1,5	1,3	1,6	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4	1,2	1,2
Fleisch und Fleischwaren	11,9	11,7	12,7	12,9	13,1	12,7	13,3	12,7	12,8	13,4	13,5	12,2	13,2
Fische und Fischwaren	1,1	1,0	1,0	1,1	1,1	1,2	0,9	0,8	1,2	1,3	1,0	0,8	1,2
Nahrungsmittel tier.Ursprungs zus.	26,0	23,8	25,0	25,1	24,7	25,4	26,1	25,0	24,2	25,6	26,2	23,4	24,1
Brot und Backwaren	6,9	6,0	6,1	6,1	6,0	6,1	6,4	6,0	6,2	6,2	6,3	5,7	5,8
Mahnmittel 2)	3,1	2,2	2,2	2,2	2,2	2,3	2,2	2,3	2,1	2,4	2,2	2,0	2,1
Öle und pflanzliche Fette	0,8	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5
Kartoffeln	1,7	1,3	1,2	1,4	1,4	0,5	1,0	1,7	2,3	0,5	1,1	1,5	2,2
Gemüse und Gemüsekonserven	3,0	2,7	3,0	3,0	3,0	2,4	3,4	3,8	2,4	2,4	3,4	3,4	2,6
Obst und Obstkonserven	2,9	3,5	3,6	3,2	3,5	2,8	3,1	3,9	3,1	3,0	2,7	4,6	3,6
Zucker und andere Süßwaren	3,2	2,7	2,6	2,5	2,4	2,5	2,4	2,7	2,5	2,2	2,4	2,6	2,5
Nahrungsmittel pflanzl.Ursprungs zus.	21,6	18,8	19,3	19,0	18,9	17,0	19,2	21,1	18,7	17,2	18,6	20,3	19,3
Sonstige Nahrungsmittel	1,1	1,1	1,2	1,1	1,2	1,0	1,3	1,3	1,1	1,1	1,3	1,3	1,2
Fertige Mahlzeiten	0,2	0,5	0,5	0,3	0,3	0,2	0,4	0,3	0,2	0,2	0,3	0,5	0,3
Nahrungsmittel insgesamt	48,9	44,3	45,9	45,6	45,2	43,7	47,0	47,7	44,2	44,1	46,4	45,4	44,9
Bohnenkaffee und echter Tee	1,7	2,4	2,3	2,5	2,6	2,6	2,5	2,5	2,5	2,6	2,8	2,6	2,5
Alkoholische Getränke	1,9	2,7	2,8	2,7	2,9	2,5	2,8	2,6	2,9	2,7	2,9	2,6	3,3
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,2	0,4	0,3	0,2	0,3	0,1	0,3	0,3	0,2	0,2	0,4	0,4	0,2
Tabak und Tabakwaren	1,3	1,7	1,5	1,8	1,9	1,6	1,8	1,9	2,0	2,0	2,0	1,8	1,8
Getränke und Tabakwaren zusammen	5,1	7,2	6,8	7,3	7,7	6,8	7,4	7,3	7,6	7,6	8,0	7,3	7,8
Ernährung insgesamt	54,0	51,5	52,7	52,9	52,9	50,5	54,4	55,0	51,8	51,7	54,4	52,7	52,7
Beleuchtung und Wohnung 3)	9,5	8,3	8,5	8,1	7,9	9,0	6,						



**Monatliche Ausgaben je Haushalt**  
 2-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe\*)  
 Bundesgebiet ohne Berlin\*)

Art der Ausgaben	1962											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	Anzahl											
Erfaste Haushalte	131	127	125	126	130	137	136	135	140	137	139	139
	DM											
Milch	8,68	8,09	8,91	8,22	8,54	9,53	9,36	8,80	8,05	8,29	8,29	8,26
Butter	7,72	7,60	8,40	7,88	8,14	8,63	8,68	8,38	8,52	8,79	8,49	9,07
Käse	4,00	3,88	4,54	4,18	4,38	4,98	4,62	4,88	4,18	4,68	4,71	4,07
Eier	5,55	5,35	7,13	7,80	7,53	7,62	6,84	6,86	6,59	6,83	6,81	7,01
Fette (tier.u. gemischte) ohne Butter	3,98	3,72	4,46	3,90	4,08	4,03	3,59	4,01	3,74	3,99	3,90	4,18
Fleisch und Fleischwaren	36,68	35,44	40,55	38,09	37,12	40,20	36,38	37,04	39,93	40,65	40,86	51,79
Fische und Fischwaren	3,44	3,20	4,18	3,20	2,87	2,71	2,52	2,49	2,53	3,50	4,17	4,06
Nahrungsmittel tier. Ursprungs zus.	70,05	67,28	78,17	73,27	72,66	77,70	71,99	72,46	73,54	76,73	77,23	88,44
Brot und Backwaren	16,44	16,84	18,70	17,05	17,83	18,57	17,64	18,00	17,53	18,26	18,16	21,49
Nährmittel 2)	6,35	6,44	7,07	5,93	6,30	6,65	6,60	6,13	5,91	6,99	6,96	7,05
Öle und pflanzliche Fette	1,26	1,53	1,64	1,34	1,42	1,31	1,45	1,30	1,29	1,78	1,74	1,45
Kartoffeln	1,49	1,52	1,58	2,18	2,69	4,50	5,23	4,32	4,75	16,12	5,64	0,71
Gemüse und Gemüsekonserven	6,43	6,24	7,52	7,96	9,98	11,46	10,74	11,58	9,80	11,01	7,87	7,33
Obst und Obstkonserven	8,13	7,94	9,40	7,93	7,01	8,47	17,72	12,89	12,55	15,38	10,47	10,88
Zucker und andere Süßwaren	5,65	5,62	7,09	7,38	6,16	6,88	9,13	8,10	6,80	7,14	6,82	11,43
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zus.	45,75	46,13	53,00	49,77	51,39	57,84	68,51	62,32	58,63	76,68	57,66	60,34
Sonstige Nahrungsmittel	2,75	2,89	3,52	3,69	3,44	4,08	4,11	4,50	3,52	4,96	3,34	3,60
Fertige Nahrungsmittel	0,30	0,77	0,64	0,54	0,55	1,18	1,40	1,36	1,52	1,12	1,12	1,22
Nahrungsmittel insgesamt	118,85	117,07	135,33	127,27	128,04	140,80	146,01	140,64	137,21	159,49	139,35	153,60
Bohnenkaffee und echter Tee	6,57	7,01	8,51	7,55	8,06	8,15	7,80	8,45	7,57	8,32	7,80	9,44
Alkoholische Getränke	7,36	8,12	7,60	8,72	7,62	8,52	8,05	8,36	7,44	7,58	8,43	16,89
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,40	0,48	0,54	0,91	1,07	1,19	0,89	1,28	1,34	0,90	0,84	0,63
Tabak und Tabakwaren	5,32	5,24	6,40	5,33	5,82	5,65	5,78	5,60	5,58	5,36	5,38	6,90
Getränke und Tabakwaren zusammen	19,65	20,85	23,05	22,51	22,57	23,51	22,52	23,69	21,93	22,16	22,45	33,86
Ernährung insgesamt	138,50	137,92	158,38	149,78	150,61	164,31	168,53	164,33	159,14	181,65	161,80	187,46
Heizung und Beleuchtung	26,17	22,88	25,03	18,39	21,42	21,52	24,38	23,74	25,94	29,33	24,63	24,75
Wohnung 3)	41,88	41,85	41,10	42,67	42,50	45,15	46,08	45,82	41,06	43,12	43,01	41,97
Anschaffung von												
Möbeln u. anderen Einrichtungsgegenständen	10,55	3,60	2,54	4,19	2,62	6,26	1,71	10,63	0,87	8,28	3,74	3,16
Öfen und Herden	1,23	3,19	0,24	0,05	0,07	0,09	1,35	0,36	0,20	0,63	0,11	2,62
Elektrotechnischen Geräten	0,04	0,11	2,03	0,24	0,17	0,87	1,78	1,00	1,45	5,04	0,81	3,39
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	2,88	2,80	2,87	3,38	2,64	2,50	2,76	3,08	3,13	2,36	3,14	5,35
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	1,95	6,28	3,25	1,10	3,31	2,06	6,68	2,90	1,39	2,05	1,25	5,64
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,81	1,56	1,47	0,47	1,39	1,75	1,23	1,64	1,32	1,24	1,80	2,65
Reparaturen	0,63	1,30	1,28	1,97	0,90	0,96	0,50	0,98	1,70	0,86	1,20	0,96
Hausrat zusammen	19,09	18,84	13,68	11,40	11,10	14,49	16,01	20,59	10,06	20,46	12,05	23,77
Anschaffung von												
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	7,93	10,29	7,48	7,95	8,66	5,63	8,74	11,80	8,76	11,51	8,94	23,00
Schuhen und Zubehör	3,49	2,21	0,72	1,30	3,25	2,64	3,47	2,57	1,96	1,87	5,46	7,30
Unterbekleidung	6,75	3,48	3,50	3,83	4,11	2,94	4,86	5,04	3,54	4,95	4,63	13,89
Sonstigem persönlichen Bedarf	1,83	1,60	1,28	1,32	1,32	1,32	2,30	1,48	0,61	1,31	1,99	5,70
Reparaturen	3,71	2,71	2,87	2,89	3,05	2,77	2,85	3,17	2,84	3,03	3,55	2,62
Bekleidung zusammen	23,71	20,29	15,85	17,29	20,39	15,30	22,22	24,06	17,71	22,67	24,57	52,51
Reinigung v. Bekleidung, Wohnung, Einrichtung	7,74	7,17	7,85	7,40	8,40	8,32	7,45	7,85	7,78	8,10	8,58	7,98
Körper- und Gesundheitspflege	8,78	8,17	9,38	9,53	7,63	8,73	7,81	9,49	8,02	9,19	8,98	10,38
Reinigung und Körperpflege zusammen	16,52	15,34	17,23	16,93	16,03	17,05	15,26	17,32	15,80	17,29	17,56	18,36
Bildung und Unterhaltung	11,95	11,71	12,38	13,42	14,01	12,66	12,47	16,33	19,39	13,53	13,13	19,56
Öffentliche Verkehrsmittel	3,37	3,01	4,23	6,22	4,89	5,81	6,01	10,72	8,16	5,33	3,60	4,09
Sonstige	0,11	0,07	0,28	0,17	0,12	0,42	0,32	0,45	0,92	0,63	0,25	0,03
Verkehr zusammen	3,48	3,08	4,51	6,39	5,01	6,23	6,33	11,17	9,08	5,96	3,85	4,12
Lebenshaltung insgesamt 4)	281,30	271,91	288,16	276,27	281,07	296,71	311,28	323,36	298,18	334,01	300,60	372,50
Sonstige Ausgaben	5,65	12,42	10,80	10,75	7,77	7,15	7,27	10,26	9,62	8,61	13,27	31,45
Verbrauchsausgaben insgesamt 4)	286,95	284,33	298,96	287,02	288,84	303,86	318,55	333,62	307,80	342,62	313,87	403,95
	Prozent											
Milch	3,1	3,0	3,1	3,0	3,0	3,2	3,0	2,7	2,7	2,5	2,8	2,2
Butter	2,7	2,8	2,9	2,9	2,9	2,9	2,8	2,6	2,9	2,6	2,8	2,4
Käse	1,4	1,4	1,6	1,5	1,6	1,7	1,5	1,5	1,4	1,4	1,6	1,1
Eier	2,0	2,0	2,5	2,8	2,7	2,6	2,2	2,1	2,2	2,0	2,3	1,9
Fette (tier.u. gemischte) ohne Butter	1,4	1,4	1,5	1,4	1,5	1,4	1,2	1,2	1,3	1,2	1,3	1,1
Fleisch und Fleischwaren	13,0	13,0	14,1	13,8	13,2	13,5	11,7	11,5	13,4	12,2	13,6	13,9
Fische und Fischwaren	1,2	1,2	1,5	1,2	1,0	0,9	0,8	0,8	0,8	1,0	1,4	1,1
Nahrungsmittel tier. Ursprungs zus.	24,9	24,7	27,1	26,5	25,9	26,2	23,1	22,4	24,7	23,0	25,7	23,7
Brot und Backwaren	5,8	6,2	6,5	6,2	6,3	6,3	5,7	5,6	5,9	5,5	6,0	5,8
Nährmittel 2)	2,3	2,4	2,5	2,1	2,2	2,2	2,1	1,9	2,0	2,1	2,3	1,9
Öle und pflanzliche Fette	0,4	0,6	0,6	0,5	0,5	0,4	0,5	0,4	0,4	0,5	0,6	0,4
Kartoffeln	0,5	0,6	0,5	0,8	1,0	1,5	1,7	1,3	1,6	4,8	1,9	0,2
Gemüse und Gemüsekonserven	2,3	2,3	2,6	2,9	3,6	3,9	3,5	3,6	3,3	3,3	2,7	2,0
Obst und Obstkonserven	2,9	2,9	3,3	2,9	2,5	2,9	5,7	4,0	4,2	4,6	3,5	2,9
Zucker und Süßwaren	2,0	2,1	2,5	2,7	2,2	2,3	2,9	2,5	2,3	2,1	2,3	3,1
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zus.	16,3	17,0	18,4	18,0	18,3	19,5	22,0	19,3	19,7	23,0	19,2	16,2
Sonstige Nahrungsmittel	1,0	1,1	1,2	1,3	1,2	1,4	1,3	1,4	1,2	1,5	1,1	1,0
Fertige Mahlzeiten	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	0,4	0,4	0,4	0,5	0,3	0,4	0,3
Nahrungsmittel insgesamt	42,3	43,0	46,9	46,0	45,6	47,5	46,9	43,5	46,0	47,8	46,4	41,2
Bohnenkaffee und echter Tee	2,3	2,6	3,0	2,7	2,9	2,7	2,5	2,6	2,5	2,5	2,6	2,5
Alkoholische Getränke	2,6	3,0	2,6	3,2	2,7	2,9	2,6	2,6	2,5	2,3	2,8	4,5
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,1	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2
Tabak und Tabakwaren	1,9	1,9	2,2	1,9	2,1	1,9	1,9	1,7	1,9	1,6	1,8	1,9
Getränke und Tabakwaren zusammen	7,0	7,7	8,0	8,2	8,0	7,9	7,3	7,3	7,4	6,6	7,4	9,1
Ernährung insgesamt	49,3	50,7	54,9	54,2	53,6	55,4	54,2	50,8	53,4	54,4	53,8	50,3
Heizung und Beleuchtung	9,3	8,4	8,7	6,7	7,6	7,2	7,8	7,3	8,7	8,8	8,2	6,6
Wohnung 3)	14,9	15,4	14,3	15,4	15,1	15,2	14,8	14,2	13,8	12,9	14,3	11,3
Anschaffung von												
Möbeln u. anderen Einrichtungsgegenständen	3,8	1,3	0,9	1,5	0,9	2,1	0,5	3,3	0,3	2,5	1,2	0,8
Öfen und Herden	0,4	1,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,4	0,1	0,1	0,2	0,0	0,7
Elektrotechnischen Geräten	0,0	0,0	0,7	0,1	0,1	0,3	0,6	0,3	0,5	1,5	0,3	0,9
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	0,8	0,9	1,0	1,0	0,7	1,0	1,4
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	1											



**Durchschnittlich monatlich verausgabte Beträge für ausgewählte Lebensmittel und eingekaufte Mengen  
je Haushaltsmitglied sowie Durchschnittswerte je gekaufte Mengeneinheit**  
einer unteren<sup>1)</sup> und mittleren<sup>2)</sup> Verbrauchergruppe  
Bundesgebiet ohne Berlin

Warengruppe und Ware - soweit nicht anders angegeben - in Gramm	Verausgabte Beträge		Eingekaufte Mengen		Durchschnittswerte	
	1962		1961		1962	
	Mittl.	Untere	Mittl.	Untere	Mittl.	Untere
	Verbrauchergruppe					
	DM	Mittl. Verbrauch- gruppe = 100	Gramm	Mittl. Verbrauch- gruppe = 100	Dtl/kg	Mittl. Verbrauch- gruppe = 100
Vollmilch (Liter)	3,34	2,36	70,7	76,5	0,48	100,0
Butter	3,81	4,18	109,7	108,7	6,96	99,9
Kase	1,83	2,21	120,8	116,1	3,37	92,8
Eier (Stück)	2,89	3,41	118,0	117,4	0,19	100,0
Tier. u. gemischte Pette (ohne Butter)	2,04	1,98	97,1	94,2	2,44	100,4
dar. Margarine	1,91	1,80	94,2	91,9	2,52	101,6
Pflanzliche Öle und Pette	0,60	0,73	121,7	125,0	2,86	100,0
Fleisch und Fleischwaren	17,54	19,78	112,8	108,2	5,83	94,0
dar.: Rindfleisch	2,40	3,01	125,4	125,3	6,87	95,2
Schweinefleisch	2,41	2,87	119,1	104,0	6,44	93,9
Hackfleisch	1,07	1,26	117,8	117,5	6,13	104,4
Geflügel	1,00	1,38	138,0	143,5	4,33	97,9
Wurst und Wurstwaren	7,00	6,63	94,7	87,4	6,20	94,4
Fische und Fischwaren	1,20	1,62	135,0	130,7	3,65	85,8
Brot und Backwaren	7,95	9,02	113,5	113,9	1,47	99,3
dar.: Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	3,66	4,05	110,7	112,0	0,98	103,1
Nahrungsmittel	2,87	3,26	113,6	109,5	1,95	91,8
dar. Hülsenfruchte	0,13	0,17	130,8	107,7	1,82	99,5
Kartoffeln (Kilogramm)	1,61	2,11	131,1	128,6	0,24	108,3
Frischgemüse	2,97	3,37	113,5	116,0	1,14	100,9
Gemüsekonserven	1,04	1,13	108,2	121,3	1,76	89,8
Frisches Obst	2,93	2,99	102,0	87,4	1,11	105,7
Erische Sudfruchte	1,85	1,56	84,3	86,5	1,31	102,3
Zucker	1,59	2,02	127,0	116,3	1,28	100,8
Schokolade u. and. Süßigkeiten	2,86	1,66	58,0	58,1	6,73	86,9
Bohnenkaffee	2,62	3,60	137,4	130,0	17,09	98,2
Bier (Liter)	2,86	1,94	67,8	66,4	1,17	100,9

1) 2-Personen-Haushalte von Rentnern und Fürsorgeempfängern usw. mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben unter 160 DM im Jahre 1954. Diese Grenze wurde seitdem der durchschnittlichen Entwicklung der Renten und Unterstützungen jeweils angepaßt. 2) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt.

**Eingekaufte Mengen an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren je Haushaltsmitglied und Jahr  
2-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe**

Warengruppe und Ware - soweit nicht anders angegeben - in kg	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962
Milch									
Vollmilch, frische (Liter)	82,6	88,1	84,7	86,1	72,1	68,3	67,2	66,0	58,5
Sahne, Rahm (Liter)	0,3	0,3	0,5	0,6	0,7	0,9	1,0	1,1	1,0
Butter	4,2	4,8	4,4	5,1	5,8	5,7	6,2	6,5	7,2
Kase	5,5	5,8	5,9	6,8	7,4	7,4	7,5	7,7	7,9
Eier (Stück)	134	141	147	175	181	199	206	210	215
Tierische u. gemischte Pette (ohne Butter)	12,1	11,9	12,1	11,8	10,7	11,1	10,5	10,3	9,7
Rohfette, Schmalz u. sonst. ausgel. Pette	1,8	1,8	1,7	1,4	1,5	1,4	1,3	1,2	1,1
Margarine	10,3	10,1	10,4	10,4	9,2	9,7	9,2	9,1	8,6
Pflanzliche Öle und Pette	3,1	3,0	3,3	3,2	3,0	2,6	2,8	3,2	3,1
Speiseöl	1,5	1,6	1,7	1,6	1,8	1,7	1,8	2,1	2,0
Pflanzenfette	1,6	1,4	1,6	1,6	1,2	0,9	1,0	1,1	1,1
Fleisch und Fleischwaren	29,2	31,6	34,3	37,6	38,4	38,6	39,2	41,0	43,3
Rindfleisch	3,6	3,6	4,2	4,7	4,9	4,4	4,6	5,3	5,5
Schweinefleisch	4,0	4,2	4,4	4,6	4,8	4,9	5,0	4,7	5,0
Kalb- und Lammfleisch	1,3	1,3	1,2	1,2	1,1	1,1	1,2	0,8	1,0
Hackfleisch	1,7	1,7	1,7	1,9	2,0	2,2	2,4	2,4	2,5
Geflügel	0,7	0,8	1,0	1,7	2,3	2,9	2,9	3,9	3,9
Speck	1,9	1,9	1,8	1,7	1,9	1,8	1,9	2,0	1,9
Wurst und Wurstwaren	9,0	9,9	10,5	11,1	11,4	11,3	11,8	12,3	13,6
Sonstiges frisches Fleisch u. sonst. Fleischwaren	6,9	8,1	9,6	10,7	9,9	10,0	9,5	9,6	9,2
Fische und Fischwaren	6,9	6,5	7,2	6,6	6,2	5,8	6,2	6,3	6,2
Frische Fische	3,6	3,2	3,8	3,6	3,3	3,1	3,2	3,2	3,3
Salzheringe	0,9	0,9	1,0	0,9	0,7	0,7	0,7	1,1	1,0
Fischwaren, Fischdauerewaren und Fischgerichte	2,4	2,4	2,4	2,1	2,1	2,0	2,2	2,0	2,1
Brot und Backwaren	79,9	78,4	77,8	79,6	76,0	75,1	76,0	75,5	74,2
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	57,2	53,4	52,6	52,2	50,2	49,9	50,5	50,7	48,4
Weißbrot und Weizenkleingebäck	18,6	20,7	20,6	22,3	20,5	19,4	19,5	18,5	19,4
Sonstiges Backwerk	4,1	4,3	4,6	5,1	5,3	5,8	6,0	6,3	6,4
Nahrungsmittel	26,1	25,2	26,6	25,5	23,2	20,8	21,7	21,9	21,9
Mehl	15,7	14,4	16,1	15,5	13,1	11,4	11,8	11,8	11,9
Gras	1,2	1,1	1,0	0,9	0,8	0,7	0,8	0,8	0,8
Reis	2,0	2,5	2,5	2,4	2,9	2,6	2,9	3,0	3,0
Nudeln und sonstige Teigwaren	3,3	3,2	3,1	2,9	2,5	2,7	2,8	3,0	2,7
Sonstige Mühlenfabrikate	2,4	2,5	2,4	2,6	2,7	2,5	2,6	2,5	2,5
Hülsenfruchte	1,5	1,5	1,5	1,2	1,2	0,9	0,8	0,9	1,1
Kartoffeln (Kilogramm)	113,9	100,7	103,8	101,2	101,6	91,2	91,2	98,1	99,1
Gemüse	42,4	41,8	42,7	48,4	48,8	43,3	44,8	45,9	43,7
Ruben und andere Wurzelgemüse	6,2	5,6	5,4	5,7	6,1	5,4	5,5	6,1	5,2
Bohnen	2,0	3,1	2,6	3,1	2,9	1,9	2,7	2,2	2,2
Erbsen	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,5	0,6
Gurken und Salate	5,3	6,4	6,0	7,3	8,1	6,8	6,8	6,6	5,9
Sonstige Frischgemüse	23,0	21,7	22,6	23,9	25,3	22,9	22,6	23,2	21,2
Gemüsekonserven, auch Dörrgemüse	5,5	4,6	5,7	5,9	6,0	5,9	6,8	7,3	8,6
Obst	35,7	35,1	38,3	33,4	51,3	47,5	56,2	47,0	50,1
Kernobst	16,9	15,4	19,1	13,4	22,2	19,0	25,0	14,9	18,3
Steinobst	3,1	2,2	2,0	4,8	7,5	8,2	8,6	9,7	7,2
Beerobst	3,1	3,4	3,5	2,9	5,9	5,9	5,5	5,9	7,0
Sudfruchte, frische	6,6	7,0	6,5	8,5	11,3	11,1	14,6	12,9	13,2
Samen (Schalen)-fruchte	0,5	0,5	0,5	0,7	0,7	0,6	0,5	0,5	0,6
Marmeladen und Gelees	1,3	1,2	1,3	1,2	1,3	1,1	1,1	1,2	1,3
Sonstige Obstkonserven, auch Dörrobst	1,4	1,4	1,4	1,9	2,1	2,0	2,2	2,3	2,8
Zucker und andere Süßwaren									
Sirup, Kunst- und Bienenhonig	0,8	1,0	0,9	1,3	1,5	1,4	1,5	1,3	1,4
Zucker	17,1	17,4	17,3	18,0	18,7	17,6	18,3	18,8	18,9
Kakao	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3
Schokolade und andere Süßigkeiten	0,8	0,9	1,1	1,4	1,5	1,6	1,6	1,4	1,7
Kaffeearrogate	1,7	1,6	1,7	1,6	1,4	1,3	1,3	1,2	1,2
Getranke und Tabakwaren									
Bohnenkaffee	0,7	1,0	1,2	1,4	1,7	1,8	1,8	2,2	2,5
Sohter Tee	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Wein und Most (Liter)	3,2	3,6	4,6	5,4	16,0	7,9	3,2	4,9	5,2
Bier (Liter)	9,1	8,9	10,9	16,7	15,6	16,2	17,1	18,3	19,7
Zigarren (Stück)	24	22	33	44	56	51	50	57	51
Zigaretten (Stück)	47	42	43	49	113	98	87	147	171
Tabak	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3



**Monatliche Ausgaben je Haushalt**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**DM**

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Getränke und Tabakwaren	Wohnung <sup>3)</sup>	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
1960 MD	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	53,72	30,03	20,62	641,94
1961 MD	671,31	249,00	47,74	68,37	31,10	58,35	89,64	33,30	58,12	35,69	22,77	694,08
1962 MD	739,23	262,60	52,11	74,18	34,69	67,12	97,40	37,17	66,32	47,64	25,77	765,00
1961 Okt.	680,75	271,49	43,76	72,65	36,77	62,15	92,22	33,35	45,29	23,07	24,76	702,51
Nov.	664,14	242,99	44,71	68,85	28,96	66,25	106,26	33,30	51,80	21,02	24,77	688,91
Dez.	964,75	292,11	76,33	68,59	31,67	107,18	191,53	38,35	99,92	59,07	41,18	1 005,93
1962 Jan.	625,81	226,99	40,84	70,67	29,29	47,55	93,02	33,44	45,01	39,00	15,48	641,29
Febr.	619,60	229,16	43,67	73,12	33,61	43,96	70,47	34,68	42,95	47,98	18,64	638,24
März	701,21	265,23	52,93	77,53	34,16	71,81	78,86	39,67	51,89	29,13	24,77	725,98
April	700,11	252,62	50,33	72,36	31,94	65,68	102,62	37,19	57,04	30,33	33,78	733,89
Mai	738,40	252,54	49,63	71,81	36,36	71,44	93,08	35,67	58,62	69,25	26,51	764,91
Juni	729,40	273,62	52,04	72,34	34,16	50,82	93,55	38,28	58,44	56,15	18,65	748,25
Juli	779,07	258,32	50,78	77,17	33,74	59,12	89,29	36,17	97,67	76,81	22,65	801,72
Aug.	764,11	258,45	52,63	75,77	29,23	68,77	63,14	34,34	115,77	66,01	22,72	786,83
Sept.	693,85	272,22	49,85	73,26	42,03	56,30	70,17	36,71	54,33	38,98	21,78	715,63
Okt.	745,36	299,47	48,95	75,32	39,54	62,62	106,38	36,82	47,71	28,55	31,44	776,80
Nov.	750,47	262,86	52,50	75,59	36,06	70,89	114,16	37,33	59,50	41,58	26,03	776,50
Dez.	1 023,40	299,78	81,13	75,22	36,22	136,46	194,06	45,69	106,91	47,93	46,62	1 070,02
1963 Jan.	686,92	237,11	46,78	76,86	46,38	51,39	85,64	37,70	54,24	50,82	18,34	705,26
Febr.	678,49	238,99	55,22	77,01	45,85	55,39	63,77	35,49	52,69	54,08	21,11	699,60

Fußnoten vgl. nächste Tabelle.

**Eingekaufte<sup>4)</sup> Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**Gramm (soweit nicht anders angegeben)**

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Voll- milch, frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurst- waren
			ins- gesamt	Roh- fette <sup>6)</sup>	Marga- rine	Speiseöl	Sonst. Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck ge- räuchert	
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1958 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1959 MD	7,26	399	1 245	83	954	135	73	475	15	2 778	313	346	129	1 111
1960 MD	7,05	463	1 236	80	946	137	73	502	15	2 878	327	366	134	1 131
1961 MD	7,10	503	1 125	68	843	150	64	506	15	2 922	334	355	126	1 116
1962 MD	6,89	548	1 046	67	769	146	64	504	15	3 008	349	375	117	1 130
1961 Okt.	7,38	525	1 056	60	788	141	67	478	15	2 916	348	317	124	1 120
Nov.	7,19	486	1 096	57	814	157	68	466	14	2 951	333	330	123	1 133
Dez.	6,96	552	1 189	77	887	151	74	480	15	3 987	377	461	130	1 344
1962 Jan.	7,07	518	959	59	707	134	59	475	14	2 882	320	324	122	1 101
Febr.	6,64	508	1 010	71	717	132	90	466	14	3 130	314	420	162	1 113
März	7,38	590	1 099	62	817	141	79	562	18	3 246	387	388	141	1 213
April	6,63	523	1 005	55	748	149	53	511	18	2 915	330	414	105	1 088
Mai	7,10	563	1 027	67	772	135	53	559	17	2 839	352	360	104	1 126
Juni	7,07	564	1 076	52	816	153	55	562	17	2 879	360	417	97	1 098
Juli	6,51	496	886	46	661	130	49	463	14	2 391	304	304	82	961
Aug.	6,31	549	961	57	703	150	51	453	14	2 549	306	313	94	1 012
Sept.	6,95	560	1 036	58	780	146	52	483	15	2 956	374	363	113	1 137
Okt.	7,33	564	1 196	75	841	202	78	506	14	3 044	357	349	116	1 171
Nov.	6,96	564	1 157	99	840	144	74	514	15	3 138	364	395	127	1 192
Dez.	6,67	580	1 140	104	825	132	79	496	14	4 123	415	466	142	1 351
1963 Jan.	7,04	532	1 013	82	740	130	61	512	13	3 053	331	390	163	1 175
Febr.	6,62	499	1 008	94	707	128	79	498	12	3 108	330	427	138	1 189
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Fische und Fischwaren			Brot und Backwaren			Nährmittel							Andere SUS- waren
	ins- gesamt	Frische Fische	Fisch- dauer- waren u. Fisch- gerichte	ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch- u. Schwarz- brot	Weißbrot und Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonst. Teig- waren	Hülsen- früchte	Kar- toffeln (kg)	Gemüse- kon- serven	Zucker	
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1959 MD	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
1960 MD	371	136	235	5 865	4 233	1 163	1 598	889	237	71	7,39	438	1 356	371
1961 MD	342	124	218	5 483	3 879	1 113	1 591	871	243	71	6,68	468	1 353	394
1962 MD	328	116	212	5 408	3 750	1 112	1 472	769	251	70	6,68	590	1 236	425
1961 Okt.	346	124	222	5 420	3 794	1 109	1 564	848	227	81	37,88	497	1 257	341
Nov.	392	149	243	5 295	3 718	1 028	1 631	902	222	84	10,89	546	1 155	378
Dez.	489	150	339	5 413	3 638	1 034	1 648	979	226	82	2,07	759	1 242	686
1962 Jan.	377	143	234	5 206	3 735	1 031	1 423	690	239	100	0,80	777	962	258
Febr.	349	125	224	5 087	3 599	996	1 374	690	216	81	0,72	758	993	323
März	426	154	272	5 849	4 057	1 209	1 692	894	251	99	1,06	931	1 134	406
April	366	152	214	5 168	3 610	1 060	1 354	672	230	78	1,19	800	987	559
Mai	278	98	180	5 636	4 008	1 105	1 457	699	245	84	2,08	630	1 084	374
Juni	250	75	175	5 587	3 911	1 156	1 563	803	254	55	2,31	440	1 330	422
Juli	187	62	125	5 043	3 340	1 158	1 264	623	228	35	3,60	240	1 721	418
Aug.	229	78	151	5 211	3 563	1 111	1 130	565	194	24	5,82	277	1 447	435
Sept.	302	104	198	5 337	3 837	1 169	1 438	798	221	45	9,07	350	1 372	387
Okt.	358	128	230	5 600	3 967	1 097	1 729	938	250	77	41,77	465	1 466	385
Nov.	367	129	238	5 603	3 841	1 124	1 648	928	223	86	10,70	636	1 178	434
Dez.	450	139	311	5 368	3 931	1 123	1 571	931	217	78	1,00	773	1 164	698
1963 Jan.	357	123	234	5 326	3 807	1 078	1 429	682	235	123	0,63	903	943	270
Febr.	335	112	223	5 050	3 457	1 061	1 402	677	222	96	0,88	954	989	352

Vgl. Fachserie M, Reihe 13, Wirtschaftrechnungen.

1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahr 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmer Einkommens jeweils angepaßt. 2) Bis Juni 1960 ohne Saarland. 3) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. 4) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273, 1961: 309, 1962: 354. 5) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte, Geschenke und Deputate. 6) Einschl. Schmalz und sonstige ausgelassene Fette.



**Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, und Mineralöl**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren													Bierausstoß	
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)				Durchschnittswerte 2)				ins- gesamt	darunter Vollbier	
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter			Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak			
						Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt							Pfeifen- tabak
	Mill.St					Mill.DM				Pf je St		DM je kg		1 000 hl	
1954 MD 3)	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519
1958 MD 4)	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788
1959 MD	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 394
1961 MD	6 503	343	659	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5	4 855	4 766
1962 MD	6 940	332	627	135	681	584	77	17	3	8,4	23,05	27,3	21,5	5 180	5 089
1962 Jan.	6 903	335	620	127	673	581	72	17	3	8,4	21,49	27,2	21,0	4 234	4 148
Febr.	6 160	313	550	172	608	519	70	15	4	8,4	22,35	27,6	23,2	4 024	3 954
März	6 891	330	644	111	673	581	72	18	2	8,4	21,91	27,4	21,0	4 740	4 643
April	6 327	298	638	110	618	533	66	17	2	8,4	22,09	27,3	20,5	5 497	5 393
Mai	7 052	340	701	142	692	593	77	19	3	8,4	22,52	27,1	20,8	5 148	5 068
Juni	6 598	317	645	147	647	555	71	18	3	8,4	22,26	27,1	21,1	6 219	6 136
Juli	7 431	344	627	128	722	626	76	17	3	8,4	22,13	27,0	21,5	5 808	5 737
Aug.	7 641	317	671	157	741	644	76	18	3	8,4	23,96	27,4	21,2	6 424	6 350
Sept.	6 863	347	594	147	679	578	82	16	3	8,4	23,65	27,2	21,9	5 019	4 967
Okt.	7 984	398	707	137	792	673	97	19	3	8,4	24,24	27,3	21,1	5 460	5 395
Nov.	7 769	391	692	138	774	654	98	19	3	8,4	24,93	27,5	22,2	4 606	4 511
Dez.	5 669	259	433	106	555	477	64	12	2	8,4	24,68	27,4	21,5	4 981	4 770
1963 Jan.	7 169	323	676	135	696	603	71	19	3	8,4	21,94	27,7	22,7	4 080	3 990
Febr.	6 422	289	620	135	625	540	65	17	3	8,4	22,40	27,7	23,0	4 253	4 171
März	6 715	273	655	146	649	565	62	18	4	8,4	22,83	27,8	24,1	4 838	4 739
Jahr Monat	Branntweinerzeug.u.-absatz Versteuerung von					Versteuerter Zucker				Versteuerte Mineralöle					
	Er- zeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwal- tung 5)	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein 6)	schaum- wein- ähn- lichen Ge- tranken 6)	Roh- und Ver- brauchs- zucker 8)	Starke- zucker und -sirup	Rüben- saft (im Preßver- fahren herge- stellt)	Rüben- zucker- lösun- gen 9)	ins- gesamt	darunter				
											Leicht- öle 10)	Gasöl (Diesel- kraft- stoff)	leichte Stein- kohlen- teeröle 11)	Heizöle	
														Gasöl	andere Schwer- öle und Reinig.- extrakte
	1 000 hl Weingeist			1 000 g Fl. 7)		1 000 dz				1 000 t					
1954 VjD 3)	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.
1958 VjD 4)	425	446	228	12 056	485	3 904	225	27	34	695	270	272	59	.	.
1959 VjD	442	465	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	.
1960 VjD	434	519	253	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	391 <sup>a)</sup>	476 <sup>a)</sup>
1961 VjD	532	553	289	18 671	538	4 006	249	22	39	2 349	350	410	199	655	663
1962 VjD	533p	588p	320p	22 061	550	4 029	267	26	37	2 988	379	435	250	1 037	837
1962 Jan.										3 158	298	334	216	1 307	957
Febr.										2 950	281	329	192	1 228	876
März										3 205	372	401	223	1 208	949
April										2 792	365	419	251	945	764
Mai										2 552	408	461	246	641	739
Juni										2 501	415	446	263	621	706
Juli										3 077	431	468	272	1 114	738
Aug.										3 101	451	499	291	1 050	754
Sept.										3 019	383	487	263	1 023	812
Okt.										3 098	436	556	281	907	861
Nov.										3 183	384	464	251	1 097	937
Dez.										3 214	322	356	249	1 297	950
1963 Jan.										4 071	295	390	243	2 025	1 073
Febr.										3 997	280	350	224	2 019	1 085
März										3 636	345	353	298	1 546	1 051

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. - 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Fein-  
schnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar. - 3) Ohne Saarland. - 4) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. -  
5) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. - 6) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen. - 7) Eine  
ganze Flasche = 0,75 l. - 8) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet. - 9) Rübenzuckerabläufe, Rüben-  
saft (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rübenzuckerlösungen. - 10) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a. - 11) Einschl.  
der aromatischen Benzine. - 12) Zucker (1954) und Mineralöl = MD. - a) Mai bis Dezember 1960.